Nightmare

Von PattyBolognese

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Wie jedes Jahr (+) 3
Kapitel 2: Das Wiedersehen (+) 8
Kapitel 3: Weil... (+) 12
Kapitel 4: Merkst du es denn nicht...?(+) 17
Kapitel 5: Diese Nacht (+) 20
Kapitel 6: Abschied am Flughafen 28
Kapitel 7: Überlebenswille 33
Kapitel 8: Annäherung 44
Kapitel 9: Hamburg oder Fliegende Pilze 50
Kapitel 10: Vom Interview bis zum Fotoshooting 55
Kapitel 11: Versuch es! 62
Kapitel 12: Mach schon, Sami! 67
Kapitel 13: Freizeitpark und Geisterbahnen 71
Kapitel 14: Streit bei Sunrise Avenue 79
Kapitel 15: Gemeinsam 84
Kapitel 16: Tarja 93
Kapitel 17: Fluch der Karibik auf der Bühne 103
Kapitel 18: Was verschweigst du,Sami? 115
Kapitel 19: Theater um den Knutschfleck 124
Kapitel 20: Joanna, wo bist du? 133
Kapitel 21: Lass mich in Ruhe! 143
Kapitel 22: Ich finde dich 152
Kapitel 23: On the way to wonderland 161
Kapitel 24: Alles beim alten?! 174
Kapitel 25: Nach dem Konzert 181
Kapitel 26: Beste Freundinnen 191
Kapitel 27: Headbanging Uhus 199
Kapitel 28: Verlassen 211
Kapitel 29: Im Aufzug passiert so einiges 220
Kapitel 30: Shopping 231
Kapitel 31: Versteh mich doch 239
Kapitel 32: Schwanger? 250
Kapitel 33: Liebe für die Ewigkeit 259
Kapitel 34: Lucy ist mittendrin 267

Kapitel 35: Mörder! 276
Kapitel 36: Aki 285
Kapitel 37: Der Name der sie verfolgt 292
Kapitel 38: Birth by sleep 300
Kapitel 39: Ich gehöre dir, für immer! 310
Kapitel 40: Die neue Crew 325
Kapitel 41: Von Feiertagen und Sylvesterknallern-Teil 1 335
Kapitel 42: Von Feiertagen und Sylvesterknallern-Teil 2 351
Kapitel 43: Paris 362
Kapitel 44: Die Zürcher Depositenbank in Rue Haxo 373
Kapitel 45: Neuanfang 386

Kapitel 1: Wie jedes Jahr (+)

Es war schrecklich heiß an diesem Juniabend. Der Club war bis zum Rand gefüllt.
Sally´s blaue Augen überprüften ein letztes Mal die Einstellung an ihrer Gitarre. Jeder Ton sollte heute Abend sitzen.
Ihre langen schwarzen Haare fielen ihr nach vorne ins Gesicht und mit einer geschickten Handbewegung klemmte sie diese hinter ihr Ohr.
Sie checkte zum x-ten Mal die Liste.
Gut…das erste Lied sollte „Baka“ sein…mit diesem Lied wollten sie den ganzen Gästen zeigen was sie konnten.
„Hey, Sally!“, sie sah auf.
Unten an der Bühne stand grinsend ihre Freundin Julia und winkte ihr zu.
„Ihr rockt heute Abend ordentlich die Bühne, klar? Nach euch werden alle gar keinen Bock mehr auf die Hauptband haben!“, zuversichtlich hob Sally den Daumen.
Es war jedes Mal so…
Kurz bevor ein Auftritt nahte, schien die Uhr langsamer zu ticken.
Sie sah hinüber zu ihrer Schwester Evelyn die, wie üblich, gierig ihre Cola runterschlang.
Angeblich beruhigte sie das…
Evelyn, genannt Eve, hatte genau so lange schwarze Haare wie sie. Mit Mühe hatte sie ihren Pony blond gefärbt. Es sah witzig aus, und dank ihrer hellen blauen Augen, wirkte Eve pfiffig und frech.
Dazu war sie drei Jahre jünger als Sally.
Sie war wirklich das Nesthäkchen der Band.

Die dritte im Bunde, Joanna, band sich ihre lockigen braunen Haare zu einem Zopf zurück.
Ein paar Strähnen hingen ihr ins angespannte Gesicht.
Sie sah nervös zu Sally rüber und ihre braunen Augen funkelten im Scheinwerferlicht.
Die Drumsticks glitten sicher zwischen ihren Fingern hin und her.
„Hey, fangt an!“, einer der Techniker fuchtelte grimmig mit den Armen rum. Er stand direkt vor der Bühne und versuchte Sally aus ihren Tagträumen zu reißen.
Sie bemerkte ihn und nickte.
„Lass das Intro laufen!“, zischte sie ihn an.
Sie drehte sich zu ihren beiden Kameradinnen um und gab ihnen ein Handzeichen.
Eve fing an zu spielen…
Langsam kamen die Gäste des Clubs näher und rückten zusammen.
Ganz vorne ran, Freunde und Fans der Band „Nightmare“.
Ihnen.
Sally, Eve und Joanna bildeten seid 2 Jahren die Band „Nightmare“.
Sally griff sich das Mikro.
„Hey alle zusammen!“, sofort richteten sich alle Augen auf sie.
„Wir sind die Band Nightmare aus Alpenrode…mein Name ist Sally, am Keyboard ist meine Schwester Eve und unsere tatkräftige Drummerin hört auf den Namen Joanna. SEID IHR BEREIT DIE BUDE HIER ROCKEN ZU LASSEN?!“
Auf den letzten Satz ertönte lautes Gekreische und Gejohle…
Sally grinste.

Das Lampenfieber war verfolgen.
Die Mädchen begannen zu spielen…
Verträumt sah Sally irgendwo ins Dunkele. Sie wurde von den Scheinwerfern geblendet und erkannte so das Publikum nicht.
Sie schloß die Augen und wartete auf ihren Einsatz.

Bald…sehr bald…folgen wir euch…
Sunrise Avenue…wir sind euch ebenbürtig!!!

“Kick me, kick me,
say it to me, never leave you alone!
Hold me, hold me,
I´m never ever thinking of you!
Save me, save me,
But forget all the things I said!

BAKA! BAKA! BAKA!

Tell me that darkness is light,
Leave me alone, it’s just another side,
Dear brother,
I tell you now, deep in my heart...it’s not your soul!
Break free, go away, out of my life,
I never see you again,
It’s not your fault, but it’s my way.
I never find peace again...if you cry!

Kick me, kick me,
say it to me, never leave you alone!
Hold me, hold me,
I’m never ever thought of you!
Save me, save me,
But forget all the things I said!

BAKA! BAKA! BAKA!

I go away and never come back,
Don’t think about anything.
I’m hanging by the moment,
Don’t cry after me and you,
Thanks for all the time,
I’m proud of you.
I can feel the light, out of the darkness, don’t forget who I am...
It’s me, dear brother!

Kick me, kick me,
say it to me, never leave you alone!

Hold me, hold me,
I’m never ever thought of you!
Save me, save me,
But forget all the things I said!

BAKA! BAKA! BAKA!

Go away, I know you will die...
And I’ll go with you...think so?”

Sally lies erschöpft den Kopf hängen.
Nach guten 60 Minuten hatten die Zuschauer nach Zugabe verlangt und sie hatten wirklich alles gegeben. Sie hob den Kopf und grinste zufrieden.
Das war wirklich gut gelaufen.
Keiner von ihnen hatte sich groß verspielt und alle waren hochkonzentriert gewesen.
Das Publikum hatte gut reagiert und schien von der Musik wirklich angetan zu sein.
Sie sah zu ihren Freundinnen hin die nickten und Joanna gab den Takt an.
Sie ließen das Konzert mit einem ruhigen und sanftem Lied ausklingen. Das tat gut.
Sally wirkte verträumt während sie sang und sie versank in der Melodie des Liedes.
Das Scheinwerferlicht war gedämmt und Sally sah wie einige die Feuerzeuge hoch hoben und ein kleines Lichtermeer erfüllte den Raum.
Sally lächelte.
Das Lied war vorbei und sie sah nur ein Gesicht vor sich.
Würde er dieses Jahr wieder hier sein?

„Sally, ist alles ok bei dir?“, Eve beugte sich zu ihr runter als Sally grade dabei war beim abbauen zu helfen.
„Wieso?“, antwortete sie mit einem erstaunten Blick
„Du war’s heute irgendwo woanders.“
„Mhm…“

„Konzentration war noch nie ihre Stärke."
Sally erstarrte in ihrer Bewegung und ging nur langsam aus der Hocke nach oben.
Neben Eve, die ungläubig vor sich hin starrte, stand ein junger Mann.
Sein Gesicht hatte er unter eine Kappe versteckt, doch ein paar seiner blonden Haare schauten darunter hervor. Er zog seine, völlig überflüssige, Sonnenbrille ein Stück von der Nase so das seine blauen Augen zum Vorschein kamen.
Er grinste.
"Hi!"
Sally schob sich wieder eine ihrer Haarsträhnen hinters Ohr und starrte ihn ungläubig an.
Er war wieder her gekommen.
„Ich geh dann mal besser...", sagte Eve, wissend was nun bald geschehen würde und ging an dem jungen Mann vorbei der sie angrinste. Sie musterte ihn kurz.
"Übrigens ist der Zutritt der Bühne für Nichtmitglieder der Band verboten. Nur so als Hinweis.", das Grinsen verging dem Mann nicht und Eve ging schulterzuckend an ihm vorbei.
Joanna half grade einem der Techniker aus dem Club, alles nach unten zu räumen,

damit die nächste Band alles aufbauen konnte.
"Wo ist Sally?", fragte Joanna und schloß den Reissverschluss einer Gitarrentasche.
"Sie hat Besuch.", grinste Eve und hob einen Drumstick vom Boden auf.
Joanna zog überrascht eine Augenbraue hoch.

"Gehen wir nach hinten.", sagte Sally knapp und nahm ihre Gitarre von der Bühne weg.
Der Backstage Bereich, konnte man das denn so nennen, es war einfach ein kleiner Raum mit ein paar Tischen und Stühlen, war leer.
Die Hauptband fing bereits an auf der Bühne aufzubauen.
Der junge Mann, schloß hinter Sally die Tür und grinste.
„Was...willst...du...hier?!“, zischte Sally und kam ihm bedrohlich nahe. Sie hielt ihm den Finger vors Gesicht und ihr stand die Zornesröte im Gesicht.
War er etwa die ganze Zeit da gewesen und hatte zu gesehen?!
„Nana…nicht so stürmisch…“, sagte er und grinste.
Mit einem gezielten Handgriff, riss Sally ihm unsanft die Kappe vom Kopf so das seine blonden Haare in alle Richtungen standen.
Ihr Gegenüber nahm grinsend die Sonnenbrille ab und breitete einladend seine Arme aus.
„Begrüßt man so einen alten Freund?“
„Tse, Freund?! Du tauchst einmal im Jahr auf und nennst dich 'Freund'?", sie verschränkte die Arme, wich etwas zurück und sah ihn vorwurfsvoll an.
Dann senkte sie leicht den Kopf und sah ihn mit traurigen Augen an.
„Samu…was machst du hier?“, flüsterte sie leise vor sich hin.
Er grinste immer noch und ging zaghaft einen Schritt auf sie zu.
„Um bei dir zu sein. So wie ich es versprochen hab.“
Sally biss sich auf die Unterlippe und nickte kurz.
An diesem Tag…waren vor 20 Jahren ihre leiblichen Eltern bei einem Autounfall ums Leben gekommen.

Eve und Joanna drückten beide ihre Ohren an die Tür.
"Verstehst du was?!", zischte Joanna leise zur knieenden Eve runter.
"Wie denn wenn du mich ständig fragst ob ich was versteh?!", kam im selben Ton zurück. Joanna seufzte und wich von der Tür zurück. Sie öffnete genervt ihren Zopf und fuhr sich kurz durch ihr braunes, gelocktes Haar.
Eine Dusche wär jetzt super.
„Haaa…wer hätte das gedacht? Wie jedes Jahr steht Samu auf der Türschwelle um nur für eine Nacht bei ihr zu sein…“, schwärmte Eve laut und sah zu Joanna hoch.
Diese zog mürrisch eine Schnute und setze sich auf die Treppe die gegenüber der Tür herlief.
„Ja und die nächsten drei Monate ist Sally schlecht drauf…gaaaanz toll.“
„Dieser Sarkasmus…“
„Wer? Ich? Nein…niemals…“, Joanna gähnte laut auf.
„Glaubst du die anderen sind auch hier?“, Eve löste sich von der Tür und ging zu Joanna rüber.
Joanna legte den Kopf schief.
„Da wäre ich mir nicht so sicher. Letztes Jahr kam Samu alleine über Nacht und er verschwand auch alleine über Nacht.“
Eve ging die Treppen hoch und schaute sich in der noch überfüllten Kneipe um.
„Sollen wir gehen?“, sie sah Joanna fragend an.

„Besser isses. Die beiden da unten pennen garantiert wieder bei Samu…wie jedes Jahr.“, seufzte Joanna.
Eve zog wieder ne Grimasse.
„Und sie erzählt nie was davon…das ärgert mich ehrlich gesagt am meisten…“
„Hey Mädels.“, Eve sah auf und vor ihr stand ihr ein sehr bekanntes Gesicht.
„Ach ne…ihr hier und nich woanders?“, grinste sie breit.
Der Blondie nahm frech grinsend seine Sonnenbrille ab.
"Der Zutritt ist unbefugten nicht gestattet, hast du das Schild nicht gelesen?", Joanna stand von der Treppe auf und folgte Eve nach oben.
"Zum Glück bin ich kein bisschen unbefugt!", sagte der Blondschopf und schob seine Sonnenbrille auf seinen Kopf.

Kapitel 2: Das Wiedersehen (+)

Lachend fiel Joanna Jukka um den Hals.
Der grinste nur.
„Nicht so stürmisch, junge Frau. Wir wollen doch nicht, dass die Fans sonst was denken.“ Er wies auf eine Meute junger Frauen und Mädchen die etwas weiter abseits der Bühne standen und tuschelten.
Eve lugte über seine Schulter und seufzte.
„War ja klar, dass die nicht wegen uns hier sind. Aber wir haben ehrlich gedacht, ihr würdet nicht kommen.“
Empört sah der Blonde sie an. „Ich hab dir doch eine Email geschrieben das wir zu eurem Auftritt kommen.“
"Die ist bestimmt in meinem Spam Ordner gelandet.", gab Eve frech zurück und grinste. Dann ließ sie auch sie sich von Jukka herzhaft drücken.
Wie warm er war...

„Na ja.“ Joanna sah ihn mit einem ersten Gesicht an.
„Letztes Jahr wart ihr auch nicht da, als Samu Sally mal wieder besuchen kam und wir anschließend 3 Monate aufpassen mussten, was wir zu ihr sagten.“
„Letztes Jahr waren wir ja auch alle, bis auf Samu, arbeiten.“, antworte Jukka mit einem höchst wichtigem Gesichtsausdruck.
Joanna fing an zu lachen.
„Och komm schon JukJuk, du weißt doch gar nicht, was arbeiten ist.“
Jukka musste grinsen.
„Seit wann nennst du mich denn wieder JukJuk? Hast du nicht mal gesagt, der Name wäre lächerlich?“
„Ich finde den Spitznamen 'Uhu' noch einen Tacken schlimmer, aber wenn der dir lieber ist...“, feixte Joanna und grinste dabei wissend zu dem Rudel Fans hinüber.
Lachend schüttelte er den Kopf.
„Tu was du nicht lassen kannst.“
Jukka legte je einen Arm um die Schultern der beiden.
„So, langsam fühl ich mich doch etwas beobachtet. Unser Bus steht draußen.“
Er zog die beiden mit sich.
Joanna und Eve gingen grinsend mit und sahen die leicht verwirrten Blicke der Fans, die ihnen dann langsam hinter her schlichen.
Nachdem sie aus dem Club raus waren und somit mehr Platz da war, wurde Jukka direkt von der Traube Fans belagert die Autogramme verlangten.
Es waren nicht besonders viele, aber einige hielten auch schüchtern ihre Eintrittskarten Joanna und Eve hin und bedankten sich für die Unterschriften. Die meisten wuselten aber um Jukka herum der freudig Fotos mit ihnen machte und sich mit ihnen unterhielt.
Joanna bemerkte das eine kleine Gruppe von Fans sich vor einem dunkelen Bus versammelt hatte und ehrfüchtig immer wieder zu der geschlossenen Tür sah.
Durch die getönten Scheiben sah sie genau so wenig wie die anderen, aber sie war sich sicher, das sich die anderen Bandmitglieder von "Sunrise Avenue", darin befanden.
In dem Moment, ging die Tür des Busses auf und ein freudiges Fangekreische ertönte

als Sami, Raul und Janne aus dem Bus stiegen. Sofort wurden sie von ihren Fans in Beschlag genommen.
Natürlich.
Sie waren schon Stars.

Allerdings war Joanna nicht so blind und taub, dass sie nicht mitbekamen, dass sich die Fans fragende Blicke zu warfen und leise darüber sprachen, warum eine Band wie Nightmare, Jukka, Keyboarder und Produzent der Erfolgsband Sunrise Avenue, kannten.
Joanna grinste in sich herein.
Sie hatten früh gelernt, dass ihr Privatleben die Fans nichts anging.
Und so wusste kaum einer, dass sie zwar alle gebürtige Deutsche waren, aber sich alle in Finnland kennen gelernt hatten.
Sie selbst war schon als Kind oft in Finnland gewesen und hatte Verwandte besucht, um dann mit 16 dort ihr Abitur zu machen. Und da sie einen Job brauchte, ging sie Babysitten.
So hatte sie Janne kennen gelernt, da sie öfters auf seine Kinder aufgepasst hatte, wenn er mit der Band unterwegs und seine Frau arbeiten war.
Nach und nach hatte er ihr die Band vorgestellt und irgendwann hatte sie dann auch Sally und Eve kennengelernt.
Sally war damals schon ein etwas eher unauffälliges Anhängsel von Samu gewesen.
Sandkastenfreunde, hatte Eve ihr mal gesagt. Als kleine Schwester von Sally, wusste sie darüber bestens Bescheid.

Sie lächelte, als sie daran dachte, wie sie herausgefunden hatten, dass sie alle aus dem selben Örtchen kamen.
Und dass sie alle fast zur selben Zeit wieder für ein paar Monate nach Deutschland gingen.
Sally hatte sofort nicht an einen Zufall gedacht. Für sie war alles vorherbestimmt.
„Joanna, guck, wo du hingehst.“ Eves Stimme holte sie aus ihren Gedanken und sie stoppte knapp vor einer Glasscheibe.
War die vorhin auch schon da?
Neben ihr hörte sie Jukkas Lachen. Sie drehte sich um und boxte ihm freundschaftlich in die Seite. Die Fans warfen sich vielsagende Blicke zu.
„Hör auf zu lachen. Lad uns lieber auf was zu Trinken ein."
Eve und Jukka fingen beide wieder lauthals an zu lachen.
„Was denn?“ Jukka legte seinen Arm um Joanna.
„Schätzchen, möchtest du unbedingt als erste in der Ecke liegen?“
Verwirrt sah sie ihn an, ließ es dann aber dabei und ging weiter Richtung Tourbus. Jukka wurde weiterhin von Fans beschlagnahmt die ihn bemerkt hatten und sich ein Stück weiter weg vom Bus bewegten.
Joannas Augen huschten über die Fans hinweg, bis sie ihn entdeckte.
Sie wusste das sie in diesem Moment wohl dämlich grinsen musste, doch die kleinen Schmetterlinge in ihrem Bauch fingen langsam an zu flattern.
Kurz vor dem Bus blieb sie stehen. Noch hatte er sie nicht bemerkt.
„Alles klar?“ Eve legte ihr eine Hand auf den Arm.
Joanna nickte. „Geht schon.“
Eve wusste genau, was mit ihr los war.

Schon seit Joanna, den Drummer von Sunrise Avenue das erste Mal gesehen hatte, war sie verliebt in ihn.
Sami.

Aber sie war sich sicher, das er nichts davon wusste, oder auch nur ahnte.
Wie oft schon hatte sie gesehen wie er von anderen Frauen angeflirtet wurde und es, ihrer Meinung nach, durchaus gut fand.
Er selber hatte sich ihr noch nie ihr angenähert. Nicht mal versucht.
Sie...allerdings auch nicht.

Eve schubste Joanna unsanft in den Bus, bevor die anderen Fans etwas bemerkten.
Raul war bereits entkommen und begrüsste die beiden mit einer Umarmung.
Die Tür ging zu und das aufgeregte Geschnatter von draußen verstummte. "Wie schön euch beide zu sehen. Das war wirklich ein toller Auftritt. Aber euch fehlt eindeutig ein guter Bassist.", sagte Raul und bot den beiden einen Platz an.
„Ihr wart im Club????“, Eve ließ sich auf einen der Sitze fallen und nahm dankend die Dose Bier entgegen, die Raul ihr anbot.
„Aber sicher.“
„Das konnten wir uns doch nicht entgehen lassen. Ihr seit schließlich auch bei uns auf Konzerten.", die Bustür hatte sich geöffnet und Janne, sowie auch Sami kamen die Treppe hoch und grinsten.
Joanna warf einen Blick nach draußen und bemerkte das die Fantraube sich gelöst hatte und nur noch Jukka draußen vor dem Bus stand und mit einigen am sprechen war.
"Die fragen sicher nach Samu.", sagte Eve und folgte dem Blick ihrer Freundin. Janne nahm Joanna freudig in die Arme und nickte dabei. "Klar tun sie das. Wir haben gesagt, er sei krank."
Eve lachte auf und gluckste.
"Na, das steht dann ja morgen in jedem Forum."

Sami setzte sich Joanna gegenüber und hielt ihr ebenfalls ein kaltes Bier hin. Zögernd nahm sie es ihm ab.
"Du warst gut.", sagte er und lächelte ihr aufmunternd zu.
Oh Himmel, Schmetterlinge, flattert langsamer.
Sie wurde leicht rot und senkte ihren Blick. "Da...danke."
Dann sah sie ihn mutig an " Ich hab ja auch vom Besten gelernt."
Sami lachte kurz auf und sein Blick wanderte dann ebenfalls aus dem Fenster.
Jukka winkte fleißig und löste sich von den letzten Fans.
Seufzend kam er rein und plumpste neben Eve auf dem Sitz. Theatralisch lehnte er seinen Kopf an ihre Schulter und grinste.
"Fans können so anstrengend sein!"
"Ist nicht wahr, fühlst du dich etwa überfordert, mit den paar Mädels?!", Eve lachte und rutsche etwas näher an ihn ran.
Jukka lachte ebenfalls und sah dabei zu wie Raul immer mehr Bier und anderen Schnaps auf den Tisch stellte.
"So, die Damen, wir feiern heute Abend euern gelungen Auftritt und freuen uns einfach euch wiederzusehen.", er stellte jedem ein Schnapsglas vor die Nase und füllte diese zugleich.
Joanna lachte und schaute ein weiteres Mal aus dem Fenster.

Ob Sally und Samu immer noch da drin waren?
So gut wie sich Eve und sie mit der gesamten Band und Crew von Sunrise Avenue verstand, so schlecht verstand sich Sally mit Samu.
Naja, sie stritten sich oft. Sehr kindisch manchmal sogar.
Wegen Kleinigkeiten.
Dann sprachen sie sehr lange nicht miteinander. Der Rekord hielt sich bei 3 Jahren Anschweigen.

Joanna seufzte, sie sollte sich keine Gedanken darüber machen. Hier galt es jetzt, ihren tollen Gig zu feiern und Spaß zu haben.
Vorsichtig schielte sie zu Sami rüber, der auf seinem Handy eine SMS zu tippen schien.
Dennoch prostete er den anderen fleißig zu, sobald sein Schnapsglas gefüllt wurde.
Ob er wohl nachher betrunken genug war um...?
„Was ist los, Süße?“ Janne stupste sie an.
Joanna lächelte überrascht.
„Nichts, nur etwas müde. Aber jetzt wird gefeiert, geschlafen wird später.“
Janne lachte. " Du machst dich echt gut als Finnin.“
"Meine Leber gibt ihr Bestes!", sie grinste ihn an und erwischte sich dabei, das sie schon wieder zu dem Club hinüber sah.
Konnten die beiden nicht einfach her kommen und mit ihnen feiern? Wenn Sally dabei war, war sie selber nicht ganz so angespannt. Sami´s Anwesenheit machte das Flattern der Schmetterlinge in ihrem Bauch immer schlimmer.
Wenn ihre beste Freundin dabei war, konnte sie wenigstens ab und zu die Lässige heraushängen lassen. Das fiel ihr wesentlich leichter.
Samu war bei ihrer Freundin. Sollte sie das beruhigen oder ihr eher Sorgen machen?
Joanna vertraute Samu. Er gehörte zu ihren engsten Freunden.
Aber wie stand es um Sally? Vertraute sie ihm auch?

Kapitel 3: Weil... (+)

In dem Moment wo Samu versuchte tröstend die Arme um Sally zu legen, machte sie einen Schritt rückwärts und hob abwehrend die Hände.
"Nicht!"
Er stoppte und war einen Moment irritiert. Er fing sich aber schnell wieder und grinste.
"Was ist denn los?"
"Ist schon gut. Ich brauche deine tröstende Schulter dieses Jahr wirklich nicht. Ich komm alleine klar.", sie blickte auf die Kappe herab die sie ihm vom Kopf gerissen hatte und hielt sie ihm hin.
"Bitte geh wieder.", sagte sie in einem fordernden Ton und blickte kurz zur Tür hin.
Samu´s Grinsen wich aus seinem Gesicht.
"Ich komme jedes Jahr, warum willst du mich denn immer wieder weg schicken? Du weißt doch genau das ich nicht gehe."
Sally seufzte genervt und verdrehte die Augen dabei.
"Geht das schon wieder los? Ich habe kein Bock das jedes Jahr aufs Neue zu diskutieren. Ich möchte das du GEHST!", ihr Ton wurde schärfer und sie fuchtelte mit der Kappe in der Hand herum.
Samu schnalzte mit der Zunge und nahm ihr die Kappe ab.
"Du bist echt eine Zicke.", murrte er, wich aber nicht von der Stelle.
Sally´s Gesichtsausdruck wurde langsam richtig bedrohlich.
„Hör auf mich so zu nennen!“, zischte sie und machte einen Schritt auf ihn zu, so das Samu sicherheitshalber ein Stück zurück ging.
Wäre er doch lieber im Tourbus geblieben und hätte dort gewartet. Dann würde sie jetzt nicht so...rumzicken.
Er holte kurz Luft und fauchte sie dann ein klein wenig lauter an, als es eigentlich beabsichtigt war.
„Ich nenn dich wie ich will und wie mir lustig ist!!!“
„Teenager Freak!“
„Bitte wie nennst du mich?!“
„Teenager Freak!“
„Du wirst von Jahr zu Jahr immer frecher!“
„Und du anscheinend immer jünger und unreifer!!“
„Ich nehm dich gleich hoch und lass dich in der Luft zappeln!“
"Das WAGST du nicht!", Sally wich etwas zurück, doch ehe sie sich versah, stürmte Samu vor, packte sie an der Hüfte, hob sie hoch und warf sie sich über die Schulter.
"Samu!!! Bist du denn verrückt? Lass mich runter!", Sally zappelte doch Samu hielt ihre Beine fest und klatschte ihr mit der Handfläche einmal kräftig auf den Hintern.
"Autsch! Was soll das? Das geht zu weit, Samu Haber, lass mich runter!!!", Sally´s Kopf wurde rot und in ihrer Not griff sie nach einem Aschenbecher der auf einem der Tische stand.
Samu lachte laut "Dir bring ich noch Manieren bei!" Doch im selben Moment, spürte er wie etwas hartes gegen seinen Hinterkopf schlug und er ,erschrocken über den Schmerz, Sally los ließ und nach vorne taumelte.
Sally kreischte vor Schreck auf, flog rücklings vorne rüber und landete unsanft auf dem Hintern.

Samu kniete über ihr und rieb sich mit schmerzverzerrtem Gesicht den Hinterkopf.
"Aua, was war das?", knirschte er hervor und Sally hob zur Antwort einfach nur den Aschenbecher hoch.
"Das kommt davon mich so zu behandeln!", sie war knallrot im Gesicht.
"Du bist ja auch so...so...", Samu fiel kein passendes Wort ein und ging langsam hoch.
Sally schnaubte verächtlich.
"Tuts sehr weh?", sie hob vorsichtig die Hand um ihm an den Hinterkopf zu fassen. Dabei berührte sie seine Hand und sah ihn beinahe schuldbewusst an.
Es durchzuckte sie regelrecht als er ihre Hand nahm und sie vorsichtig weg schob.
"Nein, geht schon wieder."
Sally zog die Hand zurück und sah ihn mit trotzigem Blick an. "Dann hab ich wohl nicht feste genug zugeschlagen."
"Zum Glück. Sonst wär ich vielleicht tot.", grinste Samu und kam ihrem Gesicht näher.
Sally drehte den Kopf weg und ihre Hand wanderte an den nächsten Stuhl der neben ihr stand.
„Das nächste Mal nehm ich einfach was größeres…"
Samu hob abwehrend die Hände.
„Bitte nicht den Stuhl!“
Sally ließ ihre Hand sinken.
„Stimmt, der Stuhl könnte kaputt gehen…“, sie grinste fies.
"Vielen Dank für dein Mitgefühl.", murrte Samu, ein klein wenig beleidigt.
"Also, warum bist du wieder hier...? Ich hatte dich letztes Jahr schon gebeten nicht mehr zu kommen."
Samu erhob sich und hielt ihr die Hand hin.
Er grinste wieder.
„Dich besuchen. So wie jedes Jahr. Erwähnte ich das nicht schon mal?“
Sally verdrehte genervt die Augen und fasste nach seiner Hand um sich hochziehen zu lassen.
„Und ich sage dir JEDES Jahr dass du nicht vorbei kommen sollst.“
Samu lächelte sie lieb an.
„Ich kann es mir aber nicht entgehen lassen deine Eltern zu besuchen.“
Sally sah ihn verblüfft an.
Sie drehte ihren Kopf traurig zur Seite.
„Ich gehe nicht hin.“, sagte sie trotzig.
Samu legte grinsend den Arm um sie: „ Das sagst du JEDES Jahr.“

Eve holte ordentlich aus.
„JAHAAAAA!!!!!“, an dem Fernseher machte es PLOCK und auf dem Bildschirm erschien
„PLAYER TWO WINS!“
Eve began einen Freudentanz.
“Ich hab gewonnen, ich hab gewonnen, ich ganz aaaaalleineeeeeee!!”, lachte sie laut auf.
„Raul, du Versager! Du hast dich schon wieder von ihr schlagen lassen!“, rief Jukka aufgebracht.
„Ich bin zu alt für so was.“, verteidigte sich Raul mürrisch.
„Und gleich erzählt er uns er hätte nen Hexenschuss!“, grinste Eve ihn frech an.
„Jetzt wo du es sagst…diese Schmerzen…“, stöhnte Raul auf und hielt sich

künstlerisch den Rücken.
Eve drehte lässig den Joystick in ihrer Hand hin und her.
„Du bist doch nur ein schlechter Verlierer!“, sie sah auf den Bildschirm, der das nächste Match ankündigte.
„Cool, diesmal geht’s ums fechten…ja, da weiß ich wer DAS spielen wird. Jooooooaaaannaaaaaaa!!!“, grinste Eve fies.
„Eh…ja?“, Joanna sah sie erschrocken an. Sie hatte schon wieder an Sally und Samu gedacht…hoffentlich würde Sally ihn am leben lassen…
„The show must go on! Du bist dran!”
Eve hielt ihr den Wii Joystick entgegen.
Joanna zeigte überrascht mit dem Finger auf sich.
„Moi?!“, sagte sie verblüfft.
„Siehst du hier sonst noch wen der so heißt? Voran, du bekommst den Gegner des Jahrhunderts!“, total motiviert zog Eve am Arm von Sami.
„He?! Moment, ich kann so was gar nicht!“, fauchte der empört und hörte sich dabei leicht nuschelnd an.
„Da habt ihr ja was gemeinsam! Joanna is auch ne Niete in solchen Spielen. Selbst Raul würde gegen sie gewinnen.“, sagte sie böse grinsend.
„Versager gegen Versager, das wird ein Kampf!!! Janneeeee, ich hätte gern noch n Bier!!!“, lachte sie laut.
„Ruf mal einer die Leute mit der Zwangsjacke an…!“, stöhnte Sami genervt, trat aber nach vorne.
Lächelnd drehte er sich zu Joanna um.
„Na komm schon.“
Joanna lief knallrot an…dieses Lächeln…sie starrte interessiert auf den Boden.
Dann holte sie tief Luft und versuchte sich nicht ihre Wackelpuddingbeine anmerken zu lassen.
Herausfordernd grinste sie Sami an.
„Du wirst verlieren.“
„Das werden wir ja sehen…“
Mutig drückte Joanna den START Knopf

Samu stand etwas weiter hinten und ließ Sally alleine vor dem Grab stehen.
Er wusste das ihr das lieber war.
Sally hatte sich ihre Kapuze über den Kopf gezogen und so erkannte er ihr Gesicht nicht.
Er war sich aber sicher dass sie weinte.
Es war jedes Jahr dasselbe.
Er kam, die beiden fingen an sich zu streiten warum er da war, besuchten das Grab von Sally´s Eltern und gingen dann wieder.
Samu wusste dass Sally sich in ihrer neuen Familie mit ihrer Schwester Eve sehr wohl fühlte, dennoch litt sie immer noch sehr unter dem Verlust ihrer leiblichen Eltern.
„Autsch…“, in dem Moment machte sich die Beule an seinem Hinterkopf bemerkbar.
Sally sah zu ihm auf.
„War anscheinend doch ein Volltreffer.“, sie wischte mit ihrem Ärmel kurz über ihr Gesicht und grinste.
Samu grummelte nur leicht.
Sally beugte sich zu dem Grab hinunter und legte zärtlich ihre Hand auf den Grabstein und fuhr mit den Fingern über die eingravierten Buchstaben.

„Ihr fehlt mir so…“, flüsterte sie leise.
Samu ging einen Schritt auf sie zu so das er direkt hinter ihr Stand.
Es tat ihm weh Sally so zu sehen. Lieber stritt er mit ihr. Dann war sie wenigstens nicht traurig.
„Komm, wir gehen zu mir. Ich möchte unter die Dusche.“, murmelte sie und ging an Samu vorbei.
Er sah noch einmal zum Grab hinab und seufzte.
Dann folgte er ihr.

Als sie die vertraute Wohnung von Sally betraten, sah Samu sich neugierig um ob sich innerhalb des einen Jahres was verändert hatte.
„Ich geh duschen.“, nuschelte Sally dann und verschwand im Badezimmer, sorgfältig bedacht die Tür abzuschließen und den Schlüssel stecken zu lassen.
Samu nutzte die Chance und fing an durch die Wohnung zu schleichen, er summte dabei leise vor sich und lauschte nach dem Geräusch der Dusche.
An einer Pinnwand blieb er stehen.
Seine Blicke wanderten über die vielen Fotos.
Hauptsächlich waren es welche von Sally und der Band...und von dem seltsamen Kater den Sally hatte. Er warf einen kurzen Blick durch die Wohnung...anscheinend war dieser nicht da. Bestimmt auf Mäusejagd. Der Kater war ihm unheimlich. Er starrte Samu immer so an.
Samu überflog weiterhin die Pinnwand und entdeckte auch einige Fotos wo er mit Sally drauf war.
Auf einem zog sie eine grimmige Miene, während Samu sie umarmte und dabei frech grinste.
Dann erblickte er etwas das ihm neu war.
Da hing ein Foto zwischen das er nicht kannte.
Wortlos nahm er es ab und betrachtete es.
Das war er als Kind…und Sally ebenfalls…sie spielten in einem Sandkasten und Sally weinte weil Samu ihr die Schaufel weggenommen hatte.
Samu seufzte und grinste.
Das war sehr lange her…damals lebten Sally´s Eltern noch.
Er hörte wie es klickte und Sally aus dem Badezimmer kam. Sie hatte einen weißen Bademantel an und ihre langen Haare hingen ihr nass ins Gesicht.
„Samu? Wo bist du?“, rief sie nach ihm.
„In deinem Zimmer."
„Bleib ja wo du bist!“, fauchte sie.
Samu schloß die Tür nur soweit das er Sally nur durch einen kleinen Spalt sah.
Er kam sich leicht wie ein Spanner vor, aber wie oft kam er schon in den Genuss mehr Haut von Sally zu sehen.
Sie hatte ihm den Rücken zugedreht und zog sich ihre Hose hoch. Als sie sich ein lockeres Top angezogen hatte, sank sie auf die Couch und strich über ihren linken Unterarm.
Sie nahm einen Handschuh hoch der den ganzen Unterarm bedeckte und sah ihn traurig an. Bevor sie ihn überziehen konnte, kam Samu aus dem Zimmer heraus.
„Lass das weg!“, sagte er in einem strengem Ton und nahm ihr den Handschuh aus der Hand.
Erschrocken sah Sally ihn an.
„Samu! Was..?!“, sie versuchte aufzustehen, doch er drückte sie unsanft auf die Couch

zurück.
„Warum versteckst du es?!“, vorwurfsvoll legte er den Handschuh zur Seite und setzte sich dicht neben sie.
„Ich…“, sie wusste nicht was sie sagen sollte.
„Ich weiß dass du dieses Ding immer über den Arm trägst! Warum versteckst du es?“, sein Ton wurde forsch und er rückte noch etwas näher um sie zu verunsichern.
Sally wollte zurück weichen, war aber zu erstaunt und starrte überrascht in die blauen Augen die sie durchdringend ansahen.
„Weil ich nicht will das es jemand sieht!", brachte sie schließlich hervor und sah ihn entschlossen an.
"Ich muss mich dir gegenüber doch nicht rechtfertigen was ich trage.", die Empörung in ihrer Stimme war nicht zu überhören.
"Du versteckst die Tätowierung mit Absicht und ich möchte wissen, warum."
Sally wurde rot im Gesicht und strich mit der Hand darüber.
"Es...ist mir halt peinlich.", stammelte sie leise und sah ihn leicht wütend an um ihm verständlich zu machen, das es ihr unangenehm war darüber zu sprechen.
Jetzt war es Samu der die Augen verdrehte.
"Aber es bedeutet dir doch etwas."
"Das muss doch aber nicht jeder wissen!", gab sie forsch zurück und sah ihn vorwurfsvoll von der Seite an.
Samu seufzte, nahm ihren linken Arm und strich vorsichtig über die Tätowierung drüber.
Sally spürte wieder dieses Zucken, als er sie anfasste und sah ihn unsicher an.
"Forever yours.", las Samu leise vor.
Sally schluckte.
So wie er es sagte, klang es wie das Versprechen von damals.

Kapitel 4: Merkst du es denn nicht...?(+)

„Los, Süße! Zeig ihm was du kannst!“ Eve hopste wie ein HB Männchen auf dem Sessel auf und ab,
Jukka zerrte an ihr rum.
„Eve, locker bleiben. Wenn du so weiter machst, geht der Sessel kaputt und du weißt, wie teuer so ein Tourbus ist.“ Er lächelte sie beschwörerisch an.
Aber Eve ließ sich nicht von ihm stören. "Nein, hab keine Ahnung was so ein Tourbus kostet. WIR haben keinen."
Joanna grinste.
Ja ja, so war Eve, sie wollte ihr immer nur was gutes. Es tat gut da sie hinter ihr stand.
„Also, wollen wir.“ Sami sah sie an.
„Von wollen ist ja wohl keine Frage. Los geht’s!“ Joanna kämpfte verbissen um den Sieg.
Eve hatte recht, Videospiele waren nicht ihre Welt. Sie liebte die Musik über alles. Klavier, Geige...und am Ende ist sie beim Schlagzeug gelandet. Was eine seltsame Entwicklung...
Aber je länger sie am Schlagzeug spielte, desto mehr hatte sie ihre Freude daran.
Sie merkte, dass es von Vorteil war, sie führte den virtuellen Fechtbogen genauso wie ihre Drumsticks.
Aber auch Sami bekam langsam den Dreh raus und die beiden vertieften sich in das Spiel, bis Sami durch das bimmeln seines Handys aus seiner Konzentration gerissen wurde und Joanna zum Siegesschlag ausholte.
„Jahaaaaaaaaaaaaaa!“ Sie riss die Arme hoch!
„Gewonnen!!!“ Sie sah zu Sami, der mit Jukka um sein Handy kämpfte.
„Ohho!! Wer ist den Tarja??“
„Gib das her!“, fauchte Sami und entriss Jukka sein Handy.
„Hey, nicht gleich zickig werden. Oha, da ist ja sogar ein Foto mit bei. Na Sami, seit wann leidest du denn so an Geschmackverirrung. Wozu brauchte denn so eine? Wir haben hier doch genug Mädels!“ Jukka zwinkerte Joanna zu, doch diese starrte Sami an.
Sie bekam nicht mit, dass die anderen still geworden waren und für einen Moment alle Blicke auf sie gerichtet waren.
„Mädels? Jukka, ich will Frauen, keine Mädels oder willst du mir sagen, dass das hier Frauen sind!“
Schon als Sami es sagte, merkte er, dass er besser den Mund gehalten hätte.
Erschrocken schaute er zu Joanna, die ihn nur fassungslos anstarrte.
Dann ließ sie den Joystick fallen, hob langsam die Hand und gab ihm eine schallende Ohrfeige.
Die anderen schwiegen.
„Du Arsch.“, zischte sie leise hervor, drehte sich um und rannte aus dem Bus.
Ihr kamen die Tränen, so ein Mist. Wie konnte er nur so etwas gemeines sagen?
War sie in seinen Augen wirklich so unreif?

Eve erhob sich wütend und baute sich vor Sami auf. „Du merkst auch gar nichts, oder?“, fauchte sie ihn an.
„Los, geh an dein Handy, deine Tarja macht sich bestimmt schon Sorgen, immerhin ist

SIE eine Frau!“
Sie wandte sich Richtung Tür, drehte sich aber nochmal um und hob mahnend den Finger.
"Ich schwöre dir, so wahr ich hier stehe, wenn du dich nicht bei ihr entschuldigst, dann steck ich dein Schlagzeug in Brand!"
Mit dieser Warnung drehte sie sich um und lief ihrer Freundin hinterher.
Alle Köpfe wandten sich Richtung Sami.
"Musste das sein?", Janne kratze sich am Hinterkopf und sah seinen Bandkollegen mahnend an.
"Yo, das war voll uncool.", seufzte Jukka und verschränkte die Arme hinterm Kopf. Er zog eine vorwurfsvolle Miene.
„Das…. Ich…. Ich meinte das nicht so.“
„Du hast es aber so gesagt.“ Janne sah ihn streng an.
„Und du wirst dir überlegen müssen, wie du das wieder hinbekommst.“, Raul hob die Bierflasche an und nickte ihm zu.

Joanna rannte einfach dahin, wo ihre Füße sie trugen. Heiße Tränen rannen ihr die Wangen hinab.
Wie konnte Sami nur?
Das er mit anderen am flirten war, ok...der Schmerz, die Eifersucht, der Neid. Joanna hatte gelernt damit umzugehen. Er sah andere Frauen an, er musterte sie so oft.
Was war denn nur verkehrt an ihr? Warum sah er sie nicht an?
Er schien es nie bemerkt zu haben. Nie.
Und jetzt?
Sie blieb stehen und sah sich um.
Wo war sie?
Sie ging langsam weiter, bis sie erkannte, dass sie in dem Park angekommen war, der in der Nähe von Sallys und ihrer Wohnung lag.
Als sie zu der Wohnung hoch sah, bemerkte sie, das dort Licht brannte.
Aha, Samu war also bei ihr. Dieses Jahr hatten sie wohl die Schlafmöglichkeiten geändert.
Joanna seufzte leise und schniefte in ihren Ärmel hinein.
Obwohl es ein warmer Abend war...ihr fröstelte.
Sie setzte sich auf eine Bank und sah hoch in den Himmel.
Ein paar Wolken bedeckten diesen. Es waren kaum Sterne zu sehen.
Da es schon dunkel war, musste es bereits gegen Mitternacht sein. Sie schloß kurz die Augen und seufzte. Ihre Wangen glühten und sie sah erneut hoch zu dem Fenster von Sally´s Wohnung.
Sollte sie einfach hingehen und klingeln?
Sie schrak zusammen als sich jemand neben sie setzte. Sie musste gar nicht erst fragen, wer es war.
Sie wusste sofort, dass es Eve war.
Sie zog ihre Freundin an sich und schlang ihre Arme um sie.
„Hey, nimm das nicht so ernst, was Sami gesagt hat, er meint das nicht so. Er ist halt ein Idiot.“
Sie schüttelte den Kopf.
„Dann hätte er es vielleicht nicht sagen sollen.“
Sie sah Eve an. „Bringst du mich nach oben?“

Diese nickte. „Sicher. Soll ich noch bei dir bleiben?"
Joanna schüttelte den Kopf. „Nein, ich will ein wenig für mich sein."

Sami saß im hinteren Teil des Buses und starrte auf sein Handy.
Die Nummer von Joanna war angezeigt und er überlegte fieberhaft ob er sie anrufen sollte oder nicht.
Selbst wenn, was sollte er sagen?
Es war ihm nur so rausgerutscht. Er hatte es gar nicht so gemeint.
Sie war doch auch wunderschön...er liebte es wie sie spielte. Wieviel Energie sie hatte. Wie sie strahlte wenn sie hinter ihrem Schlagzeug saß.
Sie fühlte dann dasselbe wie er.
Er wollte sie nicht kränken. Seine brennende Wange meldete sich in dem Moment. Hatte er aber...

Joanna hatte Eve an der Tür bereits verabschiedet. Von unterwegs hatten sie Janne angerufen, der sofort kommen wollte, von Eve aber davon abgehalten wurde.
Nun stand Joanna alleine in ihrer kleinen Wohnung, direkt nebenan von Sallys Wohnung und zwei Straßen weiter von Eves Wohnung.
Sie ging langsam in ihr Wohnzimmer und blieb vor ihrer Fotowand stehen.
Sie liebte diese Wand.
Dort hangen ihre Erinnerungen.
Als sie ihr Abi in Finnland geschafft hatte, als sie das erste Mal auf die Jungs traf, als sie mit den Mädels ihren ersten Auftritt hatte, als sie mit den Jungs, Sally und Eve im Urlaub war. Und als sie letztes Jahr Sylvester zusammen gefeiert hatten.
Ihr Blick blieb an einem Foto von ihr und Sami hängen.
Es war in Spanien aufgenommen wurden, als sie das letzte mal Urlaub gemacht hatten.
Samu hatte das Bild aufgenommen.
Sami und sie, Arm in Arm auf dem Boot. Sie lachten beide.
Damals hatte sie noch gedacht, Sami würde ihre Gefühle irgendwann bemerken, aber da hatte sie sich wohl geirrt.
Sie ging auf ihren Balkon, ganz leise. Denn ihrer lag direkt neben dem von Sally´s.
Ihre Neugier war doch zu groß und sie lauschte angestrengt. Die beiden schienen sich zu unterhalten.
Joanna hörte, das Samu´s Stimme aufgebracht war.
Leider verstand sie kein einziges Wort.
„Mhmm…also nach wilden heißen hemmungslosen Sex hört sich das ja nicht an…", seufzte sie fast ein wenig enttäuscht, verwarf den Gedanken aber gleich wieder.
„Eher würde Sally sich von der Klippe stürzen…", traurig fiel ihr Blick wieder auf das Foto von ihr und Sami.
Wütend riss sie es ab und warf es in den Mülleimer
„Idiot."

Kapitel 5: Diese Nacht (+)

Samu seufzte und sah Sally durchdringend an.
"Kannst du nicht einfach dazu stehen?"
Sie sah ihn überrascht an und wusste nicht ganz was er meinte. "Zu...was stehen?"
Er zuckte mit den Schultern.
"Na...zu uns?!"
Sally schnappte nach Luft. "UNS?! Seit wann gibt es denn ein uns?! Einmal im Jahr auftauchen und schon sind wir ein UNS?!"
Langsam machte er sie wütend. So etwas zu behaupten war ja nun wirklich das letzte.
Samu hob beschwichtigend die Hände.
"Hey, hey, du weißt schon wie ich das meine. Wir sind Freunde, oder nicht? Deswegen hast du es doch. Das Tattoo...mein ich."
Sally seufzte genervt auf und schüttelte dabei den Kopf.
"Es spielt doch überhaupt keine Rolle warum ich mir die gleichen Worte wie du hab tätowieren lassen. Für mich hat es eine ganz andere Bedeutung als deines für dich. Ach und ganz nebenbei, meins steht da in einem anderem Schriftzug!", mit ihrem Finger wies sie mehr als deutlich auf die Tätowierung.
Forever yours.
Auf ihrem linken Unterarm, an der Außenseite. Die entgegengesetzte Seite von Samu´s Tattoo.
Samu verdrehte genervt die Augen und seufzte dramatisch (und übertrieben) laut auf.
„Ich packs nich.“, murmelte er und rückte noch näher an sie heran.
"Singst du es für mich?", fragte er plötzlich.
"Ich soll...was?!", Sally sah ihn perplex an und wurde rot.
"Bitte...nur einmal...ich sing auch mit.", Samu grinste leicht und legte den Kopf schief.
Sally überkam eine Gänsehaut.
"Lässt du mich dann in Ruhe?", fragte sie kleinlaut und senkte den Kopf.
Man, war das peinlich. Sie sang viel lieber ihre eigenen Lieder...und nicht...seine.
Samu nickte eifrig und sein Grinsen wurde breiter.
Sally räusperte sich kurz. Dann sang sie, sanft, anders als er.
Die Worte klangen beinahe zärtlich...

“There are times I can leave my heart wide open
There are days I believe I can heal wounds on me.

There are times I could come to you and hurt you
I could easily bring you tears
I could send you to hell, I know you...”

Samu rückte nun dicht an sie heran und schlang seine Arme um sie. So schön warm.
Vorsichtig stimmte er mit ein.

“I will find something more
Someone I am made for
Shame on you baby
Forever yours...

I will find something more
Someone I am made for
Shame on you baby
Forever yours...”

Sally schloss die Augen und fasste nach seinem Arm. Ihr Herz klopfte laut dagegen. Hoffentlich spürte er es nicht.

”You were mine and I was yours for one night
You were mine and there is no one who's like me
These screams they wake me up in the night
They violently fill my room...”

Samu´s Stimme wurde leiser. Sally´s ebenfalls. Sie spürte wie er sie an sich drückte und die letzte Zeile sang er so vorsichtig, als hätte er Angst sie zu verletzen.

“They keep me away. I hate you.”

Sally schluckte. "Ich hasse dich nicht.", wisperte sie leise.
Bitte spür meinen Herzschlag nicht, bitte, lass mich los.
Tatsächlich löste Samu seine Umarmung und wich von ihr zurück.
Sie drehte sich überrascht um und er sah sie grinsend an.
"Was denn dann?"
Sally öffnete den Mund um etwas zu sagen, stockte dann aber.
"Wie...was meinst du?!", brachte sie dann stotternd hervor.
Er zuckte mit den Schultern und grinste weiterhin. Dann beugte er sich vor und kam nah an ihr Gesicht heran.
"Wenn du mich nicht hasst...liebst du mich dann?"
"Wie bitte?!", ihr Gesicht lief rot an, aber anstatt zurückzuweichen, schubste sie ihn kräftig nach vorne und stieß ihn an die Lehne der Couch.
"Was fällt dir eigentlich ein, mich so etwas zu fragen?! Tickst du noch ganz sauber?! Von Liebe kann überhaupt gar keine Rede sein, ich stehe doch nicht auf solche verweichlichte Blondies wie dich, die...die...HEY!", Samu hatte die Chance genutzt und zog sie auf seinen Schoß.
"War doch nur Spaß.", grinste er und zwirbelte einen ihrer langen Haarsträhnen auf einen seiner Finger.
"Sowas ist nicht witzig! Du kannst doch nicht einfach so etwas behaupten wenn du doch gar nicht weißt wie es mir dabei geht!", Sally war so dermaßen empört das ihr Worte rausrutschten, die er eigentlich gar nicht hören sollte.
Er sah aber aufmerksam auf und legte wieder den Kopf schief.
"So? Na dann, erzähl mal was von deinen Gefühlen für mich."
"Wa...?! So...so hab ich das nicht gemeint.", sie geriet ins Stottern und schüttelte verwirrt den Kopf.
Was sollte dieses Spielchen?
Merkte er denn nicht das er sie damit aus der Fassung brachte?
Samu schlang seine Arme um ihre Hüfte und legte den Kopf zurück.
"Anscheinend, hast du keine Ahnung was du für mich fühlst.", stellte er fest.
"Ach, und du weißt genau Bescheid was DU für MICH fühlst, ja?!", antwortete sie patzig, bereute es aber wieder sofort.

Er lachte. "Natürlich weiß ich das. Ich mag dich."
Sally schwieg.
Ich mag dich.
Der Gedanke gefiel ihr nicht. Warum nicht? Sie hatte etwas anderes erwartet. Etwas...mehr.
"Nur mögen...", rutschte es ihr leise heraus.
Doch Samu hatte es gehört und sah sie überrascht an.
Er schwang seinen Oberkörper nach vorne und stieß sanft mit der Stirn an ihre.
"Ist dir mögen nicht genug? Wäre dir..."
Sally schloß die Augen.
Bitte lass mich los. Bitte...ich will nicht...
Als sie spürte wie er immer näher kam, stieß sie ihn so ruckartig weg, das sein Kopf an die Wand knallte.
"Au...verdammt, was sollte das denn?!", Samu rieb sich den Hinterkopf. Das war mit Sicherheit die selbe Stelle die sie mit dem Aschenbecher zuvor erwischt hatte.
"NEIN!", Sally sprang auf und hechtete zur Wohnungstür um diese aufzureißen.
Ihr Kopf war krebsrot und sie schrie Samu an. "Geh! Jetzt! SOFORT!"
Er war erstaunt, erhob sich aber. Als er an ihr vorbei ging, versuchte er nach ihrer Hand zu fassen, doch sie zog sie weg.
Schweigend ging er.
Sally ließ die Tür zu fallen und sank auf den Boden.
Warum...Herz, hör doch bitte auf zu klopfen.
Er spielt nur mit dir. Er meint es nicht ernst. Für ihn war das alles nur Spaß.
Hör auf...hör auf so laut zu schlagen.

Samu ging langsam von der Tür weg. Er starrte noch eine Weile darauf, dann beschloß er zu gehen.
Irgendwas war falsch gelaufen.
Vielleicht hätte er nicht versuchen sollen sie zu küssen?
Im allgemeinen war es nie gut sie herauszufordern, oder wütend zu machen, oder zu ärgern, oder ihr so nahe zu kommen.
Oder...überhaupt!
Er fasste nochmal an seinen Hinterkopf. Das gab sicherlich ein riesiges Horn. Welch eine Begabung zweimal die selbe Stelle zu treffen.
Er seufzte und stutzte in dem Moment über sich selbst.
Die selbe Stelle treffen...sein Herz schien sich in dem Moment in seiner Brust zusammen zu ziehen.
Er schreckte zusammen.
Irgendwer war ungeschickt gegen eine Mülltonne gerannt und hatte diese umgeworfen.
Derjenige schien ihn nicht zu bemerken.
"Sami?", Samu beobachtete wie sein Bandkollege die Treppen hoch stürzte Richtung Sally´s Wohnung.
Was wollte er da denn? Joanna wohnte dort zwar auch eine Tür weiter, aber die war doch bei den anderen im Tourbus.
Er überlegte ob er gehen sollte.
Dann entschied er sich dagegen und schlich Sami hinterher.

Es klopfte geräuschvoll an der Tür.

„SALLY!!!!“, sie zuckte heftig zusammen.
Wütend stand sie auf und riss empört die Tür auf.
„WILLST DU DAS ICH AN EINER HERZATTACKE STERBE???!!!!“, fauchte sie den Störenfried wütend an.
Dann sah sie in das dümmlich reinschauende Gesicht von Sami.
„Sami?“, was wollte der denn hier?!
War der nicht mit den Mädels im Tourbus einen Saufen bis zum abwinken???
„Ist…Joanna…bei dir?“, fragte er kleinlaut und nuschelte es so sehr in sich hinein das Sally ihn nicht verstand.
„Häää? Was willst du denn um diese Uhrzeit mit Kuchen?!“, fragte sie irritiert.
Sami sah sie verständnislos an.
„Kuchen? Was für Kuchen…? Ach, was red ich denn…weißt du wo Joanna ist?“, fragte er sie panisch.
„Eh…bei euch?“, sie trat zur Seite und ließ ihn reinkommen.
Sami wirkte verstört und durcheinander…na ja, wenn sie es sich recht überlegte…das war bei ihm wohl ein Dauerzustand.
„Nein…sie ist weggelaufen.“
Sally sah ihn misstrauisch an.
„Hat Eve sich wieder ausgezogen?!“
„He? Nicht das ich wüsste…“, Sami sah sie irritiert an.
Vorwurfsvoll zeigte Sally nun mit dem Finger auf ihn.
„Dann hast du wieder was verbockt, was?“
Sami zog eine ertappte Miene.
„Ich hab gar nichts gemacht!“, verteidigte er sich, dennoch trieb es ihm bei dieser nicht sehr überzeugenden Lüge die Schamesröte ins Gesicht.
"Hast du es mal eine Tür weiter versucht?", fragte Sally ihn und zog eine Augenbraue hoch. Von dem Gezeter müsste Joanna, wenn sie denn zuhause war, was gehört haben.
"Ehm...", Sami sah verwirrt Richtung Flur.
Nein, darauf war er nicht gekommen. Er schloß die Wohnungstür und schlich sich zum Balkon.
"Was wird denn das jetzt?", Sally sah ihm genervt dabei zu und stemmte die Fäuste in die Hüfte. Eigentlich wollte sie ins Bett gehen und hatte auch nur noch ein Tshirt an, das grade über die Hüfte reichte.
"Pssst!", zischte Sami. Er taumelte leicht und versuchte die Balkontür aufzumachen.
"Geht nich...", stammelte er und ruckelte an dem Griff. Sally seufzte genervt, trat neben ihm und sah ihn vorwurfsvoll an.
"Hast du mal einen Blick auf die Uhr geworfen? Es ist mitten in der Nacht! Ruf sie doch einfach an."
"Das kann ich nicht!"
"Wieso nicht?"
"Weil ich nicht weiß was ich ihr sagen soll."
"Und was willst du jetzt sagen, wenn du gleich auf MEINEM Balkon stehst?!"
"Das...weiß ich auch noch nicht."
Sami hatte glasige Augen und schien langsam müde zu werden. Er musterte Sally.
Er starrte an ihr herunter und drehte sich dann verlegen zur Seite.
„Wür…würde es dir vielleicht was ausmachen dir was anzuziehen bevor wir weiterreden?“, nuschelte er, aber diesmal so das sie es verstand.
Sally wurde langsam ungeduldig.

„Du stehst mitten in der Nacht vor meiner Tür, da kannst du nicht erwarten das ich komplett angezogen bin. Ich wollte ins Bett.“, meine Güte, was der sich aber auch anstellte…
„Tschuldigung...“, er nuschelte wieder und merkte wie ihm der Boden unter den Füßen entglitt.
"Was ist denn jetzt?! Hast du einen zu viel getrunken?", Sally versuchte ihn aufzufangen, aber er war zu schwer und sie ließ ihn sich auf den Boden setzen. Sie kniete sich daneben.
"Schnaps war schlecht.", gab Sami leise hervor und schloß die Augen. Alles drehte sich.
"Ist dir schlecht? Wehe du kotzt in meine Wohnung.", sie wollte schon aufstehen, doch er hielt sie am Arm fest.
"Schon gut. Ich bin nur...müde."
Sally wog die Chancen ab das irgendwer ihn abholen würde. Sie hatten sicher alle getrunken. Außer...
Genervt griff sie zu ihrem Handy und wählte Samu´s Nummer.
Umso überraschter war sie, als sie das Handyklingeln direkt vor ihrer Haustür vernahm und ein leises "Scheiße!" geflucht wurde.
"Das gibts doch nicht...", fassungslos riss sie die Tür auf und erblickte das ertappte Gesicht von Samu.
"Hi Sally!", sagte er und hob grüßend die Hand.
Sie schnappte nach Luft, wich aber zur Seite und zeigte nur auf Sami.
"Das erklärst du mir ein andernmal. Nimm das da mit zurück in euren Bus!", zischte sie wütend und wurde wieder rot.
Das war doch heute zum verrückt werden, sie hatte anscheinend keinen Moment für sich.
Er war grade weg und jetzt stand er schon wieder vor der Tür.
Samu zuckte mit den Schultern.
"Den trage ich aber nicht bis dahin. Ich befürchte er wird hier schlafen müssen.", grinste er und schloß die Wohnungstür hinter sich.
Er ging auf Sami zu der bereits seelig schnarchte und hiefte ihn hoch.
"Was?! Ach, das kann doch nicht wahr sein.", sie stöhnte genervt auf. Dann gab sie auf.
"Na gut, leg ihn auf die Couch, ich hol ihm eine Decke.", sie ging richtung Schlafzimmer und holte was sie brauchte.
Fantastisch. Sie fror immer so und jetzt bekam Sami ihre zweite Decke.
Es war total egal wie warm es im Sommer war, ohne zwei Decken war ihr nun mal kalt.
Sami wurde so gut es ging von Samu auf die Couch gelegt und schnarchte tatsächlich seelig weiter. Er wurde von seinem Bandkollegen zugedeckt.
"Dann muss ich wohl auch hier schlafen.", beschloss Samu und fing an seine Hose auszuziehen.
Sally fiel fast vom Glauben ab.
"Wie bitte? Warum...wieso....WAS?!", ungläubig sah sie dabei zu wie er zielstrebig in ihr Schlafzimmer ging, im Wohnzimmer das Licht ausmachte und sich auf ihr Bett warf.
Sally preschte hinter her um das schlimmste aufzuhalten, aber es war zu spät. Er hatte bereits sein Tshirt ausgezogen und lag nur in Boxershorts auf ihrem Bett.
Er grinste und tätschelte liebevoll ihr Kissen.
"Komm her, ich wärme dich. Du frierst doch immer ohne eine zweite Decke. Ich ersetze diese heute Nacht."
"Ich habe dich eben rausgeworfen, ich tue es wieder, so wie du jetzt da liegst schicke ich dich nach draußen, wenn du nicht SOFORT...!!!", ihr fiel nichts mehr ein.

Diese Dreistigkeit von ihm brachte sie völlig aus der Fassung. Woher wusste er das überhaupt mit der Decke?!
Sie stand regungslos vor ihrem Bett und wusste nicht was sie tun sollte.
Samu musterte sie und spürte wie sie sich verkrampfte.
Er nahm vorsichtig ihre Hand.
"Ich verspreche dir, dich nicht anzurühren. Das mit vorhin tut mir leid. Ehrlich." Er lächelte vorsichtig und legte den Kopf wieder schief.
Sally schluckte.
Sanft zog er sie aufs Bett und ohne sich zu wehren, ließ sie es zu.
Er nahm ihre Decke und legte diese über sich und Sally.
"Alles wieder gut?", fragte er vorsichtig und schaltete das Licht aus. Sally kuschelte sich unsicher in ihr Kissen.
"Wie hast du das gemacht?!", zischte sie leise und drehte sich zu ihm.
Er war wirklich sehr warm.
"Was denn?", Sally sah wie er sie im Dunkeln fragend ansah.
"Ich habe dich rausgeworfen und jetzt liegst du in meinem Bett."
Sie wusste das er grinste.
"Begabung."
"Kriegst du sie alle so rum?", rutschte es Sally patzig raus.
Wie gern hätte sie jetzt sein Gesicht gesehen.
Sie spürte wie er seinen Arm um sie schlang und an sich zog.
"Du bist unerreichbar für mich.", sagte er leise.
Sally ließ das so stehen und sagte nichts mehr.
Ja...unerreichbar. So wie er für sie.

Sami wachte mit grässlichen Kopfschmerzen auf.
Müde schlug er die Augen auf und erwachte langsam.
Er sah sich um.
Wo war er…?
Joanna…gestern Abend…der Streit…was war passiert?
Er spürte wie etwas schweres auf ihm lag und blinzelte.
Ein roter Kater hockte auf seinem Brustkorb und sah ihn vorwurfsvoll an.
"Diego...?", Sami erkannte das es Sally´s Kater war. Die Balkontür stand einen Spalt offen und er spürte einen kühlen Luftzug.
Was tat er hier…?
Was war passiert?
Er hielt sich den schmerzenden Kopf.
Der Kater miaute laut und sprang dann von Sami herunter. Dieser erhob sich langsam und setzte sich auf die Bettkante.
Er wollte doch zu Joanna, wieso war er in Sally´s Wohnung...und wo war die überhaupt?
Stöhnend stand er auf und ging Richtung Badezimmer.
Erstmal den Druck auf der Blase los werden.
Dann wühlte er aus seiner Jacke eine Schachtel Zigaretten hervor und öffnete die Balkontür. Die Luft war noch kühl und die Sonne ging nur langsam auf.
Diego schlich ihm nach und setzte sich auf einen der Stühle die dort standen. Er ließ Sami nicht aus den Augen und sein Schwanz zuckte hin und her.
Während Sami rauchte, schielte er zu Joanna´s Wohnung herüber. Er konnte von hier

aus direkt ins Wohnzimmer gucken. Anscheinend schlief sie noch.
Er wollte Sally nicht wecken, also beschloss er einfach leise zu gehen. Allerdings wollte er noch kurz einen Blick ins Schlafzimmer werfen.
Als er durch den Türspalt schielte, stockte ihm der Atem.
Da lag ja Samu mit im Bett.
Eng an Sally geschmiegt, ganz friedlich am schlafen.
Schnell weg...die Erklärung wollte er nicht unbedingt hören.
Nicht jetzt.
Er schlich zur Wohnungstür, natürlich nicht ohne zu bemerken das Diego ihm hinter her schlich und verließ leise die Wohnung.
Vorsichtig zog er die Tür zu und seufzte dann erleichtert auf.
"Sami?", er zuckte zusammen.
Neben ihm stand Joanna.

Samu blinzelte verschlafen. Er hörte Stimmen. Laute Stimmen.
Herr Gott, was waren das nur für Nachbarn die sich um diese unchristliche Zeit stritten?
Er sah zu Sally die dicht mit ihrem Gesicht an seinem lag.
Die Versuchung war so groß. Sie schien immer noch zu schlafen und würde es sicher nicht merken.
Aber wenn sie es merkte, dann...
"Du elendiger SCHEISSKERL!", tönte es vom Flur.
Moment, das war doch...
"Jo...Joanna?", Sally war wach geworden und erhob sich im Bett. Sie war sich ganz sicher ihre Freundin schreien gehört zu haben.
Ohne Samu eines Blickes zu würdigen, kletterte sie Richtung Bettkante und eilte zur Haustür.
"Mraaauuuu!", machte es hinter ihr.
Sie nickte Diego kurz zu und öffnete die Haustür.
"Joanna, lass mich doch erklären...", stammelte Sami, der einen Schritt vor Joanna zurück wich.
"Du brauchst mir nicht zu erklären warum du um die Uhrzeit aus der Wohnung von meiner besten Freundin schleichst, duuuu...!", sie hob die Hand um ihm ein weiteres Mal eine zu scheuern, doch sie wurde gestoppt.
"Na na, jetzt reicht es aber.", überrascht sah Joanna zu Samu hoch, der neben Sally aufgetaucht war.
Diese stand mit offenem Mund in der Tür und blickte zwischen allen beteiligten hin und her.
"Sa...Samu?", Joanna´s Blick schlug um in Erstaunen.
"Was...tust du...ich meine...Sami, er..."
Samu seufzte und klärte die Situation auf.
"Er hat dich gesucht. Er kam gestern Abend betrunken hier an und hat bei Sally geklingelt. Dann ist er eingeschlafen. Ende der Geschichte. Klärt das bitte untereinander in deiner Wohnung. Ich würde mich gerne noch etwas hinlegen. Komm, Sally.", er schlang den Arm um ihre Hüfte und zog sie zurück.
Klong.
Die Tür war zu.
Sally starrte auf die geschlossene Wohnungstür. "Glaubst du...die beiden vertragen sich wieder?", fragte sie Samu verunsichert.

Erstaunt sah er sie an.
"Bestimmt."

Kapitel 6: Abschied am Flughafen

Joanna

Sami hätte sich währenddessen ein Taxi bestellt und war zurück zum Hotel gefahren, wo die Band übernachtet hatte. Als er dort ankam, sah er, wie die Crew bereits alles in den Bus verstaute und die anderen zusammen vor der Tür standen. Er stieg aus und ging langsam auf die anderen zu.
„Hey, Kumpel!“ Samu schlug ihm auf die Schulter.
„Wo warst du heute Nacht?“ Sami wagte es nicht Samu in die Augen zu sehen. Wenn er jemals raus bekam, dass Sami Sally geküsst hatte, auch wenn es nur ein Missverständnis war, würde Samu ihn aus der Band schmeißen. Sami knurrte etwas Unverständliches und beschloss die Frage umzudrehen: " Könnte ich dich genauso fragen, wohin warst du den gestern Abend so schnell verschwunden?" Samu grinste schuldbewusst und kratze sich verlegen am Kopf. "Bei einer alten Freundin." Sami hob skeptisch die Augenbrauen.
"Ach ja?"
Samu schüttelte abwehrend de Kopf...der gestrige Abend lief vor seinem geistigen Auge vorbei.
"Genau. Und ich glaube ich habe mit dieser Freundin jetzt wohl Streit."
Sami sah ihn immer verständnisloser an.
Hatte er Streit mit Sally?
Komisch...sie hatte gar nichts erwähnt...wobei ihm gleich wieder einfiel das er das gar nicht so genau wusste weil er ja nen Filmriss hatte.
Seine Kopfschmerzen machten sich wieder bemerkbar.
"Hab schon gehört was du gestern Abend für ne Leistung gebracht hast." grinste Samu, wobei sich Sami nicht sicher war ob er den vielen Alkoholverzehr meinte oder den Spruch den er gegenüber Joanna gebracht hatte.
Samu sah seinen Kumpel besorgt an. "Hast du mit ihr gesprochen?", fragte er. Sami sah ihn kurz an und schüttelte dann bedröppelt den Kopf.
Samu verdrehte die Augen und klopfte Sami freundschaftlich auf die Schulter.
"Alter, du baust echt nur Mist was Frauen angeht."
"Aber selber...", doch das nuschelte Sami so leise das Samu es nicht verstand.
Er stieg in den Tourbus und durchwühlte den Medikamentenschrank.
In dem Moment klingelte sein Handy. Tarja...die fehlte ihm grade noch. Missmutig drückte er sie weg. Er wollte jetzt nicht reden. Endlich fand er die Kopfschmerztabletten, nahm sich eine Wasserflasche und spülte gleich zwei Tabletten runter.

Eve sah auf die Uhr und sprang wie von der Tarantel gestochen auf. Sally und Joanna sahen sie erschrocken an. Sie hatten die ganze Zeit auf der Bank gesessen und geredet. „Leute, wisst ihr, wie spät es ist. Die Jungs fliegen in einer halben stunde los. Wenn wir uns beeilen schaffen wir es noch bis zum Flughafen.“ „Na und?“ Sally sah sie an.
„Du willst doch jetzt nicht dahin gehen?“ Eve sah sie böse an.
„Ich kann nichts dafür, wenn ihr mit Sami und Samu im Clinch liegt. Ich würde Jukka schon gerne Auf Wiedersehen sagen. Wer weiß, wann ich ihn wieder sehe.“ Joanna

horchte auf.
„Hab ich da grad so etwas wie Sehnsucht in deiner Stimme gehört???“ Prüfend sah sie sie an. Eve wurde knallrot. „Ähm…. na ja. Wisst ihr… Ach ist doch egal. Los jetzt.“ Eve lief voraus. Sally und Joanna sahen sich an. „Ich glaubs net, unsere kleine ist auch verliebt. Was haben die Jungs nur an sich, dass wir drei uns in die Jungs der gleichen Band verlieben.“ Joanna sah Sally an. „Kommst du?“ Sally schüttelte den Kopf.
„Sally, warum? Nur wegen Samu. Vergiss nicht, dass nicht nur Samu in der Band ist und dass die anderen unsere Freunde sind.“
„Es geht nicht, Joanna, wirklich nicht.“ Joanna zuckte mit den Schultern.
„Nun, es ist deine Entscheidung.“ Sie drehte sich um und lief Eve hinterher, die bereits ihren Autoschlüssel aus der Tasche gefummelt hatte und zum Parkplatz rannte, wo sie und Sally geparkt hatten.

Janne sah sich um. Wo blieb Joanna nur. Sie hatte versprochen, dass sie kommen würde. Auch Jukka, der neben Janne stand, wurde langsam ungeduldig. Er wollte Eve noch einmal sehen, bevor sie wieder flogen. Sie hatten eigentlich gedacht, dass die Mädels mit ihnen im Bus zum Flughafen gefahren waren, aber sie waren nicht gekommen. Janne sah auf die Uhr. Noch 10 Minuten bis sie einchecken mussten. Er seufzte und drehte sich um. „Komm Jukka, wir sollten langsam gehen.“ In diesem Moment hörten sie, wie eine Ansage gemacht wurde. „Der Flug nach 164 AJ 56 von Helsinki über London nach Hamburg hat eine halbe Stunde Verspätung.“ Jukka seufzte laut auf.
„Nicht das auch noch. Heute geht doch alles schief.“ Er setzte sich zu den anderen. Raul war vertieft in ein Magazin, während Sami und Samu vor sich hinträumten, wobei Sami eindeutig am unglücklichsten aussah, aber auch Samu schien die Nacht vorher nicht dass erreicht zu haben, was er wollte. Auf einmal hörten sie lautes Getrampel.
„Wer zum Teufel macht morgens um 6:30 Uhr auf einem Sonntag so einen Krach.“ Wütend drehte Jukka sich um und sah eine Horde Mädchen auf sie kommen. Er grinste.
„Leute, unsere „Supermanngirls“ kommen!“ Die anderen drehten sich um und grinsten, nur Sami nicht. Ihm gefror das grinsen im Gesicht, als er jemanden erblickte, auf den er so gar keine Lust hatte. Tarja. Sie kam grinsend auf ihn zu.
„Hey Jungs!“ Während die anderen sie begrüßten, wandte Sami sich ab und las sehr interessiert die Anzeigentafel. „Hi Sami!“ Mürrisch blickte er sich um und sah in Tarjas Augen. Die hatte ihm noch gefehlt. Wegen ihr hatte er immerhin den ganzen Schlamassel am Hals.
„Was willst du?“, knurrte er deshalb nur.
„Och, eigentlich nichts besonders. Die Mädels wollen euch ne Urkunde überreichen, na ja, und ich. Ich wollte dich mal wieder sehen. Du bist ja die letzten male nicht an dein Handy gegangen.“
„Hatte zu tun.“, grummelte er nur und wandte sich den anderen zu.

„EEEEEEEEEEEEEEEEEEEEEEVE!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!“ Joanna krallte sich in ihrem Sitz fest.
„Was denn?“ Genervt sah Eve auf die Straße.
„Da kam ein LKW!!“
„Ja und?“
„Und du warst auf der Gegenspur!!!“ In Joannas Stimme hörte man leichte Panik aufsteigen.

„Sag mal, kann es sein, dass wir falsch sind?“
„Warum?“
„Öh na ja, weil auf dem Schild gerade nicht Helsinki stand. Außerdem brauchen wir von Espoo nach Helsinki normalerweise 20 Minuten und wir sind schon seit 34 Minuten und 24 Sekunden unterwegs.“
„Joanna, stoppst du schon wieder die Zeit.“ Sauer sah Eve sie an.
„Ja und ich kann nur eins sagen, die Jungs sind weg. Also, wo sind wir?“ Kleinlaut sah Eve ihre Freundin an. „Weiß net.“, nuschelte diese.
„Bitte???“
„Ich weiß es net. Ich hab gedacht, wir könnten ja mal anders fahren, nicht durch Helsinki durch.“
„Eve, wie lange wohnst du nun schon in Finnland? Ohne die Unterbrechung vor 5 Jahren, als wir alle wieder für ein paar Monate in Deutschland waren? Du solltest Helsinki und seine Umgebung kennen. Und jetzt weißt du nicht, wo wir sind.“ Joannas Stimme überschlug sich fast. Sie konnte es nicht fassen. Sie würde Sami nicht sehen, bevor sie flogen. Sie wollte ihn nicht gehen lassen, ohne ihm vorher zu sagen, dass sie ihn liebte.
Ja, sie wollt es ihm sagen, dass hatte sie sich vorgenommen. Aber auch Eve verzweifelte langsam. Sie wusste schon lange, dass Jukka ihr etwas bedeutete. Und sie wollte ihn sehen, bevor er wieder weg war. Sie wohnten zwar alle nur ein paar Kilometer von einander entfernt, aber die Jungs waren meist auf Reisen und die Mädels hatten auch ihre Termine, so dass es schon mal vorkam, dass sie sich ein halbes Jahr nicht sahen.
„Sag mal, Joanna.“
„Mmh?“
„Bist du eigentlich noch sauer auf Sami wegen gestern Abend?“ Joanna sah nachdenklich aus dem Fenster.
„Nicht sauer, verletzt. Ich hätte nie gedacht, dass er so was sagen würde. Ich hab immer gedacht, er würde irgendwann merken, dass ich Gefühle für ihn hab. Aber da hab ich mich wohl getäuscht.“ Die beiden schwiegen wieder, bis Joanna fragte: „Denkst du, Sami will was von Sally?“ Eve riss das Lenkrad rum. „EVEEEEEEEEE!!!!!!“
„Sorry. War nur grad so erschrocken. Quatsch, wie kommst du nur auf so ne Idee??“
„Na ja, er hat sie heute Morgen geküsst.“
„Ich denke mal eher, dass das Nachwirkungen des Alkohols waren. Ich will nicht wissen, wie viel der in sich reingekippt hat, als wir weg waren. Außerdem würde Samu ihn umbringen, wenn er wüsste, dass er was von Sally wollte.“
„Mmh, da hast du wohl recht.“ Joanna sah wieder aus dem Fenster.
„Eve, warte mal, halt mal an.“
„Ha ha, bist du witzig, wir sind hier auf einer Landstraße, wo soll ich ihr rechts anhalten.“
„Dann such was zum drehen, wir hätte da links rein gemusst. Hier kenn ich mich aus. Hier sind wir öfters mit Janne und den Kids spazieren gegangen. Warte mal, ich glaub, da kannst du drehen.“ Eve tat gehorsam, was Joanna ihr sagte und ein paar Minuten später kamen sie gehetzt am Flughafen an.

Die Jungs wussten nicht, dass Eve und Joanna auf dem Weg zu ihnen war. Jukka und Sami wurden immer einsilbiger.
„Leute, ich hab Hunger!“ Janne sah sich um. Der Fanclub war zwar immer noch da, aber die unterhielten sich angeregt mit sich selber, außer Nella und Tarja, die

Vorsitzenden des Clubs. Während sich Nella mit Raul angeregt über Ballett unterhielt, versuchte Tarja sich an Sami ranzumachen. Der war so genervt, dass er sofort aufsprang und Janne ansah.
„Sehr gute Idee.“ Er zog seinen Freund hoch und zog ihn in Richtung McDonalds. „Was ist los mit dir, du guckst so?“ Sami deutet mit dem Kopf nach hinten, die anderen folgten ihnen.
„Das ist Tarja.“ Janne sah in verständnislos an.
„Wer ist….“ Da ging ihm ein Licht auf.
„Das ist Tarja. DIE Tarja?“
„Ja, die Tarja.“
„Oh Sami, ich weiß ja nicht, was du an der findest.“

Eve und Joanna stürmte in die Flughalle.
„Die sind bestimmt schon weg. Check-in sollte vor 20 Minuten sein.“ Sie sahen sich in der Flughalle um, konnten aber nur ein Trüppchen Mädchen entdecken, die vor dem McDonalds standen. Joanna stiegen die Tränen in die Augen. Das konnte doch nicht wahr sein. Sie war tatsächlich zu spät. Auf einmal hörten sie, wie jemand ihren Namen rief. Sie sah sich um.
„Joanna, Eve!!!“ Aus dem Gedränge der Mädchen kam ihnen ein Mann entgegen. „Raul!!!“ Joanna flog ihm um den Hals.
„Wir haben schon gedacht, ihr hättet eingecheckt.“
„Na ja, sollten wir ja auch, aber unser Flug hat Verspätung. Kommt mit, die anderen hatten schon gedacht, ihr würdet nicht mehr kommen.“ Er zog die anderen mit. Die Mädchen des Fanclubs sahen sich misstrauisch an. Ein paar erkannten Joanna und Eve und tuschelten hinter vorgehaltener Hand, wo her die beiden die Jungs wohl kannten.
„Joanna!“ Janne nahm sie in den Arm.
„Ich hab gedacht, ihr kommt nicht mehr.“ Sie lächelte.
„Ich kann dich doch nicht gehen lassen, ohne mich zu verabschieden. Wer weiß wann wir uns wieder live und in Farbe sehen.“ Janne ließ sie los und nahm Eve in den Arm, während Joanna von Jukka umarmt wurde.
„Danke, dass ihr gekommen seid.“
„Eve wäre gestorben, wenn sie dich nicht noch vorher einmal gesehen hätte.“ Jukka wurde rot.
„Wie meinst du das?“ Joanna lachte.
„Ach komm schon, ich sehe doch die Blicke zwischen euch und ich weiß, dass ihr jeden Abend entweder telefoniert oder chattet.“ Joanna boxte ihrem Freund in die Rippe und sah sich nach Sami um. Was sie da sah, gefiel ihr gar nicht. Er saß auf der Bank, neben einem Mädchen, dass ihre Hand auf seinem Schoss hatte. Dann stand sie auf und ging zu einem Mädchen, dass ganz in Joannas Nähe stand.
„Hast du gesehen, wie er mich angesehen hat?“
„Läuft da jetzt was zwischen euch, Tarja?“ Der Name ließ das Blut in ihren Adern gefrieren.
„Ich denke schon, immerhin hat er ja gesagt, ich kann ihn anrufen.“ Das war zu viel für Joanna, sie ging auf Tarja zu, nahm sie am Arm und zog sie mit sich. „Hey, lass mich los.“ Joanna schob Tarja hinter eine Säule.
„Ich sag dir eins, meine liebe. Lass deine Finger von Sami. Er gehört mir.“ Tarja sah sie abschätzend an.
„Ach ja, glaubst du, er will so eine wie dich. Du bist doch diese Tusse, die mit ihrer komischen Deutschen Band in den Clubs auftritt.“ Joanna stieg die Zornesröte ins

Gesicht.
„Ich sag dir eins, wenn ich noch einmal mitbekomme, dass du Sami ansiehst oder auch nur anrufst, bekommst du es mit mir zu tun.“ Sie warf Tarja noch einen giftigen Blick zu, drehte sich dann um und ging zurück zu den anderen, die bereits vor dem Gate zum einchecken standen. Es wurde ein herzlicher Abschied, bei dem auch die ein oder andere Träne floss.
„Samu, willst du denn Mädels nicht Tschüss sagen?“ Jukka sah seinen Freund an. „Hä?“ Samu schreckte auf und Jukka grinste.
„Was ist, du bist so abwesend.“
„Nichts nichts.“ Jukka grinste noch mehr.
„Sie hat dich nicht rangelassen, nicht wahr. Sally hat dich abblitzen lassen.“ „Was geht dich das an. Kümmer du dich lieber um Eve.“, fauchte Samu ihn an. Er ging zu Joanna und nahm sie zum Abschied in den Arm.
„Wo ist Sally?“ Joanna sah ihn traurig an.
„Samu, es tut mir leid, sie wollte nicht kommen.“ Joanna stellte sich auf die Zehenspitzen und gab Samu einen Kuss auf die Wange.
„Aber sie wird sich melden. Lass ihr Zeit.“ Sie drückte ihn noch einmal.
„Pass auf dich auf. Und wartet nicht wieder ein Jahr bis ihr euch blicken lasst, okay?“ Dann nahm sie Jukka, Raul und Janne in den Arm. Vor Sami blieb sie nervös stehen. Auch er wusste nicht ganz was er sagen sollte.
„Sami, komm!“ Janne sah ihn ungeduldig an.
„Wiedersehen, Joanna!“ Er drehte sich um und ging. Joanna konnte es nicht glauben. Ihr stiegen die Tränen in die Augen. Er hatte nichts gesagt, gar nichts.

Kapitel 7: Überlebenswille

Sally

Sally sah zum Himmel hinauf.
Nur langsam regte sich die Sonne um ihre warmen Strahlen auf die Erde scheinen zu lassen.
Sie seufzte geräuschvoll und nahm das Schweißband von ihrem Arm.
Eigentlich hatte Samu ja Recht…sie versteckte es und das bewusst.
Argh, sie hasste es wenn Samu Recht hatte.
Dummerweise hatte er das ja öfters.
Sally schallten die Worte von Joanna im Kopf wieder…drei Bandmitglieder und jedes der Mädchen hatte sich in eines verguckt.
Sie schüttelte den Kopf.
Nein, sie war nicht in Samu verknallt, für nichts in der Welt.
Sie würde es ewig verneinen, selbst als alte Frau würde sie es noch leugnen.
Samu…außgerechnet der???
Never ever!
Dennoch…
Es zerreißte sie innerlich das er jedes Jahr kam und dann wieder ging. Einfach so.
Sie wusste immer wenn die Jungs in der Gegend waren und sie hatte oft die Möglichkeit gehabt einfach mal eben zu ihnen zu fahren.
Was hielt sie nur davon ab?
Warum wich sie Samu nur dauernd aus?
Sie wusste es nicht und sie hatte Angst eines Tages die Antwort auf diese Frage zu hören.
Sie strich sich über die Tätowierung.
„Ach, was solls!“, sie rannte wieder zu ihrer Wohnung und griff entschlossen zum Motorradhelm.
Sie konnte nicht anders.
Sie musste ihm auf Wiedersehen sagen.
Nur dieses eine mal…war sie bereit ihren Stolz zu überwinden.

Eve und Joanna standen nebeneinander und sahen die Jungs hinter dem Gate verschwinden.
„Weg sind sie.“, seufzte Eve traurig.
„Ja…schon wieder.“, Joanna wollte sich am liebsten ohrfeigen.
Wer weiß wie lange es dauern würde bis die Jungs wieder kamen…bis Sami wieder kam?
Das die beiden die Sache nie aus der Welt schaffen konnten, bedrückte sie sehr.
Und was noch viel schlimmer war: Er hatte nichts gesagt, nichts!
Keine Entschuldigung, kein nettes Wort…
Pah, und sie hatte ihn eben noch vor Tarja in Schutz genommen. Sie bereute es beinahe…wie konnte sie nur so naiv sein…?
Eve konnte Joanna den Schmerz über den Abschied der Jungs in ihrem Gesicht sehen.
Was sie aber noch mehr frustete und irgendwie auch wütend machte…warum hatte Sally ihren Stolz nicht überwunden und war mitgekommen???

„Komm, wie gehen.“, sagte sie und wandte sich um.
„SAMU!!!“
Eve und Joanna schauten überrascht in die Menge.
Sally rannte ihnen schreiend entgegen.
„Sally? Was…?“, Eve stütze ihre nach Luft schnappende Schwester ab.
„Eve…wo…wo ist Samu…?“, ihr Gesicht war rot angelaufen und sie keuchte.
Eve´s Blick verfinsterte sich.
„Sally…sie…sie sind schon weg.“, sagte Joanna sanft.
„WAS?“, fauchte Sally verzweifelt.
„Du hast sie grade verpasst.“
„Nein…nein…bitte nicht.“, Sally ließ für einen kurzen Moment den Kopf hängen.
Dann sah sie Eve entschlossen an.
„Wo lang?“
„Was?“
„Ich fragte: Wo lang?!“, sie forschte ihre Schwester grob an.
Eve sah sie überrascht an.
Soviel Entschlossenheit hatte sie schon lange nicht mehr in den Augen ihrer Schwester gesehen.
Sie wies stumm auf das Gate.
Sally rannte augenblicklich los.
„Ja…aber! Sally! Was hast du vor?“, rief Joanna ihr hinterher.
„Ich will ihm Auf Wiedersehen sagen!!!“ schrie Sally ihr über die Schulter zu.
Mit einem Satz sprang Sally über die Absperrung.
„Hey! Haltet das Mädchen auf!“, sofort nahmen zwei Securitys die Verfolgung auf. Doch Sally entwischte ihnen um Haaresbreite und drehte sich nicht mal nach ihren Verfolgern um.
Der Gang schien endlos zu sein.
Sally rannte als ob es um ihr Leben ging.
„SAMU!!!“, sie brüllte seinen Namen, keine Antwort.
Wo war er nur?
Sie stoppte und sah die Gänge entlang.
Sie folgte ihrem Instinkt, was anderes blieb ihr auch gar nicht übrig, denn die Security waren ihr dicht auf den Fersen.
Dann entdeckte sie die Jungs. Sie waren grade dabei einzuchecken.
„Samu!!!“
Janne bemerkte Sally als erstes und drehte sich um.
Er grinste über beide Ohren und stieß Samu an der leicht mit den Gedanken woanders war und vor ihm stand.
„Hey!“, sagte Janne und bekam so seine Aufmerksamkeit.
Samu drehte sich irritiert um und sah erst zu Janne und dann in die die Richtung in die er blickte.
Sally stand keuchend an die Wand gelehnt und wischte sich den Schweiß von der Stirn.
„Samu!“
„Sally…“, Samu war so baff das er nicht wusste wie er reagieren sollte.
In dem Moment spürte Sally wieder die Security im Nacken und rannte auf Samu zu.
Weinend stürzte sie ihm in die Arme.
„Samu!!! Geh nicht!!!“, sie klammerte sich fest an ihn und unterdrückte ihre Tränen nicht mehr.
Samu traute seinen Ohren kaum.

„Sally…“, er schloss sie in die Arme und die beiden versanken in ihrer eigenen kleinen Welt.
Jukka sah neugierig aus der Tür raus.
„Ach ne…aber das wir wegen ihr den Flug verpassen ist ihr schon bewusst, oder?“
Raul stieß ihn mächtig in die Rippen.
„Halt den Mund.“, er grinste über beide Ohren, genau wie alle anderen.
„Aua…was hab ich getan.“
„Psst!“, herrschten ihn die anderen an.
„Geh nicht…Samu…bitte geh nicht…“, Samu wollte all die Jahre diese Worte von ihr hören…endlich…hatte sie ihren dummen Stolz überwunden und war hier.
Hier bei ihm.

Eve reckte neugierig den Hals nach Sally.
„Ich hab Angst, Joanna! Was ist wenn die Security sie erwischt haben? Dann kann sie nicht mehr zu Samu.“
Joanna zuckte nur mit den Schultern.
„Ach was, das schafft sie schon.“
Sie beäugte argwöhnisch die Absperrung und fragte sich ob sie es wohl auch schaffen würde darüber zu hüpfen. Allerdings nicht um Sami weinend in die Arme zu fallen sondern um ihn mit aller erdenklichen Kraft zu ohrfeigen und ihn anzuschreien was er doch für ein A…
„Sally!“, Eve riss Joanna aus ihren Gedanken als Sally auf die beiden wieder zugeprescht kam.
„Keine Zeit!“, sie sprang wieder über die Absperrung und rannte weg.
„Wo will sie denn nun wieder hin?“, fragte Joanna verdutzt.
In dem Moment kam eine Durchsage die ansagte (Anm.d.A.: Des is wahres Deutsch!!!) das der Flug der Jungs jeden Moment starten würde.
„Sie ist oben um das Flugzeug zu sehen wie es startet!“, leuchtete es Eve ein und setzte ebenfalls zum Spurt an.
„Na Gott sei’s gedankt für deine spontanen Geistesblitze, Eve!“, Joanna folgte ihr genervt.
Erst brachte Eve sie beinahe um und dann rannte sie auch noch genauso bescheuert wie Sally.
Hatten die beiden noch nie was von Ruhe und Frieden auf Erden gehört?!
Die beiden kamen oben an den großen Fenstern an und stellten sich hinter Sally die sehnsüchtig auf das Flugzeug hinab sah.
Die drei Mädchen standen da und beobachten stumm wie das Flugzeug startete.
Jede hoffte für sich selber das ein baldiges Wiedersehen nahen würde…

Sally stieg aus der Badewanne und kletterte schnell in ihren Bademantel.
Ihre Nudelsuppe kochte vor sich hin und sie griff diese sich auf dem Weg zu ihrem Schreibtisch, wo ihr Laptop leise Geräusche von sich gab.
Automatisch wanderte ihre Hand zu der Maus und der Cursor zu ihrem Email Postfach.
Immer noch keine Nachricht.
Naja, was erwartete sie auch.
Mit einem skeptischen Blick sah sie zu ihrem Kalender.
Freitag, der 13….
An dem Tag hatten die Mädels einen wichtigen Auftritt in der angesagtesten Kulte in ganz Helsinki.

Sie hoffte dass es ihr großer Durchbruch war, denn schon so manche talentierte Band wurde dort entdeckt.
Sie schlürfte lustlos an ihren Nudeln und warf dabei einen Blick nach draußen.
Es regnete…na toll, passte ja perfekt zu ihrer Stimmung.
„Sie haben Post!“
Sally schreckte auf…wie oft hatte sie es sich schon vorgenommen diese dämliche Ansage auszuschalten?!
Darauf gefasst nur Werbung zu bekommen war es eine Email von Sami.
Na toll, das brauchte sie jetzt auch unbedingt.
Genervt las sie diese durch.
„Es tut mir leid was gestern passiert ist. Ich weiß einfach nicht was in mich gefahren ist. Ich war durcheinander, bitte sei nicht mehr sauer auf mich!
Wir sind übrigens gut angekommen. Es ist ziemlich kalt hier drüben.“ Das sind ja wahnsinnig interessante Infos…
„Wir gehen grade die letzten Besprechungen für unsere Tournee in Deutschland durch, wobei diesmal Jukka voller Elan dabei ist. Samu wirkt leicht abwesend. Deine Aktion am Flughafen hat ihn total verwirrt. Erst rennst du wie ne Bescheurte auf ihn zu und umklammerst ihn als ob es keinen Morgen gäbe und dann flüchtest du vor den Security Freaks. Allerdings glaub ich, dass es echt die Beste Idee von dir war. Samu wäre dir wahrscheinlich (na gut, sehr wahrscheinlich) gefolgt und hätte uns hier sitzen lassen. Jedenfalls hat Jukka es geschafft euch mit in die Tour als Vorband einzuplanen…“
Sally fiel fast die Gabel aus der Hand.
„Ihr seid bei drei Auftritten fest dabei, also plant schon mal eure Liederliste. Jukka schickt Eve noch genau Infos dazu. Die anderen wissen auch Bescheid. Hoffe ich. Janne wollte Joanna Bescheid sagen…Naja, lass mal was von dir hören. Gruß, Sami.“
OMG!!!
Das waren fantastische Neuigkeiten…das war grade zu genial.
Sally sprang jubelnd auf und jumpte glücklich durch ihr Zimmer.
Deutschland! Sie würde endlich wieder nach Deutschland kommen!!!

Es dauerte etwa nur 3 Tage, da hatten die Mädels alle Infos die sie brauchten.
Eve kümmerte sich leidenschaftlich um die Organisation, während Joanna einen Morgen die Flugticktes geschickt bekam.
Es sollte an dem Tag sein wo sie eigentlich den Auftritt hatten.
Sally sagte sofort ab.
Das konnten sich die Mädchen nicht entgehen lassen…sie kamen früher zu den Jungs als sie es sich je erhofft hatten.
Und die Tour sollte eigentlich erst in zwei Monaten starten!!!
Das hieß, dass die Jungs vorher ordentlich einen drauf machen konnten bevor der ganze Tourstress losging.
Und die Mädels mittendrin…das versprach lustig zu werden.
Eve freute sich wie ein kleines Kind…Sally und Joanna unterdrückten ihre Freude. Sie wussten nicht so Recht was sie sagen sollten wenn sie Samu und Sami gegenüber standen…

Am Abend vor dem großen Flug nach Deutschland, Hamburg, hatten die Mädchen beschlossen bei Sally zu pennen und sich noch einen schönen chilligen Frauenabend zu machen bevor sie ganz zwei Monate lang die Jungs an der Backe hatten.

Sally knabberte an einem Keks während die drei einen Film sahen.
„Du, Sally?“, Joanna sah fragend zu ihr hoch.
„Mhm?“
„Was ist denn jetzt mit dir und Samu?“
Eve drehte sich neugierig um und wartete ungeduldig auf eine Antwort.
„Was solln da sein?“, fragte Sally irritiert.
„Janne hat mir davon erzählt wie du Samu ganz dramatisch in die Arme gefallen bist und hemmungslos vor dich hin geheult hättest.“, grinste sie.
„Er hat echt ne interessante Art harmlose Sachen zu spektakulären Ereignissen zu formulieren…“, seufzte Sally genervt, konnte aber nicht verbergen das sie leicht rot im Gesicht wurde.
„Da ist nichts. Nur…nur Freunde…denk ich.“
Eve grinste breit.
„Höre ich da etwa ganz leichte Sehnsucht und Enttäuschung in deiner Stimme?“
„Wasch dir die Füße damit der Dreck in den Ohren nachrutschen kann…du interpretierst mal wieder völlig falsch!“, knurrte Sally und drehte beleidigt den Kopf zur Seite.
„Ne, jetzt mal ernsthaft, Sally!“, meinte Joanna.
„Wie ernst denn noch?!“, meinte sie nur genervt.
„Überleg doch mal. Was wäre wenn Samu in dich verknallt wäre…nur…mal angenommen, ja?“, sie duckte sich vor dem Kissen was augenblicklich über sie weg flog.
„…ja, genau. Und dann würde er es dir sagen!“, setzte Eve den Satz fort, woraufhin gleich das zweite Kissen flog.
„…was würdest du sagen?“, beendete Joanna schließlich die Frage.
„Ich würde sagen das er nen Knall hat und das er mich nicht verarschen soll.“, sagte Sally todernst.
Die beiden Mädchen grinsten sie an.
„Was?“, Sally hob verständnislos die Arme.
„Nie im Leben würdest du das.“, meinte Joanna.
„Genau. Du würdest weglaufen und nie wieder mit ihm sprechen.“, fügte Eve hinzu.
Joanna nickte zustimmend.
„Ihr redet doch n Mist…was ist denn mit euch beiden, mhm? Ihr habt da ja auch zwei Fische an der Angel.“
Joanna hob dramatisch und übertrieben die Arme in die Luft.
„Pah, Sami hat dafür gar nicht den Mut und selbst wenn…ach, ich brauch das gar nicht in Frage zu stellen, er verliebt sich ja doch nicht in mich, da kann ich mich auch gleich aufn Kopf stellen, er tuts nicht.“
Eve setzte ebenfalls an: „ Jukka…nie im Leben. Der kriegt doch Besseres.“
Sally nickte nur.
„Und ich dachte ich hab ne pessimistische Einstellung…also, einigen wir uns darauf das sich keiner der drei jemals in irgendeiner Zeitspanne in uns vergucken werden, ja?“, sie grinste breit.
„Wir sind so arm dran…“, seufzte Eve.
„Aber so was von…“, fügte Joanna ebenfalls seufzend hinzu.
„Na also, und ich hab meine Ruhe.“, sie lehnte sich genüsslich zurück und konzentrierte sich weiterhin auf den Film.

Als die Mädchen eincheckten war es 6:00 Uhr Morgens.

Sally ging voran um ihre Plätze zu suchen "Ich find die Plätze nie…muss wohl daran liegen das sie entweder Außen angebracht sind oder unter den Sitzen drunter…“, knurrte Sally genervt.
„Du guckst zu viel Mario Barth. Du imitierst ihn ja schon.“, lachte Eve aufgeregt.
„Bin halt n Gewohnheitstier.“, grinste Sally und fand dann doch ihre Sitzreihe.
Joanna setzte sich zitternd in den Sitz.
Ihr waren die fliegenden Eisenvögel nach all den Jahren immer noch nicht geheuer.
Ganz besonders heute, am Freitag den 13., hatte sie nicht unbedingt das Bedürfnis das Schicksal herauszufordern und zu fliegen.
Aber anders ging es wohl nicht.
Ihre Sehnsucht nach Sami war einfach zu groß.
Sie wusste immer noch nicht wie sie ihm gegenüber treten sollte. Sally war sehr für die Ohrfeigenmethode, wogegen Eve einfach meinte: “Lass ihn ankommen. Immerhin hat er Mist gebaut, nicht du.“
Womit sie Recht hatte.
Aber wer weiß ob Sami das auch so sah?
Wenn die beiden sich ewig anschweigen würde…oh Gott, das würde ja was werden.
Sally steckte sich sofort die Kopfhörer ihres MP3 Players in die Ohren und hörte nicht mehr wie Eve beruhigend auf Joanna einredete.
Der Start verlief problemlos.
Sie waren schon fast über zwei Stunden unterwegs als Eve sie anstieß.
„Mhm? Was ist?“, bedröppelt öffnete Sally die Augen und sah Eve verwirrt an.
„Sally…wir stecken mitten in einem Unwetter…“, schluckte Eve nervös.
Sally sah aus dem Fenster und wurde ganz blass bei den ganzen dunkelen Gewitterwolken die das Flugzeug umgaben.
Sie sah rüber zu Joanna die bereits Stossgebete zum Himmel schickte. Sie war reichlich blass im Gesicht.
Plötzlich wurde das Flugzeug kräftig durchgerüttelt.
Erschrocken kreischten die Mädchen auf.
Sally sprang auf und legte schützend die Arme um ihre beiden Freundinnen.
Eine Durchsage des Kaptäns beunruhigte sie nur noch mehr.
„Wir…wir sind kurz über Hamburg. Bitte bleiben Sie in Ihren Sitzen und winkeln sie Ihre Beine an und umklammern diese. Kopf bitte immer nach unten halten. Ich werde eine Notlandung versuchen. Bitte bewahren sie Ruhe, schnallen Sie sich an und bleiben Sie auf Ihren Plätzen sitzen, dann wird Ihnen nichts geschehen.“
Eve und Joanna rückten dicht zusammen und befolgten die Hinweise des Kaptians.
Sally rührte sich nicht von der Stelle und umarmte ihre Freundinnen weiterhin fieberhaft.
Joanna fing an zu weinen und sie zitterte am ganzen Leib.
„Sally…setzt dich bitte hin.“, schniefte auch Eve.
„Kommt nicht in Frage!“, fauchte diese und sie kniete sich soweit nieder dass sie weiterhin schützend ihre Arme um ihre Freundinnen legen konnte.
Eine Stewardess entdeckte Sally und wollte sie grade ansprechen, doch Sally fauchte sie nur böse an: „Verschwinden Sie! Ich weiß was ich tue!“
Die Stewardess sah verwirrt aus über diese plötzliche Anfuhr und verschwand kopfschüttelnd nach vorne. Im selben Moment wurde das Flugzeug wieder kräftig durchgeschüttelt.
Wieder gellten panische Angstschreie durch das Flugzeug.
Sally hörte irgendwo ein Baby laut weinen.

„Ich will nicht sterben…nicht heute…nicht hier…nicht bevor ich…“, ein schrecklicher Knall ertönte und riss Sally aus ihren Gedanken. Sie umklammerte die Mädchen noch fester und schloss angsterfüllt die Augen.
Sie spürte wie das Flugzeug unsanft über den Erdboden ratterte, es schien nicht langsamer zu werden.
Es krachte laut, Sally spürte wie etwas heftig an ihren Kopf schlug. Dann verlor sie das Bewusstsein.

Eve und Joanna erwachten aus ihrer Erstarrung.
Es war ganz leise in dem Flugzeug.
Langsam hörten sie einige Stimmen wispern. „ Le…leben wir noch?“, flüsterte Joanna ganz leise und sah Eve mit verheulten und ängstlichen Augen an.
Eve löste sich aus ihrer Klammerstellung und sah sich vorsichtig um.
„Sieht so aus…“
Sie spürte ein Zupfen an ihrem Ärmel.
Sie sah Joanna an, die die Hand vor den Mund gehalten hatte und entsetzt in den Gang neben sich starrte. Eve folgte ihrem Blick.
„Sally!“, Eve erhob sich panisch und kniete sich neben Sally wieder.
Sie blutete stark an der Stirn.
Ihre Augen waren geschlossen und Blut lief an ihrer aufgeplatzten Lippe herunter.
„Oh…nein…“, Eve kamen die Tränen in die Augen. Zitternd streckte sie die Hand nach Sallys Hals aus um ihren Puls zu spüren.
Joanna schluchzte verzweifelt.
„Bitte…sei nicht tot…“, schniefte sie und beugte sich langsam neben Eve.
Eve seufzte erleichtert.
„Ihr Puls ist schwach, aber er ist da.“
„Oh…Gott…“, Joanna began augenblicklich zu weinen und lehnte sich verzweifelt an Eve.
Eve umarmte sie und weinte mit.
Sally hatte sie mit ihrem Körper beschützt.
Und jetzt lag sie so vor ihnen.
Regungslos und stark am Bluten.
Die beiden Mädchen waren so geschockt das sie erst gar nicht die Stimmen bemerkten die sie plötzlich umgaben.
„Lasst uns vorbei.“, Sanitäter stießen die Mädchen zur Seite und beugten sich über Sally.
Erst jetzt bemerkten sie dass bereits viele Sanitäter und Feuerwehrleute das Flugzeug gestürmt hatten und die ganzen Passagiere raus schafften.
Ein junger Feuerwehrmann kam auf die beiden zu und zog sie ruckartig hoch.
Den Blick immer noch auf die von Ärzten und Sanitätern umringte Sally, folgten die Mädchen dem Druck an ihrem Arm…ohne Widerstand zu leisten.
Als Eve nach frischer Luft schnappte wurde ihr erst wieder bewusst was geschehen war.
Beinahe…wären sie in dem Flug ums Leben gekommen.
Ihre Beine versagten und sie sackte zusammen.
Joanna wurde bereits von einem Sanitäter weggetragen, der Schock war wohl zu groß für sie gewesen. Sie war in Ohnmacht gefallen.
Eve spürte wieder den Druck an ihrem Oberarm und raffte sich mühevoll auf.
Sie spürte wie sie in einen Krankenwagen neben Joanna gepackt wurde.

Sie sah alles wie in Zeitlupe.
Als sie den Kopf hob und einen Blick aus dem Krankenwagen hob bevor sich die Türen schlossen, sah sie wie Sally auf einer Trage zum Hubschrauber getragen wurde.

Als die Mädchen im Krankenhaus ankamen, war Joanna wieder bei Bewusstsein. Die beiden wurden von Ärzten komplett durchgecheckt, aber bis auf ein paar Schrammen hatten sie nichts abbekommen.
Der Arzt sah die beiden erstaunt an.
„Die Sanitäter haben mir erzählt ihr gehört zu dem Mädchen mit der Kopfverletzung.“, sagte er.
Eve meldete sich sofort zu Wort.
„Ich bin ihre Schwester! Was ist mit Sally?“
Der Arzt seufzte.
„Sie ist im Moment im OP, ihre Kopfwunder ist sehr tief und wird wohl eine Narbe hinterlassen. Aber ansonsten scheint an ihrem Kopf nichts beschädigt zu sein. Das Problem sind ihre inneren Organe. Sie verblutet, wenn wir nicht bald einen geeigneten Spender finden. Wir konnten sie von innen bisher ganz gut flicken, aber sie hat bei der OP einfach zu viel Blut verloren. Es tut mir leid. Wenn sie nicht bald eine Bluttransfusion bekommt, wird sie den Kampf verlieren.“
Eve schlug die Hand geschockt vor den Mund, Joanna vergrub ihr Gesicht in den Händen.
„Haben Sie vielleicht dieselbe Blutgruppe? Unsere Reserven sind knapp, sie beide und nur etwa 15 andere Passagiere sind halbwegs heil davon gekommen. Wir sind überfüllt.“, seufzte der Arzt müde.
Man sah ihn die Erschöpfung an.
„Ich…nein…Sally und ich sind nicht Blutsverwandt.“, nuschelte Eve.
Der Arzt seufzte wieder.
„Dann beten Sie, dass wir bald einen geeigneten Spender finden.“
Eves Miene verfinsterte sich.
„Dafür brauch ich nicht beten, dafür brauch ich bloß ein Telefon!“
Eve wählte hektisch die Handynummer von Jukka.
„Geh ran, geh ran!“
„Eve!“
„Jukka!“
„Gott sei Dank, es geht euch gut. Wir haben in den Nachrichten…“
„Keine Zeit, ist Samu bei dir?“
„Was? Ja…ja natürlich.“
„Gib ihn mir.“
„Aber…“
„Jukka, GIB IHN MIR!“, Eve brach vor Panik beinahe wieder in Tränen aus. Jukka bemerkte die Ungeduld in ihrer Stimme und reichte sie schnell weiter.
Es knackte und raschelte kurz, dann vernahm sie Samu´s Stimme.
„Samu! Gott sei Dank, du musst sofort herkommen.“
„Wir sind schon auf dem Weg, wo seid ihr?“
Eve erkundigte sich verwirrt bei einer Schwester in welchem Krankenhaus sie sich befand und gab die Information an Samu weiter.
„Samu, beeil dich, um Gottes Willen, Sally braucht dich jetzt mehr als je zuvor.“, sie schluchzte laut auf.
„Wa…was ist…?“

„Samu! Bitte du musst sofort hier her kommen, sie stirbt sonst!!!“

Joanna knete nervös an ihrer Unterlippe während sie zusah wie Samu regelrecht angeschlossen wurde.
Die Ärzte hatten keine Zeit ihm das Blut abzunehmen, sie verbanden ihn sofort mit Sally.
Eve kannte sich mit Blutgruppen aus und wusste das Sally und Samu dieselbe hatten.
Deswegen hatte sie die Jungs sofort hier her gelotst.
Die anderen standen vor dem Zimmer und waren zusehendes nervös.
Sally hatte den Kopf verbunden und schlief friedlich.
Sie war an allen möglichen Geräten angeschlossen und wurde sogar beatmet.
Samu sah sie die ganze Zeit über an.
„Junger Mann. Das wird aber mehr als ein halber Liter…“, sagte der Arzt vorsichtig.
„Ist mir egal. Geben sie ihr von mir aus mein ganzes Blut.“
Der Arzt musste unwillkürlich lächeln.
„Es ist besser wenn Sie jetzt gehen. Wenn die Transfusion vorbei ist, wird sie langsam aus der Narkose erwachen. Wir werden Sie darüber natürlich sofort informieren.“
Er schob die beiden Mädchen sanft aus dem Zimmer.
Joanna blieb vor der Tür stehen und faltete die Hände.
„Bitte…Sally…bitte stirb nicht.“
Eve sah sie zuerst nur traurig an.
Dann trat sie daneben und tat es ihr nach.
Jukka und die anderen wagten nicht etwas zu sagen. Sami starrte Joanna fasziniert an. So hatte er sie noch nie erlebt.
Es war ein Anblick der die anderen Patienten sogar dazu bewog stehen zu bleiben.

Sally öffnete müde die Augen.
Sie sah eine weiße Decke und versuchte einzuordnen wo sie war.
Ihr Kopf tat ihr weh und sie spürte dass ihr das Atmen schwer fiel. Sie hob ihre Hand an und nahm sich die Beatmungsmaske ab.
Dann spürte sie dass jemand ihre Hand hielt.
Sie drehte unter Schmerzen ihren Kopf und sah zur Seite.
Es war noch alles verschwommen.
Sie erblickte einen blonden Wuschelkopf der auf ihrem Bett drauf gelegt dalag.
Sie spürte den Druck in ihrer Hand und sah an ihr hinunter.
„Sa…Samu?“, verwirrt starrte sie auf die Hand.
Als sie seinen Namen sagen hörte schreckte Samu auf und sah sie an.
„Sally!“, er strahlte vor Glück und hob ihre Hand hoch um ihren Handrücken zu küssen.
„Gott sei Dank…du bist endlich wach…“, seufzte er glücklich.
Sally erkannte ihn immer noch sehr unscharf, dennoch glaubte sie zu sehen dass er weinte.
„Wo…wo bin ich?“, nuschelte sie.
Samu schilderte ihr kurz den Vorfall.
Sally´s Kopf hämmerte.
„Du bist heute zum ersten Mal richtig bei Bewusstsein. Du hast zwei Tage durchgeschlafen, du warst zwar zwischendurch immer wieder wach, hast aber keinen von uns erkannt und nicht auf uns reagiert.“, erklärte er ihr.
„Aha…“, stöhnte sie.
Unter Schmerzen setzte sie sich auf.

Samu sprang auf und wäre beinahe über sie drüber geflogen.
„Wie geht es…?“
„Alles ok. Du hast sie beschützt, nicht wahr? Die beiden haben nichts abbekommen.“, sagte er strahlend.
Sally nickte.
„Gut.“
Dann sah sie ihn an.
„Ich bin müde…“, sie sah ihn wieder total verschwommen vor sich…dann schlief sie ganz ruhig ein.

Schon nach einer Woche hatte Sally sich wieder komplett aufgerappelt.
Eve und Joanna wunderte das nicht.
Sally war so voller Lebensmut und voller Stärke (und voller großem Appetit) das die beiden umso glücklicher waren als sie nach dieser schnellen Genesung wieder entlassen werden konnte.
Sie hatte immer noch einen Verband an der Stirn und an einigen Stellen noch ein paar Pflaster, aber alles in allem versprach es einer gesunden Heilung ohne große Nachwirkungen.
Keiner hatte ihr erzählt das Samu es war, der ihr das lebensrettende Blut gespendet hatte.
Sie beschlossen auch es weiterhin für sich zu behalten, bis Samu es ihr selber erzählen wollte.
Sally trat grinsend vor die Toren des Krankenhauses.
Stürmisch wurde sie von ihren beiden Freundinnen umarmt.
Der Tourbus der Jungs erwartete sie bereits sehnsüchtig.
Im Bus wurde sie von allen überschwänglich geknuddelt.
Joanne liefen Freudentränen über die Wangen ihre Sally wieder so munter zu sehen.
Sie lehnte sich an Janne, der sie fest drückte.
Stolze und Bewunderte Blicke wurden Sally zugeworfen und Jukka textete sie so irre zu, das sie schallend anfing zu lachen.
„Das wird dick und fett gefeiert!!! Lasst die Korken knallen, Sally is back!!!“, da knallte auch schon der Korken von der Sektflasche und Sally bekam sich gar nicht mehr ein vor Lachen über Jukka´s albernes Getue.
Der Tourbus setzte sich mit der grölenden Meute in Bewegung.
Der Abend wurde lang. Besonders lustig wurde Jukka´s Version von Rumpelstilzchen gemischt mit dem Song „Fairytale gone bad“.
Obwohl Sally´s Kopf schmerzte, lachte sie unbeholfen los.
Eve und Joanna saßen neben ihr und hatten nur Augen und Ohren für sie. Sie waren so glücklich und dankbar ihre Freundin wieder zu haben das sie für diesen Abend alle Sorgen und Probleme vergaßen.
Samu beobachtete Sally nur mit einem Lächeln im Gesicht.
Sally gähnte herzhaft.
„Bett…ihr habt mich ganz schläfrig gemacht.“, grinste sie.
„Okay, Mädels, unsere Prinzessin ist müde. Begeben wir uns alle Richtung Hotel.“, befahl Jukka in einem gebieterischen Tonfall.
„Kommst du Sally?“, fragte Joanna sie.
Sally drehte ihren Kopf zum Ende des Busses wo Samu am Fenster stand und hinaus schaute.
„Gleich.“, flüsterte sie grinsend.

Joanna verstand und verließ als letzte den Bus.
Sally ging mutig auf Samu zu.
„Hey.“, sprach sie ihn an.
Ihre Stimme riss Samu aus seinen Gedanken.
Er drehte sich um und grinste sie an.
„Hey.“
Sally senkte den Blick und biss sich auf die Unterlippe.
„Da…Danke.“, flüsterte sie leise.
„Danke? Wofür?“, Samu sah sie irritiert an.
„Das…das du bei mir warst als ich im Krankenhaus aufgewacht bin.“, sie wurde rot und drehte verlegen den Kopf zur Seite.
Samu wollte ihr antworten doch sie setzte bereits zum nächsten Satz an.
„Aber bild die ja nichts drauf ein, okay? Ich…ich wollte dir nur danken. Mehr nicht.“
Samu grinste breit.
Sie war immer noch die Alte.
„Okay.“
Sally sah ihn erstaunt an.
„Okay…dann…gute Nacht.“, sagte sie und drehte sich um und verließ schleunigst den Bus.
Samu grinste immer noch: „Gute Nacht, kleine Lady.“

Kapitel 8: Annäherung

Joanna

Joanna und Eve hatten es sich bereits im Hotelzimmer gemütlich gemacht, als Sally reinkam.
Sie lächelte glücklich.
Eve warf Joanna einen bedeutungsvollen Blick zu. Diese grinste nur, ging auf Sally zu und umarmte sie von hinten.
„Ich bin froh, dass du wieder da bist.“ Sally nickte.
„Ich auch.“ Dann drehte sie sich um und sah ihre beiden Freundinnen an.
„Los, ab aufs Bett mit euch und dann möchte ich bitte alles wissen, was in der letzten Woche geschehen ist.“
Sie bückte sich zu ihrem Koffer, klappte ihn auf, nahm ihre Schlafsachen raus und zog sich schnell um. Die anderen taten es ihr gleich und 5 Minuten später lagen sie zusammen auf dem großen Doppelbett, welches von Joanna und Sally bereits als Schlafquartier in beschlag genommen war, während Eve auf der Schlafcouch ihr Nachlager aufgeschlagen hatte.
„Also…“ Sally sah zuerst Joanna an.
„Was gibt’s neues bei dir und Sami.“ Joanna sah auf einmal traurig aus.
„Nichts. Er geht mir aus dem Weg. Er ist zwar freundlich, sagt Hallo, aber sonst nichts. Vorgestern haben wir mit der Crew unsere Technik durchgesprochen. Da wir keine eigenen Techniker haben, haben sie sich bereit erklärt, unsere Technik ebenfalls mit zu machen. Gestern sind unsere Instrumente gekommen. Keine Sorge.“ Joanna lachte, als sie Sally besorgtes Gesicht sah.
„Wir haben alles überprüft. Es fehlt nichts, es ist alles heile und deine Gitarre spielt noch wie ne eins.“
„Wer hat das überprüft?“, fragte Sally misstrauisch.
Eve grinste.
„Keine Sorge, es war nicht Samu. Joanna hats gemacht.“
Erleichterte nickte Sally. „
Wann fangen wir mit den Proben an?“
„In 5 Tagen. Übermorgen haben die Jungs ein Interview, bei dem sie uns offiziell als Vorband vorstellen wollen. Da müssen wir mit hin. Und da wir ja nix zum anziehen haben, heißt es morgen shoppen.“ Joanna und Eve grinsten Sally an. Die stöhnte.
„Mädels, ihr wisst, ich hasse dieses endlose shoppen in den Geschäften.“
„Da musst du diesmal durch. Außerdem können wir so mal was von Hamburg sehen. Wir waren noch nie in Hamburg. Komm schon.“ Eve stupste ihre Schwester an.
„Mmpfh.“
„Ich denke, dass heißt ja.“ Sally sah auf und schleuderte ein Kissen in Eves Richtung. Diese fing an zu kichern.
„Du willst ne Kissenschlacht? Sollst du bekommen.“ Ein paar Sekunden später flogen die Kissen nur so und die Mädchen bekamen sich nicht mehr ein vor lachen.

Sami horchte auf. Er und Janne teilten sich das Zimmer, welches direkt neben dem der Mädchen lag. Janne lag bereits im Bett, mit dem Laptop auf den Knien. Er bemerkte Samis Sehnsüchtigen Blick und grinste.

„Was ist los?“ Sami errötete und schaute schnell wieder auf seinen Laptop. „Nichts.“, nuschelte er. Janne stand auf und ging zu ihm rüber.
„Oh man, was machen die Mädels nur mit euch? Erst Samu, dann du und jetzt auch noch Jukka.“ Sami sah ihn an.
„Jukka?“ Janne nickte.
„Oh ja, hast du noch nie gesehen, wie er Eve anschaut. Richtig schlimm mit euch. Also, was ist los bei dir und Joanna?“
„Ich weiß nicht. Immer wenn ich sie sehe, weiß ich nicht, was ich ihr sagen soll. Den Morgen, bevor wir geflogen sind, hab ich richtig scheiße gebaut.“ Janne sah in fragend an, aber Sami schwieg.
„Nun, dann wirst du dich wohl mal mit ihr aussprechen müssen. So geht das nicht weiter mit euch. In 6 Wochen startet die Tour, dann werden wir mit den Mädchen unterwegs sein. Erstmal nur für 3 Auftritte, aber wenn sie gut ankommen, die ganze Tournee durch. Ihr könnt euch nicht 5 Monate anschweigen.“
Sami seufzte.
„Ich weiß, aber ich will ihr nicht sagen, dass ich sie liebe. Das würde doch eh nichts werden. Wir leben zwar in der gleichen Welt, aber auf unterschiedlichen Ebenen. Das würde nie was werden.“
„Warum nicht? Glaubst du, der Erfolg, der beiden Bands würde euch im weg stehen?“
Sami nickte leicht.
„Wenn du es nicht versuchst, dann wirst du nie wissen, ob es nicht vielleicht doch geklappt hätte.“ Janne stand auf und sah seinen Freund aufmunternd an. „Weißt du was, du kommst morgen mit einkaufen.“ Sami sah ihn entsetzt an.
„Bist du wahnsinnig? Ich weiß doch, wie Eve und Joanna sind, wenn die einmal im Shopping Rausch sind.“
Janne grinste.
„Tja, warum sollten immer nur Raul und ich in den Genuss kommen.“
"Was ist denn mit Samu und Jukka?
"Die können nicht, die haben einen Radiotermin.“ Sami grummelte etwas, schaltete dann seinen Laptop aus und stand auf.
„Na gut, wenn’s unbedingt sein muss.“

„SALLY!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!“ Joanna hopste auf dem Bett auf und ab und schüttelte ihre Freundin wach.
„Aufwachen! Wir gehen SHOOOOOOPPEN!!!!!!!!!!!!!!!!!!“
Sally öffnete ein Auge, sah ihre Freundin an, zog die Decke über den Kopf und murmelte: „Schön, bringt mir was tolles mit. Bis später!“
„Nichts da!“ Eve tauchte am Fußende auf und zog ihr die Decke weg.
„Hey! Es ist kalt!“ Verzweifelt versuchte Sally ihre Decke wieder zu bekommen, aber Eve gab nicht auf.
„Los, komm schon. Ab unter die Dusche. Frühstück kommt in 10 Minuten.“
Sally murmelte vor sich hin, was Joanna und Eve nicht verstanden. Es hörte sich aber ganz nach Verwünschungen an.
Die beiden grinsten.
Eve drückte Sally ihre Waschsachen in die Arme und schubste sie Richtung Bad. „Beeil dich!“ Sie hörten, wie Sally die Tür hinter sich zu schloss, den Wasserhahn aufdrehte und anfing, lauthals zu fluchen.
Joanna lachte.
„Hach, herrlich. Wir haben die alte Sally wieder.“

Eve nickte und fühlte in ihrem Koffer rum.
„Oh man, ich hab wirklich gar nichts für ein Interview dabei. Ich werde mich wohl komplett neu einkleiden müssen."
Joanna beugte sich nun ebenfalls über ihre Koffer.
„Mmh, willst du vielleicht wieder mein rotes Shirt haben?" Eve sah auf.
„Ne, wenn wir schon einkaufen, dann kauf ich mir auch neue Sachen!!" In diesem Moment klopfte es.
„Zimmerservice!"
„Jahaa, es gibt essen!!" Eve sprang auf, rannte Richtung Tür und öffnete sie schwungvoll.
Davor standen Sami, Janne und Raul und schoben einen Wagen mit Frühstück vor sich her.
„Na, wir haben gedacht, bevor wir einkaufen gehen, verwöhnen wir euch mal ein bisschen." Eve grinste glücklich.
„Mir ist es egal, wer es bringt, Hauptsache was zu essen. Sally, essen ist da!!!" Eve ging in das kleine Wohnzimmer.
„Eve, wer ist da?" Joanna steckte den Kopf aus der Verbindungstür zum Schlafzimmer und wurde sofort knallrot, als sie sah, dass Sami mitten im Raum stand.
Ihre nassen Haare hatte sie in ein Handtuch gewickelt und sie hatten nur ein kurzes Top an.
„Äh… ich geh mich mal eben umziehen." Sie schlüpfte schnell zurück und ließ sich aufs Bett fallen. Das konnte nicht wahr sein. Warum kam er mit? Hatte Janne nicht gesagt, nur er und Raul wären dabei?
„Argh!!!!" Sie schlug auf das Kissen ein.
In diesem Moment kam Sally aus dem Bad.
„Hey, was ist los?"
„Sami steht draußen." Sally Gesicht bekam einen merkwürdigen Ausdruck.
„Hast du ihm schon eine geknallt?" Verständnislos sah Joanna sie und fing dann an zu lachen.
„Nein, hab ich noch nicht." Sally umarmte ihre Freundin.
„Los, zieh dir was an und dann futtern wir erstmal. Und dann mach ich es mir hier gemütlich, überleg mir ein paar Sachen für unsere Show und ihr zieht los." „Sally, vergiss es. Komm erst gar nicht mit Ausreden. Du kommst mit!"
In diesem Moment klopfte es.
„Darf ich rein kommen." Joanna zuckte zusammen.
Es war Sami.
„Äh, Moment!!!" Schnell schnappte sie sich ihr Hose und ein T-Shirt.
„Moment noch!!" Sally sah ihr belustigt zu.
„Ja ja, sag noch einmal, ich wäre schlimm, wenn es um Jungs geht."
„Ach du.", fauchte Joanna zurück, während sie ihre Haare aus dem Handtuch befreite und durchbürstete.
Sally grinste, ging zur Tür und ließ Sami rein.
„Ich geh dann mal was essen. Eve, lass mir was übrig!"
Sami schloss die Tür hinter sich und sah zu Joanna, die nervös an ihrem Oberteil rumzupfte.
„Joanna, ich…" Er seufzte, ging zu ihr und nahm ihre Hände in seine. Joanna sah ihn an.
„Es tut mir leid wegen neulich. Der Spruch, ich weiß, dass war doof von mir, ich weiß auch nicht, was da in mich gefahren ist."

„Sami, der war nicht nur doof, der war verletzend.“
Er schüttelte den Kopf.
„Hör mir zu. Ich wollte Sally nicht küssen. Ich weiß nicht, warum ich es gemacht hab. Ich war ziemlich besoffen den Abend, nachdem du abgehauen warst. Ich hab mir Vorwürfe gemacht. Ich wusste nicht, was los war. Ich wollte mit dir reden, aber du hast die Tür nicht aufgemacht. Dann bin ich zu Sally, weil ich gedacht habe, du wärst vielleicht bei ihr, aber das warst du nicht. Na ja, das einzige was ich noch weiß ist, wie ich bei Sally auf der Couch saß.“
Er sah sie an und in seine Augen glitzerte eine kleine Träne.
„Bitte glaub mir.“ Joanna wischte ihm die Träne weg und lächelte.
„Ich glaub dir.“ Er beugte sich langsam zu ihr runter.
Joannas Herz hämmerte wie wild, als auf einmal die Tür aufflog und Eve ins Zimmer stürme.
„JOANNA!!!!!!!! Los, wir wollen!“ Sie bremste ab, als sie sah, wobei sie die beiden gestört hatte.
„Oh, Tschuldi!“, nuschelte sie und rannte wieder raus.
„Sally, du glaubst es net. Der Sami hätte fast Joanna geküsst!“ Joanna wurde rot, löste sich von Sami und raste aus dem Zimmer.
„Eve, ich kill dich. Das stimmt gar nicht. Komm her, du Mistkröte. Bleib stehen!“ Raul und Janne flüchteten ins Schlafzimmer.
„Himmel, hier sieht’s ja schlimmer aus wie bei uns.“ Raul betrachtete die herumliegenden Klamotten.
„Hast du sie geküsst?“ Janne sah seinen Freund an. Der schüttelte den Kopf.
„Wenn du ihr wehtust, bekommst du es mit mir zu tun, dass weißt du.“
Janne sah ihn forschend an. Sami schluckte und nickte.
„Ähm….“ Die Jungs drehten sich erschrocken um.
Sally stand in der Tür.
„Wisst ihr eigentlich, wie unhöflich es ist, in dem Zimmer einer Frau herumzuschnüffeln. Los, raus hier. Wir können dann los!“

„Guck mal, Eve! Ist das nicht süß!!“ Joanna hielt sich ein rosa Top vor den Körper und betrachtet sich prüfend im Spiegel. Eve steckte den Kopf aus der Umkleide.
„Knuffig. Sally, wie weit bist du?“ Aus der Nachbarkabine hörte man nur ein leises Gemurmel.
„Überhaupt nicht weit. Keine Lust mehr. Ich geh gleich wieder!“ Sally kam aus ihrer Umkleide.
„Hey, das sieht doch super aus!“
„Findest du?“ Skeptisch besah sich Sally im Spiegel.
„Aber so was von. Guck mal, das Shirt passt perfekt zu deinen Augen.“ Joanna und Eve waren voll in ihrem Element.
„Mädels!!“ Die drei drehten sich um und sahen in 3 genervte Gesichter.
Janne stöhnte.
„Wir sind seit 4 Stunden unterwegs. Jede von euch hat schon mindestens 3 Tüten, es reicht. Bitte!!!“ Raul und Sami nickten zustimmend.
Joanna lächelte Sami an.
Seit dem Fast-Kuss im Hotelzimmer gingen die beiden viel lockerer mit einander um.
„Ach, kommt schon. Da vorne war noch dieses kleine Schuhgeschäft.“
„Nein!“ Raul sah sie böse an.
„Es reicht. Joanna, nimm dieses komische pinke Teil. Eve, die Hose ist toll. Sally, die

Sachen sind perfekt. Los, zur Kasse!“
Die Mädchen grinsten sich an.

Zurück im Hotel verstauten sie ihre Sachen und gingen in die Loge. Die Jungs hatten sie zu einem kleinen Essen eingeladen.
Eve hatte sich bei ihrer Shopping Tour ein neues Kleid gekauft und dieses auch gleich angezogen.
„Eve, warum hast du eigentlich diesen Fummel angezogen?“ Sally sah ihre Schwester an.
„Ich kann ja nix dafür, wenn du nur in Hose und Shirt rum läufst. Aber ich will heute Jukka imponieren.“ Sally verdrehte die Augen.
„Mädels, hatten wir uns nicht geeinigt, dass sich keiner der Jungs in geraumer Zeit in uns verliebt?“
„Ja, aber das war nachdem Joanna Sami geküsst hat.“
„Wir haben uns nicht geküsst!!!!“, fauchte Joanna.
„Aber es sah so aus.“
„Ja, wenn du nicht rein gekommen wärst, vielleicht.“
Sally zwängte sich zwischen die beiden Streithähne.
„Leute, es reicht!“ Eve sah ihre Schwester schnippisch an.
„Was ist denn eigentlich mit dir und Samu?“
„Was soll da sein?“ „Na, gestern Abend?“
„Da hab ich ihm eine Gute Nacht gewünscht!“ Eve wollte noch was sagen, aber in diesem Moment ging die Fahrstuhltür auf.
Die Jungs warteten bereits. Jukka bekam leuchtende Augen, als er Eve sah.
„Wow, du hast dich aber in Schale geworfen.“ Sie grinste ihn frech an.
„Tja, und alles nur wegen dir.“
Jukka sah sie entsetzt an.
„Nicht dein ernst, oder?“
„Doch klar.“ Joanna ging auf Janne und Raul zu, die zusammen mit Sami in den Sessel saßen.
„Wow, du hast dich aber auch zurecht gemacht.“ Raul musterte sie.
„Nicht neidisch werden, ja? Kann ja nicht jeder so gut aussehen wie ich.“ Raul lachte und zog sie zu sich.
„Du freches Ding du. Dir bring ich auf der Tour noch benehmen bei.“ Sie lachte und bemerkte nicht, wie Sami sie beobachtet.
Dass er sie heute fast geküsst hatte, machte ihm immer noch zu schaffen.
Er wusste, dass er sie liebte, aber er wollte es nicht zulassen. Er dachte an das Gespräch mit Janne zurück.
Janne hatte recht, wenn er es nicht versuchte, würde er sich ewig Gedanken machen, wie es wohl ausgegangen wäre, wenn er es versucht hätte.
Sally sah zu Samu, der an die Tür gelehnt da stand.
Langsam ging sie auf ihn zu.
„Hey! Wie war dein Tag?“ Samu sah sie an.
„Gut, Jukka war mal wieder etwas aufgedreht beim Interview, aber sonst. Und deiner? Hab gehört, ihr wart einkaufen.“ Er grinste sie an.
Genervt verdrehte sie die Augen.
„Erinnere mich nicht daran. Es ist eine einzige Tortour mit Joanna und Eve einkaufen zu gehen.“ Sie sah auf die Uhr.
„Sollten wir nicht langsam los?“ Samu nickte und sah zu den anderen.

„Los, jetzt gibt’s was zu futtern!“ Er ging voraus, während die anderen hinter ihm hergingen.
Jukka hing die ganze Zeit an Eve.
Er konnte sich nicht satt sehen an ihr.
Die ganze Zeit hatte er versucht, seine Gefühle für sie zu unterdrücken, aber es ging nicht mehr. Seit dem Flugzeugvorfall wachte er jede Nacht schweißgebadet auf und hatte geträumt, sie wäre bei dem Unglück gestorben.
Er wollte sie bei sich haben, deshalb hatte er auch vorgeschlagen, der anderen Vorband erstmal nur für 3 Konzerte abzusagen und Nightmare zu nehmen. Wenn sie gut ankamen, und da war er sich sicher, würden sie die restlichen Konzerte auch als Vorband spielen.

Kapitel 9: Hamburg oder Fliegende Pilze

Sally

Als Sally das Restaurant betrat zog sie skeptisch die Augenbrauen hoch.
Der Laden war überfüllt und es war unangenehm still im Raum. Die Gäste sprachen nur im gedämpften Ton miteinander und keiner wagte sich umzudrehen als sie hörten das neue Gäste kamen.
Leise, ruhige Musik drang aus den Lautsprechern was wohl ein schönes Feeling vermitteln sollte.
Jukka ging vor und wechselte kurz ein paar Worte mit einem der Kellner, der lächelte und die Gäste zu ihrem Tisch führte.
Sally sah sich neugierig um.
Das Restaurant war in einem sehr italienischen Flair gestaltet…sie fragte sich was sie hier wohl wollten.
Immerhin waren sie in Deutschland…und Deutschland ist doch eigentlich mehr so Pommesbude als Italiener.
Wenn sie was vom Italiener wollte ging sie in ne Eisdiele oder in ne Pizzeria. Sie war völlig fassungslos das die anderen sie tatsächlich in diesen Schuppen geschleppt hatten.
Samu stieß ihr in die Rippen.
„Na, so was biste nicht gewohnt, was?“, er grinste sie schadenfroh an.
Sally sah ihn patzig an und antwortete nicht.
Jukka setzte sich an das Ende des Tisches, am anderen Ende saß Janne.
Eve setzte sich neben Jukka, Sally und Joanna daneben.
Ihnen gegenüber Raul, Samu und Sami.
Joanna traute sich nicht Sami anzusehen und griff nach der Speisekarte.
Die war ziemlich groß ausgeprägt.
Übertrieben groß…Rauls Kopf verschwand vollständig dahinter.
Sally blätterte mit mürrischem Blick dadurch.
Sie verstand kein Wort was da stand…seufzend senkte sie die Karte.
„Ist es denn zu viel verlangt einfach nur n Chesseburger mit n paar Pommes zu kriegen?!“
Joanna senkte ebenfalls die Karte und haute Sally mächtig in die Rippen.
„Au, was hab ich getan?“
Samu gluckste hinter seiner Speisekarte.
„Was gibt’s da zu lachen?!“, fauchte Sally ihn gleich an. Ihr stieg die Schamesröte ins Gesicht.
Sie war kurz davor von ihrem Stuhl aufzustehen und quer über den Tisch zu springen.
Eve hatte damit gerechnet und drückte kräftig zu, in dem sie Sallys Arm umklammerte.
„Luft und Liebe, Sally.“, sagte sie ruhig.
Diese knurrte nur und wandte sich wieder der Speisekarte zu.
„AHA!!!“, ertönte es auf einmal laut von ihr.
Joanna schmatze genüsslich: „Sie hat den Teil mit den Spagetti gefunden.“
Sally sah sie empört an.
„Woher willst du das wissen dass ich grade diese Seite aufgeschlagen habe?“

„Weil das die einzige Seite ist wo ein Bild mit einem Teller Spagetti drauf ist.“, sagte sie teilnahmslos und blätterte weiter in ihrer Speisekarte.
Samu bekam sich beinahe nicht mehr ein vor lachen.
Sally platzte fast vor Wut.
Nachdem alle bestellt hatten und Samu keine Karte mehr hatte hinter der er sich verstecken konnte, funkelnde Sally ihn die ganze Zeit über böse an.
Die Spannung flog regelrecht über den Tisch.
Als das Essen kam, starrte Sally entsetzt auf ihren Teller.
Spagetti Bolognese…mit…mit…MIT PILZEN??!!
Ihr Blick veränderte sich.
Oh nein…
Joanna beugte sich prüfend über Sallys Teller.
„Wieso hast du dir denn was mit Pilzen bestellt? Du kannst Pilze doch nicht ausstehen?“
Sally stiegen die Tränen in die Augen.
„Ich…“
Eve sah nun auch auf ihren Teller.
„Lass mich raten…du hast kein Wort auf der Karte verstanden außer Spagetti Bolognese und da stand Funghi daneben, hab ich Recht?“
Sally schluckte und senkte den Kopf.
Samus Kopf sank weiter über seinen Teller, so dass ihm beinahe seine Haare im Essen hingen.
Sally sah ihn trotzig an, griff nach ihrer Gabel, positionierte einen der ekelhaften Pilze darauf und katapultierte ihn mit voller Wucht gegen Samus Kopf.
Dieser sah empört auf.
Sally grinste schadenfroh: „ Hihi, Samu hat n Pilz aufm Kopf!“
Samu sah sie böse an.
Auf einmal batschte es und Samu hatte einen Pilz mitten im Gesicht hängen.
Jukka lachte schadenfroh, die Gabel erhoben.
„Hihi, jetzt hat Samu auch n Pilz im Gesicht.“
Raul sah genervt rüber zu Janne.
„Kindergarten.“
„Aber echt…“
Samu platzte der Kragen: “Hört auf mich mit Pilzen zu bombardieren!“
„Zu irgendwas muss das eklige Gemüse ja gut sein.“, grinste Sally und schon flog der nächste Pilz auf Samu zu, der sich grade rechtzeitig wegduckte.
´“Halt gefälligst still! Wie soll ich dich denn da treffen?!“, fauchte Sally wütend.
„Sally, benimm dich!“, zischte Joanna ihr zu.
„Aber…“
„Nix aber. Sortier deine Pilze aus und ess gefälligst.“
„Aber der Geschmack der Dinger is jetzt in dem ganzen Essen drin.“, protestierte sie.
„Tja, wenn Madame nun mal zu blöd is und nicht mal weiß was Funghi ist…“, sagte Samu grinsend woraufhin Sami ihn in die Rippen stieß.
Das brachte allerdings das Fass zum Überlaufen.
Sally sprang wütend auf und brüllte durch den Laden: “HERR OBER!!!EINMAL ALLES WAS AUF DER KARTE STEHT!!! DER DA ZAHLT!!!“, wütend zeigte sie mit dem Finger auf Samu.
Joanna prustete in ihr Glas und sah Sally verständnislos an.
„Sally, was ist denn in dich gefahren?“, sie sah ihre Freundin überrascht an. So sehr war

sie noch nie ausgeflippt.
„Was in mich gefahren ist?! DER DA!!! Wie konnte ich mich nur dazu überreden lassen mit SOWAS Essen zu gehen!?“, sie haute mit voller Wucht den Stuhl um und stürmte aus dem Restaurant.
Die anderen waren total baff.
„Was…war das denn jetzt?“, fragte Janne entsetzt.
Joanna verteidigte ihre Freundin kopfschüttelnd.
„Ihr dürft ihr so was nicht übel nehmen. Sie kennt mich solchen Restaurants nicht aus. Sie lebt von Finger Food.“
Eve nickte: „ Unsere Eltern haben uns nie in so was mitgenommen. Ich wüsste auch nicht dass Sally jemals in so was Feinem wie hier drin war. Sie kennt es halt nicht anders.“
„Also bitte…die Frau ist doch wohl alt genug um zu wissen wie man sich benimmt.“, meinte Raul knurrend.
Joanna zuckte mit den Schultern.
„Ich nehme an, es war ihr zu peinlich einen von uns zu fragen was Funghi ist…jedenfalls in Gegenwart von Samu.“
Alle Augen wanderten zu ihm der abwehrend die Hände hob.
„Hey, ich hab nichts gemacht.“, sagte er mit unschuldiger Miene.
„Du hättest sie nicht so provozieren sollen. Grade DU müsstest sie kennen, oder?“, sagte Janne zornig.
„Jetzt bin ich wieder an ihrem Verhalten schuld?!“
Er wartet die Antwort gar nicht ab sondern stand seufzend auf.
Mit genervtem Blick verließ er das Restaurant.
Jukka zuckte verständnislos mit den Schultern.
„Weiß gar nicht was ihr alle habt. Ich fand die Pilze standen Samu ganz gut.“
Eve sah ihn mahnend an.
„Dir müssen wir auch noch Benehmen beibringen.“, knurrte sie.

Samu fröstelte.
Ihm war kalt.
Er sah sich suchend um und rief einmal nach Sally, dann seufzte er genervt auf und sah hoch zum Himmel.
Die Sterne versteckten sich hinter den kleinen Wolken.
„Wenn ich hungrig wäre…und wenn ich Sally wäre…wo würde ich dann hingehen?“
Ihm kam die Idee…vor seinem geistigen Auge flackerte ein großes gelbes M.
„Na logisch…zu der Heimat der vertrauten Chesseburger.“, grinste er.
Das Problem war nur…wo in Hamburg war der nächste McDonalds?!
Suchend sah er sich um. Dann zuckte er mit denn Schultern und ging die Straße hinunter. Irgendwo würde er schon ankommen und wenn nicht, konnte er auch noch fragen, denn immerhin war er Samu Haber, Sänger der in Deutschland erfolgreichen Band Sunrise Avenue.

Sally lief immer weiter. Ihr knurrender Magen trieb sie voran.
Wo zum Teufel war sie? Sie sah sich um, als ihr Blick auf ein Straßenschild fiel. "Reeperbahn". Ihr fiel es wie Schuppen von den Augen.
"Verdammt, Sally, bist du wahnsinnig, wie kannst du dich nur hierhin verlaufen?" Schnelle drehte sie um und stieß mit einem Mann zusammen. Sie roch sofort die Alkoholfahne.

„Na du Süsche…was machsn hier soooo allein?“, viele gelbe Zähne grinsten sie aus einem Gesicht mit einem hässlichen verfilzten Bart an.
Sally wurde blass um die Nase.
Ausrede!!! Hilfe!!!
„Eh…ich geh…einkaufen.“, sie machte schnell ein paar Schritte rückwärts.
Der Typ packte sie am Arm und zog sie zu sich.
„Willsu nich mit mir auf ein jemüchliches Simmerchen komm? N bissl Spaaaaaassssss ham?“
Die Fahne flog Sally volle Kanne in die Nase. Sie wedelte übertrieben mit der Hand.
„Poah, bei deinem Mundgeruch würde nicht mal n Schwein mitkommen…“, sagte sie vorlaut.
„Hä? Du fräschäs kleenes Ding duuhuuuu…wasch erlaubsu dir,hä?!“, Sally spürte wie der Druck an ihrem Arm verstärkt wurde.
Sie hatte es wohl zu weit getrieben.
„Lass mich los!“, fauchte sie panisch. Die nackte Angst packte sie. Sie war starr und vergaß völlig sich zu wehren.
Der Typ zog sie mit aller Kraft mit sich.
„Nein…bitte lass mich los! Ich will nicht!“, ihr stiegen vor lauter Panik die Tränen in die Augen.
Ihre Beine sackten beinahe zusammen als sie spürte wie jemand sie daran hochzog.
Mit einem kräftigen Ruck war sie aus dem Griff des besoffenen Kerls befreit und spürte wie jemand anders sie schützend an sich zog.
Diese Wärme war ihr vertraut…sie zitterte.
„Lass meine Kleine in Ruhe, du Spinner!“
Samu…Sally war noch nie so glücklich seine Stimme zu hören. Glücklich darüber dass er da war schmiegte sie sich an ihn.
Sie ließ die Augen geschlossen und lauschte seinem Herzschlag.
Sie hörte wie Samu dem Kerl noch einiges an den Kopf warf.
Dann vernahm sie das Samu´s Herzschlag sich verschnellerte und sich seine Arme um sie schlangen.
Sein Kopf lehnte auf ihrem.
„Lauf nicht noch einmal weg, kleine Lady.“, flüsterte er leise.
Sally löste sich prompt aus seiner Umarmung.
„Ich…ähhh, ich wollt nur woanders hin, ganz weit weg von dir.“, sie sah ihn mahnend an.
Samu grinste breit.
„Ich freu mich auch dich Widerzusehen.“, sagte er.
Sally sah ihn erstaunt an.
„Hach…ich reg mich nicht mehr über dich auf. Irgendwie macht das keinen Spaß mehr.“, patzig drehte sie den Kopf zur Seite und verschränkte die Arme vor der Brust.
„Also, gehen wir jetzt was Essen? Um die Ecke hab ich ein großes leuchtendes M gesehen, na, wie wärs?“
Sallys Augen leuchteten auf.
„Das klingt wie Musik in meinen Ohren!“, grinste sie glücklich.
„Gehen wir Händchen haltend?“, grinste Samu frech.
„Davon träumst du wohl!“, meinte Sally patzig und ging voraus.
„Und was wenn dich wieder einer angräbt? Dann muss ich dich ja schon wieder retten…“
„Du spielst doch gern den Helden.“

„Ja, aber was wenn der Kerl größer und stärker als ich ist und ich dich nicht beschützen kann?“, sein Grinsen wurde immer breiter.
Sally sah ihn zweifelnd an. Dann hackte sie sich bei ihm ein.
„Na gut, aber nur dieses eine Mal. Und wehe du erzählst den anderen was davon.“, fauchte sie.
Samu schritt voran.
„Wie könnte ich es nur wagen? Ich würde deinen Stolz brechen. Das spricht doch total gegen deinen Charakter.“
„Gut das du diese Tatsache einsiehst.“, sagte sie stolz und hoch erhobenen Hauptes.

Als die beiden wieder zum Hotel zurückkehrten, gesättigt und gestärkt, wies Samu fragend auf den Verband an Sallys Stirn.
„Sag mal, musst du den noch tragen?“, fragte er neugierig.
Sally grinste.
„Nö, aber ich find es sieht cool aus.“, sagte sie grinsend. Dann verfinsterte sich ihr Blick.
„Außerdem…werde ich so nicht immer an meinen knappen Tod erinnert wenn ich in den Spiegel sehe. So sehe ich die Narbe nicht.“
Samu ging mutig einen Schritt auf sie zu und hob seine Hände an ihren Kopf.
Sally schreckte zusammen.
Sie sah Samu an, dann ließ sie ihn machen.
Er nahm vorsichtig den Verband ab.
Sally schloss die Augen. Sie wollte Samus Gesichtsausdruck nicht sehen.
Sie hatte irgendwie Angst davor.
Samu starrte die Narbe an. Sie ging von der Stirn direkt zwischen Sallys Augenbrauen durch, bis hinunter kurz unter dem linken Auge.
Dort war es aber nicht so stark ausgeprägt das man es sofort bemerkte.
Doch an der Stirn sah es übel aus.
Es war noch nicht ganz verheilt und Sally hatte Recht. Diese Narbe würde sie für immer daran erinnern was in dem Flugzeug geschehen war.
Samu grinste.
„Eigentlich solltest du diese Narbe mit Stolz tragen.“, sagte er.
Sally öffnete die Augen und sah ihn irritiert an.
"Hä? Wieson das?“
„Weil dich diese Narbe immer daran erinnern wird das du deinen beiden liebsten Freundinnen das Leben gerettet hast.“
Sallys Augen weiteten sich.
Samu beugte sich zu ihr vor und küsste sie auf die Narbe.
Dann drehte er sich um und ging Richtung Hotel.
Er ließ Sally einfach so da stehen.
Sie stand da und sah ihm nach.
„Danke.“, flüsterte sie leise.

Kapitel 10: Vom Interview bis zum Fotoshooting

Joanna

Joanna sah unruhig neben Eve.
Sie sah die ganze Zeit auf die Uhr und dann wieder auf die Teller der Jungs, die sich das Essen schmecken ließen.
„Jungs.“, stöhnte sie. Janne sah sie an.
„Wasn?“
„Könnt ihr nicht mal schneller essen? Ich mach mir um Sally sorgen.“
Raul sah sie an.
„Samu ist doch bei ihr. Um die beiden musst du dir schon keine Sorgen machen.“ Eve grinste.
„Genau deshalb macht sich Joanna ja Sorgen.“ Joanna nickte zustimmend.
Sami sah sie an.
„Vertrau den beiden doch mal. Die werden sich schon nicht umbringen.“
Joanna sah ihn zweifelnd an.
Sami nahm die Weinflasche und schüttet ihr noch etwas ein.
„So, und jetzt entspann dich.“
Er grinste sie an.
Joanna lächelte zurück und lehnte sich in ihrem Stuhl zurück.
Na gut, es war Sallys eigene Schuld.
Sie hätte fragen könne, sie hätte wissen müssen, dass sie nicht nach McDonalds gehen würden. Sie hätte sich darauf einrichten müssen.
Joanna wollte sich von Sally nicht den Abend verderben lassen.
Sie wollte ihn genießen und sich auf morgen vorbereiten.
Morgen war ihr aller, aller erstes Interview. Und dann auch noch mit einer der größten Musikzeitschriften Deutschlands, die sie selber immer gerne gelesen hatte.

Sally saß währenddessen in ihrem Hotelzimmer und träumte vor sich hin. Dann schüttelte sich energisch den Kopf.
Nein, sie war nicht in Samu verliebt.
Und wenn doch?
Nein, sie war es nicht.
Ihr Blick fiel auf die Uhr.
23.34 Uhr!
Wo blieben bloß Joanna und Eve?

„Shhhhh!!!“ Joanna kicherte vor sich hin, während Eve vor sich hin fluchte und verzweifelt versuchte, den Schlüssel ins Türschloss zu bekommen.
„Sally schläft bestimmt schon.“
„Kann ich euch helfen?“
Janne tauchte hinter den beiden auf.
„Öh, joa!“ Eve grinste ihn glücklich an und schwankte leicht.
Janne nahm ihr den Schlüssel aus der Hand und schloss auf.
„Jukka, Sami, helft mir mal. Die beiden haben wohl doch etwas zu viel getrunken.“
Jukka schlang seine Arme um Eve und führte sie ins Zimmer, während Sami Joanna am

Arm nahm.
„Seit leise. Sally schläft bestimmt schon.“
In diesem Moment ging das Licht an und Sally stand im Wohnzimmer.
„Nein, die schläft noch nicht. Mein Gott, was habt ihr den beiden gegeben?“ Joanna sah Sally an und fing an zu kichern.
„Was?“, fragte diese entnervt.
Das hatte ihr gerade noch gefehlt.
Erst Samus Zärtlichkeit und jetzt zwei besoffene Freundinnen.
Konnte es hier denn mal nie so gehen, wie sie es wollte?
Sami zog Joanna ins Bad.
„So, junge Dame, waschen und dann geht’s ab ins Bett.“
Sally sah den beiden hinterher und rief: „Sami, sei artig.“
Der steckte noch mal den Kopf aus dem Bad und grinste: „Glaubst du, ich vergnüge mich, während Joanna besoffen ist und nichts mitbekommt. Das ist ja langweilig.“
Sally grinste und sah dann Janne mit bösem Blick an.
„Also, ich höre?“
„Ähm, na ja… Weißt du, eigentlich haben die beiden nur Wein getrunken. Aber, na ja, die Weinrechnung war doch schon sehr hoch.“
Sally seufzte und half Jukka, an dessen Hals Eve hang, sie ins Bett zu bringen. Eve ging schnurstracks auf das große Bett zu, indem Sally und Joanna schliefen. „Schwesterherz, falsches Bett!“
Doch Eve hörte gar nicht mehr zu, sie war schon friedlich eingeschlafen.
Sami kam mit Joanna aus dem Bad.
Joanna sah, dass Eve es sich in ihrem Bett gemütlich gemacht hatte und torkelte auf diese zu.
„Eve, das is mein Bett!“ Empört sah Joanna die friedlich schlummernde Eve an.
Sie drehte sich zu Sami um.
„Sami?“
„Mmh?“
„Kannsch bei dir schlafen?“
Sami sah sie entsetzt an.
„Du willst was?“
„Janne?“ Joanna sah ihn an.
„Kannsch bei euch schlafen?“
Der grinste nur.
„Mir ist das egal!“
Joanna grinste selig, sah Eve an und sagte: „Ätsch, ich schlaf woanders.“
Dann ging sie mit hocherhobenem Haupt aus dem Zimmer. Janne und Sami folgten ihr. „Nacht Sally!“ Sally grinste.
Sie wusste, wie Joanna war, wenn sie besoffen war.
„Viel Spaß Jungs!“ Dann drehte sie sich zu Jukka.
„Und du? Möchtest du vielleicht heute hier schlafen? Ein Bett wäre noch frei.“ Der lachte.
„Ne, lass mal. Ist Samu schon wieder da?“ Sallys Magen zog sich bei Samus Namen zusammen.
Langsam nickte sie.
Jukka ging auf Eve zu und strich ihr eine Strähne aus dem Gesicht.
„Schlaf schön, Kleine.“ Dann ging er zu Tür.
„Nacht Sally!“

„Ohhhhhhhh!“ Joanna öffnete langsam die Augen, nur um sie sofort wieder zuzumachen.
In ihrem Kopf hämmerte es, als ob sie in ihrem Kopf ihr Schlagzeugsolo spielen würde.
Langsam drehte sie den Kopf zur Seite, wo sie Sally vermutete, die dort aber nicht lag.
Entsetzt riss sie die Augen auf, vergessen waren die Kopfschmerzen. Neben ihr lag Sami, nur mit Boxershorts bekleidet.
Sie öffnete den Mund und stieß einen entsetzten Schrei aus.
Sami war sofort wach und blinzelte sie verschlafe an.
„Wasn?“ Janne stürmte ins Zimmer.
„Was ist los?“ Joanna zeigte auf Sami.
„Warum liegt DER in meinem Bett.“ Dann sah sie Janne an.
„Und warum bist DU hier?“ Janne lachte.
„Du erinnerst dich wohl an gar nichts mehr von gestern Abend, oder?“
Joanna schüttelte den Kopf.
„Nein, nicht wirklich.“ Sami grinste.
„Na ja, der Wein hat Eve und dir wohl nicht so gut bekommen, auf jeden Fall wart ihr nicht gerade nüchtern. Na ja, Eve ist dann in deinem Bett eingeschlafen und du wolltest bei uns schlafen.“
Joanna schüttelte leicht den Kopf.
„Ich sollte nicht mehr so viel trinken. Ihr hab echt nen schlechten Einfluss auf mich.“
Janne grinste.
„So, da wir dann ja schon mal alle wach sind, können wir uns auch gleich fertig machen.“
„Sami?“
„Ja?“ Er sah Joanna an.
„Haben wir….?“
„Miteinander geschlafen? Nein, da wäre ich ja schön doof, wenn du nix davon mitbekommst.“
Joanna wurde rot, schnappte sich ein Kissen und schleuderte es in Richtung Sami. Der fing es auf, lachte, legte seine Hände um Joannas Hüften und zog sie an sich. „Nicht so frech!“ Sie sah in seine Augen und kam näher.
Dann berührten sich ihre Lippen.
Joannas Herz klopfte wie wild, als sie sich von ihm löste.
„Ich, ähm… sollte vielleicht wieder rüber, mich fertig machen.“
Sie stand auf und schlüpfte aus dem Zimmer.
Sami sah ihr hinterher.
Er hatte sie geküsst.
Er konnte es nicht glauben.
Die ganze Zeit hatte er versucht, es nie so weit kommen zu lassen.
Er ließ sich in das Kissen sinken.

Joanna öffnete leise die Tür zu ihrem Hotelzimmer.
Sie hoffte, dass die anderen noch schliefen.
Aber kaum war sie ins Zimmer geschlüpft, kam ihr Eve schon entgegen.
„Guten Morgääääääääääään!!!“
„Eve, verdammt, nicht so laut! Hast du gar keine Kopfschmerzen?“
„Nö, hab super geschlafen.“
„Ja, in meinem Bett.“, fauchte Joanna zurück und ging in das Schlafzimmer.

Sally stand vor dem Bett, vor ihr ein Berg von Klamotten.
„Morgen!“ Sie sah auf und strahlte ihre Freundin an.
„Na, wie wars? Du hast so einen Ausdruck im Gesicht?“
Joanna grinste.
„Na ja, wer weiß. War ganz gut, dass Eve in meinem Bett geschlafen hat.“
„Warum?“
Eve war ihr ins Zimmer gefolgt und sah sie fragend an.
„Sag ich nicht.“
„Joanna, jetzt sag schon.“ Eve sah sie bettelnd an.
Doch Joanna schüttelte nur grinsend den Kopf.
Sally sah ihre Freundin forschend an.
„Er hat dich geküsst.“
„Wer weiß.“ Sally flog Joanna nur so um den Hals.
„Er hat dich geküsst, er hat dich wirklich geküsst. Ahhh, ist das toll.“
Joanna grinste immer mehr.
„Jetzt sag aber du erstmal, was gestern Abend passiert ist?“ Sally seufzte.
„Wir waren bei McDonalds essen.“
„Mehr nicht?“ Traurig sah sie ihre Freundin an.
Sie mochte es nicht, Joanna anzulügen, aber sie wollte ihre Gefühlte und ihre Erlebnisse mit Samu erstmal für sich behalten.
„Nein, mehr nicht.“ Joanna und Eve sahen ein wenig enttäuscht aus, beließen es aber dabei. Sally versuchte das Thema zu wechseln.
„Eve, was soll ich gleich anziehen?“ Sie deutet auf den Klamottenstapel vor sich. Eve lachte und boxte ihrer Schwester in die Seite.
„Das ich das noch mal erleben darf, dass du mich um Rat fragst.“

Es war bereits 14 Uhr, als die Mädchen vor dem Gebäude des Magazins auftauchten, welches das Interview mit ihnen führte.
Die Jungs waren bereits früher da, da sie noch ein paar Songs spielen sollten.
So hatten sich die Mädchen in Ruhe fertig machen können und waren dann mit einem Taxi hierhin gefahren.
Eve staunte nicht schlecht.
„Leute, hätte mir einer vor ein paar Wochen noch gesagt, dass ich heute mit einem der größten Musikmagazine Deutschlands ein Interview machen würde, ich hätte ihm gesagt, er würde spinnen.“
Die anderen beiden nickten zustimmend und gingen langsam zum Pförtnerhäuschen.
„Kann ich Ihnen helfen?“ Der junge Pförtner sah sie an.
Sally nickte.
„Wir sind die Band Nightmare und haben heute einen Interviewtermin zusammen mit der Band Sunrise Avenue.“
Der Pförtner schaute auf einen Terminblock und nickte. Dann wühlte er in einer Schublade rum und gab ihnen Pässe.
„Bitte hängt diese Pässe um. Wartet dort in der Halle, ihr werdet gleich abgeholt.“
Sally nickte und ging als erste in die riesige Eingangshalle. Eve kam aus dem Staunen nicht mehr raus.
„Wow!!!“ Auch Joanna kam sich etwas fehl am Platz.
„Mein lieber Gott. Wir sind doch bloß ne kleine deutsche Band die in Finnland erfolg haben wollte. Und jetzt?“
Sally stupste sie an.

„Jetzt sind wir halt ne kleine deutsche Band die in Finnland und Deutschland erfolg haben wollen."
Sie setzten sich auf eine Bank und warteten geduldig. Auf einmal tauchte vor ihnen ein Mann auf
„Hi, ihr musst Nightmare sein. Ich bin Marco, entschuldigt die Verspätung. Aber ich stand leider im Stau. Ich werde euch und die Jungs von Sunrise Avenue heute interviewen. Euer erstes Interview?"
Die Mädchen nickten, erstaunt über so viel gerede. „Na, dann kommt mal mit." Langsam folgte die drei ihm.
„Wir müssen in den ersten Stock. Ah, da sind wir schon." Er öffnete eine Tür und ließ die Mädchen rein. Auf der großen Couch saßen bereits die Jungs und unterhielten sich.
„Ah, da kommen sie ja." Die Jungs rückten, damit für Joanna, Sally und Eve noch Platz war. Marco setzte sich auf den freien Stuhl vor Ihnen und stelle auf den Tisch vor ihnen ein Diktiergerät. Misstrauisch sah Sally das Teil an.
„Schreib ihr nicht mehr alles auf?" Marco lachte.
„Nein, das wäre dann doch etwas zu umständlich. Also.", er sah in die Runde. „Stelle euch doch erstmal vor." Er sah Eve an.
„Ähm, ja. Also, ich bin Eve und spiele Keyboard. Das ist meine Schwester Sally, sie ist die Sängerin und spielt Gitarre und das ist Joanna, sie sitzt hinter den Drums." Marco nickte und wandte sich dann an Samu.
„Wie kam es dazu, dass ihr eure Vorband, die ihr vorher hattet, abgesagt habt?" Samu grinste.
„Nun ja, wir kennen die Mädchen schon etwas länger und sind sehr begeistert von dem, was sie machen. Sie sind erstmal nur für 3 Auftritte dabei, sollten sie gut ankommen, werden sie auch die restliche Tour mitspielen. Und davon gehen wir aus."
„Wie ich gehört habe, habt ihr noch kein Album raus gebracht?" Joanna nickte. „Ja, das stimmt." Jukka mischte sich ein.
„Aber sobald die Tour hinter uns ist, werden wir mit den Mädchen ins Studio gehen und eine Platte aufnehmen. Ich denke, dass sich, wenn sie die Tour erfolgreich bestanden haben, auch ein Management finden wird."
So ging das weiter. Die Mädchen standen Rede und Antwort, gaben bereitwillig Auskunft über ihre Musik, wie sie sich gefunden hatten, wie es dazu kam, dass sie in Finnland ihr Glück als Band versuchten und nicht in Deutschland damit anfingen und warum sie Finnland schöner als Deutschland fanden. Nach einiger Zeit sah Marco auf Sally Narbe.
„Darf ich fragen, woher du diese Narbe hast?" Sally sah unsicher zu Joanna und Eve.
Ihr Blick streifte Samu, der ihr aufmunternd zulächelte.
Sie dachte an seine Worte:
„ Weil dich diese Narbe immer daran erinnern wird das du deinen beiden liebsten Freundinnen das Leben gerettet hast."
Sie lächelte.
„Na ja, das ist eigentlich sehr privat, aber soviel kann ich verraten. Sie erinnert mich täglich daran, dass wir nicht nur eine Band sind, sondern auch die besten Freundinnen und dass wir sogar unser Leben für die anderen geben würden." Dann sah Marco forschend in die Gruppe.
„Seit ihr denn alle Singels oder bahn sich da vielleicht was zwischen den Mitgliedern beider Bands an?" Joanna merkte, wie sie rot wurde. Oh nein, warum musste diese Frage jetzt kommen.

Etwas verunsichert sah sie Sami an, doch der beachtete sich nicht. Sally bemerkte Joannas Unsicherheit und übernahm die Frage. „Mmh, das bleibt dann doch wohl unser Geheimnis.
Nur so viel, ja, wir sind alle Singel. Also, Männer, haltet euch ran.“ Marco nickte.
„Dankeschön. So, das wars leider schon mit dem Interview. Ich begleite euch noch zum Fotoshooting.“
Eve sah Marco an.
„Fotoshooting? Nicht dein ernst.“ Der lachte.
„Doch klar. Sagt nicht, dass ist euer erstes?“
„Öh, na ja.“ Jukka nahm Eve in den Arm.
„Keine Sorge, wir sind ja dabei.“
Unsicher betraten die drei den Raum, in dem das Shooting stattfinden sollte. Ein junges Mädchen kam auf sie zu.
„Hi, ich bin Lena, die Fotografin. So, dann wollen wir mal. Erstmal geht ihr in die Maske und dann können wir anfangen.“ Sally seufzte.
Maske!
Wenn sie das Wort nur schon hörte.
Sie mochte es gar nicht, wenn ihr jemand im Gesicht rumfummelte.
Aber da musste sie jetzt wohl durch.

„Sehr schön. Joanna, dreh dich noch ein wenig zu mir. Genauso!“ Seit 20 Minuten standen sie jetzt schon vor der Fotokamera und es schien kein Ende in Sicht. Sally seufzte innerlich, als sie zum tausendmal die Posen ändern musste. Die Jungs saßen im Hintergrund und sahen zu. Sie waren mit ihrem Shooting bereits fertig und warteten nun auf die Mädchen.
„Perfekt. So, und nun, wie wärs denn mit einem gemeinsamen Foto mit beiden Bands.“ Lena sah die Jungs an. Samu nickte.
„Meinetwegen.“ Sally sah in böse an.
„Untersteh dich, dich neben mich zu stellen.“, giftet sie ihn auf Finnisch an. Lena sah die beiden verwirrt an, da sie nichts verstanden hatte.
Joanna lachte.
„Mach dir nichts draus, die beiden haben manchmal so Momente, wo sie sich nur anfauchen.“

Eve gähnte herzhaft.
Nach weiten 20 Minuten Shooting standen sie nun wieder in der Eingangshalle. Jukka sah sie an.
„Und nun habt ihr mit Bravour euer erstes Interview mit Fotoshooting überstanden. Müde?“ Eve schüttelte den Kopf.
„Du Jukka? Meintest du das ernst, dass du mit uns ein Album aufnehmen willst?“ „Klar. Wegen nem Management braucht ihr euch keine Sorgen machen, Samu quengelt einfach so lange bei unserem rum.“
Er grinste sie an.
Und auch Eve lächelte zurück. Die beiden sahen sich in die Augen. Eve wusste schon lange, dass sie in Jukka verliebt war, aber ob auch er etwas für sie fühlte? Jukka konnte seine Gefühle gut verstecken, er zeigte sie kaum.
Jukka wusste nicht, wie er seine Gefühle deuten sollte.
Er fühlte sich zu Eve hingezogen. In den letzten zwei Jahren hatte er fast täglich mit ihr telefoniert oder gechattet.

Er war so froh, sie jetzt länger um sich zu haben. Dennoch traute er sich nicht, ihr seine Gefühle anzuvertrauen.
„Hey!!“ Eve und Jukka drehten sich erschrocken um. Sally stand in der Eingangstür.
„Wollt ihr noch länger vor euch hinträumen oder können wir langsam mal los?“

Kapitel 11: Versuch es!

Sally

Sie war müde.
Dieses elendige Grinsen in die Kamera hatte sie angestrengt.
Außerdem knurrte ihr Magen schon wieder.
Jukka hatte angekündigt das sie den Rest des Tages frei hatten und am nächsten Morgen alle einen schönen chilligen (das waren seine eigenen Worte) Ausflug in einen der Freizeitparks machen würden.
Die Idee gefiel Sally.
Sie mochte so was…Achterbahnen, Wasserbahnen…Riesenrad!
Und vor allem ne Menge Zuckerwatte…
Was sie nur etwas beunruhigte war die Tatsache das auch Samu dabei war. Seid dem gestrigen Abend fragte sie sich immer mehr ob sie nicht doch…
Sie ließ den Kopf hängen.
„Sally?“, Eve grinste sie an und setzte sich neben sie aufs Bett.
„Mhm..?“
„Warum starrst du die ganze Zeit n Foto von Samu auf deinem Laptop an?“
Der Laptop knallte zu.
„Tu…tu ich doch gar nicht…“, Sally lief knallrot an.
Eve grinste.
„Lügnerin.“
„Geh zu deinem Jukka!“, fauchte Sally sie an.
Eve grinste verlegen.
„Tja, eh…ich weiß überhaupt nicht wo der ist.“
Sally sah sie erstaunt an.
„Hä? Der schleicht sich doch sonst nie raus.“
Eve zuckte mit den Schultern.
„Ich war eben bei ihm. Samu scheint auch nicht da zu sein.“
Sally legte skeptisch den Kopf schief.
„Bist du…bist du sicher?“
Ihre Schwester nickte.
„Ach was…die lungern hier bestimmt irgendwo rum.“, sie stand auf und sah auf den Flur hinaus.
In dem Moment lief ein vertrautes Gesicht an ihrem Zimmer vorbei.
„Das…eh…hey! Dr. Watson!“, sagte sie aufgeregt und lief auf den Mann zu der an ihr vorbeigelaufen war.
Der Mann mit den braunen Haaren drehte sich um.
„Mhm? Oh, Sally! Wie schön Sie gesund und munter zu sehen.“, er erkannte sie sofort.
Eve sah neugierig aus der Tür raus.
Der?!
Sie wusste nicht wieso, aber der Arzt der Sally nach dem Unfall im Krankenhaus behandelt hatte war ihr nie geheuer gewesen.
Er sah Sally immer so an…das passte ihr nicht.
„Wie…wie geht’s ihnen?“, Sallys Augen leuchteten glücklich auf.
Sie verdankte diesem Mann ihr Leben, sie hatte großen Respekt vor ihm.

„Danke, sehr gut. Aber ich hab Ihnen doch angeboten mich Ryan zu nennen, oder?“
Uäh, dachte Eve nur.
Was ein Schleimer.
„Dann hör auf mich zu Siezen…Ryan.“, lachte Sally.
„Haha, tut mir leid, Sally. Hättest du Lust heute Abend was mit mir zu unternehmen?“
Bei Eve läuteten die Alarmglocken.
Sie wollte grade eingreifen das hatte Sally schon „Ja, gerne.“, gesagt.
Verdammt!
Eve kroch wieder ins Zimmer und suchte verzweifelt ihr Handy.
Joanna war mit Janne, Raul und Sami irgendwo im Nirgendwo.
„Geh ran, geh ran!“, fauchte sie das Tuten ihres Handys an.
Joanna ging nicht ran.
Mist.
Eve wusste nicht warum sie das so störte das Sally mit diesem Kerl ausging aber was sie noch mehr störte war das selige und glückliche Lächeln auf Sallys Gesicht als sie sich für den Abend fertig machte.

Sally kam spät abends wieder zurück. Sie strahlte wie ein kleines Kind.
Sie hatte den schönsten und wunderbarsten Abend ihres Lebens mit Ryan verbracht.
Er hatte sie nicht schick ausgeführt sondern sie waren einfach ins Kino gegangen, danach bei McDonalds was Essen und dann noch in die nächste Spielhalle.
Es war traumhaft gewesen.
Ryan war absolut irre.
Er war ein noch sehr junger Arzt, aber er erzählte nicht einmal was von seiner Arbeit.
Er fragte Sally die ganze Zeit über ihre Musik aus.
Und als er sie zurück zum Hotel gebracht hatte…sie hielt den Atem an.
Da hatte er sie ganz sanft geküsst.
Sally strahlte.
Oh mein Gott…sie war verliebt.
„HEY!“, Joanna riss sie aus ihren Träumen.
Sally sah sie strahlend an. Das irritierte Joanna.
Sally umarmte ihre Freundin glücklich.
„Joanna…es war so schön…Ryan ist klasse…“, strahlte sie.
Eve sah um die Ecke.
Das hatte sie befürchtet.
Sie wollte nicht weiter drauf eingehen und sah Sally mahnend an.
„Und Samu?“
Sally sah sie erstaunt an.
„Was ist mit Samu? Ist was passiert?“
„Jaaa, mit dir!!!!“, fauchte Eve sie an.
Sally verstand nicht was Eve von ihr wollte.
„Oh bitte, Sally. So blind kannst du doch nicht wirklich sein.“, Eve schüttelte verzweifelt den Kopf.
„Eve hat Recht. Wie lange willst du dich denn noch vor deinen Gefühlen verstecken?“, meinte Joanna.
Sally sah ihre beiden Freundinnen verständnislos an.
„Meinen Gefühlen? Wovon redet ihr überhaupt?“
„Von Samu. Herrje, jeder von uns weiß es nur du rallst es nicht!“, fauchte Eve wütend.
Dann klickte es bei Sally.

Sie verschränkte trotzig die Arme vor der Brust.
„Kommst du schon wieder mit der Leier verliebt in Samu an?“
„Oh bitte… natürlich bist du das. Und ihm geht es nicht anders. Das weiß jeder.“, fauchte Eve. Sallys Verhalten regte sie auf.
Sally schüttelte empört den Kopf.
„Ihr spinnt doch beide. Lasst mich endlich mit Samu in Ruhe und gönnt mir mein Glück mit Ryan, klar?“, wütend schlug sie die Badezimmer hinter sich zu.
Sie sah in den Spiegel und starrte die Narbe an.
Samu…verliebt in sie…wie lächerlich.

Jukka duckte sich grade rechtzeitig bevor das Glas an der Wand zerbrach.
Er sah vorsichtig zu Samu auf der schon nach einer Flasche Wasser griff die auf dem Tisch stand.
„Hey, Alter…jetzt krieg dich doch mal wieder ein. Es könnte Verletzte geben.“, wobei er natürlich auf sich selber anspielte.
„ICH HAB ABER KEINE LUST MICH EINZUKRIEGEN!!!!“, die Flasche schmetterte gegen die Wand.
„Klasse…wie erklär ich das der Hotelleitung? Samu, was ist denn los? Regst du dich echt so sehr darüber auf weil Sally mit Ryan ausgegangen ist?“
„WAS?! DARÜBER REGE ICH MICH NICHT AUF!!!“
Jukka schüttelte wie selbstverständlich den Kopf.
„Nein, nur nicht.“, seine Ironie war nicht zu überhören.
„Flipp doch nicht so aus. Frag Sally doch einfach.“, meinte Jukka als Vorschlag (wobei er sich vor einem fliegendem Kissen retten musste).
„Es ist mir egal mit wem sie ausgeht…“, Samu sank aufs Bett und stützte in den Kopf in den Händen ab.
Jukka wagte sich vorsichtig an ihn heran.
„Wenn es dir egal ist…warum regst du dich dann so auf…?“, versuchte er es vorsichtig.
„Hast du es nicht gesehen?!“
Jukka sah ihn verständnislos an.
Worauf wollte Samu hinaus?
„Was anders an ihr war…? Sie hat ihn angelächelt. Aber wie sie das getan hat! So..“
„…hat sie dich noch nie angesehen?“, beendete Jukka seinen Satz.
Oh man, war das kompliziert.
Er wusste immer das Samu an Sally hing, aber das es so extrem stark ausgeprägt war, hatte er nicht für möglich gehalten.
Er dachte immer das es mehr ein Beschützerinstinkt war, eine Art „Auf kleine Schwester“-Aufpassen Syndrom.
Aber es war wohl doch mehr als sich Samu selber eingestand.
„Dann geh du doch mit ihr aus.“, grinste Jukka.
„Was…soll ich?“, Samu sah ihn empört an.
„Naja, anscheinend baggert unser Doktor fleißig und Sally fällt voll auf seine Schleimerei rein…da musst du dich ranhalten.“
„Son Blödsinn…ich will mich gar nicht ranhalten.“, Samu sah ihn patzig an.
Jukka schüttelte wieder den Kopf.
„Dann verlierst du sie.“
Samu stand wütend auf.

„Ich wollte sie nie haben!“, die Hotelzimmertür knallte geräuschvoll hinter ihm ins Schloß.

Wütend ging Samu den Flur entlang.
Er hatte Sally schon längst verloren, dass wusste er. Seit dem Unfall, war zwischen den beiden eine noch größere Kluft als vorher. Sally entfernte sich immer mehr von ihm.
Aber seine Gefühle verwirrten ihn…wollte er sie wirklich nie haben?
Er ging zielstrebig Richtung Aufzug, fuhr in die Lobby und ging zur Bar.
Mit einem Gesicht wie Sieben-Tage-Regenwetter hockte er sich an die Bar und bestellte sich irgendwas.
Er ließ den Kopf hängen und betrachtete fasziniert die Eiswürfel in seinem Glas.
Sally…was war nur los mit ihm?
All die Jahre hatte er nur seine schützende Hand über sie gehalten, er hatte sie einfach nur beschützen wollen.
Aber es frustrierte ihn das all seine Bemühungen wohl für lau gewesen waren.
Sally hatte sich nie bei ihm bedankt…oder ihn so angestrahlt…er hatte sie das letzte Mal so lächeln sehen als sie ihren Kater Diego als kleinen Kater bekommen hatte.
Er war sich sicher…Sally war verliebt in diesen Arzt.
Der Gedanke tat weh.
Warum?
Er spürte ein Stechen in seiner Brust.
Das nervte ihn…er wusste es, wollte es sich aber nicht so wirklich eingestehen.
Er leerte mit einem Zug sein Glas.
Was solls. Es war halt so.
Er war eifersüchtig.
„Vor wem versteckst du dich?“, er zuckte zusammen als er Sallys Stimme neben sich hörte.
Sie setzte sich neben ihn.
„Das gleiche was er hat.“, sagte sie zum Barkeeper und wies dabei auf Samus Glas.
Samu sah sie nicht an.
„Also, vor wem läufst du davon?“, fragte sie und sah ihn genervt an.
Vor dir, wollte er schon sagen, zuckte aber nur abweisend mit den Schultern.
Sie seufzte.
„Eve und Joanna gehen mir…mit dir auf die Nerven.“
Samu sah sie erstaunt an.
„Was?“
„Jaaaa, sie sind felsenfest davon überzeugt das du…na ja…was von mir willst…aber das streite ich ab. Das ist doch…Blödsinn…oder?“, sie sah ihn verlegen an.
Samu sah sie kurz an.
„Ja…völliger Blödsinn…“, flüsterte er leise.
Dann sah er sie herausfordernd an.
„Liebst du…diesen Ryan?“
Sally verschluckte sich beinahe und wurde rot.
„Ich…“, ihr war es irgendwie peinlich mit Samu darüber zu sprechen.
Samu fasste Mut.
Er stand auf und schlang seine Arme um Sally Hüfte.
Sie sah ihn erschrocken an und wich leicht zurück.
„Wa…was hast du vor…?“, sie wurde rot im Gesicht.

„Ich will…nur was wissen…“, flüsterte er leise.
Sally konnte ihm darauf nichts mehr entgegensetzten, den auf einmal küsste Samu sie.
Er ließ nicht von ihr ab und zog sie näher an sich ran.
Sally stiegen die Tränen in die Augen.
Was war…?
Samu ließ nicht von ihr ab und schob ihr vorsichtig seine Zunge in den Mund.
Sally´s Abwehrhaltung löste sich.
Sie erwiderte den Kuss und ihr wurde ganz anders zumute.
Das war nicht wie bei Ryan…das war…als ob eine lange da gewesene Sehnsucht von ihr abbrach.
Sie schlang die Arme um Samu´s Hals.
Ihr Herz raste und sie zog sich selber dicht an ihn.
Sie wollte nicht dass er aufhört.
Samu ließ langsam von ihr ab.
Seine Knie sackten beinahe zusammen.
„Wow…“, sagte er unabsichtlich laut und ließ Sally vorsichtig los.
Sie wurde wieder wach.
Sie spürte dass ihr die Tränen über die Wangen liefen.
Dann sprang sie von dem Barhocker und rannte aus der Bar.
Samu sank auf dem Barhocker zusammen und packte sich an den Kopf.
„Mist…“, da hatte er mal wieder was angerichtet.

Kapitel 12: Mach schon, Sami!

Joanna

Joanna bekam von alldem nichts mit.
Nachdem Sally sich vor lauter Wut eingeschlossen hatte, hatte sie ihre Sachen gepackt und war zusammen mit Janne, Sami und Raul im Wellnessbereich des Hotels abgetaucht und ließ sich dort verwöhnen.
Den ganzen Nachmittag waren die vier die Show für die Tour durchgegangen und nun hatten sie sich etwas Entspannung verdient.
Joanna wollte mal ein paar Minuten nicht an Sally und Samu denken, sondern sich Gedanken um ihr eigenes Liebesleben machen.
Gerade lag sie in der Sauna und beobachtete Sami, der mit Janne und Raul Karten spielte.
Sie liebte seinen Körper, seine grünen Augen, einfach alles an ihm. Sie beobachtete, wie er die Bauchmuskeln anspannte und seufzte.
Janne sah auf.
„Alles okay?“
Joanna nickte.
„Ja, ist alles okay. Ich frag mich grad nur, wann ich das letzte Mal in der Sauna war.“
Sami grinste.
„Was ist denn mit deiner Sauna in deiner Wohnung?“
„Kaputt, schon seit über nem Jahr. Der Hausmeister kümmert sich ja nicht drum.“ Die Jungs lachten.
„Na, dann werden wir uns wohl mal darum kümmern müssen.“
Joanna sah auf.
„Echt? Wie cool, dann kann ich ja vielleicht mal diesen Winter wieder rein. Echt ätzend, immer Sallys benutzen zu müssen. Die kann ja nie still sitzen dabei und rennt immer durch den ganzen Raum.“
Raul grinste.
„Das wird ein ganz schön hartes Stück arbeit auf der Tour, aber wir werden aus Sally noch ne Dame machen.“
Joanna fing an zu lachen.
„Das glaubt ihr doch selber nicht, oder?“
Die drei schüttelten gleichzeitig den Kopf. Janne stand auf.
„So, ich geh mich mal abkühlen.“
Er sah Raul auffordernd an.
Der verstand und folgte seinem Freund.
Sami sah seinen Freunden hinterher. Was sollte das jetzt. Er sah zu Joanna, die ebenfalls leicht verlegen wirkte.
„Ähm, ja. Möchtest du noch bleiben, oder sollen wir auch gehen?“
Sami sah sie an.
„Wenn du möchtest, kannst du ruhig gehen. Ich bleib noch etwas.“
Sami war hin und her gerissen.
Er wollte sie nicht alleine lassen, aber andererseits wollte er auch nicht, dass das mit ihr ernster wurde.
„Du, Joanna?“

„Ja?“
„Das wegen heute morgen tut mir leid. Ich hätte es nicht so weit kommen lassen.“ Er rutschte näher an sie.
„Ich weiß, dass du dir dadurch Hoffnungen gemacht hast und ich mir auch, aber wir sollte es nicht so schnell angehen lassen. Lass uns gucken, was die Tour bringt und danach sollten wir erst über unsere Gefühle entscheiden.“
Joanna sah Sami an, das lächeln gefror ihr auf dem Gesicht.
Sie wusste, welche Gefühle sie für Sami hatte, sie wollte nicht erst die Tour abwarten.
„Wenn du meinst.“, sagte sie dennoch leise.
Sami sah sie an.
„Ich wusste, dass du es versteht.“
Joanna stand wortlos auf.
Ihr war die Lust auf Sauna vergangen.
„Ich muss wieder zu den anderen, wir wollen noch ein paar Sachen besprechen.“ Sami sah ihr hinterher.
Als sie die Tür hinter sich zugemacht hatte, fing er an zu fluchen.
„Verdammt!!! Ich mach auch alles falsch!“
Er vergrub sein Gesicht in den Händen.
Er wusste einfach nicht, was er machen sollte.
Er liebte Joanna, dass wusste er, aber was sollte er machen, die Tour stand bevor, wie könnte er sich darauf konzentrieren.
Aber er wusste nicht, wie er sich jetzt auf die Tour konzentrieren könnte, jetzt, wo er wusste, dass Joanna so wütend auf ihn war.

Joanna ließ ihren Tränen freien lauf. Sie sah nicht, dass Janne und Raul vor der Sauna gestanden hatten und ihr bestürzt nachschauten.
Sie bekam auch nicht mit, wie Janne in die Sauna, wo Sami immer noch saß, stürmte.
„Was hast du mit ihr gemacht?!“, schrie er seinen Freund an.
Sami sah ihn verdattert an, dann verstand er.
„Nichts, ich hab ihr gesagt, dass ich erstmal warten möchte, bis nach der Tour mit meinen Gefühlen.“
Janne sah in zornig an.
„Sami, du weißt, dass Joanna so was wie ne Tochter für mich ist. Und ich hab dir gesagt, du sollst ihr nicht wehtun. Erst küsst du sie, dann lässt du sie wieder fallen? Was soll der Scheiß?“
Sami wurde so langsam auch wütend.
„Es ist ja wohl meine Sache, wie ich meine Gefühle unter Kontrolle bringe. Ich weiß, dass es ein Fehler war, sie zu küssen. Ich weiß, dass ich sie verdammt noch mal liebe. Ich weiß, dass ich ihr damit wehtue und ich weiß verdammt noch mal auch, dass es nicht richtig ist. Aber was soll ich machen? Ich will sie nicht sofort wieder verlieren. Ich will nicht, dass sie auf der Tour merkt, dass ich nie Zeit für sie hab und sie mich dann sofort wieder da sitzen lässt.“
Janne sah Sami an.
Er hätte nie gedacht, dass Sami ihm mal so seine Gefühle erklärt.
„Hey, ist schon okay. Ich wollte nicht so aufbrausend sein. Aber vielleicht solltest du es ihr erklären?“
Sami schüttelte den Kopf.
„Nein, dass kann ich nicht.“

Während Janne und Sami sprachen, war Raul Joanna gefolgt, die weinend am Pool saß.
„Hey!“ Joanna sah auf und lächelte matt.
„Hey Raul!“
Er setzte sich neben sie und zog sie an sich.
„Was ist los?“ Joanna sah ihn an.
Sie mochte Raul, er war so was wie ihr Seelentröster. Raul war derjenige, der ihr stundenlang zuhören konnte.
„Ich weiß nicht, was ich machen soll. Sami ist so komisch. Erst haut er diesen Spruch im Tourbus raus, dann haut er einfach nach Deutschland ab, ohne was zu sagen. Dann kommen wir auch und er ist auf einmal wieder super freundlich zu mir. Dann entschuldigt er sich für sein Verhalten und küsst mich fast. Anschließend küsst er mich wirklich und jetzt will er es dabei belassen und erstmal gucken, wie seine Gefühle wachsen. Was ist nur los. Bin ich denn so hässlich, dass mich keiner haben will?“
Raul strich ihr über das Haar.
"Quatsch, wer sagt denn so was. Du kennst doch Sami, er ist halt still und zeigt seine Gefühle nicht offen. Ich denke, ihr braucht beide etwas Zeit. Ihr seht euch doch kaum. Lasst euch die Zeit auf der Tour um euch näher kennen zu lernen. Schaut, ob ihr zusammenwachst. Wenn ihr diese 5 Monate übersteht, dann könnt ihr auch eine Beziehung überstehen.“
Joanna sah ihn dankbar an.
„Glaubst du denn, dass wir die gesamte Tour als Vorband spielen dürfen?“ Raul lachte.
„Aber sicher doch. Die alte Vorband hat sich längst damit abgefunden, nicht mit zu kommen. Die haben längst andere Termine.“ Joanna grinste.
Sie umarmte Raul und drückte ihm einen Kuss auf die Wange.
„Raul, du bist der beste.“ Der lachte.
„Ich weiß. So, und nun Abmarsch, abkühlen, anziehen und dann ab ins Bett. Morgen geht’s früh raus, wenn wir noch mal ne Runde in diesem Freizeitpark ausspanne wollen. Dann geht’s los mit den Proben. Gott, wer kam auf die Idee mit dem Freizeitpark.
(Anm.d.A. Ja, wessen Idee war das eigentlich? *Zu Patricia schiel^^*.)“
Joanna stand auf und sah Raul noch mal an. „Danke!“

Gerade als Joanna an der Bar vorbeiging, um in ihr Hotelzimmer zurück zu kehren, lief Sally fast in sie hinein.
„Hey, wo willst du denn hin?“ Sally sah auf und Joanna merkte, dass sie weinte. „Süße, was ist los? Was ist passiert?“
So was konnte auch immer nur ihr passieren.
Gerade selbst todtraurig wegen irgendwas, schon brauchten ihre Freundinnen sie. Das die ihr Leben nie selber auf die Reihe bekamen.
„Komm mit.“ Joanna führte Sally zu einer Bank und setzte sich neben sie.
„Also?“ Auffordernd sah sie Sally an.
„Samu…“ Jonna stöhnte. Sie wusste es.
Vielleicht sollte Sally sich langsam doch eingestehen, dass ihr Leben fest mit Samus verbunden war und dass sich dies nie ändern würde.
„Was hat er gemacht?“ Aber bevor Sally antwortete, rannte vorbenannter Mann auch schon in die Lobby.
„Sally!!!“ Als er sie entdeckte, rannte er auf sie zu.
Sally sprang auf und fauchte ihn wütend an: „Lass mich in Ruhe.“

Dann rannte sie Richtung Aufzug.
„Samu, was hast du gemacht?“ Joanna sah in wütend an.
„Nichts, wirklich nichts.“ Erwidertet dieser leise, drehte sich um und ging wieder in die Bar.
Joanna seufzte und folgte ihrer Freundin.

Eve sah sich in Jukkas und Samus Hotelzimmer um.
„Wow, der ist ja ganz schön ausgetickt.“ Jukka nickte.
„Allerdings.“ Eve ließ sich auf der Couch nieder.
„Jukka, warum ist es eigentlich so schwer, jemanden einfach nur zu sagen, dass man ihn liebt? Guck dir Joanna und Sami und Sally und Samu an. Jeder weiß, dass sie in einander verknallt sind, aber sie selber trauen es sich nicht, es zu sagen.“ Jukka setzte sich neben sie.
„Würdest du demjenigen den sagen, denn du liebst, das du ihn liebst?“ Eve nickte.
„Sicher, ich bin ja nicht so verklemmt wie die anderen.“ Jukka sah sie auffordernd an.
Eve lächelte.
„Und du?“
Jukka nickte.
„Eve?“
„Mmh?“
„Ich liebe dich!“ Er kam näher.
„Jukka?“ Er sah sie an.
„Ich liebe dich auch.“
Dann küsste sie ihn. Sie wusste nicht warum, aber einer musste ihrer Schwester und ihrer Freundin ja zeigen, wie man mit Männer umging.
Und Jukka und sie wussten schon lange, dass sie für einander bestimmt waren.

Joanna schloss vorsichtig die Tür auf. Sie hörte Sally im Schlafzimmer vor sich hin schluchzen.
„Eve?“, rief sie leise, doch dieses antwortete nicht.
„Na super, bleibt mal wieder alles an mir hängen. Toll!“ Leise ging sie zu ihrer Freundin.
„Hey, was ist denn los?“
Gerade als Sally reden wollte, flog die Tür auf.
„Herr Gott, können Sally und ich uns nicht mal in ruhe unterhalten? Was ist denn mit dir los?“, frage sie überrascht, als sie Eves glückliches lächeln sah.
Auch Sally vergaß für einen Moment ihren Kummer und sah ihre Schwester an.
„Na ja, hiermit verkünde ich dann mal offiziell, dass Jukka Henri Kristian Backlund und ich, Evelyn Maria Kalliomäki seit gerade eben ein Paar sind.“
Joanna und Sally sahen sich ungläubig an.
„Aber das ist ja super!!“ Sally flog ihrer Schwester um den Hals. Joanna sah sie an. Warum hatte Eve immer das Glück? Sie musste noch mal mit Sami reden. Und Sally? Um Sally machte sie sich die meisten Sorgen, warum machte sie so ein Geheimnis um ihre gemeinsame Vergangenheit mit Samu? Was war eben passiert? Sie seufzte, ging dann zu Eve und umarmte sie auch.
„Na, immerhin hat eine ihr Glück gefunden!!“

Kapitel 13: Freizeitpark und Geisterbahnen

Sally

Eve grinste stolz in die Runde.
„Na, was kann ich denn dafür wenn ihr nicht in die Potte kommt?!“
Joanna verdrehte genervt die Augen.
„Wenn du jetzt mit Sami anfangen willst…vergiss es.“
Sally sah sie interessiert an.
„Was hat der schon wieder gemacht? Hast du meinen Ratschlag Mission Ohrfeige etwa nicht befolgt?“
Joanna zuckte mit den Schultern und lehnte sich zurück.
„So langsam sollte ich das vielleicht mal tun. Ich glaube er will mich ärgern oder absichtlich verletzten oder so…“
Das erinnerte Sally an jemanden…
„Was war denn mit dir grade eigentlich?“, fragte Eve, als ihr wieder einfiel das Sally nicht grade glücklich gewesen war als sie herein kam.
Sie schüttelte den Kopf.
„Ach nichts…“
Joanna sah sie wütend an: „Du hast geheult wie n Schlosshund, also, raus damit!!!“
„Wir können ja auch n Ratespiel draus machen…so…Wer wird Millionär-like?!“, schlug Eve vor. Ihre Laune war bombastisch genial.
Sally schüttelte den Kopf und grinste.
„Ach…Samu ging mir nur auf die Nerven. Ihm passt das wohl nicht mit mir und Ryan.“
„Da ist er aber nicht der einzige.“, meinte Eve und schwang sich aufs Bett.
„Wie bitte?“, Sally sah sie empört an.
Joanna nickte zustimmend.
„Er passt irgendwie nicht zu dir.“
Sally zog eine Miene.
„Das kann ich ja wohl selber entscheiden.“
Joanna nickte wieder. „Schon, aber wir machen uns auch nur Sorgen um dich. Im Endeffekt ist es natürlich deine Sache, aber na ja…Eve und ich haben ein ungutes Gefühl bei der Sache, weißt du?“
Sally seufzte genervt.
Einerseits konnte sie ihre Schwester und Joanna verstehen…andererseits wollte sie nichts davon hören.
„Ich will mich mit euch jetzt nicht streiten. Wir wollen morgen früh raus damit wir den ganzen Tag im Park rumgammeln können. Ich kann’s kaum erwarten…“, sie grinste freudig.
Joanna zog eine Miene.
„Ich hasse Freizeitparks.“, knurrte sie.
Sally grinste: „ Das ist dein Pech! Sami liebt es übrigens. Wir haben beschlossen morgen so lange Achterbahn zu fahren bis einer von uns kotzt und das werde sicher nicht ich sein.“
Eve grinste ebenfalls.
„Joanna kann ja in den Teetassen fahren…“
„Danke…ihr mich auch.“, lachte sie und warf mit einem Kissen nach den beiden.

Um 10 Uhr morgens stürmte Sally auf den Park los. Mit einer Karte des Parks bewaffnet zog sie los. Sami hatte sie im Schlepptau.
Die beiden hatten sich neugierig über die Karte gebeugt und suchten die erste Achterbahn.
„Scheint am Ende des Parks zu sein.“, murmelte Sami.
Sally beugte sich ebenfalls dichter über die Karte.
„Ja stimmt, aber da sind dann mehrere. Wollen wir los? Ich wette du kotzt schon nach den ersten 3 Runden.“
„Davon träumst du wohl.“
Lachend zogen die beiden los, ungeachtet der anderen.
Eve sah die beiden in einer Staubwolke verschwinden.
„Weg sind se…“, grinste sie. Sie hatte sich bei Jukka eingehakt und schlenderte gemütlich neben ihm her.
„Raul?“
„Mhm?“
„Du hälst die Karte falsch rum.“, Janne nahm sie ihm aus der Hand und drehte sie um.
„Oh! Ja das erklärt einiges…“, grinste Raul verlegen.
Joanna seufzte genervt: „ Und? Wo gehen wir jetzt hin?“
„Wasserbahn?“, schlug Janne vor.
„Bin ich für. Es ist warm und ne Abkühlung fände ich echt nicht schlecht.“, meinte Joanna.
Samu starrte auf seinen Teil der Karte.
„Ich…ich denke, ich gehe…auch zu den Achterbahnen…“, sagte er kleinlaut.
Jukka grinste.
„Traust du Sami etwa nicht?“
Samu drehte patzig den Kopf zur Seite, widersprach aber nicht.
Bei Joanna läuteten die Alarmglocken.
Augenblicklich trieb es ihr das Bild von dem Kuss zwischen Sami und Sally in den Kopf.
„Guter Plan, ich bin dabei!“, sie packte Samu am Armgelenk und rannte los.
Die vier standen nun alleine da.
„Irgendwie ist das hier voll die Verschwörungsorgie…findet ihr nicht?“, meinte Raul.
„Das ist ne Soap.“, schlug Janne vor.
„Talkshow?“, meinte dann Eve.
„Oder einfach nur n schlechter Scherz. Gehen wir. Zur Wasserbahn geht’s da lang.“, meinte Jukka und wies nach rechts.

Samu und Joanna lugten vorsichtig um die Ecke.
Sally und Sami standen in einer langen Schlange vor der größten und steilsten Holzachterbahn im ganzen Park.
„Das die sich in so was rein trauen.“, meinte Joanna und folgte mit misstrauischem Blick einem Wagon der grade über die Schienen sauste.
Solche Dinger waren ihr einfach nicht geheuer.
„Hast du etwa Schiss vor so was?“, meinte Samu.
„Naja…“
„Komm mit!“, Joanna konnte gar nicht so schnell reagieren schon hatten sich die beiden angestellt. Samu war allerdings sorgfältig bedacht sich außer Sichtweite ihrer beiden Freunde zu stellen.
„Bist du verrückt? Ich will da nicht rein!“, fauchte Joanna ihn an.

Doch da stellten sich schon wieder welche hinter sie.
„Psst! Willst du die beiden etwa unbeobachtet lassen?“, fauchte Samu mahnend zurück.
„Na, du hast ja n Vertrauen in deinen Freund!“, meinte Joanna nur.
„Und warum bist du dann hier?!“, fragte er sie misstrauisch.
„Na weil Sami sie mal geküsst hat…ups…“, Joanna schlug sich schnell die Hand vorn Mund.
Samu´s Blick verfinsterte sich.
„Wiederhol das.“
Joanna hob abwehrend die Hände.
„Schon…schon gut. Ich hab nichts gesagt.“
Samu sah wütend zu Sally und Sami rüber die ihre Köpfe schon wieder in die Karte gesteckt hatten und lachten.
„Samu?“, Joanna traute sich irgendwie gar nicht an ihn ran, man sah ihm richtig an wie wütend er war.
„Beruhige dich wieder. Es war nur…“,Joanna erklärte ihm die damalige Situation.
Samu hörte ihr aufmerksam zu, dennoch wich der zornige Blick nicht wirklich aus seinem Gesicht.
Joanna zog eine genervte Miene.
„Man, bist du eifersüchtig, das ist ja voll ätzend.“
„Ich kann da nichts für.“, er drehte seinen Kopf zur Seite so das Joanna sein Gesicht nicht sah.
„Sally ist mir sehr wichtig.“
Joanna sah ihn überrascht an.
Dann grinste sie.
„Weiß sie das auch?“
Samu sah sie wieder an und zuckte mit den Schultern.
„Keine Ahnung. Sie hängt ja eh lieber mit diesem Ryan rum…“
Joanna sah ihn vorwurfsvoll an: „Das ist aber deine eigene Schuld. Wenn du ihr die Wahrheit sagen würdest, dann…“
„Wenn ich es ihr sage ist sie wieder sauer.“
„Oder…sie merkt endlich was sie an dir hat.“
Samu schüttelte den Kopf: „Was hat sie denn schon an mir? Einen Freund der sie zum weinen bringt…“
„Ein bisschen mehr Selbstvertrauen, Herr Haber!“, grinste Joanna ihn aufmunternd an.
„Gib sie nicht so schnell auf. Sie kapiert es halt nicht…oder will es nicht wahr haben.“
„Was denn wahr haben?“, Samu sah sie dümmlich an.
„Na, das du sie liebst.“
Samu´s Blick wurde immer dümmlicher.
„Wovon redest du?“
„Oh bitte…“, sie sah ihn mahnend an.
Sein Blick veränderte sich nicht.
„Oh man…du leugnest es also auch…ist ja nicht zu fassen mit euch beiden!“, fluchte Joanna.
„Hä?“
„Man sollte euch beide in einen Raum stecken, zu schließen und den Schlüssel gaaaaaanz weit weg werfen…“, stöhnte Joanna genervt.
Samu schüttelte nur verständnislos den Kopf.
Sally stürzte lachend aus der Achterbahn und klammerte sich dabei an Sami´s Arm

fest.
„Boah, war das geil. Ich kann ne mehr…woah, was ein Adrenalin-Kick!“
Sami lachte und nickte zustimmend.
Er zog sie einfach mit sich.
„Gehen wir da rein?“, er wies auf etwas großes was vor ihnen lag.
Sally wurde blass im Gesicht.
Auf sie herunter starrte ein hässlicher Totenkopf mit rot leuchtenden Augen die funkelten. Aus den Lautsprechern drang ein böses Lachen.
Sie klammerte sich fester an Sami´s Arm.
„Eh…muss…muss das sein?“
„Hast du etwa Angst?“, grinste Sami.
„Nein, hab ich nicht!“, fauchte Sally beleidigt zurück.
„Ja dann, rein da!“, Sami zog sie einfach mit.
Sally lugte misstrauisch um die Ecke.
Man wurde zu viert hinein geschickt…eine Geisterbahn durch die man hindurch laufen musste.
Sie hatte im Prospekt gelesen das es eine Art Labyrinth war durch das man sich seinen Weg suchen musste.
Sie zuckte erschrocken zusammen als sie wieder das grausige Lachen aus den Lautsprechern vernahm.
Unbewusst schmiegte sie sich dichter an Sami.
Der grinste nur vor Schadenfreude.
Die beiden sahen nicht das kurz nach ihnen Joanna und Samu reingeschickt wurden, die den beiden gefolgt waren.
Joanna hatte immer noch Wackelpuddingbeine von der Achterbahnfahrt.
Dennoch war sie nicht so ein Angsthase wie Sally.
Sie wusste genau das Sally´s größte Schwachstelle Horror aller Art war.
Sie fürchtete sich sogar im Dunkeln wenn sie alleine war.
Sally sah sich unsicher um. Es war nur ganz schwach beleuchtet.
Auf einmal wurde direkt neben ihr ein Zombie wach und lachte sie mit blutroten Augen an.
Sie kreischte panisch und versteckte sich hinter Sami der nur lachte.
„Doch ein Angsthase.“
„Bin ich nicht.“, fauchte sie zurück.
Die beiden gingen weiter.
Von der Decke baumelten plötzlich drei lachende Skelette herab und versperrten den beiden den Weg.
Sami ging einfach teilnahmslos um die Ecke. „Aha, da geht’s lang. Vielen Dank.“
Sally dagegen wäre beinahe an einer Herzattacke gestorben und umarmte Sami nun panisch.
Der genoss einfach nur Sally´s Panik und ging lässig weiter.
Wieder sprang die beiden ein Zombie an. Sally wich erschrocken vor Sami zurück, geriet ins Stolpern und verschwand kreischend hinter einer Falltür.
Sie öffnete wieder die Augen und sah panisch um sich.
„Sa…Sami?!“, oh nein, sie musste ihn verloren haben.
Ihr stiegen die Tränen in die Augen als sie in den dunklen Gang vor sich starrte.
„Och nö…“, jammerte sie und stand mit zittrigen Beinen auf.

Auf der anderen Seite bemerkte Sami das ihm sein Anhängsel fehlte.

„Sally?“, er sah sich um, konnte sie aber weder hören noch sehen.
Er sah dass sich ihm zwei Gestalten näherten.
„Was macht ihr denn hier?“, Sami sah die beiden entgeistert an.
Samu zuckte mit den Schultern und sah ihn grimmig an.
„Uns erschrecken lassen.“, knurrte er und sah sich um.
„Wo ist Sally?“
Sami schüttelte den Kopf.
„Ich muss sie verloren haben.“
Samu seufzte genervt. „Ich geh sie suchen. Joanna, du bleibst bei Sami. Wir treffen uns am Ausgang.“
Joanna widersprach nicht.

Sally schlich vorsichtig voran.
Sie hatte tierische Panik.
Plötzlich leuchtete neben ihr ein Gemälde auf wo eine grässliche Fratze sie anstarrte.
Sie wich panisch zurück und kreischte.
„Nur…ein Bild…es ist nur ein Bild…“, jammerte sie laut vor sich hin.
Vorsichtig schlich sie weiter.
Vor ihr leuchtete auf einmal ein Sensenmann auf und lachte sie höhnisch aus.
„Waaaaahhh!!!“, das war zuviel für Sally, sie drehte sich um und rannte kreischend wieder zurück.
RUMMS!
Sie krachte volle Kanne mit wem (oder was) zusammen und stürzte unsanft auf den Boden. Sie hob schützend die Arme über ihren Kopf und flennte leise vor sich hin.
Ihre Augen blieben verschlossen.
Sie spürte wie zwei Hände sie an der Hüfte packten und hoch zogen.
Sally kreischte panisch und fing an um sich zu schlagen.
„Halt still, du Angsthase!“, hörte sie eine vertraute Stimme fauchen.
„Eh…?“, sie öffnete mutig die Augen und erkannte im Dunkeln Samus trotzigen Gesichtsausdruck.
Hoppla, sie hatte ihn an der Wange erwischt, es zog sich eine Kratzwunde drüber.
„Was….du…hier…machen…?“, keuchte sie.
„Dich hier rausholen. Wieso gehst du in solche Dinger rein, du weißt doch selber das du unglaubliche Angst im Dunkeln hast.“
„Hab ich…!“
Samu unterbrach sie forsch.
„Halt den Mund. Ich bring dich jetzt hier raus.“, er nahm sie Huckepack.
„Wa…lass mich runter!“, protestierte Sally.
Samu verstärkte seinen Griff und sie schwieg.
Sie schloss die Augen und ignorierte jegliches Lachen oder Gestöhne.

Sami und Joanna gingen schweigend und ohne jegliche Achtung auf die Gruseleffekte nach draußen. Als die beiden den Ausgang erreicht hatten stellte sich Joanna absichtlich weiter von ihm weg.
Irgendwann musste sie ihm ja mal klar machen das ihr sein Verhalten nicht passte.
Wie nicht anders erwartet ignorierte Sami ihr Verhalten und wartete geduldig, mit Hilfe einer Zigarette (Anm.d.A.: Rauchen schadet der Gesundheit!), bis Samu mit Sally auf dem Rücken herauskam.
Als Samu sie runterließ sank diese erschöpft zu Boden.

Joanna grinste und beugte sich zu ihrer Freundin runter.
„Na, erschöpft?“
Sally sah sie mit großen Hundeaugen an und knuddelte sich an sie.
„Haaa…du kleines Angsthäschen. Komm, wir gehen was Essen.“, sie zog Sally hoch und nickte Samu zu. Sami folgte den dreien schweigend.

Gierig schlang Sally die Nudeln hinunter.
Joanna sah ihr fasziniert beim Essen zu.
„Wow, deinen Appetit hats dir aber nicht verdorben, was?“
Sally strahlte sie mit dicken Backen an.
„Du frisst wie ein Wildschwein.“, sagte Samu genüsslich.
Böse Blicke wanderten zu ihm herüber.
„Oh weh…“, böse Blitze funkelten zwischen den beiden her. Sami und Joanna wichen vorsichtshalber mit ihren Stühlen ein Stückchen weg.
Sally schlug sich auf die Brust und schluckte dann hektisch runter.
„Ach ja? Na immerhin esse ich nicht wie ein kleiner Spatz!“, fauchte sie zurück.
„Besser klein und süß als dick und hässlich!“, meinte Samu unberrührt.
Joanna duckte sich weg als Sally ruckartig aufstand.
„Was hast du gesagt, du miese Ratte?!“
„Du hast mich schon verstanden.“, gab Samu lässig zurück.
„Du kleiner, mieser, nichtsnutziger…“
„Sprech dich ruhig aus, Wildschwein.“, er stocherte interessiert in seinem Essen rum.
Sally war wütend mit einer Gabel nach ihm, die grade so an Samu´s Wange vorbei sauste.
Das brachte auch ihn aus der Fassung.
„Spinnst du?! Willst du mich abstechen, oder was?“, nun sprang auch er auf.
„Tut mir leid, ich hab nur nicht richtig gezielt!“, sie griff zu ihrem Messer.
Joanna sah den beiden Streithähnen nur fassungslos zu.
Eine alte Dame die am Tisch neben ihr saß sprach sie lächelnd an.
„Die sind aber in hübsches Paar.“
„Naja…ehehehehehe…“, winkte Joanna ab.
„WIR SIND KEIN PAAR!!!“, fauchten die beiden gleichzeitig los.

Samu und Sally gingen beleidigt nebeneinander her.
Sie sahen sich nicht an und wen sich doch kurz ihre Blicke trafen drehten beide wieder patzig die Köpfe zur Seite.
Joanna und Sami sahen dem Schauspiel nur mürrisch zu.
„Seht mal, ein Riesenrad!“, lenkte Joanna die beiden Streithähne ab.
Sie wusste dass Sally so was liebte.
„Kommt, da gehen wir hin!“, sie zog Sally hinter sich her.
Samu und Sami folgten den beiden schweigend.
Es war im Moment keine Schlange da und Joanna schob Sally freudig in eine Gondel hinein.
Sie zwinkerte Samu aufmunternd zu.
Dann schob sie Sami beiseite und stellte sich an das Geländer.
Samu zuckte mit den Schultern und stieg ein.
Sami wusste was Joanna vor hatte und stellte sich neben sie ans Geländer.
„Hoffentlich vertragen sich die beiden wieder.“, Joanna lächelte zuversichtlich.
Sami sah sie erstaunt an.

Sally verschränkte wütend die Arme vor der Brust und sah patzig aus der Gondel hinaus.
Ihr Blick wurde aber sanfter als sie ganz oben waren und sie auf den ganzen Park hinab sehen konnte.
Neugierig sah sie aus der Gondel hinaus.
Sie spürte wie die Gondel schaukelte und Samu sich neben sie setzte.
Stur sah sie weiter aus dem Fenster.
Samu beschloss einfach nichts zu sagen und schlang seine Arme um Sally.
„Noch sauer?“, fragte er.
Sally brummte nur leise als Antwort.
„Magst du mich jetzt nicht mehr?“, sagte er mit gekünstelter trauriger Stimme.
Sally musste grinste…das war ja vielleicht ein albernes Spielchen.
Samu fing an sie sanft in die Seiten zu stupsen.
„Sag schon…hast du mich jetzt nicht mehr lieb?“, säuselte er mit kindlichem Unterton.
Sally fing an zu kichern, sie war immerhin kitzlig.
Sie wehrte sich gegen seine Fingerstubserein (Anm.d.A: Ist das überhaupt n Wort?!) und drehte sich zu ihm wobei sie seine beiden Hände festhielt.
Sie lachte immer noch: „ Lass das doch!“
Samu grinste sie an und sah auf ihren linken Arm herab.
„Du…versteckst es nicht mehr?“, er sah sie mit Stolz in den Augen an.
„Ich hab…nur das Band vergessen.“, Sally wurde rot und senkte ihren Kopf.
„Du sollst mich doch nicht anlügen. Das kannst du so schlecht.“, Samu hob ihren Kopf wieder an.
„Schuldigung…“, nuschelte sie. (Nochmal Anm.d.A.: Entschuldigung…*Samu nachmach*)
Samu wusste nicht so Recht was er sagen sollte und ließ Sally´s Hände los.
„Wa…warum…hast du?“, Sally stotterte benommen vor sich hin.
„Mhm?“, Samu sah sie fragend an.
„Gestern…in der Bar…“
Er verstand worauf sie hinaus wollte.
„Ich wollte nur was…herausfinden.“, antwortete er ruhig.
„Und was?“
„Ach…eigentlich wollte ich dich an dem Abend nur rumkriegen.“, Samu drehte seinen Kopf zur Seite und kratze sich abweisend an der Nase.
Er hasste es zu lügen.
Sally schluckte.
Die Worte bohrten sich tief in ihr Herz.
Es tat weh.
Sie wusste nicht warum…aber es tat höllisch weh.
Das Riesenrad hielt an.
Sie senkte den Kopf und stand auf.
„Du sagst ja gar nichts.“, meinte Samu dann. Er hatte mindestens eine Ohrfeige erwartet.
Sally hob den Kopf an und sah ihn patzig an.
„Pah, als wenn ich auf deine miese Masche reinfallen würde. Deine Anmache war echt n Witz!“, hoch erhobenen Hauptes verließ sie die Gondel.
Joanna stürmte ihr erwartungsvoll entgegen.
„Männer sind solche Idioten…“, Sally hackte sich bei Joanna ein und zog sie mit sich.

Samu stieg aus der Gondel und kratze sich verdutzt am Kopf.
Das war irgendwie zu leicht gewesen.
Sami sah den beiden Mädchen verständnislos nach.
Die Blicke der beiden Männer (Anm.d.A:Männer??!!) trafen sich.
Eine eiskalte Spannung legte sich über die beiden.

Kapitel 14: Streit bei Sunrise Avenue

Joanna

„Was?“ Sami sah Samu an. Der ging auf ihn zu und baute sich vor ihm auf.
„Du hast mit Sally rumgemacht!“ Sami sah in entsetzt an.
„Ich hab WAS???“
„Tu nicht so, als ob das nicht stimmen würde. Joanna hat es mir eben erzählt!“
In Samis Gesicht stieg die Zornesrötes ins Gesicht.
„Sie hat dir was erzählt? Das stimmt gar nicht. War das jetzt die Rache dafür, dass ich nichts mit ihr anfange will, oder was?“
Samu sah ihn wütend an.
„Tja, vielleicht solltest du ja was mit Sally anfangen, ihr versteht euch ja so gut.“
Obwohl Sami gut einen Kopf kleiner war als Samu baute er sich vor ihm auf.
„Ach ja, vielleicht solltest du ja was mit Joanna anfangen, ihr passt ja perfekt zusammen, wenn ihr uns schon hinter her schnüffelt. Ich dachte, sie interessiert dich nicht, also kann es dir auch schnurz egal sein, ob ich mit Sally was unternehmen oder nicht.“
Samu wurde immer zorniger.
„Ach ja? Weißt du was, dann werde doch mit Sally glücklich, aber glaub nicht, dass ich jemals wieder ein Wort mit dir rede.“
Er drehte sich um und ging.
Sami schrie ihm hinterher: „Willst du mich aus der Band schmeißen, oder was?“ Samu sah ihn noch einmal.
„Ja, aber erst nach der Tour, so schnell bekommen wir keinen neuen Drummer!“
Fassungslos sah Sami ihm hinterher.
Das konnte er jetzt nicht ernst meinen.
Er konnte ihn nicht aus der Band schmeißen, das konnte Samu ihm nicht antun.
Mit der Band hatte er alles erreicht, was er wollte.
Er konnte es ihm wegen einem blöden Fehler nicht nehmen.

„Raul, verdammt. Du solltest vielleicht mal die Karte richtig lesen! Dies ist nicht die Wasserbahn!“ Janne nahm die Karte in die Hand und schlug Raul damit auf den Hinterkopf.
Raul sah ihn empört an.
„Ey, was soll das!“ Jukka und Eve sahen den beiden lachend zu.
„Oh man, wer hatte eigentlich die Idee, mit den beiden loszugehen?“ Jukka nahm Eve lachend in Arme.
„Na ja, eigentlich ist es ja Sallys Schuld, nicht wahr?“ Eve nickte.
„Och, guck mal, wenn man vom Teufel spricht. Da vorne sind Sally und Joanna!!!“ Eve löste sich von Jukka und rannte armwedelnd auf die beiden zu.
„Hey, wo habt ihr die Jungs gelassen?“
Sally und Joanna sahen sich an.
„Na ja, die haben wir beim Riesenrad gelassen.“
Raul sah die beiden an. „Riesenrad? Sami? Niemals, der würde da nie freiwillig reingehen.“
Joanna lachte.

„Ne, ist er auch nicht rein."
Sally sah die anderen an.
„So, und was machen wir jetzt noch?"
„Uns Vergnügen? Da hinten kommen auch Samu und Sami. Los, da hinten muss irgendwo ne Bar kommen, da können wir uns ja reinsetzen."
Jukka sah Samu an.
„Kommt ihr mit? Da hinten gibt es eine Bar."
Samu sah Sami zornig an.
„Nein, nicht wenn der mitkommt."
„Was ist denn mit euch los?" Verständnislos sah Jukka zwischen Sami und Samu hin und her.
„Frag doch Joanna und Sally." Er drehte sich zu Raul und Janne.
„Los, wir gehen uns jetzt vergnügen."
Er zog die beiden mit sich.
Die anderen sahne Sami an.
Der zuckte mit den Schulten.
„Ich geh zurück ins Hotel. Kommt du mit Jukka?" Auffordernd sah er seinen Freund an.
Der sah zu Eve und die nickte leicht.
„Lass uns rausfinden, was mit denen schon wieder ist."
Eve ging zu Sally und Joanna.
„Was habt ihr denn mit den beiden gemacht?" Sally zuckte nur mit den Schultern.
„Männer halt. Also, was wollen wir machen?" Sie sah Joanna an.
„Achterbahn ist klar, gibt's nicht. Wie wärs mit der Wildwasserbahn?" Joanna nickte begeistert, so sehr sie Achterbahnen hasste, desto schöner fand sie die Wildwasserbahn.
Eve grinste.
„Sehr schön, diesmal werden wir sie wohl auch finden, immerhin versucht Raul nicht wieder die Karte zu lesen."
Joanna lachte.
„Woher kennen wir das nur, das Raul keine Karten lesen kann."
Auch Sally grinste.
„Mmhh, letzter Urlaub in Spanien, Raul sitzt neben Samu und versucht ihn zu lenken. Weißt du noch wo wir rausgekommen sind. Mitten in der Pampa, obwohl wir an den Strand wollten."
Die anderen beiden nickten lachend.
„Los, Mädels, lasst uns noch ein wenig entspannen, bevor es mit dem ganzen Tourstress losgeht. Au man, da freu ich mich schon so drauf."

„Herr Gott, Samu. Lass uns los." Raul sah ihn wütend an.
„Was ist denn in euch gefahren? Seit wann stehst du mit Sami so auf dem Kriegsfuß?"
„Seit dem er nicht mehr in der Band ist."
Geschockt sahen Raul und Janne ihn an.
„Bitte was?"
„Ich hab ihn rausgeschmissen."
„Du hast WAS????" Janne schrie ihn an.
„Alter, du kannst unsere Band nicht kaputt machen."
Samu sah ihn an.
„Ich mach sie nicht kaputt, ich räum nur auf."
„Seit wann nennst du es aufräumen, wenn du unseren Drummer rausschmeißst. Weißt

du, wie lange wir nach jemanden wie Sami gesucht haben?“
„Tja, dass hätte er sich vielleicht früher überlegen sollen.“

Jukka versuchte mit Sami Schritt zu halten.
„Warte doch mal. Was ist denn los?"
"Was los ist? Samu hat mich wegen einem Fehler, der so rein gar nichts zu bedeuten hat, aus der Band geworfen.“ Jukka sah ihn an.
„Er hat dich aus der Band geworfen? Warum, ich mein, wieso? Spinnt der?“ „Scheint so. Auf jeden Fall darf ich die Tour noch mitspielen und dann muss ich meine Sachen packen und darf verschwinden. Eigentlich sollte ich ihn ja auflaufen lassen und sofort gehen, aber dass kann ich euch nicht antun und den Fans auch nicht.“
Jukka war stehen geblieben und sah Sami an.
„Leute, ihr bringt mich irgendwann noch ins Grab.“

Joanna sah auf die Uhr.
„Wir sollten langsam wieder los. Es ist schon nach 5. Morgen geht’s los mit den Proben, da brauchen wir schlaf.“
Sally sah sie an und setzte eine traurige Miene auf.
„Das kannst du mir nicht antun. Wir können doch nicht einfach gehen. Ich will noch mal Achterbahn fahren?“
Eve hackte sich bei ihrer Schwester ein.
„Vergiss es. Wir gehen jetzt fein ins Hotel und tun uns auf morgen vorbereiten.“ Sally knurrte.
„Wenns sein muss. Menno, immer wenn’s gerade Spaß macht.“ Joanna hackte sich auf der anderen Seite ein und gemeinsam schlenderten die drei zum Ausgang Richtung Parkplatz, wo der kleiner Tourbulli der Jungs stand.
„Glaub ihr, die Jungs sind da oder sind die wohl schon zum Hotel?“ Joanna sah die anderen an.
Sie hatte immer noch ein schlechtes Gewissen, dass sie vor Samu ausgeplaudert hatte, dass Sami Sally geküsst hatte.
„Die Jungs scheine weg zu sein. Da vorne steht Karri.“ Eve winkte dem Techniker zu.
„Da seit ihr ja. Die Jungs sind schon wieder im Hotel. Was war denn los, Samu und Sami sehen aus, als ob sie sich jeden Augenblick an die Gurgel gehen?“ Fragend sah der die Mädchen an.
Sally winkte ab.
„Kinderkram. Lass die beiden. Können wir dann jetzt los, bevor ich umdrehe und wieder zurückgehe?“
Während die Mädchen total entspannt waren und zurück ins Hotel fuhren, war die Stimmung unter den Jungs im Hotel angespannt.
Sie saßen in der Lobby zusammen mit den Technikern und besprachen noch einige Details für die Proben.
Samu und Sami saßen so weit von einander entfernt, dass jedem aufgefallen war, dass etwas nicht stimmte.
Irgendwann platzte Janne der Kragen.
„Herr Gott, was soll der Scheiß? Sagt nicht, ihr hab euch wegen Joanna und Sally gestritten?“ Samu sah in trotzig an.
„Nein, wir hatten nur eine Meinungsverschiedenheit, die darin endete, dass wir uns einig waren, dass Sami nach der Tour die Band verlässt.“ Sami brauste auf. „Ach ja, wir haben das entschieden? Du hast mich rausgeworfen, weil du es nicht ertragen kannst,

andere mit Sally zu sehen. Vielleicht solltest du ihr langsam sagen, was du fühlst, denn sonst wirst du sie verlieren."
„Ach ja, vielleicht solltest du mal langsam anfangen, aufzuhören mit Joannas Gefühlen Achterbahn zu fahren. Hier ein Kuss, dann wieder auf Abstand, dann wieder ein Kuss, dann wieder Abstand. Glaubst du, ihr gefällt das?"
„Verdammt noch mal, es reicht!" Jukka war aufgesprungen und stellte sich zwischen die beiden Streithähne.
„Wenn ich gewusste hätte, dass es so eine aufruhe gibt, wenn die Mädels mit auf Tour kommen, dann hätte ich sie nie vorgeschlagen. Ich weiß nicht, was zwischen euch vorgefallen ist, aber es wäre besser, für uns alle, wenn ihr euch wieder vertragt. In 5 Wochen fängt die Tour an. Wie wollt ihr euch den Fans präsentieren? Als zerrütte Band oder was? Außerdem ist es immer noch eine Entscheidung der ganzen Band, ob Sami geht oder nicht. Und ich denke, das möchte niemand."
Auf einmal hustet Janne. „Chrm!!"
Alle sahen ihn an.
Er deutet mit dem Kopf Richtung Tür, durch die gerade die Mädchen kamen.
„Ruhe jetzt!"
„Hey!!" Eve ging sofort zu Jukka und gab ihm einen Kuss.
„Na, meine Kleine? Hattet ihr Spaß?" Eve nickte begeistert.
"Es war so toll."
Joanna und Sally blieben vor der Sitzgruppe stehen.
Samu sah Joanna an.
„Joanna, komm her. Hier ist noch was frei. Ich rück auch für dich."
Perplex sah Joanna Sally und dann Samu an.
Dann zuckte sie mit den Schultern und ging zu ihm.
„Samu, hast du heute deinen sozialen Tag."
Er lachte.
„Warum sollte ich für eine schöne Frau keinen Platz machen?"
Sally sah Samu entgeistert an.
Wie konnte er?
Er flirtete mit ihrer besten Freundin.
Auch Sami war es nicht entgangen.
In ihm kochte der Zorn hoch.
Er stand auf und ging auf Sally zu.
„Möchtest du was trinken? Komm, wir gehen in die Bar." Sami legte den Arm und Sally und wollte sie mitziehen.
Das reichte für Samu.
„Lass deine dreckigen Finger von ihr." Sami sah ihn zornig an.
„Dann hör du auf, dich an Joanna ranzumachen. Außerdem kann es dir ja wohl egal sein, was ich mache."
Joanna und Sally sahen sich erschrocken an.
„Äh Jungs, ihr wisst schon, dass ihr hier gerade voll das Theater veranstaltet, oder?" Eve sah die beiden an.
„Die sind schon den ganzen Tag so. Vor allem nachdem Samu Sami gefeuert hat." Raul zuckte die Schultern.
Den Mädchen blieb der Mund offen stehen.
Sally hatte sich als erste wieder im Griff.
Sie ging auf Samu zu und schrie ihn an.
„DU HAST WAS??????????????" Auch Joanna hatte sich wieder im Griff.

„Du hast Sami gefeuert? Bist du von allen guten Geistern verlassen?“
Eve schüttelte nur verständnislos den Kopf.
„Ihr spinnt doch, alle beide.“
Joanna wollte nicht wahrhaben, was Raul da gerade gesagt hatte. „Vielleicht.“, sagte sie leise.
„Vielleicht war es keine gute Idee, dass ihr Nightmare als Vorband genommen habt.“
Die Jungs sahen sie an.
„Was redest du da?“ Janne ging auf sie zu.
„Ihr wart die beste Wahl, die wir treffen konnten.“
Er nahm sie in den Arm, doch Joanna löste sich von ihm und ging zu Sally. Die nickte.
„Joanna hat Recht. Überlegt euch, was ihr wollt. Dann können wir darüber reden, ob wir weiterhin als Vorband auftreten.“
Die beiden drehten sich um und gingen in Richtung der Hotelzimmer. Eve stand hilflos da.
Sie wusste nicht, ob sie ihren beiden Freundinnen folgen sollten oder ob sie bei Jukka bleiben sollte.
„Geh ruhig hinterher.“ Jukka nahm sie in den Arm.
„Wir sehen uns später.“ Eve nickte dankbar und rannte hinter den beiden her.
Als die Mädchen aus Hörweite waren, drehte sich Raul zu Samu und Sami.
„Klasse. Das habt ihr ja super hinbekommen.“
Samu und Sami sahen sich an.

Joanna schlang die Arme um ihr Kissen und seufzte.
„Das darf doch nicht wahr sein. Warum feuert Samu Sami? Versteh einer die Männer.“
Sally legte sich neben ihre Freundin.
„Glaubst du, unsere kleine Ansprache hat was genutzt und sie vertragen sich wieder?“
Eve, die vor dem Bett gehockt hatte, nickte leicht.
„Ich hoffe es. Wie soll dass denn auf der Tour werden. Das könne die ihren Fans nicht antun.“ Sally sah grübelnd aus dem Fenster.
Ihr macht die Reaktion von Samu immer noch zu schaffen.
Warum war er so ausgetickt, als Sami ihr den Arm um die Schulter gelegt hatte?
Ob die anderen wohl Recht hatten, und Samu wirklich Gefühle für sie hatte?
Sie schüttelte den Kopf.
Nein, das konnte nicht sein.

Kapitel 15: Gemeinsam

Sally

Das konnte nicht nur so sein, das war einfach nicht so.
Sally kratze sich verwirrt am Kopf. Die Jungs benahmen sich wie im Kindergarten, das war echt der reinste Zickenkrieg.
Sie ging vor ihren beiden Freundinnen im Zimmer auf und ab.
„Fassen wir noch einmal zusammen: Jukka bestellt uns zwei Monate vor der Tour hier her um uns auf das ganze Theater vorzubereiten, mit Interviews, Ankündigungen, Fotos…allen Mist. Morgen beginnt unsere erste Probe und in drei Wochen geht's richtig los…doch ausgerechnet heute fällt Samu plötzlich ein das er Sami nicht mehr als Drumer will…was eigentlich dazu führt das die Band auseinander bricht und Sunrise Avenue den Bach hinunter läuft bevor es richtig los geht…", sie seufzte geräuschvoll und sah ihre beiden Freundinnen an.
„Und wer verrät mir jetzt das Motiv für diese Aktion?! Ich komm mir vor wie bei Sherlock Holmes…"
Joanna schluckte und zog eine schuldbewusste Miene.
„Eehh…na ja…"
Eve und Sally sahen sie an.
Joanna blickte verlegen zu ihnen hoch.
„Vielleicht…weil mir ganz zufällig und unabsichtlich der Kuss von Sami und Sally rausgerutscht ist…so…ganz zufällig…", sie wurde immer leiser während sie das sagte und auf das große Donnerwetter wartete.
Doch es kam nichts.
Sally lehnte ihre Stirn gegen das Balkonfenster.
„Sinnloses Kindergarten Theater.", sagte sie nur.
„Sally, ich sags nur ungern, aber du musst mit Samu reden.", meinte Eve stirnrunzelnd.
„Den Teufel wird ich tun. Ich bin doch kein Vermittler."
Eve zuckte mit den Schultern.
„Küss Samu einfach. Dann hat sich die Sache erledigt."
„Oder schlaf mit ihm."
„Oder droh ihm dich umzubringen."
„Oder sag ihm du wärst schwanger…"
„Oder…"
„Hört auf, alle beide!!!", fauchte Sally die beiden an.
„Ist ja gut, ich mach ja schon, ich red mit ihm. Aber erwartet nicht das ich nett zu ihm bin.", fauchte Sally wütend und ging zur Tür.
„Ach, beim Sex muss man nicht nett sein.", winkte Eve grinsend ab.
„Genau, Samu steht bestimmt auf härteres.", fügte Joanna noch hinzu.
Sally brummte nur etwas unverständliches und verließ das Hotelzimmer.

Unentschlossen stand sie vor dem Tourbus.
Sie hörte das Samu drin saß und auf seiner Gitarre spielte.
„Auf in den Kampf.", sagte sie zu sich selber und stieg tapfer die Treppen hoch.
Raul und Karri saßen noch mit drinnen, als sie Sally erblickten standen sie beide wortlos auf und nickten ihr aufmunternd zu.

Sally seufzte und ging auf Samu zu der sein Gitarrenspiel nicht abbrach und stattdessen anfing „Fairytale gone bad“ lauthals und mit Zorn in der Stimme zu singen.
Es klang nicht so sanft wie üblich, Samu legte all seine Wut in das Lied und es klang durch seinen dunkelen Tonfall sehr düster.
Sally setzte sich ihm patzig gegenüber und ihr fiel nur eine Möglichkeit ein Samu in diesem Falle Paroli zu bieten.
Sie sang einfach mit, genauso wütend und zornig wie er es tat.
Samu blickte von seiner Gitarre auf und starrte sie angriffslustig an.
Sally erwiderte seinen Blick und die beiden fauchten sich in dem Lied gegenseitig an.

“Find a new one to fool,
Leave and don't look back. I won't follow,
We have nothing left, It's the end of our time.

We can't cry the pain away,
We can't find a need to stay,
There're no more rabbits in my hat, to make things right.”

Es war als ob die beiden eine indirekte Aussprache hatten.
Sie legten alle ihre Emotionen in die Worte so dass sie unmissverständlich ihre Meinung klar stellten.
Beim Refrain stand Samu wütend auf, Sally tat es ihm nach und die beiden standen sich im Tourbus gegenüber und fauchten sich mit dem Refrain gegenseitig an.

„Out of my life, Out of my mind,
Out of the tears we can't deny,
We need to swallow all our pride,
And leave this mess behind,
Out of my head, Out of my bed,
Out of the dreams we had, they're bad,
Tell them it's me who made you sad...

Tell them the fairytale gone bad!”

Samu ließ die Gitarre sinken und keuchte. Auch an Sally war das eher Gebrülle als Gesinge nicht spurlos vorüber gegangen.
Sie grinste Samu herausfordernd an.
„Ich klang besser als du.“
„Das bildest du dir ein.“, er sank müde auf den Sitz zurück und lehnte seinen Kopf an die Fensterscheibe.
Nur Mut, sprach sich Sally selber zu und setzte sich neben ihn.
„Du bist echt albern. Ihr habt euch wie im Kindergarten aufgeführt.“, sagte sie ihm knallhart gegen den Kopf.
„Red keinen Scheiß.“
„Tu ich nicht. Bist du ein Teenager, oder was? Ihr habt den reinsten Zickenkrieg veranstaltet, ihr seid erwachsene Männer und werdet doch wohl damit umgehen können wenn ihr Frauen mit auf Tour habt, oder?!“

„Nicht wenn Sami endlich erwachsen wird!“
„Sami?! Der ist erwachsen genug! Du bist der jenige der hier auf Sturkopf macht und sich aufführt wie ein 14-jähriger dem man sein Legoauto weggenommen hat!“
„Wenn du das meinst! Freut mich ja zu hören das du das einfach mit ansehen kannst das Sami Joanna hängen lässt!“
„Was?! Was redest du da fürn Blödsinn? Das geht in keinster Weise spurlos an mir vorbei, aber ich misch mich da auch nicht ein. Sami ist ein großer Junge der kann selber entscheiden was er will und wenn er sich unsicher ist, ist das sein Problem! Aber von dir hätte ich das nicht ewartet!“
„Willst du mir etwa unterstellen das ich nicht weiß was ich will?!“
„Wow, Sherlock, super kombiniert!“, sagte Sally mit ironischem und bissigem Unterton.
Bevor Samu was darauf antworten konnte legte Sally gleich weiter drauf los:
„Wenn du dir deiner Dinge so sicher bist würdest du ja wissen ob du mich willst oder nicht! Stattdessen spielst du mit mir!“
Sie stockte.
Das wollte sie ihm eigentlich nicht sagen.
Sie wusste selber nicht warum das jetzt aus ihr rausgeplatzt war, aber sie fühlte sich irgendwie erleichtert.
Samu jedoch hatten diese Worte nur noch wütender gemacht.
„Soll ich vor dir auf die Knie gehen und dir n Liebesgeständnis beichten, oder was? Ist es das was du willst?!“
Sally antwortete nicht.
Samu´s blaue Augen funkelten sie zornig an. Er stand auf und stellte sich dicht vor sie.
„Für wen hälst du dich eigentlich mir zu sagen was ich zu tun und zu lassen haben? Mein Entschluss steht fest. Sami wird die Band nach der Tour verlassen.“
Sally traute sich nicht ihm in die Augen zu sehen und schluckte.
Es machte sie wütend das Samu so ausrastete wegen eines Missverständnisses.
Mutig sah sie ihn an.
„Sami…liebt mich nicht.“, sagte sie trotzig.
Samu sah sie erstaunt an. Mit so einer Reaktion hatte er nicht gerechnet.
„Das war alles nur ein Riesen Missverständnis, ehrlich! Da ist nichts zwischen mir und ihm, nicht mal in tausend Jahren! Bitte, Samu, ich flehe dich an, schmeiß Sami nicht wegen so was raus.“, sie klammerte sich an Samu´s Shirt fest und sah ihn bittend an.
Er war total baff.
Sally flehte ihn ja grade zu an.
„Bitte Samu, ihr seid eine super Band und euren Fans würde es das Herz brechen…du reißt eine riesige Kluft in eure Freundschaft. Janne und Raul werden sich das doch nicht tatenlos ansehen. Bitte vertrag dich wieder mit Sami.Bitte.“
Sie sah ihn mit traurigen Augen an.
„Mir zuliebe…okay?“, sagte sie ganz sanft.
Samu seufzte.
Er zuckte mit den Schultern und verdrehte gernervt die Augen.
„Okay…aber dann hör auf mich so anzusehen.“
Sally grinste und sprang ihm an den Hals.
„Ich hätte dich die ganze Nacht noch so angesehen wenn du weiterhin so stur geblieben wärst.“
Sie ließ ihn los und grinste.
Samu´s Zorn war verflogen.

Sanft zog er Sally an sich.
„Danke, kleine Lady.“
Sie kicherte.
„Hör endlich auf damit. Ich bin doch nicht mehr 12 Jahre alt.“
Samu legte den Kopf etwas schief und sah nachdenklich zur Decke des Busses.
„Schläfst du heute Nacht bei mir?“
Sally klappte der Mund weit auf.
„Wa…bitte was?“
„Ob du heute Nacht bei mir schläfst.“, wiederholte er und grinste sie dabei frech an.
„Wieso sollte ich das tun?“
„Weil ich mich sonst nicht mit Sami vertrage.“
„Das ist Erpressung.“
„Das ist Politik.“
Sally seufzte genervt auf.
„Ja okay, mach ich. Aber nur mit 1m Abstand im Bett.“
„Wer sagt denn dass wir schlafen? Wir machen die Nacht durch und gucken Horrorfilme.“
„Och nö.“
„Och doch.“
„Aber wir haben Morgen die erste Probe.“
„Noch ein Grund mehr die Nacht durchzumachen!“, Samu grinste sie breit an und ging zielstrebig an ihr vorbei.
Samu sah Sally fragend an.
„Wo ist Sami?"
Diese zuckte mit den Schultern.
„In seinem Zimmer, im Bett, im Knast... keine Ahnung."
Samu grinste.
„Mmh, im Knast hört sich gut an.“, er drehte sich um. „…aber ich versuchs erstmal in seinem Zimmer"
Sally folgte ihm.
„Und ich verklicker Eve das sie heute traute Zweisamkeit mit ihrem Jukka haben wird. Die können ja hier im Tourbus pennen.“
Samu grinste: „Du meinst wohl eher das sie hier ungestört Sex haben können.“
„Ich wollte jetzt nicht allzu sehr ins Detail gehen.“
„Wir sehen uns in 10 Minuten auf meinem Zimmer.“
Sally winkte lachend ab.
„Geht klar, Boss.“
Samu ging voraus, da spürte Sally das ihr Handy in der Tasche vibirierte.
Ryan!
Freudig nahm sie ab.
„Hi!“
„Hey Kleines, na, wie geht’s dir? Wie war der Freizeitpark?“
„Genial, wir hatten zwar n bissl Zickenkrieg aber im Endeffekt war es cool, und wie war dein Tag?“
„Das übliche. N Haufen Patienten und so weiter…ich wollte dich fragen ob du heute Abend schon was vor hast?“
Sally biss sich auf die Unterlippe.
Ryan hin oder her, sie konnte Samu jetzt nicht absagen…das würde wieder zu Streit führen.

„Ehm…tut…mir leid, aber wir haben morgen unsere erste wichtige Probe und ich wollte gleich ins Bett…sorry, aber heute Abend geht's echt nicht."
„Achso. Naja, ist ja nicht so tragisch. Ich weiß ja wie wichtig dir die Sache mit der Tour ist. Na dann, meld dich morgen mal, ja?"
„Mach ich bestimmt. Bis dann.", seufzend legte sie auf.
Jetzt wo sie Samu endlich weich geklopft hatte konnte sie es unmöglich riskieren ihn wieder gegen sich aufzuhetzen.
Nein, Samu…heute gehöre ich dir allein.
Sie ertappte sich bei dem Gedanken an den Kuss in der Bar und schüttelte grinsend den Kopf.
Anmache hin oder her…so was würde sie nicht so einfach wieder zu lassen.

Samu klopfte erst gar nicht, sondern betrat schnurstracks das Zimmer von Sami und Janne.
Sami spielte an seinem Laptop herum und sah überrascht auf.
„Reden. Du, ich , jetzt, hier.", knurrte Samu.
„Balkon?"
„Balkon."
Sami erhob sich und ging voraus.
Um cool zu wirken (Anm.d.A.: Rauchen ist uncool!) oder vielleicht auch um dem Gegenüber überlegen zu sein, steckten die beiden sich schweigend ne Zigarette an.
Samu lehnte sich ans Geländer, während Sami sich lässig auf den Stuhl setzte und seine Füße schwungvoll auf den Tisch legte.
Herausfordernd sah er seinen Bandleader an.
„Sally?", fragte er.
Samu nickte.
„Liebst du sie?"
Samu antwortete nicht sondern sah Sami patzig an.
„Ich werde dich nicht rausschmeißen."
Sami nickte: „Find ich gut."
Samu zog an der Zigarette und sah Sami nicht an.
„Es war blöd von mir, sorry."
„Schon ok. Kann verstehen das du deswegen eifersüchtig warst."
„Ich bin nicht…"
Sami sah ihn böse an.
Samu winkte ab.
„Ach, ich hab keine Lust mehr zu streiten. Freunde?"
Sein Gegenüber (Anm.d.A.:…rauchender, mit Füßen aufm Tisch liegender, aufm gemütlichen Balkonstuhlhockerer…*g*) erhob sich und die beiden Streithähne reichten sich die Hände.
Samu warf die Zigarette achtlos über den Balkon hinweg.
„So, ich muss los. Ich hab noch was vor."
Sami grinste: „Sally?"
Samu drehte sich zu ihm und grinste verräterisch.
„Vielleicht."

Sally hatte Jukka bereits mit Freuden hinaus geworfen und ass genüsslich die Erdbeeren von ihrem Eis.
Als Samu reinkam sah der nur verblüfft auf den riesigen Wagen mit den ganzen

Leckerein.
„Ehhh…hast du die Küche geplündert?“
„Zimmerservice, nennt man das. Glaubst du etwa ich will verhungern?“, sie grinste ihn an und schwang mit dem Löffel in seine Richtung hin und her.
Samu begutachtete sie.
„Was hast du denn da an?“, lachte er und zog sich dabei die Hose aus.
Sally sah an sich herunter.
„Soll ich nackt bei dir schlafen oder was?“, sie hielt grinsend den Eisbecher hoch. Sie hatte ein schwarzes Top an und ihre Hot Pants mit Snoopy drauf.
Samu warf sein Tshirt achtlos in die Ecke und setzte sich in Boxershorts neben sie.
Gierig griff er nach dem Bananenmilchshake.
„Mit der Aufmachung verführst du mich jedenfalls nicht.“, grinste er und schlürfte an seinem Shake.
„Das ist Sinn und Zweck dieser Klamotten dies nicht zu erreichen…“, sie kratze sich fragend über ihre eigenen Worte mit dem Löffel am Kopf.
Samu sah sie nur blöd an.
„Okay, vergiss es. Also, ich hab hier ne Liste gefunden, wir brauchen nur ne Nummer eingeben und dann sendet uns das Ding jeden Film den wir sehen wollen…na ja, solange er hier verzeichnet ist.“, sie wies auf die Liste und legte sich flach auf den Bauch.
Samu griff nach der Fernbedienung und beugte sich ebenfalls über die Liste.
„Haben die SAW?“
Sally überflog den Zettel.
„Jap…Teil 1 und 2…willst du beide gucken?“
„Kennst du die?“
„Nope. Sowas guck ich nicht.“
„Der erste ist nicht so schlimm.“, Samu sah auf den Zettel und fummelte an der Fernbedienung rum.
Sally schlürfte genüsslich an ihrem Schokosshake (für das Eis hatte sie keine 3 Minuten gebraucht).
„Mit Sami wieder ok?“
„Jup.“
„Gut.“
Während Samu immer wieder Kommentare bei dem Film abließ, war Sally total fasziniert von der Handlung des Films.
Sie empfand den Film als spannend, und vielleicht leicht abartig, aber in keinster Weise gruselig.
Sie starrte so gebannt auf den Bildschirm und verfolgte die Story mit solch einer Aufmerksamkeit das sie die bohrenden Blicke von Samu nicht bemerkte.
Er sah sie die ganze Zeit über an.
Sein Blick wanderte zu der Narbe an ihrer Stirn, dann weiter runter zu dem Top (das gewisse Dinge nicht grade gut verdeckte) und dann zu ihrem linken Arm.
FOREVER YOURS
Es schien ewig her zu sein, als die beiden über den Text gehockt hatten um ihn zu vervollständigen.
Samu erinnerte sich genau wie Sally sich das Tattoo damals hatte stechen lassen.
Sie war stolz wie ein kleines Mädchen gewesen.
Es war ihr erstes gewesen.
Er war nicht dabei gewesen, aber Sally hatte ihm ein Foto von der frisch gewonnen

Errungenschaft geschickt.
„Es ist unser Lied. Und ich stehe dir in Nichts nach. Wenn du diese Worte auf der Haut tragen darfst bin ich die nächste die das Recht dazu hat.“
Das hatte damals in ihrer Email gestanden.
Doch kurz danach hatte Sunrise Avenue einen Durchbruch mit „Fairytale gone bad“ erlangt und Samu war nur noch unterwegs gewesen…er hatte Sally vernachlässigt.
Nach der Sache, fing Sally an das Schweißband über ihren Arm zu tragen.
Samu seufzte.
Er rückte näher an sie heran und kuschelte sich mit seinem Wuschelkopf an sie.
Sally war immer noch so hin und weg von dem Film dass sie es zuließ.
Samu grinste und wagte sich noch näher ran. Er schob ihre Haare zur Seite und fing an ihrem Ohrläppchen zu knabbern.
Sally drehte nicht mal den Kopf zu ihm.
„Schmeckts?“, sie spürte wie er leicht an ihrem Ohrring zog.
„Mhmmm…“, hörte sie nur in ihr Ohr hauchen.
„Solange du mich nicht auffrisst.“
„Wer weiß…“
Sally fing an zu lachen (Anm.d.A.: Wo sich Lawrence grade den Fuß absägte…), doch es war ihr in keinster Weise unangenehm was Samu machte.
„Das kitzelt.“, kicherte sie leise und duckte sich von Samu weg.
Der grinste und klammerte sie fest.
„Halt gefälligst still.“
„Ich bin doch kein Steak.“
„Nicht?“
„Man, Samu, ich will wissen wie der Film ausgeht!“, schimpfte sie und duckte sich unter seinem Klammergriff so wieder hervor das sie zum Bildschirm gucken konnte.
Samu hielt still und strich ihr die langen schwarzen Haare aus dem Nacken.
Er konnte einfach nicht widerstehen und biss ihr in den Hals.
Sally kreischte erschrocken auf und löste sich durch ihre ruckartige Bewegung prompt aus Samus Umklammerung.
Es machte PLUMPS und sie war unsanft auf dem Boden gelandet.
„Aua…“, stammelte sie und rieb sich über die Stelle in die Samu herzhaft hinein gebissen hat.
„Das ist gemein, wieso beißt du mich?“, empört sah sie ihn an.
„Mir war grad danach.“, grinste er und griff nach der Schale Kirschen die auf dem Servierwagen standen. Genüsslich schob er sich welche in den Mund und strahlte Sally mit dicken Backen an.
„DAS kriegst du wieder!!!“, sie sprang ruckartig auf und stürzte sich auf ihn. Samu landete unsanft auf dem Rücken und Sally saß triumphierend über ihn und grinste auf ihn herab.
Mit siegessicherem Grinsen legte sie dreist die Schale mit den Kirschen auf seinen Bauch und bediente sich ebenfalls der Kirschen.
„Ich würd sagen…ich bin klarer Sieger.“, sagte sie frech mit vollem Mund.
Samu nahm die Hand hinter den Kopf und stützte diesen somit ab.
Mit der anderen Hand griff er nach den Kirschen, doch Sally hob die Schüssel flink hoch und hielt sie über ihren Kopf.
„Meinä!“, sagte sie patzig.
Samu richtete sich ruckartig auf um nach der Schale zu greifen.
Sally rutschte auf ihm leicht nach hinten und verlor beinahe das Gleichgewicht.

„Waaah!“, die Schüssel rutschte ihr aus der Hand und viel hinten rüber und sie wäre beinahe hinter her gesegelt wenn Samu sie nicht umklammert und festgehalten hätten.
„Jetzt sind meine Kirschen weg.“, noch bevor sie sich auf Samu konzentrieren konnte, spürte sie wieder wie sich seine Zähne in ihren Hals bohrten.
Sie lief knallrot an als sie merkte dass sich Samu daran fest saugte.
„Wa…was machst du denn da?“, Samu ließ grade rechtzeitig von ihr ab bevor Sally ihn mit einem Kissen verprügeln wollte und wich ein Stück zurück.
Sally fasste sich an de Hals.
Die Stelle war ziemlich weit vorne und tat ihr weh.
„Samu…“, sie funkelte ihn zornig an. Ihre Schamesröte war nicht mehr zu übersehen.
„Ich habe nur mein Revier markiert.“, da klatschte dann doch ein Kissen gegen seinen Haarschopf.
„Aaah, bist du verrückt? Wie soll ich das denn verstecken?!“
Samzu zog ihre Hand zur Seite und grinste stolz über sein Werk.
„Joa, wird schwierig.“
„Na toll…und was mach ich jetzt? Wie erklär ich das denn anderen morgen?!“
Samu zuckte grinsend mit den Schultern.
„Zahls mir doch heim.“, er forderte sie regelrecht heraus.
Das ließ sich Sally nicht zweimal sagen und stieß ihn unsanft auf das Bett zurück.
„Hoffentlich entdeckt dich ein Paparazzi und fotografiert dich damit so dass es am nächsten Morgen in allen BILD-Zeitungen steht!“
Samu verschränkte genüsslich die Arme hinter seinem Kopf und blickte sie herausfordernd an.
„Traust du dich eh nicht.“
Oha. Falscher Satz!
Sally strich sich die Haare zurück und beugte sich zu ihm vor.
Sie blieb kurz vor seinem Gesicht stehen und grinste: „ Das wirst du noch bereuen.“
Sie beugte sich zu seinem Hals herunter.
Samu spürte wie sein Herz raste als Sally ihm so nah kam. Er schloß grinsend die Augen und versuchte ruhig liegen zu bleiben.
Sally war sich nicht sicher was sie genau da tat, aber bevor sie in Samu´s Hals rein biss fing sie an den zu liebkosen.
Sie tat es unbewusst und als sie merkte das Samu ihr seinen Hals regelrecht präsentierte bohrte sie ihre Zähne in seinen Hals.
Mit bösen Hintergedanken saugte sie kräftig an seiner Haut und als sie abließ sah sie stolz auf den dicken Knutschfleck an seinem Hals herab.
Sie keuchte kurz auf und beugte sich dicht über Samu´s Gesicht.
„Meiner ist besser.“
Bevor Samu darauf antworten konnte sprang Sally von ihm herunter, griff nach der Fernbedienung, spulte zurück und ohne Samu auch nur im Geringsten zu beachten, griff sie nach der nächsten Schale mit Kirschen und fing an weiterhin interessiert den Film zu gucken.
Samu sah an seiner Hose herunter.
Oha.
Das war wohl doch etwas zuviel für ihn gewesen.
„Ich geh duschen.“, mit knallrotem Kopf sprang er flink vom Bett auf und verschwand im Bad.
Die kalte Dusche tat ihm gut.

Oh man, war das peinlich gewesen.
Er konnte es selber nicht glauben was da eben passiert war.
Sally hatte ihn mit ihren Liebkosungen am Hals total heiß gemacht.
Das sie die Beule in der Hose nicht gesehen hatte war schon verblüffend genug gewesen.
Naja…wenn sie diese nicht sogar gespürt hatte…sie hatte immerhin drauf gesessen.
Er stieg aus der Dusche und struppelte seine Haare trocken.
Er warf einen Blick in den beschlagenen Spiegel und begutachtete seinen Hals.
„Sauber…“, Sally hatte nicht zuviel versprochen.
Von dem Knutschfleck hatte er bestimmt eine ganze Woche was.
Und sie hatte es auch noch so hinbekommen das er den unmöglich verstecken konnte.
Er grinste.
Sie hatte ja schließlich auch einen von ihm.
Mit der Boxershorts wieder angezogen trat er aus dem Bett.
Sally war eingeschlafen.
Es lief bereits SAW II, doch Sally schlummerte seelig vor sich hin, das Kissen im Arm fest umklammert.
Die zweite Schale mit Kirschen hatte sich zu der ersten auf dem Boden hinzu gesellt.
Samu grinste und schaltete den Fernseher aus.
Er machte die Nachttischlampe aus und kroch auch ins Bett.
Er legte sich neben Sally und schlang die Arme um sie.
Das die beiden mal wieder einen Abend gehabt hatten ohne sich in die Wolle zu kriegen…wer weiß wie lange es dauern würde bis die beiden noch mal so was gemeinsam hatten.

Kapitel 16: Tarja

Joanna

„Eve!!!!!!!!!!“ Jukka hämmerte an die Badezimmertür.
„Los komm schon, wir haben den ganzen Tourbus für uns alleine. Was packst du denn da alles ein?“
Aus dem Badezimmer hörte man ein scheppern.
Joanna sprang auf.
„Eve, was ist passiert.“ Eve streckte den Kopf durch die Tür.
Die Haare standen ihr wirr vom Kopf.
„Nix passiert. War nur die Haarsprayflasche.“ Jukka schüttelte verständnislos den Kopf.
„Herr Gott, wir schlafen doch nur im Tourbus.“
„Joanna?“ Eve sah ihre Freundin an.
„Ja?“
„Komm mal.“ Joanna seufzte und schlüpfte durch die Tür, die sich sofort wieder schloss.
Ihr kam eine Wolke aus Haarspray, Deo und Parfüm entgegen.
Joanna wedelte mit der Hand vor ihrem Gesicht rum.
„Eve, was hast du gemacht?“ Eve sah wie ein kleines Häufchen Elend aus.
„Ich bin noch nicht so weit. Ich kann nicht mit Jukka alleine in dem Bus schlafen. Guck mich doch an. Ich weiß gar net, was der an mir findet.“
„Hey!“, hörten sie von draußen.
„Hört auf Deutsch zu reden, da versteh ich ja kein Wort.“ Joanna grinste und schrie zurück.
„Du sollst ja auch nicht lauschen!“ Dann wandte sie sich wieder an Eve.
„Och Süße, was ist das denn jetzt für ne Krise? Du bist wunderhübsch, Jukka liebt dich über alles, ihr seit die ersten, die zu ihren Gefühle stehen. Jukka ist ein supernetter Typ, er wird schon nicht über dich herfallen. Und wenn du nicht willst, dann sag es ihm, er wird es verstehen.“
Eve nickte.
„So, und jetzt.“ Joanna sah sie an.
„Gehst du noch mal unter die Dusche. Du riechst wie die Parfümabteilung im Kaufhaus. Ich schick Jukka raus und packe dir ein paar sehr nette Sachen zusammen.“
Sie grinste und verschwand aus dem Bad.
„Na endlich.“ Jukka sah sie an.
„Wo bleibt Eve?“
„Die muss noch mal eben duschen. Und du, mein lieber.“ Sie nahm Jukka am Arm und zerrte ihn auf den Flur.
„Du bleibst jetzt brav hier stehen und wartest, bis Eve kommt. Und nicht weglaufen, verstanden?“ Jukka starrte auf die Tür, die Joanna ihm vor der Nase zugeknallt hatte.
„Na, haben sie dich rausgeworfen?“ Janne kam den Gang entlang und gesellte sich zu Jukka.
Der nickte nur.
„Keine Ahnung, was die da machen.“ Janne grinste.
„Ja ja, so sind die Mädchen.“ Aus dem Zimmer der Mädchen hörten sie gekicher und

gelache.
Dann ging die Tür auf und Joanna steckte den Kopf aus der Tür.
Sie lachte.
„Ja, er ist noch da. Hi Janne, willst du reinkommen. Eve, kann Janne reinkommen?“
Janne sah sie erschrocken an.
„Bist du wahnsinnig. Ich begeb mich doch nicht in die Höhle des Löwen.“ Joanna zog ihm am Arm.
„Nix da, du kommst jetzt rein. Jukka, schön warten.“
Sie schloss wieder die Tür.
Janne sah sich um.
Überall lagen Klamotten rum.
Eve wühlte gerade in einem haufen voller Unterwäsche rum. Die BHs flogen nur so. Janne dreht sich um.
„Leute, ich wär euch dankbar, das nicht in meiner Gegenwart zu machen.“ Joanna und Eve lachten. Joanna umarmte Janne von hinten.
„Du weißt doch, wie BHs aussehen.“
„Ja, aber eure wollte ich eigentlich nicht sehen.“
„So!“ Eve sah ihre Freundin an.
„Ich bin fertig.“ Sie ging zur Tür und drehte sich noch mal.
Joanna nahm sie in den Arm.
„Viel Spaß!“ Sie nickte ihr aufmunternd zu.
Eve öffnete die Tür und ging zu Jukka, der immer noch brav vor der Tür stand und wartete.
„Na endlich. Können wir?“
Eve nickte.

Joanna seufzte.
„So.“ Sie sah Janne an.
„Und was machen wir noch so schönes?“
Janne zuckte mit den Schultern.
„Keine Ahnung. Was hattest du denn so vor?“
„Och.“ Joanna sah ihn an.
„Eigentlich wollte ich so vor mich hin gammeln und mir darüber Gedanken machen, warum Sami so komisch ist.“ Janne sah sie an.
„Vergiss es. Bestell denn Zimmerservice, wir machen heute Abend einen drauf. Worauf hast du lust? Film, Zocken?“
„Wie wärs mit Reden?“
„Auch gut. Ich hol nur eben schnell ein paar Sachen aus unserem Zimmer.“

Sami saß immer noch auf dem Balkon und starrte vor sich hin.
Ihm ging das Gespräch, wenn man es Gespräch nennen konnte, nicht aus dem Kopf.
Er hatte in den letzten Stunden gemerkt, wie wichtig im die Band geworden war.
„Sami?“ Er sah auf.
Janne stand in der Balkontür.
„Was sitzt du hier so alleine. Hast du dich mit Samu ausgesprochen?“ Sami nickte. „Ja, er hat wohl eingesehen, dass es ein Fehler war, mich raus zuschmeißen.“ Janne schüttelte den Kopf.
„Überleg mal, ob du nicht vielleicht auch ein wenig dran Schuld hast. Ich geh jetzt zu Joanna rüber. Guck erst gar nicht so, du bleibst hier. Ich glaub nicht, dass Joanna

große Lust hat, dich zu sehen und den Abend mit dir verbringen möchte."
„Janne? Hasst sie mich?" Janne sah seinen Freund an.
„Nun ja, ich denke mal nicht, dass sie dich hasst. Sie ist nur verletzt. Ich kenn Joanna von euch allen am längsten. Du solltest nicht mit ihren Gefühlen spielen, dass verträgt sie auf Dauer nicht."
Er drehte sich um und ging.
Sami sah ihm nach.
Er seufzte und fischte sich die nächste Zigarette aus der Schachtel.
Er wollte doch mit ihr zusammen sein, nur irgendwie war das alles zu schwierig.

„Eve?"
„Mmh?" Eve seufzte genüsslich, als Jukka ihr einen Kuss gab.
„Warum warst du eben so durcheinander?" Eve sah ihn an. „Na ja." Sie druckst herum.
„Du bist, na ja, du bist halt der erste." Jukka sah sie an und lächelte.
„Ach Süße. Ich hab dich so lieb." Eve versank in seinen Armen.
Sie lächelte.
Ja, sie liebte Jukka und das sollte auch lange so bleiben.

Joanna saß mit Janne auf der Couch und knabberte an einem Flip rum.
„Joanna, entweder isst du das Ding, oder du legst es weg. Du hast das Teil jetzt schon seit 2 Minuten in der Hand. Wusste gar nicht, dass ein Flip so lange überleben kann."
Joanna steckte sich den Flip verlegen in den Mund.
„Also, fang an, worüber möchtest du reden?" Joanna sah auf den Boden. „Na ja, mir macht das mit Sami zu schaffen. Ich weiß nicht, was ich davon halten soll. Mal tut er so, als ob er mich lieben würde, dann geht er wieder voll auf Distanz. Was soll ich denn davon halten?"
Janne seufzte.
„Weißt du, ich denke, bei Sami liegt das einfach daran, dass er nicht so wirklich weiß, wie er die Karriere und sein Liebesleben mit einander verbinden. Immerhin hast du auch eine Karriere. Er hat einfach Angst, dass er sich zu sehr auf dich einlässt und du ihn hängen lassen könntest."
Empört sah Joanna ihn an.
„Wie könnte ich ihn hängen lassen? Ich kann schon lange nur nach an ihn denken."
„Dann sag ihm das." Joanna wurde rot.
„Trau ich mich nicht.", nuschelte sie.
Janne lachte.
„Siehst du. Ihr habt doch beide das gleiche Problem." Er piekste Joanna in die Seite.
„Lass das, du weißt, dass ich kitzlig bin."
„Ich weiß. Deshalb mach ich es ja."
„Janne?"
„Ja?"
„Wie hälst du es aus, so lange ohne deine Familie zu sein?"
Er sah sie an.
„Gar nicht. Ich telefoniere jeden Abend mit ihnen. Ich denke oft, wie es wäre, wenn ich nicht mit Samu die Band gegründet hatte. Wie es wäre, jeden Abend die Kids ins Bett zu machen. Aber das ist mein Leben, ich liebe dieses Leben und ich weiß, dass ich von zu Hause jede Menge Unterstützung bekomme."

Sami schlenderte in die Bar. Er hatte keine Lust mehr gehabt, alleine im Hotelzimmer

zu sitzen.
„Sami?“ Er sah sich um und stockte.
Da stand Tarja.
„Was willst du hier?“, zischte er sie an.
Sie lächelte ihn verführerisch an.
„Ich wollte ich mal wieder sehen.“
„Woher weißt du, in welchem Hotel wir sind. Vor allem, wie kommst du hier rein?“
„Das bleibt mein kleines Geheimnis.“, säuselte sie ihm ins Ohr.
Er stieß sie zurück.
„Tarja, lass das. Merk dir ein fürs alle mal, die eine Nacht war okay, aber ich will nicht mehr. Es war ein Fehler, mich auf die einzulassen. Mein Herz gehört jemand anderes und da wirst du nichts dran machen können.“ Auf Tarjas Gesicht zeichnete sich Wut ab.
„Ach ja, wer ist diese jenige, diese deutsche Tusse, die meint, sie hätte mit ihrer komischen Band in Finnland erfolg.“ Sami sah zornig an.
„Erstens, ist sie keine komische deutsch Tusse, zweitens haben sie sehr wohl in Finnland erfolg, drittens machen sie sehr gute Musik und viertens, geht es dich einen Scheißdreck an, mit wem ich was haben und mit wem nicht. Und jetzt verschwinde hier, bevor ich die Sicherheitsleute hole. Oder möchtest du gerne mal ein Nacht in einem deutschen Gefängnis verbringen?“ Tarja sah ihn.
„Glaub nicht, dass ich mich so leicht geschlagen gebe. Ich bin noch lange nicht fertig und irgendwann, dann gehörst du mir.“
Sie dreht sich um. Sami sah ihr nach.
Das waren doch nur leere Drohungen, hoffte er zumindest.

„Gute morgen, meine Kleine!“ Jukka kitzelte Eve wach.
„Mmmhhhhh!“ Eve drehte sich um und wäre fast aus dem kleinen Bett geplumpst. Jukka hielt sie fest.
„Wir sollten vielleicht mal größere Betten bestellen.“ Eve lachte.
„Oh ja, das wäre echt mal gut, Paarbetten. Himmel, die sind echt klein. Verdammt, mir tut der ganze Rücken weh.“
„Das kommt aber bestimmt nicht vom Bett.“ Frech grinste Jukka sie an.
„Woher willst du das denn wissen?“
„Na ja, ich kann mich nicht erinnern, dass gestern Abend noch jemand anderes männliches Wesen hier im Bus war.“
„JUKKA!!!!“ Eve kniff ihm in die Rippe.
„Ich bin noch gar nicht richtig wach, nicht gleich so ein Thema. Los, lass uns aufstehen. Gleich geht’s zur Probe.“

Joanna war schon längst wach.
Sie hatte die Nacht kaum geschlafen.
Sie war viel zu nervös gewesen. Heute standen sie zum ersten mal in der großen Halle, in der sie in 3 Wochen ihr erstes Konzert geben sollten.
Sie konnte es kaum erwarten.
Janne tapste verschlafen ins Schlafzimmer.
Er hatte die Nacht auf der Couch geschlafen.
„Morgen, Joanna! Kaffee?“ Joanna schüttelte den Kopf und lachte.
„Nein, den gibt’s erst unten beim Frühstück. Mach dich fertig, dann können wir runter.“

Eine halbe Stunde hatten sich die Jungs von Sunrise Avenue und die Mädchen von Nightmare in Frühstücksraum zusammen gefunden.
Die Jungs waren bereits mit ihren Technikern eifrig am diskutieren, wie sie was wo aufbauen wollten.
Eve, Joanna und Sally hatten sich etwas abseits gesetzt und sahen dem treiben zu.
„Also?“ Joanna sah ihre Freundinnen an.
„Wir waren eure Abende?“ Eve grinste.
„Gut, um nicht zu sagen, perfekt.“
„Los, Einzelheiten.“ Sally sah ihre Schwester an.
„Das hättest du wohl gerne, vergiss es. Erzähl du mal lieber. Sag mal.“, sie beugte sich über Sally.
„Du haste nen Knutschfleck am Hals. Was habt ihr gemacht?“ Joanna und Eve durchbohrten sie mit Blicken.
Dann fiel Joannas Blick auf Samus Hals.
„Sally???? Was habt ihr gemacht?“
„Nix?“, grinste diese.
„Und wieso habt ihr beide Knutschflecke am Hals????“
„Na ja, das war ne Wette.“
„Ne Wette. Ist schon klar.“
„Ja, ne Wette. Themawechsel. Was hast du denn so gestern noch gemacht? Hat Sami sich bei dir ausgeheult, weil er sich wieder mit Samu vertragen hat?“
Joanna schüttelte den Kopf.
„Nein, ich hab Sami gestern Abend gar net gesehen. Janne und ich haben geredet.“
Eve sah sie an.
„Geredet?“
„Ja sicher, glaubst du, ich fang mit jemand was an, der für mich fast so was wie ein Vater ist?!“

„Samu?“ Raul sah seinen Freund an.
„Was hast du da am Hals?“
„Och, dass, das ist ne Wette.“ Jukka sah ihn grinsend an.
„Ne Wette?“
„Ja, wieso?“
„Och nur so, dann hatten Eve und ich gestern Abend jede menge Wetten.“
Die Jungs lachten.
„Okay, so weit wollen wir dann mal nichts ins Detail.“ Auf einmal erschien Karri in der Tür.
„Das Auto ist da.“ Joanna, Eve und Sally sahen sich an.
Es ging los.
Die Tour rückte immer näher.

Tarja stand hinter einem Busch und beobachtete, wie die Mädchen ins Auto stiegen.
Sie sah Joanna hinterher und in ihr Magen zog sich vor Wut zusammen.
„Na warte, du bekommst Sami nicht, entweder ich oder niemand.“

„Wow!!“ Eve starrte auf die Halle.
Sie waren gerade angekommen und die Jungs waren schon durch die Tür verschwunden, während die Mädchen immer noch andächtig davor standen.

„Hier geben wir also unser Deutschlanddebüt. Das ist ja der Hammer!“ Sally nickte andächtig.
Ihr verschlug selten etwas die Sprache, aber dies gehörte absolut zum „Sprachenverschlagen“ dazu.
„Also, Mädels.“ Joanna hackte sich bei ihren Freundinnen ein.
„Dann wollen wir mal der schönen neuen Welt entgegen gehen. Auf in den Musikhimmel!!“
Die drei gingen nebeneinander in die Halle.
Eve klappte der Mund auf, Sally fing an zu kichern und Joanna schüttelte nur ungläubig den Kopf.
Überall in der riesen Halle lagen Kabel verteilt.
Die Bühne war ein einziges wirrwarr aus Kabeltrommeln, noch nicht monierten Scheinwerfen und umherwuselnden Technikern in „Sunrise Avenue Crew“ Shirts.
„Na dann. Sucht euch schon mal nen Platz und bewegt euch nicht mehr. Denn so viel Platz haben wir zum bewegen nicht.“
Sally fing immer heftiger an zu kichern.
Sie sahen sich nach den Jungs um, die vor der Bühne standen und mit ihrem Tourmanager diskutierten.
Gemächlich schlenderten die Mädels auf sie zu.
Raul drehte sich um.
„Okay, es sieht noch nicht ganz nach was aus, aber das wird noch. Eigentlich sollten die arbeiten länger erledigt sein, aber irgendwas ich da wohl schief gelaufen. Wir können aber hinten in der kleinen Halle proben.“ Sally sah sich um. Kleine Halle?
Wo war denn hier ne kleine Halle?
Das sah alles viel zu riesig aus, um wahr zu sein.
„Erde an Sally!!!“ Joanna wurschelte vor Sally Gesicht rum.
„Hä?“
"Los, ab zum Proben. Irgendwann müssen wir ja mal anfangen.“ Sally trotte langsam hinter den anderen her.
Eve stand schon an ihrem Keyboard und fummelte an den Einstellungen rum, während Joanna mit wütender Miene vor ihren Drums stand, hinter dem Sami saß.
„Geh von meinem Baby weg!“, fauchte sie ihn an.
Sami grinste.
„Immer locker bleiben. Du solltest dir mal nen neuen Hocker holen, der ist ja tierisch unbequem.“
„Du sollst ja auch nicht mit deinem fetten Hintern darauf sitzen. Für mich ist der perfekt.“ Sie schubste Sami vom Stuhl, so dass der fast zu Boden fiel und setzte sich selber.
Sally nahm ihre Gitarre und stimmte sie ein.
Sie drehte sich zu den Technikern, die bereits eifrig dabei waren, sämtliche technischen Geräte anzuschließen.
„Okay, Mädels, dann wollen wir mal. Lasst uns mit „Pirate Queens“ (Anm.d.A.: Copyright bei Patricia A., lass dir des mal bei Chefe patentieren. ^^) anfangen.“
Joanna fing an zu spielen, Eve stimmte ein. Sally ging langsam ans Mikro und fing an zu singen:

Let´s go, into it…into the deep wild ocean.
We can see the next island, it´s not so far away.
Our ship is the White Star of the sea,

faster than the wind and stronger than the ocean.
Hear me, my little sailors, now the time is up!
The adventure is going on!!!

Who says that girlsl can´t be pirates?
Who says that we are not strong enough?
Who says that our kingdom can´t be the wild wild sea?
Who says...that a guy can be a better pirate than a girl?!
Let´s try it!

There is no monster, no other pirate and no other company ...
This island, is our place!
We're searching after a big big treasure...it´s our destiny to become pirate queens.
We are better than every man,
We are stronger than every guy,
We are walking through the darkness and fight against every single danger,
Just now,
You will see it, we are real pirate queens.

Who says that girl can´t be pirates?
Who says that we are not strong enough?
Who says that our kingdom can´t be the wild wild sea?
Who says...that a guy can be a better pirate than a girl?!
Let´s try it!

Now we're standing against over you, guys, you are not the same at all.
Let´s take a moment and we will show you that we are stronger than you!!!

Who says that girl can´t be pirates?
Who says that we are not strong enough?
Who says that our kingdom can´t be the wild wild sea?
Who says...that a guy can be a better pirate than a girl?!
Let´s try it!

Who says that girl can´t be pirates?
Who says that we are not strong enough?
Who says that our kingdom can´t be the wild wild sea?
Who says...that a guy can be a better pirate than a girl?!
Let´s try it!

You lose again, little pirate.

Sally ließ die letzte Songzeile ausklingen und senkte den Blick.
Als der letzte Ton erklang, klatschten die Jungs vor Begeisterung los. Samu stürmte auf die Bühne.
„Das war großartig. Jukka, ruf die andere Band an, die Mädels sind für die komplette Tour fest eingestellt.“ Joanna sah ihn an.
„Äh, Samu? Das war nur ein Lied.“

„Ja und? Das war perfekt. Mehr muss man gar nicht hören, um zu wissen, dass ihr gut seit.“ Sally grinste ihn frech an.
„So, so. Daher weht der Wind. Du hast uns nur genommen, damit wir bloß ein Lied spielen und ihr anschließend.“
Samu sah sie verständnislos an.
„Nein, das stimmt doch gar nicht. Wie kommt ihr denn nur auf so blöde Ideen?“ Er schüttelte den Kopf. In diesem Moment kam Aki, Lichttechniker der Band, auf die Bühne.
„Ist das so okay mit der Beleuchtung und den Effekten? Ich finde, wir sollten bei den Refrains was Explosiveres machen.“ Eve war sofort in ihrem Element.
Sie diskutierte eifrig los.

Nach anderthalb Stunden wären die Mädels fertig.
Sie hatten hier und da noch einige Sachen umgeschichtet und Sally wusste genau, dass es bei diesem einemmal nicht blieb.
Immerhin waren es noch 3 Wochen bis zum Tourauftakt.
Sie saß mit Joanna und Eve auf dem Boden der Halle und sah den Jungs zu.
„Menno, des ist so langweilig. Wären wir mal mit dem Bus gefahren, dann hätten wir noch ein wenig zocken können.“ Joanna schaute von ihrem Handy auf.
Eve beugte sich neugierig darüber.
„Mit wem textest du eigentlich die ganze Zeit?“ Joanna ließ ihr Handy sofort zuschnappen.
„Mit niemanden. Zumindestens mit niemanden, der dich was angehen würde.“ Sie stand auf.
„Janne?“ Janne, der gerade dabei war, seine Gitarre zu stimmen, sah auf.
„Ja?“
„Können wir schon mal wieder zurück zum Hotel, ich mein, wir sind ja hier fertig. Oder gibt’s noch irgendwas, was wir mitbekommen müssten?“
Janne sah die anderen fragend an.
Raul schüttelte den Kopf.
„Ne, ihr könnt ruhig schon mal vorfahren. Der Oberboss (Anm.d.A.: der Tourmanager, dessen Namen ich grad net weiß, also von daher halt nur der Oberboss) ist nebenan, der hat sein Auto da. Er leiht euch bestimmt gerne die Schlüssel, nur solltet ihr ihm dann versprechen, dass Eve nicht fährt.“
Eve sah Raul beleidigt an.
„Warum das denn? Ich kann Autofahren.“ Joanna lachte.
„Oh ja, das merkt man, wenn man mit dir fährt. Ich geh schon den Schlüssel holen, geht ihr schon mal zum Auto.“
Sally und Eve schlenderten langsam zu dem dicken BMW mit finnischem Kennzeichen, der vor der Halle stand.
„Sally? Da wir ja gerade so ganz alleine sind.“ Sie grinste ihre Schwester an. „Was ist bei dir und Samu gestern passiert?“ Sally sah sie an.
„Eve, meine geliebte kleine Lieblingsschwester.“
Eve grinste.
„Ich bin deine einzige, deshalb musst du mir nicht sagen, dass ich deine Lieblingsschwester bin.“
„Das ist mir vollkommen wurscht, ich werde dir trotzdem nicht sagen, was Samu und ich gestern Abend gemacht haben. Und ich werde dir auch nicht erzählen, wieso Samu und ich einen Knutschfleck haben. Und ich werde dir auch nicht erzählen, in welcher

Lage wir heute morgen aufgewacht sind. Oder möchtest du mir vielleicht erzählen, was du und Jukka gestern Abend, so ganz alleine im Tourbus getrieben habt?“ Frech grinste Sally ihre Schwester an.
Die wurde rot.
"Ähm, nein.“
„Hey!“ Joanna kam hektisch atmend aus der Halle gerannt.
„Wir müssen sofort zum Hotel. Ich hatte gerade den Hoteldirektor am Handy. Er meinte, jemand wäre bei uns im Zimmer gewesen.“
„Wie, jemand war in unserem Hotelzimmer?“
„Es war halt jemand drin, der da nicht reingehörte. Herr Gott, ich hab doch auch keine Ahnung. Steigt ein, wir sollen schnell kommen und gucken, ob was fehlt.“ Joanna setzte sich hinters Lenkrad und fuhr sofort los.
Am Hotel angekommen, stieg Eve aus und hielt sich am Auto fest.
„Sag du noch einmal, ich kann kein Auto fahren.“ Aber Joanna hörte sie schon gar nicht mehr, sie war bereits in die Lobby des Hotels gerannt, wo der Hoteldirektor sie schon erwartete. Sally und Eve folgten ihr und gemeinsam gingen sie in ihr Hotelzimmer. Dort herrschte das reinste Chaos. Die Mädchen gingen sofort zu ihren Koffern, doch Eves und Sallys Koffer waren unbeschadet.
„Also, meine sind zu. Joanna?“ Joanna antwortete nicht, sondern starrte auf ihre Sachen.
Ihre Koffer waren aufgemacht wurden und die Klamotten fast alle zerrissen.
„Mein Gott, wer macht so was?“ Eve drückte mitfühlend ihre Hand.
„Guck mal, da liegt ein Zettel auf dem Bett. Er ist an dich adressiert.“
Sally nahm den Zettel in die Hand. Joanna nahm in an sich, faltete ihn auf und las:

Dies war nur der Anfang.
So einfach lass ich mir meine Männer nicht wegnehmen
Das nächste mal bist du dran.
Freu dich drauf!

Joanna ließ den Zettel fallen und sank aufs Bett.
Sally hob ihn auf und las ihn durch. Dann zerknüllte sie ihn wütend, schnappte sich ihr Handy und rannte aus dem Zimmer.
Eve nahm den Zettel hoch und las ihn. Dann setzte sie sich neben Joanna und nahm ihre Freundin in den Arm. Joanna starrte vor sich hin.
„Joanna?“ Sie merkte nicht, dass Eve sie ansprach und bekam auch nicht mit, wie eine halbe Stunde später Sami, Samu, Janne, Raul und Jukka in das Zimmer stürmten.
Eve gab ihnen den Zettel.
Entsetzt starrten sie darauf.
„Von wem ist das?“ Sami kniete sich vor Joanna.
„Joanna, schau mich an.“ Langsam hob sie ihren Kopf und sah ihm direkt in die Augen.
„Ich weiß es nicht.“, murmelt sie leise.
„Aber ich!“ , dachte er. Mit einem Ruck stand er auf.
„Muss noch mal was erledigen.“ Er stürzte aus dem Zimmer.
Die anderen sahen ihm hinterher.
Sally brüllte ihm hinterher. „Hey, hier geblieben.“
„Lass ihn.“ Erstaunt sah sie Samu an.

„Er wird schon wisse, was zu tun ist.“ Samu setzte sich neben Joanna und drückte sie an sich.
„Keine Sorge, dir wird nichts passieren. Das ist nur ein eifersüchtiger Fan, damit werdet ihr schon klar kommen. Wir passen alle auf dich auf. Dir wird niemand zu nahe kommen, oder?“
Die anderen nickten.
„Danke.“, flüsterte Joanna leise und sah die Jungs mit tränennassen Augen an. „Ab sofort bekommst du rund um die Uhr Betreuung.
Wehe, jemand tut sich mit meiner Freundin anlegen.“ Sally krabbelte über das Bett zu Joanna und umarmte sie von hinten.

Sami rannte aus dem Hotel und sah sich suchend um.
Da entdeckte er sie. Etwas abseits stand sie hinter einem Baum.
Zornig ging er auf sie zu. „Was sollte das?“, fauchte er. Tarja sah ihn mit großen Kulleraugen an.
„Was denn?“
„Tu nur nicht so scheinheilig. Du weißt es ganz genau. Du hast Joannas Sachen zerrissen, du hast den Brief geschrieben. Was willst du? Unsere Tour kippen?“ „Sami, was denkst du von mir? Ich würde so was doch nie tun.“
Sie klimperte mit ihren Augen.
„Hast du heute Abend schon was vor?“ Sami sah sie ungläubig an.
„Hör mir mal zu.“, presste er wütend heraus.
„Ich sag es dir das letzte mal, halt dich von mir und Joanna fern. Seh ich noch einmal, dass du in ihrer Nähe bist, dann kannst du was erleben.“
„Drohst du mir?“
„Nein, das war nur ein gut gemeinter Ratschlag!
Mit diesen Worten drehte Sami sich um und ging zurück ins Hotel.
Tarja sah ihm hinterher.
Sie lächelte.
„Das werden wir ja noch sehen, mein Lieber.“

Kapitel 17: Fluch der Karibik auf der Bühne

Sally

Sally lugte vorsichtig um die Ecke.
Joanna stand vor dem Badezimmerspiegel und betrachtete ihr Spiegelbild.
Ihre Augen waren gerötet und sie hatte ganz kleine Augen, als ob sie jeden Moment einschlafen würde.
„Joanna?“, Sally schritt vorsichtig auf sie zu.
Ihre Freundin beachtete sie nicht sondern starrte weiterhin auf den Spiegel.
„Bin…ich das, Sally?“, fragte sie und schluckte dabei die Tränen runter.
Sally sah sie durch den Spiegel an und nickte leicht.
„Ich hab Angst…“, sagte Joanna.
Sally sah sie traurig an.
Joanna war nicht ängstlich. Sie war vielleicht etwas schüchtern und zurückhaltend, aber sie fürchtete sich vor keiner Herausforderung die es gab.
Sie verfolgte ihre Ziele stets mit dem Blick nach vorn und arbeitete hart für ihre Träume.
Seid Sally sie kannte, hatte sie Joanna noch nie so eingeschüchtert gesehen.
„Wir passen auf dich auf.“, Eve betrat das Bad.
Sally legte ihren Arm um Joanna.
„Dir wird nichts passieren, Kleines.“, versprach Sally ihr liebevoll.
„Ich beschütze dich!“, strahlte Eve sie an und ballte kampfbereit die Faust.
Joanna musste lachen und sah dann zu Sally.
„Ihr verrückten Hühner.“
Sally winkte ab.
„Mach dir keinen Kopf. Das ist einer von diesen Stalker Fans. Die bleiben nie unentdeckt.“
Eve legte den Kopf schief: „Meinst du nicht, wir sollten besser die Polizei einschalten?“
Sally schüttelte den Kopf: „Janne hat schon Recht wenn er meint das die Presse davon sofort Wind bekommt. Und einen Skandal können wir nun echt nicht gebrauchen.“
Eve zog eine Miene: „Apropos…Skandal…Sally, das wird dir nicht gefallen.“
Ihre Schwester sah sie verdutzt an: „Hä?“
„Die Morgenzeitung war da…um genauer zu sein…“, Eve huschte ins Nebenzimmer und kam mit einer BILD-Zeitung zurück.
Sie blätterte kurz darin und schlug Sally dann eine ganze Seite auf wo sie und Samu drauf zu sehen waren…und in roten Kreisen umrandet: Die Knutschflecke!
Sally riss Eve entsetzt die Zeitung aus der Hand.
„Heimliche Affäre zwischen finnischen Bandleadern?! WAS BILDEN DIE SICH EIN??!!“, Sally war kurz davor die Zeitung in Stücke zu reißen als Joanna ihr die schnell aus der Hand riss.
Sie überflog den Artikel.
„Von dem Brief steht nichts drin, sie haben davon also noch keinen Wind bekommen.“, seufzte Joanna.
Eve nahm ihr die Zeitung ab und las laut vor:
„ Die finnische Newcomer Band Nightmare, geplant als Vorband von Sunrise Avenue

die hier in Deutschland kurz vor ihrer ersten Tournee stehen, scheint mehr Verbindungen zu haben als geahnt. Sally Kalliomäki(27), Bandleaderin, scheint mit dem Teenieschwarm Samu Haber (30) anzubandeln. Ob es sich allerdings als vorteilhaft für ihre Karriere erweist das die beiden mit großen Knutschflecken zusammen durch die Welt spazieren ist allerdings fraglich."
Sally war vor Wut rot angelaufen, riss Eve die Zeitung aus der Hand und zerfetzte sie.
„He! Ach Mensch, jetzt muss ich mir ne neue kaufen…die hatte ich noch nicht ganz durchgelesen.", fauchte Eve empört und sah auf die Reste der BILD-Zeitung herab auf die Sally mit voller Wucht einstampfte.
„Diese gottverdammten Paparazzi! Verdammt noch mal, da passt man mal ne Sekunde nicht auf und dann….SOWAS!"
Joanna seufzte.
„Na ja, die Dinger sind ja nicht grade unauffällig, vor allem der bei Samu sieht aus als hätte ihn ein Staubsauger angegriffen."
„Es war nur ne Wette, nichts weiter! Wir haben gestern doch nur rumgealbert…"
Eve verdrehte grinsend die Augen: „Oh ja…rumgealbert haben Jukka und ich auch…"
Sie zog ihren Ausschnitt etwas nach unten und streckte frech die Zunge raus.
„Nur war Jukka etwas diskreter und cleverer als Samu."
Die Knutschflecke waren an einer Stelle wo man sie mühelos verstecken konnte.
„Wenigstens ein Mann der beim Sex nachdenkt.", grinste Joanna und verließ das Bad.
Eve folgte ihr.
„WAS?! Ich hatte keinen Sex mit Samu!"
Joanna wühlte teilnahmslos in den Klamotten rum die im Schrank gelegen haben.
Das war das einzige was verschont geblieben war.
Interessiert beobachtete sie eine Jeans.
„Jaja, wissen wir.", sagte sie grinsend.
Eve nickte.
„Wir wissen alles."
„Gar nichts wisst ihr!!! Da war nichts, da wird nichts und überhaupt….argh, ihr treibt mich alle noch auf die Palme!", sie zwirbelte verzweifelt durch ihren Haarschopf.
„Du solltest vielleicht mal anfangen zu rauchen, dann regst du dich nicht mehr so auf.", meinte Joanna und zog sich die Jeans dann doch an.
Sie band sich ihre Haare zusammen und sah Eve an.
„Wollen wir los? Wir müssen noch mal zur Halle. Ich will die Jungs nicht alles alleine machen lassen. Außerdem sollen wir heute mal die große Bühne abchecken."
Eve nickte.
„Ich folge dir unauffällig. Sally, komm!"
Die nickte nur seufzend und griff nach ihrer Tasche.

„You become stronger if you don´t forget your friends,
they are still by your side,
don´t leave the path, say and say it again: It´s light!
All the worlds count on you,
Your friends wait for you...", Sally tippte sich mit dem Kugelschreiber an die Nase und kaute dann anschließend darauf.
Sie saß am Rand der großen Bühne, hinter ihr wuselten die Techniker herum um die Kabelsalate langsam zu lösen.
Sally tippte mit dem Kugelschreiber den Takt vor und schrieb auf ein anderes Blatt die Noten und Tonlagen auf.

Sie sang leise vor sich hin:
„It all begins with birth by sleep,
you are the choosen one...”
Sie spürte wie sich jemand neben sie setzte.
„Neuer Song?“
„Mhm.“, brummte Sally.
Samu nahm ihr einige der Zettel weg.
„Wie hast du vor das umzusetzen?“, fragte er und sah sie neugierig an.
Sally´s Augen blitzen auf.
Sie entnahm Samu den Zettel und kritzelte was drauf. Dann hob sie ihn hoch und hielt ihn so das Samu ihn auch sehen konnte.
„Also…das hier will ich so machen: Erst Eve…ich setzte an…und ab hier, da kommt Joanna hinzu…also, anfangs etwas langsamer…und dann wird’s rasanter.“
Samu nahm ihr den Kugelschreiber aus der Hand.
„Dann musst du hier aber sanftere Töne anschlagen, und hier dunkeler. Mach mal.“
Sally nahm den Text und sang Samu bis zu der Stelle vor, die er wollte.
Samu schüttelte den Kopf.
„Nene, mach das mal so.“, er sang ihr die Stelle vor so wie er es gemeint hatte und zeigte die Stellen auf dem Zettel an.
Sally nickte und versuchte es noch einmal.
Samu gab den Ton vor und Sally stimmte mit ein.
Die beiden sangen zusammen den unfertigen Song ab.
Joanna beobachtete die beiden von ihrem Schlagzeug aus.
Hinter ihren Drums fühlte sie sich wohl und vor allem sicher.
Gedankenverloren spielte sie mit den Sticks.
Seufzend sah sie wieder zu Samu und Sally.
Obwohl die beiden sich ständig wie Kleinkinder stritten waren die beiden durch die Musik verbunden.
Wenn sie auf der Bühne standen waren beide vollkommen professionell und durch nichts aus der Ruhe zu bringen.
Es waren wohl die einzigen Momente wo man behaupten konnte dass die beiden Freunde waren.
„Süß die beiden, oder?“, grinste Eve.
Joanna zuckte kurz zusammen und grinste Eve dann auch an.
„Ja, irgendwie schon. Es ist komisch…sie zanken eigentlich minütlich, aber wenn es um Musik geht…dann scheinen die beiden beste Freunde zu sein.“
Eve winkte ab.
„Das war schon immer so.“
Joanna sah sie erstaunt an: „Immer?!“
Ihre Freundin nickte.
„Wusstest du das nicht? Sally und Samu kennen sich schon ewig. Die beiden waren damals wohl so was wie Sandkastenfreunde. Dennoch waren sie immer Konkurrenten gewesen.“
Joanna sah sie erstaunt aus: „Konkurrenten? In wie fern?“
„Sally und Samu besuchten zwei unterschiedliche Schulen. Samu ist ja auch älter als sie. Er war schon in der Schule Sänger einer Band. Ebenso wie Sally. Ich war damals noch zu jung um in einer Band mit zu spielen. Na ja, jedenfalls waren die Schulen von Sally und Samu große Rivalen. Sie haben sich in aller Formen in Wettbewerben gestritten, Sport, Musik, Kunst…alles. Selbst die Schüler untereinander hassten sich.

Na ja…jedenfalls war eine gewisse Feindschaft vorhanden. Samu war jeden Morgen bei uns um Sally zur Schule abzuholen. Die beiden Schulen liegen nämlich nur zwei Straßen voneinander entfernt. Natürlich bekamen die Schüler es mit das Samu meine Schwester jeden Morgen mit dem Fahrrad abholte und an ihrer Schule absetzte. Samu war immerhin kein unbekanntes Gesicht…“
„Samu kann Fahrrad fahren?“, grinste Joanna.
Eve nickte lachend und flüsterte ihr zu: „ Na ja, Sally kann es nicht besonders gut. Sie ist mit 11 oder so mal volle Möhre auf die Fresse geflogen. Seit dem hat Samu sie damit aufgezogen und sie ist dann irgendwann nicht mehr aufs Rad geklettert.“
„Aha…Fahrrad fahren kann se also nicht…tse!“
Eve zuckte mit den Schultern und erzählte weiter:
„Jedenfalls war Samu der Schwarm aller Mädchen. War ja auch nicht verwunderlich. Blond, blaue Augen, herzzereißende Stimme…sie kreischten ihn damals schon an. Er bekam Liebesbriefe am laufenden Band.“
„Nichts Neues…und Sally?“
Eve lachte auf.
„Sally wurde gehasst.“
„Bitte?“
„Ja, man sollte es kaum glauben. Du kennst sie ja, sie hat schon immer ihre Meinung durchgebracht. Ihr hat es nicht gepasst das die Band Songs nur nach sang. Sie hat sich gerne mit der Leaderin angelegt. Jeanne. Ne blonde Furie war das wohl. Ihre Stimme und die von Sally harmonierten optimal und auf der Bühne waren die beiden der Hammer. Dennoch war Jeanne der Star und Sally stand in ihrem Schatten. Sie war ja immer anders als die anderen.“
Joanna nickte: „Wie Recht du hast.“
„Sally störte das nicht. Sie wollte nur singen und spielen. Sie fand sich irgendwann damit ab das sie mit dieser Band keinen Erfolg haben würde. Sie spielte auf dem letzten Turnier bevor Samu von der anderen Schule abging und kündigte ab da ihren Austritt an. Die anderen hatten davon nichts gewusst und es fehlte ihnen auf einmal Sally´s Stimme. Das war kein leicht zu tragender Verlust. Doch auch der anderen Schule fehlte nun Samu´s Stimme. Tja, soweit ich weiß wurde Sally immer wieder belabbert das sie wieder mit machen sollte. Aber du kennst sie ja…“
Joanna seufzte.
„Das ganze warf natürlich Gerüchte hoch. Das Sally die Band nur verlassen hatte weil Samu jetzt von der anderen Schule abgegangen war, das sie ihm nachstieg, das die beiden wohl heimlich was hätten obwohl das ja verboten war….ein unausgesprochenes Schülergesetz, so zu sagen. Naja, ich weiß nicht genau was zwischen Sally und Samu danach passiert ist, aber es muss heftig gewesen sein.“
„Warum?“
Eve schüttelte den Kopf: „ Ich hab nicht alles mitbekommen. Sally war…keine Ahnung, sie war eine Weile ganz anders. So ruhig und ausgelassen, sie war glücklich. Ich ahnte natürlich das sie verliebt war und als ehrenwerte Schwester hab ich natürlich ihr Tagebuch gelesen…“
„Eve!“
„Eh…tschuldigung…tut mir ja leid, aber als kleine Schwester…ach was verteidige ich mich eigentlich? Also, jedenfalls, ja, Sally war verliebt…dreimal darfste raten…“
Joanna sah sie ungläubig an und nickte zu Samu rüber.
„Bingo.“
„Ich fass es nicht.“

„Ich ja auch nicht. Ich weiß nicht was da passiert ist…aber Sally war irgendwann wieder ganz die Alte. Samu schien aus ihrem Leben plötzlich zu verschwinden. Es war wohl lange Zeit ruhig zwischen den beiden…“
„Kam Samu denn trotzdem jedes Jahr zu ihr? So wie er es heute tut?“
Eve nickte: „Ja, es war schon komisch. An ihrem Geburtstag ließ er sich nie blicken, nicht mal das Telefon klingelte. Aber an dem Todestag von Sally´s leiblichen Eltern stand er pünktlich auf der Matte und verlangte nach ihr. Es war viele Jahre das gleiche, Sally stampfte die Treppe runter, würdigte Samu keines Blickes und die beiden verließen schweigend das Haus. Ich bin den beiden mal gefolgt. Sie gingen zum Friedhof, blieben eine Weile dort und schweigten sich die ganze Zeit an. Nicht mal n Mucks hat Samu von sich gegeben.“
„Und das bei seinem Plappermaul.“
„Allerdings. Sie gingen auch schweigend auseinander. Kein Wort des Dankes oder des Auf Wiedersehens. Samu kam jedes Jahr wieder. Und es war immer dasselbe.“, Eve schüttelte verständnislos den Kopf.
„Und…wie haben die sich beiden wieder zusammengerauft?“
„Das hast du glaub ich sogar mitbekommen. Das war grade wo wir ganz frisch zusammen kamen…also die Band. Sally hatte gesehen das Samu sich FOREVER YOURS hatte stechen lassen…sie tat es ihm nach, nur eben halt in einer anderen Schrift und am linken Arm. Sie hatte mich gebeten das Foto zu machen…soweit ich weiß war dieses Foto der Anhang der ersten Email seid langem zwischen den beiden.“
Eve kratze sich nachdenklich den Kopf.
„Ich habe bis heute nicht raus gefunden was genau zwischen den beiden war, aber ich vermute mal das Samu ihr nen Korb gegeben hat.“
Joanna stand auf und griff nach der nächstbesten Wasserflasche.
„Glaubst du? Warum sollte er das wohl getan haben?“
„Ich weiß nicht genau. Auf mich hatte Samu immer den Eindruck gemacht das er ohne Sally nicht Leben konnte. Er stand echt jeden Morgen pünktlich vor unserem Haus um Sally abzuholen. Und wehe ihr sie war krank, dann war Samu es nämlich auch.“
„Was?“
„Kein Witz. Sie hatte mal ne üble Grippe. Doch anstatt das Samu dann zur Schule ging, blieb er bei ihr und besorgte später alles was sie in der Schule verpasst hatte. Sally hasste das. Aber meine Ma hat sich nie getraut ihn raus zu werfen.“, grinste Eve.
Dann seufzte sie und schlenderte gemütlich los. Joanna neben ihr her.
„Samu war der einzige Freund der Sally besuchte. Die beiden hingen immer zusammen. Der Streit war nichts neues bei ihnen, zwischendurch flogen da echt die Fetzen. Sally ist nun mal leicht reizbar…na ja, es hat sich nach der Sache zwischen ihr und Samu, was auch immer es war, allerdings verschlimmert. Seit dem war sie noch mieser auf ihn anzusprechen als sonst. Ich habe es nie aus ihr rausbekommen…allein schon der Name Samu brachte sie auf die Palme.“
Joanna nickte.
„Tuts ja heute noch.“
„Ja, das schon. Aber bei Musik sind die beiden eine Einheit. Du hättest die beiden mal sehen sollen. Auf einem der ewigen Konkurrenzspielchen der Schule haben die Bands gebattelt. Beide auf der Bühne und die gleichen Lieder gesungen. Sally und Samu haben mit solch einem Elan gegeneinander gesungen…es war unglaublich. Alle waren fassungslos. Die beiden ergänzen sich von den Stimmen und dem Talent Emotionen da hinein zu legen so gut…wenn die beiden mal eine Ballade singen würden…jeder würde dahin schmelzen…“

Joanna rollte mit den Augen.
„Als ob wir Sally jemals dazu kriegen würde.“
„Nicht mal annährend.“
„Nicht mal ansatzweise.“, Joanna lachte.
Sie sah wieder zu Samu und Sally die immer noch über dem Zettelchaos hingen.
„Ob die beiden wohl…?“
Eve folgte ihrem Blick.
„Ich weiß es nicht. Vielleicht. Wenn sie ihren Stolz überwinden.“
Eve und Joanna wurden aus ihren Gedanken herausgerissen.
Karri kam auf die beiden zugerannt.
„Hey, hinten steht irgend so ein Typ der zu Sally will. Er sagt, die beiden kennen sich.“
Joanna zog an ihrem Gesicht und machte dabei eine wohlbekannte Stimme nach.
„Sieht er etwa so aus?“, grinste sie dann.
Karri lachte: „Du hast ihn gut getroffen. Ja, so in etwa sieht er aus.“
Eve sah Joanna fragend an: „Ryan?“
„Ryan.“
„Wimmeln wir ihn ab?“
Joanna drehte sich zu Samu und Sally um die inzwischen aufgestanden waren und die Griffe zu dem Song an den Gitarren übten.
Die beiden waren völlig vertieft in ihre Arbeit.
„Wir wimmeln ihn ab. Die beiden verstehen sich grade gut, ich wage es gar nicht mich dazwischen zu werfen.“
Karri kratze sich fragend am Kopf.
„Wieso? Was ist denn mit den beiden?“
„Das verstehst du nicht.“, winkte Joanna ab und ging an ihm vorbei.
„Genau, Karri, dazu bist du noch zu klein!“
„Ich bin 26!“
„Siehst du? Sag ich ja!!!“, rief Eve ihm noch grinsend zu und folgte dann Joanna.
Vorsichtig lugte Joanna an den Securities vorbei. Sie hatten Ryan abwimmeln können, der stand jetzt etwas weiter abseits und spielte mit seinem Handy rum.
„Ryan!“, Joanna rief laut nach ihm.
Dieser sah auf und unterbrach das rumtippen auf seinem Handy.
„Hallo.“, sagte er und drehte sich lächelnd zu ihr um.
Eve jedoch sah Ryan an als wäre er eine große, hässliche, fette Kakerlake.
„Tut mir leid. Aber Sally ist grade mitten in der Probe. Sie übt einen neuen Song ein. Der muss in einer Woche sitzen damit wir ihn auf der Tour spielen können.“, schwindelte Joanna das Blaue vom Himmel.
„Genau genommen ist sie grade dabei ein intimes, sehr intimes, Lied mit einem intimen Freund zu schreiben…“
„Eveeee…“, Joanna fauchte sie scharf von der Seite an.
Ryan sah sie nur verständnislos an.
„Sally hat nen Freund!“, platzte es aus Eve hervor. Joanna hielt ihr den Mund zu.
„Spinnst du?! Sally bringt uns um!“
„Könnt…könnt ihr beide mich vielleicht nicht leiden?“, meinte Ryan dann grinsend.
„Aber nicht doch…so würde ich das jetzt nicht sagen…“, versuchte Joanna sich rauszureden, doch Eve mischte sich wieder ein: „Das hast du richtig erkannt, du arroganter…!“
„Eve!!!“, Joanna schob sie weg.
„Wiedersehen, Ryan, bis dann mal!“

„Tschüss du Idiot!“
„EVE!!!!“, die beiden verschwanden in der Halle und ließen Ryan da stehen wie bestellt und nicht abgeholt.
Joanna zog Eve um die Ecke und fauchte sie an.
„Bist du wahnsinnig geworden?! Wenn Sally das erfährt sind wir des Todes!“
Eve stemmte empört die Fäuste in die Hüfte.
„Aber Joanna, willst du etwa das Sally mit diesem Stinker von Arzt zusammen kommt?“
„ Was? Nein, natürlich nicht…Stinker? Wo hast du dieses Wort nur her?!“, sie zog Eve mit sich.
„Land of Death, glaub ich. Stinker sind Zombies.“, grinste Eve sie frech an.
„Du guckst zu viel Fernsehen.“, seufzte Joanna genervt und blieb dann ruckartig stehen.
Sami stand vor ihnen.
„Oha…joa, ich hab dann doch noch was vor. Bis später, Joanna!“
„He, Eve! Warte doch!“, das war ja mal wieder typisch. Grade wenn Joanna seelischen Beistand ihrer Freundinnen brauchte hatten die nichts Besseres vor als weg zu laufen.
„Geht’s dir gut?“, Sami ging nicht auf sie zu sondern blieb einfach stehen und sah sie nur an.
„Wie es einem nun mal geht wenn man Drohbriefe erhält.“, knurrte Joanna etwas patzig.
„Ich verspreche dir, das kommt nicht mehr vor!“
Joanna sah ihn skeptisch an: „Wie meinst du das? Hast du etwa was mit der Sache zu tun?“
Sami schüttelte den Kopf.
„Nein, hab ich nicht. Ist nur so ne Ahnung.“
„Aha…ne Ahnung. Das ist ja genauso zuversichtlich wie ne Wettervorhersage.“, sagte Joanna dann.
Sami musste grinsen: „Naja…ich wollte dir nur sagen…das ich für dich da bin, wenn du mich brauchst.“
Joanna zog eine Miene.
„Danke, aber Sally und Eve erfüllen ihre Pflichten schon.“, mit den Worten ging sie mit hoch erhobenden Hauptes an ihm vorbei.
Sie sah überrascht zur Bühne auf.
Sally und Samu jagten sich gegenseitig über die Bühne, es war ein lautes Gekreische und Gelache zu vernehmen.
„Na los, du Pirate Queen! Zeig mir doch was du drauf hast!“, brüllte Samu lachend über die Bühne.
Sally jumpte schwungvoll über das Keyboard von Eve hinweg und warf es dabei beinahe um.
„Mein Baby! Sally, bitte etwas sanfter!!!“, Eve konnte den Fall von ihrem Keyboard grade noch verhindern.
Die Crew beobachtete das ganze Geschehen etwas mehr Abseits mit einem verstohlenen Grinsen im Gesicht.
Sally sprang auf Karri zu und klaute ihm die Kappe vom Kopf. Sie setzte sich diese verkehrt herum auf und grinste Samu herausfordernd an.
Vorwurfsvoll zeigte sie mit dem Finger auf ihn: „Du lausiger Piratenbengel, wirst es nie mit einer echten Königin aufnehmen können!“
Samu schnappte sich die Drumsticks von Sami (der sich wunderte warum er plötzlich

nichts mehr in der Hand hatte) und warf Sally einen zu.
Geschickt fing sie ihn auf und trat Samu gegenüber.
„Eine schöne Königin seid ihr mir…könnt nicht mal euren eigenen Schatz verteidigen."
Samu sprang auf Sally zu und die beiden fingen an sich mit den Sticks, wie mit Schwertern, zu duellieren.
„Was geht denn hier ab? Pirates of the carribean goes Deutschland, oder was?", fragte Joanna und stellte sich neben Janne.
Jukka hielt grinsend die Kamera hoch und filmte das Spektakel.
„Sieht ganz so aus. Auf einmal fingen die beiden an sich wie verrückt hin und her zu jagen.", nickte Janne.
Jukka wagte sich an die duellierenden näher ran.
Sally drehte sich elegant einmal um ihre eigene Achse und grinste Samu herausfordernd an.
„Mich wirst du niemals schlagen."
„Du bist dir deiner Sache anscheinend sehr sicher.", grinste Samu zurück.
„Come on, baby. You gonna lose again!", Sally neigte den Kopf etwas runter und grinste schadenfroh.
„Ist ja fast wie in Matrix.", meinte Raul lachend.
Janne nickte nur: „Samu ist Neo und Sally ist Trinity."
Joanna sah die beiden skeptisch an.
Samu und Sally stürmten wieder aufeinander los. Samu wich ihrem Schlag aus und duckte sich unter ihr weg. Sally drehte sich ruckartig um und konnte seinem Angriff grade noch entgehen.
Dann sprang sie gekonnte über den sich duckenden Samu hinweg und landete geschmeidig wie eine Katze auf allen vieren.
Samu spielte herausfordernd mit dem Stick herum.
Sally grinste wieder und blieb in ihrer Katzenhaltung.
„Miau…", schnurrte sie.
Joanna verdrehte genervt die Augen. „Sally liebt es Tiere nachzuahmen…"
Janne lachte: „Fällt ja auch überhaupt nicht auf."
Joanna sah nach oben und entdeckte oben auf der Leiter eine Eve mit Kamera in der Hand.
Samu grinste immer noch und stürzte sich mit Kampfgebrüll auf Sally. Jukka, der ihm im Weg stand, wich grade so aus und als Samu versuchte sich heldenhaft auf Sally zu stürzen…stolperte er sauber um die Kabel und fiel mit voller Wucht auf Sally drauf.
Jukka lachte laut auf: „Was ein grandioser Abgang! Die beiden duellierenden liegen sich in den Armen und kuscheln miteinander!"
Samu hielt sich den Kopf und sah dann auf Sally herab.
Er lag direkt auf ihr drauf und erhob sich langsam.
„Autsch…", Sally hielt sich die Stirn. Samu war mit seinem Dickschädel direkt davor gekracht.
Samu grinste und sah dann auf ihren Hals hinab. Sie hatte keinerlei Anstalten gemacht den Knutschfleck zu verstecken…und er tat es auch nicht.
Er hatte den Bericht in der BILD-Zeitung gelesen…und auch von Eve schon die laute Beschwerde vernommen, das Sally diese wohl in alle Einzelteile zerlegt hatte.
Doch sie hatte ihn selber noch nicht darauf angesprochen, nicht einmal angefaucht.
„Samu, du bist schwer, geh runter von mir."
Sally´s Worte rissen ihn aus seinen Gedanken.
Jukka stand plötzlich neben den beiden und filmte das ganze Szenario begeistert.

„Yeah, das ist doch mal ne Szene, das gibt nen Oscar!“, lachte er.
Samu spielte das Spielchen natürlich sofort mit und knuddelte sich an Sally.
„Ich bleib hier so liegen.“
„WAS?!“, Sally sah ihn empört an.
„Die Stellung gefällt mir.“, grinste er sie an.
„Mir aber nicht. Du bist ja nun nicht grade ein Federgewicht.“
Jukka redete dazwischen: „Wenn ihr beide jetzt noch eure Klamotten ausziehen würdet, dann wär die Szene perfekt.“
Samu lachte und, wie nicht anders erwartet zog er sein Tshirt aus.
„Oh nein…“,Sally hielt sich die Hände vors Gesicht.
Das war nun echt zuviel des Guten. Wenn Jukka und Samu zusammen waren machten die beiden echt alles was albern wirkte.
Sie hörte Joanna´s lautes Lachen und beschloss ihr nachher das Essen vom Teller zu klauen…als harte aber gerechte Strafe!!!
Wie konnte sie nur? Sie lag hier völlig hilflos…sie war doch das Opfer!
„Hilft mir doch mal wer!“, jammerte Sally.
„Ich find die Szene auch toll!“, hörte sie Raul laut rufen.
Samu beugte sich zu ihr vor. Jukka hielt alles genau im Bilde.
„Sei kein Spielverderber.“, flüsterte Samu ihr aufmunternd zu.
Sally nahm die Hände vor dem Gesicht weg und sah ihn patzig an.
„Ich bin doch kein Pornostar.“
„Könntest du aber sein so heiß wie du mich machst.“, er sagte das extra laut und Jukka bekam sich beinahe nicht mehr ein vor lachen.
Es fiel ihm schwer die Kamera still zu halten.
Sally lief knallrot an…sie wollte ihn schon wieder anfauchen, überlegte es sich dann aber doch anders.
„Geh von mir runter.“, sagte sie leise.
Samu stützte die Unterarme auf dem Boden ab und beugte sich dicht über sie.
„Nö.“, das freche Grinsen aus seinem Gesicht verschwand einfach nicht.
„Küss sie, Samu. Küss sie!“, brüllte Janne von hinten rüber.
„Ja genau, Samu! Küss sie!“, auch Eve feuerte ihn mächtig an.
Jukka hielt sich den Bauch vor lachen und holte kurz die Crew ins Bild die alle klatschten und laut „Küssen! Küssen!“, brüllten.
Sally schickte ein Stoßgebet zum Himmel und sah Samu flehend an.
Tu´s nicht, dachte sie insgeheim.
Doch Samu kannte bei so was keine Scheu.
Sally schloss die Augen und spürte dann wie Samu seine Zunge in ihren Mund reinschob.
Sie ließ es zu.
Doch sie war total verkrampft. Der Gedanke an Jukka´s Kamera und die ganzen Augen die auf ihr ruhten machten sie nervös.
Sie löste sich ruckartig von Samu und huschte unter ihm weg.
Samu, dem erst jetzt bewusst wurde, was er da schon wieder für einen Bockmist gebaut hatte, erhob sich und ließ grinsend den Kopf sinken.
„Ich Idiot.“
„Das ist aber noch nett gesagt. Du hast die ganze Szene versaut. Wie wärs mal mit ein bisschen Zärtlichkeit gewesen?“, meinte auch Jukka.
Samu grinste in die Kamera und schüttelte nur den Kopf.
„Mach es uns doch vor.“, dann ging er in die gleiche Richtung in die Sally

verschwunden war.
Als er sie fand, starrte diese mit säuerlichem Blick auf ihre Schuhe und kaute an der Unterlippe.
Er setzte sich neben sie.
„Alles ok?“
„Ja, ist schon gut.“
„Du bist nicht sauer?“
Sie schüttelte den Kopf.
„Nein, das nicht. Aber ich wäre froh wenn du so was in Zukunft lassen würdest.“, sie stand auf und drehte Samu den Rücken zu.
„Ich habe jetzt einen Freund. Bitte lass solch Annäherungen, ja?“
„Freund? Du meinst doch nicht etwa diesen Ryan, oder?“, er stand ebenfalls auf und trat direkt hinter sie.
„Doch. Den mein ich. Mach mir das nicht kaputt, Samu.“
„Aber Sally! Er ist nicht der für den du ihn hälst!“, protestierte Samu.
Sie drehte sich zu ihm um.
„Aber er hat mir das Leben gerettet!“
„Er war nur dein behandelnder Arzt, er hat nur seine Pflicht getan!“
„Aber er hat alles getan damit er jemanden fand der mir sein Blut spendete!“
Samu schüttelte energisch den Kopf.
„Das ist nicht wahr! Er hat gar nichts getan!“
„Woher willst du das denn so genau wissen?!“, Sally wurde langsam wütend.
„Weil ich der Blutspender bin!“
Sally wurde blass um die Nase. Sie wich vor Samu zurück.
„Du…du…“, sie wusste nicht was sie sagen sollte.
„Nicht wieder weglaufen, ok?“, Samu ging vorsichtig auf sie zu.
Sally war gar nicht in der Lage wegzulaufen, sie stand da wie zu Eis erstarrt und starrte Samu ungläubig an.
„Ich wollte es dir erst nicht sagen…ich dachte das wäre besser wenn ich es für mich behalte.“, versuchte er sich zu verteidigen.
„Ich dachte du wärst sauer…oder so.“, so genau wusste er selber nicht warum er es Sally verschwiegen hatte.
Sie war rot angelaufen und kratze sich verlegen an ihrem Arm.
Samu drängte sie an die Wand.
„Ich…lass…mich bitte gehen.“, stammelte sie verlegen hervor.
„Was findest du an diesem Ryan?“, bedrängte Samu sie.
„Ich…Samu…bitte…“
„Es tut mir doch leid was damals vorgefallen ist! Nimmst du mir das etwa immer noch übel?!“
Sally´s Blick veränderte sich. Sie klatschte ihm eine.
(Anm.d.A.: Da isses wieder, das Ohrfeigensyndrom…)
„Du hättest mich damals nicht anlügen dürfen!“, sie stieß ihn weg und rannte davon.
Samu hielt sich die glühende Wange.
„Ich weiß…“, sagte er leise.

~°~Flashback~°~

Sally rannte stürmisch die Treppe herunter. „Ich hau jetzt ab! Bis später!“
Ihre Mutter sah um die Ecke und rief ihr noch hinterher: „Bleib nicht zu lange weg!“
Doch die Tür war schon zugeknallt.
Sally sprang hastig die Treppen hinunter und stürmte zu ihrer Schule.
Es war zwar ungewohnt für sie diese Strecke zu laufen, weil sie sonst immer hinten bei Samu auf dem Fahrrad saß…aber heute war einfach alles anders.
Sally strahlte.
Samu.
Ja, sie hatte sich endlich eingestanden dass sie in ihn verliebt war.
Nachdem er sie am Valentinstag vor versammelter Mannschaft geküsst hatte, war Sally alles klar geworden.
Ihr Herzklopfen wenn Samu in ihrer Nähe war…das sie ständig an ihn denken musste.
Sie hatte es anfans einfach nicht wahr haben wollen.
Und heute…heute würde sie ihm alles sagen.
Sie musste es einfach tun.
Sally war immer stolz darauf gewesen das sie allen Leuten direkt ihre Meinung sagte und offen allen gegenüber war. Und auch in der Liebe würde sie keine Ausnahme machen.
Sie öffnete die Hallentür und betrat diese.
„Hi! Na, alles klar?“, freudig strahlend rannte sie ihren Bandmitgliedern entgegen.
Die Drummerin, Alexa, sah sie erstaunt an.
„Du strahlst ja so, ist was passiert?“
Sally lachte sie an: „ Könnte man so sagen. Wo ist Jeanne? Ich will heute pünktlich fertig werden. Ich hab noch was vor.“
„Hinten. Dieser Samu von der anderen Schule ist hier. Es geht um den Wettbewerb. Die beiden besprechen wohl die Reihenfolge der Lieder ab.“, Alexa wies mit dem Daumen nach hinten.
„Samu ist hier?“, Sally strahlte.
Vielleicht konnte sie es ihm schon eher sagen.
Sie ging nach hinten.
„Hey, Samu…ich…“, ihr stockte der Atem. Samu stand an der Wand gelehnt, Arm in Arm mit Jeanne und die beiden küssten sich.
Sally fiel die Tasche aus der Hand.
Das aufkrachen jagte die beiden auseinander.
Jeanne lachte sie verlegen an. „Ach, du bist es. Was gibt’s Sally…?“
Ihr Blick wurde finsterer, als sie sah wie Sally Samu unentwegt anstarrte.
„Hast du ein Problem mit meinem Freund, oder warum starrst du ihn so an?“
„Dein…Freund?“, schluckte Sally runter und sah nun sie an.
„Ja, wir gehen schon bestimmt 3 Wochen miteinander. Wusstest du das nicht? Ich dachte ihr beide kennt euch?“, sie drehte sich fragend zu Samu an der die beiden nicht beachtete.
„Nein…ich…er hat es nie erwähnt.“
1 Woche…die eine Woche nach dem Valentinstag war doch grade mal vorbei…und Samu war da schon mit Jeanne zusammen gewesen?!
Samu sah auf und ging auf Jeanne zu.
„Komm, wir gehen.“, er legte den Arm um sie und zog sie weg.
„Samu!“, Sally wollte ihm etwas sagen, irgendetwas an den Kopf werfen. Doch es kam nichts aus ihrem Mund heraus.
„Was willst du noch? Hau ab.“, sagte er patzig.

Sally sah ihn entgeistert an.
„Du…nervst mich!“, Samu drehte sich von ihr weg und ging davon.
Die Worte verfolgten Sally bis in die tiefe Nacht hinein.
Sie weinte bis zum Morgen durch…

~°~Flashback Ende~°~

Sally sah zum Fenster hinaus und wünschte sich ganz weit weg.
Sie schloss die Augen und lauschte ihrem eigenen Herzschlag.
Die Erinnerung an damals saß tief in ihr drin.
Samu hatte ihr das Herz gebrochen.
Und sie würde es nicht zulassen, dass er es noch einmal tat.

Kapitel 18: Was verschweigst du,Sami?

Joanna

Joanna und Eve beugten sich über Jukkas und Eves Kamera und schauten sich die ganze Szene noch mal an.
„Jukka, du hast viel bessere Szenen als ich!“ Eve sah ihn an.
Jukka grinste. „Tja, wenn ich nicht Musikproduzent geworden wäre, wäre ich Regisseur gewesen.“
Janne lachte. „Ja, und dann hättest du Harry Potter verfilmt, nicht wahr.“ Grimmig sah Jukka ihn an. „Noch ein Wort und du fliegst gleich wie Harry Potter aus der Halle.“
Die anderen lachten.
„Och Jukka!“ Joanna sah ihn an. „Magst du den Harry etwa nicht?“
Jukka grummelte etwas und nahm seine Kamera wieder an sich.
„Hey!“, empört sah Eve ihn an. „Ich war noch nicht fertig mit gucken. Jukka!! Schahaaaatz!“
Eve sah ihn mit treuen Hundeaugen an.
„Komm mir erst gar nicht mit diesem Blick. Der zieht bei mir nicht.“
Eve schob die Unterlippe vor. Jukka musste grinsen. „Okay, das zieht.“
Er gab ihr die Kamera zurück.
„Unser Hauptdarsteller kommt wieder!!“
Aki zeigte grinsend in die Richtung, aus der Samu kam und sofort fingen alle an zu klatschen.
„Sauber gemacht, Alter!“ Janne schlug ihm auf die Schulter.
Samu sah ihn böse an. „Ist okay, ja? Reden wir nicht mehr drüber!“
Er ging zu den Zetteln mit dem halbfertigen Song, die Sally hatte fallen lassen und hob sie auf.
Während die anderen sich immer noch über die Videos lustig machten, ging Joanna zu Samu, der sich auf einen der Lautsprecher gesetzt hatte und wieder über dem Text brütete.
„Samu?“ Er sah auf und lächelte.
„Joanna. Wie geht’s dir?“
Joanna setzte sich vor ihn auf den Boden und zuckte mit den Schultern.
„Gut.“ Samu sah ihr forschend in die Augen. „Lüg mich nicht an. Ich weiß sehr genau, wann du lügst und wann nicht.“
Joanna senkte den Kopf.
„Du hast Angst!“ Es war mehr eine Feststellung als eine Frage.
Joanna nickte leicht mit dem Kopf. „Ja“, sagte sie leise. „Ich hab scheißen Angst. Ich weiß nicht was ich machen soll. Seit diesem Brief denke ich ständig daran, dass hinter der nächsten Ecke jemand mit nem Messer steht und mich abstechen will.“
Samu legte die Zettel zur Seite und nahm Joannas Hände in seine. „Hör mal zu, dir wird niemand was tun. Es passen nicht nur Sally und Eve auf dich auf. Du hast auch uns. Janne, Raul, Jukka, Sami und ich. Jeder der dir nur zu nahe kommt, bekommt es mit uns zu tun. Selbst die Crew würde ihr leben für dich oder für Eve oder Sally lassen. Ihr seid unsere Freunde. Die Bands mögen vielleicht Konkurrenten sein, aber das heißt doch nicht, dass die Bandmitglieder nicht befreundet sein können.“
Joanna sah Samu an. „Sprichst du da aus Erfahrung aus deiner Kindheit? Eve hat mir

erzählt, dass du und Sally auf Schulen wart, die sich nicht leiden konnten, ihr aber dick befreundet wart."
Samu seufzte. „Ja, nur dass ich leider immer noch nicht dazu gelernt habe und immer noch Mist machen, wenn wir zusammen sind."
„Aha, du gibst also zu, dass du Mist gebaut hast?"
Samu lachte. „Wieso sollte ich das nicht zugeben? Sally wird mir das nie verzeihen. Und wenn sie jetzt mit diesem Ryan zusammen ist."
Joanna knurrte. „Ryan ist ein Arsch. Ich weiß nicht, was sie an ihm findet. Er war mir schon im Krankenhaus total unsympathisch. Ist ständig um Sally rumgesprungen. Mit dem Typ stimmt was nicht. Aber ich weiß nicht, wie ich es ihr austreiben soll. Sie wird nie auf mich hören, dazu ist sie viel zu dickköpfig." Joanna seufzte.
Samu strich ihr übers Haar. „Hey, du solltest dir keine Gedanken um Sally machen. Du machst dir viel zu viel Gedanken um andere. Jetzt denkst du erstmal nur an dich. Weißt du was, ich lad dich heute Abend ein. So weit ich weiß, ist hier ein kleiner feiner Italiener, der super lecker Pasta machen soll."
Joannas Gesicht hellte sich auf. „Du willst mit mir Pasta essen gehen?"
Samu nickte. Joanna sah sich um. „Aber nicht, dass es gleich wieder nen Zickenkrieg zwischen dir und Sami gibt, okay?"
Diesmal fing Samu an zu lachen. „Keine Sorge, ich frag ihn vorher um Erlaubnis."
„Warum ist Sami eigentlich so?"
„Wie, warum ist er so?"
„Na, warum gibt er mir erst das Gefühl, er hätte keine Gefühle für mich. Dann küsst er mich, dann tut er wieder so, als wäre ich Luft, dann rastet er neulich fast aus, als ihr beiden Stress hattet, weil du mir nen Platz freigehalten hast." Samu zuckte mit den Schultern. „Frag mich mal was Leichteres. Also.", er stand auf. „Ich steh heute pünktlich um 9 bei euch vorm Zimmer. Zieh dir was Hübsches an."
„Ha ha, das war ein toller Witz. Was denn? Ich hab doch nix mehr."
Samu grinste. „Och, mach dir da mal keine Sorgen. Darum haben sich Janne, Sami und Raul schon gekümmert."
Verständnislos sah Joanna ihn und zuckte dann mit den Schultern. „Na gut, wenn du meinst."
Sie folgte Samu zu den anderen, die bereits dabei waren, die Instrumente wieder zu verstauen.

Sally bekam nicht mit wie Samu ging.
Die Erinnerungen, die sie die ganze Zeit versucht hatte, zu verdrängen, kamen wieder hoch.
Samu und Jeanne. Wie sie da gestanden hatten und sich geküsst hatten.
Wie Samu leugnete, dass sie sich kannten.
Ihr Handy riss sie aus ihren Gedanken. „Ja?"
„Sally, hier ist Ryan. Was ist los? Du hörst dich so komisch an?"
„Nichts, nichts." Sally atmete einmal tief durch. „Was gibt's?"
„Ähm, also. Ich war eben schon mal da, vor der Halle, aber da warst du wohl zu sehr beschäftigt. Hat zumindest Joanna gesagt. Kann es eigentlich sein, dass deine Schwester und deine Freundin mich nicht mögen?"
Sally musste grinsen.
„Öh, na ja, nicht mögen ist ein wenig untertrieben. Aber lassen wir das."
Sie hörte, wie Ryan lachte. „Hast du heute Abend schon was vor?"
Als Sally dies verneinte, hörte sie Erleichterung in Ryans Stimme.

„Sehr schön, was hältst du davon, wenn ich heute Abend für dich koche.“
„Gerne. Ich komm so gegen 9 zu dir.“
„Soll ich dich nicht abholen?“
„Ne, lass mal. Irgendwer wird mir schon sein Auto leihen und wenn nicht, gibt’s auch Taxi. Joanna und Eve würden dich wohl hochkantig ausm Hotel werfen, wenn du da auftauchst.“
„Gut, dann bis heute Abend. Sally?“
„Ja?“
„Ich freu mich.“
„Ich mich auch. Bis heute Abend.“
Sally legte auf und starte noch eine Weile auf ihr Handy.
Nein, Samu würde ihr nicht noch mal das Herz brechen. Sie war verliebt, in Ryan. Daran änderte auch nichts, dass Samu und nicht Ryan ihr das leben gerettet hatte. Samu würde ihr nicht schon wieder ihr leben kaputt machen. Diesmal nicht. Sie stand auf und ging zurück zu den anderen.

„Sami?“ Samu schrie durch die ganze Halle.
Sami, der gerade dabei war, sein Schlagzeug zu ordnen, sah auf. „Ja?“
„Ist es okay, wenn ich Joanna heute Abend mal entführe, um sie auf andere Gedanken zu bringen?“
Joanna beobachtete Sami. Er sah nicht gerade glücklich aus, aber was sollte er sagen?
„Warum fragst du?“ Sami sah Samu unwirsch an.
Dieser grinste. „Anordnung von Joanna, sie will nicht, dass wir uns wieder an die Gurgel springen.“
„Macht doch was ihr wollt.“, brummte Sami und wandte sich wieder seinem Schlagzeug zu.
Samu grinste Joanna an. „Siehst du, so einfach geht das. Dann heute Abend um 9.“ Er drehte sich um und ging zu Janne, der dabei war, die Gitarren zu verpacken.

„So so, du gehst also mit Samu aus?“
Joanna machte einen Satz nach vorne und drehte sich erschrocken um.
„Sally! Erschreck mich nicht so.“
Sally stand grinsend hinter ihrer Freundin.
„Sorry! Wollte ich nicht. Also, warum gehst du mit Samu aus?“
„Eifersüchtig?“
„Quatsch. Interessiert mich nur.“
„Na ja, er will mich auf andere Gedanken bringen. Er meint, ich soll mich mal um mich selbst kümmern. Deshalb hat er mich zum Pastaessen eingeladen. Hoffe, dass ist für dich okay?“
Sally sah sie an. „Sicher, solang ihr nicht rumknutscht und mir weiß machen wollt, ihr könntet euch nicht leiden.“
Verständnislos sah Joanna Sally an. „Hä? Kannst du mir das vielleicht noch mal übersetzen? Ich glaub, mein Deutsch ist etwas eingerostet.“
Sally lachte. „Ist schon okay. Wir sollten echt öfters Deutsch reden. Guck dir Antti und Mikko an. Die verstehen wieder nur Bahnhof.“
Die beiden Techniker kamen auf Sally und Joanna zu. „Ja ja, lästert nur über uns. Das ist so unfair, dass ihr die ganze Zeit redet und redet und wir nix verstehen.“
Sally knuffte Antti in die Seite. „Du armer, armer Junge. Gewöhn dich dran, wenn ihr nicht das macht, was ihr machen sollt, gibt’s wüste Beschimpfungen auf Deutsch. Und

ihr versteht kein Wort."
„Leute, alle in den Tourvan. Es geht zum Hotel!" Raul stand schon an der Hallentür. „Los, nicht trödeln. Heut Abend kommt was spannendes im Fernsehen." Joanna kicherte. „Ja, wahrscheinlich läuft irgendeine Ballettaufführung."
Sally fing an zu lachen. „Kehr, sei nicht so gemein. Da kann Raul doch nix für." Verwundert sah Joanna Sally an.
„Wer bist du und was hast du mit meiner Sally gemacht? So verständnisvoll warst du doch noch nie."

„Oh man, ich wusste gar nicht, das Proben so anstrengen kann." Eve gähnte herzhaft, als sie vor ihrem Hotelzimmer standen.
„Sag mal, Sally. Macht es dir was aus, heute Abend alleine zu sein. Ich geh gleich zu Jukka rüber."
Sally schüttelte den Kopf, während sie aufschloss.
„Nein, ich bin gleich eh mit Ryan verabredet."
Eve knurrte. „Mit diesem Arsch?"
Sally sah sie giftig an. „Hör mir mal zu, es geht dich gar nix an, mit wem ich wo und wann ausgehe. Halt dich aus meine Liebesleben raus."
Wütend ging Sally auf Joanna zu, die sich gerade eine Weintraube in den Mund stecken wollte, nahm ihr diese aus der Hand und schob sie sich selbst in den Mund.
„Hey!" Empört sah Joanna sie an.
„Das war die Rache, dass du mir heut Nachmittag nicht mit Samu geholfen hast. Eigentlich wollte ich dir ja das Essen vom Teller klauen, aber da wir ja heute nicht zusammen essen, geht das nicht."
Joanna sah Sally wütend an. „Wieso sollte ich dir helfen, wenn du mit Samu am käbbeln bist. Du weißt sehr genau, wie das bei euch immer endet. Hier." Sie fühlte in ihrer Tasche und gab Sally drei Zettel.
„Der Song. Samu hat noch ein wenig dran rumgefeilt."
Joanna ließ Sally mit den Zetteln in der Hand stehen, ging in Schlafzimmer und stieß einen Schrei aus.
Sally und Eve stürzten sofort hinter ihr her. „Was ist? Sag nicht, schon wieder ein Brief. Oh, wie süß!!"
Eve starrte fasziniert auf das Bett. Dort stapelten sich jede Menge Klamotten und ein Blumenstrauß.
Sally entdeckte als erste die Karte im Strauß, nahm sie und las laut vor.
„Für unsere Kleine, damit sie nicht nackt auf der Bühne rumrennen muss. Größe wissen wir ja nun, nach dem Einkaufmarathon. Raul, Janne, Samu, Jukka und Sami."
Sie reichte Joanna die Karte und besah sich die Klamotten.
„Stimmt, alles deine Größe. Und was ist das?" Sie nahm ein kleines eingepacktes Päckchen hoch.
Joanna nahm es ihr aus der Hand. „Guck mal, da steht Joanna drauf und nicht Sally. Wag es nicht, dass wieder auszupacken. Ich weiß, dass du das sehr gerne machst."
Sally sah sie beleidigt an. „Stimmt gar nicht, ich hab letztes Weihnachten nur gedacht, dass wären noch meine Geschenke."
Eve lachte. „Oh ja, vor allem weil die Namen Joanna und Sally so gleich geschrieben werden."
Joanna grinste und betrachtet das Päckchen. „Nun pack schon aus."
Eve hüpfte auf und ab.
„Eve, hör auf, Jukkas bunte Pillen zu nehmen. Die bekommen dir gar nicht gut."

Eve streckte ihrer Schwester die Zunge raus. „Ich nehm so viel Pillen wie ich will. Nun mach schon, Joanna."
Vorsichtig wickelte Joanna das Papier ab. Sie öffnete die kleine Schachtel und holte eine Sonnenbrille hervor.
Sally stieß einen anerkennenden Pfiff aus. „Die sieht teuer aus."
Eve sah ihre Schwester an und seufzte. „Wenn du mal was von Mode verstehen würdest. Die sieht nicht nur teuer aus, die ist teuer. Das ist die Sonnenbrille aus der neuen Gucci Kollektion. Die ist sauteuer."
„Klopf, Klopf!"
Die Mädchen drehten sich erschrocken um. Raul stand in der Tür.
„Na, wie gefallen dir die Sachen?"
Joanna flog ihm um den Hals. „Tausend Dank, das wäre aber nicht nötig gewesen. Und dann die Sonnebrille."
„Sonnenbrille?" Raul sah sie verständnislos an.
Bei Sally schrillten sofort alle Alarmglocken. „Die Sonnenbrille war nicht von euch?"
„Ähm, nein."
„Joanna, her mit dem Ding."
„Was hast du vor Sally?"
„Gucken, ob da nicht irgendwas drin eingebaut ist."
Zögernd hab Joanna Sally die Sonnenbrille. „Mach sie net kaputt, ja?"
Sally betrachtete die Brille eingehend, schien aber nichts ungewöhnliches zu finden.
„Mmh, die scheint okay zu sein. Na dann, hast du wohl nen heimlichen Verehrer."
Raul sah verwirrt zwischen den beiden her. „Kann mich mal einer aufklären?"
Eve lachte. „Das musst du nicht verstehen, Raul. Aber dürfen wir fragen, was du hier willst?"
„Na ja, ich wollt mich eigentlich nur vergewissern, ob dir die Sachen gefallen. Außerdem geht mir Karri grad ein bisschen auf die nerven."
Die Mädchen lachten. „Oh je. Singt er wieder?"
Raul verdrehte die Augen. „Schlimmer, er singt und versucht gleichzeitig Gitarre zu spielen."
Eve nahm Raul in den Arm. „Du arme. Das du aber auch immer das Los ziehst und mit ihm in ein Zimmer musst. Wobei ich allerdings finde, dass er Gitarre spielen kann."
„Du hast ja keine Ahnung, wie das ist, wenn er versucht Gitarre zu spielen und gleichzeitig zu singen."
Eve lachte und zog Raul mit ins Wohnzimmer. „Joanna, du solltest dich umziehen, es ist gleich 9. Du weißt ja, dein Date mit Samu."
„Das ist kein Date, verdammt!"
Sie sah Sally an. „Wirklich nicht."
Sally nickte. „Ist schon okay. Ich hoffe nur, dass er gut auf dich aufpasst. Sonst gibt's aber echt ärger."

„Joanna?" Sally steckte den Kopf durch die Badezimmertür. „Bist du fertig? Samu steht draußen und ich wollte auch noch schnell ins Bad, bevor ich zu Ryan fahre."
Joanna ließ ihren Eyeliner, den sie gerade benutzen wollte, sinken und sah Sally an.
„Liebst du ihn?"
„Wen, Ryan?" Joanna nickte.
„Ich denke schon, ja."
„Pass auf, ich hab ein ungutes Gefühl bei ihm."
Sally lachte. „Du hast bei jedem meiner Kerle ein ungutes Gefühl. Erinnerst du dich

noch an Matti?“
Grinsend nickte Joanna. „Da hatte ich aber recht, der wollte nur mit dir angeben und als du dann mit ihm ins Bett wolltest, hat er schnell die biege gemacht, weil er angst hatte, dass seine Eltern das rausbekommen. Aber bei Ryan hab ich wirklich ein ungutes Gefühl.“
„Joanna!!“ Samu stand vor der Tür. „Bist du fertig. Ich hab den Tisch für 9 reserviert, nicht für 10 Uhr.“
Joanna öffnete die Tür und drehte sich noch mal zu Sally. Sie wollte gerade etwas sagen, doch Sally fiel ihr ins Wort. „Ja, ich bin vorsichtig. Viel Spaß euch beiden. Bis später!“
„Wow, du siehst gut aus. Da haben Janne, Raul und Sami ja echt gute arbeit bei der Klamottenwahl geleistet.“
Jaonna lächelte verlegen. „Das wär aber echt nicht nötig gewesen, dass ihr mir neue Sachen gekauft habt. Und die Sonnenbrille ist echt nicht von euch?“
Samu sah sie an und kratzte sich am Kinn. „Nein, wer auch immer der Schenker der Brille ist, er meint es echt gut. Aber die Brille steht dir super!“
„Tja, früh übt sich, wer sich später mal hinter einer Sonnebrille verstecken will.“ Samu legte seinen Arm um Joannas Schulter und führte sie nach draußen.
Er hielt ihr die Tür vom Auto auf und ließ sie einsteigen.
„Ich hab sogar extra Musik besorgt.“, sagte er, als er auf der Fahrerseite eingestiegen war.
Er gab Joanna eine CD. Neugierig sah sie auf das Cover.
„Wie geil, das neue Album der Sportfreunde Stiller. Woher weißt du, dass ich die gut finde. Du meckerst doch immer, wenn wir deutsche Musik hören, dass sich das alles gleich anhören würde.“
Samu lachte. „Na ja, ich hab Eve gefragt und die hats mir verraten. Frag nicht, wie doof die mich da im CD-Laden angeguckt haben, als ich die gekauft habe. So weit ich weiß, hast du die noch nicht oder?“
Joanna schüttelte den Kopf.
„Gut, dann sieh die CD als Geschenk an.“
„Bist du wahnsinnig? Ihr könnt mir doch nicht erst neue Klamotten kaufen und dann auch noch ne CD?“
„Oh ja, die CD ist ja so teuer.“ Die beiden sahen sich an und lachten.
„Okay, du hast gewonnen. Danke!“
„Kein Problem, für meine Mädels mach ich das doch gerne.“
Joanna sah aus dem Fenster, während sie durch das nächtliche Hamburg fuhren. Sie fühlte sich wohl. Für einen Augenblick vergaß sie die Angst und wünschte sich, Sami säße neben ihr und nicht Samu. Doch den Gedanken verwarf sie schnell wieder. Immerhin hatte sie wegen Sami diesen Stress mit dem Drohbrief am Hals. Sie konnte sich jedenfalls nicht anders erklären, von welchem Mann sie sonst die Finger lassen sollte.

Sami saß mit Raul in der Bar. Er starrte auf sein Bierglas.
„Alles in Ordnung?“ Raul sah seinen Freund forschend an.
„Mmh?“ Geistesabwesend sah Sami auf.
„Hast du was gesagt?“
„Ich fragte, ob alles in Ordnung ist?“
Sami sah ihn einen Moment lang an und seufzte dann. „Nein, es ist nichts in Ordnung. Ich mach mir Sorgen um die Mädels.“

„Um die Mädels oder nur um Joanna."
Sami zuckte mit den Schultern. „Na ja, hauptsächlich natürlich um Joanna, aber auch um die anderen. Ich frag mich, ob sie den Druck der Tour aushalten. Immerhin müssen sie nach der Tour sofort ein Album raus bringen, das wird stressig. Ob Sally das aushält? Ist sie nach dem Unfall schon wieder fit genug?" „Du musst dir mal keine Sorgen um Sally machen, die hat das locker weggesteckt, wir wissen doch alle wie sie ist. Sie werden es schon schaffen, den Stress. Die Mädchen wollen erfolg haben, sie wollen zeigen, was sie drauf haben. Das werden sie schon schaffen. Ich mach mir zurzeit eher Sorgen um diese Verrückte, die hinter Joanna her ist."
Sami nahm ein Schluck Bier. „Keine Sorge, die lässt sie ab sofort in Ruhe." „Woher willst du das wissen?"
„Sagen wir einfach, das ist Instinkt." Sami sah aus dem Fenster. „Kannst du glauben, dass wir schon unsere dritte Deutschlandtour spielen? Wie die Zeit vergeht."
Raul lachte. „Oh je, wie viel Bier hattest du schon? Sami, du wirst langsam sentimental."
Sami stand grinsend auf. „Du hast wohl Recht. Ich geh mal meine Mails checken und dann ab ins Bett. Ich hab unser Zimmer mal wieder alleine. Janne ist ja mit seiner Familie unterwegs."

„Wah, Samu! Ich hab doch erst in 2 Wochen Geburtstag."
Joanna sah mit großen Augen auf den gedeckten Tisch in dem kleinen Restaurante.
Samu hatte das komplette Restaurant gemietet, so dass sie ganz alleine waren. Der Tisch war über mit Kerzen und rosa-weißen Rosen, Joannas Lieblingsblumen, gedeckt.
„Nimm es als vorträgliches Geburtstagsgeschenk, dafür bekommst du dann hinterher nix mehr."
Joanna setzte sich und sah Samu scharf an. „Hast du wieder Stress mit Sami und willst ihm eins auswischen, in dem du mich zum essen einlädst?"
„Nein, ich will nur, dass du mal auf andere Gedanken kommst."
Als er sich ebenfalls gesetzt hatte, fügte er noch leise hinzu. „Und ich möchte auch mal auf andere Gedanken kommen. Na ja, lassen wir das. Weißt du eigentlich wie schwer es war, rosa-weiße Rosen zu bekommen."
Joanna lachte. „Du weißt also immer noch, welche meine Lieblingsblume sind?" „Natürlich, nachdem Janne uns an bei eurem ersten Gig so verrückt gemacht hat, weil er dir solche Blumen schenken wollte. Das kann man nicht vergessen."
„Oh ja. Daran erinnere ich mich noch gut. Janne hat glaub ich ganz Espoo und Helsinki abgeklappert um diese Blumen zu bekommen." „Frag nicht, wo Raul und ich überall gesucht hatten."
Joanna genoss den Abend in vollen Zügen. Sie fragte sich, wann sie das letzte Mal so viel mit Samu geredet hatte. Meist war Sally immer dazwischen gesprungen und hatte sie weggezogen, wenn sie sich mal länger als ne halbe Stunde persönlich unterhalten hatte.
„Sollen wir los?" Joanna sah auf die Uhr. Es war schon kurz vor 12. Sie nickte. „Wäre besser. Nicht dass Sally und Eve hinterher sorgen machen. Sally hat schon gedroht, dich umzubringen, wenn du nicht auf mich aufpasst."
Samu grinste. „Na, dann bring ich dich mal lieber zurück. Sonst killt sie mich wirklich."

Eve lag neben Jukka im Bett und seufzte.
„Jukka!"
„Wasn?" Er drehte sich verschlafen um.

„Mach dich so nicht so breit.“
„Mach ich gar nicht.“
Jukka seufzte und setzte sich auf.
„Bist du heute wieder zickig.“
„Bin ich nicht.“
„Bist du doch.“
Eve wuschelte Jukka durch die Haare. Er zog sie zu sich runter und küsste sie. „Nicht so frech, meine liebe.“
„Ich bin nicht frech. Wann kommt Samu eigentlich wieder?“
„Keine Ahnung, wieso?“ „Och!“ Eve grinste frech. „Wir können ja vorher noch ein wenig kuscheln.“

„Ich begleite dich noch zu deinem Zimmer.“
Samu stand mit Joanna vor den Fahrstühlen.
„Samu, bis ins Zimmer schaff ich es schon alleine und wenn ich mich jemand im Hotelzimmer angreift, Jukka hat mir Pfefferspray gegeben, dass hab ich immer dabei. Ich kann mich schon verteidigen. Keine Sorge!“
„Gut, aber du rufst mich aufm Handy an, wenn du in deinem Zimmer angekommen bist.“
„Das werde ich nicht machen. Ich bin 25, hab Pfefferspray und den laute Stimme. Ich schrei schon, wenn was ist.“
Joanna und Samu stiegen in den Fahrstuhl. Als sie im 3. Stock angekommen waren, stiegen sie aus und Samu nahm Joanna in den Arm.
„Okay, dann schlaf gut, wir sehen uns morgen.“
Joanna nickte und ging den Gang hinunter, während Samu in die entgegengesetze Richtung ging.
Joanna war in Gedanken versunken, doch auf einmal hörte sie Schritte hinter sich. Panik stieg in ihr auf und sie beschleunigte ihren Schritt. Doch die Schritte hinter ihr wurden auch schneller.
Sie fummelte in ihrer Tasche rum, schloss die Finger um das Pfefferspray, drehte sich um und schrie: „Wer sind Sie, was wollen Sie von mir.“ Sie sah in das Gesicht und erkannte Samis Gesicht.
„Ich bins doch nur. Leg das Spray wieder zurück.“
Zitternd lehnte Joanna sich gegen die Wand. „Warum verfolgst du mich?“
„Ich verfolg dich nicht, ich hab dich gerufen, aber du hast mich gehört. Ist alles okay?“
Joanna schüttelte den Kopf und merkte wie ihr die Tränen in die Augen stiegen. Verdammt, dachte sie, verdammt, Sami, nimm mich in den Arm und tröste mich.
Doch Sami blieb einfach da stehen.
„Nein!“ Sie schrie ihn fast an. „Es ist nichts in Ordnung. Rein gar nichts. Ich hab Angst, verdammt noch mal. Ich hab Angst, dass mir irgendwer was antut. Ich hab gedacht, du wärst sonst wer.“
Sie stürzte in seine Arme und weinte hemmungslos.
Sacht schloss Sami seine Arme um sie. „Am besten schläfst du heute Nacht bei mir, okay?“
Joanna schüttelte den Kopf. „Nein, bitte Sami. Nicht schon wieder, du weißt, was das letzte Mal passiert ist.“
Sami ließ nicht locker. „Ich schlaf auf der Couch, okay?“
Zögernd nickte Joanna. „Na gut, aber ich muss erst nen Zettel schreiben, dass ich bei dir bin. Sonst drehen Eve und Sally noch durch, wenn sie mich nicht finden.“

Samu ging langsam den Gang entlang.
Er hatte versucht den ganzen Abend nicht an Sally zu denken. Er hatte Joanna benutzt, um sich von seinem Kummer abzulenken. Aber immerhin war es ihm gelungen, auch Joanna abzulenken. „War wohl doch nicht so ganz eigennützig das ganze und ne guten Tat haste auch getan.“, murmelte er vor sich hin, als er die Tür aufschloss, Licht machte und Richtung Schlafzimmer ging.
Dort blieb er wie angewurzelt stehen, als er vier Füße unter der Bettdecke hervorlugen sah.
Jukka tauchte mit verwuscheltem Kopf unter der Decke hervor.
“Oh. Hi Samu!“
„Samu????“ Eve tauchte mit abstehenden Haaren ebenfalls unter der Decke auf. Sie wurde knallrot. „Äh, Hi. Wir wussten nicht, dass ihr so früh wieder kommt. Tut mir leid. Jukka, geh von mir runter. Ähm… ich geh auch gleich wieder. Wo sind meine Sachen?“ Hektisch tastet sie neben dem Bett rum.
Samu drehte sich schnell um und rief über die Schulter: „Kein Problem, Eve. Du kannst ruhig hier schlafen. Ich nehm dann die Couch.“
Jukka grinste. „Siehst du, ich hab den besten Mitbewohner den man sich vorstellen kann. Also, wo waren wir stehen geblieben.“
„Vergiss es Jukka, nicht wenn Samu nebenan schläft.“ Eve drehte sich auf die Seite.
„Sei kein Spielverderber.“ Jukka zog eine beleidigte Miene.
„Nein. Schlaf jetzt.“ Sie kuschelte sich an ihn und schloss die Augen. Jukka seufzte ergeben und nahm sie in den Arm. „Schlaf gut, Süße.“ Doch Eve schlummerte bereits.

Kapitel 19: Theater um den Knutschfleck

Sally

Samu kratze sich am Kopf.
Irgendwie war ihm das unangenehm direkt im Nebenzimmer zu schlafen…wenn nebenan zwei Turteltauben „zugange“ waren.
Er lauschte, hörte aber nichts.
Er schlich sich leise aus dem Zimmer.
Schlafen konnte er sowieso nicht.
Er hatte grade die Tür hinter sich geschlossen als er sah wie Sally vor ihrer Zimmertür stand und herumtorkelte.
Unter leisem Gekicher versuchte sie mit dem Schlüssel das Schlüsselloch zu treffen…vergebens!
Sie traf immer wieder daneben.
Samu zögerte.
Ihm war nicht grade wohl zumute Sally zu helfen.
Sie hatte anscheinend einen zu viel getrunken und wer weiß mit welchen Waffen sie auf ihn losgehen würde.
Der letzte Aschenbecher tat ihm heute noch an der Stirn weh…
Sally verlor das Gleichgewicht und rutschte an der Tür entlang auf den Boden.
Okay, das konnte Samu jetzt nicht übersehen.
Er konnte sie ja schlecht auf dem Flur schlafen lassen.
Obwohl…?
„Sally!“, er zog sie am Arm.
„Hääää?“, Sally sah ihn mit kleinen Augen an. Sie grinste breit als sie ihn erkannte und zeigte mit dem Finger auf ihn: „Duuuuu!“
Sie kicherte.
Samu nahm ihn genervt den Schlüssel weg und schloss die Tür ein.
Sally plumpste beinahe in das Zimmer rein, da sie sich ungeschickt an der Tür angelehnt hatte.
Samu fing ihren Fall ab und hob sie hoch.
Mit einem gekonnten Tritt schloss er die Tür hinter sich.
„Welche Kneipe hat dich denn so abgefüllt?“
„Iwas mit…Waaaaarsteinaaaa…stand da drauf…“, antwortete Sally überschwänglich.
(Anm.d.A.: Das einzig wahre Warsteiner…das trinkt Samu immer *Werbung mach*)
Samu sah sie genervt an und ließ sie unsanft aufs Bett plumpsen.
Bevor er doch noch was vor den Kopf geworfen bekam, beschloss er das Zimmer wieder schnell zu verlassen.
Sally jedoch hatte andere Pläne und zog ihn unsanft am Tshirt zurück.
„Wo willsu hin?“, sie sah ihn empört an.
„Weit weg…von dir!“, und Aschenbechern!
Sally drehte beleidigt den Kopf zur Seite.
„Ich will aber nicht das du gehst!“, nuschelte sie.
„Ich will aber das du willst das ich gehe.“, Samu schob ihre Hand von seinem Tshirt weg, welches sie fest umklammerte.
Er stoppte als er ihren traurigen Blick sah.

Sally starrte auf die Bettdecke.
„Ryan hat den Knutschfleck gesehen.“, nuschelte sie und sah Samu dann schüchtern an.
Hoffentlich hat er dich verlassen, dachte Samu insgeheim, sagte aber nichts.
„Und…die Zeitung…hatta auch gesehen…“, nuschelte Sally weiter.
Sie sah Samu mit vorwurfsvollem Blick an.
Ohne Vorwarnung sprang sie hastig auf ihn zu, umklammerte ihn am Hals und zog ihn über sich aufs Bett.
Samu konnte sich grade noch abstützen um nicht komplett auf ihr zu landen.
„He…was soll das?“, fauchte er.
„Weiß ich nich…“, kicherte Sally und klammerte sich an ihn wie ein kleines Äffchen.
Samu passte das ganze irgendwie nicht.
„Sally, lass mich bitte los.“, seufzte er genervt.
Erst ein Paar das er beim Sex erwischte und dann ne besoffene Freundin…Bekannte…Affäre?!
Was auch immer…
Sally schüttelte belustigt den Kopf.
„Will aber nich…“, Samu ging ihr Gekicher langsam aber sicher auf den Zeiger.
War ja nicht auszuhalten mit der Frau.
„Jetzt lass mich gehen damit du deinen Rausch ausschlafen kannst.“, knurrte er genervt.
„Nö!“, kam als Antwort.
„Jetzt reichts aber!“, Samu erhob sich ruckartig und setzte sich auf. Sally ließ sich nicht beirren und lockerte ihren Klammergriff nicht.
Stattdessen saß sie jetzt ungeschickt auf Samu´s Schoß.
Samu sah sie erstaunt an.
Dann musterte er sie genauer.
Sie hatte ein knappes schwarzes Kleid an, das sich ihrem Körper wie eine zweite Haut angepasst hatte.
Zugegeben…das stand ihr besser als ihre Schlabberklamotten.
„Lass mich jetzt bitte gehen…“, seufzte er.
Er wusste dass er morgen wieder voller blauen Flecken war wenn er noch länger mit ihr in einem Zimmer bleiben würde.
„Joanna…mag dich.“, sagte Sally plötzlich.
„Mhm?“, wieso fing Sally denn jetzt damit an?
Sally löste ihre Umklammerung und rutschte von ihm runter.
Sie meidete Samus Blicke.
„Du bringst sie zum lachen…“
Das war ja auch nun keine große Kunst…
„Und Sami…bringt Joanna immer zum weinen…das mag ich nicht.“, nuschelte sie weiter.
Dann fixierten ihre dunkelen Augen Samu.
„Willst du nicht mit Joanna zusammen sein?!“
Bevor Samu was dagegen setzen konnte plapperte Sally weiter.
„Ja genau, du würdest Joanna glücklich machen! Dann würde sie nicht mehr so viel weinen und du..!“
„Halt endlich den Mund!“, fauchte sie Samu an und unterbrach ihr Geplapper.
„Warum schreist du so?“, mit traurigem Blick sah Sally ihn an.
Samu seufzte genervt.

„Manchmal weint man eben…“, sagte er leise.
„Stimmt nicht!“, sie beugte sich vor und lehnte ihre Stirn gegen seine.
„Ich weine nie!“
„Und was ist das dann was an deinen Wangen runterläuft?“
Sally sah ihn empört an und zog den Kopf zurück.
„Ich wein ja gar nicht!“, schniefte sie.
„Doch! Und du bist knallrot im Gesicht!“, Samu grinste.
„Stimmt nicht!“, hastig wischte sie sich die Tränen aus dem Gesicht.
„Wieso weinst du denn jetzt?“, fragte Samu verdattert.
Sally sah ihn nicht an.
„Wenn du Joanna glücklich machst dann wein ich nicht mehr…weil du mich dann nicht mehr zum weinen bringen kannst.“
Das klang für Samu wie ein böser Vorwurf dass er immer an allem Schuld war.
„Das mach ich doch gar nicht!“
„Tussu wohl!“
„Stimmt nicht!“
„Doch!“
„Nein!“
„Doch!“
„Nein!“
„Der Knutschfleck tut weh!“
„Nei…was?!“
„Der Knutschfleck!“, wiederholte Sally und zeigte Samu die Stelle am Hals wo ein großer blauer, sich ins Lila verfärbender, Fleck befand.
Samu biss sich auf die Unterlippe… er hatte große Lust noch mal in ihren Hals zu beißen.
Er versuchte unauffällig von Sally wegzurutschen, doch die erhob sich leicht und sah Samu frech an.
„Mach mir noch mal einen!“
„Was?!“, Samu haute das beinahe vom Bett.
Was ging mit Sally nur ab???
„Wa…was soll ich?“, Sally zuckte mit den Schultern.
„Nun zier dich nicht, ich mach dir dann auch noch einen!“, sagte sie mürrisch und kletterte wieder auf seinen Schoß.
Geh runter, geh runter…flehte Samu innerlich.
Das war nun wirklich zuviel des Guten!
Er war so baff das er sich nicht wehrte als Sally ihn mit einem Ruck das Muskelshirt vom Körper riss und es achtlos in die Ecke warf.
Samu lehnte sich ein Stück von ihr zurück und keuchte…was war hier los?!
Versteckte Kamera?!
Ne Wette?!
Oh himmel, ihr Kleid war etwas hoch gerutscht und sie saß genau passend…bitte nicht!
Samu schluckte und versuchte krampfhaft an etwas anderes zu denken.
„Hierhin!“, Sally zog den Ausschnitt ihres Kleides ein gutes Stück runter was Samu Einblicke gewährte die er von ihr nicht kannte…jedenfalls nicht aus nächster Nähe.
Verlegen drehte er den Kopf zur Seite und versuchte an Pfannekuchen zu denken.
„Lass das…“, stammelte er.
Sie beugte sich weiter zu ihm vor.

Was tat sie ihm da nur an?!
Er musste sich jetzt zusammen reißen, jetzt über sie herzufallen wäre morgen sein sicheres Todesurteil.
Verdammt, was war das ganze kompliziert!
Sally machte ihn wahnsinnig.
Er war normaler weise nicht so einfach rumzukriegen, aber Sally brachte ihn beinahe um den Verstand.
Er verlor bei ihr einfach zu oft die Fassung.
Pfannekuchen, Pfannekuchen…versuchte er es und schloß die Augen um es sich krampfhaft vorzustellen wie er einen Pfannekuchen ass.
Er hörte auf einmal Sally´s sanfte Stimme am Ohr:
„Put your hands on me, I wanna feel the hundred fingers on my skin…Let´s see how you love me..."
Samu öffnete ruckartig die Augen und starrte Sally entgeistert an.
Die grinste nur frech.
Sie hatte den Text ohne stammeln und stottern und in perfekter Tonlage gesungen.
„Reingefallen.", grinste sie.
Samu hätte sich am liebsten vor den nächsten Zug geworfen.
Er hatte vergessen dass Sally das Talent hatte schnell wieder nüchtern zu werden wenn sie keinen Alkoholnachschub bekam.
„Wette gewonnen.", grinste sie immer noch.
Das wars!
Samu setzte sich ruckartig zu ihr auf und umklammerte sie.
„He! Lass los!", damit hatte Sally nicht gerechnet.
Samu schob ihr sanft die Träger von den Schultern und fing an sie von ihrem Hals abwärts zu küssen.
Sally erstarrte.
Samu´s Berührungen jagten kleine Blitze durch ihren Körper.
Ihr Herz raste und sie war unfähig sich zu bewegen.
Sie stöhnte unbeabsichtigt auf.
Samu brachte das allerdings nur noch mehr in Fahrt und verpasste ihr mit Genuss den Knutschfleck an der Stelle die sie ihm gezeigt hatte.
Als er von ihr abließ, kletterte Sally schnell von seinem Schoß herunter und kroch von ihm weg.
Ihre Hand presste sie auf die Stelle wo Samu hineingebissen hatte.
Samu stand ruckartig auf und wollte nur noch aus dem Zimmer raus.
Sally hielt ihn auf.
„Sag mir dass du mich hasst."
Er drehte sich zu ihr um.
„Was?"
„Sag schon!"
„Das kann ich nicht!"
„Wieso nicht?"
„Weil es nicht stimmt!"
„Dann…liebst du mich…?", Sally drehte ihren Kopf zur Seite.
Samu schluckte.
Ich will dich…das waren die ersten Worte die ihm einfielen.
Ich will dich, hier und jetzt und für immer. Ich will das du für immer mir gehörst…all diese Gedanken rasten durch Samu´s Kopf, doch er sprach nicht einen aus.

Kopfschüttelnd wandte er sich zur Tür und verließ das Zimmer.
Sally seufzte und ließ den Kopf in ihr Kissen sinken.
Das war eine dumme Frage von ihr gewesen.
Sie wusste nicht wieso…aber im Moment jagte ihr viel mehr Samu durch den Kopf als Ryan…

~°~ Flashback~° ~

Eve setzte sich zu Sally aufs Bett.
„Was ist mit dir?“, fragte sie.
„Nichts.“
„Nichts…na klar…“
„Ich will nicht drüber reden.“
„Samu?“
„Wusstest du das er eine Freundin hat?!“, Sally sah ihre Schwester fragend an.
Eve kratze sich verdutzt an der Nase.
„Nein, das hör ich zum ersten Mal. Wer ist es denn?“
„Jeanne.“
„Ach was? Außgerechnet die?!“, Eve sah ihre Schwester entgeistert an.
Sally knurrte nur etwas in ihr Kissen.
„Er leidet echt unter Geschmacksverirrung.“, seufzte Eve dann.
Sally zuckte nur mit den Schultern.
„Er steht übrigens unten an der Tür und fragt nach dir.“, meinte Eve dann.
„WAS?!“, Sally sprang auf.
„Wohl eher in deinem Zimmer.“, Sally sah entgeistert zur Tür.
Samu stand im Türrahmen und sah sie mit trotzigem Gesicht an.
„DU!“, sie stand auf und griff nach ihrem Kissen.
„Das DU noch wagst hier aufzutauchen!!!“, kampfbereit stand sie auf und sah ihn mit wütendem Blick an.
Samu zuckte unbeeindruckt mit den Schultern.
„Was regst du dich so auf? Hast du noch nie wen beim Knutschen erwischt?“
„Pah! Glaubst du etwa das ich es mit Freuden ansehe wie du Jeanne deine Zunge in den Hals schiebst???“
„Was stört dich daran?“
„Na, du könntest es wenigstens lassen wenn ich vor deiner Nase stehe! Du weißt genau was ich von Jeanne halte.“, sie fuchtelte wütend mit dem Kissen hin und her.
„Das ist euer Bier. Ich hab damit nichts zu tun!“
Sally ging auf ihn los.
„Raus hier! Du meinst auch du kannst dir alles leisten!!!“, sie lief knallrot an und scheuchte Samu aus ihrem Zimmer.
„Du schiebst echt jeder die Zunge in den Hals, aber sei so gut und mach das nächstemal einen Bogen um mich wenn du das vor hast!“
Samu kratze sich grinsend an der Nase.
„Ach, daher weht der Wind. Du bist sauer wegen dem Kuss.“
Eve sperrte ihre Ohren weit auf.
„Kuss? Wann?“
Samu grinste Eve an.
„Valentinstag.“
Eve sah ihre Schwester verblüfft an.

„Du hast dich von ihm küssen lassen?!“
„Hab ich nicht!!!“
Eve sah wieder zu Samu der nur eingebildet grinste.
„Das war doch nicht der Rede wert. Sally bekommt doch nie einen Kerl hab, da dachte ich mir das ich ihr mal einen Gefallen tue.“
Sally erstarrte.
Sie drehte sich ruckartig um und knallte die Tür hinter sich zu.
Samu sah mit düsteren Blick auf die Tür und wandte sich dann um zum gehen.
Eve sah zwischen der Tür und Samu hin und her.
„He!“, sie beugte sich hastig über das Geländer und sprang daran herunter.
Sie hangelte sich zu Samu vor und sprang ihm auf der Treppe vor die Füße.
„Was ist denn mit dir los? Warum bist du so gemein zu ihr?“
Samu sah Eve nicht an.
„Wenn ich gemein zu ihr bin…kann sie mich auch nicht vermissen.“, sagte er nur und ging an Eve vorbei.
Sie stand da und sah ihm nur nach.
Dann wanderte ihr Blick hoch zu Tür.
„Sally…bitte wein nicht mehr.“

~°~Flashback Ende~°~

„Sally! Mach die Tür auf!“
„Ich denk nicht dran!“
„Ich will da rein!“
„Ich will aber nicht!“
„SALLY!“, Eve kickte wütend vor die Tür.
„Wir kommen zu spät!“, fauchte sie sauer.
Sally stöhnte genervt hinter der Tür und schloß auf.
Sie sauste augenblicklich an Eve vorbei und verschwand so halb im Schrank.
Eve sah sie skeptisch an.
„Sally?“
„Was?!“, fauchte diese genervt und drehte sich zu ihr um.
„Was versteckst du da?“, Eve fixierte die Hand ihrer Schwester die sie oberhalb ihrer Brust krampfhaft auf eine Stelle hielt.
„Was soll ich schon verstecken?“, fauchte diese und zog ihr Top weiter hoch.
Joanna sah neugierig auf.
„Eve, halt sie fest!“, sagte diese dann und stürzte sich lachend auf Sally.
„Hey! Nein! Mädels, nicht!!!“, Sally lief knallrot an, als Eve sie in die Zange nahm und Joanna das Top runterzog.
Sie pfiff beeindruckt.
„Du heiliger…“
Joanna beugte sich über Sally´s Schulter.
„Wow…saubere Arbeit, der ist ja dunkeler als der von Samu.“
„Der IST von Samu!“, Sally riss sich los und klatschte ihre Hand wieder auf den Knutschfleck.
Sie war knallrot im Gesicht.
Eve stutzte.
„Hast du den gestern Abend noch getroffen? Ich denke du warst mit Ryan weg.“
Sally ließ den Kopf hängen.

„Ja, war ich schon…war aber nicht so toll…“
Joanna sah sie fragend an: „Warum? Ist was passiert?“
Sally sah sie genervt an.
„Natürlich! Du hast das doch in der BILD Zeitung gesehen…glaubst du allen Ernstes das hätte Ryan nicht entdeckt?!“
„Oha. Und? Hat er Schluß gemacht?“, fragte Eve hoffnungsvoll.
Sally sah sie mahnend an.
„Nein, hat er nicht.“
Joanna nickte gelassen: „Macht er aber, sobald er den Knaller da sieht.“
Eve grinste.
„Das glaubt dir keiner wenn du sagst das du hingefallen wärst…“
Sally zuckte mit den Schultern.
„Na, was meinst du wohl warum ich versuche hier irgendwas zu finden was den Knutschfleck verdeckt?!“, sie steckte ihren Kopf wieder in den Schrank.
Die Oberteile flogen nur so heraus.
Joanna seufzte und stemmte die Fäuste in die Hüften.
„Versteck ihn nicht.“
Sally´s Kopf lugte aus dem Schrank wieder hervor.
„Bitte was?!“
Eve nickte.
„Genau. Versteck ihn nicht. Steh dazu. So bringst du Samu aus der Fassung.“
Sally sah Eve verständnislos an.
„Worauf wollt ihr hinaus?“
„Du erzählst uns ja eh nicht was mit euch beiden gestern war…also schlage ich vor das du den Knutschfleck provokant mit dir herumträgst.“
„Genau. Samu rechnet damit sicher nicht. Du würdest ihn fassungslos machen…“, grinste Joanna.
Eve zog etwas aus dem Stapel hervor.
„Und DAS ist genau das passende für dich. So sieht den Fleck jeder…perfekt.“
Sally zog eine Miene.
„Und alles andere auch…“
„Jetzt stell dich nicht so an. Das steht dir sicher. Los, rein da! Wir gehen schon mal vor.“, Eve warf ihr das Oberteil zu und verließ mit Joanna grinsend das Zimmer.

Die anderen waren schon längst wieder in der Halle, als Sally kurz danach auch eintraf.
Aki und Karri warfen sich viel sagende Blicke zu als sie Sally in dem Oberteil sahen.
„Was hat dich denn gebissen?“, grinste Karri sie ein.
„Ein Vampir.“, antwortete Aki für sie.
„Nein, ein Werwolf. Wo sind die andern?“, Sally ging patzig an den beiden vorbei.
„Hat wohl schlecht gefrühstückt.“, meinte Aki zu Karri der immer noch breit grinste.
Sally sah die Jungs und ihre beiden Freundinnen zusammen stehen.
Sie stellte sich zwischen Sami und Janne, ohne auch nur ein Wort zu sagen.
„Ah, da bist du ja. Hier, das ist der Plan für…was hast du denn da fürn blauen Fleck?!“, Janne reichte ihr einen der Zettel und stoppte in seiner Erklärung als er den Knutschfleck bemerkte.
Samu prustete heftig in seine Flasche Wasser und verschluckte sich.
Joanna klopfte ihm grinsend auf den Rücken.
Ungläubig starrte er Sally an.
Sami beugte sich zu der Stelle runter.

„Wow, das muss ja ein wildes Tier gewesen sein. Sieht ja übel aus.“
Raul stellte sich vor Sally und beugte sich zu dem Knutschfleck runter.
„Ist ja der Wahnsinn…damit solltest du vielleicht mal zum Arzt gehen.“
Auch Janne beugte sich vorbei.
„Ja aber wirklich. Oder war das etwa dein Arzt, mhm?“
Sally lief knallrot an.
„Hört auf mich so anzustarren! Nein, es war nicht mein Arzt!“
„Na, aber wer denn dann?“, grinste Sami sie an.
Dann drehten sich die Jungs zu Samu um, der sich schnell wegdrehte.
Eve und Joanna jedoch nickten eifrig und zeigten provokant mit ihren Fingern auf Samu.
„Aha, das ist also Samu´s Handschrift. Sauber, Alter!“, lobte Janne ihn.
„Ja wirklich, der ist ja besser als der Erste. Das nenn ich Reviermarkierung.“, stimmte auch Raul grinsend zu.
„Jetzt hört doch auf!“, Sally fauchte die beiden beschämt an.
Man, war das peinlich!
Warum hatte sie sich nur dazu überreden lassen?
„Was steht ihr hier und dreht Däumchen? Wir haben noch eine Menge Vorbereitungen zu treffen, also legt euch mal ein bisschen ins Zeug!“, Jukka trat hinzu.
„Hey Jukka, hast du schon dieses Granatending bei Sally gesehen?“, Janne winkte ihn rüber.
Jukka grinste freudig und ging auf Sally zu.
Er beugte sich zu ihrem Ausschnitt vor und machte Anstalten auf den Knutschfleck drauf zu patschen.
Samu sprang jedoch schnell vor und packte Jukka unsanft am Handgelenk.
„Lass das!“
Jukka wich zurück.
„Locker bleiben, Kleiner. Ich rühr deine Kleine schon nicht an.“
Sally wich erschrocken zurück.
Samu´s und ihre Blicke trafen sich.
Jukka holte tief Luft und löste somit die Spannung.
„Also, Sally und Samu, ihr müsst euch heute mal um den Soundcheck kümmern. Ihr müsst Aki und Co. Genau sagen wie ihr die Einstellungen braucht, okay?“
Während Jukka weiter Aufgaben verteilte, lösten sich Sally und Samu von der Gruppe.
Die beiden kletterten auf die Bühne rauf.
Sally lächelte.
Ihre Gitarre…ihr Baby stand da und wartete nur auf sie.
„Steht dir gut.“, meinte Samu plötzlich.
Sally sah nicht auf.
Sondern hängte sich ihre Gitarre um und stimmte sie ein.
„Was meinst du?“
„Das Oberteil…und…das Kleid gestern übrigens auch…“, sagte er verlegen und drehte sich von Sally weg.
Sally lief rot an, schluckte kurz und sah Samu dann grinsend an.
„War das grade etwa ein Kompliment von dir?“
Samu grinste sie an.
„Naja, so was ähnliches.“
„Ich hab nichts anderes erwartet.“, lachte sie und ging auf Samu zu.
Ihre Blicke trafen sich.

„Sally, ich wollte dir noch sagen…“
„Ja?“, Sally grinste.
„Ich…bin…“
Sally sah ihn verständnislos an.
„Ja, du bist?“, es irritierte sie das Samu immer wieder abbrach und unetschlosen vor ihr stand.
Er fing an mit seinen Haaren zu spielen und grinste verlegen.
„Ich weiß nicht, wie ich dir das sagen soll…“, grinste er verlegen.
„Seid wann? Du nimmst doch sonst kein Blatt vor den Mund.“, lachte Sally ungläubig.
„Also…ich bin…in dich…“
„SAMU!!! Fang an!“, brüllte Aki durchs Mikro so das es Sally und Samu beinahe umahute.
„Du elendiger Schreihals!“, keifte Sally zurück.
„Enschudligung…“, lachte Aki ins Mikro.
Sally musste anfangen zu geiern und sah dann Samu an.
„Also, was wolltest du sagen?“, gluckste sie hervor.
Samu seufzte.
Ihn hatte der Mut verlassen.
„Ich wollte dir nur sagen, das ich es gut finde das du es nicht versteckst.“
Sally sah ihn fragend an.
„Was nicht verstecken?“
Samu ging weiter zur Bühne vor und drehte sich nocheinmal grinsend zu ihr um.
Er zwinkerte ihr zu: „ Den Beweis dafür das du mir gehörst.“
Sally schüttelte den Kopf.
Ich gehöre dir nicht, dachte sie leise.
Ich schwöre dir, Samu Haber…wegen dir werde ich nie wieder weinen!
Sie trat neben Samu und stimmte mit ihm ein.

Kapitel 20: Joanna, wo bist du?

Joanna

Joanna wachte von einem lauten Knall auf. Murrend drehte sie sich auf die andere Seite und zog die Decke über den Kopf.
„Verdammt Raul, du weißt doch, dass da ein Tisch steht.“, hörte sie Sally zischen. Verschlafen tastete sie nach ihrem Handy, welches neben ihrem Bett lag.
Sie sah auf die Uhr.
Es war schon 9 Uhr.
Ihr Blick fiel auf das Datum: 24.08. Schlagartig war sie wach.
Sie hatte heute Geburtstag und in 5 Tagen fing die Tour an.
Die letzten Tage waren nur so dahingeflogen. Sie waren von morgens bis abends am Proben gewesen.
Viel hatte sich nicht getan.
Sami und sie hatten immer noch stillschweigen. Bis auf nette Wortwechsel war nichts gewesen.
Samu und Sally gingen sich wie immer aus dem Weg, sie hatte sogar den eindruck, dass es noch mehr war als sonst, wenn das überhaupt ging. Die ersten Tage war Sallys riesen Knutschfleck das Thema gewesen.
Eve und Jukka hingen ständig zusammen. In jeder Pause sah man die beiden irgendwo knutschend sitzen.
Es waren keine weiteren Drohbriefe mehr aufgetaucht und auch sonst war nichts mehr passiert, so dass Joanna angefangen hatte, nicht bei jedem Geräusch zusammenzuzucken.
Was Joanna jedoch am meisten Sorgen machte, waren Samus neuste Annäherungsversuch. Auch Sami war dies nicht entgangen und es hatte bereits wieder jede menge Streit zwischen den beiden gegeben, die sich allerdings wieder schnell gelegt hatte.
Auf einmal hörte sie, wie die Tür zum Schlafzimmer aufging.
„Pssst.“ Das war Jannes Stimme. „Leise.“
Joanna grinste in ihre Decke und tat, als ob sie schlafen würde.
„Jetzt, 1,2,3!“ Eve stand neben Joanna.
„Happy Birthday to you, Happy Birthday to you, Happe Birthday dear Joanna, Happy Birthday to you!”
Joana schlug die Decke zurück und sah, dass Eva, Sally, die Jungs von Sunrise Avenue und die Crew im Schlafzimmer standen.
Sally und Eve hatten eine riesen Geburtstagstorte in der Hand, während die Jungs lauter kleine Geschenke dabei hatten.
Sally und Eve stellten die Torte ab und kletterten zu Joannas ins Bett.
„Alles Gute zum 25. Süße!“ Sally umarmte ihre Freundin.
„Schon wieder ein Jahr älter.“ Samu stand grinsend neben ihr und gab ihr einen Kuss auf die Wange, was die anderen stirnrunzelnd betrachtet.
Sami sah Samu zornig an. Was sollte dieser Scheiß? Seit Tagen machte Samu sich schon an Joanna ran.
Joanna sah zu Sally, die Samu mit düsterem Blick ansah, dann aber ihren Blick abwandte und so tat, als ob sie nicht gesehen hätte.

Joannas Blick wanderte zu Samu, der Sally nur eine kurzen Blick zugeworfen hatte, dann aber wieder grinste.
Janne schob seinen Freund zur Seite. „Alles Gute! Hier, dass ist von den Kindern. Ich soll dir ganz viele Schmatzer geben."
Joanna setzte sich im Bett auf und lächelte. „Leute, so möchte ich ab sofort immer geweckt werden. Aber bevor ihr mir jetzt alle gratulieren wollt, hättet ihr was dagegen, wenn ich mal eben kurz im Bad verschwinde? Meine Blase drückt."
Die anderen nickten lachend. „Mach du, wir bauen schon mal das Buffet auf."
„Buffet?" Joanna bekam große Augen. „Ich bekomme ein Buffet?"
Sie stand schnell auf und sah Sally an. „Wehe es ist nichts mehr da, wenn ich wieder komme. Ich sag es dir!"
Sally grinste. „Ich werde versuchen mich zusammen zu reißen. Ist ja immerhin dein Geburtstag."
Joanna verschwand im Bad während Sally ins Nebenzimmer schlenderte. Die Jungs saßen bereits um den großen Tisch, denn sie ins Zimmer gestellt hatten und sahen sie erwartungsvoll an.
„Los, wo bleibt sie denn? Wir haben noch 20 Minuten, bevor wir wieder los müssen."
Jukka sah fordernd in Richtung Bad.
Eve knief ihm in die Seite.
„Hey, heut ist Joannas Geburtstag. Müssen wir schon wieder proben?"
„Ja, müssen wir. Es ist noch viel nicht so, wie wir das wollen. In 5 Tagen geht's los. Wir müssen langsam mal hinne machen. So geht das nicht weiter."
Joanna stand im Bad und sah sich im Spiegel. 25 war sie jetzt schon.
Und was hatte sie? Ne halbfertige Karriere, wegen der sie keine Familie hatte. Die meisten ihrer Freundinnen waren schon verheiratet und hatte Kinder.
Sie war die einzige, die ihr Liebesleben nicht auf die Reihe bekam.
Seufzend spritzte sie sich Wasser ins Gesicht.
„Oh man, bekomm ich jetzt schon meine Midlifecrisis?"
Sie schüttelte den Kopf. „Nein, aber ich tu schon mit mir selbst reden."
Sally saß auf dem Boden und trommelte ungeduldig auf dem Boden rum.
Plötzlich klopfte es an der Tür.
„Na endlich!" Sie sprang auf. Die anderen sahen sie an.
„Hast du noch jemanden eingeladen?" Raul sah sie an.
Strahlend nickte Sally. „Jep. Joanna!!", rief sie Richtung Bad.
„Ja??"
„Bist du fertig?"
„Ich komme!" Joanna trat ins Zimmer.
Sally raste zur Tür und öffnete sie. Dann drehte sie sich zu Joanna.
„Deine Geschenke!" Sie trat zur Seite und Joanna stieß einen Schrei aus.
„Mum, Dad!!" Sie flog ihren Eltern um den Hals.
Die Jungs sahen neugierig zu. Janne war der einzige, der Joannas Eltern kannte, die nie ganz verstanden hatten, warum ihre Tochter nach Finnland gezogen war. Sie hatten sie so gut wie nie besucht, was Joanna zu schaffen gemacht hatte. Joanna strahlte Sally an.
„Tausend Dank, dass ist das beste Geschenk, was du mir machen konntest."
Sie drehte sich wieder zu ihren Eltern.
„Wir haben gleich wieder Probe. Kommt ihr mit?" Joannas Mutter nickte lächelnd.
Samu stürzte auf die Eltern von Joanna zu.
„Schön, sie endlich mal kennen zu lernen. Mein Name ist Samu Haber."

Joannas Eltern sahen sich verdutzt an.
„Ist das dein Freund?“ Joannas Vater sah seine Tochter an.
Joanna sagte nichts, sondern bekam nur einen hochroten Kopf.
Samu nickte strahlend.
„Ja, das bin ich.“
Hinter ihm erklang ein böses knurren. Sami sah ihn wütend an und auch Sallys Blicke verrieten, dass sie ihm am liebsten an die Gurgel gesprungen wäre.
Joanna wandte sich schnell zu ihren Eltern.
„Äh, ja. Samu ist nicht mein Freund. Wollt ihr dann gleich mitkommen?“
„Sicher, Schatz. Wir müssen uns doch mal anhören, was ihr so macht. Aber heute Abend dürfen wir dich mal ganz für uns haben, oder?“
Joanna sah die anderen fragend an, nickte dann aber.
„Okay. Setzt euch, es gibt was zu essen.“
Ihr Vater schüttelte den Kopf.
„Lass mal, wir haben eben schon gegessen.“
Sie zuckte mit den Schultern, schnappte sich ein Brötchen vom Tisch und hakte sich bei ihren Eltern untern.
„Wir fahren dann schon mal vor.“
„Hey!“, Sally sah ihrer Freundin hinterher.
„So war das nicht gedacht.“
Eve lachte.
„Ach lass sie. Sie hat ihre Eltern schon lange nicht mehr gesehen.“ Sie griff nach einem Brötchen und beäugte die Geschenke.
„Vergiss es.“ Jukka stand auf.
„Na gut, wollen wir dann auch mal?“ Die anderen seufzten und sahen auf den reich gedeckten Tisch.
„Und das Essen?“ Sally sah sehnsüchtig auf den Tisch.
„Lass es dir einpacken und nimm es mit.“ Samu grinste.
Sally sah in wütend an. „Red nicht mit mir, ja? Red einfach nicht mit mir.“
Janne grinste. „Leute, merkt ihr diese düstere Stimmung im Raum?“
Raul warf ihm viel sagende Blicke zu: "Ich spüre dunkele Auren..."
Eve nickte und wies auf Sami und Sally: „Wenn Blicke töten könnten."

Joanna stand mit ihren Eltern vor der Halle.
„Sieht ja groß aus.“, meine ihr Vater nur.
„Dad, das ist groß.“ In diesem Moment hörte sie Autos hinter sich.
Joanna drehte sich um und sah, wie die Jungs und Sally und Eve ankamen.
Ihre Eltern sahen Samu neugierig an.
„Joanna, bist du sicher, dass dieser junge Mann nicht dein Freund ist.“
Joanna warf ihren Eltern einen genervten Blick zu. „Mum, Dad, ich werde ja wohl wisse, mit wem ich zusammen bin und mit wem nicht. Und ich bin definitiv nicht mit Samu zusammen. Lasst uns reingehen.“
Sie zog ihre Eltern mit sich.
Ein paar Minuten später standen die Mädchen auf der Bühne.
Joanna spielte nervös mit ihren Drumsticks rum.
Sie sah ihre Eltern, wie sie vor der Bühne standen. Seit eineinhalb Jahren hatte sie ihre Eltern nicht mehr gesehen, Sally hätte ihr kein besseres Geschenk machen können.
„Joanna?“ Sie sah auf.
Sally stand vor ihr. „Können wir anfangen?“

Joanna nickte.
Sally ging ans Mikro und fing an. Joanna stimmte ein.
Als die letzten Takte ausgeklungen waren, klatschen ihre Eltern begeistert.
Eve sah Joanna grinsend an. „Du warst heute echt gut."
Joanna strahlte.
Auch Sally drehte sich zu ihr um. „Wahnsinn, was hast du denn genommen? So gut warst du noch nie. Heb dir das für die Tour auf."
Joanna stand auf und ging zu ihren Eltern. Die umarmten sie.
„Wie war ich?"
Ihr Vater nickte anerkennend. „Perfekt. Ich wusste schon immer, aus dir wird mal ne gute Musikerin. Könntest du dich hier loseisen? Wir haben noch viel vor heute mit dir. Leider können wir nur bis heute Abend bleiben, aber wir werden zu eurem ersten Konzert natürlich kommen."
Joannas Augen strahlten. Das hatte sie sich die ganze Zeit gewünscht, dass ihre Eltern sie einmal live in Action sahen.
„Geh ruhig." Raul stand hinter ihr. „Den Rest schaffen wir auch alleine. Genieß den Tag. Aber heute Abend um 8 bist du wieder im Hotel, da haben wir noch eine kleine Überraschung für dich, okay?"
Joanna umarmte ihn und nickte. „Danke!"
Dann ging sie mit ihren Eltern raus.

Sami sah ihnen hinterher.
Das waren Joannas Eltern. Wie gerne hätte er gesagt, dass er ihr Freund wäre, aber das war er nicht und das würde er auch nie sein.
Sein Blick fiel auf Samu, der ihn angrinste. „Was ist?", fauchte Sami ihn an. „Nichts. Was soll denn sein?"
„Warum hast du zu Joannas Eltern gesagt, du wärst ihr Freund?"
Samu grinste immer mehr. „Na ja, irgendeiner musste ja was sagen und du traust dich ja nicht. Komm schon, nimm es nicht so schwer."
Und wie schwer Sami es nahm.
Er stand auf. „Mach das nicht noch einmal."
Samu hob abwehrend die Hände und grinste noch breiter. „Nie wieder, ich schwörs."

Joanna umarmte ihre Eltern, es war bereits 19 Uhr und der Flieger ihrer Eltern startete in ein paar Minuten.
Sie hatten den ganzen Tag mit Sightseeing in Hamburg verbracht.
Ab und zu hatte Joanna sogar ein paar Autogramme geben und Fotos machen müssen, was ihre Eltern stolz mit angesehen hatten.
„Pass auf dich auf Schatz, ja?" Joanna nickte und sie merkte, wie ihr langsam die Tränen kamen.
Wenn ihre Eltern wüssten, wie sehr sie momentan auf der Hut war. Obwohl sie nach dem Drohbrief keine weitern Briefe mehr erhalten hatte und nicht mehr bei jedem Geräusch zusammenzuckte. Sie hatte ihren Eltern nichts von den Drohbriefen erzählt. Und sie hoffte, dass die anderen dies auch nicht getan hatte. Aber hätten sie dies getan, hätten ihre Eltern sie sofort mit nach Hause genommen.
„Joanna?" Sie sah in das Gesicht ihrer Mutter.
„Alles in Ordnung."
„Ja ja, ich möchte nur nicht, dass ihr wieder fahrt."
„Ach, wir kommen doch in 5 Tagen wieder." Ihr Vater drückte sie an sich. „Anton, wir

müssen los. Der Flieger geht gleich."
Dieser nickte und nahm seine Tochter noch einmal in den Arm. „Bis in 5 Tagen!"

„Sie kommt, sie kommt!" Eve raste in den Frühstücksraum und nahm sich eine Wunderkerze.
„Hoffentlich kommt sie auch hierhin und geht nicht gleich hoch ins Zimmer."
„Du hast doch die Spur gelegt, Raul?" Janne sah seinen Freund an.
„Spur? Welche Spur?"
„Na die Spur, damit sie hier hin kommt."
Raul schüttelte den Kopf. „Nein, dass wolltest du doch machen."
Janne sah ihn sauer an. „Nein, dass solltest du machen."
Sally schüttelte genervt den Kopf und schrie aus vollem Hals: „JOANNA!!!!!!!!!!!!!!!!" Die anderen sahen sie erschrocken an.
„Was war das?"
„Na ja, irgendwie muss sie ja hier locken, wer ihr schon so doof seit." Sie grinste frech.
Joanna steckte den Kopf in den Raum. „Ja?" Sie sah die anderen an, die alle Wunderkerzen hatten.
„Überraschung!"
Joanna grinste. „Cool, ne Überraschungsparty, die keine ist."
Janne zog sie in den Raum und zerrte sie vor die Geschenke. „Los, jetzt mach endlich auf. Die liegen schon seit heute Morgen hier."
Joanna packte das erste Geschenk aus. „Das ist von mir." Sally sah sie an.
Zum Vorschein kam eine kleine Handysocke mit Winnie Puh drauf. Joanna grinste. „Wie süß, danke!"
Sally lachte. „Eigentlich wollte ich dir ja ein Pony schenken, aber das durfte nicht ins Hotel rein."
Die anderen lachten. So ging es weiter. Joanna wühlte sich durch die Geschenke, bis sie zum letzten kam.
„Das ist von mir." Sami sah sie an.
Joanna packte es aus.
„Mit den Sticks hab ich mein allererstes Konzert gespielt. Sie sollen dir Glück bringen."
„Danke!", sagte Joanna leise und betrachtete die Sticks fasziniert.
„So, jetzt komm ich!" Samu drängelte sich durch die anderen.
„Du wolltest mir nach dem essen doch nix mehr schenken."
Samu grinste und zog hinter seinem Rücke ein Strauß Rosen hervor. „Na ja, so ganz ohne Geschenk kannst du ja nicht auskommen. Und für die schönste Frau die schönsten Rosen."
Joanna sah zu Sally und Sami. Wenn dies ein Comic wäre, wären über Samis und Sallys Kopf jetzt jede Menge Gewitterwolken, dachte sie und musste unwillkürlich grinsen.
„Wir bringen ihn um." Sami flüsterte Sally ins Ohr. Diese nickte. „Ja, und dann braten wir ihn und essen ihn auf." Sami nickte grinsend. „Gute Idee!"
„Sami?"
Er zuckte zusammen und drehte sich um. Joanna stand hinter ihm.
„Danke für die Drumsticks."
„Kein Problem."
„Doch, ich weiß wie sehr du an ihnen hängst. Danke!" Joanna drückte ihm ein Glas in die Hand. Er beäugte es skeptisch. „Was ist das?"
Joanna lachte. „Kein Bier. Das ist Sekt."
Sami verzog das Gesicht. „Na gut, aber nur weil du es bist. Auf dich und alles gute zum

Geburtstag!“ Sie prosteten sich zu.

Tarja stand draußen und sah durch die Fenster.
Sie sah, wie Sami und Joanna sich zuprostete und anfingen zu lachen. In ihr nagte die Eifersucht.
„Na warte, ich krieg dich dran und dann wirst du es bereuen, mir Sami wegzunehmen.“
Sie schlich zurück zu einem Feldweg hinterm dem Hotel, wo ein Bulli parkte. Tarja grinste vor sich hin.
„Freu dich schon mal auf dein Neues zu Hause, Joanna.“

Joanna sah sich um. Es war ein lustiger Abend gewesen. Sami und sie hatten sich, je mehr Alkohol sie getrunken hatten, besser verstanden denn je.
Joanna sah sich nach Sally um und entdeckte sie, wie sie mit Raul auf einer Bank saß. Langsam schlenderte sie zu ihr.
„Sally, ich geh mal ein wenig spazieren. Mir geht’s nicht so gut.“
Sally nickte nur und wandte sich wieder zu Raul, der ihr gerade irgendwas versuchte zu erklären.
Joanna grinst. Sie wusste, dass Sally, sobald sie betrunken war, ihr Gehirn auf schlafen stellte. Sie würde nichts von dem verstehen, was Raul ihr erklärte.
Langsam ging sie zur Tür, die nach draußen führte. Die kühle Luft tat ihr gut. Sie umrundete das Hotel, bis sie zu den Obstbäumen der Hotelanlage kam und setzte sich dort auf die Bank.
Auf einmal hörte sie ein Räuspern hinter sich. Erschrocken drehte sie sich um. Sie sah eine Gestalt hinter ihr.
Sofort stieg Panik in ihr auf. Sie tastet nach ihrer Tasche.
„Das würd ich sein lassen.“
„Wer sind Sie.“
„Das tut nichts zur Sache.“
„Was wollen Sie von mir.“ Joannas Stimme zitterte.
„Sagen wir es mal so, ich habe dich gewarnt. Aber du hast es ignoriert.“
Joanna stand auf, sackte jedoch sofort wieder auf die Bank.
„Du solltest vielleicht nicht alles trinken, was man dir gibt.“
Joanna tastete verzweifelt nach ihrer Tasche, bis ihr schwarz vor Augen wurde und sie ohnmächtig wurde.

Joanna wachte auf und schlug sofort die Hände vors Gesicht.
Sie versuchte zu erkennen, wo sie war, doch es war zu dunkel in dem Raum. Schwankend stand sie auf und dorthin, wo sie die Tür vermutete, da dort ein Lichtschein durch kam. Sie versuchte die Tür zu öffnen, doch sie war verschlossen.
Joanna hämmerte an die Tür.
„Hey, aufmachen. Hallo!! Aufmachen!“ Verzweifelt rüttelte sie an den Türknauf.
„Lass mich hier raus. Hey!!“
„Ruhe!!“
Erschrocken fuhr Joanna zurück, als sie die Stimme von außen hörte. Irgendwoher kannte sie diese Stimme. Plötzlich fiel es ihr ein.
„Tarja!“, rief sie.
„Ganz richtig. Ich hab dir einmal eine Nachricht hinterlassen und du hast nicht reagiert. Nun wirst du spüren müssen, was es heißt, mich zu ignorieren.“
Joanna glitt an der Tür herunter. Das durfte nicht wahr sein.

Tarja hatte ihre Klamotten zerstört, den Brief geschrieben und sie nun entführt. Warum war sie auch alleine raus gegangen.
Ob die anderen schon gemerkt hatten, dass sie nicht mehr da war?

„Sally?“
Sally sah auf. Sami stand vor ihr.
„Wo ist Joanna?“
„Die wollte raus.“
„Ja, vor ner Stunde.“
Alarmiert sah Sally auf. „Was meinst du damit. Ist sie immer noch nicht zurück?“ Sami schüttelte den Kopf. Sally stand ruckartig auf und stürmte nach draußen. Sie drehte sich zu Sami um, der ihr gefolgt war.
„Geh du da lang.“ Sie wies in Richtung der Bäume. Sami nickte und stürmte los. Lange musste er nicht suchen, bis er Joannas Tasche fand, die neben der Bank lag. Er hob sie auf und sah sich suchend um.
„JOANNA!!!“ Doch niemand antwortete.
Sally kam keuchend angerannt. Schweigend zeigte Sami ihr die Tasche. „Verdammt!“ Sally stampfte auf den Boden.
Dann drehte sie sich um und fing an zu schreien. „Joanna! Wo bist du! Joanna!“ Durch die Schreie waren die anderen alarmiert worden, die nun ebenfalls nach draußen gestürmt kamen.
„Was ist los?“ Janne sah Sally an. Die schüttelte verzweifelt den Kopf und deutete auf die Tasche, die Sami immer noch in der Hand hatte.
„Joanna ist weg.“ Janne sah Sami entsetzt an.
„Wie weg?“
„Sie wollte raus gehen, das war vor ner Stunde. Sami hat die Tasche hier gefunden.“
Eve sah Sally an. „Oh nein, wir hatten gesagt, wir passen auf sie auf und jetzt? Wir müssen die Polizei verständigen.“
Eve griff schon nach ihrem Handy, als Sami jemanden am hinteren Ende des Gartens sah. Er hielt Eves Hand fest.
„Vielleicht sollen wir erstmal noch ein wenig suchen und dann rufen wir die Polizei.“ Eve sah ihn verständnislos an.
„Wir sollten erst noch ein wenig suchen. Ich geh mal in die Richtung.“ Sami stürmte los. Die anderen sahen ihm hinter.
Sally starrte ihm zornig hinterher. „Ich hab so das Gefühl, dass der uns was verheimlicht.“
Raul zuckte mit den Schultern. „Er macht sich wahrscheinlich vorwürfe. Keine Ahnung. Aber er hat Recht, wir sollten wirklich noch mal suchen. Wir teilen uns auf.“ Die anderen nickten und stürmten los.

Sami ging zielstrebig auf Tarja zu, die am anderen Ende des Gartens stand.
„Wo ist sie?“, fauchte er sie wütend an.
„Wen meinst du?“ Tarja sah ihn unschuldig an.
„Lass die Spielchen und sag mir sofort wo Joanna ist.“
„Da, wo sie niemand finden wird und wo sie auch nicht mehr lebend herauskommt, wenn du nicht endlich zu mir stehst.“
Sami sah sie fassungslos an, dann riss er sich zusammen und fragte ruhig: „Was willst du?“
„Ich will, dass du mich als deine Freundin vorstellst.“

„Was?“
„Du hast richtig gehört. Ich will, dass du mich überall als deine Freundin vorstellst und mir das Leben so angenehm wie möglich machst.“
„Du spinnst.“
Tarja lachte. „Nein, ich versuche nur, mir das Leben zu holen, wovon ich schon immer geträumt habe. Und du wirst es mir ermöglichen.“ Tarja sah Sami böse funkelnd an.
„Du hast sie nicht mehr alle.“
„Willst du Joanna lebend wieder sehen oder nicht? Überleg es dir gut. Wir treffen uns morgen um 12 Uhr wieder hier.“
Sie drehte sich um. Sami sah ihr zornig nach. „Warte?“
„Hast du es dir jetzt schon überlegt?“
„Tu Joanna nichts.“
„Och Sami, für wen hälst du mich? Wie gesagt, ihr passiert nichts, wenn du tust, was ich will.“

„Habt ihr sie gefunden?“ Sally stand keuchend vor Janne, Raul und Jukka. Die drei schüttelten den Kopf.
Sally sah sie verzweifelt an. „Verdammt. Ich ruf jetzt die Polizei, egal was Sami sagt.“ Sie raste ins Hotel, um ihr Handy zu holen.
Janne sah ihr hinterher und entdeckte Sami, der langsam auf sie zukam. Raul ging wütend auf ihn zu. „Was hast du dir dabei gedacht, dass wir erst weiter suchen sollten. Du weißt sehr genau, dass sie ihre Tasche niemals daliegen gelassen hätte und einfach gegangen wäre.“ Sami sah niedergeschlagen auf den Boden.
„Weißt du, wo sie ist?“ Janne legte eine Hand auf seine Schulter. Sami schluckte und schüttelte dann den Kopf.
„Nein. Ich hätte sie nicht allein lassen sollen. Ich hätte wissen müssen, dass etwas passieren würde.“
Raul schüttelte den Kopf. „Nein, wir hätten alle auf sie aufpassen sollen.“

Sally und Eve standen unruhig in der Lobby.
Die Polizei war gerade gekommen und hatte Joannas Personalien aufgenommen. „Wann werden Sie nach ihr suchen?“ Eve sah den Polizisten an. Dieser schüttelte bedauernd den Kopf.
„Es tut mir leid, aber wir können erst suchen, wenn sie 24 Stunden vermisst wird.“
Sally sah in entsetzt an. „Aber haben Sie denn nicht zugehört? Sie hat doch auch schon einen Drohbrief bekommen.“
„Es tut mir leid, Frau Kalliomäki, so sind die Vorschriften.“
„Scheiß auf die Vorschriften.“, brauste Sally auf. „Wissen Sie eigentlich, was für beschissene Vorschriften Sie hier in Deutschland haben?“
„Sally!“ Eve sah ihre Schwester beschwörend an. Dann nickte sie dem Polizisten zu. „Vielen Dank für Ihre Bemühungen, rufen Sie uns an, wenn Sie was neues wissen. Komm mit.“, sagte sie zu Sally gewandt und zerrte sie mit sich.
„Eve, es ist meine Schuld.“
„Nein.“ Sally drehte sich erschrocken um. Samu stand hinter ihr.
„Es ist nicht deine Schuld.“ Sally sah ihn an und merkte, wie ihr die Tränen die Wangen runter liefen.
„Doch.“, sagte sie leise. Samu nahm sie in den Arm.
Eve wartete jeden Augenblick darauf, dass Sally explodierte, aber nichts geschah. Sally klammerte sich an Samu und weinte. Der strich ihr über den Rücken. „Es wird

alles wieder gut, du wirst sehen, Joanna kommt schon zurück. Komm, wir gehen hoch in euer Zimmer." Er führte Sally in die Etage mit den Hotelzimmern.
Eve stand gedankenverloren in der Lobby, als sie auf einmal spürte, wie jemand sie von hinten umarmte.
„Alles okay, Süße?" Eve drehte sich um und sah Jukka an. Sie schüttelte den Kopf.
„War auch nur eine rein rhetorische Frage gewesen. Wo ist Sally?"
„Mit Samu oben im Hotelzimmer." Jukka nahm sie sanft am Arm. „Komm, wir sollten die beiden nicht alleine lassen."

Joanna lag auf dem Boden in ihrem Gefängnis.
Sie wusste nicht, wie spät es war und wie lange sie schon hier war.
Sie wusste nicht, ob sie stundenlang oder nur minutenlang an der Tür gehämmert hatte, damit sie jemand rausließ. Ihr liefen die Tränen runter.
Warum musste so etwas immer ihr geschehen? Warum verliebte sie sich immer in die falschen Männer. Es war doch immer so gewesen, dass die Männer, die sie toll fand, immer solche waren, die sie nie bekommen sollte. Nun war sie sogar wegen eines Mannes entführt worden.
Plötzlich hörte sie, wie die Tür aufgeschlossen wurde. Sie sprang auf. Die Tür wurde geöffnet und sie sah, dass Tarja in der Tür stand.
„Du?" Wütend sah sie sie an. „Lass mich hier raus. Sofort!"
Tarja lächelte. „Vergiss es. Du bist mein einziges Druckmittel, um Sami zu bekommen und für dich würde er alles machen. Hier!" Sie stellte ein Tablett auf den Boden. „Was zu essen. Tod nützt du mir nichts, bis jetzt auf jeden Fall." Sie knallte die Tür wieder zu.
Joanna stürtzte auf die geschlossene Tür zu. „Lass mich raus. Verdammt, Tarja, lass mich raus!"

Raul saß im Wohnzimmer des Hotelzimmers der Mädchen und starrte vor sich hin. Die Nacht hatten sie alle bei Sally und Eve verbracht. Keiner der Jungs wollte die beiden alleine lassen.
„Raul?" Er sah auf. Janne stand vor ihm.
„Hast du überhaupt geschlafen?" Raul schüttelte den Kopf.
„Nein. Ich hab die ganze Zeit darauf gewartet, dass Joanna vielleicht anruft." Er deutet mit dem Kopf auf das Telefon. „Aber es hat nicht einmal geschellt." Janne setzte sich neben ihn. „Glaubst du, wir sollten ihren Eltern bescheid geben?"
Raul zuckte mit den Schultern. „Vielleicht sollten wir erstmal abwarten. Sie können auch nichts tun. Sie würden Joanna sofort zu sich holen und dass würde Joanna nicht wollen."
„Morgen!" Die beiden sahen zur Tür. Sally tapste ins Zimmer.
„Hey. Setz dich." Janne klopfte auf den Platz neben sich. „Hast du etwas geschlafen?"
Sie zuckte mit den Schultern. „Weiß nicht, ich glaube, ein bisschen. Gibt es schon was neues?" Raul schüttelte den Kopf.
Sally sah auf die Uhr. „Es ist ja schon fast 12. Dann hab ich doch wohl etwas geschlafen."
„Morgen und Tschüss!" Sami rannte durch das Zimmer.
„Hey, wo willst du hin?" Raul sah ihn an.
„Was erledigen. Bin gleich wieder da."
Sally sah ihm zornig hinterher. „Der hat doch was zu verstecken."

Tarja stand bereits da, wo sie am Vorabend auch gestanden hatte. Sami ging langsam auf ihn zu.
„Nun, hast du es dir überlegt?“
Sami nickte. „Ich tu alles was du willst, Hauptsache du lässt Joanna in Ruhe.“ Tarja lachte. „Na bitte, ging doch. Gut.“
Sie wühlte in ihrer Tasche herum und zog eine Videokamera hervor. „Dann sag doch bitte in diese Kamera, dass du mich liebst und wir ein Paar sind.“
Sami sah sie an. „Warum?“
„Tu es einfach, oder du wirst Joanna nicht mehr lebend wieder sehen.“
Sami seufzte und sah in die Kamera. „Ich liebe Tarja und bin mit ihr zusammen. Reicht das?“
„Bitte mit ein mehr Emotion, ich weiß, dass du das kannst. Denk einfach an unsere gemeinsame Nacht.“

Joanna saß in der Ecke des Zimmers und starrte vor sich hin.
Auf einmal ging die Tür auf und Tarja trat ein. Sie legte die Videokamera auf den Boden. „Schau dir das Video an.“ Dann drehte sie sich wieder um und schloss die Tür hinter sich.
Joanna stand auf und nahm die Kamera in die Hand. Sie drückte auf den Powerknopf und erstarrte, als sie Sami sah.
„Tarja, ich liebe dich. Ich werde alles für dich tun und die Nacht mit dir, war die beste meines Lebens.“
Joanna ließ die Kamera fallen und ließ ihren Tränen freien lauf. Das durfte nicht wahr sein. Steckte Sami mit Tarja unter einer Decke? Hatten sie beide versucht, sie aus dem Weg zu räumen, um ein glückliches Leben zu führen?

Sami stand vor der Tür zur Bar und atmete einmal tief durch.
„Können wir?“ Tarja stand auf einmal neben ihm.
Er nickte und öffnete die Tür. Sally, Eve und die Jungs sahen auf, als er eintrat. „Ähm, Leute, darf ich euch jemanden vorstellen. Das ist Tarja, meine Freundin.“ Die anderen starrten ihn entsetzt an.
Sally konnte nicht glauben, was sie gerade gehört hatte. Sami hatte eine Freundin. Warum stellte er sie jetzt vor, jetzt, wo Joanna verschwunden war. Machte er sich gar keine Sorgen um sie?

Kapitel 21: Lass mich in Ruhe!

Sally

Eve legte den Kopf leicht schief und musterte Tarja von oben bis unten.
Sie stieß Jukka unauffällig und die Rippen.
„Ist das nicht die Tante vom Fanclub?“
Jukka nickte und musterte Tarja mit misstrauischem Blick.
Janne sah Sami ungläubig an.
„Findest du den Moment nicht grade etwas unpassend uns deine Alte vorzustellen?!“
Sami zuckte mit hilflosem Gesichtsausdruck die Schultern.
Tarja klammerte sich strahlend an ihn.
„Ist was passiert, Schatz?“
Sally hatte einen hochroten Kopf vor Wut und wäre das Glas in ihrer Hand dünner gewesen, wäre es mit Sicherheit zerplatzt.
Da dies nicht funktionierte, holte Sally aus und warf das Glas mit voller Wucht gegen Sami, der sich grade so noch wegducken konnte.
„Hey, was soll das?!“, fauchte Tarja los.
„Du hättest uns treffen können!“
„Das war meine Absicht, so ein Pech aber auch das ich nicht richtig gezielt habe!!“, Sally stand wütend auf und bevor einer der anderen sie zurückhalten konnte, packte sie Sami grob am Kragen und sah ihn mit durchdringendem Blick an.
„Raus mit der Sprache, du Mistkerl! Wo ist Joanna?!“
Sami war blass um die Nase geworden.
„He, lass meinen Sami los!“, jammerte Tarja und griff nach Sally´s Arm.
KLATSCH.
Tarja hatte von ihr mit voller Wucht eine geballert bekommen.
„Du Miststück! Verschwinde von hier! Sami ist nicht dein Freund, Pfoten weg von ihm!“
Tarja sah sie zuerst überrascht an, dann wurde ihr Blick wütend.
„Was erlaubst du dir eigentlich?“
Sally grinste sie überheblich an, stieß sie von Sami weg und warf sich ihm an den Hals.
„Sami…ist mein Freund.“
Eve wäre beinahe vom Stuhl gefallen und Samu klappte unwillkürlich der Mund weit auf.
Raul und Janne sahen sich mit unsicheren Blicken an.
Was ging den jetzt mit Sally ab?
„Wa…was?“, Tarja wich verunsichert zurück.
„Bist du blind oder taub? Oder sogar beides?!“, fauchte Sally sie an.
Tarja´s Blicke wanderten zwischen Sami und Sally hin und her.
Sami wusste nicht wie er reagieren sollte.
„Sami…was redet die da?“, Tarja sah ihn mit wütendem Blick an.
Sally schmiegte sich noch mehr an Sami.
„Ätsch!“, frech streckte sie Tarja die Zunge raus.
Die sah Sami wütend an: „Du Lügner! Sie ist es also die du liebst, nicht Joanna!“
Dann rannte sie aus der Bar heraus.
Sami seufzte verzweifelt und wollte Tarja schon hinterher, in der Angst, sie würde Joanna was antun, doch Sally hielt ihn zurück.

Es klatschte wieder.
„Ich frage dich noch einmal, und zwar ganz langsam, damit du mich auch ja verstehst: Wo…ist…Joanna?!“
Sami wich zurück und schüttelte nur unbeholfen den Kopf.
„Ich…ich weiß es nicht.“
„LÜGNER!“, Sally war so wütend das sie nach dem nächsten Glas griff, doch diesmal hielt Raul sie zurück.
„Hör auf, das führt doch zu nichts!“
Sally sah Sami zornig an und ihr liefen die Tränen über die Wangen.
„Was hast du mit meiner Joanna gemacht?! Wo ist sie? Wo ist meine Joanna?!“, Sally ließ verzweifelt die Arme sinken und Raul zog sie von Sami weg.
Eve ging auf ihre Schwester zu und umarmte sie.
„Maus…wir finden sie.“, sprach Eve beruhigend auf sie ein.
„Gib sie mir zurück…“,schluchzte Sally.
Das war einfach zuviel des Guten.
Joanna bedeutete Sally die Welt.
Sie war ihre liebste und beste Freundin…und jetzt war sie einfach weg.
Das war zuviel für Sally.
Sie wollte nicht wieder einen Menschen verlieren der ihr nahe war…nicht schon wieder!
Und vor allem nicht Joanna!

Eve seufzte und sah von der schlafenden Sally auf.
Samu betrat das Zimmer.
„Gibt es was Neues?“
Eve legte den Finger auf ihre Lippen: „Psst, sie ist eingeschlafen. Endlich.“
Samu nickte und setzte sich neben Sally aufs Bett.
Eve kniete vor dem Bett und sah Sally beim schlafen zu.
„Sie weint so selten…aber in letzter Zeit…das ist einfach zu viel für sie.“
Dann sah sie Samu mit vorwurfsvollem Blick an.
„He, was guckst du mich so an?“
„Das weißt du genau.“
„Was hab ich denn getan?“
Eve kratzte sich an der Nase.
„Hast du dich eigentlich jemals bei ihr entschuldigt und ihr die Sache von damals erklärt?“
Samu wusste worauf sie hinaus wollte.
„Nö.“
„Dann wird’s aber mal Zeit. Sonst bist du sie gaaaaanz schnell los.“
Samu sah sie verständnislos an.
„Wie meinst du das?“
Eve verdrehte genervt die Augen. Diese Begriffsstutzigkeit bei Samu war echt nicht mehr zu toppen.
„Sieh sie dir doch mal an.“
Samu sah auf Sally runter.
Ihre schwarzen Haare fielen ihr strähnig ins verheulte Gesicht.
„Samu, sie ist hübsch. Sie weiß es nur nicht. Sie hat nen Arzt an der Angel…der gibt sie bestimmt nicht so schnell ab.“
Samu seufzte genervt und fing an mit seinen Haaren rumzuspielen.

„Fängst du auch schon damit an.“
Eve grinste.
„Naja, irgendwann muss ich ja mal was sagen.“
„Sollten wir nicht über Joanna reden?“
Eve senkte den Blick.
„Das bringt sie uns auch nicht zurück. Wir können nur abwarten…und hoffen.“
Eve lächelte dann und sah Sally an.
„Sally sagt, dass es Joanna gut geht. Naja, den Umständen entsprechend.“
Samu sah sie zweifelnd an.
„Sie sagt, dass sie es spürt.“
„Na hoffentlich spürt sie das auch richtig.“
Eve sah ihn böse an.
„Etwas mehr Optimismus, bitte.“
Samu grinste.
„Jaja, schon gut.“
Eve schüttelte nur den Kopf.
„Sally liebt Joanna abgöttisch. Die beiden sind unzertrennlich, auch wenn sie voneinander getrennt sind…ich weiß auch nicht. Das nennt man wohl tieflegende Freundschaft.“, sie grinste Samu an.
„So wie bei dir und Jukka.“
Samu stoppte kurz das Spielchen mit seinen Haaren.
„Das ist was anderes.“
„Klar…“, grinste Eve wissend.
„Kommen wir noch mal auf Sally zu sprechen.“, lenkte Eve dann grinsend ab.
„Um diese Uhrzeit?“, seufzte Samu genervt.
„Jep, um diese Uhrzeit. Also…?“, grinste sie.
„Also was?“
„Ich schick dich und Sally in ne Talkshow…vielleicht hilft euch das ja weiter.“, knurrte Eve genervt.
Dann fiel ihr etwas ein.
„Sag mal, warum wirfst du dich in letzter Zeit eigentlich immer so an Joanna ran?“
Samu spielte weiter mit seinen Haaren.
„Mach ich doch gar nicht.“
„Samu…“
„Okay, mach ich doch.“
„Geht doch, also, warum? Ist doch sonst nicht so deine Art?“
Samu zuckte mit den Schultern.
„Ich will Joanna nur ablenken. Hat aber anscheinend nicht viel gebracht. Ich hab sie aus den Augen gelassen und…na ja…“, er zog eine Miene.
Eve schüttelte den Kopf.
„Jetzt hört auf euch allen die Schuld daran zu geben, das nervt so langsam. Joanna ist ein großes Mädchen, sie mag es nicht ständig bewacht zu werden. Wir holen sie wieder…“, sie sah Sally an und musste grinsen.
„Naja, so wie ich Sally kenne…holt sie Joanna wieder.“
Samu grinste ebenfalls.
„Ja, so ist sie halt…“, er seufzte mit einem leicht verträumten Blick auf Sally.
„Samu?“
„Mhm?“
„Du träumst schon wieder.“

„Stimmt ja gar nicht.“
„Stimmt jawohl.“, grinste Eve ihn breit an.
Dann sah sie ihn Ernst an.
„Hast du versucht…Sally eifersüchtig zu machen?“
Samu sah Eve nicht an und starrte fasziniert an die Decke.
„Warum sollte ich das tun?“
„Aha! Also ist es tatsächlich so.“, lachte Eve leise.
Sie stand auf und grinste Samu an.
„Weißt du was? Wir üben jetzt was.“, sie zog ihm vom Bett.
„Was hast du vor, Eve? Für so was ist doch nun echt keine Zeit.“, stöhnte Samu genervt und warf noch einen Blick auf Sally die seelig schlummerte.
Eve wies mit den Fingern auf ihren Mund und grinste.
„Sprich mir jetzt nach.“
Samu sah sie verständnislos an.
„Was denn?“
„Ich…liebe…dich!“, sagte Eve ganz langsam und grinste dabei breit.
„So, und jetzt du. Stell dir vor, ich wär Sally.“
„Was?!“, Samu wich zurück.
Irgendwie machte Eve ihm Angst.
„Na los, so schwer ist das nicht.“, sagte Eve genervt.
„Ich will Sally das aber nicht…eh, ich meine dir sagen.“
Eve zuckte mit den Schultern.
„Gut, dann üben wir es am lebenden Objekt.“, sie packte Samu am Handgelenk und zog ihn an das Bett. Sie drückte ihn runter auf die Knie, so das er direkt vor Sally hockte.
„So, dann mach mal.“, grinste Eve ihn an und kniete sich daneben.
„Was denn?!“, Samu wurde rot und sah Eve empört an.
Die Kleine war ganz schön frech.
„Ich zeig es dir.“, sie grinste breit und sah dann Sally an.
Mit verträumten Blick nahm sie die Hand ihrer Schwester und schloß die Augen.
„Sally…ich liebe dich…“
Samu sah sie überrascht an.
Das kam sogar sehr überzeugend rüber.
Eve grinste Samu dann an und drückte Samu die Hand von Sally in die Hand.
„Siehst du? Ist ganz leicht. Gutes Gelingen.“, sie stand auf, klopfte Samu aufmunternd auf die Schulter und verließ das Zimmer.
Samu seufzte genervt.
Weg war sie.
Und er saß da wie bestellt und nicht abgeholt.
Er sah Sally an.
Die hatte seine Hand umklammert und stammelte etwas im Schlaf.
Samu beugte sich vor und strich ihr die Haare aus dem Gesicht.
„Kleine Lady…“, er seufzte.
„Du…sollst mich so nicht nennen.“
Er sah überrascht auf.
Sally grinste ihn an.
„Du bist wach?“, Samu wollte seine Hand wegnehmen, doch Sally umklammerte diese immer noch.
„Deine grässliche Stimme weckt mich halt auf.“, grinste sie verlegen.

Samu sah sie empört an.
„So grässlich ist die nun auch wieder nicht.“
„Doch. Du triffst nicht einen Ton.“, gluckste Sally und stütze ihren Kopf in der Hand ab.
Samu widersprach nicht, sondern schüttelte nur den Kopf.
„Meinst du nur.“
Sally grinste und sah zur Decke, dann fing sie leise an zu singen:
„You were mine…and I was yours for one night...”
Samu grinste ebenfalls.
“Das war ja total schief.”
„Wars gar nicht!“, protestierte Sally. Dann verfinsterte sich ihr Blick.
Sie warf einen Blick auf die Uhr.
„Ich kann nicht wirklich schlafen. Gibt es was neues wegen…?“, sie schluckte und sah Samu hoffnungsvoll an.
Der schüttelte nur den Kopf.
Sally seufzte.
Dann beugte sie sich vor und umarmte Samu.
„Ich hasse es wenn Joanna weg ist.“
Samu war etwas perplex über die plötzliche Umarmung, erwiderte diese aber.
Sally riss sich dann aber gleich wieder von ihm los.
„Hat Sami was gesagt?“, fiel ihr dann ein.
Samu schüttelte verdutzt den Kopf.
„Dieser Mistkerl…der soll endlich reden.“, knurrte Sally und rutschte vom Bett herunter.
Sie landete direkt vor Samu und sah ihn fragend an.
„Ich hasse es wenn mir einer was nicht sagt…Heimlichtuerei kann ich nicht ab.“, knurrte sie.
Samu biss sich auf die Unterlippe.
„Wo wir grade darüber sprechen…ich muss dir da was beichten.“
„Du? Mir? Was hast du denn schlimmes verbrochen?“, Sally sah ihn misstrauisch an.
„Du bist doch sauer auf mich, oder?“
„Das ist Dauerzustand…wieso?“, sie grinste.
„Wegen Joanna.“
Sally sah ihn mürrisch an.
„Du meinst dieses ständige Anmachen? Hab dich noch nie so fleißig gesehen.“, knurrte sie.
Samu grinste.
„Irgendwie musste ich dich ja reizen.“
„Das tut deine Anwesenheit schon.“, grinste sie frech zurück und streckte ihm die Zunge raus.
„Behalt die drin sonst sorg ich dafür das sie drin bleibt.“
Sally verdrehte genervt die Augen.
„Ich hab dir doch schon gesagt da du das lassen sollst. Die Nummer nervt langsam und wird Routine.“
„Ich hab aber Spaß dran.“
„Ich aber nicht.“
„Ich aber. Ich küss dich halt gerne.“, hoppla…verplappert.
Sally sah ihn entgeistert an.
Sie wich vor ihm zurück (soweit das möglich war…) und wurde rot.

Sie stand ruckartig auf.
„Das…das find ich aber nicht komisch. Hör auf solche Witze zu reißen. Ich kann darüber nämlich nicht lachen!“
Samu erhob sich ebenfalls.
Sally drehte ihm den Rücken zu um ihre knallrote Birne zu verbergen.
„Das ist…kein Witz.“, sagte Samu leise und drehte Sally zu sich herum.
„Hör auf damit! Ich will es nicht hören!“, fauchte Sally ihn verlegen an.
Man, war das peinlich.
Das Samu es aber auch immer wieder schaffte sie in Verlegenheit zu bringen.
„Ich will es dir aber sagen.“
„Was willst du mir sagen?“
„Na das ich dich…“, er verstummte.
Sally hatte blanke Panik im Gesicht. Das verunsicherte ihn.
„Ist…ist mir egal was du sagen willst…ich, bitte…ich will es nicht hören…!“, fauchte sie wütend.
„Aber ich…“
„Nicht aber! Klappe!“, sie verschränkte patzig die Arme vor der Brust.
„You were mine!“, fauchte Samu zurück.
Sally sah ihn stutzig an.
„Was hast du gerade gesagt?“
Samu sah sie nur sturr an.
Sie seufzte genervt und sah ihn mahnend an: „Also, ehrlich…Samu! Ich hab jetzt keine Zeit für so was. Joanna ist nicht mehr da…und…und…man! Glaubst du allen Ernstes ich hab jetzt auch noch Lust mir Gedanken über dich und dein sentimentales Gefassel zu machen?“
„Das ist kein sentimentales Gefassel, das ist mein Ernst.“
Sally sah ihn patzig an.
„So…wie der Kuss am Valentinstag?“
Samu schluckte und verzog das Gesicht.
Das sie darauf immer wieder…zu sprechen kam…
„Warum bist du wegen damals immer noch sauer?!“
„Lass mich überlegen…ehm…vielleicht weil du dich nie für die Sache entschuldigt hast?!“
„Warum sollte ich mich für einen Kuss entschuldigen? Es war Valentinstag!“
„Du hattest ne Freundin und hast mir das nicht erzählt!“
“Seid wann bin ich zu so was verpflichtet?“
„Wenn man eine Freundin hat, küsst man andere Mädchen nicht! Das gehört sich so!“
„Du bist aber nicht ein anderes Mädchen!“
„Was bin ich denn dann?!“
Samu schluckte und wich ihrem wütenden Blick aus.
„Na? Was bin ich für dich?“, herausfordernd sah sie ihn an.
Dann seufzte sie.
„Ich bin nicht dein Spielzeug, Samu. Und ich habe auch keine Lust mehr auf deine Anspielungen, deine Baggerei und deine Versuche mich eifersüchtig zu machen. Es funktioniert nicht. Ich spring darauf nicht an, klar? Ich liebe dich nicht…die Geschichte ist längst vorbei.“, sie atmete einmal tief durch und sah Samu mit ernster Miene an.
„Vorbei?“, Samu sah sie erstaunt an.
„Heißt das…da war mal was?“
Sally verdrehte genervt die Augen:„Das ist schon Jahre her…“

Samu war total verblüfft.
Verdutzt fing er an mit seinen Haaren zu spielen.
„Das hab ich nicht gewusst.“
„Woher denn auch? Ich hab es dir nicht gesagt.“, Sally zuckte belanglos mit den Schultern. „Warum nicht?“, Samu sah sie entgeistert an.
Sally war…er konnte es nicht fassen.
„Warum hätte ich das tun sollen? Es gab keinen Grund dafür. Die Sache ist vorbei, Samu. Lass mich mit deinem Gelabber in Ruhe. Ich will es nicht hören…und abgesehen davon, glaube ich dir nicht.“
Das saß.
Samu schüttelte nur den Kopf.
Sie hatte Recht.
Sie würde ihm nie glauben…er glaubte sich ja selber nicht.
Sally drehte sich von ihm weg.
Ihre Gedanken waren längst wieder bei Joanna…doch nur ansatzweise.
Sie wusste nicht wieso, aber sie wünschte sich jetzt das Samu sie in den Arm nehmen würde.
Samu musterte Sally.
Jetzt…aufeinmal…wo die beiden so lange aufeinander hockten…
Das passte nicht zusammen.
Die beiden, er und Sally, passten nicht zusammen.
Er wusste nicht wieso er neuerdings so fixiert auf sie war.
Warum er sie bei sich haben wollte…oder warum er versuchte sie eifersüchtig zu machen.
Er wusste es nicht.
Und vor allem irritierte es ihn das er das ständige Verlangen hatte sie zu küssen, ihr in den Hals zu beißen und vor allem ihr zu sagen das er sie…
„Samu?“, Sally´s Stimme riss ihn aus seinen Gedanken.
„Mhm?“, er sah auf.
„Was ist wenn…Joanna nicht zurück kommt…also, ich meine…bevor das Konzert los geht.“
Samu schüttelte nur den Kopf.
„Jukka meinte, wir würden erst einen Tag vorher absagen.“
Sally zog eine Miene.
„Das ist aber echt knapp.“
Samu zuckte mit den Schultern.
„Was sollen wir machen? Joanna kommt zurück, daran glauben wir alle.“
Sally grinste:„Ich werde sie persönlich da rausholen wenn’s sein muss. Das Konzert wird ihr dann gut tun. Hinter ihrem Schlagzeug zu sitzen ist die beste Therapie die es gibt.“
Samu grinste ebenfalls.
„Stimmt.“
„Samu? Ich hab Lust zum schwimmen. Sollen wir runter zum Swimming Pool gehen?“, grinste Sally aufeinmal.
„Was?“
„Ja, ich schmeiß mich mit Klamotten rein, is ja eh so warm. Komm!“, sie zog ihm am Handgelenk hinter sich her.
„He! Nicht so schnell! Du hast dir ja nicht mal meine Antwort angehört.“
„Das war grad ein JA in deinem Satz, also keine Wiederrede.“, sie grinste ihn breit an

und verschloss das Hotelzimmer.
Sally hatte es ziemlich eilig.
Als die beiden an dem Swimming Pool angelangt waren, war er wie erwartet völlig leer.
Es war ja auch schon mitten in der Nacht.
Sally zögerte nicht lange, zog ihre Hose aus, riss sich das Tshirt runter und ließ sich vorsichtig ins Wasser gleiten.
„Brrr…doch schon ein bissl kalt."
Samu stand grinsend am Rand und schaute ihr belustigend zu.
„Hab ich dir doch gesagt."
Sally zog eine Miene und griff nach Samu.
„Komm lieber mit rein, du feiges Huhn.", sie sprang kurz hoch, grapschte unsanft nach seinem Tshirt und zog ihn ins Wasser.
Samu reagierte nicht schnell genug und schon war er mit seinen ganzen Klamotten im Swimming Pool.
Sally ließ von ihm ab und klammerte sich an dem Rand fest.
Sie lachte.
„Du siehst aus…"
Samu sah sie mürrisch an.
Irgendwie erinnerte ihn die ganze Szenerie an etwas…an den Videodreh von Forever yours.
„Sally?"
„Mhm?", Samu schwamm auf sie zu.
„Warum wolltest du damals nicht die Rolle in dem Musikvideo haben?"
Sie sah ihn überrascht an.
„Du meinst Forever yours?"
Er nickte.
Sie seufzte.
„Ich wollte sie halt nicht…mir hat das Drehbuch nicht gefallen."
Samu sah sie fragend an: „Hast du das Video überhaupt schon mal gesehen?"
Sie schüttelte den Kopf.
„Wenn es im Fernsehen lief hab ich immer weggeschaltet."
„Warum das?"
Sie zuckte mit den Schultern.
„Nur so."
Samu glaubte ihr das nicht, beschloss aber nicht weiter nachzufragen.
Stattdessen zog er sie an ihrem Handgelenk.
„Was hast du vor?"
„Ich zeige dir jetzt einen Teil des Videos, den ich gern mit dir gemacht hätte.", grinste er.
Sally stutze, ließ es aber mit sich machen.
Samu zog sie an sich ran.
„Was wird das, wenn's fertig ist?"
Samu grinste nur und drückte sie dicht an sich.
„Samu…das Thema hatten wir eben erst.", seufzte Sally leicht genervt.
„Mir egal…",flüsterte er ihr leise ins Ohr.
Sally bekam eine Gänsehaut, wobei sie sich nicht sicher war ob das am kalten Wasser lag.
„Lass mich los."

„Nö.“
„Samu!“
Sie versuchte sich von ihm wegzustoßen, doch Samu war schneller als sie.
Wieder ruhten seine Lippen auf ihren.
Sally war so überrumpelt das sie erst nicht reagierte, dann aber stieß sie Samu unsanft von sich.
Es klatschte.
„Wie oft muss ich dir eigentlich noch eine klatschen bis du endlich damit aufhörst?!“, wütend und mit knallrotem Kopf schwamm sie weg und kletterte aus dem Pool.
Bevor sie wütend davon rannte, drehte sie sich nocheinmal zu Samu um.
„Ich will das nicht, kapier es endlich! Ich will dich nicht!“
An Samu prallten die Worte ab.
Das war ihm egal.
Denn er wollte sie.

Kapitel 22: Ich finde dich

Joanna

Sami saß seit Stunden im Hotelzimmer und starrte vor sich hin.
Nach dem Sally angefangen hatte zu weinen, achtete keiner mehr auf ihn. Er hatte versucht Tarja zu finden, um alles aufzuklären, aber sie schien wie vom Erdboden verschwunden.
Raul, der mit Janne auf dem Balkon saß sah durch die Fensterscheibe.
„Ich versteh ihn einfach nicht. Warum stellt er uns gerade jetzt diese Tarja vor. Und was meinte sie damit, als sie sagte, dass er Sally lieben würde und nicht Joanna?“
Janne schüttelte den Kopf. „Er verheimlicht uns was, da hat Sally schon ganz Recht. Aber wenn man ihn drauf anspricht, bekommt man keine Antwort.“
Raul stand entschlossen auf. „Der wird mit jetzt sagen, was er hat, ansonsten lernt er mich mal kennen.“
Janne grinste. „Willste ihm den Nussknacker vortanzen, oder was? Dann redet er bestimmt sofort.“
Raul sah seinen Freund böse an. „Ja ja, mach du dich nur über mich lustig.“
Er ging ins Zimmer und stellte sich vor Sami. „So, Sami!“
Dieser sah auf.
„Raus mit der Sprache. Was weißt du über Joannas verschwinden?“
Sami schüttelte nur den Kopf.
„Sami!“ Janne war Raul gefolgt. „Wir wissen alle, dass du was weißt.“
Sami sprang wütend auf. „Ich weiß nichts und damit basta. Tarja und ich hatten schon vorher vor, euch das heute mit uns zu sagen. Ich kann nicht dafür, wenn Joanna aufeinmal verschwindet. Vielleicht hat sie ja kalte Füße bekommen und ist abgehauen.“
Das war zu viel für Janne. Er packte Sami am Kragen und stieß ihn an die Wand. „Sag so was nicht noch einmal. Wir wissen beide, dass Joanna nicht einfach abhauen würde. Sie tut alles für den Erfolg der Band. Und jetzt rück endlich raus mit der Sprache. Was weißt du?“
Sami stieß Janne wütend weg. „Gar nichts, und jetzt lasst mich mit dem Scheiß in Ruhe.“, fauchte er, rannte richtung Tür und schlug diese Geräuschvoll hinter sich zu.
Janne sah im fassungslos hinterher.
Raul schüttelte den Kopf. „Der weiß was.“

Tarja beugte sich wütend über Joanna. Diese lag am Boden und hatte schützend die Hände über den Kopf gelegt.
„Also, raus mit der Sprache. Liebt Sami Sally?“
Joanna schüttelte weinend den Kopf. „Nein.“, presste sie heraus.
„Du lügst! Sally hat es selber gesagt.“
Joanna schüttelte den Kopf. „Nein, dass hat sie bestimmt nur so gesagt. Sally liebt Samu.“
Tarja richtete sich auf und seufzte. „Dann hoffe ich mal für dich, dass das stimmt.“ Sie drehte sich um und ging aus der Tür.
Joanna schluchzte auf. Sie krümmte sich zusammen. Wie lange war sie schon hier. Was sollte das ganze?

Sie hörte, wie Tarja das Auto draußen anließ und wegfuhr.
Sie sah vorsichtig auf, ihr Atem ging schnell und unregelmäßig.
Etwas war anders als sonst.
Sie stutzte und näherte sich behutsam der Tür.
Konnte es wirklich sein...?
Mit zitternden Fingern stieß sie gegen die hölzerne Tür und sie holte tief Luft als diese leise knartschend aufging.
Es war nur ein Spalt, doch für Joanna bedeutete es nur eins: Raus hier!
Vorsichtig lugte sie um die Ecke. Es war stockdunkel draußen und niemand zu sehen.
Sie schlich aus der Tür und sah sich um. Sie stand in mitten eines Feldes. Wo war sie? Wohin sollte sie? Unschlüssig sah sie sich um.
Auf einmal sah sie, wie Tarja zurückkam.
Joanna fing an zu rennen. Es war ihr egal wo hin, hauptsache Tarja sah sie nicht. Doch da war es schon zu spät, die Scheinwerfer von Tarjas Auto streifte sie. Sie hört, wie hinter ihr die Autotür zugeschlagen wurde.
„Verdammt. Wie bist du da raus gekommen?“
Panisch sah Joanna nicht, wohin sie lief. Sie stolperte über einen Ast und fiel hin.
Auf einmal hörte sie ein keuchen über sich. „Du bist schnell, aber nicht schnell genug, meine Liebe.“ Tarja zog Joanna unsanft auf die Beine und schubste sie wieder Richtung Scheune.
Joanna wehrte sich, aber Tarja ließ sie nicht los.
In der Scheune stoß sie Joanna auf einen Stuhl und holte ein Seil.
„Tut mir ja wirklich leid, aber wenn du bei jeder Kleinigkeit abhaust, bleibt mir nichts anderes übrig.“
Sie fesselte Joanna an den Stuhl. Dann holte sie ihr Handy aus der Tasche und schoss ein Foto von Joanna.
„Damit Sami nicht noch einmal auf dumme Ideen kommt.“
Joanna sah sie panisch an. „Was willst du von mir?“, fragte sie leise.
Tarja kam mit ihrem Gesicht dicht an Joannas.
„Gar nichts, du bist nur meine Karte in ein besseres Leben.“

Sally stürmte wütend auf ihr Zimmer.
Wie konnnte Samu jetzt so mit ihren Gefühle spielen? Sie schlug die Tür hinter sich zu.
Eve sah erschrocken auf, dann flog sie erleichtert um Sallys Hals. „Wo warst du? Verdammt, ich hab mir Sorgen um dich gemacht.“
Sally sah sie bestürzt an. Sie hatte gar nicht daran gedacht, Eve zu sagen, dass sie schwimmen gehen wollte.
„Ich hab gedacht, dir wäre auch was passiert. Ich mein, man weiß ja nie.“
Eve schluchzte auf. Sally umarmte sie liebevoll.
„Keine Sorge, Schwesterherz, mich wirst du nicht so schnell los. Wir bekommen Joanna wieder. Keine Sorge, wenn in 3 Tagen die Tour anfängt, wird sie wieder da sein. Du wirst schon sehen, wir werden sie zurück bekommen.“
Eve nickte zaghaft. Sally zog sie sanft ins Schlafzimmer.
„Komm, schlaf erstmal ein wenig.“
Eve ließ sich ins Bett sinken. Sie tastete unter die Bettdecke, weil sie sich auf einen Knubbel gesetzt hatte und zog Joannas Schlafshirt hervor. Sie drückte es an sich.
„Ich will, dass Joanna sofort wieder hier ist.“
Traurig sah sie ihre Schwester an. Sally nahm sie wieder in den Arm.
„Ich auch, glaub mir, ich auch.“

Sami wachte von dem bimmeln seines Handys auf.
Er hatte die Nacht im Tourbus verbracht, weil er keine Lust mehr auf die Fragen der anderen gehabt hatte.
Er wusste, dass es nicht richtig war, den anderen nicht zu sagen, was los war. Aber er wollte Joanna nicht in Gefahr bringen.
Verschlafen tastete er nach seinem Handy und klappte es auf. Eine neue MMS strahlte es ihm entgegen. Er drückte auf den Knopf zum öffnen und erstarrte. Vom Display blickte ihm Joanna entgegen, gefesselt mit verweinten Augen.
Er scrollte runter, bis der Text kam:

Das kommt davon, wenn du nicht das machst, was ich will.
Wir sollten uns mal unterhalten.
Heute Nachmittag um 15 Uhr am Feldweg hinter dem Hotel.
Sei pünktlich und komm alleine.

„Oh Gott, lieber Gott, lass ihr nichts passiert sein."
Er sah auf die Uhr. Es war bereits 11 Uhr.
„Wem soll nichts passiert sein?" Erschrocken sah er auf. Samu stand vor ihm. „Sami, es reicht mit den Spielchen. Sag mir was los ist."
Sami schüttelte den Kopf. „Ich kann nicht, sie tut ihr was an."
Samu verlor langsam die Geduld. „Sami, verdammt. Es reicht. So wie du gerade geredet hast, schein Joanna ernsthaft in Gefahr zu sein."
Er sah auf Samis Handy und nahm es ihm einfach aus den Händen. Sami reagierte zu langsam und Samu hatte bereits die MMS entdeckt.
Auf seinem Gesicht breitete sich eine Mischung aus Wut und Entsetzen aus. „Von wem ist die? Sami, von wem ist die."
„Tarja.", murmelte dieser leise.
„Tarja? Deine Perle?"
Sami schüttelte den Kopf. „Sie ist nicht meine Freundin. Sie hat Joanna entführt um sie als Druckmittel zu benutzen. Sie wusste genau, dass ich Joanna liebe. Tarja und ich hatten eine Nacht zusammen verbracht. Seit dem lässt sie mich nicht in Ruhe. Sie denkt, ich wäre ihr Tor zu einem besseren Leben."
Sami stand auf und lief in dem engen Tourbus auf und ab.
„Bitte Samu, sag den anderen nichts. Ich werde Joanna da rausholen, aber wenn alle davon wissen, bekommt Tarja Wind davon und ich weiß nicht, was sie ihr da antut."
Samu nickte. „Keine Sorge, aber du gehst heute auf keinen Fall alleine zu diesem Treffen."
Sami sah ihn wütend an. „Bist du wahnsinnig. Wenn du mitkommst, bringt sie Joanna vielleicht um."
Samu sah seinen Freund an. Er hatte Sami noch nie so panisch gesehen.
„Keine Sorge, ich versteck mich im Hintergrund. Ich werde die Gegend dann mal ein wenig durchsuchen, vielleicht finde ich ja was."
Sami zögerte, nickte dann aber. „Okay!"
Samu grinste. „Na bitte, geht doch. Wir holen Joanna da raus. Und keine Sorge, ich sag niemandem was. So, nun komm. Die anderen sind schon beim Frühstück."
Sami folgte Samu ins Hotel zurück.
Als sie in den Speisesaal traten, sah er die bösen Blicke von Sally und Janne. Er schluckte und setzte sich weit genug weg von den anderen.

Sally stocherte mit dem Messer lustlos auf ihr Brötchen ein.
„Sally!“ Raul sah sie an. „Das Brötchen hat dir nix getan.“
„Ich weiß!“, knurrte sie. „Aber ich stell mir grad vor, dass das Sami ist.“
Janne nahm ihr das Messer aus der Hand. Empört sah Sally ihn an.
„Hey!“ Sie nahm sich einen Löffel und fing damit an, auf das Brötchen einzuschlagen.
„Sally!“ Samu nahm ihr den Löffel weg.
„Was willst du?“, knurrte sie.
„Mit dir reden.“
„Wir haben nix zu bereden. Ich hab dir gestern alles gesagt.“ Sie stand auf und sah ihn funkelnd an. „Und wag es nicht noch einmal, mich damit zu nerven.“
Sie wandte sich an Mikko, der gerade fasziniert auf seinen Teller starrte, um nicht der nächste von Sally Wutattacke zu werden.
„Mikko, Schlüssel.“
„Welche Schlüssel?“ Erschrocken sah er sie an.
„Die für den Van.“
„Wo willst du hin?“ Jukka sah sie an.
„In die Halle, mich ablenken. Also, Schlüssel.“
Jukka wollte noch was sagen, aber Eve kniff ihm unsanft in die Seite.
„Sag nichts.“, zischte sie ihm zu.
Mikko gab Sally zögernd die Schlüssel. „Aber fahr vorsichtig, okay?“
Wütend sah sie ihn an. „Keine Sorge, ich kann Auto fahren.“
Sally rauschte an den anderen vorbei. Sie wusste nicht, was sie sonst machen sollte. Irgendwie musste sie sich ablenken. Sie wollte ein wenig üben, immerhin fing die Tour an und sie fühlte, dass Joanna bis zum Tourbeginn wieder da war. Sie würde hinter ihrem Schlagzeug sitzen und ihr bestes geben.
„Joanna, wo bist du nur?“
Traurig schloss sie den Van auf, setzte sich rein und startete den Motor. Sie suchte einen vernünftigen Radiosender, drehte den Lautstärkeregler bis hintenhin auf und fuhr los.

Jukka sah kopfschüttelnd hinter Sally her.
„Die will doch jetzt nicht wirklich proben, oder?“
Eve zuckte mit den Schultern. „Doch. Glaub mir, das beruhigt sie. Was auch immer Samu gestern wieder gemacht hat.“
Sie fixierte Samu, der immer noch hinter dem Stuhl stand, auf dem Sally gesessen hatte.
Der hob abwehrend die Hände. „Nur dass was du mir gesagt hat.“
Eve sah ihn entgeistert an. „Du hast ihr gesagt, dass du….“
Samu schüttelte den Kopf. „So weit kam ich ja gar nicht. Sie hat mich ja gleich wieder angebrüllt.“
Eve seufzte. „Oh man, manchmal frag ich mich, ob meine Eltern unsere Geburtsdaten nicht vielleicht vertauscht haben und ich die ältere bin.“

Sally saß hinter Joannas Drums und strich langsam darüber.
Sie seufzte. Sie waren schon öfters getrennt gewesen, aber da wusste Sally immer, wo sie gewesen war. Sie hatten Kontakt.
Sally stand auf und griff ihre Gitarre. Sie zupfte darauf rum, konnte sich aber nicht konzentrieren. Missmutig legte sie sie wieder weg.
Sally sah sich um. Die Halle hatte sich verändert. Nirgendwo lagen mehr Kabel rum.

Alles war fertig.
Im Vorraum der Halle war bereits der kleine Shop der Jungs aufgebaut, an dem auch Poster der Mädchen kaufen konnte.
Sally musste an das Fotoshooting denken. Wie Joanna und sie rumgealbert hatten,
„Sally, hör auf an sie zu denken.“, sagte sie zu sich selber. „Sie kommt zurück. Ganz bestimmt.“ Auf einmal sprang sie auf. „Was mach ich hier? Ich sollte sie suchen gehen.“ Sie stürmte aus der Halle, riss die Tür des Vans auf und raste wieder zurück zum Hotel.
Warum war sie auf die Idee gekommen, sich abzulenken? Sie würde jetzt jede Ecke von Hamburg nach Joanna durchsuchen. Irgendwo musste sie ja sein.

Sami sah auf die Uhr. Es war kurz vor 3. Samu sah ihn an. Sami nickte und die beiden standen auf. Raul sah auf. „Wo wollt ihr hin.“
„Was erledigen.“, erwiderte Samu kurz. Eve sah den beiden hinterher.
„Jetzt sag nicht, Samu hat auch noch ein Geheimnis. Leute, ihr bringt mich bald ins Grab.“
Sami trat vor das Hotel und blickte zu dem Feldweg hinauf. Dort stand Tarja bereits.
Samu blieb im Schatten, so dass Tarja ihn nicht sehen konnte. „Okay, du gehst hin und hörst dir an, was sie sagt. Sag zu allem Ja und Amen. Ich seh mich mal ein wenig um, vielleicht find ich was.“
Sami nickte langsam und ging los.
Er sah schon von weitem Tarjas Grinsen. Am liebsten hätte er ihr das fiese Grinsen aus dem Gesicht geschlagen, aber er zwang sich ruhig zu bleiben.
„Hallo Tarja!“ Er sah sie nicht an.
„Sami, schön dich zu sehen. Ich hab schon gedacht, du wärst vielleicht mit Sally unterwegs.“
„Hör zu Tarja, Sally ist nicht meine Freundin. Ich weiß nicht, was in sie gefahren ist. Bitte, das musst du mir glauben.“
„Das glaub ich dir. Joanna hat das gleiche gesagt.“
Nun sah Sami sie doch an. „Wie geht es Joanna?“
Tarja grinste noch mehr. „Keine Sorge, du hast doch die MMS bekommen. Sie lebt noch. Komm, wir gehen spazieren.“
Tarja hakte sich bei Sami ein und zog ihn mit sich.
Samu beobachtete die beiden. Er sah, wie sie weggingen. Als er sich sicher war, dass die beiden ihn nicht sehen konnten, rannte er den Feldweg runter.
Er sah sich suchend um. So weit er sich erinnern konnte, hatte auf dem Feldweg niemand gesucht. Zumindest niemand von ihnen.
„Joanna!!“ Leise rief er ihren Namen, aus Angst, dass Tarja ihn vielleicht hören könnte. Am liebsten wäre er auf Tarja losgestürmt und hätte aus ihr rausgeprügelt, wo Joanna war. Sein Blick fiel auf eine Scheune vor dem ein Bulli stand.
„Hallo? Ist hier jemand?“ Er musste unwillkürlich grinsen. Sein Deutsch hörte sich schrecklich an, aber immerhin konnte man es verstehen.
„Hallo??“ Niemand antwortete ihm. Er ging auf die Scheune zu und rüttelte an der Tür.
„Abgeschlossen.“, murmelte er vor sich hin, drehte sich wieder um und ging zurück.

Joanna hört, wie draußen jemand ihren Namen rief. Sie wollte zurück rufen, doch Tarja hatte ihr den Mund zugeklebt. Damit sie nicht auf dumme Gedanken käme, hatte sie gesagt.

Da, da rief schon wieder jemand ihren Namen. Das war Samu. Er kam näher.
Sie versuchte, auf sich aufmerksam zu machen. Aber Samu hörte sie nicht. Sie hörte, wie er sich wieder von der Scheune entfernte.
Erschöpft ließ sie den Kopf hängen. Das durfte nicht wahr sein. Wieso hat er die Tür nicht aufgebrochen, um in die Scheune zu gucken?

Sami sah Tarja entsetzt an. „Ich soll was?“
„Du hast richtig gehört. Ihr werdet das Konzert übermorgen spielen. Ich springe für Joanna ein und am Ende des Konzertes, wirst du mir einen Heiratsantrag machen.“
Sami schüttelte nur den Kopf. „Wie soll ich denn Sally und Eve beibringen, dass du für Joanna spielen willst?“
Sie zuckte gleichgültig mit den Schultern. „Lass dir war einfallen.“ Tarja drehte sich um. „Also, du willst Joanna doch wieder sehen, nicht wahr? Wir treffen uns morgen früh wieder, an der gleichen Stelle wie heute. Mal schauen, vielleicht bring ich Joanna mit.“
Sie stellte sich auf die Zehenspitzen und küsste Sami.
„Bis morgen!“ Sami sah ihr hinterher, wie sie zurückging.
Er setzte sich auf den Boden. Das war unmöglich.
Er konnte Sally und Eve niemals dazu bringen, dass sie Tarja nahmen. Nicht, ohne ihnen zu erklären, was geschehen war und wenn er das täte, würden sie Tarja umbringen.

Samu war immer noch auf der Suche, als er auf einmal Tarja sah.
Suchend sah er sich nach etwas um, wo er sich verstecken könnte. Sein Blick fiel auf die Scheune. Er war noch nicht weit davon entfernt. Er rannte auf die hintere Seite der Scheune zu und drückte sich an die Wand.
Plötzlich hörte er, wie die Tür der Scheune geöffnet wurde und vernahm Tarjas Stimme. „Tja, so wie es aussieht, werden wir morgen einen Ausflug machen. Du willst Sami doch wieder sehen, oder? Vielleicht morgen, wenn er deine Freundinnen dazu bringt, dass ich übermorgen für dich spiele.“
Wütend sah Samu auf den Boden und zwang sich, ruhig zu bleiben. Joanna war in der Scheune.
Warum war ihm das nicht klar geworden, als er den Bulli gesehen hatte, aber niemand da gewesen war?!
Er hörte, wie die Tür wieder abgeschlossen wurde und der der Motor des Bullis gestartet wurde.
Vorsichtig sah er um die Ecke und sah noch die Rücklichter des Autos. So schnell er konnte, rannte er zurück zum Hotel.

Sami war bereits zurück, als Samu eintraf.
„Ich hab sie!“, keuchte er.
Sami sah ihn erschrocken an. „Wie, du hast sie?“
„Sie ist in einer Scheune, wenn du den Feldweg weiter gehst.“
Sami raste wieder Richtung Tür.
„Wo willst du hin?“
„Sie da rausholen.“
Samu hielt ihn am Arm fest. „Warte, bevor wir sie da rausholen, sollten wir es erst den anderen sagen.“
„Warum?“, fauchte Sami ihn an. „Ich lasse sie da nicht einen Moment länger drin.“

„Überleg doch mal, wenn du sie jetzt rausholst und Tarja kommt, was machst du dann? Nein, wir nehmen die Jungs mit. Komm!“
Er zog Sami hinter sich her.
Sie fanden die anderen im Garten der Hotelanlage. „Janne, Raul, Jukka, ich kommt mit!“
Eve sah Samu erstaunt an. „Was ist denn los?“
Samu winkte ab. „Nichts, wir müssen nur etwas besprechen.“ Die drei Jungs sahen sich an und zuckten mit den Schultern. Dann standen sie auf und folgten Samu in die Lobby.
Janne sah Samu an. „Was gibt’s?“
„Sami möchte euch was sagen.“
Sami sah die anderen unbehaglich an. „Also, na ja.“, zögerte der das ganze hinaus.
„Sami, spuk es schon aus.“ Janne wurde wütend.
„Tarja ist nicht meine Freundin. Wir hatten eine Nacht miteinander. Seit dem verfolgt sie mich. Sie hat Joanna entführt und erpresst mich jetzt damit, dass ich für sie alles tun soll, damit sie Joanna wieder frei lässt. Bisher hab ich gehofft, dass es nicht allzu schlimm kommt, aber heute Morgen hat sie mir ein Foto von ihr geschickt.“
Er holte sein Handy heraus und zeigte den anderen das Foto. Janne zog scharf die Luft ein.
„Samu hat das Foto heute Morgen gesehen. Er ist mir zu dem Treffen gefolgt und hat sich noch mal die Gegend angesehen. Er hat sie gefunden, in einer alten Scheune.“
Die anderen sahen Samu entgeistert an. „Was machen wir dann noch hier?“ Janne wollte schon losstürmen, doch Samu hielt ihn zurück.
„Warte, wir können da nicht alle hin. Okay, Sami, du holst sie da raus. Janne, du gehst mit ihm. Raul, Jukka, ihr passt auf, nicht dass Tarja zurück kommt und Sami und Janne überrascht.“
„Und was machst du?“
„Ich hol die Polizei, denn so ungestraft kommt die mir nicht davon.“
Jukka sah nach draußen, wo Eve saß. „Was ist mit Eve und Sally?“
Samu schüttelte den Kopf. „Denen sagen wir bescheid, wenn wir sie haben. Los jetzt.“
Die Jungs stürmten los. Während Samu ins Hotelzimmer ging, um die Polizei zu informieren.
„Ich hab das Handy bei, wenn sie kommt, ruft an, damit wir rechtzeitig abhauen können.“ Janne sah Raul an.
Dieser nickte. „Keine Sorge. Wir warnen euch.“ Sami war bereits voraus gerannt. Janne hatte Mühe hinter ihm herzukommen.
„Da vorne ist sie.“ Sami hielt auf die Scheune zu. Er rüttelte an der Tür. „Verschlossen.“
Janne schubste ihn zur Seite. „Lass mich mal.“
Er besah sich die Tür genau, nahm Anlauf und krachte gegen die Tür. Das Holz war so morsch, dass die Tür sofort zusammenkrachte.
Sami stieg über die Türreste und sah sich im inneren um. Er entdeckte Joanna, die im hinteren Teil der Scheune gefesselt an den Stuhl saß.
Janne drängte sich neben Sami in die Scheune und sah sie entsetzt an.
Sami rannte sofort zu ihr. „Joanna!“
Joanna sah langsam auf. Tränen rannten ihr das Gesicht runter.
Behutsam zog Sami ihr das Paketband vom Mund.
„Sami!“, schluchzte sie hervor.
Janne hatte sich bereits an die Fesseln gemacht und befreite sie.
Sami schlang seine Arme um sie und hob sie hoch. „Es ist alles okay. Alles wird wieder

gut."
„Das glaub ich nicht."
Erschrocken drehten sich Janne und Sami um. Tarja stand in der Tür. Janne fluchte. „Verdammt, Raul sollte uns warnen."
Tarja lachte. „Tja, leider bin ich von der anderen Seite gekommen. Ich hab die beiden schon von weitem gesehen und bin deshalb von der anderen Seite gekommen. Du glaubst doch wohl nicht, dass du sie einfach mitnehmen kannst." Tarja ging auf Sami zu, der Joanna immer noch auf dem Arm hatte. Er drehte sich zu Janne. „Nimm du sie mal."
Er stellte Joanna vorsichtig auf die Beine. Janne hielt sie fest, da Joanna schon schwankte.
Sami ging auf Tarja zu.
„Du hörst mir mal zu. Ich weiß nicht, was in deinem kranken Kopf abgeht, aber dir hätte klar sein müssen, dass wir Joanna wieder finden. Wegen dir habe ich meine Freunde gegen mich aufgehetzt, hab es mir mit Sally und Eve verscherzt und hab mich die ganze Zeit mies gefühlt. Ich liebe Joanna, auch wenn ich es mir nie eingestandne habe."
Tarja sah ihn zornig an. Dann drehte sie sich um, ging aus der Scheune und drehte sich im Türrahmen noch mal um. Sie zog ein Streichholz aus der Tasche und zündete es an. „Tja, dann wirst du wohl mit ihr drauf gehen müssen."
Sie wollte gerade das Streichholz auf den Boden werfen, als Samu auf einmal von hinten angerast kam, ihr das Streichholz aus der Hand schlug.
Raul tauchte neben ihm auf und trat das entstehende Feuer aus.
Jukka hatte Tarja bereits im Klammergriff.
Samu beugte sich zu ihr runter. „So, meine Liebe. Denk dass nächst mal daran, dass Sami und Joanna Freunde haben, die die beiden nie im Stich lassen würden." In diesem Moment, hörten sie Sirenen hinter sich.

Sally bog gerade auf den Parkplatz des Hotels ein, als sie die Sirenen hörte. Augenblicklich wurde ihr mulmig.
Sie raste ins Hotel und fand nur Eve vor. „Wo sind die Jungs?"
Eve zuckte mit den Schultern. „Keinen Ahnung, die wollten was besprechen." Auf einmal schellte Sallys Handy. Sie sah auf den Display. Samu.
„Ja?", fragte sie genervt.
„Wir haben sie." Einen Augenblick glaubte sie sich verhört zu haben.
„Sally? Hast du gehört, wir haben Joanna."
„Wo?"
„Wir sind gleich da. Macht schon mal ein Bett zurecht."
Sally klappte ihr Handy zu. „Sie haben Joanna." Eve sprang auf.
Sally sah sie an. „Sie haben sie, Eve, Joanna ist wieder da."
Sie raste in Richtung Aufzüge. „Samu sagt, wir sollen ihr Bett fertig machen, Komm!"

Joanna lag in Samis Armen und ließ sich von ihm zum Hotel tragen.
Sie hatte nicht mitbekommen, wie Tarja verhaftet wurde. Das einzige, was sie gemerkt hatte, war wie ein Arzt gesagt hatte, sie solle ins Krankenhaus. Aber dagegen hatte sie sich gewehrt.
Schließlich hatte der Arzt eingewilligt, dass sie sich im Hotel ausruhen soll.
Er gab ihr Medikamente zur Beruhigung und ordnete an, dass sie morgen zur Kontrolle kommen sollte.

Sie sah Sami an. „Sami?“, nuschelte sie leise.
Er sah besorgt runter. „Alles okay?“
„Meintest du das gerade ernst, dass du mich liebst?“
Sami sah sie liebevoll an und nickte. „Nach dem du weg warst, ist mir klar geworden, dass ich nicht ohne dich leben will.“
Er gab ihr einen Kuss auf die Stirn.
„Hey!“, protestierte Joanna müde. „Da doch nicht hin.“
Sami lachte und stellte sie vorsichtig auf die Beine. Dann zog er sie an sich und küsste sie richtig.

Kapitel 23: On the way to wonderland

Sally

„WEG VON MEINER JOANNA!!!“, Sally stürmte hektisch auf Sami und ihre Freundin zu und riss die beiden unsanft auseinander.
Ohne Sami auch nur ansatzweise Beachtung zu schenken, geschweige denn seinen Widerworten, umklammerte Sally ihre Freundin glücklich.
„Du erwürgst…mich…“,keuchte Joanna, strahlte aber genauso wie Sally und nahm sie in den Arm.
Sally schluchzte geräuschvoll.
„Mach das nie wieder!“
Joanna lächelte.
Eve stand etwas abseits und grinste nur. Jukka umarmte sie.
„Willst du sie nicht auch drücken?“
Eve schüttelte nur leicht den Kopf.
„Gleich…na gut…wenn ich noch länger warte, platze ich!“, grinste sie dann doch und stürmte auf die beiden zu.
„Joanna! Endlich bist du wieder da!“
Die Jungs standen etwas abseits und beobachten das Schauspiel der drei Mädchen die sich weinend und erleichtert zugleich in den Armen lagen.

Joanna schlief tief und fest.
Neben ihr, Eve und Sally, dicht an sie gekuschelt.
Als Janne am nächsten Morgen das Zimmer betrat, war Joanna als erste wach und stand auf dem Balkon.
Sie legte ihren Finger auf die Lippen um Janne somit zu sagen dass die andern beiden noch schliefen.
Janne nickte und grinste.
Dann schlich er zu Joanna rüber und schloss die Balkontür hinter sich.
„Wie geht’s dir, Kleines?“, er drückte sie an sich.
„Wieder ganz gut…schön wieder hier zu sein.“, grinste Joanna.
Janne überlegte kurz ob er Joanna ausfragen sollte, das war jedoch nicht nötig.
Joanna fing einfach an zu erzählen.
Sie weinte nicht.
Janne hörte ihr aufmerksam zu.
Er war verblüfft über Joanna´s Standhaftigkeit. Anscheinend hatte sie die Sache besser geschluckt als er vermutet hatte.
Joanna schüttelte nur den Kopf.
„Ich weiß nicht was in diese Tarja gefahren ist…aber, entweder liebte sie Sami wirklich sehr das sie bereit war alles dafür zu tun…oder sie war einfach durchgeknallt.“
Janne nickte.
„Ich tendiere zu der zweiten Variante. Sami hat uns erzählt das sie nur ein besseres Leben wollte…und zwar durch ihn.“
Joanna stutze: „Aber Sami ist nun nicht das großartig bekannteste und beliebteste Mitglied der Band. Samu wäre da eine bessere Wahl gewesen.“
Janne grinste und kratze sich an der Wange.

„Oh, es ist nicht so, als ob sie es nicht versucht hätte.“
„Ach was?“
Janne nickte.
„Er hat sie eiskalt abblitzen lassen. Er flirtet zwar gerne, und das wie ne Eins, das muss man ihm ja lassen…“
Joanna grinste und verdrehte genervt die Augen als ihr die Annäherungsversuche von Samu einfielen.
„…aber bisher hat er jede abserviert.“
Joanna legte den Kopf schief.
„Warum?“
Janne zuckte mit den Schultern.
„Ich hab keine Ahnung warum er das macht…aber wir vermuten alle…“
„Sally.“, grinste Joanna.
Janne nickte.
„Er streitet natürlich alles ab…“
„Wie immer.“, lachte Joanna.
„Sind die beiden…?“
„Nicht mal annähernd.“, seufzte Janne.
Joanna seufzte ebenfalls.
„Dafür sieht es bei dir und Sami aber umso besser aus, was?“, grinste Janne.
Joanna wurde rot, lächelte aber.
„Ich weiß nicht…vielleicht hat diese Aktion von Tarja das Eis zwischen mir und Sami gebrochen.“
Janne nickte.
„War ja gestern nicht zu übersehen, noch tiefer ging die Zunge wohl nicht in deinen Rachen…“
„Janne!“, sie sah ihn empört an.
Dieser lachte.
„Ist doch wahr…“, grinste er breit.
In dem Moment sprang die Balkontür auf und Sally und Eve standen mit empörten Blicken vor den beiden.
„Hey, wer hat dir erlaubt mit unserer Joanna zu reden?“, knurrte Sally.
„Genau. Vor neun Uhr gibt’s keine Interviews.“, stimmte Eve zu und zog Joanna zu sich.
Sally packte Janne am Handgelenk und warf ihn aus dem Zimmer raus.
„Hey, ich wollte nur sagen dass gleich die Probe beginnt!“, fauchte Janne die Tür an.
Sally steckte den Kopf heraus und streckte ihm die Zunge entgegen.
„Jaja, du Nervensäge!“

Joanna strahlte.
Da stand ihr Baby!!!
Und es wartete nur sehnsüchtig darauf von ihr gespielt zu werden. Freudig hopste sie dahinter, hockte sich auf ihren Stuhl und strich mit glänzenden Augen über ihre Drums.
Sally grinste als sie ihre Freundin beobachtete.
Sie war sicher, wenn Joanna es gekonnt hätte, hätte sie ihr Schlagzeug geknuddelt und mit nach Hause ins Bett genommen.
Dann sah sie zu den Technikern auf.
„Aki?! Wie weit bist du?“, brüllte sie quer durch die Halle.

„Moment!“, brüllte dieser zurück.
Mikko stand daneben und schüttelte nur genervt den Kopf. Er nickte Sally zu und wies mit beiden Daumen nach oben.
Sie nickte erst Joanna und dann Eve zu.
Die Mädchen spielten perfekt.
Jeder Ton von Sally stimmte und keiner der drei verspielte sich.
Joanna tat es gut richtig rein zu hauen.
Sie ließ alles Vergangene an sich vorbeiziehen und legte alle ihre Angst der letzten Tage in ihr Spiel hinein.
Es tat ihrer Seele gut.
Als die Mädchen aufhörten keuchte Joanna vor Erschöpfung.
Na gut…vielleicht hatte sie etwas übertrieben, aber ihr kleines Publikum gröhlte und klatschte.
(Anm.d.A.: Toller Sound…Männergegröhle…)
Auch Sally und Eve klatschten und nickten ihr aufmunternd zu.
Joanna seufzte glücklich, stand auf und verbeugte sich lachend vor ihrem Publikum.
Ihr Blick fiel auf Sami und sie umklammerte ihre Drumsticks, die sie von ihm geschenkt bekommen hatte, und lächelte ihn an.
Tat das gut wieder hier zu sein…

Eve kletterte ungeschickt von der Bühne runter.
Sie verlor das Gleichgewicht und landete genau auf Aki.
„Aua…Eve! Pass doch auf wo du landen willst.“, sagte er mit mürrischem Blick und half ihr hoch.
„Tut mir leid.“
„Du bist echt voll das Äffchen…“, grinste er sie an.
„Bin ich nicht.“, funkelte Eve ihn an.
„Doch, bist du wohl.“, Aki stubste sie unsanft in die Seite.
Eve knurrte nur etwas unverständliches und sah sich um.
„Wo ist Jukka?“
„Irgendwo da so südöstlich westlich…“, meinte Aki grinsend und fuchtelte mit seinen Fingern in eine nicht wirklich präzise Richtung.
„Was ne ausführliche Angabe.“, knurrte Eve.
„He, ich bin doch nicht die Auskunft.“, meinte Aki nur und trabte davon.
Eve sah ihm mürrisch hinterher.
„Idiot…“, irgendwie hatte sie immer das Gefühl das Aki sie nicht mochte…dabei hatte sie ihm doch nie was getan.
Sie zuckte belanglos mit den Schultern und beschloss im Backstagebereich nachzusehen.
Da war Jukka allerdings auch nicht. Als sie aus dem Fenster sah, entdeckte sie ihn aber.
Er stand an der Absperrung.
Vor ihm standen ein paar Mädels, mit denen er Fotos machte.
Aha, Fans…
Sie überlegte kurz ob sie hinunter gehen sollte, beschloss dann aber es bleiben zu lassen.
„Na, auch hier?“, sie zuckte erschrocken zusammen.
„Wa…Aki?!“, sie sah in das grinsende Gesicht des Technikers.
„Willst du das ich an einer Herzattacke sterbe?!“, fauchte sie ihn mit bösem Blick an.

Aki antwortete nicht sondern sah grinsend zu Jukka und seinen Fans runter.
„An den Anblick wirst du dich gewöhnen müssen.“, meinte er.
Eve folgte seinem Blick zu Jukka und den Mädchen runter.
Sie zuckte mit den Schultern.
„Die sind doch grade mal um die 17.“, knurrte sie.
Aki schüttelte den Kopf.
„Nicht nur. Einige sind auch in Jukka´s Alter oder nur ein bis zwei Jahre jünger. Er ist sehr beliebt…diese alte Labbertasche.“
Eve grinste ihn überheblich an.
„Pah, falls du versuchst mir einzureden das ich mir Sorgen machen soll, vergiss es, die Nummer zieht bei mir nicht.“
Aki grinste genauso frech zurück.
„Solltest du aber. So verrückte Fans wie diese eine die hinter Sami her war gibt es massig auf der Welt.“
Eve sah ihn misstrauisch an.
„Als ob es einer wagen würde mich zu entführen.“
„Stimmt, bei einem Wildgewordenen Äffchen überlegt sich das sicher jeder zweimal.“
Eve holte aus um ihm nen Schlag in den Nacken zu verpassen, doch Aki wich ihr lachend aus und flüchtete vor ihr.
Eve rannte hinterher.
„Bleib stehen, du Idiot! Ich will dich verhauen!“, brüllte sie.
Raul sah von seiner Zeitung auf.
Janne drehte sich um: „Hat er sie wieder Äffchen genannt?“
„Scheint so.“, meinte Raul desinteressiert und raschelte geräuschvoll mit der Zeitung.
Janne duckte sich vor Aki weg der über den Tisch hinweg zu springen schien.
„Kann man hier denn nie in Ruhe seinen Kaffee trinken?“, seufzte er.
Eve sprang ebenfalls drüber.
„Bleib stehen, duuuu!“
Raul hatte nicht aufgepasst.
Eve hatte ihm die Zeitung aus der Hand gerissen, knüllte diese zusammen und warf damit nach Aki.
Raul seufzte ebenfalls.
„Weder Kaffee trinken noch Zeitung lesen…“, murrte er.
Sally betrat den Raum.
„Was ist denn hier los?“, sie sah zu Eve und Aki auf die sich weiterhin durch den Raum jagten und Aki dann durch die geöffnete Tür verschwand, Eve laut brüllend hinterher.
„Eve und Aki schließen Freundschaft.“, meinte Janne und grinste sie an.
Sally sah mit gestrecktem Hals zur Halle hinunter wo Eve immer noch versuchte Aki einzuholen und wütend fauchte.
„Ich sehs…scheint mir ne sehr tiefe Freundschaft zu werden.“
„Da kenn ich noch so zwei…“, grinste Raul sie an.
Sally sah ihn mit mürrischem Gesichtsausdruck an.
„Wenn du von Samu redest, vergiss es.“
Janne stellte die Kaffeetasse beiseite.
„Was ist eigentlich mit deinem Arzt?“
Sally zuckte belanglos mit den Schultern und setzte sich neben ihn.
„Ich hab mich noch nicht wieder bei ihm gemeldet.“
„Hast du ihm von der Sache mit Joanna erzählt?“, fragte Raul.
Sie schüttelte den Kopf.

„Nein, ich hielt das für keine so gute Idee.“
Janne zuckte mit den Schultern.
„Ich denke, er ist dein Freund?“
Sally ließ den Kopf hängen und seufzte.
„Ich bin mir da…nicht mehr so sicher.“
Raul sah Janne stutzig an.
„Warum?“, die Blicke der beiden Männer ruhten auf ihr.
„Wegen…“, setzte sie an, doch da stürmte Samu in den Raum rein.
„Sally, kommst du mal eben?“
Sie seufzte genervt und sah Raul an: „Deswegen.“
„Ah ja, alles klar.“, meinte Janne nur und grinste Raul an.
Sally stand auf und folgte Samu.
„Was ist denn?“, fragte sie ihn und folgte ihm auf die Bühne.
„Hilf mir mal!“, er drückte ihr seine Gitarre in die Hand.
Sie war zwar erstaunt, hängte sich diese aber um.
Samu grinste und setzte sich an den Rand der Bühne.
Sally folgte ihm.
„Also, dann spiel mal.“, sagte er dann.
„He? Was denn?“, Sally sah ihn verdutzt an.
„Ich langweil mich, also spiel mal bitte was für mich.“
Sally schüttelte nur verdutzt den Kopf.
„Seh ich aus wie ne Beschäftigungstherapie?“
„Bitte?“, versuchte es Samu grinsend.
Sally seufzte genervt.
Sie hatte keine Lust sich den ganzen Tag Samu´s flehenden und jammernden Blick anzugucken.
„Okay, welches?“
Samu grinste.
„Na, unser Lied.“, sagte er dann.
„Wieso denn das?“, stutzte Sally verblüfft.
Samu´s Grinsen wurde immer breiter.
Geheimnisvoll beugte er sich zu Sally vor.
„Naja, wir haben vor…na gut, ich habe vor, das wir beide das Lied auf dem Konzert zusammen spielen.“
Sally sah ihn verdutzt an.
„Zusammen?“
„Ja!“, Samu schien von der Idee völlig beigeistert.
„Naja, ich weiß nicht…“, grübelte Sally stutzig.
„Oh, komm schon, Sally. Wir haben das Lied damals zusammen geschrieben, also sollten wir es wenigstens einmal der Öffentlichkeit zusammen vortragen.“
Sally seufzte geräuschvoll.
„Und was soll das bringen?“
Samu sah sie beleidigt an: „Ist es etwa zuviel verlangt das ich mal im Duett mit dir singen will?“
„Das wolltest du sonst auch nie.“
„Jetzt will ich aber.“
„Was du nicht alle willst…“, seufzte sie genervt und stimmte die Gitarre ein.
„Na gut, ich versuchs mal…“, meinte sie dann.
Samu sprang sie glücklich an.

„Danke, Sally.“
Sally zog genervt eine Miene.
„Hör auf mich so ab zu knuddeln…wie sieht denn das aus.“
„Komm zu, Papa!“, lachte Samu und drückte sie nur noch mehr an sich.
„Du kriegst gleich deine Gitarre aufn Kopf wenn du mich nicht sofort loslässt.“
Samu schmuste sich an sie, wie ein Kätzchen.
„Das macht nichts, ich kauf mir ne Neue. Oder ich leih mir die von Janne!“, grinste er.
Sally war drauf und dran die Gitarre zu erheben als Mikko nach ihr rief.
„Sally, da ist was für dich abgegeben worden.“
„Komme!“, sie stand ruckartig auf und drückte Samu die Gitarre in die Hand. Mit einem gekonnten Satz sprang sie von der Bühne und rannte auf Mikko zu.
Der hielt etwas im Arm.
„Diego!“, Sally strahlte glücklich und nahm Mikko dem Kater ausm Arm.
„Na endlich, das Biest kratzt mich schon seid ich es im Arm halte.“, fauchte Mikko wütend.
„Das macht gar nichts.“, grinste Sally.
„Danke für dein Mitleid.“, knurrte Mikko.
„Kein Problem.“, strahlte Sally und ging davon.
Diego schnurrte glücklich in ihren Armen.
Samu sah von der Bühne auf Sally herab.
Sein Blick verfinsterte sich als er den Kater sah.
Er hatte keine besonders guten Erinnerungen an das Tier.
„Tiere sind in der Halle verboten.“, murrte er Sally an.
Sie sah ihn grinsend an.
„Ja dann, Samu. Ab nach draußen.“
Eve kam auf Sally zu gerannt.
„Hey, Sally! Oh, dein Diego!“, sie lachte und kraulte dem Kater das Kinn.
„Na, Verfolgungsjagd beendet?“, grinste Sally sie an.
Eve zog eine Miene.
„Ach der…ich habs aufgegeben, beim Abendessen ist er dran.“, knurrte sie.
Sally grinste.
„Hast du etwa einen neuen Verehrer?“
Eve schüttelte den Kopf.
„Wohl eher ne Nervensäge am Hals.“
„Hab ich auch.“
„Samu ist doch keine Nervensäge.“
Sally nickte.
„Du hast Recht…er ist eine Plage!“
Eve grinste breit.
„Ihr werdet euch wohl nie versöhnen?“
„Im Streit zu leben ist schöner.“, meinte Sally nur und ließ Diego von ihrem Arm springen.
Eve sah gar nicht erst hinter her.
Sie wusste dass der Kater aufs Wort gehorchte wenn Sally nach ihm rief.
„Naja, aber so wird aus euch nie ein Paar.“
Sally sah sie empört an.
„Fängst du jetzt auch damit an?“
Eve musste grinsen.
„Wie seltsam, das gleiche hat Samu erst letztens zu mir gesagt.“

Sally schüttelte nur den Kopf.
„Kannst DU das nicht wenigstens lassen? So langsam geht ihr mir alle damit auf die Nerven.“
„Oh komm schon, Sally. Du magst Samu…und wenn es nur ein kleines bisschen ist.“, sie folgte Sally´s Blick zur Bühne wo Samu immer noch hockte und misstrauisch Diego beäugte der sich neben ihn gesetzt hatte und fixierte.
„Selbst mein Kater mag ihn nicht.“, grinste diese.
„Ich hab nicht nach deinem Kater gefragt.“
Sally seufzte genervt: „Eve…“
„Erzähl schon…Samu steht auf dich, das merkt n Blinder.“, beharrte Eve auf ihrer Meinung.
„Das kann ja sein. Aber ich nicht auf ihn. Samu spielt gerne mit meinen Gefühlen, er veräppelt mich nur. Das macht er seid Jahren. Das hinter lässt wohl den Eindruck das er was von mir will.“, grinste Sally sie wissend an.
„Hat er dir das gesagt?“
„Nein, aber…“
Eve sah sie mit durch dringlichem Blick an.
„Was willst du mir mit diesem Blick sagen?“, grinste Sally ihre Schwester an.
„Frag ihn.“
„Was?“
„Frag ihn! So wie man das halt macht, und im Zweifelsfalle mit einem Briefchen: Willst du mit mir gehen? Ja, Nein, bitte nicht beides ankreuzen.“
Sally musste lachen.
„Oh bitte, die Methode ist doch schon out.“
„Probieren wirs! Samu!“, brüllte Eve zu ihm hoch.
„Was schreist du so, ich sitzt doch gar nicht so weit weg von euch.“, antwortete Samu.
„Willst du mit Sally gehen?“
Samu sah sie verständnislos an: „Wohin denn?“
Sally lachte laut los.
Sie kriegte sich gar nicht mehr ein.
„Super Plan, Eve!“
Eve schüttelte nur den Kopf.
„Man, Samu, bist du doof oder tust du nur so?!“, fauchte sie ihn an.
„Was hab ich den gesagt?“, Samu sah sie nur doof an.
„Deine Begriffsstutzigkeit schlägt einem fast den Boden aus!“
Sally lag beinahe auf dem Boden vor Lachen. Samu verstand nur Bahnhof.
Eve schüttelte nur verständnislos den Kopf.
„So wird aus euch nie was.“
„Es…es soll halt nicht so sein.“, gluckste Sally lachend hervor.
Eve fluchte nur kurz und ging dann davon.
Sally lachte immer noch leise vor sich hin und trat dicht vor die Bühne.
„Komm her, Diego.“, sie lockte ihn.
Der Kater stand auf und schlich auf Sally zu.
Vorsichtig kletterte er über ihren Arm und stand dann sicher auf ihren Schultern.
Samu sah zu Sally runter.
„Was war denn los?“
Sally grinste ihn an.
„Nichts, nichts. Du kennst Eve doch, die hat nichts als Unsinn im Kopf.“
Samu zuckte mit den Schultern.

„Was ist? Üben wir jetzt?“
„Klar.“, Sally nickte und kletterte auf die Bühne.
Sie seufzte angespannt.
In 2 Tagen ging es los.
Das erste Konzert der Tour begann.

Eve hoppelte aufgeregt auf und ab.
„Ich krieg Plaque, ich krieg Plaque!“, nuschelte sie vor sich hin und wanderte nervös vor Sally und Joanna auf und ab.
„Und ich lange Zähne wenn du nicht endlich aufhörst vor uns herzulaufen. Trink deine Cola.“, fauchte Sally unruhig.
Joanna spielte gelassen mit den Drumsticks.
„Ach, Sally, das kennen wir doch schon von ihr.“
„Ja, ich weiß, aber heute ist es schlimmer als sonst!“, fauchte Sally.
Die drei saßen im Backstage Bereich und waren kurz vor ihrem ersten Auftritt.
„Argh! Wo ist Jukka, wenn ich ne ruhige Hand brauche?!“, fauchte Eve. Sie war total aufgedreht.
„Das einzige was du brauchst issn Schlag in Nacken.“, brummte Sally.
Eve stand plötzlich wie erstarrt da als Karri vor den Mädels stand.
Er nickte.
„Es geht los, wir haben alles vorbereitet.“
„Wir kommen.“, Sally und Joanna standen auf und gingen auf Eve zu.
„Also Mädels…gonna rock?“
(Anm.d.A.: Man denke sich Samu beim The Dome Interview: ROCK!)
Eve und Joanna nickten.
„Ich bin so aufgeregt.“, stammelte Eve nervös.
Joanna holte tief Luft.
„Wir… packen das.“
Sally nickte.
Samu reichte Sally ihre Gitarre und grinste sie aufmunternd an.
Sie aber warf ihm einen äußerst misstrauischen Blick zu.
„Wehe dir du provozierst mich gleich bei dem Song.“, brummte sie.
„Ich werde ein Engel sein.“, grinste Samu.
Jukka küsste Eve.
Sally verdrehte genervt die Augen, das Bedarf keiner Worte.
Joanna sah schüchtern zu Sami.
Der grinste und nahm sie in den Arm, bevor sich Janne auf sie stürzen konnte.
„Seid ihr fertig mit kuscheln?“, knurrte Sally und sah auf die Bühne.
Sie drehte sich um und nickte Aki zu, der das Intro abspielte.

Die Bühne verdunkelte sich. Die Fans kreischten laut und erwartungsvoll.
Joanna betrat als erste die Bühne und schritt voran zu ihren Drums.
Als nächstes kam Eve.
Joanna gab den Takt vor und fing an zu spielen.
Eve stimmte mit ein.
Es war der Song „Live your dream“.
Sally hatte ihn ausgewählt…sie hatte ihn voller langer Zeit geschrieben und sich damit selber Mut zugesprochen als sie es gebraucht hatte.

You will fight, you will win, you will be the champion,
Its the way you choose,
Live your dream!

Die Bühne war hell erleuchtet und Sally sprang dem Publikum freudig entgegen und fing an zu spielen.

Find the courage inside of you,
Its your way, your life, your destiny!
Dreams come true if you fight,
its a battle win or lose,
if you're strong you´ll survive
and you will keep your dream alive.

You will fight, you will win, you will be the champion,
Its the way you choose,
Live your dream!

Don´t think about this guy,
He is your rival, not your friend.
You hate him, you lose him, you don´t lose against him!
Fight, little girl, fight!
The same dream, the same way...but you will win!

Das Publikum gröhlte und johlte.
Sally grinste.
Das ist für dich, du mieser Angeber!

It´s not real, please, don´t listen to him.
He tells lies to you,
He tells you about love,
But it´s not true...run away, run away from him!

You will fight, you will win, you will be the champion,
Its the way you choose,
Live your dream!

It´s the master plan,
The power is in your hand,
Don´t think about love,
Maybe it´s not for you,
Go away, go away from him!

Tell your friends, you are strong,
It´s your dream, you know it.
It´s the sunlight in your eyes,
Shining like a diamond,

You will get it!

You will fight, you will win, you will be the champion,
Its the way you choose,
Live your dream!

Joanna ließ es ausklingen.
Die Menge gröhlte und johlte und applaudierte.
Sally strahlte und griff nach dem Mikro.
Sie ging einige Schritte nach vorne.
„Hallo Hamburg!“, brüllte sie.
Die Menge johlte laut als Antwort.
Sie lachte.
„Jahaa, ich kann Deutsch und das fließend. Ist das nicht schön? Samu´s Kauderwelsch Englisch versteht ja eh keiner!“
Die Menge gröhlte als Antwort.
„Stimmt ihr mir zu?“
Die vorderen Reihen johlten lauten und klatschten begeistert in die Hände.
„Ja, ich höre, ihr stimmt mir zu. Wir können hier jetzt getrost über die Jungs lästern, die verstehen ja eh kein Wort.“
Gelächter ertönte von unten.
Sally trat vorsichtig weiter vor und hockte sich gemütlich vorne an die Bühne so dass sie in die erste Reihe gucken konnte.
„Juhuu da unten, na, wie ist die Luft denn so?“
Die erste Reihe lachte und alle kreischten durcheinander.
Sally lachte als Antwort.
Dann stand sie wieder auf.
„Kennt ihr uns überhaupt?“
Gemurmel aus der Menge.
Sally schüttelte den Kopf.
„Dachte ich mir. Jukka hat mal wieder nicht genug Werbung für uns gemacht, ich wusste doch dass wir das nicht in seine Hände geben sollten! Eve, du solltest mal ein Machtwort mit ihm sprechen.“
Eve grinste und nahm das Mikro in die Hand.
„Na, ob Jukka das verträgt?“, sie ging vom Keyboard weg und trat neben Sally.
„Der erträgt uns schon seid Monaten, da wird er ein bisschen Rumgequängel auch überleben. Immerhin war es seine Idee uns ihr reinzuholen, oder Joanna?“
Joanna stand auf, nahm ihr Mikro in die Hand und trat neben ihre Freundinnen vor die Menschenmenge.
„Stimmt. Aber, sein wir mal ehrlich, ohne Frauenpower würde es die Jungs gar nicht geben!“
Lautes Gejohle von den Fans aus der Menge ertönte.
Sally lachte ins Publikum.
„Los, wo sind hier die Mädels? Ich will euch schreien hören! Also, sind die Jungs ohne uns arm dran oder nicht?“, sie hielt das Mikro Richtung Masse und es ertönte lautes Gekreische.
„Das wollte ich hören! Darf ich bekannt machen?“, sie ging auf Joanna zu die mit ihren Drumsticks spielte.
„Die größte Konkurrentin von Sami und hier in Deutschland geboren: Joanna

Neuhaus!“
Die Menge johlte als Bestätigung und Joanna grinste breit und verbeugte sich.
„Dankeschön!“, gab sie als Antwort.
Sie ging wieder Richtung Drums.
„Und hier, meine lieben Freunde, die beste Keyboarderin aus Finnland, meine Schwester und Jukka´s Alptraum: Evelyn Maria Kalliomäki!“
Wieder johlte die Menge als Antwort.
„Also, das mit dem Alptraum war jetzt gemein…aber so ist sie halt: Die böse, gemeine und vor allem talentierte Sängerin und Gitarristin unserer Band: Sally Amanda…ach, den ganzen Namen wollt ihr gar nicht wissen, da bin ich bis morgen noch nicht fertig! Jedenfalls ist sie die Frau die Samu in seinen ganz persönlichen Wahnsinn treibt: Unsere männermordende Sally!“
Die Menge johlte und klatschte laut als Sally sich übertrieben verbeugte.
„Boah, wenn das morgen nicht wieder in der BILD Zeitung steht…“, lachte sie.
Joanna gab wieder den Takt an und das Konzert verlief weiter reibungslos.
Nachdem Eve das letzte Lied beendete, klatschte Sally dem Publikum zu.
„Ihr seid geil….ah ne, das ist Samu´s alte Leier…sag ich es so: Ihr seid der Burner! Viel Spaß mit den Jungs! Wir sind Nightmare und verabschieden uns! Bis dann, Wirsing!“, die Menge klatschte und johlte den Dreien ordentlich zu.
Die drei verließen die Bühne.
„Geht ihr wohl wieder raus? Die verlangen lauthals nach einer Zugabe!“, scheuchte Jukka sie grinsend.
Sally nickte Samu zu.
„Wir beide?“
„Wir beide.“
Die beiden traten auf die Bühne. Das Gekreische wurde wahnsinnig laut als die Mädchen sahen das Samu die Bühne betrat.
„Okay, okay. Guckt mal, ich hab euch was mitgebracht.“, lachte Sally auf Deutsch in die Menge.
Sie grinste Samu breit an und hielt zwei Finger nach oben: „Einen mehr?“
Sie lachte und wies ins Publikum.
„Samu weiß nicht das DIES hier in Deutschland zwei mehr bedeutet…er kann halt nicht zählen!“
Das Publikum gröhlte als Antwort.
„Don´t tell them lies!“, sagte Samu grinsend.
„Oh, that wasn't a lie, believe it.“
“No, I don´t believe in you.”
“No? Oh, than...go away from this stage and I sing the next song...”
“Alone?”
“Alone.”
“Sally, you can´t sing.”
Sally lachte und wand sich wieder ans Publikum.
„Sowas muss ich mir den ganzen Tag anhören!“, sie schüttelte den Kopf.
Joanna fiel ins Wort.
„Die beiden sind immer so!“
Eve nickte und gab auch ihre Meinung ab: „Und das 24 Stunden am Tag!“
„Shut up, ladies.“, sagte Samu grinsend, auch wenn er nicht wirklich was verstanden hatte.
„So…now we want to sing a song…from a guy, he is our god in my country…“

“No.”, sagte Sally dazwischen.
“No?”, Samu sah sie frech an.
„No, Samu. We don´t want to sing I´ve been looking for freedom.”
“Excuse me please?!”
“No, not again...”, Sally schüttelte den Kopf und gab Joanna und Eve ein Zeichen.
„Sing this song together?“, sagte sie zu Samu und grinste ihn aufmunternd an.
„If you want to sing it.“
Sally schüttelte frech den Kopf : “No, but Jukka will hate me, if I stop singing. He will kill me.”
Dann wandte sie sich dem Publikum zu: “Und außerdem krieg ich dann nicht einen Cent von der Gage zu sehen.”
Die beiden fingen an zusammen zu singen.
Forever yours.
Joanna und Eve warfen sich vielsagende Blicke zu.
Zwischen Samu und Sally herrschte eine unbeschreibliche Spannung.
Samu näherte sich ihr vorsichtig und ehe Sally wusste wie ihr geschah, hatte er ihre Hand genommen und die beiden gingen händchenhaltend zum Rand der Bühne.
Sally meidete Samu´s Blicke, bis zum Ende des Liedes.
Da drehten die beiden sich zueinander und es sah beinahe so aus als ob sie das Lied für den anderen singen würden.

“I will find something more...
Someone I am made for...
Shame on you baby...
Forever yours...”

Sally versank in Samu´s Augen.
Sie war wie erstarrt und konnte sich von ihm einfach nicht losreißen.
Die beiden ließen ihre Mikros langsam singen.
Samu senkte seinen Kopf zu ihr herunter…und küsste Sally.
Die Menge johlte, applaudierte und gröhlte laut.
Samu ließ von Sally ab.
„Nicht weglaufen…“, flüsterte er ihr leise zu.
Sally riss sich zusammen.
Ihr war ausnahmsweise mal nicht danach Samu eine zu klatschen, sie war völlig verträumt und sah Samu immer noch an.
Dann tat sie es ihm nach und verbeugte sich wie er vor der Menge.
Die Mädchen verließen die Bühne. Sally ging schweigend an den anderen vorbei.
„Ihr ward genial.“, lobte Janne.
„Ja, ihr seid echt gut rübergekommen.“, strahlte Raul Eve und Joanna an.
Joanna grinste Eve an.
„Hast du Sally´s Blick gesehen?”
Eve nickte eifrig: „Also wenn sie es jetzt nicht erwischt hat, dann weiß ich auch nicht mehr!“
Samu kam von der Bühne runter, während die Techniker wieder hinaufstürmten und alles umbauten.
Eve ging auf ihn zu.
„Das haben wir in der Probe aber nicht so gemacht.“, grinste sie ihn an.
Auch Joanna stellte sich vor ihn.

„Saubere Aktion, Samu.“, sie klopfte ihm mit stolzem Blick auf die Schulter.
Der aber kratze sich verlegen am Kopf.
„Ich weiß nicht…sie ist sicher wieder sauer.“
„Bist du des Wahnsinns? Die ist allerhöchstens verwirrt, ich hab Sally noch nie mit einem so verliebten Gesichtsausdruck gesehen.“, schwärmte Joanna.
„Oh, Joanna, könnte es endlich wahr werden?“, schwärmte auch Eve.
„Oh ja bitte, unsere kleine Sally ist verliebt.“, die beiden schwelgten in ihren Träumen.
Samu seufzte nur und ging an den beiden vorbei.
Jukka nickte ihm aufmunternd zu.
„Beeil dich. Wir fangen gleich an.“
Samu nickte und ging weiter nach hinten.
Sally saß auf dem Boden, den Kopf an die Wand gelehnt und ihr Blick wirkte völlig weggetreten.
Ihr Blick war verträumt und ihr Gesicht leicht gerötet.
Samu hielt ihr eine kalte Wasserflasche an die Wange.
„Danke.“, nuschelte Sally und trank gierig daraus.
Samu setzte sich neben sie.
„Du siehst…fertig aus…“, sagte er leise.
„Das bin ich auch…wow, was für ein Feeling auf so einer Bühne zu stehen…und vor so vielen Menschen zu stehen.“, sie grinste.
Dann sah sie Samu an.
Er stutzte.
Das war ein ganz anderer Blick als sonst.
Sie sah ihn irgendwie…verträumt an.
Sally wollte was sagen, doch da rief Mikko nach Samu.
„Beeil dich, es ist gleich soweit.“, sagte Mikko hastig und verschwand wieder um die Ecke.
Samu sah Sally an, dann stand er auf und ging davon.
Sally´s Kopf lehnte wieder an der kühlen Wand.
Irgendwas war mit ihr passiert…sie konnte sich nur nicht erklären was.

Kapitel 24: Alles beim alten?!

Joanna

Joanna stand mit Eve und den Jungs hinter der Bühne. Die Bühne war bereits abgedunkelt und man hörte aus dem Publikum vereinzelte Rufe.
Nervös sah Janne in die Richtung, in die Samu verschwunden war. „Wo bleibt der nur. Er weiß doch ganz genau, dass wir nen engen Zeitplan haben."
Sami klopfte ihm beruhigend auf die Schulter. „Keine Sorge, der ist doch immer so heiß darauf, auf die Bühne kommen, der wird uns schon nicht von jetzt auf gleich vergessen haben."
Joanna grinste und schlang die Arme um Sami. „Und du, mein Lieber, versuchst heute mal nicht dein Schlagzeug kaputt zu machen, ja?"
Sami lachte. „Ich kann doch nichts dafür, wenn die Technik nicht so will wie ich." „Ja klar." Karri stand auf einmal hinter Sami und grinste. „Ist schon klar, dass du das wieder auf uns schiebst. Wehe, ich muss heute wieder nach dem ersten Song auf die Bühne kommen und dir helfen."
Eve sah Karri an. „Ach komm, gib es zu, du genießt es, über die Bühne zu wuseln." Die anderen lachten, als Samu um die Ecke kam. „Ich bin da, es kann losgehen." Er schnappte sich seine Gitarre und sah die anderen an. „Also, dann wollen wir mal."
Sami gab Joanna einen Kuss, löste sich aus ihrer Umarmung und ging auf die Bühne.
Jukka beugte sich zu Eve und gab ihr ebenfalls einen Kuss. „Sei artig, bis ich wiederkomme. Und jubel uns schön zu."
Eve grinste frech. „Aber nur wenn ihr so gut wie wir und das bezweifle ich stark."
Jukka lachte, drehte sich dann um und ging ebenfalls auf die Bühne.
Raul und Janne folgten ihm.
Nur Samu stand noch da und wartete, bis die erste Strophe begann, dann raste auch er auf die Bühne.
Eve und Joanna standen mit der Crew am Bühneneingang. Auf einmal stupste Eve Joanna an. „Wir sollten mal nach Sally sehen."
Jaonna lachte leise. „Glaubst du wirklich, die will uns jetzt sehen?"
Eve grinste. „Na ja, wir müssen ihr doch erklären, was das für ein Gefühl ist, welches sie gerade hat." Joanna nickte lachend und die beiden gingen los, um Sally zu suchen.
Sie fanden Sally immer noch in der gleichen Position wie Samu sie verlassen hatte.
Eve und Joanna grinsten sich an. Joanna ging setzte sich vor Sally.
„Hallo!! Erde an Sally!"
„Mmh?" Sally sah sie nicht an, sondern starrte immer noch verträumt vor sich hin.
Eve kicherte. „Sally, lass uns über deine Gefühle reden."
„Mmh."
„Eve, ich glaub, die merkt gar net, dass wir mit ihr reden. Also, Sally, das Gefühl, welches du gerade fühlst, dass nennt man Liebe!"
„Mmh… Was?" Der verträumte Gesichtsausdruck auf Sally Gesicht verschwand. „Was hast du gerade gesagt."
Joanna grinste ihre Freundin frech an. „Ich sagte, das Gefühl, welches du gerade fühlst, nennt man Liebe."
Sally sah sie sauer an. „Nein, das Gefühl, welches ich gerade habe, nennt man müde."
Eve schüttelte lachend den Kopf. „Das wars Joanna, unsere Hoffnungen sind zerstört.

Alle unsere Träume sind zerstört.“
Joanna hielt sich den Bauch vor lachen. „Ja, Eve. Das glaub ich auch. Sally, wie kannst du nur?“
Sally sah die beiden verständnislos an. „Was habt ihr denn genommen?“
„Nichts, nur die feine Droge, die man auf-der-Bühne-stehen nennt.“ Eve grinste. „Oh man, das war doch der Hammer. Ich will sofort wieder. Lasst uns die Jungs runter werfen und wieder selber drauf gehen.“
Joanna nickte begeistert. „Oh ja. Sofort.“
Sally sah Joanna an. Sie strahlte übers ganze Gesicht. Schnell wechselte sie das Thema, bevor die beiden wieder anfinge, über ihre Gefühle zu sprechen. „Wie geht’s dir Joanna?“
Joanna sah auf den Boden und fummelte an ihrer Hose rum. „Ganz gut, glaub ich. Das heute tat echt gut. Danke, dass ihr das Konzert nicht verschoben hat.“
„Wie war es heute Nachmittag?“ Eve hatte sich neben Joanna gesetzt.
Diese seufzte. Heute Nachmittag war sie mit Sami auf dem Polizeirevier gewesen. Sie mussten ihre Aussagen abgeben. Dort hatte sie auch Tarja noch einmal gesehen. Sie zuckte mit den Schultern.
„Es ging. Sami hat mich die ganze Zeit nicht aus den Augen gelassen. Als wir dann bei Tarja waren, stand er die ganze Zeit zwischen uns.“
Sally sah ihrer Freundin in die Augen. „Das wird ernst bei euch beiden, was?“ Joanna errötete. „Es scheint so.“
Sally erhob sich: "Sollen wir den Jungs nicht mal zu gucken?" Sie lauschte. Fairytale gone bad lief grade...
Joanna nickte: " Gute Idee. Stellen wir uns abseits von der Bühne aber ganz nah an die Jungs ran."
"Joanna?"
"Ja?"
"Der Satz ist unlogisch..."
Joanna lachte. „Tja, ich bin halt unlogisch, du kennst mich doch.“
Sally nahm ihre Freundin in den Arm und gemeinsam gingen sie zurück zur Bühne. Dort kam gerade Karri gerade von der Bühne. „Joanna, deine Eltern sind da. Wir haben sie hinter die Bühne geholt, ich hoffe, das war okay?“
Joanna nickte, dann sah sie die anderen an. „Leute, ihr sagt meinen Eltern kein Wort über die letzten 5 Tage. Sollten sie das jemals erfahren, dann wars dass mit meiner Karriere und ich kann gar nicht so schnell gucken, wie ich wieder in meinem Zimmer in Alpenrode sitze.“
„Aber Joanna.“, Antti sah sie an. „Du kannst ihnen doch nicht verheimlichen, dass du entführt wurdest.“
„Doch, das kann ich.“
In diesem Moment hörte sie hinter sich, wie jemand hinter ihr ihren Namen rief.
„Mom, Dad!“ Sie stürmte auf ihre Eltern zu.
„Schatz, das war super.“ Ihre Mutter umarmte sie.
Eve sah Sally an. Diese schüttelte nur den Kopf.
„Wir haben versprochen nix zu sagen, also sagen wir auch nix.“
Eve zuckte mit den Schultern und wandte sich wieder zur Bühne. Sie genoss es, mal hinter der Bühne zu stehen und den Jungs zuzusehen. Das war viel besser, als immer vor der Bühne zu stehen.

Nach fast 2 Stunden kamen die Jungs verschwitzt von der Bühne.

Jukka wollte Eve umarmen, doch die stoß ihn von sich weg. „Nix da, du stinkst. Geh erstmal duschen.“ Die anderen lachten.
Vom Publikum hörten sie laute „Zugabe“ rufe.
Samu grinst Sami an. „Dann mal los, gib ihnen die Zugabe.“
Sami grinste zurück und sah sich nach Joanna um. Er entdeckte sie bei ihren Eltern und ging auf sie zu. „Joanna, darf ich dich mal bitte entführen?“
Bei dem Wort „entführen“ zuckte sie zusammen. Ihre Eltern bemerkten dies nicht, doch Sami sah sie schuldbewusst an.
Joanna schüttelte mit dem Kopf. „Schon okay! Wohin willst du mich denn entführen?“
Sami grinste. „Na ja, die Leute verlangen nach einer Zugabe, dein Schlagzeug steht wieder auf der Bühne, hier sind deine Sticks. Wollen wir den Leuten mal eine gemeinsame Zugabe geben.“
Joanna strahlte. „Du meinst, du und ich, gemeinsam auf der Bühne.“
Sami nickte und Joanna drehte sich zu ihren Eltern um. „Dann würd ich mal sagen, bis gleich.“
Sami nahm sie an die Hand und ging mit ihr Richtung Bühne.
„Äh, Sami, was spielen wir eigentlich?“
„Das was wir immer geübt haben, in letzter Zeit.“
„Ach, dann war das gar nicht so zum Spaß.“
Sami lachte. „Oh man, manchmal bist du echt schwer von Begriff.“
Beleidigt sah Joanna ihn an. „Danke, du mich auch.“
Joanna holte einmal tief Luft und sah auf ihre Drumsticks herunter. Das ganze Üben würde sich bezahlt machen. Ein Duell...auf der Bühne...vor einer riesigen erwartungsvollen Zuschauermenge...und sie auf der Bühne, mit Sami...
Sami nickte ihr aufmunternd zu.
Joanna folgte ihm.
Die Menge johlte laut als sie sah wie sich Sami ans Schlagzeug setzte. Auf der anderen Seite der Bühne machte es sich Joanna auf ihrem Stuhl bequem und sah unsicher zu Sami rüber.
Der nickte grinsend und fing an zu spielen.
Joanna wartete ihren Part ab und legte los.
Das Publikum kreischte laut und Joanna fing an sich zu entspannen.
Als die letzten Töne ausgeklungen waren, war sie ganz rot im Gesicht. Sami sah sie grinsend an und stand auf. Joanna tat es ihm gleich und die beiden gingen zum Bühnenrand und verbeugten sich.
„Du warst super!“, flüsterte Sami Joanna ins Ohr.
„Danke, das Kompliment geb ich gerne zurück.“ Sie grinste.
In diesem Moment stürmte Sally auf die Bühne, nahm sich ein Mikro und stellte sich zwischen die beiden.
„Also, Leute! Und nun möchte ich mal bitte hören, wer euerer Meinung nach besser war. Wer ist für Sami?“
Das Gekreische wurde lauter. Sally grinste. „Und wer ist für Joanna?“ Das Gekreische wurde ohrenbetäubend.
Joanna grinste Sami frech an. „Tja, leider verloren.“
„Och, damit kann ich leben. Aber morgen in Magdeburg schlag ich dich.“
Joanna lachte. „Das wollen wir doch mal sehen.“
Während Sami sich wieder hinter seine Drums begab, gingen Sally und Joanna von der Bühne.
Eve fiel ihrer Freundin um den Hals. „Ha, ich sags doch. Frauenpower.“

Janne kam auf die drei zu. „Wir spiele jetzt noch Nasty, am Schluss kommt ihr dann noch mal auf die Bühne."
Die drei nickten und Janne verschwand auf der Bühne.
Joanna ging zu ihren Eltern, die etwas abseits standen.
„Na, wie war ich?" Sie strahlte.
„Sehr gut." Ihr Vater nahm sie in die Arme. „Schatz, wir müssen leider wieder los. Unser Flieger geht gleich. Es tut mir wirklich leid."
Enttäuscht sah Joanna sie an. „Na gut. Aber ihr kommt doch noch mal zu einem Konzert, oder?"
Ihre Mutter nickte.

Sally sah zu Joanna rüber. Tief in ihrem inneren war sie ein wenig eifersüchtig auf Joanna.
Ihre Eltern würden nie nach Deutschland kommen und ihnen bei einem Gig zugucken. Sie waren zwar oft in Finnland bei Konzerten, aber nach Deutschland zu ihrer ersten Tour würden sie nicht kommen.
Eve stupste ihre Schwester an. Sie wusste genau, worüber diese gerade nachdachte.
„Bei unserer nächsten Finnlandtour sind sie dabei."
Sally grinste ihre Schwester an. „Da hast du recht."
„Mädels, ihr müsste dann jetzt mal wieder auf die Bühne." Aki winkte ihnen zu.
Die beiden nickten. Joanna kam auf sie zu. „Und schon sind sie wieder weg." Sie seufzte.
Sally nahm sie in den Arm. „Los, lass uns wieder auf die Bühne. Da kannst du deinen Kummer dann wieder richtig abrocken." Joanna grinste.
In diesem Moment hörte sie, wie Samu das Publikum animierte, mit zu singen.
„Dann wollen wir mal den Jungs zeigen, was wir draufhaben." Die drei gingen nacheinander auf die Bühne.
Sobald das Publikum die Mädchen sah, flippte es noch mehr aus. Die Jungs grinsten sich an.
Eve schnappte sich eines der Mikros, die Karri ihnen hinhielt und stellte sich neben Samu an die Bühne.
Sie grinste Samu an. „So, Samu, what could we sing?"
Samu ginste zurück. „You are a foul. You can´t singing." Er sah ins Publikum. „Okay, words a really really easy. Put…. Your… hands… on… me!"
Sally fing an zu strahlen, sie stellte sich neben Samu und grinste frech. „Jep, Samu, put your hands on me."
„Darf ich?"
„Nein." Sie sah zurück ins Publikum. „Okay, Leute, zeigen wir den Jungs was wir können."
Samu nickte den anderen zu und fing an zu singen. „Put your hands on meeeeee!!!!"
Sally richtet das Mikro aufs Publikum und brüllte zusammen mit den anderen: „Put your hands on meeeeee!!!!!"
Samu nickte anerkennend, ging dann zu Sally und zog sie neben sich. Er sah ihr tief in die Augen und sang: „Put your hands on meeeeee!!!!" Auffordernd sah er Sally an.
Joanna und Eve sahen sich grinsend an und brüllten zusammen mit dem Publikum zurück.
Sally sah Samu an und schüttelte leicht den Kopf. Samu nahm ihre Hände und legte sie an seine Brust. „Put your hands on meeeeee!!!!"
Das Publikum johlte, als sie sahen, was Samu vorhatte.

Sally sah auf ihr Mikro, stellte es aus und sang so leise, dass es niemand außer Samu hören konnte. „Put your hands on me!“
Samu grinste, dann beugte er sich nah ans Sallys Ohr und sang so leise, dass nur Sally es hören konnte:

„Put your lips against my ear
I wanna hear each and every sound you make
I wanna taste the sweat on your skin
I wanna eat all, it is all mine“

Dann drehte er sich zurück und sang den Song weiter. Sally stand wie paralysiert auf der Bühne. Auf einmal merkte sie, wie jemand sie anstupste. Sie drehte sich erschrocken um. Es war Raul.
„Komm, Sally, wir haben vier weitere Zugaben gespielt, jetzt reichts.“
Sally nickte und merkte nicht, wie das Publikum nach immer mehr Zugaben verlangte.

„Wahhhhhhhhhhhhhhhhhhhhhhhhhhh, das war sooooo geil. Ich liebe es!!!“ Eve ließ sich auf einen Sessel in ihrer Garderobe fallen.
Das Konzert war seit einer viertel Stunde vorbei und in 10 Minuten sollten sie nach draußen gehen und Autogramme geben.
Joanna schälte sich aus ihrem Oberteil. „Boah, ich brauch ne Waschmaschine.“
Eve grinste. „Nix da, das wird morgen noch mal angezogen. Nimm dir ein Beispiel an den Jungs. Die ziehen ihre Sachen auch fünfmal hintereinander an.“
Joanna lachte und wühlte in ihrem Koffer nach frischen Sachen rum.
Eve sah zu Sally, diese stand leicht weggetreten an der Wand gelehnt und starrte vor sich hin. Ihr Gesicht war gerötet und sie hatte wieder diesen verträumten Blick in den Augen.
Joanna grinste. „Eve, ich glaub, unsere Träume werden doch wahr. Sally?“
Sally reagierte nicht. „Hallo? Süße?“
„Mmhh!!“
Eve lachte. „Fang nicht wieder so an.“
Sally sah Joanna an. „Hast du gesehen, wie er mich angesehen hat? Wie er meine Hände auf seinen Körper gelegt hat.“
Joanna sah Sally an. „Wer bist du, wo hast du meine Sally gelassen!“
Eve grinste. „Ne ne, was der Samu nicht alles mit unserer Sally macht. Sag mal, Schwesterherz, was hat er dir denn so ins Ohr geflüstert?“
Sally sah Eve träumerisch an. „Das sag ich nicht.“
Joanna und Eve sahen sich an und fingen an zu lachen. „Eve, hol die Kamera. Wenn Sally noch einmal sagt, sie wäre net in Samu verknallt, können wir ihr das zeigen.“
Auf einmal ging Sallys Handy los.
Eve grinste. „Sally, dein Handy! Ob das wohl Samu ist.“
Joanna lachte. „Bestimmt, der traut sich jetzt net mehr hier rein, weil er weiß, dass wer dann an uns vorbei muss.“
Sally klappte verträumt ihr Handy auf. „Hallo?“, seufzte sie ins Telefon. Plötzlich wurde ihr Blick wieder klar. „Ryan, schön von dir zu hören. Tut mir echt leid, das ich mich in letzter Zeit nicht gemeldet hat.“
Eve warf Joanna einen genervten Blick zu. „Oh man, ich hatte gedacht, die beiden haben nix mehr miteinander zu tun.“
„Treffen? Mmh, das tut mir leid, aber wir fahren gleich nach Magdeburg.“

Joanna verdrehte die Augen.
„Wirklich? Ja, klar schick ich dir den Plan zu. Super, dann bis dann.“ Sally legte auf.
„Was wollte der denn?“ Eve sah Sally böse an.
„Sich mit mir treffen. Ich schick ihm unsere Tourdaten, er kommt mich dann mal besuchen.“
„Welch eine Freude.“ Joanna seufzte.
„Was denn?“ Sally sah sie sauer an. „Ich mag Ryan und ich finde es toll, wenn er mich besuchen kommt.“
Eve stand auf und ging Richtung Tür. „Sally, du solltest dir langsam mal Gedanken darüber machen, wenn du haben möchtest. Samu oder Ryan.“
„Ich will Samu gar nicht!“, brauste sie auf. Doch dann hielt sie inne. Wollte sie Samu wirklich nicht? Was war da eben passiert, zwischen ihnen. So wohl hatte sie sich noch nie gefühlt.

„Da sind sie!“
Also Eve, Joanna und Sally mit den Jungs vor die Halle traten, ging das Gekreische von vorne los.
Raul grinste die anderen an. „Na, dann wollen wir mal.“
Die Mädchen genossen es sichtlich, zum ersten Mal in ihrem Bandleben so richtig im Mittelpunkt zu stehen. Sie schrieben ununterbrochen Autogramme und ließen sich fotografieren.
Eve warf ab und zu einen Blick zu Jukka rüber. Der stand bei einem Grüppchen von Fans. Sie versuchte sich zu beruhigen, aber ihr gefiel es gar nicht, wie die Mädchen Jukka immer näher kamen. Gerade als sie auf ihn zustürmen wollte, merkte sie eine Hand auf ihrer Schulter. Sie drehte sich um und sah Aki hinter sich.
„Lass ihn. Das sind Fans. Er wird dir schon nicht fremdgehen.“
Wütend sah Eve ihn an. „Was geht dich das an? Es ist ja wohl meine Sachen, ob ich eifersüchtig bin oder nicht.“
Aki zuckte mit den Schultern. „Klar, nur lass das vielleicht nicht unbedingt vor den Fans raus.“
Eve sah ihm wütend hinterher, wandte sich dann wieder den Fans zu und gab weiter Autogramme.
Sally stand in einem Haufen von Fans und schrieb fleißig, als Samu auf einmal von hinten kam.
Die Mädchen kicherten. Samu warf ihnen einen verschwörerischen Blick zu. Dann legte er die Hände um Sallys Hüften und flüsterte ihr leise ins Ohr: „Put your hands on me!“
Wütend fuhr Sally herum und fauchte ihn auf Finnisch an: „Lass das, nicht vor den Fans.“
Samu grinste. „Okay, dann gleich im Tourbus.“ Er zwinkerte ihr zu und wandte sich anschließend den Fans zu um Autogramme zu geben.

Müde ließ sich Joanna in den Sessel fallen. Sie sah sich um. Sie hatten jetzt ihren einen eigenen kleinen Tourbus. Er war nicht so groß wie der der Jungs, aber sie waren auch nur zu dritt. Sally ließ sich neben sie fallen.
„Oh man, das war ein Tag. Ich freu mich total auf morgen.“
Eve grinste. „Du meinst wohl heute, guck mal auf die Uhr. Es ist schon nach 12.“
In diesem Moment kam Sami in den Bus. „Darf ich vorstellen, dass ist Chris. Er fährt euren Bus.“

Sally sah grinsend an. „Och schade, ich hatte gedacht, ich dürfte fahren."
Eve boxte sie in die Seite. „Willst du, dass wir sterben?"
Die anderen lachten. Sami zwängte sich zwischen Sally und Eve durch und ging zu Joanna.
„Tut mir leid, ich würde heute Nacht gerne bei dir bleiben, aber das wird ein bisschen eng hier." Skeptisch sah er sich um. Joanna schüttelte den Kopf.
„Kein Problem. Ich bin eh viel zu müde. Sami?"
„Ja?"
„Ich liebe dich."
Sami beugte sich zu ihr runter und gab ihr einen Kuss. „Ich dich auch, aber lass es uns langsam angehen, okay?"
Joanna nickte. „Ja, aber spiel nicht wieder mit meinen Gefühlen."
Er schüttelte den Kopf. „Nein, keine Sorge, ich hab meine Lektion gelernt."
Auf einmal hörten die beiden hinter sich ein räuspern. Sally stand hinter den beiden. „Wir wollen dann los."

„Joanna, wach auf!"
Verschlafend blinzelte Joanna. Über ihr sah sie Sallys Kopf.
„Was ist?", murmelte sie verschlafen.
„Los, wir müsse in die Halle, Soundcheck."
„Wie spät ist es denn?"
„10 Uhr."
Joanna seufzte und stand auf. Das war also das Tourleben, um 4 ins Bett und um 10 wieder raus. Sie hatten, nachdem sie losgefahren, doch noch ein wenig gefeiert.
Eve saß auf einem Sessel und schlürfte einen Tee. Joanna schnupperte und verzog das Gesicht. „Was ist das?"
„Grüner Tee mit Kokosaroma."
„Und das trinkst du, wenn ich gerade wach bin. Ist ja ekelhaft. Kann ich eigentlich irgendwo duschen?", fragte sie an Sally gewandt.
Diese nickte. „Jep, wir stehen vor nem Hotel. Frag da einfach nach, dann zeigen sie dir ein Zimmer."
Gähnend nickte Joanna, nahm ihre Sachen und schlurfte aus dem Bus.
„Morgen!"
Erschrocken sah sie auf. Sami stand hinter ihr.
„Gut geschlafen?"
Joanna nickte. „Nur ein wenig kurz."
Sami lachte. „Daran gewöhnst du dich irgendwann. Beeil dich mit dem duschen, wir wollen gleich die Halle angucken."

Joanna lehnte an Sally und schlief fast. Sie standen in der Halle und wartete darauf, dass alles aufgebaut war. Janne kam auf die beiden zu. Er deutet auf Joanna.
„Was ist los mit ihr?"
„Wahrscheinlich doch alles zu viel für sie. Erst hat sie 3 Tage fast nicht geschlafen und jetzt sofort die Tour. Wir hätten sie doch verschieben sollen."
Janne sah Joanna liebevoll an. „Nein, das hätte sie nicht gewollt. Sie kommt damit klar, Joanna ist stark. Stärker als wir denken."

Kapitel 25: Nach dem Konzert

Sally

Eve sah auf.
Während Sally und Joanna noch unten in der Halle standen war sie bereits auf der Bühne und überprüfte die Technik.
Nicht das sie den Jungs der Crew nicht traute…aber…
„Es ist alles richtig angeschlossen, Äffchen."
Eve drehte sich mit genervtem Gesichtsausdruck um.
„Du schon wieder?"
Aki grinste sie an.
„Ich gehöre zur Crew, du wirst es schon mit mir aushalten müssen. Also, wie fandest du euren ersten Auftritt."
„Ich hab irgendwie keine Lust mit dir darüber zu reden."
Aki lachte.
„Magst du mich nicht?"
Eve legte den Kopf leicht schief und tat so als würde sie ganz angestrengt über etwas nachdenken.
„Mhmmm…wenn du mich so fragst: Nein!", sie ging an ihm vorbei und ärgerte sich über sein Verhalten…vor allem darüber das er sie immer „Äffchen" nannte.
Sowas gemeines!
Sie seufzte.
So lange die Mädchen noch unterwegs mit den Jungs von Sunrise Avenue waren, musste sie sich wohl oder übel darauf verlassen das ihr „Baby" von deren Crew angeschlossen wurde.
Eve fühlte sich bei dem Gedanken nicht wohl, bisher hatte sie das immer alleine gemacht.
Es war ihre liebste Aufgabe gewesen, wenn sie mit Joanna und Sally einen Auftritt hatte.
Doch dadurch dass die Tour ihre ganze Kraft und Aufmerksamkeit forderte, schaffte sie es nicht mal mehr einfachen Dingen nach zu gehen.
Sie seufzte.
Wie zum Beispiel ihre Eltern anzurufen.
„Hey Süße, was ist los?", Jukka umschlang sie freudig.
Eve seufzte geräuschvoll.
„Na, leidest du etwa jetzt schon unter Stress?", er sah sie besorgt an.
Sie schüttelte nur den Kopf.
„Ich weiß auch nicht. Es ist wirklich ein Wahnsinns Gefühl auf der Bühne vor all den Leuten zu stehen…aber ich hab…irgendwie auch Angst."
„Angst? Wovor denn?"
„Vor dem Versagen. Was ist wenn wir in Deutschland nicht so gut ankommen wie wir es wollen? Nachher landen wir nur in den Zeitungen weil ich was mit dir hab und Joanna anscheinend nun auch mit Sami…und Sally und Samu haben es mit ihren Knutschflecken bereits in die BILD Zeitung geschafft…"
Jukka sah sie liebevoll an.
„Mach dir keinen Kopf wegen so was. Sobald die Tour zuende ist werde ich der ganzen

Welt verkünden das wir beide zusammen sind. Du hast leider Recht, im Moment würde es für die Presse wohl so aussehen als wenn ihr nur die Vorband seid weil einige von uns eben wahnsinnig in euch süße Mädels verknallt sind."
Eve lachte: „Du sprichst wie ein Teenager."
Jukka grinste und zuckte nur mit den Schultern.
„Macht doch nichts!", er beugte sich zu ihrem Hals runter und küsste diesen.
Eve kicherte glücklich und küsste Jukka liebevoll.
Sie war froh ihn bei sich zu haben.

Sally beobachtete Jukka und Eve.
Sie wollte grinsen, aber das blieb ihr irgendwie im Hals stecken.
Sie wandte den Blick von den beiden ab und sah fasziniert zu ihren Schuhen hinunter.
Was war nur mit ihr los?
Sie ertappte sich selber immer wieder dabei wie sie am träumen war.
Ständig waren ihre Gedanken woanders.
Sie seufzte.
Ryan…an ihn dachte sie viel…sie vermisste ihn.
Augenblicklich hatte sie das grinsende Gesicht von Samu vor den Augen und sie hörte seine Stimme die ihr sanft ins Ohr flüsterte.
Bei dem Gedanken bekam sie eine Gänsehaut.
„Put your hands on me…", Sally fuhr erschrocken herum.
Samu stand grinsend hinter ihr und hatte ihr leise ins Ohr geflüstert.
Sie hatte mal wieder so geträumt dass sie es nicht gemerkt hatte.
„Erschreck mich nicht so!", knurrte sie ihn an und wich vorsichtshalber etwas zurück.
„Ich hab aber noch was gut bei dir. Erinnerst du dich?", er grinste.
„Das…äh…war doch nur wegen dem Konzert. Das hatte nichts zu bedeuten.", sie wurde leicht rot und traute sich nicht Samu anzusehen.
Samu trat dicht an sie heran und nahm ihre Hände in seine.
Wieder legte er ihre auf seine Brust.
Er beugte sich leicht zu ihr vor.
„Und…warum hast du dann das Mikro ausgeschaltet? Nur ich hab dich gehört."
„Das…das sollte nur den Effekt der Dramatik…", Sally stockte als sie merkte wie Samu sie sanft an der Taille packte und zu sich zog.
„Wovor hast du Angst?", flüsterte er ihr leise zu.
Sally schloss die Augen und nahm einen von Samu´s Händen und drückte diese gegen ihr Herz.
Samu lächelte.
Ihr Herz raste.
Er tat es ihr nach und Sally spürte wie sein Herz gegen seine Brust hämmerte.
Sie wusste nicht was sie sagen wollte.
Samu streichelte ihr sanft über die Wange und hob ihren Kopf leicht an.
„Sally…"
Sag´s nicht, sag´s nicht!
Sally stand da wie erstarrt. Ihr fehlte die Kraft sich aus seiner Umarmung zu lösen.
Ihre Beine zitterten.
Was ging hier vor?
Was war mit ihr los?
Hatte Samu sie doch mit seiner Nummer rumgekriegt?
Samu sah sie verträumt an.

Sie rannte diesmal nicht weg.
Er würde sie nicht wegrennen lassen.
Diesmal nicht.
Er würde es ihr sagen.
„Sally, sieh mich an."
Mutig sah sie ihm in die Augen.
„Ich liebe…"
„SAMU!!!", der laute Schrei von Janne löste Sally´s Erstarrung.
Sie sah Samu kurz an, schüttelte den Kopf und rannte davon.
Janne sah um die Ecke.
„Ach, da bist du! Ich such dich schon überall."
Samu seufzte und sah seinen Freund genervt an.
Bevor er was sagen konnte, stürzten sich Joanna, Eve und Jukka wütend auf ihn.
„Janne! Wie kannst du es wagen da einfach reinzuplatzen!?", fauchte Jukka ihn an.
„Echt mal! Sally war soooooo kurz davor endlich weich zu werden und du platzt einfach dazwischen!", knurrte ihn auch Joanna an.
„Wa…was hab ich denn gemacht?!", Janne sah zwischen den dreien verständnislos hin und her.
„Samu war kurz davor ihr seine Liebe zu gestehen, es war so dramatisch und dir fällt nichts Besseres ein dieses Höhepunkt kaputt zu machen!", Eve war drauf und dran Janne an die Gurgel zu springen.
Samu seufzte genervt. Die hatten doch tatsächlich gelauscht.
„Ich wollte ihr nicht meine Liebe gestehen, was redest du da nur wieder?"
Jukka sah ihn vorwurfsvoll an.
Eve hob mahnend den Finger.
„Lüg doch nicht, ich hab genau gehört wie du gesagt hast: Ich liebe...!"
Joanna nickte zustimmend.
Samu grinste.
„Ich wollte sagen: Ich liebe Hühnchen!"
„Oh man…Samu…", stöhnte Jukka genervt.
Joanna sah ihn mit genervtem Blick an. „Der ist ja genauso wie Sally."
Eve nickte.
„Aber total wie Sally. Steht nie zu seinen Gefühlen. Das muss ne Krankheit oder so was sein."
„Wir schicken beide zum Arzt.", meinte Joanna.
„Da hilft kein Arzt mehr…da muss ein Therapeut ran…die beiden sind ein Härtefall!", meinte Jukka nur grinsend.
Joanna sah sich um.
„Wo ist eigentlich Janne?"
„Gibt's denn so was? Der hat sich verdrückt!", Eve sah sich ebenfalls um, aber Janne war von der Bildfläche verschwunden.
„Boah, wie kann er es wagen! Ich war noch nicht fertig mit meiner Standpauke! Der wird was von mir zu hören bekommen, das gibtn Einlauf mit der Kreissäge, aber ganz gewaltig!", Joanna war in Höchstform um Janne an die Gurgel zu gehen und stampfte fauchend davon. Eve folgte ihr.
Jukka grinste Samu an.
„Endlich allein!", er legte den Arm um Samu und sah ihn herausfordernd an.
„Na los, raus mit der Sprache mein Alter."
Samu grinste seinen Freund an und zuckte mit den Schultern.

„Oh man, dich hats ja voll erwischt.“, lachte Jukka und boxte ihm freundschaftlich in die Seite.
Samu zuckte wieder mit den Schultern und sein Grinsen wurde noch breiter.
„Und wann sagst du es ihr?“
„Ich…hab keine Ahnung.“
„Ich wüsste da was.“, grinste Jukka ihn an und erzählte Samu von seiner Idee.

Joanna stürmte auf Sami zu.
„Hast du Janne gesehen? Wenn ja, wo? Genaues Datum, genaue Uhrzeit, genaue Windrichtung…“
Sami hob abwehrend die Hände.
„Woah, was ist denn in dich gefahren?“
„Janne! Also, wo ist er damit ich ihm den Hals umdrehen kann?!“, fauchte Joanna.
Eve stand neben ihr und lachte.
Es war ein Anblick für die Götter wenn Joanna sich mal aufregte.
Sie war eigentlich durch (fast) nichts aus der Ruhe zu bringen, aber wenn sie sich dann mal aufregte ging sie ab wie ein explodierender Vulkan.
Sami schüttelte unbeholfen den Kopf und zog Joanna an sich.
„Was ist denn passiert?“
„Nichts. Nur das Janne einen höchst dramatischen und kritischen Punkt in der Liebesgeschichte von Samu und Sally zerstört hat…zereißen, zerfetzen werde ich ihn…ich werde ihn töten…er wird so was von tot sein, woah, ich nehm ihn so auseinander das eine Leichen Identifikation unmöglich sein wird!“
Sami lachte: „Denk doch an seine Familie!“
„Ich adoptier die Kinder, wenn ich denen erzähle was Janne verbockt hat werden sie mir mit Sicherheit sogar helfen ihn zu vernichten…“, ihr Kopf war knallrot und sie schnappte zwischen den ganzen Sätzen nicht mal nach Luft.
Sami sah Eve grinsend an und die winkte nur abwehrend mit der Hand.
„Ich finde Janne und Gnade ihm Gott wenn ich ihn gefunden habe, oh nein, selbst Gott wird ihm da nicht mehr helfen können! Da kann ihn keine Macht der Welt vor bewahren!!! Wie kann er nur…? Argh, ich fass es nicht! Samu hat endlich den Mut ihr zu sagen das er Hühnchen liebt…eh, ich meine, das er Sally liebt und was macht der werte Herr von Käkkäinen??? Der versinkt die Titanic und das ohne Eisberg!“
Eve kratze sich grinsend an der Nase.
„Jetzt redet sie schon von der Titanic…“
„Ich werde Sally und Samu bei Hollywood anmelden und da drehen se denn Film Titanic noch mal mit den beiden in der Hauptrolle und dann versinkt das Schiff und die beiden schwören sich ewige Liebe!“
Eve verdrehte genervt die Augen.
„…und dann kommt ein großer Wal und versinkt das Schiff…“
(Anm.d.A.: So Franze, da haste deinen Wal…)
„Und der Wal wird dann sterben, weil ich dann als Super Joanna komme und ihn umbringe! Und der Name des Wals ist dann Janne!“
„Rettet den Wal…wird dann die Fortsetzung des Filmes…“, lachte Eve und grinste Sami dabei an.
„JANNE! Da bist du ja! Komm her damit ich dich umbringen kann!!!“, Joanna stürmte auf die Bühne zu als sie Janne entdeckte.
Der duckte sich hinter Mikko weg.
„Nicht mich umbringen, nicht mich umbringen!“

„Oh mein lieber Freund, du hast gar keine andere Wahl!“
„Ich machs nie wieder, ich ruf nie wieder nach Samu…ich will nicht sterben!“, sein grinsendes Gesicht tauchte hinter Mikko hervor und sah Joanna frech an.
„Du wirst vernichtend zu Grunde gehen!“, knurrte Joanna angriffslustig.

Sally sah sich das Spektakel von Joanna und Janne belustigend an.
Sie jedoch, dankte Janne innerlich dafür das er reingeplatzt war.
Sie seufzte erleichtert.
Das war knapp gewesen.
Wenn sie nicht weiter vor Samu auswich würde er tatsächlich mal mit seiner Taktik durchgreifen können und sie weich klopfen.
Sie schüttelte den Kopf.
Von ihm würde sie sich nicht verarschen lassen.
Nicht noch einmal.

„Isch bin söööö aufjerejcht…“, freute sich Eve mit französischem Akzent vor sich hin.
Das zweite Konzert stand an.
Sie hoppelte wieder mal auf und ab und klatschte vor lauter Vorfreude in die Hände.
Joanna spielte wie üblich ganz locker mit ihren Drumsticks.
„Joanna, das Oberteil ist echt irre was du da anhast. Ist das hinten offen? Woah, sieht heiß aus, Sami werden die Augen aus dem Kopf fallen.“, strahlte Eve zufrieden.
Joanna sah sie mürrisch an und wurde leicht rot.
„Es ist sind über 30 Grad draußen, was erwartest du? Soll ich etwa einen Pulli anziehen?“, sie grinste dann doch.
„Und jetzt, guck dir erstmal Sally an.“
Eve drehte sich um.
Sally trat vor die beiden, mit einem hochroten Kopf und spielte verlegen mit ihren Haaren.
„Woaaaah!!!Sally!!! Ist das süß!!! Dir werden alle Männer zu Füßen liegen!“
Sally hatte eine schwarze, sehr eng anliegende kurze Hose an und ein schwarz rot gestreiftes Bikini Oberteil.
„Findet ihr das nicht etwas zu freizügig?“, stammelte Sally und betrachtete sich selber im Spiegel.
Eve schüttelte begeistert den Kopf.
„Einfach abgefahren. Joanna! Samu wird dich dafür lieben das du sie darein gesteckt hast.“, strahlte sie freudig.
Joanna nickte stolz.
„Hat mich auch viele Nerven gekostet.“
Sally knurrte und setzte sich ihre Sonnenbrille auf.
„Ihr beide seid echt schlimm.“, murrte sie und die Drei gingen nach vorne.
Janne pfiff beeindruckend als er die Mädchen sah.
„Holla die Waldfee…was habt ihr mit Sally gemacht?“, grinste er und musterte diese aufmerksam.
Karri nickte anerkennend.
„Wow, sieht ja heiß aus. Das männliche Publikum wird ausflippen. Sally, ich hab dich noch nie so viel Haut zeigen sehen.“
Jukka stieß Samu grinsend in die Rippen, damit dieser sich umdrehte.
Samu sah erst kurz hin, dann drehte er seinen Kopf wieder weg.
Langsam und mit ungläubigem Blick nahm er seine Sonnenbrille ab und musterte Sally

erneut.
Er schluckte.
Jukka grinste ihn an.
„Du verschlingst sie ja mit deinem Blick. Soll ich dich lieber an die Leine legen damit du sie nicht gleich von der Bühne entführst?“
Samu nickte nur stumm und lies nicht einen Moment die Augen von Sally.
Dann grinste er Jukka an.
„Was hälst du von Sex auf der Bühne?“
Jukka fing an zu lachen.
„Ich weiß nicht so Recht. Das führt bei den Fans sicher zu Missverständnissen wenn wir beide plötzlich Sex vor allen Leuten haben…“
Samu verdrehte genervt die Augen, grinste aber.
„Wenn du über sie herfallen willst, ich halte dich nicht auf. Aber bitte nicht vor all den Zuschauern, das gibt nen Skandal.“, grinste Jukka ihn aufmunternd an.
„Es geht los.“, gab Aki an und grinste Eve unverschämt an.
Eve wich seinem Blick trotzig aus.
Die Mädchen stürmten voller Freude auf die Bühne.
Es war grandios.
Das Konzert war der reine Wahnsinn.
Auch diesmal verlangten die Fans eine Zugabe.
Sally nickte den Mädels zu.
Raul und Janne kamen auf die Bühne, Samu hinterher.
Er strahlte als er Sally gegenüber trat.
„Die beiden übernehmen unseren Gitarrenpart.“, nickte er ihr zu und musterte sie aufmerksam.
Sally entgingen seine Blicke nicht und sie schob die Sonnenbrille nach oben.
„Hör auf mich so anzugaffen.“, fauchte sie ihn leise an.
„Ich kann nicht anders.“, er grinste sie an.
Wieder sangen die beiden zusammen Forever Yours.
Sally wich den Blicken von Samu aus und trat auch einige Schritte von ihm zurück.
Joanna und Eve begutachteten das ganze mit misstrauischem Blicken.
Es wirkte beinahe so als würde Sally dieses Mal auf Abstand gehen und ihm die Worte des Songs zu rufen.

„…There are times I could come to you and hurt you
I could easily bring you tears
I could send you to hell, I know you...”

Samu sang nach dem Refrain wieder.

„You were mine and I was yours for one night
You were mine and there is no one who's like me
These screams... they wake me up in the night
They violently fill my room...”

Sally sah ihn wütend an: “They keep me awake, I HATE YOU!“
Samu sah sie irritiert an.
Eve grinste. Jetzt hatte Samu tatsächlich den Faden verloren.
Sally sang weiter und wandte sich von ihm ab.

Samu fasste sich jedoch wieder schnell und beendete mit Sally die Zugabe.
Sally sah Samu herausfordernd an und verließ als erste die Bühne.
Eve und Joanna warfen sich viel sagende Blicke zu und folgten ihr.
„Sally, das war irre!“, strahlte Raul sie an und klopfte ihr anerkennend auf die Schulter.
Jukka kam hinzu und grinste ebenfalls wie ein Honigkuchenpferd.
„Genial, dem hast dus richtig gegeben!“
Eve stieß ihn von Sally weg.
„Unterstützt ihr auch noch alle die „Wir machen Samu auf der Bühne fertig“-Aktion?! Mensch, Sally, das wird ja jedes Mal faszinierender mit dir und Samu, erst küsst ihr euch vor versammelter Menge und dann sieht es aus als würdet ihr euch streiten, woah, der Hammer! Was kommt als nächstes, begeht einer von euch Selbstmord?!“
Joanna trat hinzu und nickte.
„So geht das nicht weiter, wenigstens auf der Bühne solltet ihr zwei euch zusammen reißen.“
Sally seufzte und nahm ihre Sonnenbrille vom Kopf.
„Tut mir leid…“
Eve und Joanna sahen sich erstaunt an.
„Okay, wer bist du und was hast du mit unserer Sally gemacht?“, meinte Eve grinsend.
„Man, was ist denn nur los mit dir in letzter Zeit? Erst bist du voll weg getreten und jetzt entschuldigst du dich auch noch?“, meckerte Joanna verständnislos.
Sally sah sie schuldbewusst an.
„Ich…ich weiß doch auch nicht was in letzter Zeit mit mir los ist. Samu…verwirrt mich…“, stammelte sie und wurde leicht rot.
Joanna und Eve sahen sich viel versprechend an.
„Das klingt nach einem Gespräch unter Frauen.“, Eve schob Sally Richtung Kabine wo die Mädchen sich umgezogen hatten.
„Hey, und was ist mit meinem Glückskuss?“, rief Jukka empört hinterher.
„Du haust dir eh nicht die Birne an deinem Keyboard an und wenn doch schenk ich dir zum Geburtstag einen Fahrradhelm!“, rief Eve ihm breit grinsend zu.
Joanna drückte Sally auf eines der Sofa und Eve schloss die Tür.
Sie lauschte aufmerksam.
Das Konzert fing an.
Sally tippte zum Takt mit und sah verträumt in die Gegend.
„Also, Sally…reden wir über folgendes: Liebe. Ich buchstabier es dir auch gerne wenn du möchtest.“, grinste Eve sie an.
Sally zog eine Miene.
„Ich hab anscheinend keine andere Wahl.“
„Reden wir zuerst über die unwichtigen Themen: Was ist mit dir und Ryan?“
Sally seufzte und sah ihre beiden Freundinnen schuldbewusst an.
„Oh mein Gott…du hast ihn eingeladen, richtig?!“, Joanna sah sie entgeistert an.
„Naja…“
Eve stöhnte genervt: „Samu wird sich freuen.“
Dann grinste sie aufeinmal.
„Das ist DIE Idee!“
Joanna und Sally sahen sie fragend an.
„Wir benutzen Ryan um Samu eifersüchtig zu machen!“
„He, das…!“
„Super Idee, Eve!“, strahlte Joanna.
„Aber ich…“, versuchte Sally einzuwerfen, doch Eve unterbrach sie.

„Gut, unwichtiges Thema erledigt. Sally…“, sie kam ihrer Schwester ganz nahe.
„Was…empfindest…du…für…Samüüüüüü?“, sie grinste.
„Eve!“, Joanna lachte sah sie aber mahnend an. Immerhin sollte das ein ernst gemeintes Thema werden.
Sally sah unsicher zwischen ihren beiden Freundinnen hin und her.
„Ja nun, sag wat!“, fauchte Joanna sie ungeduldig an.
„Aber…ich weiß doch nicht…“
„AHA!“, strahlte Eve stolz.
„Immerhin war da kein Nein in dem Satz, also ist da was?“
Sally sah sie trotzig an: „Nein.“
„Ach verdammt…“, Eve ließ den Kopf hängen.
Joanna schüttelte ihren nur.
„Sally, jeder merkt das es zwischen dir und Samu knistert…aber wirklich vom feinsten. Lass ihn doch an dich ran kommen, er verarscht dich bestimmt nicht.“, seufzte sie nur.
Sally senkte den Kopf und biss sich unsicher auf die Unterlippe.
Eve nickte.
„Er ist keine 16 mehr. Und er küsst dich sicher nicht aus Langeweile auf der Bühne vor versammelter Mannschaft.“
Sally sah auf: „Vor den Fans hat er gesagt das es alles nur Show war.“
Joanna nickte: „Hat er gut gesagt. Du bist nicht seine Freundin, noch nicht…was soll er da anderes auch sagen? Er beschützt dich nur.“
„Er hat mich bisher immer angelogen, warum sollte ich diesmal auf seine Masche reinfallen?“, protestierte Sally.
„Aber vielleicht meint er es diesmal Ernst. Hast du…“, es klopfte.
„Frauentherapie.“, keifte Eve wütend zurück und öffnete die Tür.
Aki winkte ihr grinsend mit der Kamera von Jukka entgehen.
„Tut mir leid wenn ich euer Kaffekränzchen störe aber Jukka meinte Sally soll sich das hier bitte mal ansehen. Einfach anmachen und auf Start drücken.“
Eve schnappte ihm die Kamera aus der Hand und fauchte ihn missbilligend an.
„Danke, ich weiß wie man mit einer Kamera umgeht.“, die Tür war zu.
Irgendwas unverständliches vor sich hin murmelnd ging Eve zum Fernseher der Kabine und schloss die Kamera an.
Joanna sah zu Sally: „So langsam musst du Herr deiner Gefühle werden, Streit auf der Tour ist echt unpassend, ihr könnt auch ja nach Feierabend streiten soviel ihr wollt, aber…“
Eve unterbrach sie: „Das muss Jukka eben gedreht haben, seht euch das an.“
Die drei hockten sich vor dem Fernseher und sahen sich einen Teil ihres Konzertes an.
Eve schmunzelte und sah skeptisch zu.
„Gut dsas ich dieses Headbanging von Jukka nicht übernommen habe…aber findet ihr nicht auch das ich in dieser Hose viel zu dick aussehe?“
Joanna und Sally fingen an zu lachen.
Gespannt beobachten sie das Video.
„Ich hol mir mal eben was zu trinken.“, Sally erhob sich und wollte die Kabine verlassen, doch Joanna hielt sie zurück.
„Sally, sieh mal!“
Sie stoppte und sah zum Fernseher.
Jukka hatte Sally im Bild, allerdings nicht heran gezoomt, denn Samu war auch mit drauf zu sehen, der am Rand des Backstage Bereiches lehnte und den Auftritt aufmerksam beobachtete.

„Sie sieht heiß aus, nicht wahr, Samu?“, Jukka lachte und schwenkte zu Sally herüber die mit voller Leidenschaft am spielen war.
Dann kam wieder Samu ins Bild, der drehte sich zu Jukka und grinste frech in die Kamera.
„Yeah, aber wirklich heiß.“
Sally wurde rot.
Man, das war ja mal wieder ne super peinliche Aktion von Jukka.
Eve und Joanna starrten gebannt auf den Fernseher.
„Und, Samu? Was würdest du jetzt am liebsten mit Sally machen?“
Samu grinste erst in die Kamera und sah dann wieder zu Sally herüber.
„Ich würde am liebsten auf die Bühne springen, sie auf den Arm nehmen und mit ihr durchbrennen.“
Jukka lachte: „Damit sie On the way to wonderland live erlebt?“
Samu sah wieder in die Kamera und grinste Jukka an.
„Das erlebt sie ganz besonders dann wenn ich mit ihr im Bett liege.“
Sally haute sich mit der Hand vor den Kopf.
Was ein eingebildeter…!
„Oho, da hast du dir aber was vorgenommen. Warum willst du sie denn entführen?“, hörte man Jukka´s Stimme.
Samu grinste frech und sah Jukka wissend an.
„Damit ich mit ihr machen kann was du und Eve dauernd machen.“
Eve grinste.
Joanna sah sie interessiert an. „Was macht ihr denn immer?“
„Och, dies und das…“, grinste Eve.
Sally ging langsam auf den Fernseher zu und sah den Film mit Misstrauen an.
„Was ich und Eve dauernd machen? Ja, was denkst du denn was das ist?“
Samu´s Grinsen wurde immer breiter, dann verschwand es leicht und es wurde ein liebevolles Lächeln.
„Ich will sie bei mir haben, sie spüren, sie küssen und sie den ganzen Tag im Arm halten.“
Schweigen.
Eve und Joanna sahen zu Sally die ganz blass um die Nase geworden war.
„Und?“, hörte man Jukka´s Stimme aus dem Video.
Samu grinste wieder.
„Und ihr sagen das ich sie liebe.“
Jukka schwenkte noch einmal zu Sally die auf der Bühne stand. Dann stoppte das Video.
Joanna und Eve sahen zu Sally.
„Oha…die fällt uns gleich in Ohnmacht.“, meinte Eve und stand schnell auf um Sally auf zu fangen, den diese verlor tatsächlich das Gleichgewicht und sank auf den nächsten Stuhl der neben ihr stand.
Sally brachte kein Wort heraus und starrte nur auf das schwarz weiße Flimmern des Fernsehers.
Ihr Herz schlug ihr bis zum Hals.
Das war ein Witz, ein ganz schlechter Witz von Jukka und Samu.
Das war nicht ernst gemeint, das war Lüge…alles Lüge!
„Glaubst du es jetzt?“, meinte Joanna sanft.
„Lüge.“
„Was?“, Eve sah sie bestürzt an.

„Das ist alles Lüge, die beiden wollen mich nur damit aufziehen!“, sagte Sally.
„Aber Sally, das sah nicht so aus als wenn…“
„Er lügt immer! Und mich lügt er ganz besonders gerne an!“, fauchte sie wütend.
Joanna und Eve sahen sich betroffen an.
Die Zugabe mit den Jungs hatten sie noch vor sich…und sie hatten irgendwie Angst wie Sally Samu nach diesem Video nun gegenüber treten würde…
Sally schüttelte nur den Kopf.
Ihr Handy klingelte.
Ryan.
Sie drückte ihn weg und machte das Handy aus.
Sie würde es Samu heimzahlen, mit gleicher Münze.
Was er konnte, konnte sie schon lange.

Kapitel 26: Beste Freundinnen

Joanna

Eve und Joanna sahen sich an.
Dieser Gesichtsausdruck in Sallys Gesicht konnte nichts gutes bedeuten.
„Sally?“ Vorsichtig sprach Joanna ihre Freundin an.
„Was?“, fauchte diese zurück.
„Äh, Samu hat dir grad ein Liebesgeständnis per Videobotschaft gemacht.“
Eve grinste. „Ja, wie bei „Nur die Liebe zählt“. Fehlt nur noch dass Kai Pflaume hier auf einmal taucht.“
Joanna lachte. „Genau, der Wohnwagen steht bestimmt schon draußen vor der Tür.“
„Ach, haltet doch euren Mund.“, brummte Sally missmutig.
„Sally, komm schon. Wieso glaubst du, dass er lügt auf dem Video?“ Joanna sah ihre Freundin an.
„Weil er doch immer lügt. Er wusste doch ganz genau, dass Jukka ihn filmt.“
Eve seufzte theatralisch. „Mein Gott, Sally. Dir kann man es auch nie recht machen.“
Auf einmal klopfte es an der Tür und Antti steckte seinen Kopf durch die Tür. „Ihr habt noch 20 Minuten, dann geht die Zugabe los.“
Joanna winkte ihm abwesend zu. „Ja ja, ist okay. Wir kommen gleich.“ Dann wandte sie sich wieder Sally zu. „Also, was gedenkst du gleich zu machen?“
„Wie, was gedenke ich zu machen?“
„Wie willst du ihm gleich gegenüber treten.“
Sally grinste frech. „Ich werde den Spieß einfach umdrehen.“
Eve sah sie verwirrt an. „Du willst ihn anmachen? Aber ich denke, du denkst, dass er lügen wird.“
„Warts nur ab, Schwesterherz. Der bekommt seine gerechte Strafe noch. Als erstes…“
Sie ging zu ihrem Koffer und zerrte ein Top raus. „… werde ich mich nicht mehr zum Sexobjekt auf der Bühne machen, wäre ja noch schöner.“
Joanna seufzte. „Menno, das stand dir so gut.“
Sally sah sie an und warf ihr einen Luftkuss zu. „Ich weiß Süße, das nächste Mal zieh ich es nur für dich an.“
Joanna grinste. „Wunderbar. Heute Nacht?“
Sally nickte lachend, während Eve genervt die Augen verdrehte. „Oh Leute, ihr könnt so peinlich sein.“ Dann stand sie auf. „So, dann wollen wir mal. Ach, und Sally.“ Sie drehte sich zu ihrer Schwester um. „Mach bitte nichts auf der Bühne, was ich nicht auch machen würde.“
Joanna lachte. „Och, Sally. Du hast gerade die Erlaubnis bekomme, Jukka abzuknutschen.“
Wütend sah Eve Joanna an. „Nein, das würde ich nicht auf der Bühne machen. Will ja nicht, dass wir es auch noch in die Bildzeitung schaffen.“
Besänftigend legte Joanna eine Hand auf Eves Schulter. „Na na, wer geht denn da gleich in die Luft. So Mädels, auf geht’s, mal schauen, wer heute Abend gewinnt. Sami oder ich.“ Sie grinste herausfordernd, griff sich ihre Drumsticks und stürmte aus der Garderobe.
Eve sah ihr hinterher und schüttelte den Kopf. „Hättest du gedacht, dass sie so schnell wieder auf dem Damm ist.“ Sie sah ihre Schwester an. Diese schüttelte den Kopf.

„Glaub mir, sie ist noch lange nicht drüber hinweg. Sie tut nur so, aber tief in ihrem inneren steckt der Schock noch. Hast du sie heute Nacht nicht gehört? Wie sie sich im Bett hin und her geworfen hat. Wir hätten die Tour verschieben sollen, egal, was die anderen denken."
Seufzend stand Sally auf. „Geh schon mal vor, Eve. Ich hab noch was zu erledigen."
Eve sah sie forschend an. „Was hast du vor. Du holst dir jetzt aber nicht ein Messer ausm Catering und erstichst Samu damit gleich, oder?"
Sally schüttelte den Kopf. „Nein, nein. Ich will nur schnell noch telefonieren."
„Mit wem?"
„Ach, Eve, das geht dich gar nix an."
Eve ging zur Tür und warf noch einen Blick auf Sally, die sich bereits ihr Handy geschnappt hatte. Sie wusste genau, mit wem Sally jetzt telefonieren würde. Das konnte sich einfach nicht mit anhören.
Sally hatte Eves Blick bemerkt, doch es störte sich nicht. Sollte sie und Joanna doch denken, was sie wollte. Sie würde sich nicht von Samus Art betören lassen. Darauf war sie schon einmal drauf reingefallen, ein zweites Mal würde es nicht passieren.
Sie lauschte dem rhythmischen Tuten ihre Handys, bis sich jemand am anderen ende meldete.
„Hi Ryan, sorry, dass ich dich eben weggedrückt habe. Aber wir waren gerade erst von der Bühne runter und ich musste mich erst noch ein wenig sammeln. Wo bist du?"
Sie lauschte der Stimme am anderen Ende und lächelte dann.
„Auf dem Weg nach Berlin? Dass heißt, du kommst also wirklich morgen? Das ist wunderbar."
Ja, Ryan war der richtige. Er war intelligent, charmant und liebevoll. Ganz anders als Samu.
Nach dem sie aufgelegt hatte, hörte sie von draußen, wie die letzten Takte von „Wonderland" ausklagen.
Jetzt waren Joanna und Sami wieder an der Reihe. Langsam ging sie Richtung Bühne. Dort standen bereits die anderen und sahen Sami und Joanna zu. Samu saß auf einem Stuhl und hatte sich schon wieder eine Zigarette angezündet. Als Eve Sally sah, stieß sie Jukka in die Rippen.
„Glaubst du, sie bringt ihn gleich um, oder erst später?"
Jukka musterte Sally. „Ich tippe auf später. Wäre schon doof, wenn sie ihn gleich auf der Bühne umbringt. Zu viele Zeugen."
Jukka hatte Eve natürlich sofort gefragt, wie die Videobotschaft angekommen war.
„Und du bist sicher, dass es nicht an meinen Kamerakünste lag?"
Eve lachte. „Nein, lag es nicht." Dann wandte sie sich Sally zu, die Samu misstrauisch beäugte.
„Sally, dein Part, Joanna und Sami sind fertig."
Doch Sally schüttelte nur den Kopf. „Heute lass ich dir den Vortritt."
Eve sah sie verwundert an, strahlte dann aber und raste auf die Bühne.
Janne beobachtete Joanna.
„Wie macht sie sich?" Raul war neben ihn getreten.
„Ganz gut, denke ich. Sie ist noch nicht überm Berg, aber das wird schon wieder."
Auf der Bühne fing Joanna an zu jubeln. Frech grinste sie Sami an.
„2:0. Schon wieder gewonnen. Überleg dir schon mal nen schönen Preis für mich, wenn die Tour vorbei ist."
Sami lachte. „Nicht so voreilig. Ein paar Termine haben wir noch vor uns. Da kann noch viel passieren."

Joanna lachte und ging mit Eve von der Bühne. Sie freute sich tierisch darauf, gleich mit den Jungs zu singen. Als Drummerin hatte sie nicht wirklich die möglichkeit zu singen, aber sobald sich eine Chance ergab, war sie dabei.
Wenn die Mädchen ihre Singstar Partys machten, war sie mit ihrem Lieblingssong „Here without you“ immer ganz vorne mit dabei.
Es war doch nicht so abwegig, dass eine gute Drummerin auch eine gute Sängerin war.
„Joanna, ich red mit dir.“ Erschrocken sah Joanna auf.
„Was hast du gesagt?“ Sie sah Eve an.
Diese seufzte. „Ich sagte, glaubst du, Sally macht gleich irgendwas Unüberlegtes?“ Sie sah zu ihrer Schwester.
Joanna schüttelte den Kopf. „Nein, ich glaub nicht. Dazu ist Sally viel zu wohlerzogen.“
Eve grinste. „Lass das mal nicht meine Eltern hören, die würden einen lachkrampf bekommen.“
In diesem Moment hörten sie, wie Samu die Mädchen ankündigte. Joanna schnappte sich die Mikros und reichte Sally eins. Beschwörerisch sah sie sie an. „Keine Dummheiten, okay?“
Unschuldig sah Sally sie an. „Wie kommst du denn da drauf.“ Dann ging sie auf die Bühne.
Samu sah sie an. Dann wandte er sich wieder an Publikum und fing mit seiner üblichen Leier an.
„Okay, words a really really easy. Put…. Your… hands… on… me! I sing first and you sing next. Okay?“
Dann stellte er sich neben Sally und fing an zu singen.
„Put your hands on meeeeee!!!!“
Sally grinste und stellte sich vor genau vor ihn.
Sie legte ihre Hände auf seinen Körper und trat dich an ihn ran.
Joanna und Eve wechselten einen ungläubigen Blick. Was hatte Sally vor.
Samu sah ein wenig irritiert aus, hatte sich aber sofort wieder im Griff.
„Put your hands on meeeeee!!!!“
Das Publikum brüllte zurück.
Sally stellte sich auf die Zehenspitzen, damit sie näher an Samus Gesicht kam und flüsterte ihm mit rauer Stimme zu.
„Put your hands on me!“
In Samus Kopf rasten die Gedanken. Was war mit Sally los? Hatte sie endlich gemerkt, dass er nicht mit ihr spielen wollte? Doch dann ließ er sich auf das Spiel ein.
Er ließ seine Gitarre los, die jetzt eingequetscht zwischen Sally und ihm hing, worüber er recht froh war, denn sonst hätte Sally das bemerkt, was er auf jeden Fall vermeiden wollte. (Anm.d.A. der geneigte Leser kann sich jetzt seinen Teil denken.^^)
Sally kam näher und flüsterte leise:

„Put your hands on me
I wanna feel the hungry fingers on my skin
Let’s see how you love me“

Dann kam sie ganz nah mit ihrem Gesicht an seines, so dass sich ihre Lippen fast berührten.
Das Publikum johlte.
Eve und Joanna sahen sich an, auch die anderen spielten nur noch so vor sich hin.
Sally lächelte Samu an und flüsterte: „Na, was denkst du, was ich jetzt mache.“

Samu murmelte: „Ich denke grad gar nicht, ich hoffe, dass du das tust, was ich die ganze Zeit tun will."
Sallys lächeln wurde immer breiter. Plötzlich rückte sie wieder von ihm weg.
„Tja, da kannst du ewig drauf warten, mein Lieber. Deine Lügen glaub ich schon lange nicht mehr."
Dann drehte sie sich dem Publikum zu und verbeugte sich.
„Vielen, vielen Dank, dass ihr alle gekommen seid. Ich wünsch euch noch viel Spaß mit den Zugaben von Sunrise Avenue. Ich bin Sally von Nightmare. Ich hoffe, wir sehen uns bald wieder."
Damit drehte sie sich um und verließ die Bühne. Sie grinste in sich hinein.
Samu würde es nie wieder wagen, so mit ihr umzuspringen. Sie war ihm ebenbürtig.
Joanna und Eve wechselten schnell einen Blick, dann stürmten auch sie nach einer hastigen Verabschiedung von der Bühne.
Samu hatte dem Publikum den Rücken zugewandt.
Er wollte Sally hinterher, doch Jukka warf ihm einen warnenden Blick zu.
Leise seufzte er, drehte sich dann wieder um und spielte weiter. The show must go on. Wie oft hatte er sich das schon gesagt? Das Publikum darf nicht merken, wenn man schlecht drauf ist. Auf der Bühne muss man 200 % geben, sonst ist man ein niemand.
Noch nie fiel es ihm so schwer, wie heute, Professionell zu sein.

„Herr Gott. Sally. Was sollte dieser Mist denn eben?" Joanna sah sie wütend an. „Du hast alles kaputt gemacht!"
Sally fauchte zornig zurück: „Was hab ich kaputt gemacht? Ich habe nur das getan, was Samu die ganze Zeit macht."
„So, und was macht Samu die ganze Zeit?" Wütend stand Joanna vor ihrer Freundin. Sie liebte Sally heiß und innig, sie war neben Janne immer die jenige gewesen, die ihr in der ersten Zeit in Finnland geholfen hatte. Aber manche von Sallys ansichten brachten Joanna zur Weißglut.
Eve sah zwischen Joanna und Sally hin und her. „Äh, ich geh dann mal."
Keine der beiden hörten ihr zu, so schlich Eve aus dem Zimmer und schloss die Tür hinter sich.
„Als ob du nicht wüsstest, was Samu die ganze Zeit macht." Sally wurde immer wütender. Wie konnte Joanna so blind sein. Hatte Samu sie auch schon weich geklopft?
„Nein, Sally, ich weiß nicht, was du meinst. Ich sehe nur das, was alle sehen, außer dir. Samu ist über beide Ohren in dich verknallt und keiner von euch will es sich eingestehen."
„Oh, toll, hat er dich auch schon weich bekommen? Samu liebt mich nicht. Das einzige was er macht, ist mich verarschen, von vorne bis hinten. Es war früher so und es jetzt genauso."
Joanna seufzte. „Herr Gott, Sally, sei nicht stur. Samu ist keine 16 mehr und du keine 14. Menschen ändern sich."
„Nicht ein Samu Haber, Schwarm aller Mädchen. Woher willst du eigentlich wissen, dass das Video nicht gefaket war?"
„Sally, jetzt mach aber mal nen Punkt."
Sally wurde immer wütender. „Ich will aber keinen Punkt machen. Samu ist ein Lügner und er verarscht mich nur. Schluss, aus, ende."
Joanna drehte sich um und ging zur Tür. „Ich hab keine Lust mehr mit dir zu reden, wenn du meinst, deine Meinung wäre die einzige wahre und richtige." Wütend knallte

sie die Tür hinter sich zu.
Sally starrte verdattert auf die Tür. Dann ließ sie sich schluchzend auf einen Stuhl fallen. So weit war es also schon, dass sie sich wegen Samu mit ihrer besten Freundin stritt.
Auf einmal klopfte es leise an der Tür. Hoffnungsvoll sah Sally auf. Sie hoffe, dass Joanna wieder kam, doch als sie sah, wer da rein kam, kam ihre ganze Wut wieder.
Samu trat langsam in den Raum.
„Hey Sally!"
"Was willst du?", fauchte sie ihn wütend an.
Samu ließ sich durch Sallys Tonfall nicht aus der Ruhe bringen. „Was war denn mit Joanna los, die ist grad mit Tränen in den Augen an mir vorbeigelaufen. Habt ihr euch gestritten?"
Sally stand das schlechte Gewissen im Gesicht geschrieben, dennoch antwortete sie schnippisch: „Vielleicht, was geht dich das an?"
„Sally, komm schon. Was soll dieses Verhalten? Du kannst dich nicht mit jeden zerstreiten."
"Ach nein? Kann ich nicht?"
Samu seufzte und wechselte das Thema. „Was sollte das eben auf der Bühne?"
„Was meinst du?", fragte sie scheinheilig.
„Du hast mich wie ne heiße Kartoffel da stehen lassen.", knurrte er böse.
„Ach das meinst du. Na ja, das war die Reaktion auf das Video."
Verständnislos sah er sie an. „Video, welches Video?"
Auf einmal stöhnte er auf. „Sag dass das nicht wahr ist. Jukka hat dir das Video gezeigt, welches er gedreht hat, als ihr der Bühne wart?"
„Du gibst es also zu, dass das alles nur gestellt war."
„Wa…? Nein, war es nicht. Sally."
Er ging auf sie zu und wollte sie in den Arm nehmen.
„Da war rein gar nichts gestellt. Verdammt, warum glaubst du mir nur nie?"
In Sallys Augen glitzerten Tränen. „Weil du mich nur anlügst und betrügst. Und mir ist es egal, dass du keine 16 mehr bist. Du kannst dich nicht ändern und du wirst dich nicht ändern. Also lass mich endlich in Ruhe."
Sie drängte sich an Samu vorbei, doch Samu fasste sie am Arm und zog sie dicht an sich heran. Sie versuchte sich zu befreien, aber Samu ließ sie nicht los. Er zog sie nur noch näher zu sich, bis sie seinen Herzschlag hörte und seinen Geruch roch. Sie sog die Luft tief ein. Er roch so gut, er roch… Sie konnte es nicht definieren, er roch einfach nach Samu.
„Sally. Ich habe mich geändert." Er hob ihr Kinn an, so dass sie ihm direkt in die Augen sehen musste.
Sie sah seinen liebevollen Blick und ihr Verstand schaltete sich aus. Tief in ihrem inneren wusste sie, dass sie ihn wollte. Oder waren das nur alte, nicht verarbeitete Gefühle von früher?
Er beugte sich zu ihr runter und wollte sie Küssen. In diesem Moment stieß sie sich von ihm weg.
„Lass das, lass es Samu. Hör auf damit, mein Leben kaputt zu machen."
Sie drehte sich um und stürmte aus dem Zimmer.
Warum nur? Warum musste Samu sich immer und ständig in ihren Gedanken einnisten?
Suchend sah Sally sich um. Wo sollte sie hin? Sie konnte noch nicht raus, zu den Fans. Dazu war sie gerade nicht in der Lage.

Joanna! Sie musste Joanna finden und ihre Freundin um Verzeihung bitten.

„Sie ist so eine sture Kuh!“ Traurig saß Joanna an Sami gekuschelt vor dem Tourbus.
Sie hörten wie die Fans vor der Halle standen und darauf wartete, dass sie für Autogramme raus kamen, aber darauf hatte sie gerade keine Lust.
„Was ist denn passiert?“ Sami streichelte Joanna beruhigend über den Rücken.
„Ach, sie meinte die ganze Zeit, Samu würde sie nur belügen. Damit sieht doch ein Blinder mit Krückstock, dass er sie liebt.“
Verständnislos sah Sami sie an. „Könntest du das bitte ins finnische übersetzten, sonst versteh ich kein Wort.“
Joanna lachte. „Oh, tut mir leid. Wenn ich mich aufrege, fang ich immer an Deutsch zu reden.“ Sie küsste ihn sanft und fing dann an, sich auf finnisch aufzuregen.
„Ich weiß nicht, wie sie darauf kommt. Sie denkt die ganze Zeit, Samu würde sie belügen. Ich mein, er ist doch kein Teenager mehr. Er wird sich schon geändert haben. Selbst jemand wie Samu ändert sich in den Jahren. Er ist jetzt 30, da wird man ja wohl etwas erwachsener sein. Aber nein, Miss Kalliomäki denkt so weit ja nicht. Sie ist immer noch in ihrer Frühpubertierenden Phase stecken geblieben.“
Joanna war aufgesprungen und lief jetzt auf und ab.
Sami sah sie lächelnd an.
„Was? Ist doch wahr.“
Er streckte einen Arm nach ihr aus und zog sie zu sich runter. „Du solltest vielleicht aufhören, ständig an Sally zu denken.“
„Aber Sami, sie ist meine beste Freundin. Und ich fühl mich für sie verantwortlich. Ich mag es nicht, wenn wir Stress miteinander haben. Gerade jetzt können wir das nicht gebrauchen.“
„Ich weiß.“, murmelte er ins Ohr. Dann küsste er sie sanft.
Joannas Herz raste.
Als er sie wieder frei ließ, schnappte sie nach Luft.
„Oh man, Sami. Was stellt ihr nur mit uns an?“
Grinsend sah er sie an. „Wie kommst du darauf, dass wir etwas mit euch anstellen, dass ist ja wohl umgekehrt der Fall.“
Joanna lachte und küsste ihn wieder.
Plötzlich hörten sie ein räuspern hinter sich. Erschrocken drehte Joanna sich um. Hinter ihr stand Sally.
„Was ist?“, murrte Joanna und stand von Samis Schoß auf.
„Kann ich mit dir reden? Alleine?“ Sally sah Sami an.
Der stand seufzend auf. „Schon verstanden. Beeilt euch aber, die Menge wartet draußen.“ Er gab Joanna noch einen Kuss und verschwand dann wieder in der Halle.
„Also?“, sauer sah Joanna Sally an. Erst musste Sally ihr dauernd Widerworte geben und dann zerstörte sich auch noch den romantischen Augenblick zwischen ihr und Sami.
„Scheint ernst mit euch zu sein, oder?“ Sally fummelte nervös an ihrem Oberteil rum.
„Ja, scheint so. Also, red nicht um den heißen Brei rum. Was willst du?“
„Joanna, es tut mir leid. Dass ich dich eben so angeblafft hab und so. Ich weiß auch nicht, was mit mir los ist.“
Sie sah Joanna flehend an. „Wieder Freunde?“
Joanna sah auf Sally Hand, die sie ihr entgegengestreckt hatte. Dann ging sie auf ihre Freundin zu und nahm sie in den Arm.
„Ach Sally, wie kannst du nur denken, ich würde nicht mehr deine Freundin sein? Du

bist doch meine aller-, allerbeste Freundin."
„Wirklich?"
Joanna nickte.
Sally sah sie forschend an. „Also, ist das was Ernstes zwischen dir und Sami?"
Joanna wurde leicht rot. „Scheint so, oder?"
„Eve und du, ihr habt es so gut, ihr habt eure Traummänner schon gefunden. Ich werde ihn nie finden. Na ja, genug mit dem Gejammer. Komm, lass uns Autogramme geben."
„Ja, geh du schon mal, ich muss nur noch eben schnell meine Schuhe aus dem Tourbus holen."
Sally sah sie verständnislos an. Joanna deutete grinsend auf ihre Schuhe, sie hatte nur Flipflops an.
„Die sind nicht wirklich bequem, wenn man die ganze Zeit stehen muss."
„Okay, aber beeil dich."
Joanna sah Sally hinterher. Sie hörte noch immer Sallys Worte: „Eve und du, ihr habt es so gut, ihr habt eure Traummänner schon gefunden."
„Sally, wenn du wüsstest. Du hast deinen Traummann schon lange gefunden. Wenn du nur einmal auf dein Herz hören würdest."
Seufzend ging sie in den Tourbus und holte bequeme Schuhe.

Als Sally aus der Halle auf den Vorplatz kam, waren bereits alle da.
Samu sah auf, als er sie sah. Aber Sally ging schnurstracks an ihm vorbei und gesellte sich zu Eve.
Sie wurde sofort umzingelt und von ihren Gedanken abgelenkt.
Samu beobachtete Sally. Er seufzte leise.
„Die wird es nie lernen." Erschrocken drehte er sich um. Joanna stand hinter ihm.
„Was wird sie nie lernen?"
„Das sie mal auf ihr Herz hören soll und nicht immer nur ihren dickköpfigen Schädel durchsetzen soll."
„Joanna!!" Sally fuchtelte wie wild mit den Händen.
Joanna grinste. „Ich glaub, da will wohl jemand nicht, dass ich mit dir rede."
Samu nickte leicht.
„Wir reden später, okay?" Joanna sah ihn an.
„Ja, wenn Sally dich zu mir lässt."
„Keine Sorge, ich bin ein großes Mädchen, ich kann ja wohl entscheiden, mit wem ich rede."
Dann drehte sie sich um und ging zu Sally und Eve.
Janne stand mit Raul etwas abseits. Die beiden hatten sich schon zurückgezogen.
„Joanna hat sich ganz schön gemacht, nicht wahr?"
Janne nickte grinsen. „Vom schüchternen Mädchen zur richtigen Rockerbraut. Erinnerst du dich an ihren ersten Auftritt vor mehr als 50 Zuschauern?"
Raul fing an zu lachen. „Oh ja, und wie. Da ist sie nicht vom Klo runter gekommen, so dass Sami für sie einspringen musste."
Janne nickte. „Und jetzt? Jetzt steht sie wie selbstverständlich mitten in der Menge, schreibt Autogrammen und lässt Fotos mit sich machen."
„Die Band tut ihr echt gut."
„Nicht nur die Band. Seit dem das mit Sami geklärt ist, ist sie viel fröhlicher. Hätte Sami nach der Geschichte mit Tarja hängen lassen, wäre sie nicht so schnell wieder fit gewesen."

Kapitel 27: Headbanging Uhus

Sally

Janne und Raul grinsten wie zwei stolze Väter abseits und beobachteten die Mädchen.
Eve war die schnellste. Sie ließ sich mit jedem Fotografieren, stürmte von der einen zur anderen Seite und ließ nicht einen Fan aus.
Sie hatte bereits einen hochroten Kopf und strahlte über beide Ohren.
Sie sah kurz auf und erblickte Jukka der vor einer Horde Mädchen stand die mit ihm sprach.
Eve legte den Kopf etwas schief.
Die hatte sie doch schon mal gesehen…nur wo?
Jukka bemerkte die bohrenden Blicke von Eve und winkte sie grinsend zu sich heran.
„Eve, schau mal, das sind die Mädels aus meinem eigenen Fanclub."
Eve sah ihn etwas verdattert an, dann erinnerte sie sich dran wie er mal davon gesprochen hatte.
Die Headbanging Uhus.
Es waren etwa vier Mädels die ihre Augen nicht von Jukka ließen und leise kicherten.
Eve schätze sie auf das Alter zwischen 18 und 20.
Sie grinste die Mädels an und stellte sich zu ihnen.
„Aha, ihr seid also die Uhus, ich hab schon von euch gehört."
Eines der Mädchen, die auch mit Jukka gesprochen hatte, strahlte sie an.
„Es ist echt cool dass ihr Deutsch könnt, manchmal ist es voll anstrengend Englisch zu reden.", lachte sie.
„Mit Jukka sowieso. Das ist ne Tatsache."
Die Mädchen lachten und dir vordere reichte Eve die Hand.
„Ich bin Franze, die Gründerin der Uhus. Das sind Svea, Caro und die sich n bissl versteckt ist Claudia.", stellte sie die Mädchen einzeln vor.
Eve grinste und reichte jedem der Mädchen die Hand.
„Ihr seid ja echt süß, ein eigener Fanclub für Jukka.", lachte Eve grinsend.
Franze zuckte grinsend mit den Schultern.
„Naja, Jukka war doch am Anfang so wenig dabei. Dabei lieben wir ihn alle."
Jukka sah Eve verständnislos an.
„Hey, nimm mir nicht meine Fans weg.", grinste er sie dann an.
Eve sah die Mädchen an: „Er ist sauer weil er kein Wort versteht."
Die Uhus kicherten.
Svea beugte sich zu Eve vor und grinste.
„Kannst du uns verraten was heute auf der Bühne los war? Wir waren beim letzten Konzert auch da, was geht denn bei Samu und der Sally ab?"
Eve grinste.
„Och, das ist normal. Die beiden streiten sich gerne und ab und zu lassen sie das auch auf der Bühne aus."
Caro legte den Kopf leicht schief und sah Eve fragend an: „Also…dann ist das alles nur Show, was die beiden da machen?"
Eve überlegte kurz und nickte dann: „Naja, so was ähnliches. Ist schwer zu erklären."
Franze kratze sich verlegen am Kopf.

„Naja, wir haben das in der BILD Zeitung gesehen…die Samu Fans sind ausgeflippt…aber da es ja keine echte Bestätigung gibt…das führt noch zu Diskussionen.“
Eve überlegte kurz was sie wohl meinte, dann fiel ihr die Sache mit den Knutschflecken wieder ein.
„Achso…ja, das weiß keiner so genau woher die Dinger gekommen sind. Weder Samu noch Sally sagen was dazu.“
Franze sah sie ungläubig an: „Nicht mal zu euch?“
Eve schüttelte den Kopf.
„Ach was, das ist nichts. Die beiden sind halt so. Freunde und Rivalen zugleich.“
Claudia beugte sich neugierig vor und sah zwischen Eve und Jukka hin und her.
„Und ihr zwei?“, sie grinste verlegen.
Eve sah zu Jukka, der vor Svea stand die versuchte ihm zu erklären dass er doch eigentlich Riesen Kopfschmerzen haben müsste von dem ganzen „Headbanging“.
Eve grinste Claudia verschmitzt an.
„Oh, wir haben vieles gemeinsam, das stimmt. Aber…er hat auch anstrengende Seiten.“
Franze rollte mit den Augen und lachte.
„Das glauben wir dir sofort. Flirtet immer soviel mit Samu.“
Eve nickte begeistert.
„Ist das nicht schlimm? Woah, das ist so heftig bei denen, da denkt man sich sonst was…aber es ist ganz lustig an zu schauen…das muss man ihnen ja lassen.“
Caro fing lauthals an zu lachen.
Die andern sahen in ihre Richtung.
Samu hatte sich Jukka mal wieder an den Hals geworfen und die beiden kuschelten theatralisch vor den Fans.
„Geht das schon wieder los.“, seufzte Eve leicht genervt.
Sie sah zu Sally rüber, doch diese würdigte den beiden keines Blickes.
„So, ich muss dann mal weiter, sonst komm ich hier gar nicht mehr weg. Seid ihr das nächste Mal auch wieder dabei?“
Franze zog eine Miene: „Wohl erst wider später. Die Tour und Fahrten sind ganz schön teuer, aber wir sehen uns auf alle Fälle noch was an.“
Caro nickte eifrig: „Die Nummer mit der Zugabe bei Nasty ist so übelst geil, das muss man sich einfach mehrmals antun.“
Eve lachte.
„Okay, Uhus. Ein Foto mit uns allen? Ich werd auch n Uhu!“, lachte sie und posierte mit den Mädels vor der Kamera.

Sally ließ sich im Tourbus von Sunrise Avenue müde auf einen der Sitze fallen.
Sie hob belehrend den Finger.
„Wenn ich noch ein Autogramm schreibe fällt mir die Hand ab.“, sie grinste und sah rüber zu Raul und Janne.
Die Busse waren schon wieder unterwegs zur nächsten Stadt, doch diesmal hatte sich die Truppe in den Bussen verteilt.
Während die Crew der Jungs im kleinen Bus saß, Joanna mit Sami und Jukka und Eve in dem der Mädchen mit fuhr, hatte sich Sally (weil sie das Geturtel nicht mit ansehen wollte) mit zu Raul, Janne und Samu verkrochen.
Sie seufzte stellte ihren geliebten Laptop auf den Tisch und starrte fasziniert darauf.
Samu saß ihr gegenüber und sah abweisend aus dem Fenster heraus.

Janne und Raul sahen sich an und beschlossen sich anderweitig zu beschäftigen…der Boxsack hing da so alleine rum und lachte die beiden so an.
Sally öffnete eine Word Datei und überflog einen ihrer Texte noch mal.
Die Anwesenheit von Samu machte sie aber irgendwie nervös.
Obwohl er sie nicht ansah, sondern stumm die vorbeiziehende Landschaft betrachtete, hatte sie das Gefühl als würde er sie mit ihren Blicken durchbohren.
Sie sah von ihrem Laptop auf und musterte ihn misstrauisch.
Sie wagte es kaum es sich einzugestehen, aber Samu sah beinahe…traurig aus.
Aber auch nur beinahe…
Sie schüttelte den Kopf, schloß ruckartig den Laptop und sah Samu herausfordernd an.
„Na los. Mecker mich schon an."
Samu sah sie nur kurz mit seinen Augen an, dann starrte er wieder fasziniert aus dem Fenster.
Sally hasste es ignoriert zu werden, also beugte sie sich zu Samu nach vorne und zog ihn an den Ohren.
„Aua, nicht meine Ohren!", jammerte Samu der mit der Attacke nicht gerechnet hatte.
Sally ließ ihn los und lehnte sich auf den Tisch.
„Du weißt das ich es nicht mag wenn man mich ignoriert."
„Und du weißt das ich es nicht mag wenn man mir an den Ohren zieht…aua…man, du bist echt voll das Machoweib."
Sally sah ihn mürrisch an.
„Und du ein Weiberheld."
„Immerhin verprügle ich nicht wehrlose erfolgreiche und gutaussehnde Gitaristen!"
„Eingebildet biste auch noch? Dafür machst du dich an wehrlose, gutaussehnde, süße, Gitarristinnen ran die nichts ahnend angebaggert werden!"
„Wo bist du denn wehrlos? Und überhaupt, wer dich süß findet muss blind sein."
„Und wer meint das du erfolgreich bist muss noch nie was von den Charts gehört haben."
„Waaas?"
„Du hast mich schon verstanden!"
„Legst du es darauf an schon wieder zu streiten?"
„Joanna hat gesagt das ich nach Feierabend soviel streiten darf wie ich will. Und wir haben Feierabend!"
Samu stützte seinen Kopf auf seiner Hand ab und sah Sally mürrisch an.
„Ich hab aber keine Lust mich mit dir zu streiten."
Dann grinste er breit.
„Put your hands on me."
Sally seufzte genervt, beugte sich zu ihm vor und legte ihre Hände auf Samu´s Wangen.
„Du hast nicht gesagt wohin."
„Unterhalb meines Gürtels fänd ich nicht schlecht…", grinste er sie frech an.
Sally wurde rot und nahm ihre Hände weg.
„Du nervst mich total."
„Geb ich nur zurück."
Sally seufzte.
So ging das nicht weiter.
„Gut, reden wir drüber.", sagte sie zu Samu und verschränkte patzig die Arme vor der Brust.

„Gut, reden wir drüber. Worüber reden wir denn?“
„Über uns.“
„Über uns?“
„Über uns.“, Samu seufzte leicht genervt, aber die beiden hatten keine andere Wahl. Irgendwann würde die Presse was wittern und das konnten sie sich auf der Tour einfach nicht leisten.
„Fängst du an, oder soll ich?“, meinte Sally nur gereizt.
„Ich hör deine Stimme so gerne, fang du an.“, grinste Samu, lehnte sich zurück und verschränkte die Arme hinterm Kopf.
„Genügen Stichworte oder willst du die ganze Liste?“, grinste sie.
Samu zuckte nur mit den Schultern.
So schlimm konnte es ja nicht sein.
(Anm.d.A.: Er hat ja keine Ahnung…)
Sally hob die Hand und fing an, an ihren Fingern abzuzählen.
„Du bist eingebildet.“
„Steh ich zu.“
„Und arrogant.“
„Hey, das bin ich nicht.“
„Doch. Du bist eingebildet, arrogant, hochmütig, gemein, fies, doof, dämlich aber vor allem hinterlistig, bescheuert und pervers.“
Samu seufzte.
„Wenn das nur Stichworte sind möchte ich nicht wissen wie die Liste aussieht.“
Sally grinste: „Oh, ich hab vergessen das du ein Lügner bist.“
Samu sah sie böse an und fing dann auch an, an den Fingern abzuzählen.
„Du bist zickig, launisch, kaum auszuhalten, nervig, schnell eingeschnappt und vor allem hast du die Angewohnheit mich rattig zu machen und mich dann fallen zu lassen wie eine heiße Kartoffel.“
„Ich mache dich nicht rattig.“, protestierte Sally.
Samu nickte.
„Wenn du halb nackt auf der Bühne rumspringst und dann auch noch nicht mal nen Milimeter vor tausenden Leuten so vor mir stehst…doch, das nennt man rattig machen.“
„Was kann ich dafür wenn du so empfindlich bist?“
„Ich bin nicht empfindlich!“
„Schon wieder was für meine Liste: Samu ist auch noch empfindlich, ein kleines Sensibelchen.“, sagte sie patzig und streckte ihm frech die Zunge raus.
„Ich hab dir schon mal gesagt das du die Zunge drin lassen sollst, sonst…“
„Sonst schiebst du sie mir wieder rein? Vergiss es, so nah lass ich dich gar nicht an mich ran.“
Samu grinste.
„Soll das eine Herausforderung sein?“
„Nein, eine nette freundliche Anweisung deine Zunge gefälligst von meinem Körper fern zu halten.“, sagte sie patzig und drehte ihren Kopf zur Seite.
„Was stört dich denn so daran wenn ich das will?“, fragte er scheinheilig.
„Ich…man küsst einen doch nur wenn man ihn liebt und nicht aus Spaß.“, knurrte sie ihn an.
Samu hob seine Augenbrauen nach oben und sah sie fragend an.
„Du hast das Video doch gesehen.“
Sally verdrehte genervt die Augen.

„Als ob ich auf so was rein fallen würde.“
„Was soll ich denn noch machen? Auf den Knien vor dir rum rutschen und dir nen Heiratsantrag machen?!“, fauchte er zurück.
Gar keine schlechte Idee…
Sally schüttelte den Kopf.
„Samu, das funktioniert nicht. Da ist nichts zwischen uns, klar? Null, nothing, nichts!“
„Das sagst du!“
„Das sage ich nicht nur, das ist so. Wir beide haben nichts miteinander und werden es auch nie.“
Samu sah sie trotzig an.
„Warum willst du mich nicht, Sally?“
Sie sah ihn erstaunt an, dann wurde ich Blick gleich wieder frech.
„Wer will so was wie dich schon haben?!“
Samu sah sie zornig an.
„Warum gebe ich mir mit dir nur solche Mühe? Ich versuch doch nur auf der Bühne ne gute Show abzugeben.“
Sally schüttelte nur den Kopf und erwiderte seinen trotzigen Blick.
„Wir sind aber nun mal nicht immer auf der Bühne. Und wenn wir unseren Streit dauernd da oben ausleben dann…“
„Ich will dir doch nur näher kommen, ist das denn zuviel verlangt?!“, unterbrach Samu sie.
Sally sah ihn skeptisch an.
„Soll ich mit dir in einem Bett schlafen, oder was? Ist das Nähe genug?“
„Es wäre ein Anfang! Wenn wir dann schon dabei sind…wollen wir dann nicht auch gleich miteinander schlafen?“, er grinste wieder frech.
Sally lief knallrot an.
„Wa…?! Du Spinner, warum sollte ich das wollen?”
„ Du hast es mir selber gesagt.“
„Ich hab…WAS?!“, sie sah ihn ungläubig und irritiert an.
„Du kennst den Text von Nasty…“, grinste er.
Sally verdrehte genervt de Augen.
„Das ist nur ein Song.“
Samu sah sie ernst an: „Das ist für mich aber nicht nur irgendein Song. Das ist das was ich von dir will.“
Sally war sprachlos.
„Das…ist das…was du von mir willst?“, wiederholte sie ungläubig.
Samu nickte ernst, stand von der Bank auf und setzte sich neben sie.
„Glaub mir.“, flüsterte er ihr zu und sah sie lieb an.
Sally war verwirrt.
Sie sah Samu schüchtern an.
„Warum…machst du das?“
„Was denn?“
„So…lieb zu mir sein…das ist…nicht grade das was ich von dir gewohnt bin.“
Samu lächelte verlegen und beugte sich zu ihr vor.
„Wenn es auf die fiese Tour nicht geht, versuch ich es eben auf die sanfte Tour.“
Sally war beinahe wieder soweit um auszuflippen und ihn anzuschreien, doch Samu legte seine Hände auf ihre Hüfte und hielt sie so auf dem Sitz.
„Ich will doch nur…bei dir sein.“
Sally stutze.

„Wieso?“
Er zuckte mit den Schultern. „Ich möchte es einfach. Hasst du mich denn so sehr?“
Sally schüttelte den Kopf: „Ich hab nie gesagt das ich dich hasse. Du regst mich einfach immer nur auf.“
Sie drehte ihren Kopf zur Seite.
„Ich will mich eigentlich auch nicht mit dir streiten.“
Samu grinste: „Ist wohl unser Fluch das wir uns dauernd streiten, was?“
Sally drehte sich zu ihm und grinste ebenfalls.
„Das kann gut sein.“
„Könntest du dir vorstellen mit mir zusammen zu sein?“, sagte Samu dann auf einmal.
Sally sah ihn ungläubig an.
Sie hatte einen Kloß im Hals.
Mit Samu…zusammen sein?
Wie kam er denn auf einmal darauf…?
Sie lief rot an und senkte den Kopf. Was war das denn nur für eine Frage?
Natürlich nicht…oder…?
Samu hob ihren Kopf an.
„Ich seh schon. Du willst nicht.“, er hatte etwas trauriges in den Augen. Er beugte sich zu ihr vor und flüsterte ihr etwas zu.
„Ich will dich.“
Dann stand er auf und ging in den hinteren Teil des Tourbusses zu Janne und Raul.
Sally ließ er sitzen.
Ihr Herz hämmerte gegen ihre Brust.
Irgendwie war sie sich nicht mehr ganz sicher ob Samu grade wieder gelogen hatte…

Jukka stieß Eve unsanft in die Rippen.
Die knurrte nur und öffnete leicht die Augen.
„Wassn?“, nuschelte sie verschlafen.
„Wir sind da.“, sagte Jukka grinsend.
Eve war sofort wach.
„Sind wir echt in Berlin? Oh, der Hammer, hier wollte ich schon immer mal hin!“, sie sprang sofort auf und sprang aus dem Bus heraus.
Joanna und Sami standen nebeneinander und beäugten das riesige Hotel vor dem sie standen.
Eve stand der Mund weit offen.
„The Westin Grand Hotel…ich dreh ab…das ist ja…“
Jukka trat grinsend neben sie.
„Für unsere Mädels nur das Beste.“, lachte er.
Joanna sah Eve schüchtern an und zupfte an ihrem Ärmel.
„Eveeeee?“, zog sie mit liebevoller Stimme den Namen ihrer Freundin lang.
„Was willst du?“, grinste Eve. Sie kannte diesen Blick von Joanna schon.
Joanna grinste und guckte sie bittend an.
„Hättest du was dagegen wenn ich…?“, sie wurde leicht rot und wies vorsichtig auf Sami.
Eve grinste wissend.
„Kein Problem…und was machen wir mit Sally? Ich würd nämlich auch gerne bei Jukka im Zimmer schlafen.“
Joanna grinste: „Na was wohl? Die stecken wir zu Samu.“
„Ryan wird abdrehen.“

„Dann macht er hoffentlich Schluß mit ihr und wir kommen doch noch zu unserer romantischen Liebesgeschichte.“, lachte Joanna.
Dann seufzte sie.
„Sagst du es ihr?“
Eve verdrehte genervt die Augen. „Immer krieg ich den schwierigen Teil.“
Sally stand bereits mit den andern im Hotel drin.
Janne regelte das ganze mal wieder.
Eve grinste und rannte zu Samu und flüsterte ihm was zu.
Samu sah sie erst misstrauisch an, dann nickte er.
Bevor Sally den Schlüssel in die Hand gedrückt bekam, nahm Samu ihr diesen vor der Nase weg.
„Hey, was soll das?“, sie lief rot an als sie bemerkte wie dicht er an ihr stand.
Samu hielt den Schlüssel weit nach oben und Sally stellte sich auf ihre Zehenspitzen um ihm diesen wieder weg zu nehmen.
Da Samu aber einen ganzen Kopf größer als Sally war, erwies sich das als Schwierigkeit den Schlüssel zurück zu erobern.
Samu grinste sie frech an.
„Wir beide müssen auf ein Zimmer.“
Sally stoppte ihr Fang-Spiel und sah ihn ungläubig an.
„Was?!“
Samu wies auf Joanna, die mit strahlendem Lächeln an Sami hing und auch Eve hing an ihrem Jukka wie eine Klette.
„Was seid ihr eigentlich für Freundinnen?!“, fauchte sie zu den beiden Mädchen rüber die mit ihren Männern im Schlepptau grade im Aufzug verschwanden.
Sami winkte ihr frech zu.
„Viel Erfolg, Sally!“
„Sami…DUUUUU!“, sie war kurz davor zwischen die Aufzugstür zu springen um Sami an die Gurgel zu springen.
Raul kam auf Samu und Sally zu.
„Wir sind eine Etage weiter oben als die Turteltauben. Ihr habt das Zimmer nebenan von mir und Janne. Ich will kein Gekreische, Gestöhne, klirrende Gläser oder übles Gekloppe von euch hören, klar?“
Er sah Samu mahnend an: „Wehe du machst ihr Ärger.“
Samu hob abwehrend die Hände: „Du kennst mich doch.“
„Deswegen sag ich’s ja.“
Sally seufzte.
Das konnte ja lustig werden.

Joanna fielen beinahe die Augen aus dem Kopf.
Ein riesiges Zimmer mit einem noch größeren Doppelbett. Es war zum träumen.
Sie warf ihren Koffer achtlos auf den Boden und schmiss sich schwungvoll aufs Bett.
„Meins!“, lachte sie und kuschelte sich in eines der vielen Kissen.
Sami kroch zu ihr aufs Bett und umarmte sie.
„Meins.“, sagte er grinsend und küsste sie auf die Wange.
Joanna drehte sich zu ihm um.
„Na, ich will nen richtigen Kuss.“, sie zog ihn zu sich und küsste ihn zärtlich.
Joanna seufzte genüsslich als Sami dann von ihr abließ.
Sie war so froh ihn endlich bei sich haben zu können, so wie sie es immer wollte.
Die Sache mit Tarja schwirrte ihr allerdings immer noch im Kopf herum.

Sie sah Sami fragend an.
„Sami…?“
„Mhm?“, er grinste glücklich.
„Was war…mit dir und Tarja eigentlich?“
Sami´s Blick verfinsterte sich.
Er zuckte mit den Schultern.
„Eigentlich gar nichts. Es war nur eine Nacht gewesen, ich hatte ihr von Anfang gesagt das ich sie nicht will und sie hatte mir anfangs auch gesagt das sie nicht wollte, aber…dann kam sie immer und immer wieder an. Sie wurde mir lästig, ich hab versucht sie abzuwimmeln…“, er seufzte genervt.
Joanna legte den Kopf leicht schief.
„Hat sie dich denn auch…geliebt?“
Sami zog eine Miene. „Ich glaub nicht.“
Joanna sah ihn fragend an.
„Und wieso…was hatte ich damit zu tun? Ich versteh das immer noch nicht.“
Sami schüttelte den Kopf.
„Du warst ihr wohl im Weg.“, er seufzte geräuschvoll und kuschelte sich an sie.
„Sei mir nicht böse, ich wollte dich damit nicht reinziehen. Ich hab echt alles versucht um sie los zu werden.“
Joanna lächelte ihn liebevoll an.
„Ich weiß doch das es nicht deine Schuld war…ist schon ok.“
Sami sah sie zweifelnd an.
„Kommst du denn zurecht?“, fragte Sami besorgt.
Sie nickte.
„Es geht so. Es hängt mir noch sehr in den Gliedern, aber andererseits…irgendwie bin ich auch froh das alles vorbei ist, auch wenn ich viel Angst hatte…im Endeffekt hat Tarja uns geholfen zusammen zu kommen.“
Sami zog eine Miene und grinste dann.
„Haben wir nicht eigentlich davon gesprochen das wir es langsam angehen?“
Joanna sah ihn empört an. „Hey, das war deine Idee mit mir auf ein Zimmer zu kommen.“
Sami grinste verlegen.
„Ich wollte nur das Samu und Sally sich näher kommen.“
Joanna nickte. „Jaja, is klar.“
Sami lachte.
„Was kann ich denn bitte dafür wenn ich nicht eine Minute ohne dich sein kann?“
Sie grinste: „Aber alleine aufs Klo gehen kannste noch, oder?“
Sami lachte und piekte sie liebevoll in die Seite.

Sally starrte geschockt auf das Doppelbett.
Das durfte einfach nicht wahr sein.
Musste sie jetzt auch noch mit Samu in einem Bett schlafen? Das gleiche Zimmer war ja schon Strafe genug…aber auch noch das gleiche Bett???
Diego sprang freudig auf das Bett und pflanzte sich auf das nächst beste Kissen.
Sally grinste freudig.
„Ja, mit dir in meinem Bett bin ich einverstanden.“, lachte sie und legte sich daneben.
Samu beäugte den Kater misstrauisch und knurrte.
„Nachts liegt nur einer neben dir und das bin ich.“, grinste er.
Sally zog eine Miene.

„Wenn Ryan das erfährt bringt er mich um…oder gegebenenfalls dich.“
Samu knurrte und verdrehte genervt die Augen.
„Wenn du willst kann ich auch auf dem Sofa da schlafen.“
Sally nickte eifrig.
„Bin ich sehr für.“
Samu seufzte.
Er sah auf die Uhr. Es war erst kurz nach 20 Uhr.
„Ich geh noch schwimmen.“, nuschelte er dann.
Sally nickte und gähnte. „Die Fahrt hat mich echt kaputt gemacht, ich ruf mal zuhause an.“
Samu nickte nur und zog eine Miene.

Er war nicht der einzige der Lust aufs Schwimmen hatte.
Sami und Joanna jagten sich bereits quer durchs Schwimmbecken.
Er seufzte.
Das hatte ihm grade noch gefehlt.
Ein glückliches Paar und er hatte da oben die Furie sitzen.
Joanna winkte ihn herüber.
„Hey Samu, na, gab es noch keine Mord und Todschlag auf eurem Zimmer?“, grinste Sami ihn an, als er ihn erkannte.
Samu schüttelte nur den Kopf und stieg zu den beiden ins Wasser.
„Dafür darf ich auf dem Sofa schlafen während ihr dicker Kater Garfield aufm Bett schlafen darf.“, brummte er.
Joanna grinste und schmiegte sich an Sami.
„Er heißt Diego.“
„Und sieht aus wie Garfield.“, knurrte Samu nur.
Sami lachte: „Samu ist eifersüchtig auf ne Katze.“
Samu sah ihm empört an.
Joanna schüttelte nur ihren Kopf. „Selbst wenn Diego nicht dabei wäre würde Sally nie mit Samu in einem Bett schlafen.“
Sami nickte und sah Samu ernst an: „Du solltest lieber aufpassen das sie nicht diesen Ryan mit anschleppt.“
Samu seufzte.
„Ich hoffe mal dass sie wenigstens DAS lässt.“
Joanna sah ihn warnend an: „Er kommt Morgen, die beiden wollen sich am Brandenburger Tor treffen. Wenn ich du wäre, würde ich ein bisschen auf sie auf passen.“
„Soll ich sie verfolgen, oder was?“, murrte Samu. „Wenn sie mich dabei erwischt kann ich aufm Flur schlafen.“, fügte er dann grinsend hinzu.
Joanna legte den Kopf leicht schief und grinste dann.
„Na ja…und was ist wenn…du mal mit ihr ausgehst?“
Samu sah sie ungläubig an: „Ich?“
Sami nickte begeistert: „Sagst du selber nicht immer das du eine romantische Ader hast? Nutze die doch mal bei Sally.“
Samu zog eine Miene.
„Ich bezweifle das die Nummer bei Sally wirkt.“
Joanna grinste ihn wissend an: „Sally steht auf schwarze Rosen.“
Samu verdrehte die Augen.
„Warum denn ausgerechnet schwarz? Jede andere Frau steht auf rote Rosen, nur

Sally…“
„…ist ja nicht jede andere Frau, sondern einzigartig.“, grinste Joanna ihn breit an.
Samu schüttelte nur den Kopf.
„Ich merk es mir wenn sie mal wieder sauer auf mich ist.“
Sami grinste.
Dann sah er Joanna an.
„Sauna? Dann können wir unseren Romeo mit seinen Gedanken an seine geliebte Julia alleine lassen.“
Joanna nickte und lächelte Samu aufmunternd an.
„Halt dich ran, Romeo.“
Samu seufzte nur.
Schwarze Rosen…wo sollte er die heute Abend denn bitte her zaubern?!

Joanna setzte sich müde auf die Holzbänke der Sauna.
„Das tut gut…“, seufzte sie und lehnte ihren Kopf zurück an die Wand.
Sami setzte sich neben sie und grinste.
Er musterte sie neugierig.
„Was ist?“, Joanna sah ihn fragend an.
„Och nichts…ich frag mich grade nur…ob du unter dem Handtuch auch was drunter hast.“
Joanna wurde rot und klammerte das Handtuch dichter an sich.
„Du neugieriger Perversling!“
Sami sah sie empört an: „He, ich wird ja wohl gucken dürfen.“
„Das hab ich dir nie erlaubt.“
„Och bitte!“, grinste Sami und zog sie zu sich ran.
Joanna schüttelte den Kopf und stieß mit ihrer Hand vor seine Nase.
„Du Lustmolch, du hast doch selber gesagt wir sollen es langsam angehen, das ist gemein!“, sie rückte von ihm weg.
Sami rieb sich über die Nase.
„Autsch…das hat weh getan. Ich will doch nur gucken…“, er grinste Joanna frech an.
Sie aber schüttelte nur mächtig schnell den Kopf.
„Gibt’s nicht, ich lass dich erst gucken wann ich will.“, sie stand auf, rutschte aber ungeschickt aus.
„Wahh!“
„Vorsicht!“, Sami machte einen Satz nach vorne und fing sie grade so noch auf.
Joanna öffnete vorsichtig die Augen.
Das Handruch hatte sich von ihrem Körper gelöst und lag unter ihr auf dem Boden.
Sami wurde rot.
„Du bist…wunderschön.“, keuchte er hervor und musste sich zusammen reißen nicht über Joanna her zu fallen.
Die aber wurde knallrot, verpasst Sami eine, griff nach ihrem Handtuch und stürmte aus der Sauna heraus.
Sami hielt sich die rote Wange.
Er grinste insgeheim: „Für den Anblick nehm ich jede Ohrfeige in Kauf.“

Sally sah auf. Joanna stürmte im Bademantel in ihr Zimmer und hatte eine knallrote Birne.
„Was machst du denn hier?“, sie sah Joanna fragend an.
Joanna schüttelte nur den Kopf und gab ein leises quieken von sich.

„Nackt…Sami hat mich nackt gesehen…und das in der Sauna…“, sie kreischte beinahe vor sich hin und lief vor dem Bett nervös auf und ab.
„Wie soll ich ihm denn jetzt gegenüber treten??? Das war doch megapeinlich…“
Sally sah sie mürrisch an.
„Was ist daran so schlimm wenn er dich nackt gesehen hat? Ich denke ihr habt was miteinander?“
Joanna fuchtelte mit ihren Händen aufgeregt hin und her.
„Ja schon, aber wir wollten es doch langsam angehen und dann so was…“
Sally grinste.
Wie süß, Joanna war total verlegen.
„Ich weiß gar nicht was du hast, Sami hat sich über diesen Anblick mit Sicherheit gefreut.“
Joanna schüttelte wieder den Kopf, doch die Schamesröte aus ihrem Gesicht verschwand einfach nicht.
„Aber er sollte mich doch nicht so sehen. Und dann auch noch in der Saune…“, sie seufzte laut und ließ sich aufs Bett fallen.
Sally beugte sich über sie.
„Na ja, wenn ihr miteinander schlaft sieht er dich eh nackt, was macht das also für einen Unterschied?“
Joanna rollte sich unter ihr weg und sah sie frech an.
„Das du immer so direkt sein musst! Ich habe nicht vor so einfach mit Sami zu schlafen!“
Sally zuckte mit den Schultern.
„Irgendwann ist es aber dann eh so weit, ob er dich jetzt oder später nackt sieht ist doch egal…“
„Als wenn es dir einfach so was ausmachen würde wenn Samu dich nackt sehen würde!“, fauchte Joanna zurück.
Sally sah sie nur an und wurde leicht rot.
Joanna sah sie stutzig an.
„Sag bloß…das hat er schon?“
„Wa…?! Wie kommst du denn auf so was?“, gab Sally patzig zurück.
„Nur so.“, Joanna hatte keine Lust jetzt mit Sally darüber zu diskutieren, stand hastig auf und atmete tief durch.
„Langsam angehen…ich wird es langsam mit Sami angehen.“
Sally hob abweisend den Daumen. „Gute Einstellung.“, sie gähnte herzhaft.
„So, und jetzt verzieh dich. Ich will schlafen.“
Joanna nickte und fummelte nervös an ihrem Bademantel rum.
Die erste Nacht mit Sami…sie war total aufgeregt.

Samu stand kerzengrade im Bett.
Ein lautes Donnern hatte ihn aus seinen Träumen gerissen. Müde rieb er sich die Augen und stand auf.
Als er die Vorhänge des Balkons zur Seite zog, sah er das sich ein mächtiges Unwetter über Berlin breit gemacht hatte.
Es knallte und blitze wie verrückt. Der Regen prasselte geräuschvoll gegen die Fenster.
Samu ließ seinen Kopf an das kalte Fenster sinken.
Na toll, bei Gewitter konnte er nicht gut schlafen. Das machte ihn nur unruhig.
Er ging wieder zu seinem Sofa zurück, doch als er sich grade setzten wollte, schrak er

mächtig zusammen.
„Sally?“, keuchte er.
Diese saß zusammengekauert auf dem Sofa von Samu und sah ängstlich zu ihm hoch.
Sie hielt sich die Ohren zu und hatte Tränen in den Augen.
Es krachte draußen.
Sally zuckte erschrocken zusammen.
Samu setzte sich zu ihr. Dann fiel es ihm wieder ein. Sally hatte bereits seid ihrer Kindheit eine tierische Angst vor Gewitter.
Sie hatte als Kind immer viel geweint und sich irgendwo verkrochen weil sie solche Angst davor hatte.
Samu legte beruhigend seine Hand auf ihren Kopf.
„Nicht weinen, kleine Lady.“, sagte er leise.
Sally schniefte unruhig.
Dann knallte es wieder.
Sally kreischte leise auf und warf sich Samu in die Arme.
Sie kletterte auf seinen Schoß und klammerte sich ängstlich an ihn.
Samu sah auf.
Diego saß vor den beiden und beobachtete sie aufmerksam. Er zuckte mit den Ohren, drehte sich dann um und ging.
Samu stutze.
Der Kater ließ ihn doch sonst nicht aus den Augen.
Er schüttelte leicht den Kopf und umarmte Sally liebevoll.
Es tat gut sie bei sich zu haben, dennoch machte er sich Sorgen um sie.
Sally zitterte wie verrückt und atmete schwer.
Das Gewitter war zugegeben sehr heftig.
Samu hob Sally´s Kopf leicht an und lächelte.
„Dir passiert nichts.“, flüsterte er leise und küsste sie vorsichtig auf die Stirn.
Sally antwortete nicht.
Samu nahm sie hoch und trug sie zum Bett zurück.
Er legte sie sanft aufs Bett und kuschelte sich dicht an sie.
Sally drehte sich zu ihm und wich nicht einen Zentimeter von ihm weg.
Samu´s Nähe wirkte beruhigend auf sie. Ihre Angst vor dem Gewitter war des Öfteren unerträglich gewesen und sie wusste selber nicht warum sie sich vor der Unwetter fürchtete.
Er war ganz warm…und sie fühlte sich in seinen Armen wohl und geborgen.
Sie spürte wie seine Hand zärtlich über ihren Rücken strich.
Schüchtern sah sie zu ihm hoch.
Er lächelte.
Sally wurde rot. Sie hörte seine Worte in ihrem Ohr wieder klingen: „Ich will dich…“
Samu sah Sally überrascht an.
Sie hatte sich zu ihm hoch gebeugt und ihn geküsst.
„Danke.“, nuschelte sie verlegen und schmiegte sich wieder an ihn.
Samu lächelte glücklich.
Er wünschte sich von der Nacht an das es jedes Mal gewittern würde wenn er dann so nah bei Sally sein konnte.

Kapitel 28: Verlassen

Joanna

Vorsichtig schloss Joanna die Tür auf. Sie zog den Bademantel fester um sich.
Sami saß auf dem Bett und blätterte in einer Zeitschrift.
Als er sie hörte, sah er auf, legte die Zeitschrift beiseite und ging auf sie zu.
„Tut mir leid, wegen vorhin."
Joanna schüttelte den Kopf. „Du brauchst dich nicht zu entschuldigen. Es war meine Schuld. Ich sollte vielleicht nicht immer so verklemmt sein."
Sami lachte. „Bist du doch gar nicht."
Zweifelnd sah Joanna ihn an. „Sicher. Ich kann mich noch nicht mal nackt vor meinem Freund zeigen, ohne dass ich gleich ne knallrote Birne bekomme. Wie würdest du das denn nennen?"
Sami kratzte sich am Hinterkopf. „Mmh, schüchtern? Aber nicht verklemmt."
Er küsste sie zärtlich auf den Mund und zog sie zum Bett.
„So, und jetzt sagst du mir erstmal, wo du hingerannt bist. Hab mir schon Sorgen gemacht, ob du nicht vielleicht wieder entführt wurdest."
Joanna sah ihm in die Augen und bemerkte echte besorgnis darin.
Sie schlang die Arme um seinen Hals.
„Keine Sorge, so schnell wirst du mich nicht wieder los."
„Da bin ich auch sehr froh drüber!" Sami kuschelte sich an Joannas Hals und zog sie mit zum Bett.
Joanna öffnete ihren Bademantel und Sami sah schnell weg.
„Ich denke, ich soll die nicht nackt sehen,"
Sie grinste. „Hast du doch schon. Aber wir lassen es jetzt wirklich mal langsam angehen."
Sie warf den Bademantel zur Seite. Darunter hatte sie nur ein langes Shirt an.
„Mit den Beinen fangen wir an. Die darfst du zuerst nackt sehen und dann arbeiten wir uns langsam weiter hoch, okay?"
Sami küsste sanft ihren Fuß. „Okay. Gebongt."
Joanna sah ihn auffordernd an. „Hey, ich bin hier nicht die einzige, die das macht. Los, Hose aus."
Sami sah sie grinsend an und pellte sich dann aus seiner Hose.
„Socken auch?"
Joanna piekste ihn liebevoll in den Bauch. „Och, weißte. Ich glaub, die Hose reicht erstmal. Ich weiß nicht, ob ich schon bereit bin, mehr zu sehen."
„Püh, dann eben nicht." Gespielt beleidigt drehte er sich um und zog Joanna eine Grimasse.
Zärtlich strich Joanna ihm über den Rücken. „Ach komm schon, sei nicht beleidigt. Gut, ich bin schon so weit, du darfst die Socken ausziehen."
Grinsend sah Sami sie an. „Na siehst du, geht doch."
Joanna kuschelte sich an ihn. „Sami, weißt du eigentlich wie lange ich auf diesen Moment gewartet habe?"
Er schüttelte den Kopf. „Verrats mir!"
„Über zwei Jahre. Und ich hab immer nur auf die gewartete."
Sami sah ihr in die Augen und lächelte. „Da bist du nicht die einzige. Glaub mir!"

Sally schlug die Augen auf. Sie musste mehrmals blinzeln, um zu wissen wo sie war.
Sie spürte an ihrem Rücken etwas warmes und hörte ein gleichmäßiges Atmen.
Erschrocken wollte sie aufspringen, doch ein Arm, der um ihren Bauch gelegt war, hielt sie fest.
Langsam und voller Panik drehte sie den Kopf und erblickte einen blonden Wuschelkopf. Samus Kopf.
In Sallys Kopf rasten die Gedanken. Das Gewitter. Samu hatte sie beruhigt und dann hatte sie ihn, sie hatte ihn geküsst.
Diese erkenntniss traf sie wie ein Schlag.
SIE hatte IHN geküsst. Und das ganz freiwillig. Was war nur los mit ihr.
Sie versuchte sich auch Samus Umarmung zu lösen, doch er ließ sie nicht los.
„Noch nicht, kleine Lady.“, hörte sie ihn auf einmal murmeln.
„Du bist wach?“
Samu schlug ein Auge auf und sah sie an. „Schon die ganze Zeit. Und vergiss es, so schnell lass ich dich nicht los.“
Er zog sie enger an sich, so dass seine Lippen auf Sally Kopf ruhten.
Sally Herz klopfte schneller. Sie schloss die Augen und ließ sich ganz auf Samu ein.
So lagen sie eine ganze Weile da. Nur sie und er, aneinander gekuschelt, als ob sie nie etwas anderes tun würden.
Auf einmal schrillte Sallys Handy und zerstörte den vertrauten Moment der beiden.
„Geh nicht ran.“, nuschelte Samu in Sally Haar.
„Ich muss, was ist, wenn es wichtig ist.“
„Nichts ist wichtiger als das hier grad.“
Doch Sally hatte bereits nach ihrem Handy getastet und klappte es auf.
„Hallo?“, murmelte sie verschlafen in den Hörer.
Als sie hörte, wer an der anderen Leitung war, sprang sie auf und schüttelte genervt Samus Arm ab, der sie nicht loslassen wollte.
„Ryan!!“
Samu verdrehte genervt die Augen.
„Warte mal kurz Ryan!“ Sally hielt ihr Handy weit weg, so dass Ryan nicht hören konnte, was sie sagte.
„Was ist?“, fauchte sie Samu an.
„Nichts, gar nichts. Ich will nur nicht, dass du mit diesem Idioten in meinem Hotelzimmer telefonierst.“
„Dein Hotelzimmer? Immerhin schlafe ich hier auch. Aber gut. Dann geh ich eben auf den Flur.“
Mit diesen Worten stolzierte sie aus dem Zimmer und ließ einen geknickten Samu zurück.
Samu setzte sich auf und sah ihr hinterher.
Das konnte nicht wahr sein. Dieser Kerl…. Wenn Samu denn in die Finger bekam, dann wird er sterben.
Ein paar Minuten später hörte er, wie Sally wieder rein kam.
„Na, hast du dich bei deinem Freund schön ausgeheult, wegen heute Nacht.“
Verwirrt sah sie ihn an.
„Wieso sollte ich.“
„Na ja, zum Beispiel war er heute Nacht ja nicht hier und hat die beruhigt, oder?“
Samu ging zu Sally und zog sie an sich.
„Verdammt, Samu, lass mich los.“

Samu schüttelte den Kopf. „Erst wenn du mir sagst, was du wirklich für mich empfindest. Bin ich für dich nur ein netter Zeitvertreib oder wie darf ich das sehen?“
Sally wurde langsam immer wütender. Was bildete Samu sich ein. Nur weil sie vor Panik nicht mehr klar bei Verstand war, musste er sich da nichts drauf einbilden. Sie riss sich los.
„Du bist für mich gar nichts. Du bist einfach nur ein Mitglied der Band, für die wir im Vorprogramm spielen. Du hättest mich haben können, damals. Aber da hast du lieber mit meinen Gefühlen gespielt. Und jetzt, wo ich anfange, mich neu zu verlieben, willst du mir alles kaputt machen.“
Samu sah sie mit ausdrucklosem Gesicht an.
„Warum hast du mir nie gesagt, dass du mich willst.“
Sally war den Tränen nahe. „Dir wäre das doch egal gewesen. Ich hab immer gedacht, ich würd dich kennen, aber es scheint wohl doch nicht so.“
Samu wollte sie in den Arm nehmen, sie beruhigen, wie bei dem Gewitter, aber Sally wich vor ihm zurück.
„Lass mich. Lass mir mein Glück mit Ryan. Ich zieh zu Raul ins Zimmer. Janne kann hier schlafen. Ich halt es mit dir nicht aus.“
Sally drehte sich um und rannte aus dem Zimmer. Lautstark knallte sie die Tür hinter sich zu.
Samu starrte auf die Tür, griff dann zu seinem Ipod, der auf dem Tisch lag und warf ihn gegen die Wand.
„Verdammt!!!“
Keine drei Sekunden später stürmten Raul und Janne ins Zimmer.
„Was ist los? Gibt es tote? Wo ist Sally? Hast du sie umgebracht?“ Janne sah sich suchend um.
„Pack deine Sachen zusammen, du teilst mit mir das Zimmer!“, knurrte Samu ihn an und ging zu Sallys Koffer. Er warf ihre Sachen achtlos rein, klappte ihn zu und warf ihn auf den Flur.
Dann wandte er sich zu Raul: „Viel Spaß mit ihr. Ich hab da keine Lust mehr drauf!“
Janne sah Samu an. „Was ist denn passiert?“
„Was passiert ist? Die kleine Lady möchte sich lieber mit Ryan vergnügen. Bitte schön, soll sie doch. Mir soll es egal sein.“
Wütend griff er nach seiner Zigarettenschachtel und steckte sich eine Zigarette an.
Raul und Janne sahen sich an.
„Bist du sicher, dass dir das nichts ausmacht?“ Raul musterte Samu.
Der starrte Löcher in die Luft. Langsam schüttelte er den Kopf.
„Nein. Aber ich weiß nicht, was ich sonst noch machen soll.“

Wütend lief Sally aus dem Hotel und konnte gerade noch abdrehen, bevor die Fans sie sahen. Sie hatte keine Lust, dass man sie mit verheultem Gesicht sah und sie vielleicht morgen schon wieder in der Zeitung erschien.
Warum? Warum wurde sie bei Samu nur immer schwach? Sie liebte ihn nicht mehr.
Oder doch?
Verzweifelt schüttelte sie den Kopf.
Samu brachte ihre Gefühle total durcheinander.
Gedankenverloren setzte sie sich auf den Rasen und sah auf die Uhr. Noch 2 Stunden ,dann würde sie Ryan endlich wieder sehen.
Auf einmal hörte sie Schritte hinter sich. Innerlich war sie darauf gefasst, dass es Samu war.

„Was willst du.“, fauchte sie wütend.
„Mit dir reden?“
Erschrocken sah Sally sich um. Es war nicht Samu der hinter ihr stand, sondern Raul.
„Sorry, ich hab gedacht…“ Sally sprach nicht weiter.
Raul setzte sich neben sie.
„Du hast gedacht, ich wäre Samu. Ich denke nicht, dass er dir hinterher laufen wird. Das hat er zu oft gemacht und du hast ihn abgewiesen.“
Sally wollte etwas erwidern, doch Raul schüttelte den Kopf.
„Lass mich ausreden. Weißt du, er ist manchmal ein wenig Gefühlsduselig. Er weiß nicht, wie er zu seinen Gefühlen stehen soll.“
„Das hat er früher aber ganz genau gewusst.“
Raul seufzte. „Sally, ich weiß nicht, was da passiert ist, als ihr jünger wart, ich wills auch gar nicht wissen, aber ihr solltet euch langsam mal wie erwachsene Menschen benehmen.“
Sally sah ihn bedrückt an. „Dann soll Samu es sein lassen, sich über Ryan zu beschweren. Er hat mehr als eine Chance bei mir gehabt und nun hab ich keine lust mehr auf ihn.“
Raul nahm sie in den Arm und drückte sie fest an sich. „Ich weiß, Süße. Aber versuch Samu ein wenig zu verstehen. Er war bis jetzt viel zu oft von dir getrennt, als dass er sich seine Gefühle eingestehen konnte. Und jetzt, wo ihr ständig zusammen hockt, merkt er, was er für dich empfindet.“
Sally schloss die Augen. Sie hörte Rauls gleichmäßigen Atem und beruhigte sich langsam wieder.
„Raul?“
„Ja?“
„Danke!“
Er lächelte sie an. „Kein Problem.“
„Tust du mir noch einen Gefallen?“
„Kommt drauf an.“
„Tanzt du mir den Nussknacker?“
Raul stand abrupt auf und sah sie wütend an. „Wie oft? Wie oft muss ich noch sagen, dass ihr aufhören sollt, euch über mich lustig zu machen. Verdammt!“
Er sah in Sallys grinsendes Gesicht.
„War doch nur Spaß!“
Sie knuffte ihm ins Bein und stand auf. „Hast du Lust, mit mir was essen zu gehen? Ich treffe mich gleich mit Ryan, aber vorher will ich noch was essen.“
„Vielleicht sollte ich dich besoffen machen, damit du hier bleibst.“, murmelte er sich selbst zu.
„Was hast du gesagt?“ Forschend sah Sally ihn an.
„Ähhh…. Ich wollte dir nur sagen, dass du aber bitte daran denkst, um 16 Uhr an der Halle zu sein, weil da Soundcheck ist.“
Sally verdrehte genervt die Augen. „Keine Sorge, dass vergesse ich schon nicht.“

Eve lag neben Jukka im Bett. Sie hatten sich das Frühstück hoch kommen lassen und wollten sich einen schönen gemütlichen Start in den Tag machen.
Jukka mümmelte genüsslich an einem Brötchen, während Eve noch leicht vor sich hin schlummerte.
„Jukka! Kannst du mal aufhören, mir deine Brötchenkrümel ins Ohr zu krümeln.“
Jukka pustete ihr sanft ins Ohr. „Besser?“ Er sah sie frech grinsend an.

Eve drehte den Kopf und sah ihn an. Sie seufzte leicht. Er sah einfach zu gut aus. Die Haare standen im wirr vom Kopf ab und sein schlappriges Schlafshirt war über seine Schultern gerutscht.
Sie hob den Kopf und küsste ihn.
„Du hast Käse gegessen. Warn mich mal bitte vorher vor."
Jukka lachte und zeigte ihr sein Brötchen. „Da, Käse drauf."
Eve drehte sich murrend um. „Du bist gemein."
Er beugte sich zu ihr und knabberte an ihrem Ohr.
„Hör auf. Du stinkst nach Käse." Sauer stand Eve auf.
„Was ist los mit dir, Eve?"
Eve antwortete ihm nicht, sondern ging zum dem Wagen, wo das Frühstück drauf stand.
Sie hörte, wie Jukka ebenfalls aufstand.
„Eve?"
Langsam drehte sie sich zu ihm um und zuckte mit den Schultern.
„Ich weiß nicht. Wahrscheinlich hab ich mir das alles anders vorgestellt. Ich mein, erst bekommen wir die Nachricht, dass wir mit euch auf Tour gehen. Dann sollen wir nach der Tour sofort ein Album machen, wohl bemerkt ohne Management, und dann wirst du auch noch mein Freund. Warum? Warum willst du ausgerechnet mich als Freundin. Diese Mädchen, die von dem Fanclub. Die sind doch alle viel hübscher."
Jukka schüttelte den Kopf. „Nein. Das stimmt nicht. Wie kannst du nur so was denken. Ich fand dich schon länger interessant. Meinst du, ich hätte dich sonst gefragt? Denk nicht mal was anderes."
Er zog sie dichter an sich und presste seine Wange an ihr Haar.
„Und wegen dem Management, mach dir mal keine Sorge. So wies aussieht, haben wir da schon eins für euch. Aber erstmal die Tour, dann der Rest, okay?"
Eve nickte.
„Gut, und da wir das jetzt geklärt haben, gehen wir beide jetzt ganz fein ne Runde in die Sauna. Los, pack deine Sachen. Wollen wir doch mal gucken, ob du nicht auf andere gedanken kommst."
Eve fing an zu grinse. „In der Sauna komm ich bestimmt nicht auf andere Gedanken. Aber…", sie zog ihm zum Bett und schubste ihn drauf. „Du könntest mich anders verwöhnen, damit ich auf andere Gedanken komme."
Jukka lachte. „Und wenn ich keine Lust habe?"
Eve sah ihn gespielt böse an.
Jukka zog sie auf sich. „War ja nur ein Witz."

Joanna hatte den Kopf auf Samis Bauch gelegt und spürte, wie er sich gleichmäßig auf und ab bewegte.
Sie wusste, dass Sami mehr wollte, als nur kuscheln. Aber sie fühlte sich noch nicht so weit. Und sie wusste auch, dass Sami das verstand.
Leise seufzend stand sie auf. Einen Augenblick betrachtete sie Sami, wie er da schlafend lag und sich von den Strapazen der letzten Tage erholte. Viel Schlaf hatten sie nicht bekommen.
Sie schlich auf den Balkon und setzte sich auf einen der Stühle.
Ihr Blick fiel auf Samis Zigarettenschachtel, die auf dem Tisch lag.
Gedankenverloren nahm sie sich eine Zigarette und spielte mit ihr rum.
„Hey, kannst du meine Kippen mal bitte heile lassen?" Verschlafen tapste Sami auf den Balkon und gab Joanna einen Kuss.

Joanna grinste, nahm die Zigarette und zerbrach sie. „Meinst du so?“
Sami seufzte und nahm ihr die Schachtel aus der Hand.
„Weißt du eigentlich wie teuer die sind?“
„Öh, na ja, schon, aber du sollst ja auch nicht rauchen. Das ist total ungesund. Guck, steht sogar drauf.“
Sami grinste. „Na ja, da steht was auf Deutsch drauf und da ich kein Deutsch kann, soll es mir doch egal sein, was da steht.“
Joanna verdrehte genervt die Augen. „Oh man, du treibst mich noch in den Wahnsinn.“
Sami lachte und ging zurück ins Zimmer. Joanna folgte ihm.
Sie legte sich wieder ins Bett und beobachtete, wie Sami seine Sachen zusammensuchte. Er hatte immer noch das Shirt vom Vortag an.
„Sami? Glaubst du, wir können heute Abend schon weiter gehen und das nächste Kleidungsstück ausziehen?“
Sami sah sie verwirrt an. „Ich denke, wir sollen es langsam angehen lassen.“
Joanna lächelte. „Na ja, ein bisschen schneller könne wir ja werden. Mit der Unterwäsche lassen wir uns dann Zeit.“
Er ging auf sie zu und legte sich zu ihr. „Meinetwegen können wir damit jetzt sofort anfangen.“
Er schob ihr Oberteil hoch und küsste ihren Bauch. Doch Joanna schob ihn weg.
„Nicht jetzt, sonst bin ich heut Abend viel zu wuschig auf der Bühne und vergesse meine Parts.“

Nervös sah Sally auf die Uhr. Es war bereits nach 1 Uhr. Um 1 Uhr wollte Ryan sie abgeholt haben, doch er war bis jetzt noch nicht aufgetaucht.
Sie wollte gerade ihr Handy rausholen, als sie seinen Wagen sah.
Strahlend ging sie ihm entgegen.
Ryan ließ das Fenster runter und lachte. „Schön, dich wieder zusehen. Los, steig ein.“
Das ließ Sally sich nicht zweimal sagen. Sie stieg zu ihm ins Auto und gab ihm einen Kuss. „Ich freu mich, dass du da bist. Also, wo geht’s hin?“
„Überraschung!“

Samu stand am Fenster und sah wütend raus.
Wie konnte Sally es nur wagen, mit diesem ungehobelten, eingebildeten, arroganten, hochnäsigen und ihn seine Sally wegschnappenden Mistkerl auszugehen?
Wütend schlug er den Kopf gegen die Scheibe.
Janne, der auf der Couch saß und in seinen Laptop vertieft war, sah auf.
„Äh, Samu. Nicht so fest, oder willst du die Scheibe schrott machen?“
„Die Scheibe nicht, aber jemand anderes. Guck nur, wie er da mit seinem tollen Auto ankommt. Als ob er was besseres wäre.“
„Er ist Arzt?“
„Ja, und? Ich bin Rockstar und kann ihr ein viel Besseres leben bieten.“
Janne seufzte. „Oh man, wie im Kindergarten hier.“
Samu starrte ihn böse an. „Ach, sei du doch ruhig. Ich geh ins Fitnessstudio. Mich abreagieren.“
Janne sah ihm kopfschüttelnd hinterher. „Ob die jemals zusammen kommen?“ Dann wandte er sich wieder seiner E-Mail zu.

Nervös sah Eve auf die Uhr. Der Soundcheck sollte um 16 Uhr beginnen. Jetzt war es

bereits halb 5 und von Sally war immer noch keine Spur zu sehen.
Joanna kam auf Eve zu. Sie hatte ihr Handy am Ohr und versuchte Sally zu erreichen.
„Hast du sie ans Telefon bekommen?“
Joanna schüttelte den Kopf. „Nein, sie geht nicht ran. Verdammt, sie weiß doch genau, dass wir heute das Konzert haben.“
Seufzend rieb sie sich den Nacken. Seit über einer Stunde waren sie schon hier und hatten alles aufgebaut. Nur Sally fehlte.
Samu stand mit Sami ein paar Meter abseits von den Mädchen und rauchte.
„Ich bring Sally um, wenn die nicht sofort ihren Arsch hier hin bewegt. Das darf doch nicht wahr sein. Will die wegen diesem Kerl das Konzert kippen?“
Wütend trat er eine Stein weg.
„Hey, bleib locker. Sie kommt schon noch.“
„Ach ja, und wann? Vielleicht kurz bevor es losgeht?“
Sami grinste. „Na ja, immerhin ist sie dann da.“
„Noch ein Wort und du wirst heute beim Gig stehen müssen.“
„Willste mich übers Knie legen oder was?“
Samu musste grinsen. „Wer weiß, immerhin bin ich älter als du.“
Plötzlich hörten sie das quitschen von Autoreifen. Sie sahen in Richtung Einfahrt und dort stand ein schwarzer Mercedes.
Ein paar Sekunden später wurden die Türen geöffnet und Sally und Ryan stiegen aus.
„SALLY!!!!!!!!!!!!!!!“ Eve rannte auf ihre Schwester zu.
„Kannst du mir mal sagen, wo du warst? Der Soundcheck sollte vor einer halbte Stunde beginnen.“
Sally lachte. „Ruhig, Eve. Jetzt bin ich ja da.“
Sie nahm Ryans Hand und ging mit ihm an den anderen vorbei in die Halle.
Joanna sah ihr fassungslos hinterher. „Wer ist das? Das ist nicht Sally!“
Samu starrte Ryan wütend an, als er an ihnen vorbei ging.
„Was will der denn hier?“, knurrte er.
Sally sah ihn an. „Hast du was dagegen, wenn mein Freund bei den Proben und beim Auftritt dabei ist? Ja? Tja, dein Problem.“
Samu sah sie verdutzt an. So einen Ton kannte er von Sally gar nicht.
Joanna kam auf ihn zu. „Was hat Ryan nur mit Sally gemacht?“
Samu zuckte mit den Schultern. „Keine Ahnung, aber wenn ich es raus finde, bring ich ihn um.“
Sie folgten Sally in die Halle.
Sally stand bereits auf der Bühne und hatte sich ihre Gitarre umgehangen, während Ryan vor der Bühne stand und ihr zusah.
Eve und Joanna gingen auf ihre Plätze, während Samu und Sami sich zu Raul, Jukka und Janne gesellten.
„Was will der denn hier?“ Jukka beäugte Ryan misstrauisch.
„Tja, es scheint so, als ob er Sally ganz schön den Kopf und den Verstand verdreht hat.“ Sami zuckte mit den Schultern.

Eve griff zu ihrer fünften Cola. Jukka sah sie entnervt an.
„Eve, ich wette, dass du irgendwann mal während der Show aufs Klo musst.“
Eve grinste. „Tja, die Wette wirst du verlieren. Ich kann meine Blase gut kontrollieren.
Joanna lachte. „Oh Jukka. Das wirst du echt verlieren.“
Sie trommelte mit ihren Sticks auf dem Tisch rum.
Sami stand hinter ihr und grinste. „Eigentlich ist das doch mein Part, oder?“

Joanna stoppte und sah ihn an. „Aber das ist echt gut zur beruhigung. Also von daher, macht das ja nix.“
Sie sah sich um. „Wo ist eigentlich Sally?“
Raul seufzte. „Na wo wohl, bei Ryan.“
In diesem Moment kam Karri in die Garderobe. „Mädels, noch 5 Minuten. Auf geht’s!“
Jukka drückte Eve einen Kuss auf den Mund. „Du schaffst das.“
Eve grinste. „Ich weiß!“
Sie folgten Joanna und Sami, die bereits vorgegangen waren.
Sally stand bereits am Bühnenaufgang. Misstrauisch sah Joanna sich um.
„Wo ist Ryan?“
„Unten im Publikum, da kann er alles ganz hautnah miterleben.“
Joanna rollte mit den Augen und drehte sich zu Sami.
„Also, drück mir die Daumen, okay?“
Sami nahm sie in den Arm. „Aber sicher doch. Denk einfach an heute Abend, dann wird alles bestens.“
Joanna lachte, drehte sich um und ging auf die Bühne. Eve folgte ihr.
Sally wartete, bis die erste Strophe kam und stürzte dann auch auf die Bühne.

Nach einer Stunde kamen die drei mit roten Gesichtern von der Bühne.
Eve ließ sich glücklich in einen Sessel fallen.
„Oh man, ob ich mich wohl jemals daran gewöhnen werde. Das war sooo geil. Hammer!!!“
Joanna grinste. „Geil, einfach nur geil. Ich glaub, das Publikum wird mit jedem mal besser, oder Sally?“
Als sie keine antwort bekam, drehte sie sich um. Doch Sally stand nicht hinter ihr.
„Verdammt, wo ist sie denn jetzt schon wieder hin?“
Eve zuckte mit den Schultern. „Weißt du, das ist mir gerade vollkommen egal. Ich lass mir von der doch nicht meinen Glücksmomente nicht zerstören. Wer bin ich denn?“
„Sollen wir den Jungs zugucken?“ Joanna sah Eve an. Diese nickte.
„Können wir machen. Wobei, lass mich noch nen Augenblick hier sitzen. Ist grad so gemütlich.“
Joanna lachte und ließ sich neben sie sinken.
„Oh ja, lass uns noch nen Augenblick ausruhen.“

„Mädels!“
Joanna öffnete verschlafen ein Auge. „Wasn?“
Akis Gesicht erschien über ihr.
„Sie spielen gerade „Wonderland“. Gleich ist die Zugabe dran.“
“WAS???????“ Erschrocken sprang Joanna auf.
„Scheiße, wir sind eingeschlafen. Eve, wach auf!“
„Mmh, noch 5 Minuten.“
„Nicht mal 5 Sekunden. Los, wir müssen wieder auf die Bühne.“
Bei dem Wort Bühne war Eve wieder hellwach.
„Wieso? Wir sind doch gerade erst runter.“
„Ne, wir sind eingeschlafen. Los, komm!“
Zusammen rasten die beiden richtung Bühne. Die Jungs kamen gerade runter.
Sami sah Joanna an, die nach Luft japsend und rutschend vor ihm stehen blieb.
„Sag nicht, du hast unseren Auftritt verpasst?“
Entschuldigend sah sie ihn an. „Doch. Sorry. Dafür lass ich dich heute gewinnen, ja?“

Sami grinste. „Sehr gut, dass ist ein gutes Geschäft. Los, komm!“
Eve sah sich suchend um. „Wo ist Sally?“
Karri zuckte mit den Schultern. „Keine Ahnung, sie ist nach eurem Auftritt gleich zu diesem Typen.“
Samu knurrte wütend. „Na super, jetzt verpasste sich auch noch die Zugabe.“
„Keine Sorge, die kommt schon noch.“ Jukka sah die anderen zuversichtlich an.
Doch Eve schüttelte den Kopf. „Glaub ich nicht.“

Sami sah Joanna gespielt wütend an. „Du hast gesagt, ich darf gewinnen.“
„Kann ich ja nichts für, wenn das Publikum meint, ich wäre besser als du.“
Die beiden kamen zusammen mit den anderen von der Bühne.
Die Zugabe war anders gewesen als sonst. Sally war nicht aufgetaucht.
Eve seufzte. „Das verzeih ich Sally nie, dass sie nicht gekommen ist. Wie scheiße ist das eigentlich. Sie hat uns hängen gelassen. Einfach so.“
Samu stapfte wütend an den anderen vorbei.
„Oh weh, wenn Samu Sally in die Finger bekommt.“
„Mmh, dann stell dich schon mal auf einen Mord ein, da hinten kommt sie.“
Eve deutete in Richtung Tür.
Joanna stürmte auf sie zu und fauchte sie wütend an.
„Was hast du dir dabei gedacht, nicht zur Zugabe zu erscheinen. Weißt du wie peinlich das war für uns?“
Sally sah sie an. „Was ist dein Problem? Nur weil ich nicht mit Samu bei der Zugabe geflirtet habe, ist für dich gleich alles peinlich?“
Eve sah ihre Schwester ungläubig an.
„Das ist nicht dein ernst, oder? Es geht doch nicht darum, dass du mit Samu flirtest. Es geht darum, dass wir als Band bei der Zugabe uns vom Publikum verabschieden. Was meinst du, wie scheiße das für uns gerade war, uns ne Ausrede zu überlegen, warum du nicht dabei bist.“
„Wenn es dich interessiert, du hast dir beim Konzert den Fuß angeknackst und bist beim Arzt gewesen. Was ja auch, wie ich denke, stimmt, oder?“ Zornig sah Joanna ihre Freundin an.
„Was soll der Mist, Sally? Kaum ist Ryan hier, schon hast du vergessen, dass wir eine Band sind, oder was?“
Sally stieß Joanna von sich weg und sah die beiden zornig funkelnd an.
„Wisst ihr war, ich scheiß auf die Band. Ihr könnt mich mal. Macht euren Kram doch alleine. Ich steig aus. Das wars. Ich geh mit Ryan nach Hamburg. Der versteht mich wenigstens.“
Eve und Joanna sahen ihr ungläubig hinterher. Sie sahen noch, wie Sally in Ryans Auto stieg und losfuhr.

Kapitel 29: Im Aufzug passiert so einiges

Sally

Wütend stopfte Sally ihre restlichen Sache in den Koffer.
Ryan stand im Türrahmen und sah ihr dabei seelenruhig zu.
„DU! DAS DU ES WAGST HIER AUFZUTAUCHEN!!!“, Eve stürmte auf Ryan zu und stieß ihn unsanft zur Seite.
Zornig sah sie ihn an, doch Ryan schüttelte nur den Kopf.
„Wegen dir haben wir den ganzen Schlamassel! Wegen dir haut Sally doch ab!“, Eve hatte einen hochroten Kopf und sah Ryan mit Hass in den Augen an.
Joanna trat hinter Sally und drehte sie zu sich um.
„Sally?! Was fällt dir ein uns einfach im Stich zu lassen?!“
Sally sah sie zornig an und knallte Joannna ein Heft vor die Brust.
„Da hast du den Grund!!!“, sie nickte Ryan zu der das Zimmer betrat, ihren Koffer nahm und schon mal vorging.
Diego sah neugierig zu seiner Herrin auf und ließ sich von ihr freiwillig in die Transportbox stecken.
Sally knallte die Tür geräuschvoll hinter sich zu, ohne sich nocheinmal umzudrehen.
Joanna starrte erst verdattert auf die Tür und senkte dann langsam den Blick auf die Zeitung.
Bevor sie anfangen konnte zu lesen, hatte Eve ihr diese aus der Hand gerissen, lief unruhig hin und her und überflog den Artikel.
Sie setzte sich nach einer Weile langsam aufs Bett und war ganz blass im Gesicht.
„Da…das gibt’s nicht…“
Joanna setzte sich neben sie und starrte auf die Zeitung.
Darauf zu sehen waren Samu und Sally bei dem letzten Konzert, wo Sally den Spieß umgedreht hatte und sich an Samu ran geworfen hatte.
Der Bericht verschlug Joanna den Atem.
Es wurde über eine heiße und heimliche Affäre zwischen Samu und Sally spekuliert und das „Nightmare“ zu deswegen die Vorband von „Sunrise Avenue“ war.
Die Band hätte kein Talent, wäre in Finnland nur im Untergrund bekannt und hätte mit der Musik keine Erfolgschancen.
Allein das enge Verhältnis von Sally und Samu hätte dafür gesorgt das „Nightmare“ aus dem Untergrund heraus kam und dem Publikum angetan wurde.
Sie ließ die Zeitung achtlos zu Boden fallen.
„Das…glaub ich nicht…“
Eve brach in Tränen aus. „Die machen uns lächerlich…diese miesen Kerle…die ziehen unseren Namen in den Dreck…“
Joanna zog eine Miene.
„Was meinst du was erst los ist wenn das mit Sami und Jukka raus kommt…?“
Eve schniefte geräuschvoll und schüttelte verzweifelt den Kopf.
„Kein Wunder das Sally am aus flippen ist…sie stand immer in Samu´s Schatten und jetzt…SOWAS!“, sie kickte nach der Zeitung und schluchzte.
Joanna drückte sie an sich.
„Das ist nicht fair…“, sie ließ verzweifelt den Kopf hängen.

Samu sah sich auf dem Flughafen misstrauisch um.
Er flehte das nicht irgendein Fan ihn erkennen würde.
Er zog seine Kappe noch tiefer ins Gesicht und suchte mit seinen Augen, die er hinter einer Sonnenbrille versteckt hielt, den Flughafen ab.
Nach Hamburg…
Er sah hoch zu den Anzeigetafeln.
Der nächste Flug ging in einer Viertel Stunde…was wenn er Ryan und Sally bis dahin nicht fand?
Er knurrte leise vor sich hin.
Er durfte sie nicht gehen lassen…nicht schon wieder, nicht mit dem Kerl und vor allem nicht einfach so!
Er machte einen Schritt nach hinten und rempelte dabei jemanden an.
Seine Kappe segelte von seinem Kopf.
Erschrocken drehte er sich um.
Auf dem Boden unsanft gelandet sah ihn ein vertrautes Gesicht an.
Das Mädchen mit den langen blonden Haaren sah Samu mit ihren giftgrünen Augen an.
„Pass doch auf wo du…eh, Samu?“
Samu klappte ungläubig der Mund auf.
„Lucy?“

Sally seufzte geräuschvoll und lehnte sich an Ryan.
Er legte den Arm um sie und drückte sie an sich.
„Willst du es dir nicht noch mal überlegen?“, versuchte er es vorsichtig.
Sally lächelte ihn aufmunternd an und schmiegte sich an ihn.
„Nein, ich will mit dir nach Hamburg…die Tour und alles…das ist mir einfach zu viel. Ich will mir was eigenes aufbauen und nicht in dem Schatten einer anderen Band stehen.“
Vor allem nicht im Schatten von Samu Haber…
Ryan sah sie besorgt an und nickte.
„Ich kann dich verstehen, aber du lässt dadurch deine Schwester und deine Freundin hängen, hälst du das für richtig?“
Sally sah ihn nicht an.
„Die sind doch nur dabei wegen ihren beiden Kerlen…die kleben doch zusammen und sind nicht mehr zu trennen…tse, kaum auszuhalten.“, sagte sie patzig.
Dann sah sie Ryan an: „Ich will mit dir mit kommen. Ich hab die Nase voll von Samu…“
Ryan kratze sich am Kopf.
„Scheinst ja sehr an ihm zu hängen.“
Sally wurde rot und sah ihn empört an: „Was? Wie kommst du denn auf so was?“
Ryan zuckte leicht mit den Schulten und sah abweisend in die Gegend.
„Nur so…“
„Ich will das alles hinter mir lassen! Ich will nichts mehr von Samu Haber hören, verstehst du? Ich will mit dir neu anfangen!“, sie sah ihn entschlossen an.
Ryan nickte und lächelte.
„Komm, wir müssen los, unser Flug geht gleich.“, er küsste sie sanft und stand auf.
Sally grinste und folgte ihm.
Kurz vor der Rolltreppe drehte sie sich noch einmal um.
Seltsam…sie hatte beinahe damit gerechnet das Samu ihr hinter laufen würde…
Sie seufzte und war kurz davor die Treppe zu betreten als sie erschrocken zusammen

zuckte.
Sie kreischte kurz auf.
Jemand hatte seine Arme um ihren Körper geschlungen und sie zurück gezogen.
„Ryan!“, Sally rief nach ihm, er drehte sich um und sah zu ihr hoch.
In dem Moment landete sie unsanft mit ihrem Angreifer auf den Boden.
Sally wollte sich los reißen, doch die Arme hielten sie krampfhaft fest.
„Ich lasse dich nicht gehen!“, hörte sie eine vertraute Stimme sagen.
„SAMU?!“; wütend drehte sie sich zu ihm um und sah in seine blauen Augen.
„Was fällt dir ein? Lass mich los!“
Samu umklammerte sie trotzig weiter.
Ryan stürzte an den Rand der Rolltreppe und sah auf die beiden herab.
„Würde es dir was ausmachen meine Freundin gehen zu lassen?“
Samu sah ihn frech an und ließ Sally nicht mal ansatzweise los.
„Deine Freundin? Seid wann das denn, Herr Doktor?“
Ryan sah ihn herausfordernd an.
„Sally hat sich bereits entschieden, warum lässt du sie nicht einfach gehen?“
Samu sah ihn zornig an.
„Ich werde sie einem Kerl wie dir niemals überlassen! Sally gehört mir!“
Es klatschte und Sally befreite sich schnell aus Samu´s Griff.
„Was fällt dir ein? Ich bin doch kein Gegenstand den man besitzen kann?!“, sie stand auf und wich vor ihm zurück.
„Nana…Sally, sei doch nicht so ungehobelt zu ihm.“
Sally sah auf. Ihre Augen weiteten sich vor Staunen.
„Lu…Lucy?“, ungläubig sah sie das blonde Mädchen an das hinter Samu stand, der sich langsam wieder aufrappelte.
Lucy zog eine Miene und nahm die Sonnenbrille ab, die sie Samu geklaut hatte.
„Genau die. Was machst du immer nur für Sachen?“, grinste sie dann Sally an.
Sally stürmte auf sie los und drückte sie an sich.
„Hilfe…du erwürgst mich ja beinahe.“, gluckste Lucy, erwiderte aber die Umarmung.
„Was machst du denn hier?“, grinste Sally sie freudig an und ließ sie nur langsam los.
Lucy zuckte mit den Schultern.
„Na was wohl? Ich wollte euch live sehen.“, sie grinste breit.
Sally zog eine Miene und wollte etwas sagen, doch Lucy schüttelte nur den Kopf.
„Sally, seid wann lässt du dich von so was unterkriegen? Du bist doch sonst nicht so…bleib hier, bei Samu.“, sie grinste und nickte zu Samu rüber.
Eine Durchsage gab an der Flug von Ryan jeden Moment losgehen würde.
Sally sah zwischen Samu und Ryan unsicher hin und her.
„Ryan…“, sie stürzte in seine Arme.
Ihr standen die Tränen in den Augen.
„Es tut mir leid, aber ich… ich kann nicht…“, sie sah ihn verzweifelt an.
Ryan lächelte und küsste sie sanft auf die Stirn.
„Ich weiß…pass auf dich auf.“
„Ryan…“, Sally sah ihn traurig an.
„Ich komme wieder, ich versprech es dir. Ich gebe dich nicht auf.“, er küsste sie zärtlich.
Samu ballte wütend die Fäuste.
Lucy packte ihn am Arm und hielt ihn somit zurück.
„Reiß dich zusammen, Samu Haber.“, knurrte sie ihn an und schüttelte den Kopf.
Noch bevor Samu ganz ausflippte war Ryan verschwunden.

Sally ließ traurig den Kopf hängen.
Schon wieder…schon wieder war sie weich geworden und Ryan nicht gefolgt…
Wütend sah sie Samu an.
„Das du mir immer alles kaputt machen musst!“
Samu knurrte und sah sie genauso zornig an.
„Damit das klar ist: Ich bin nur hier wegen Joanna und Eve! Nach der Tour kannst du machen was du willst, aber das hier ziehst du jetzt mit durch! Und du wirst gefälligst bei jeder einzelnen Zugabe mit Nasty neben mir auf der Bühne stehen, denn das sind die einzigen Moment wo ich dir nahe sein kann, verstanden?!“
Sally sah ihn zornig an und wollte was erwidern, wurde aber von Lucy gestoppt.
„Das ihr beide euch immer noch streitet fass ich einfach nicht. Könnt ihr das ganze nicht einfach mal zur Seite legen und euch wie es sich für Freunde nun mal gehört…vertragen?!“
Samu und Sally drehten beleidigt die Köpfe zur Seite.
Lucy seufzte geräuschvoll.
„Das fasse ich als Nein auf…“
Sally sah Samu misstrauisch an und wandte sich dann Lucy zu. "Du glaubst doch wohl nicht, dass ich mit dem.", sie zeigte auf Samu "mit dem jemals Freundschaft schließen würde."
Lucy musste grinsen.
„Ehm…nö, wohl eher nicht. Ich weiß nicht wo ihr euch verlagert habt, aber ich fände eine dramatische Versöhnungszene in der Band Nightmare jetzt sehr passend.“

Sally stand vor der Hotelzimmertür und starrte sie nervös an. Wie sollte sie es Joanna und Eve erklären?
Sie hatte Angst ihnen gegenüber zu treten.
In dem Moment sprang die Tür auf und Janne stolperte beinahe in Sally rein.
„Huch…oh, hi, kommst ja wie gerufen? Doch nicht durch gebrannt?“
Sally sah ihn mürrisch an und warf ihm einen „Hau ab“-Blick zu.
Janne verstand und nickte.
Sally betrat das Zimmer und schloß vorsichtig die Tür.
Joanna und Eve sahen auf und bekamen große Augen bei ihrem Anblick.
„Sally…?“, Joanna stand schüchtern auf und wollte auf sie zu gehen, doch Eve hielt sie zurück.
„Ich…“, Sally spürte die erwartungsvollen Blicke ihrer beiden Freundinnen.
Eve nickte zu der Zeitung, die sie achtlos auf den Boden geworfen hatte.
„Wir haben es gelesen…“
Sally hob den Kopf.
Sie schluckte und versuchte einen Satz anzufangen, aber sie wusste einfach nicht was sie sagen sollte.
Dann holte sie einmal tief Luft und plapperte drauf los:
„Ich wollte euch vorhin nicht so anfahren, es tut mir ehrlich leid. Dieser Bericht ist mir auch nur durch Zufall in die Hände geraten, aber ich war so verärgert und so deprimiert…es war als ob mir jemand den Boden unter den Füßen weg gerissen hätte, ich war total durcheinander als Ryan mir den gezeigt hat…und da hab ich die Zugabe voll verpennt und so weg getreten….und…ich weiß auch nicht…grade am Flughafen, ich wollte mit, ich wollte alles hin schmeißen…aber Samu…der…ich…“, sie ließ ihre Arme sinken mit denen sie wild vor sich hin gestikuliert hatte und sah ihre beiden Freundinnen schuldbewusst an.

„Es tut mir leid…wirklich.“
Eve seufzte geräuschvoll und sah Joanna grinsend an: „Hört sich so an als müssten wir uns bei Samu bedanken.“
Joanna erwiderte ihr Grinsen: „Ja, immerhin hat er Sally vor dem größten Fehler ihres Lebens bewahrt.“
Sally sah die beiden verständnislos an.
Eve lachte über ihren dämlichen Blick.
„Man, Kleines. Wenn Samu nicht wäre, dann wärst du auf und davon. Er ist echt der einzige der dich unter Kontrolle hat. Und wenn ich das schon als deine Schwester sage, das will was heißen.“
Sally schüttelte nur den Kopf.
„Was ist denn nun, verzeiht ihr mir?“
Joanna lächelte und sah Eve fragend an.
„Sollen wa?“
Eve grinste und sah Sally misstrauisch an.
„Naaaa, ich weiß nicht. Wenn sie uns auf eine Pizza und ein Eis und ins Kino einlädt….“
Sally lachte und nickte eifrig.
„Alles was ihr wollt, ich schenk auch jedem von euch ein Pony!“
„Ich will ein weißes mit braunen Flecken.“, lachte Eve, stand auf und umarmte Sally.
Joanna stand noch etwas überlegend dann und meinte dann nur: „Ich will die Wale retten, also schenk mir einen Wal und einen großen Swimming Pool wo er rein passt. Und den Wal nenn ich dann Free Willy….“
(Anm.d.A.: Da sind die Wale schon wieder…mensch, was sind wir tierlieb!)
Sally schüttelte den Kopf.
„Ne, den nennen wir Sami. Sami hat ja auch n ganz schönes Bäuchlein…und beim Sex macht er bestimmt auch so komische Geräusche.“
Joanna sah sie mahnend an: „Schließ von Samu nicht immer gleich auf andere.“
Sally sah sie grinsend an: „Woher weißt DU denn wie sich Samu beim Sex anhört?“
Eve grinste ihre Schwester frech an: „Ihr beide seid immer so laut, da steht die ganze Stadt senkrecht im Bett wenn ihr zugange seid.“
Sally fing laut an zu lachen, dann fiel ihr Lucy wieder ein.
„Achso, ich hab euch wen mitgebracht. Kannst rein kommen!“
Joanna zog eine Miene: „Wehe es ist Ryan.“
Lucy trat ein und grinste.
„Seh ich etwa aus wie ein Kerl?“, Eve und Joanna stürzten sich regelrecht auf sie und knuddelten sie ordentlich ab.
„Hilfe, ich ersticke…ich ersticke! Ich sterbe eines grausamen Todes durch Knuddelattacken, ächz!“, Lucy wollte lachen, aber Joanna und Eve hielten sie so fest das sie kaum Luft bekam.
Als sie dann endlich mal los ließen, wies Lucy keuchend, aber breit grinsend nach draußen.
„Sally, da wartet noch jemand auf dich. Sei nett zu ihm.“
Sally ahnte was da kommen würde, nickte Lucy aber dankend zu.

Samu stand neben der Tür und spielte mit seinem Feuerzeug herum.
Als Sally grinsend heraus kam, sah er sie mit mürrischem Blick an.
Sie wies Richtung Aufzug und er folgte ihr stumm.
Als die beiden drin standen, spielte Samu immer noch mit seinem Feuerzeug.
Sally drückte eines der Knöpfe und seufzte.

Aufs Dach.
Dahin wollte sie jetzt.
Da hatte sie ihre Ruhe.
„Und?“, Samu sah sie fragend an.
Sally grinste leicht, doch als sie antworten wollte, ruckelte der Aufzug plötzlich heftig und blieb stehen.
Sally keuchte erschrocken auf.
„Oh ne…oder? Jetzt sag nicht wir stecken fest.“
Samu zog eine misstrauische Miene und drückte den Notrufknopf.
„Da tut sich nichts.“
Das Licht flackerte und ging aus.
Sally seufzte genervt.
„Klasse, jetzt spielen wir auch noch Fürsten der Finsternis.“
Samu öffnete sein Sturmfeuerzeug und ließ es an, so dass er Sally sehen konnte.
„Geht ja…hoffentlich geht…“ In dem Moment ging das Licht wieder an, dennoch schwächer als vorher.
„Stromausfall im Hotel, oder was?“
Samu drückte weiterhin auf den Knopf.
„Scheint kaputt zu sein. Na toll…jetzt sitzen wir hier fest.“
Sally seufzte genervt und ließ sich auf den Boden sinken.
„Ist ja wie in so ner Soap, ein Weib und ein Kerl stehen in nem Aufzug und plötzlich stoppt das Ding. Und dann…“
Samu setzte sich ihr gegenüber und grinste.
„…haben sie meistens wilden, heißen und unvergesslichen Sex.“
Sally verdrehte genervt die Augen.
„Woran du immer gleich denkst.“
Samu gluckste und lächelte sie verführerisch an.
„Das willst du nicht wissen…“
Sally grinste zurück. „Na komm, wenn wir schon mal hier sitzen und nicht voreinander weg laufen können…erzähl mir was von deinen perversen Fantasien.“
Samu sah sie herausfordernd an: „Das will ich dir nicht erzählen, das will ich mit dir machen.“
„Du lässt auch nichts anbrennen, was?“, mit genervten Blick sah sie ihn an.
Er zog grinsend seine Augenbrauen hoch und legte seinen unwiderstehlichen Macho Blick drauf.
„Bei dir muss man eben schnell sein.“
Sally lachte: „Samu, du flirtest schon wieder.“
„Lass mich doch.“, er grinste.
Sie schüttelte nur ungläubig den Kopf und fing dann zu erzählen was genau passiert war.
Samu hörte ihr aufmerksam zu.
Sally lächelte sanft.
Es tat ihrer Seele gut das Samu ihr zuhörte. Es war merkwürdig…bei Ryan hatte sie nie das Gefühl das er ihr zu hörte und für sie da war…bei Samu war das irgendwie…anders.
Als sie geendet hatte, ließ sie den Kopf sinken und seufzte.
Dann sah sie hoch an die Decke des Aufzuges.
„Man, das Ding könnte sich so langsam wieder in Bewegung setzten, ich hab Hunger.“, als sie den Kopf wieder senkte, hatte sie Samu´s Gesicht dicht an ihrem.

Sie erschrak mächtig und wollte eigentlich zurück weichen, aber da hinter ihr ja direkt die Wand des Aufzuges war, konnte sie lediglich ihren Kopf zur Seite drehen.
Sie errötete leicht und sah Samu nur aus den Augenwinkeln an.
„Wa…was hast du vor."
Sie spürte wie Samu´s Blick auf ihren Hals wanderte.
Ruckartig schlug sie ihre Hand darauf und drehte sich ihm wieder zu.
„Denk nicht mal dran!", okay, das war eindeutig wieder zu nah.
Ihre Lippen waren nur wenige Millimeter von einander getrennt, dennoch wagte Samu es nicht sie zu küssen.
Sally blieb beinahe das Herz stehen, doch Samu wich wieder von ihr zurück und seufzte.
Misstrauisch sah sie ihn an.
„Wie jetzt? Kein Kuss?"
Samu sah sie hoffnungsvoll an: „Darf ich?"
„Wa..?! Nein! Aber…du…du holst dir doch sonst immer was du willst."
Er zuckte mit den Schultern.
„Ja und nach dem Kuss kommt dann immer die Ohrfeige…"
Sally lachte: „Du könntest mich ja vorher mal fragen…"
„Dann klatschst du mir trotzdem eine."
Sie legte den Kopf schief und überlegte. Dann nickte sie: „Das kann natürlich sein."
Er grinste:„Kann ich mich an dich kuscheln?"
Sally sah ihn erstaunt an.
Noch bevor Sally antwortete, setzte sich Samu neben sie und legte seinen Kopf in ihren Schoß.
„So lässt es sich doch in einem Aufzug aushalten.", seufzte er genüsslich und schob ihr Tshirt etwas hoch.
„Hehe.", machte er feixend und fing an in ihren Bauchnabelpiercing zu beißen und damit rum zu spielen.
Sally zog eine Miene und schmatze genervt.
„Seh ich aus wie ein Steak?", fragte sie seufzend und sah zu Samu mit mahnendem Blick herunter.
Der grinste sie nur, mit dem Piercing zwischen den Zähnen, frech an.
Provozierend fing er an mit seiner Zunge ihrem Bauchnabel zu umspielen.
Wenn Sally nicht die Tatsache zurück gehalten hätte das sie sich den Piercing aus dem Bauch rausreißen würde, sprang sie nicht auf, sondern zuckte nur erschrocken zusammen.
„Wenn du fertig damit bist mich abzuschlabbern…"
Samu hob seinen Kopf an und grinste ihr frech ins Gesicht.
„Dann was?"
Sally erwiderte stur seinen Blick: „Dann verhau ich dich so sehr das du nicht mehr weißt wo Norden und Osten liegen!"
Samu zuckte nur abweisend mit den Schultern und widmete sich dem Bauchnabel wieder zu.
„Das weiß ich eh nicht.", grinste er.
Sally seufzte genervt.
Wenn sie noch länger mit Samu in diesem verflixten Aufzug eingesperrt war…wer weiß was dann noch passieren würde.
„Böse Gedanken, böse Gedanken in meinem Kopf, raus, raus!", sagte sie laut und schüttelte den Kopf.

Samu sah fragend auf und erhob sich, so dass er auf Augenhöhe mit ihr war.
„Böse Gedanken? Lass hören.“, er grinste sie auffordernd an.
Sally lief rot an und drehte ihr Gesicht von ihm weg.
„Das…das geht dich gar nichts an!“, knurrte sie verlegen.
Er grinste und näherte sich ihr vorsichtig. „Mhmm, wie war das noch mit dem heißen, hemmungslosen Sex im Aufzug?“
„Im Leben nicht.“
„Wäre aber mal was neues.“
„Ich will aber keinen Sex mit dir!“, sie sah ihn trotzig an.
Samu zog eine enttäuschte Miene: „Aber warum denn nicht? Ich werde deine lustvollen Phantasien auch ganz bestimmt befriedigen.“
Sally zog eine Miene.
„An Selbstbewusstsein mangelt es dir echt nicht.“
Er rollte mit den Augen und grinste überheblich. „Bei dir schrecke ich vor nichts zurück.“
„Genau das macht mir Angst…“
Samu verzog das Gesicht. „Sehe ich so furcht einflössend aus?“
„Das ist noch nett gesagt.“, grinste Sally ihn frech an und streckte ihm die Zunge raus.
„Hey, lass deine Zunge drin, sonst…“
„…leg endlich ne neue Platte auf, das wird echt langweilig!“
„Ich war noch nie ein Mann der großen Worte, ich lasse lieber Taten sprechen.“, grinste er und näherte sich.
„Wagst du es nur ansatzweise deine Taten sprechen zu lassen werde ich es zu verhindern wissen.“, sie sah ihn mit fiesem Blick an.
Samu kam ihr noch näher und grinste nur.
„Ach ja, wie denn?“
Sally grinste, holte aus und hämmerte ihre Faust mit voller Wucht zwischen Samu´s Beine.
Samu jaulte vor Schmerz auf, griff sich an seine Heiligtümer und krümmte sich am Boden vor Schmerz.
Sally begutachtete liebevoll ihre Faust und sprach mit ihr: „Hassu fein gemacht.“
Samu stöhnte nur vor Schmerz auf und sah Sally böse an.
„Das kriegst du zurück…“, er würgte es mehr hervor, als das er sagte.
Sie beugte sich zu ihm vor und nickte.
„Das glaub ich dir gerne…aber dazu musst du erstmal aufhören vor lauter Schmerzen über den Boden zu kriechen, auch wenn das ein Bild für die Götter ist…“, sie schmunzelte und lehnte sich genüsslich zurück an die Wand.
Sie zog ihr Handy raus.
Immer noch kein Empfang auf ihrem Handy.
Sie sah fragend zu Samu rüber und sah dann auf seine Hose.
Entschlossen schoß sie nach vorne und griff in seine Hosentasche.
„Hör auf dich so zu krümmen, wie soll ich denn da in deiner Tasche wühlen?“, fauchte sie Samu an, der vor Schreck sich wieder zusammen krümmte.
„Was…? Willst du mich befummeln? Das nennt man sexuelle Belästigung.“, knurrte er hervor und fing an sich langsam wieder aufzurichten, hielt aber weiterhin seine Hand an seine Hose gedrückt.
Sally strahlte als sie sein Handy aus der Tasche fischte.
„Wa..? Du blöder Sack, den Punch hast du dir verdient! Du hast ja Empfang!!!“, sie war schon dabei eine SMS an Joanna zu tippen, als Samu ihr ans Handgelenk packte und

das Handy weg drückte.
Das Gesicht vor Schmerz verzerrt sah er sie an.
„Lass das!“, keuchte er.
„Was? Ich will hier aber nicht versauern, ich will hier raus!“, fauchte Sally ihn wütend an.
„Noch…nicht…“, stammelte Samu leise, atmete einmal tief durch und riss sich dann zusammen.
„Ich will noch nicht hier raus.“
Sally sah ihn irritiert an. „Wa…? Aber wieso…?“
„Ich will…noch bei dir bleiben.“, flüsterte er so leise das sie es kaum verstand.
„Du bist ständig bei mir, das ist ja das nervige.“, knurrte Sally leise.
Samu sah sie trotzig an, dann wurde er wütend.
„Verstehst du das denn nicht? Ständig platzt irgendwer dazwischen wenn wir uns nahe kommen, jetzt habe ich dich hier für mich alleine und das will ich nicht…“
„Halt den Mund, du blöder Idiot! Ich hab Angst, ich will hier raus!“, fauchte sie zurück und versuchte sich von ihm los zu reißen.
„Wieso hast du Angst? Ich bin doch hier!“, brüllte sie Samu regelrecht an.
„Na das ist doch ein Grund um Angst zu haben, oder?“
„Andere würden sich darum reißen mit mir in einem Aufzug stecken zu bleiben!“
„Ich würde mich darum reißen das du endlich aus meinem Leben verschwindest!“
Das reichte.
Der Wut und der Hass der von den beiden aufeinander ausging, ließ die Sicherungen durchknallen.
Samu küsste sie grob und riss ihr die Bluse auf.
Sally tat es ihm nach und zerrte unsanft sein Shirt von seinem Körper.
Noch bevor sie sich versah, hatte Samu ihren Rock hochgeschoben und Sally ihm seine Hose runter gezogen.
Sally landete unsanft mit dem Rücken auf dem kalten Aufzugsboden und zog Samu zu sich runter um ihm in den Hals zu beißen.
Gierig verlangte Samu nach ihr und drang in sie ein.
Es tat ihr nicht weh.
Es war zu kurz, als das Sally es registrierte was geschehen war.
Sie spürte wie Samu kam.
Er stöhnte lustvoll auf und ließ sich auf sie sinken.
Sally spürte dass er schwitzte und bemerkte ebenfalls dass sie am ganzen Körper heiß war.
Die beiden keuchten.
Samu hob seinen Kopf und sah Sally fragend an.
Noch bevor diese was sagen konnte, setzte sich der Aufzug auf einmal wieder in Bewegung.
Samu sprang von ihr runter und die beiden richteten sich ihre Klamotten wieder so hin wie sie vorher waren.
Samu griff sich vorsichtig an den Hals.
Eine Stelle in die Sally gebissen hatte, schmerzte stark.
Als er seine Hand betrachtete, schluckte er.
Blut.
Sie hatte ordentlich zugebissen.
Er beschloss einfach sie nicht anzusehen, auch sie tat es ihm nach und sah ihn nicht an.
Der Aufzug war seltsamerweise wieder hinunter zu den Zimmern gefahren.

Sally stieg aus, ohne etwas zu sagen.

Samu drückte sein Gesicht ins Kissen und stöhnte genervt (aber nicht überhörbar) auf.
Janne schaute aus dem Badezimmer und sah regelrecht die deprimierende Aura die von Samu ausging.
„Oh weia…ist Sally dir wieder über den Weg gelaufen?“, grinste er und ging auf Samu zu.
Schwungvoll klatschte er ein nasses Handtuch in dessen Nacken, worauf Samu dann erschrocken aufsprang und Janne empört ansah.
Er warf nach ihm mit dem Handtuch, doch es klatschte nur achtlos auf den Boden, direkt vor Janne´s Füße.
Janne grinste und sah Samu dann entsetzt an.
„Alter, du blutest am Hals!“
Samu klatschte an seinen Hals und wischte das Blut ungeschickt weg.
„Blutet das immer noch? Man, hat die wieder zugebissen.“, knurrte er mit schmerzverzerrtem Gesicht.
Janne sah ihn ungläubig an.
Dann setzte er sich zu Samu aufs Bett.
„Man, was ist passiert? Ist Sally zum Werwolf mutiert, oder was? Zeig mir das mal, sieht ja übel aus.“
Samu schüttelte nur den Kopf und zog eine Miene.
„Ach, ich hab nur mal wieder Mist gebaut.“
Janne sah ihn immer noch mit dem gleichen fassungslosen Blick an.
„Sag bloß…ihr zwei…“
Samu nickte und grinste leicht: „Wie die Karnikel.“
Janne klopfte ihm anerkennend auf die Schulter.
„Na endlich kommt ihr zwei auch mal in die Gänge, das wurde aber auch Zeit.“
Samu seufzte enttäuscht.
Janne sah ihn zweifelnd an. „Oha…das berühmte One Night Stand?“
Samu zuckte mit den Schulter: „Scheint so…“
Janne klatschte sich mit der Hand vor die Stirn.
„Euch sollte man zum Therapeuten schicken, wir verzweifeln noch alle wegen euch. Erzähl jetzt mal in Ruhe was passiert ist.“

„Ihr seid WAS?!“, Joanna sah Sally ungläubig an.
Diese verdrehte genervt die Augen und nickte: „Ja, wir sind übereinander hergefallen.“
Eve schüttelte nur den Kopf und hob aufgeregt die Arme nach oben.
„Einfach so?!“, kreischte sie beinahe hysterisch.
„Ja, einfach so! Es ging viel zu schnell…als das ich…als das ich reagieren konnte.“
„Tse. Wenn du mich fragst hast du reagiert, DU wolltest es ja anscheinend auch!“, meinte Lucy nur zweifelnd, sie hatte sich mit den Mädchen in einem Zimmer verschanzt bis Sally plötzlich reinplatzte.
Sally schüttelte den Kopf und stand auf. Sie fing an hin und her zu laufen, so wie Eve es immer tat, kurz vor einem Konzert.
„Ich weiß es nicht, was plötzlich los war, wir haben uns angeschrieen und plötzlich lagen wir da und…und…UND HATTEN SEX!!!“
Eve klappte die Luke auf und starrte Sally ungläubig an.
Genauso wie Lucy, die nur verzweifelt den Kopf schüttelte.

Joanna schwieg nur und war völlig geplättet.
Wenn sie daran dachte das Sami und sie selber sich nur langsam daran wagten und Sally und Samu mal eben schnell…im Aufzug dazu noch…der totale Hammer!
„Ja und…was is nun zwischen euch?!“, fragte Eve aufgeregt.
Sally hob schultern zuckend die Arme: „Nichts.“
„Wie nichts? Nichts wie nichts? Warum nichts?!“, fauchte Lucy aufgeregt.
Eve seufzte genervt: „Ich seh es schon wieder vor mir: Die beiden sind schweigend auseinander gegangen, richtig?“
Eve sah ihre Schwester fragend an.
Diese nickte stumm.
Joanna griff nach der nächsten Zeitschrift und klatschte sich diese vors Gesicht.
Genervt seufzte sie auf.
„Oh nein, jetzt geht das schon wieder los…“
Sally zog eine traurige Miene und ließ sich aufs Bett fallen.
Diego kletterte auf ihren Bauch und schnurrte genüsslich.

Kapitel 30: Shopping

Joanna

Lucy betrachtete die Mädels belustigt. Lange hatte sie sie nicht gesehen.
Dann wandte sie sich seufzend von Sally zu Eve. „So, meine liebe. Wo waren wir stehen geblieben, bevor Sally uns mit dieser Nachricht geschockt hatte?“
Eve grinste. „Och, ich glaub bei mir waren wir fertig. Mehr gibt’s nicht zu erzählen, außer das ich mit Jukka zusammen bin und das weißt du ja schon aus meiner letzten Mail. Aber frag mal Joanna, die hat was neues.“
Neugierig wandte Lucy sich an Joanna. „So, was gibt’s denn neues? Außer deiner Entführung. Boah, Süße, mach so was nie wieder, weißt du eigentlich was ich mir für sorgen gemacht.“
Joanna sah verlegen auf den Boden. „Ich weiß.“
„Lohoooos!!!!“ Eve stupste sie die Seite. „Erzähl es!!“
Joanna schüttelte den Kopf.
Sally seufzte. „Komm schon, es ist doch ernst.“
Eve sah ihre Schwester an. „Sei du mal ruhig. Also.“, sie wandte sich zu Lucy. „Joanna und Sami sind zusammen.“
Lucy klappte der Mund auf. „Bitte? Oh man, Leute. Ihr wollte mir jetzt nicht sagen, dass ihr alle was von den Jungs aus der gleichen Band wollt.“
„Hey!“, Sally sah protestierend auf. „Ich will nix von Samu.“
„Nein, nur nicht.“ Die Ironie in Lucys Stimme war nicht zu überhören. „Oh, Leute. Kaum bin ich nicht bei euch, da fangt ihr mit so nem Mist an.“
Sally kicherte. „Na ja, irgendwann müssen wir auch mal flüge werden und Mist bauen.“
In diesem Moment klopfte es an der Tür.
Joanna sprang auf und rannte zur Tür. Schwungvoll öffnete sie sie.
„Hi Janne!“
„Hi!“, knurrte dieser zurück und zwängte sich an Joanna vorbei.
Verdattert sah diese im hinterher.
Janne ging schnurstracks ins Schlafzimmer und baute sich vor Sally auf.
„Wir beide, reden, draußen.“
Lucy beobachte Janne grinsend. „Ich wünsch dir auch einen schönen Morgen, Janne.“
Erschrocken drehte er sich um und begann ebenfalls zu grinsen. „Ach, ne. Die Lucy. Was machst du denn hier?“
„Och, ich hab mir gedacht, ich tu euch mal besuchen. Keine gute Idee?“
„Doch. Aber ich kann gerade nicht.“ Er drehte sich wieder um und sah wieder Sally auf. „Also, los. Wir beide unterhalten uns jetzt mal.“
Sally schüttelte trotzig den Kopf. „Nein, danke. Darauf hab ich gerade keine Lust.“
„Sally!“ Streng sah Janne sie an. „Wir beide reden jetzt, ansonsten…“
„Ansonsten was?“
Janne zuckte mit den Schultern. „Keine Ahnung, aber wir reden jetzt miteinander.“
Seufzend stand Sally auf. „Okay.“
Joanna stand immer noch etwas verdutzt an der Tür.
Janne grinste, als er ihren Gesichtsausdruck sah. „Och, Süße. Nicht sauer sein. Packt schon mal eure Sachen ein. In 2 Stunden geht’s wieder los.“
Er sah auf die Uhr. Es war schon bereits nach Mitternacht. „Oh, Kinders. Warum müsst

ihr solche Aktionen immer Nachts machen. Dafür bin ich einfach viel zu alt."
Joanna klopfte ihm auf den Rücken. „Och ja, du armer."

Sally schloss die Tür hinter sich und sah Janne auffordernd an.
„Also, was gibt es so dringendes?"
„Oh, da weiß ich gerade gar net, wo ich anfangen soll."
Er ging vor Sally auf und ab. „Fangen wir mal damit an, dass du so einfach nach dem Konzert abhauen wolltest. Was ist da in dich gefahren? Du kannst deine Band nicht einfach im Stich lassen. So, zweitens, was soll der Mist mit Samu immer. Du machst mal eben so mit ihm rum, gehst mit ihm ins Bett, verzeih, in den Aufzug und jetzt redet ihr wieder 2 Jahre nicht mit einander. Woah, Sally, weißt du eigentlich wie Samu darunter leidet?"
Belustigt sah Sally ihn an.
„So, mein lieber Janne. Mir ist es vollkommen egal, dass Samu darunter leidet. Es war ein Ausrutscher und es wird nie, aber wirklich nie wieder passieren. Und mit kleiner Ausraster von vorhin nach dem Konzert: Da hatte ich meine Gründe die euch Jungs ja mal rein gar nicht angehen."
Sie drehte sich um und öffnete die Tür. „Und jetzt möchte ich bitte gerne packen."

Müde lag Joanna auf dem Boden im Tourbus der Jungs.
Es war bereits halb 3. Eigentlich hätten sie schon längst auf dem Weg nach Dresden sein sollen, aber nach der Aufregung um Sally hatte sich alles etwas verzögert.
Joanna war einfach in den nächst besten Bus gestiegen. Es war ihr egal, welcher es war. Sie wollte nur noch schlafen.
„Süße?" Sami beugte sich besorgt über sie.
„Mmh?", murmelte Joanna und drehte sich seufzend um.
„Ist das nicht unbequem?"
„Nö, geht. Es stinkt nur. Herr Gott, Jukka. Tu deine Schuhe woanders hin."
„Leg du dich doch woanders hin!", knurrte Jukka sie wütend an.
„Fauch mich nicht so an, ja?" Böse blinzelte Joanna ihn an.
Beschwörend hob Sami die Hände. „Leute, beruhigt euch wieder."
Er zog Joanna hoch und schob sie Richtung Bett.
„Du kannst in meinem Bett schlafen. Rüber gehen kannst du jetzt nicht mehr. Wir fahren gleich los."
„Und wo pennst du?"
„Ich kann im Sessel schlafen."
Joanna schüttelte den Kopf. „Nix da. Ich mach mich ganz dünn, dann passen wir zusammen rein. Außerdem…" Sie sah in beschwörerisch an. „Außerdem müssen wir ja langsam mal über die Hose hinaus kommen, nicht wahr?"
Sami grinste. „Sag du noch einmal, ich soll es langsam angehen lassen."

Samu stand noch vor dem Tourbus und sah wie Sally aus dem Hotel kam.
Sie würdigte ihm keines Blickes, sondern ging einfach an ihm vorbei.
„Sally!"
Sie ignorierte ihn und ging auf ihren Tourbus zu.
„Verdammt, Sally, red mit mir."
Auf einmal drehte sie sich wütend um.
„Was willst du?"
„Schweigen wir uns jetzt wieder die ganze Zeit an?"

Böse funkelte sie ihn an. „Wahrscheinlich."
„Geht das jetzt immer so?" Samu sah sie müde an. „Sag nicht, dass du es nicht wolltest?"
„Was, mit dir schlafen? Stell dir vor, wollte ich wirklich nicht."
„Dafür hast du aber gut mitgemacht."
Sally sah ihn verächtlich an. „Wenn du das mitmachen nennst. Vielleicht solltest du dir fürs nächste Mal was romanterisches ausdenken."
Samu musste grinsen. „Oh, es gibt also ein nächstes mal?"
Wütend sah Sally ihn an. „In deinen Träumen." Dann stieg sie in den Bus.
Seufzend drehte Samu sich um und stieg ebenfalls in seinen Tourbus.

Joanna lag an Sami gekuschelt und strich ihm über den Bauch. Langsam schob sie das Shirt hoch.
Sami pustete ihr ins Haar. „Mmh, mach mal ruhig weiter."
Joanna grinste und versuchte sich in Gedanken zu beruhigen.
„Es wird alles gut, einfach ein wenig mutiger sein. Es wird alles gut. Sally und Samu hatten Sex im Aufzug, da werde ich ja wohl noch so ein dämliches Oberteil ausziehen können.", murmelte sie vor sich hin.
Sami hob den Kopf und sah sie an. „Was ist? Wir müssen nicht, wenn du nicht willst."
Sie schüttelte den Kopf. „Schon okay. Ich will es."
Er lächelte und zog sie auf sich drauf. „Ist ein bissel eng, aber wir bekommen das schon hin."
In diesem Moment hörten sie wie Raul draußen an den Betten vorbeiging, ein lauter Knall ertönte und Raul fing an zu fluchen.
„Verdammt, Sami, Joanna, könnt ihr eure Hosen mal woanders hinlegen. Ständig stolpert man über eure Klamotten."
Sami grinste und rief zurück. „Na ja, vielleicht liegen ja gleich noch zwei Oberteile dabei."
Er küsste Joanna sanft und schob seine Hände unter ihr Oberteil. Er ließ seine Hände Hochwandern und zog das Oberteil immer weiter hoch.
Joanna tastete sich unter seinem Shirt vor.
Leise flüsterte er ihr ins Ohr. „Langsam, Süße, lass dir Zeit."
Joanna nickte und rutschte ein wenig runter, um seinen nackten Bauch zu küssen.
Genussvoll seufzte Sami. Sanft strich er über ihren Busen.
Joanna seufzte leise. Sie zog Samis Shirt weiter hoch, bis er den Körper etwas anhob, damit sie es ihm ausziehen konnte. Achtlos ließ sie es neben sich aufs Bett fallen und half Sami, ihr Oberteil auszuziehen.
Sie betrachtet Sami, der jetzt nur noch seine Boxershorts anhatte. Auf einmal fiel ihr ein, dass sie selber nur noch in Unterwäsche dalag und ihr wurde plötzlich mulmig.
Sami merkte, dass sie sich etwas verspannte und ließe seine Hände sofort auf die Bettdecke fallen.
Verzweifelt schüttelte sie den Kopf. „Nein, nicht aufhören."
Sami sah sie an. „Wirklich nicht."
„Nein.", flüsterte sie leise. „Ich will das, jetzt und hier. Und mit dir. Ich will nicht immer die sein, die den Jungs nur hinterher sieht und sich nichts traut."
Sami musste grinsen. Er zog sie dicht an sich, so dass sie seine nackte Haut auf ihrer spürte.
„Süße, du traust dich eine menge. Du spielst vor 1000enden von Leuten und lässt dich durch nichts aus der Ruhe bringen."

Er fummelte an ihrem BH und öffnete ihn. „Aber keine Sorge. Ich werd dich nicht im Tourbus vernaschen, nicht, wo jeder mithöre kann. Dafür lass ich mir schon was Schöneres einfallen."
Joanna lächelte und ließ Sami ihre Körper betasten. Dass sie ohne BH dalag, störte sie auf einmal gar nicht mehr. Sie genoss den Augenblick, denn sie mit Sami hatte.
Sie genoss es, seine Hände auf ihrem Körper zu spüre, wie er ihn erforschte.
Sie küsste seinen Bauch und kicherte.
Verwirrt sah Sami sie an. „Was ist?"
„Du hast Babyspeck."
Empört zog er sie hoch. „Na, das war nicht nett."
„Doch, ich mag Babyspeck und deinen ganz besonders."
Sami lachte und küsste sie am ganzen Körper.
Genussvoll ließ Joanna seine Liebkosungen über sich ergehen.
Sie war glücklich, so glücklich wie noch nie.

Gähnend stieg Eve aus dem Bus. Es war erst 8 Uhr, aber sie konnte absolut nicht mehr schlafen.
Sie sah sich um und entdeckte Samu und Jukka, die auch schon wach waren. Samu hatte sich bereits eine Zigarette angesteckt und stand rauchend gegen einen Baum gelehnt.
Sie zog eine Miene und ging auf die beiden zu.
„Morgen!" Sie sah Samu missmutig an. „Du rauchst ja schon wieder."
Samu grinste. „Was dagegen?"
Jukka nahm Eve in den Arm. „Ich wünsch dir auch einen schönen morgen."
Eve sah ihn böse an. „Das ist gar kein guter morgen. Ich hab nur 4 Stunden geschlafen."
„Willkommen im Musikbusiness!" Samu lachte. „Zigarette?"
Böse sah Eve ihn an. „Nein, Danke!"
Sie drehte sich um und ging zurück zum Bus.
In diesem Moment stieg Joanna aus dem Bus der Jungs. Sie strahlte bis über beide Ohren.
Eve sah sie forschend an. „Du strahlst so? Was ist passiert. Sag nicht, du und Sami. Nicht ihr auch noch."
Joanna grinste. „Ne, soweit noch nicht, aber doch schon weit."
„Hä? Das ist mir grad doch etwas zu hoch."
Joanna lachte. „Das musst du nicht verstehen. Sally schon wach?"
Eve nickte. „Ja, die ist mit Lucy joggen."
Joanna verdrehte die Augen. „So früh am morgen. Ich würd ja gern noch schlafen, aber irgendwie. Na ja. Was solls."
Sie ging mit Eve zum Bus der Mädels und setzte sich dort auf die Stufen.
„Sag mal, weißt du, wann wir heute Soundcheck haben?"
„Ich glaub um 5 oder so."
Joanna strahlte. „Sehr schön. Dann weiß ich, was wir heute machen."
Sie zog Eve zu sich herunter und flüsterte Eve etwas ins Ohr.

„Was soll das?" Sally sah ihre beiden Freundinnen missmutig an.
Als Sally vom joggen wieder kam, hatten Joanna und Eve sie gleich zum Auto gezerrt und hatten ihr erklärt, dass sie es sich heute ein bisschen gemütlich machen würden.
Lucy grinste. „Ich glaub, wir fahren shoppen. Ich war noch nie in Deutschland shoppen.

Das wird ein Spaß."
„Na toll." Missmutig sah Sally aus dem Fenster.
„Guck mal." Jukka stand grinsend in der Damenabteilung eines Kaufhauses und hielt eine BH hoch. „Glaubst du, der gefällt Eve?"
„Jukka!", herrschte Samu ihn an. „Noch lauter. Da stehen Fans von uns. Was sollen die denn denken?"
Jukka grinste. „Na ja, vielleicht, dass wir auf Frauenunterwäsche stehen?"
Samu musste sich ein grinsen unterdrücken. Er schüttelte nur den Kopf und besah sich dann die Sachen doch genauer an.
Wie Sally in den Sachen wohl aussehen würde?
In diesem Moment hörte er vier wohlbekannte Stimmen.
Jukkas Kopf ruckte hoch und er rannte auf eine Gruppe Mädels zu.
„Eve, mein Schatz!"
Eve sah auf. „Was machst du denn hier?"
Er wurde leicht rot. „Na ja, ich hab so gedacht, ich könnt ja mal gucken."
„Das ist ja soooo süß von dir."
Joanna lachte, als sie Samu sah. „Und du, suchst du was für Sally?"
„Joanna!", zischte diese wütend.
Sally sah Samu mahnend an. Doch der grinste immer breiter. „Klar doch."
Er zog einen BH hervor und hielt ihn vor Sallys Körper. „Steht ihr gut, oder?"
Lucy tauchte neben den dreien auf. „Oh ja, allerdings. Wobei.", sie zog eine Set hervor. „Das ist viel schöner."
Samu nickte begeistert. „Ja. Oder das hier."
Joanna schob Sally Richtung Umkleidekabine. „Los, anziehen."
„Nein, bitte nicht. Joanna." Doch diese schüttelte den Kopf.
„Eve!! Hilf mir!" Eve tauchte hinter einem Regal hervor.
„Warum? Probier mal an. Steht dir bestimmt gut."
Sally sah Samu flehend an. Der ging auf sie zu und beugte sich zu ihr herunter.
„Vergiss es. Diesmal stell ich dich bloß, nicht immer nur du mich."
Verzweifelt sah sie ihn an. „Bitte, Samu. Bitte!"
Eisern sah er sie an. „Nein. Ich bin nicht immer nur der, der ständig Verständnis zeigt. Vergiss es." Er schob sie in die Umkleide. „Und nun, ziehst du die Sache an, damit ich mir wenigsten vorstellen kann, wie es aussehen würde. Denn das nächste Mal, wirst du so was tragen."
„Es wird kein nächstes mal geben.", fauchte Sally ihn an und knallte die Kabinen Tür hinter sich zu.

Eve wühlte sich durch die Unterwäschenabteilung, Joanna dich neben ihr.
Die beiden liebten es zu shoppen.
„Also, erzähl. Wie wars gestern?"
Joanna wurde leicht rot. „Na ja, geschlafen haben wir nicht mit einander, aber es war schön."
Eve grinste. „So, so. Und jetzt suchst du nach ein paar verführerischen Teilen?"
Joanna nickte verlegen und Eve fing an zu lachen. „Komm schon, nicht so verlegen. Das ist doch gar net so schlimm."
„Eve??" Jukkas Kopf tauchte vor ihnen auf. Er hielt etwas in der Hand, was nicht ganz zu definieren war. Auf dem Schild stand „Tanga", aber es konnte auch glatt einfach nur als ein 3cm dicker Stoffstreifen durchgehen.
Böse sah Eve ihn an. „Nein."

„Aber…“
„Nein!“
Jukka ließ den Kopf hängen. „Na gut.“ Er drehte sich um und ging davon.
Joanna grinste Eve an. „Denn hast du aber richtig gut unter Kontrolle, was?“
Eve lachte. „Och jo, so ab und zu.“
„Joanna?“ Sally steckte einen Knallroten Kopf durch den Spalt der Kabinentür.
„Kannst du mal gucken.“
Samu schob sich vor sie. „Die ist grad beschäftigt. Ich gucke.“
Verzweifelt schüttelte Sally den Kopf. „Nein.“
Grob drückte er die Tür auf, so dass Sally zur Seite gehen musste.
Sie schnappte sich ihr Shirt und hielt es vor ihre Körper.
Genervt nahm er es ihr weg und betrachtete sie. „Sieht gut aus.“
Er ging auf sie zu 0und Sally wich an die Wand.
„Bitte nicht. Samu, lass es.“
Mit funkelnden Augen stemmte er beide Arme an die Wand, so dass sie zwischen seinen Armen eingesperrt war.
Er beugte sich zu ihr runter und küsste sie.
Sally versuchte verzweifelt sich von ihm zu lösen, aber er ließ es nicht zu.
„Samu, lass es. Verdammt, lass es. Ich will nicht!“
Samu ließ von ihr los und sah ihr tief in die Augen. „Ich werde auf dich warten. So lange, bis du verstehst, dass ich dich will.“
Dann ging er aus der Kabine und rief. „Das nimmt sie.“
Zitternd ließ Sally sich auf dem kleinen Hocker nieder, er in der Kabine stand.
Sie musste damit aufhören. Immer wenn Samu ihr zu nah kam, war sie der Ohnmacht nah.
Sie liebte ihn nicht. Nein, sie liebte ihn nicht.
Ihr halten seine Wort in den Ohren. „Ich werde auf dich warten.“
Sie sah in den Spiegel und zog eine Grimasse. „Bah, darauf kannst du lange warten.“
Dann betrachtete sie sich genauer. „Mmh, das sieht echt gar nicht so schlecht aus.“
Hastig zog sie die Sachen aus und schlüpfe in ihre Klamotten. Sie nahm die Unterwäsche und schlich zur Kasse.
Doch dort hatte Samu sich bereits aufgebaut, nahm ihr die Teile aus der Hand und bezahlte.
„Hey, ich hab selber Geld.“, protestierte Sally.
„Ich weiß, aber bevor du es dir wieder anders überlegst, zahl ich.“
Samu drückte ihr die Einkaufstüte in die Hand und flüsterte ihr zu: „Das trägst du ab sofort jeden Abend auf der Bühne. Wer weiß, was das nächste mal passiert.“

Geschafft ließen sich die Mädels in die Sessel ihre Tourbussen sinken.
Zwei Wochen waren nach ihrem letzten shopping Tag vergangen.
Heut hatten sie in Köln gespielt.
Viel war nicht passiert.
Lucy war nach dem Konzert in Dresden wieder zurück nach Helsinki geflogen, sie hatte keinen Urlaub mehr. Hatte den Mädchen aber unter Tränen versprochen, bald wieder zu kommen.
Sally hatte die Tüte mit der Unterwäsche tief in einem ihren Koffer verbuddelt.
Joanna und Sami waren immer noch nicht weiter als die Unterwäsche.
Nur Eve hatte das Gefühl, dass sich zwischen ihr und Jukka etwas anbahnte.

Die beiden waren in den letzten Tagen gereizt und stritten bei jeder Kleinigkeit.
Sie sah es gar nicht gerne, dass Jukka so vertraut mit den Mädchen seines Fanclubs war.
Leise seufzte Eve.
Joanna sah sie an. „Was ist los?“, murmelte sie müde.
„Hast du gesehen, wie diese eine Jukka angeguckt hat?“
Sally schüttelte genervt den Kopf. „Nicht schon wieder, Eve. Das sind Fans. Hast du schon mal gesehen, wie dich die männlichen Fans ansehen?“
„Das ist was anderes?“
„Ach ja, wieso?“
„Weil… es halt was anderes ist. Ist doch egal wieso. Aber Jukka macht da auch noch mit.“
„Nein, macht er nicht.“, nuschelte Joanna schon halb schlafend.
„Er liebt dich und er wird bestimmt nichts machen, was dir nicht gefällt. Er tut nur seinen Job. So wie wir alle.“
Eve seufzte noch einmal. „Wenn du meinst.“ Dann ging sie zu ihrem Bett, ließ sich darauf fallen und schlief sofort ein.

Während die Mädchen schon am schlummern waren, standen Jukka, Samu und Raul noch vor den Bussen und sahen der Crew beim verladen zu. Janne und Sami waren auch bereits todmüde ins Bett gefallen.
Jukka seufzte.
„Was ist los?“ Raul sah ihn fragend an.
Jukka schüttelte nur den Kopf. „Ich weiß auch nicht. Eve ist so komisch in letzter Zeit. Sie geht bei jeder Kleinigkeit in die Luft.“
Samu grinste. „Och, das hat sie sich von Sally abgeguckt. Jede Wette.“
Raul lachte.
„Jungs, seit doch mal ernst. Ich spür die ganze Zeit ihre bohrenden Blicke im Rücken, wenn ich mit den Fans rede. Sie wird total eifersüchtig, sobald ich mal länger als 1 Minute mit einem Fan rede. Ich hab das Gefühl, dass sie meint, ich würd sie für die nächstbeste einfach so stehen lassen.“
Samu klopfte seinem Freund beruhigend auf die Schulter. „Die nächste Zugabe bekommst du. Dann kannst du mal mit Eve auf der Bühne rummachen.“
„Mmh, wobei das bei dir und Sally ja ziemlich abgekühlt ist, oder seh ich das falsch?“ Raul sah Samu an.
Der zuckte nur mit den Achseln. „Na ja, wir müssen erstmal wieder zu einander finden. Irgendwie ist sie anders als sonst. Total abwesend, als ob sie einfach nur so ihren Text singt und das wars dann.“
Raul sah gedankenverloren vor sich hin. „Na ja, vielleicht weiß sie nicht so genau, wie sie auf dich reagieren soll, nach eurer Aufzug Szene.“
„Jungs, wir können los!“ Aki winkte ihnen zu und deutet auf die Busse. „Ist alles drin.“
Samu nickte. Er trat seine Zigarette aus und folgte Jukka und Raul in den Bus, als er auf einmal eine Gestalt sah, die ihm nur zu gut bekannt vorkam.
„Geht schon mal vor, ich komm sofort.“
Raul und Jukka sahen sich, zuckten mit den Achseln und stiegen in den Bus.
Samu ging zielstrebig auf die Gestalt zu und fauchte diese auf Englisch an: „Was willst du hier?“
„Meine Freundin besuchen.“ Die Gestalt trat aus dem dunkeln hervor. Es war Ryan.
„Deine Freundin? Dass ich nicht lache. Sally hat keinen Freund. Und wenn sie jemals

einen hat, dann bin ich das."
Abschätzend sah Ryan ihn an. „Ach ja? Da träum mal weiter von."
Samu hätte Ryan am liebsten eine geknallt, aber er zwang sich ruhig zu bleiben.
„Sie hat was besseres als dich verdient.", zischte er nur. „Und irgendwann wird sie das verstehen. Halt dich von ihr fern, ich will dich nicht in ihrer nähe sehen und wag es nicht, auch nur ein Konzert von uns besuchen."
„Keine Sorge, euer Gejaule kann ich mir eh nicht anhören. Aber du wirst mir nicht verbieten können. Sally zu sehen." Ryan drehte sich um und verschwand.
Wütend starrte Samu ihm hinterher. Dann drehte auch er sich um, stieg in den Tourbus und verschwand wortlos im Bett. Jukka und Raul, die noch zusammen saßen und ein Bier tranken, sahen ihm verwirrt nach.
„Was ist dem denn auf einmal über die Leber gelaufen?"
Raul zuckte mit den Schultern. „Frag mich nicht. Samus Launen muss man nicht verstehen."

Sally wachte auf. Sie hatte das Gefühl, noch gar nicht geschlafen zu haben.
Sie hörte das gleichmäßige brummen des Motors, also waren sie noch unterwegs.
Plötzlich wurde ihr schlecht. Sie sprang auf, rannte aufs Klo und übergab sich.
Dann ließ sie den Kopf erschöpft gegen die kühle Kloschüssel sinken.
Was war nur los mit ihr. Seit 3 Tagen war ihr ständig schlecht.
Konnte sie den Druck nicht mehr aushalten? Ihr stiegen Tränen in die Augen.
Sie sehnte sich danach, dass sie jemand in den Arm nahm. Seit Samus Überfall-Aktion in der Umkleidekabine war sie Samu so gut es ging aus dem Weg gegangen. Sie hatte während der Zugaben ihre Show abgegeben und sich dann gleich mit Joanna und Eve verkrümelt.
Sally schluchzte auf. Auf einmal spürte sie einen Arm, der sie umarmte.
Sie sah auf und sah Joanna hinter sich. Liebevoll drückte sie ihre Freundin an sich.
„Shhh, Maus, es wird alles wieder gut. Wir schaffen das, ja?"
Weinend nickte Sally und ließ sich von Joanna trösten.

Kapitel 31: Versteh mich doch

Sally

Joanna sah ihre Freundin besorgt an.
Sally hatte ihren Kopf an die Fensterscheibe gelehnt und wirkte recht blass.
„Sally?“
Diese brummte nur als Antwort.
„Du hast…warst du beim Arzt nach dem du…mit Samu…?“
„Ich bin nicht schwanger.“, fauchte Sally sie an, ohne sie auch nur anzusehen.
„Aber…ich mein…das…“
Sally sah sie trotzig an: „Ich sagte, ich bin nicht schwanger!“
Joanna zuckte zusammen. Sie sah aus dem Wagen heraus und betrachtete die dunkelen Wolken am Himmel.
Es regnete wie verrückt.
„Wo…sind wir eigentlich?“, fragte Sally dann mürrisch und sah hinaus in die Pampa.
Janne hatte sich bereit erklärt den Tourbus der Mädchen zu fahren, neben ihm saß Raul.
Hinter dem Tourbus war der der Jungs und der Crew.
Joanna schaute ebenfalls aus dem Fenster.
„Ich weiß nicht genau…“, in dem Moment stoppte der Wagen.
„Was ist denn jetzt los?“, Sally seufzte genervt.
Janne seufzte und ließ seinen Kopf auf das Lenkrad sinken.
Dann sah er aus den Augenwinkeln Raul an.
„Raul…wo…zum... Teufel…sind…wir?!“
Raul hatte eine Karte vor dem Gesicht und hielt diese hin und her.
„Tja also…genau genommen sind wir…irgendwo hier auf dieser Karte…denk ich…“
Sally seufzte laut auf.
„Wessen Idee war es Raul eine Karte in die Hand zu geben?!“
Es machte laut PLUMPS.
Sally und Joanna drehten sich um.
Eve war unsanft aus dem Bett gefallen, knurrte kurz und drehte sich einmal auf dem Boden herum.
„Die kann auch überall schlafen.“, murrte Joanna und ging nach vorne zu Janne und Raul.
Sie sah nach draußen.
„Janne?“
„Ja?“
„Wieso raucht unser Auto?“
„Wieso unser…? Oh, shit!“, die Fahrertür sprang auf und Janne stürmte in den strömenden Regen hinaus.
Raul wiegte die Karte immer noch hin und her.
Joanna ließ den Kopf hängen. „Raul, wo müssen wir lang?“
Raul kratze sich am Kopf, die Hälfte der Landkarte segelte auf den Boden des Busses.
Für Raul war diese Karte einfach viel zu groß.
Dann schnappte er nach Luft, seufzte geräuschvoll auf und fing an mit dem Zeigefinger hin und her zu fuchteln.

„Wir müssen in…diese, ne, in diese, oder doch diese…? Ne, also eigentlich müssen wir in eine ganz allgemeine…Richtung…also so allgemein da so lang….oder könnte auch da sein…“
„Wieso haben wir kein Navigerät?“, hörte man Sally´s Stimme von hinten sagen.
Sami und Jukka sprangen um die Ecke und rissen unsanft die Tür des Busses auf.
„Alles ok bei euch?“, fragte Sami und ging auf Joanna zu.
„Nein, Raul hat mal wieder versucht ne Karte zu lesen.“
Sami sah sie verständnislos an: „Wer hat ihm das denn erlaubt?“
„Das frag ich mich auch.“, seufzte Joanna genervt und grinste ihn an.
„Was macht Eve denn auf dem Boden?“, Jukka sah fassungslos auf den Boden wo Eve seelig schlummerte.
„Im Allgemeinen Volksmund nennt man das Schlafen.“, meinte Sally genervt und zog sich ihre Jacke über.
„Ich guck mal was Janne da so treibt, der hat doch mit Sicherheit keine Ahnung von so was.“, knurrte sie.
Jukka sah sie fragend an. „Wollt ihr mit uns weiter fahren? Wir müssen weiter, sonst kriegen unsere Jungs die Technik nicht bis morgen aufgebaut.“
Sally schüttelte den Kopf.
„Das hier ist mein T4 und ich lasse mein Baby auf keinen Fall im Stich. Mit deutschen Volkswagen kennt ihr euch eh nicht aus. Also überlasst das mir. Ich lasse weder den T4 zurück noch mein Motorrad, was hinten dran hängt.“
Sie sprang missmutig aus dem Wagen raus und jumpte durch den Regen nach vorne zu Janne.
Der hatte die Motorhaube geöffnet und beugte sich mit nassem Kopf über das Auto.
Sally musterte ihn grinsend.
Er war nass bis auf die Knochen und durch sein weißes Tshirt schimmerte sein Oberkörper.
„Wenn du nicht verheiratet wärst würde ich bei diesem Anblick beinahe schwach werden.“
Janne drehte sich zu ihr um und grinste:„Flirtest du etwa mit mir?“
Sally zwinkerte ihm zu und trat neben ihn.
„Würde ich doch nie.“
Er schüttelte nur den Kopf und grinste.
Sally beugte sich über den Wagen.
Als der Qualm aufstieg wurde ihr ganz anders zumute.
„Sally? Ist alles ok?“, Janne bemerkte ihren schummrigen Gesichtsausdruck.
Sally schwankte bedrohlich.
Vor ihren Augen wurde alles schwarz.
„Sally! Samu! Komm her!“, Janne fing Sally grade noch auf, bevor sie das Bewusstsein verlor.
Joanna sah auf.
Der Regen prasselte auf die Motorhaube.
Irgendetwas stimmte da nicht.
In dem Moment stürzte Janne mit Sally auf dem Arm in den Bus und legte sie hastig aufs nächste Bett.
„Sally?“, Joanna klappte der Mund auf. Sally war in ihrem ganzen Leben noch nie so einfach umgekippt.
Sie schüttelte nur verwirrt den Kopf.
Sie sah auf. Die anderen beiden Busse fuhren an ihrem vorbei.

Einer hielt an.
„Jukka? Sieh zu das du Eve hier rein bekommst!“, hörte man Sami rufen.
Jukka nickte, hob die immer noch vor sich hin schlummernde Eve hoch und trug sie fix in den anderen Bus.
Joanna zog eine Miene. Das Eve selbst im strömenden Regen draußen schlafen konnte war ihr unerklärlich.
Diese Frau musste echt Nerven wie Drahtseile haben.
Sami sprang aus dem Bus zu Joanna rein.
„Ich bleibe bei euch.“
Samu schüttelte den Kopf.
„Macht das ihr verschwindet. Ich bleibe bei Sally.“
Janne sah Joanna fragend an.
„Wäre es nicht besser sie in ein Krankenhaus zu bringen?“
Joanna seufzte und hob abwehrend die Arme: „Wenn wir ihr Motorrad zurück lassen können wir dich nachher ins Krankenhaus bringen.“
„Wieso hängt sie nur so an dem Ding?“, seufzte Sami genervt. „Es wäre doch viel vernünftiger sie ins Krankenhaus zu bringen.“, fügte er hinzu.
Joanna nickte. „Wenn du weiterleben willst wäre es vernünftiger sie hier zu lassen.“
Sie kannte Sally gut. Bei ihrem Motorrad flippte sie völlig aus, auch wenn Joanna dafür kein Verständnis hatte, sie hatte keine Lust auf mehrere Verletzte.
Raul seufzte genervt.
„Also, wer will die Karte weiter lesen?“
Sami sah Joanna an und nickte dann zu Samu und Sally.
Joanna verstand.
„Sami und ich fahren mit dem anderen Bus weiter. Ruft uns an wenn was ist. Raul, kriegst du das Ding heile?“
Raul machte eine merkwürdige Kopfbewegung was wie eine Mischung aus Kopfschütteln und Nicken aussah.
Joanna seufzte genervt. „Du kennst dich damit aus, das weiß ich, also sieh zu das du deinen Teddybör Hintern in den Regen bekommst und das Auto zum laufen kriegst.“
Dann sah sie Samu mahnend an.
„Sei artig.“
Der grinste nur: „Ja, Mama.“
Sie grinste zurück und sprang zusammen mit Sami in den anderen Bus der fröhlich weiter fuhr.
Raul seufzte geräuschvoll.
„Irgendwie hab ich das Gefühl das ich immer an allem Schuld bin…warum haben die Mädels kein Navigerät so wie jedes andere normale Auto auch?“
„Weil es genauso viel wie ein Auto kostet.“, Sally stöhnte geräuschvoll und setzte sich langsam auf.
Verdattert sah sie Samu an.
„Was machst DU denn hier?“
„Auf dich aufpassen.“, knurrte dieser mürrisch.
„Na vielen Dank auch…“, murrte Sally und ließ sich wieder zurück fallen.
BOING
Man hörte Raul von draußen fluchen.
Anscheinend war ihm die Motorhaube auf den Kopf geknallt.
Sally lachte.
„Der hat aber auch ein Pech.“, grinste Samu und sah Sally dann besorgt an.

„Joanna hat mir erzählt…das du dich in letzter Zeit…jeden Morgen…“
Sally sah ihn nur mürrisch von der Seite an.
„Das ist nichts. Nur ein bisschen zuviel in letzter Zeit. Mein Magen ist so was nicht gewöhnt.“
Samu biss sich auf die Unterlippe.
„Hör zu…ehm, ich würde gerne mit dir darüber reden.“
Sally sah ihn mürrisch an.
„Über den Sex?“
Er sah sie irritiert an. Seid wann hatte sie denn so wenig Hemmungen?
Er nickte stumm.
„Willst du wissen wie gut du warst, oder was?“, sie grinste leicht.
„Eh…nein…“
„Worüber willst du dann reden? Da gibt es eigentlich nichts zu besprechen…das waren doch keine 5 Minuten…“
Samu wurde rot. „Das klingt wie ein Vorwurf.“
„Wäre es dir lieber gewesen wenn ich dich direkt mit Schnellschießer angesprochen hätte?“
„He, du kratzt grade meine Männerehre an.“, murrte er.
„Oh echt? Tut mir leid, war nicht beabsichtigt.“, die Ironie aus ihrer Stimme war nicht zu überhören. Sie stand vorsichtig auf und griff unter Joannas Bett. Ruckartig zog sie ihre Hose aus und warf sie achtlos in die Ecke.
Durch den Sturz war alles versaut. Ihre Jacke hatte wohl Janne bereits ausgezogen gehabt.
Samu begutachtete Sally neugierig.
Er musste sich zusammen nehmen, denn er hatte das unglaubliche Verlangen sie an sich zu reißen und ihr die Hot Pants, die sie anhatte, runter zu ziehen.
Den Gedanken daran, wie es sich angefühlt hatte mit Sally zu schlafen, ließ in ihm wieder Phantasien aufsteigen die er schnell versuchte wieder zu verdrängen.
Sally bemerkte seine gierigen Blicke und grinste ihn an.
Sie ließ die Hose in ihrer Hand hängen und sah Samu herausfordernd an.
„Hast du schon wieder perverse Gedanken?“
Samu´s Blick wanderte von ihren langen Bein hoch zu ihrem Gesicht.
„Mhm?“, verwirrt sah er sie an.
„Aha, was haste dir denn diesmal vorgestellt wie du mich flach legst? Von hinten?“
Samu wollte etwas sagen, stockte dann aber.
Verlegen drehte er den Kopf zur Seite.
Er hatte keine Lust wieder Streit anzufangen.
Sally seufzte geräuschvoll und zog sich die Hose von Joanna an.
Sie krempelte die Hosenbeine hoch, da sie längere Beine als Joanna hatte, war die Hose etwas zu kurz.
„Samu…ich denke, von uns beiden aus…das es eine einmalige Sache war und wir nicht darauf herum reiten sollten. Es ist passiert und fertig. So was kommt vor. Ich finde wir sollten uns darauf einigen das es das erste und letzte Mal war.“, sagte Sally dann und sah ihn fragend an.
Samu stand von dem Bett auf und trat ihr gegenüber.
„Du weißt dass ich…ich meine, wie ich darüber denke.“
Sally schüttelte den Kopf.
„Hör zu, ich weiß dass du dir einbildest…und mir versuchst einzureden dass du Gefühle für mich hast, aber das ist nun mal nicht so. Wir haben uns schon immer

gestritten und wir haben uns auch jedes Mal wieder vertragen. Wir halten es eben nicht allzu lange in einem Raum miteinander aus, warum auch immer, es ist halt so. Die Tour ist bald vorbei und dann gehen Nightmare ihre eigenen Wege. Ich freue mich für Joanna und Eve das die beiden ihre Kerle gefunden haben aber das heißt nicht das ich mich jetzt auch für dich entscheiden muss, oder?“
Samu sah sie verblüfft an.
Mit so einer Ansage hatte er nicht gerechnet.
Sally genügte sein Schweigen als Antwort.
Samu berührte vorsichtig ihren Arm und trat dichter an sie heran.
Sie sah weg.
„Bitte sieh mich an.“, flüsterte er leise.
Trotzig hob Sally ihren Kopf an und sah Samu mit widerspenstigem Blick an.
„Wenn du mich jetzt wieder küssen willst…“
Samu schüttelte den Kopf. „Nein, werde ich nicht.“
Sanft streichelte er ihr über den Arm mit ihrer Tätowierung.
„Eigentlich hatte ich das Ernst gemeint.“, sagte er leise.
Sally sah ihn fragend an.
„Das mit dem…das ich auf dich warten werde.“
Samu beugte sich dicht zu ihr vor.
„Bitte kleine Lady, gib mir wenigstens ne Chance es dir zu beweisen.“, flüsterte er ihr zu.
Sally wurde rot.
Sie seufzte: „Die letzte.“

Sally trat hinaus in den Regen.
Raul beugte sich immer noch über das Auto.
„Was ist? Immer noch nichts?“, fragte sie Raul.
„Nein, keine Ahnung.“
Sally beugte sich über das Auto. „Lass stecken, das sieht nach nem Fall für die Werkstadt aus.“
„Tja…und was machen wir jetzt?“
Sally grinste ihn an: „Wir rufen die gelben Engel.“
Raul sah sie verständnislos an.
Sally lachte und winkte ab. Sie griff nach ihrem Handy.
„Oh na toll…wir sitzen in nem Funkloch. Hast du Empfang?“, Raul wühlte sein Handy aus der Tasche und schüttelte den Kopf.
Sally sah um die Ecke und wies aufs Handy. Samu verstand und schüttelte den Kopf.
„Na klasse, jetzt sitzen wir hier fest.“, seufzte Raul. Dann sah er Sally an.
„Es sei denn…du erlaubst mir mit deinem Motorrad in die nächste Stadt zu…“
Sally fauchte ihn an: „Du willst mein Motorrad haben??? Du spinnst jawohl!“
Raul grinste.
„Entweder lässt du mich oder Samu fahren.“
Sally sah ihn skeptisch an: „Wieso kann ich denn nicht fahren?“
„Weil du uns eben aus den Latschen gekippt bist…und wenn du tot bist nützt du uns nichts.“, grinste Raul sie frech an.
Sally zog eine Miene. Sie gab es nur ungern zu, aber Raul hatte leider Recht.
Sie nickte.
„Okay, aber ich hole es aus dem Hänger raus.“, sie rannte zu dem Anhänger und kletterte hinein.

Sie löste die Sicherungen und holte ihr Motorrad hinaus in den Regen.
Sanft strich sie darüber.
Sie drückte Raul ihren Helm in die Hand.
„Wehe meinem Baby passiert etwas, dann bist du fällig."
Raul grinste.
„Pass du lieber auf dich auf.", er wies grinsend auf den Bus wo Samu noch drin saß.
Sally zog eine Miene und sah dabei zu wie Raul mit ihrem Motorrad davon fuhr.
Langsam ging sie wieder vor den offenen Tourbus.
Sie starrte Raul immer noch hinter her.
Samu sah auf.
Sally stand wie gelähmt vor dem Tourbus und starrte in die Richtung wohin Raul mit ihrem geliebten Motorrad davon gefahren war.
Er wusste wie sehr Sally an dem Ding hang, sie liebte es abgöttisch.
Sie hatte mal gesagt, dass wenn sie darauf durch die Gegend fuhr, es ihr ein Gefühl von Freiheit gab.
Samu stand auf.
Wie sie da im Regen stand…es war ein Bild was sich in sein Gedächtnis hinein brannte und an etwas vergangenes erinnerte…

~°~Flashback~°~

Sally starrte hinunter auf den Grabstein ihrer Eltern.
Sie hatte bereits so oft davor gestanden, doch diesmal war es anders.
Sie war alleine.
Etwas…nein, jemand fehlte ihr.
Sie war sich nicht mehr sicher ob es Regentropfen oder Tränen waren die an ihrem Gesicht herunter liefen.
Ihre Schuluniform war durchnässt und sie zitterte am ganzen Leib.
Sie beugte sich hinunter zum Grab und legte eine Hand auf die nasse Erde.
Was war nur los mit ihr?
In letzter Zeit schien alles falsch zu laufen.
Sie hatte nicht nur ihre Eltern verloren…sondern nun auch einer der wichtigsten Menschen in ihrem Leben.
Samu war gegangen.
Einfach so.
Und dieses Mal…dieses eine Jahr stand er nicht neben ihr an dem Grab ihrer Eltern.
Er hatte es doch versprochen…warum tat es so weh, das er sein Versprechen gebrochen hatte?
Sally schüttelte ungläubig den Kopf.
Was war passiert?
Diese Sache mit Jeanne…das hatte sie so verletzt.
Und dann war er einfach so gegangen, er hatte ihr nichts erklärt…oder hatte sie ihn einfach nicht erklären lassen?
Sally schossen tausende Bilder durch den Kopf und immer wieder der Kuss von Jeanne und Samu.
Es tat weh.
Sie wusste nicht wieso, aber es tat ihr einfach nur weh.
Wie sehr nur…wie sehr war sie in Samu verliebt?
Wann war das passiert, wann?

Und warum ausgerechnet er…?
Sie hatte sich noch nie verliebt.
Und dann auf einmal…in Samu, in ihren Freund den sie schon aus dem Sandkasten kannte.
Sie griff wütend nach der Erde in ihrer Handfläche.
Wann war sie so schwach geworden?
So schwach gegenüber Samu?
Der Gedanke machte sie verrückt.
Sie stand auf und ließ die Hand aus ihrer Erde fallen.
Nie wieder…nie wieder würde sie Samu an sich ran lassen.
Sie starrte auf den Grabstein und ihr fielen Worte ihrer Mutter ein, die sie einst zu Sally gesagt hatte.
Diese Worte taten weh…denn Sally hatte sie bereits vor langer Zeit vergessen.
„Man lebt nur einmal, man stirbt nur einmal…und man liebt nur einmal."

Samu stand hinter einem Baum und war unentschlossen auf Sally zu zugehen.
Er sah ihre Tränen und wagte es nicht hervorzutreten.
Wieso weinte sie?
Sie hatte noch nie vor dem Grab ihrer Eltern gestanden und geweint.
War es wegen ihm?
Wegen…?
Er sah wie Sally den Kopf zum Himmel anhob und den Regen auf ihr Gesicht prasseln ließ.
Er wusste nicht wieso…aber dieser Anblick tat ihm in der Seele weh.
Das Mädchen was da stand, war nicht mehr die Sally die er einmal gekannt hatte.

~°~Flashback Ende~°~

Sally drehte sich um und sah zu Samu auf.
Er stand neben ihr und starrte sie regelrecht an.
„Was ist mit dir?", sie sah ihn fragend an.
Samu legte den Kopf etwas schief und durchbohrte sie mit ihrem Blick.
„Weinst du?"
Sally sah ihn erstaunt an.
„Nein."
„Warum hast du damals geweint?", fragte er leise.
Sie sah ihn irritiert an.
Damals?
„Am Grab deiner Eltern. Da wo ich…nicht dabei war.", sagte er kleinlaut.
Sally sah ihn erstaunt an.
Er war also doch die Gestalt gewesen die hinter dem Baum verschwunden war. Sie hatte nie den Mut gehabt ihn danach zu fragen.
„Ich habe…mir selber was geschworen."
Noch bevor Samu nach fragen konnte, sah sie ihn entschlossen an und sagte:
„Das ich mich nie wieder in dich verlieben werde."
Samu wollte etwas sagen, doch ihm blieben die Worte im Halse stecken.
Er hob seine Hand langsam an und strich Sally eine Strähne aus dem Gesicht.
Die Narbe zwischen ihren Augen kam zum Vorschein.
Wer war dieses Mädchen…nein, diese Frau die vor ihm stand?

Sie hatte sich in all den Jahren so verändert.
Was war mit ihm selber nur los?
Er fühlte sich ihr so unterlegen.
Als ob sie weiter gegangen wäre und ihn zurück gelassen hätte. Es war als würde er sie nicht kennen, als ob eine völlig Fremde vor ihm stehen würde.
Und dennoch kannte er diese Fremde so gut.
Sally ließ seine Berührung zu.
Wovor hatte sie nur solche Angst?
Sie sah ihm tief in die Augen. Wieso hatte sie nur das Gefühl überall Lügen in seinen Augen zu sehen?
Sie betrachtete Samu mit verträumtem Blick.
Wer war er?
Was hatte er mit ihr gemacht?
Samu beugte sich mutig zu ihr vor. Er wollte sie küssen. Er musste es einfach tun.
Sally wich seinem Blick nicht aus und ließ es zu das er näher an sie herankam.
Obwohl sich ihre Lippen leicht berührten, war es kein richtiger Kuss. Es war eher ein vorsichtiges Herantasten.
Es war anders als sonst, denn die beiden sahen sich weiterhin in die Augen.
Samu traute sich nicht näher heran. Obwohl er sonst keine Hemmungen kannte, wagte er es dieses Mal nicht sie zu küssen.
Er schien abzuwarten.
Sally wich seinem Blick nicht aus.
Diesmal nicht.
Dann kniffen beide ruckartig die Augen zusammen und wichen voneinander weg.
Die Sonne kam aus den Wolken heraus und blendete die beiden.
Es regnete nur noch ganz leicht, und die Sonnenstrahlen kämpften sich ihren Weg durch die dicken, grauen Wolken.

Joanna hielt sich das Kissen vors Gesicht und seufzte geräuschvoll auf.
Dann ließ sie es genervt sinken und hatte vor sich Sami, der sich über sie gebeugt hatte.
Trotzig stopfte sie ihm das Kissen vors Gesicht.
„Hmpf.“, machte Sami protestierend. Joanna rutschte unter ihm weg und sprang auf.
Sie griff nach der Schüssel mit Schokolade, die auf dem Tisch des Hotels stand und bediente sich gierig.
Sami knurrte und schob das Kissen weg.
„Ist was mit dir?“
Joanna antwortete nicht, sondern betrachtete fasziniert die Schüssel mit der Schokolade.
„Joanna! Red mit mir.“, er warf mit dem Kissen nach ihr, doch sie fing es nur auf und beachtete ihn weiterhin nicht.
Verdammt, dabei wollte er doch…
„Ich hab grad keine Lust.“, knurrte Joanna mürrisch und setzte sich neben Sami, die Schüssel mit der Schokolade auf dem Schoß.
Sami setzte sich auf und sah sie fragend an.
„Wozu?“
„Weiter als die Socken zu gehen…“, sagte Joanna und grinste ihn dabei an.
Sami zog eine ertappte Miene.
Sie schüttelte den Kopf.

„Das ihr Männer aber auch immer nur an das eine denken müsst.“
„Ich bin immerhin nicht wie Samu und überfalle dich im Aufzug.“, verteidigte sich Sami.
Joanna zog eine Miene.
„Ich steh auch nicht so wirklich auf Überfälle.“
Sie seufzte und kuschelte sich an Sami.
„Machst du dir Sorgen um Sally?“, fragte Sami zaghaft und streichelte ihr über den Rücken.
„Ich mach mir immer Sorgen um Sally.“, seufzte Joanna leicht genervt.
Sami küsste sie liebvoll auf die Stirn.
„Sie ist echt ein Sorgenkind.“
„Und das obwohl sie älter ist als ich.“, wieder schob sich Joanna ein Stück Schokolade in den Mund.
Sami grinste, hob ihren Kopf an und küsste sie.
Noch bevor Joanna wusste was er tat, hatte er ihr die Zunge in den Mund geschoben und ihr das Stück Schokolade aus dem Mund geholt.
Er ließ von ihr ab und grinste.
„Lecker.“, schmatze er und duckte sich vor Joannas Schlag in den Nacken weg.
„Lass mir wenigstens die Schokolade, damit ich was hab, um positive Gedanken zu bekommen.“, knurrte Joanna mürrisch.
Sami grinste.
„Da kannst du auch auf mir rumkauen, da kriegste auch ganz schnell positive Gedanken.“
Joanna sah ihn fies an.
„Wo soll ich denn an dir rumkauen? Gewisse Stellen tun sicher weh…“, sie näherte sich ihm und biss ihm zaghaft in den Hals.
„Da ist völlig in Ordnung.“, flüsterte Sami ihr leise zu.
Joanna´s Herz klopfte schnell gegen ihre Brust. Sollte sie es wirklich wagen?
Mutig fuhr sie mit ihrer Hand sein Bein entlang. Vorsichtig tastete sie sich bis an seine Hose vor.
Sami zuckte zusammen.
Joanna wich vor ihm zurück.
„Tschuldigung…“, verlegen drehte sie sich weg.
Sami schüttelte nur den Kopf. „Versteh das nicht falsch…da…da hatte ich nicht mit gerechnet…ich…“
„Nein, mir tuts leid. Ich weiß wir wollen es langsam angehen lassen…ich wollte nur…“
Sami lächelte sie liebevoll an: „…über die Socken hinaus gehen?“
Joanna kicherte und sah Sami erleichtert an:„Ja…“
Sami streichelte ihr liebevoll über die Wange.
„Kleines…langsam. Das soll schon was Besonderes bei uns beiden sein, oder?“
(Anm.d.A.: Ich hasse es schnulzige Liebessülzen zu schreiben, ich hasse es wirklich…)
Joanna lächelte verlegen und strich sich die Haare aus dem Gesicht.
„Schon…nur…ich hab so das Gefühl als ob ich hinter her hänge. Eve und Jukka sind schon…und Sally und Samu jetzt auch noch.“, sie seufzte.
Sami grinste.
„Naja, bei Sally und Samu…das kann man nicht wirklich gelten lassen.“
Joanna lachte.
„Sally würde jetzt sagen…ach Mensch, ich mach mir viel zu viele Sorgen. Ich hab so ein ungutes Gefühl bei ihr. Jeden Morgen hängt sie über der Kloschüssel und futtern tut

sie verrückt. Dazu schläft sie nach jeder Probe wie ein Stein und kann nachts auch pennen wie…Sami, was ist wenn sie wirklich schwanger von Samu ist?!“, sie sah ihren Freund besorgt an.
Sami zuckte mit den Schultern.
„Das ist es also was dich so bedrückt. War Sally nicht beim Arzt danach?“
Joanna zog eine unwissende Miene.
„Ich weiß es nicht, sie sagt das sie war. Aber ich bin mir da nicht so sicher…ich weiß ja das sie die Pille nicht nimmt…aber…na ja…“
Sami räusperte sich.
„So genau wollte ich das nicht wissen.“
Joanna grinste.
„Also, ihre letzte Periode hatte Sally…“
„Hör auf, hör auf, ich will es nicht hören!“, lachte Sami und hielt sich die Ohren zu.
Joanna lachte mit und zog an seinen Armen um die Hände weg zu ziehen.
„Ist ja gut, ich erzähl es dir ja nicht! Hör mir doch zu.“
Sami zog die Hände weg und umklammerte Joanna.
„So, was machen wir nach der Probe?“
Joanna tat so als ob sie angestrengt nachdenken würde.
„Vielleicht schlafen…?“
„Miteinander?“
„Hast du nicht eben gesagt…?“, sie sah ihn vorwurfsvoll an.
Sami winkte ab. „Nen Versuch wars wert.“, er grinste sie an und küsste sie liebevoll.
„Nach der Probe gehörst du mir alleine.“, flüsterte er ihr leise zu.
Joanna kicherte glücklich und schlang ihre Arme um seinen Hals.
„Ich gehöre dir auch dein Leben lang wenn du es willst.“

Eve zuckte zusammen. Geräuschvoll schlug Jukka die Tür hinter sich zu.
„Man, geht mir das auf die Nerven!“, fauchte er wütend.
Eve sah mit müdem Blick zu ihm auf.
„Wassn los?“
„Was los ist??? Samu und Sally stecken noch mitten in der Pampa fest. Raul hat grade angerufen. Euer Tourbus ist völlig im Eimer. Bis die Leute vom ACDC da kommen…das kann ewig dauern.“
„ADAC, Schatz. Es heißt ADAC.“, verbesserte Eve ihn grinsend.
„Mir doch egal wie das heißt. Jedenfalls werden Samu und Sally nicht rechtzeitig wieder da sein um die Probe zu machen. Ich hasse es wenn es nie so läuft wie ich das will!“
Eve lächelte beruhigend und zog ihn zu sich.
„Hey, das wird schon, JukJuk…“, sie küsste ihn liebevoll.
„Ja, bis Sally uns beim nächsten Auftritt auch auf der Bühne umfällt…dann haben wir den Skandal.“
Eve zuckte mit den Schultern.
„Nimms leicht, immerhin stehen wir dann wieder in der BILD Zeitung.“, sie grinste ihn aufmunternd an.
Jukka grinste zurück.
„Ja, da hast du Recht.“
„Wie lange wird das wohl noch dauern bis sie wieder da sind?“, meinte Eve dann.
Jukka warf einen Blick auf die Uhr.
„Ich weiß nicht…wir wollen gleich los, unsere Techniker sind schon zugange. Die

Probe ist um Sechs…“
Eve seufzte.
„Dann sind sie wohl erst wieder gegen sieben oder so da?“
Jukka nickte.
„Wenn nicht sogar acht Uhr und dann haben wa den Salat. Dann können wir das mit dem Proben heute…“
Sein Handy klingelte und unterbrach ihn.
„Das ist Samu. Ja? Ja, Samu, wie siehts aus bei euch?...Das ist mir schon klar das ihr keinen Sex hattet, danach hatte ich auch nicht gefragt. Ja, Schatz, wir beide können heute Abend…man, Samu, ich hab jetzt keine Zeit mit dir zu flirten, würdest du mir bitte sagen wann ihr zwei hier antanzt???“
Jukka schwieg eine Weile, während Eve sich ein Kissen vors Gesicht hielt und hinein lachte.
„Achso, ja das ist gut. Mhmm, ja kriegen wir hin. Was? Raul? Ja der lebt noch. Ach, ob der lebt interessiert Sally nicht, sie fragt nach ihrem Motorrad…war ja klar, ja, das lebt auch noch. Ja, und es ist kein Kratzer dran. Also, gegen sieben denkst du? Ja okay…und ne Pizza sollen wa bereit stellen? Ne Pizza Funghi ohne Pilze, aha…alles klar, Samu, du mich auch. Jaja, ich sorg schon dafür das du deinen Döner bekommst. Warum Döner? Achso, ja weil der macht schöner…na gut, wie du meinst. Bis dann!“
Jukka seufzte grinsend und legte auf. Eve warf das Kissen schwungvoll weg und gackerte lauthals los.
„Was hat der Junge nur genommen, ey? Das ist doch nicht normal, oder?“
Jukka grinste sie an und legte sich neben sie aufs Bett.
Er seufzte erleichtert.
„Naja, immerhin hatten sie nicht schon wieder ein One Night Stand.“
Eve grinste ihn an und kratze sich an der Nase: „Das wäre an diesem Falle ein Two Night Stand…“
„Klugscheißer…“, lachte Jukka sie an.

Samu beobachtete Sally verlegen.
Irgendwie war ihm das peinlich sie anzustarren während sie schlief, aber er konnte seinen Blick einfach nicht von ihr abwenden.
Die beiden saßen in einem der Autos die sie nach Saarbrücken bringen sollte. Sally´s Haare hingen ihr durchnässt ins Gesicht.
Sie hatte sich an Samu mit dem Kopf angelehnt und schlummerte seelenruhig.
Er hörte wie ihr Handy klingelte, legte vorsichtig den Arm um sie und holte es aus ihrer Jackentasche heraus.
Ryan.
Missmutig drückte er ihn weg und schaltete das Handy aus.
Er zog Sally an sich, die sich an ihn kuschelte und weiter schlief.
Samu lehnte seinen Kopf auf ihren.
„Schlaf, kleine Lady…“, flüsterte er leise und nickte ebenfalls langsam weg.

Kapitel 32: Schwanger?

Joanna

Nervös standen Joanna und Eve vor der Halle. In einer Stunde würde das Konzert losgehen und Samu und Sally waren immer noch nicht da.
„Sind sie immer noch nicht da?“ Jukka kam aus dem Hinterausgang, das Handy bereits wieder in der Hand.
Eve schüttelte den Kopf.
Genervt drückte Jukka auf eine Taste seines Handys. „Los geh schon ran, du Idiot.“
Unruhig lief er auf und ab. „Verdammt, geh ran!“
Jukka schrie sein Handy an.
Eve verdrehte die Augen. Das er aber auch immer so ausflippen musste.

Genervt drückte Samu Jukka weg.
Das Taxi bog bereits in den abgetrennten Backstagebereich der Halle.
Seufzend betrachtete er die schlafende Sally.
Sie sah erschöpft aus.
Samu strich ihr eine Strähne aus dem Gesicht.
„Oh Sally, was machst du nur mit mir?“ Er hatte die ganze Fahrt über überlegt, was wohl war, wenn sie wirklich schwanger wäre.
Wenn sie von ihm schwanger wäre. Wenn er Vater würde. Darüber hatte er nie nachgedacht. Vater zu sein.
In diesem Moment wurde die Tür des Taxis aufgerissen und Jukka stand davor.
„Na endlich.“, faucht er.
Samu sah ihn wütend an. „Geht’s auch noch lauter?“ Er deutet auf Sally.
Sanft stupste er sie an.
„Hey kleine Lady, aufwachen!“, flüsterte er ihr leise ins Ohr.
Sally schlug die Augen auf und blinzelte Samu an.
„Wo bin ich?“, nuschelte sie leise.
„Vor der Halle. Ihr müsst in 40 Minuten auf die Bühne.“
Mit einem mal war Sally hellwach. „Was????“
Sie sprang aus dem Auto und wäre fast mit Joanna zusammengeknallt, die dem Taxi stand.
„Sally, endlich. Hast du den Koffer mit unseren Bühneoutfits dabei?“
Verständnislos sah Sally sie an.
„Welcher Koffer?“
„Sally, sag nicht, wir stehen jetzt gleich auf der Bühne ohne Klamotten. Wir können doch nicht in diesen Sachen auf die Bühne.“
Eve tauchte hinter ihrer Schwester auf und statte sie entsetzt an. „Guck dich an, du hast ne Hose von Joanna an, die dir viel zu kurz ist.“
„Stimmt!“ Joanna sah Sally an. „Du hast meine Lieblingshose an! Samu!“ Wütend sah sie Samu an. „Warum hast du nicht an unseren Koffer gedacht?“
Samu hob abwehrend die Hände. „Ich kann nicht an alles denken.“
In diesem moment entdeckte Sally Raul. Wie eine Rakete schoss sie auf ihn zu.
„Motorrad! Wo?“
Raul sah sie belustigt an. „Sally, wie schön dich zu sehen! Ja, mir geht es gut. Nein, mir

ist nichts passiert. Ja, ich hab mir auch sorgen um euch gemacht. War sonst noch was, was du wissen wolltest?“
„Motorrad?“, zischte Sally ihn wütend an.
„Ach, das Motorrad. Ja, weißt du…“
„Raul!!!“
„Das steht heile am Hotel. Ich war sehr vorsichtig.“
„Geht doch.“, fauchte sie ihn wütend an und stolzierte an ihm vorbei in die Halle.
Joanna und Eve folgten ihr.
„Hab ich noch Zeit für nen Soundcheck?“
Eve sah ihre Schwester fassungslos an. „Nein, der Einlass hat bereits begonnen. Janne hat deine Gitarre gestimmt und einmal alles durchgespielt.“
Joanna seufzte. „Tja, soweit ist alles fertig. Jetzt haben wir nur noch das Klamottenproblem. Mit diesen Sachen können wir nicht auf die Bühne.“
Sie deutet auf Sally ausgeleihertes Shirt.
Sally seufzte. „Und was machen wir jetzt?“
„Och, da hab ich so ne Idee.“ Joanna grinste die beiden an und zog sie mit zur Umkleide der Jungs.
„Jungs, wir brauchen eure Sachen.“
Sami sah sie verständnislos an. „Was brauchst du?“
„Eure Klamotten. Unsere Koffer sind in der Werkstatt.“
„In der Werkstatt? Joanna, bist du sicher, dass es dir gut geht?“ Janne sah sie zweifelnd an.
Eve lachte. „Also, habt ihr was zum anziehen für uns?“
Jukka zeigte auf die Koffer. „Bitte, bedient euch. Wenn ihr was findet.“

Nervös stand Sally im Backstagebereich.
Trotz reichlicher Verspätung war der Auftritt ein voller Erfolg.
Sally hatte all ihre Sorgen vergessen und sich ganz der Musik hingegeben.
Doch jetzt war sie aus irgendeinem unerklärlichen Grund nervös. Gleich war die Zugabe zusammen mit den Jungs.
Joanna stupste sie an. „Wie geht’s dir?“, fragte sie leise.
Sally starrte auf die Bühne und zuckte mit den Schultern.
„Geht so.“
„Warst du wirklich beim Arzt?“ Joanna drehte ihre Freundin zu ihr und sah sie durchdringend an.
Sally wich ihrem Blick auf und murmelte etwas. In diesem Moment winkte Jukka die Mädchen auf die Bühne.
Erleichtert Joanna keine Antwort geben zu müssen stürmte Sally auf die Bühne.
Sie wusste, dass sie Joanna irgendwann auf diese Frage eine Antwort geben musste, wollte es aber so weit wie möglich vor sich herschieben.
Joanna sah ihr seufzend hinterher und folgte ihr langsam auf die Bühne. Sie wusste, dass Sally sie belog und das tat ihr weh, denn bisher hatte Joanna immer gedacht, sie würden sich die Wahrheit sagen.
Sally ging langsam mit ihrem Mikro nach vorne und stellte sich neben Samu.
So wie bei jedem Konzert zogen die beiden ihre Show ab. Sie flirtet zusammen und das wars. Das war alles nur gespielt
Doch die letzten beiden Konzerte waren anders. Sally war sich nicht mehr so sicher, ob das alles nur gespielt war.
Sie war so in Gedanken versunken, dass Samu sie zweimal heftig anstoßen musste, um

ihr zu sagen, dass sie schon lange angefangen hatten.
Sally fing an, das Spielchen zu spielen. Sie stellte sich vor Samu und brüllte ihm die Worte entgegen. „Put your hands on me!“ So wie bei jeder Zugabe.
Sie machte sich darauf gefasst, dass er gleich wieder seine Hände auf ihren Körper legen würde, doch stattdessen beugte er sich zu ihr runter und flüsterte ihr leise ins Ohr: „Sag mir die Wahrheit: Bist du schwanger?“
Erschrocken sah sie Samu an, unfähig auch nur ein Wort zu sagen. Wieso dachte er auch, dass sie schwanger wäre. Es war nur ein kurzer Moment mit ihm gewesen. Ein kleiner Augenblick.
Sie schüttelte stumm den Kopf. Doch Samu sah sie so durchdringend an, dass sie den Blick von ihm abwenden musste.
Janne versuchte verzweifelt und unauffällig Samus Aufmerksamkeit zu bekommen, da dieser total vergessen hatte, weiter zu singen.
Joanna stellte sich neben Janne und grinste ihn an.
Dann sah sie in Publikum. „Tja, da Samu und Sally grad mal wieder etwas beschäftigt sind, wollen wir mal ihren Part übernehmen.“ Sie zwinkerte Janne an und der grinste.
„Wag es nicht mit mir zu flirten.“
„Hatte ich nicht vor.“, lachte Joanna.
Sally sah immer noch auf den Boden und bekam gar nicht mit, was Joanna und Janne neben ihnen machten. Auch Samu hatte nur noch Augen für Sally.
„Sag es mir.“, flüsterte er so leise, dass nur sie es verstand.
Sally sagte nichts. Sie spürte auf einmal, wie Eve ihr in den Rücke stieß. Schnell drehte sie sich nach ihr um. Diese nickte inrichtung Bühnenausgang.
Sally verstand und raste so schnell wie möglich von der Bühne.
Samu sah ihr seufzend hinterher, fest entschlossen, sie nach dem Konzert auszuquetschen. Dann sah er entschuldigend zu Janne, der ihn wütend anfunkelte, drehte sich wieder zum Publikum und spielte eine weitere Zugabe.
Jonna und Eve winkten dem Publikum zu und machten sich auf die Suche nach Sally, die bereits schon wieder über der Kloschüssel hang und den Tränen nahe war.
„Sally!“, behutsam strich Joanna ihrer Freundin über den Rücken.
„So geht das nicht weiter. Geh zum Arzt!“
„Ich bin nicht schwanger!“, fauchte diese zurück. „Das ist nur der Stress.“
„Ja klar, der Stress!“ Eve sah ihrer Schwester an. „Hör auf uns anzulügen. Du weißt genau, dass du uns nichts vormachen kannst.“
Wütend sprang Sally auf. „Könnt ihr mich nicht einmal in Ruhe lassen?“
Doch als sie in Joannas Gesicht sah, taten ihr die Worte sofort leid. Sie sah, wie verletzt Joanna war, dass sie ihr nicht die Wahrheit sagte.
„Bitte, hört auf damit.“, fügte sie noch leise hinzu und rannte dann nach draußen.
Traurig sah Joanna ihr hinterher. „Ich dachte, wir wären Freundinnen, warum verheimlicht sie mir so wichtige Dinge?“
Eve zuckte mit den Schultern. „So ist sie halt. Mysteriös und undurchschaubar.“

So schnell wollte Samu noch nie von der Bühne. Kaum war die letzte Zugabe gespielt, drückte er Karri seine Gitarre in die Hand und begab sich auf die Suche nach Sally.
„Wo ist Sally?“ Er sah Joanna an.
„Draußen, glaub ich, irgendwo. Samu?“
Joanna sah ihn mahnend an. „Lass ihr Zeit. Dräng sie nicht. Ich glaub, sie weiß seit deinem kleinen Überfall selber nicht, was los ist.“
„Warum macht ihr mich eigentlich immer für alles verantwortlich. Ständig heißt es

„nach deinem Überfall“. Sally war genauso mit dabei.“, brauste er wütend auf und ließ die verdutzte Joanna stehen.
„Was ist dem mit dem los?“ Sami kam auf Joanna zu und gab ihr einen Kuss.
Diese zuckte mit den Schultern. „Leicht gereizt heute, nehm ich mal an. Also.“, sie sah in auffordernd an. „Was machen wir heute Abend noch schönes?“
„Hast du es ihr noch nicht gesagt?“ Jukka und Eve gesellten sich zu den beiden.
Joanna und Eve sahen in verwirrt an.
„Was hat Sami ihr noch nicht gesagt?“
Jukka fischte aus seiner Tasche einen Umschlag und zog Tickets raus.
„Na ja, das nächste Konzert ist erst in 4 Tagen. Na ja, und dann haben wir gedacht, wir fliegen für 3 Tage nach Hause. Der Flieger geht in 3 Stunden.“
Eve flog Jukka um den Hals. „Wie geil ist dass denn? Oh Gott, ich muss Mum und Dad anrufen, die werden sich so freuen. Warum hast du das nicht eher gesagt?“
Jukka lachte. „Na ja, dass sollte eine Überraschung sein.“
Eve strahlte, nur Joanna sah nicht glücklich aus.
„Na dann, fliegt ihr mal. Ich trampe.“
Sami sah sie ungläubig an. „Bist du wahnsinnig. Du trampst mir nicht alleine.“
„Dann fahr ich mit dem Fahrrad.“ Joanna war richtig blass geworden.
Besorgt sah Sami sie an. „Alles okay? Ich dachte, du freust dich darauf nach Hause zu kommen, auch wenn es nur für 3 Tage ist.“
„Sami, ich hasse fliegen. Weißt du noch, was passiert ist, als wir nach Deutschland geflogen sind? Wir wären beinahe gestorben und Sally lag im Krankenhaus.“
Sami nahm sie in den Arm. „Diesmal sind wir doch mit dabei. Ich pass schon auf dich auf.“ Zärtlich küsste er sie und Joanna knickten fast die Beine weg.
„Sami!“, stöhnte sie. „Kannst du mich nicht das nächste mal vorwarnen.“
Er grinste sie frech an. „Warum?“ Dann zog er sie mit sich. „Los, wir beiden gehen jetzt duschen.“
„Aber nur im Bikini und Badehose.“
Sami nickte lachend.
Eve sah den beiden hinterher und seufzte.
„Was ist Süße?“ Jukka umarmte sie von hinten.
„Nichts, ich bin nur müde.“, murmelte sie.
Jukka betrachtete ihren Hinterkopf. Irgendwas war los mit ihr, das spürte er, aber sie sagte ihm nicht was.
Schon lange hatte er das Gefühl, dass Eve es nicht recht war, wenn er sich viel mit seinen Fans unterhielt, so ging er immer mehr auf Abstand, wenn Eve dabei war.
Die anderen hat das natürlich schon gemerkt und Samu hatte ihn deshalb auch schon mehrmals zur Rede gestellt.
Zärtlich knabberte er an ihrem Ohr.
„Was machen wir denn schönes, wenn wir 3 Tage in Finnland sind?“
Eve zuckte mit den Schultern. „Ich ruf gleich mal meine Eltern an und frag, ob wir 2 Tage kommen können.“
Jukka drehte sie zu sich um und sah sie enttäuscht an. „Ich hab gedacht, wir bleiben die ganze Zeit zusammen.“
Eve grinste. „Komm schon, ich hab meine Eltern schon ewig nicht mehr gesehen. Weiß Sally es eigentlich schon?“
Jukka zuckte mit den Schultern. „Samu wird’s ihr wohl gleich sagen.“

Sally lehnte an einem der Tourbussen.

Samu ging langsam auf sie zu und stellte sich neben sie.
„Ich höre."
Sally sah ihn nicht an. „Was willst du hören?"
„Bist du schwanger? Von mir?"
Sie schüttelte den Kopf. „Ich bin nicht schwanger und von dir erst recht nicht.", fauchte sie ihn an, aber es hörte sich nicht so böse an, wie es eigentlich sollte.
„Lüg mich nicht an. Du warst nicht beim Arzt, oder?"
Sally antwortete nicht. Was ging es ihn an? Selbst wenn sie von Samu schwanger wäre, was würde das ändern? Dann würde sie ein Kind von jemanden bekommen, der sie verletzt hatte. Das wollte sie nicht.
„Verdammt, Sally?" Samu klang verzweifelt. „Sag mir doch einfach, was ist. Wenn du von mir schwanger bist, dann geht mich das ja wohl auch was an, oder?"
Sally drehte sich zu ihm um und sah ihm fest in die Augen. „Was ginge dich das an? Glaubst du, ich würde ein Kind von einem Kerl wollen, der mich nur betrügt und belügt?"
Traurig sah Samu sie an. „Wann verstehst du nur endlich, dass ich dich nicht betrüge und belüge."
Er seufzte. „Pass auf, wir fliegen in 2 Stunden für 3 Tage zurück nach Finnland. Sobald wir wieder in Deutschland sind, will ich von dir einen Test sehen, ob du schwanger bist oder nicht. Mir ist es egal, ob es dann von Ryan ist oder von mir. Ich will es einfach nur wissen."
Er ließ sie stehen und ging.
Sally starrte ihm hinterher. Hätte er gerade gesagt, sie würden nach Hause fliegen?
In diesem Moment stürmte Eve aus der Halle. Sie hatte ihr Handy am Ohr.
„Sally! Mum und Dad sind am Telefon. Sie freuen sich wahnsinnig auf uns."
Sally nahm ihr das Handy aus der Hand. „Hi Mum! … Ja, ich freu mich auch. … Natürlich könnt ihr uns abholen. … Ja, 3 Tage. … 2 Tage werden wir schon bei euch aushalten. … Gut, dann bis später."
Eve umarmte ihr Schwester. „Ich freu mich so. Endlich ausspannen."
Liebevoll sah Sally Eve an. „Eve?"
„Ja?"
„Wie gefällt es dir, so auf Tour zu sein?"
Skeptisch sah diese Sally an. „Wieso? Du willst doch wohl nicht etwa schon wieder aussteigen?"
Lachend schüttelte Sally den Kopf.
Eve seufzte erleichtert. „Gut. Ich liebe es, auf der Bühne zu stehen. Die Tour ist der Hammer. Ich freu mich darauf, nach der Tour ein Album aufzunehmen. Und am besten find ich es, dass ich das alles mit meiner Schwester erleben darf."
Sally nahm ihre Schwester in die Arme. „Eve, ich hab dich lieb. Hab ich dir das schon mal gesagt?"
Eve lachte. „Na ja, als wir kleiner waren nicht wirklich und in letzter Zeit auch nicht. So, und jetzt komm, wir müssen uns beeilen mit dem Autogramme geben. Der Flieger geht gleich."

Zitternd stand Joanna in der Wartehalle des Flughafens. Gleich ging es los.
Sie musste die ganze Zeit an ihren letzten Flug denken.
Raul, der neben ihr stand, legte ihr beruhigend eine Hand auf die Schulter. „Das wird schon, keine Sorge."
Gequält lächelte sie ihn an. „Super! Oh, Hilfe! Ich hab da gar nicht dran gedacht, dass

ich ja auch mal wieder nach Hause fliegen muss."
Raul lachte. „Ach, Joanna."
In diesem Augenblick setzten sich die anderen in Bewegung und gingen zum Flugzeug.
Joanna folgte ihnen blass und wenn Raul sie nicht geführt hätte, wäre sie auf Garantie in Ohnmacht gefallen.
Eve ließ sich gleich auf einen der Sitze fallen und kuschelte sich darein. „So, Leute. Jetzt bitte ruhe, ich will schlafen."
Die anderen lachten und Sally verdrehte die Augen. „Na toll. Jetzt fängt das schon wieder an."
Dann sah sie zu Joanna, die sich neben Sami gesetzt hatte und die Augen schloss.
„Alles okay, Joanna?"
„Sicher, alles klar!", nuschelte diese leise.
Sally sah sich um. Der einzigen Plätze, die frei waren, waren noch neben Samu oder neben Antti. Sofort stürmte sie auf Antti zu und ließ sich neben ihn fallen.
„Hey!"
Antti sah sie erstaunt an. „Welche eine Ehre, dass du mich mit deiner Anwesenheit beglückst."
Sally grinste. „Ja, toll, ne? Ich hab heut mal ne soziale Phase."
Jukka kam als letzter in den Flieger. Er sah zu Eve, doch neben der saß bereits Aki. Misstrauisch beäugte Jukka diesen und ging zu Samu.
„Heute mal nicht neben Eve?"
„Ne, da hat sich Aki schon breit gemacht." Jukka warf einen wütenden Blick in Akis richtung und setzte sich die Kopfhörer seines iPods auf.
Eve hatte gar nicht mitbekomme, dass Aki neben ihr saß. Nach etwas einer Stunde wachte sie auf und sah, dass Jukka nicht neben ihr saß.
Plötzlich hörte sie, wie Aki sich mit jemanden unterhielt.
„Sie ist ja schon ganz süß!"
„Eve? Dass lass mal nicht Jukka hören."
Eve erkannte Karris lachen. Sie tat so als ob sie schlafen würde.
Aki betrachtete Eve lächelnd. „Na ja, aber bei den beiden scheint es zurzeit ja zu krieseln."
„Und du denkst, du hättest dann ne Chance?" Karri lachte noch mehr.
„Na ja, wer weiß!"
Eves Herz schlug schneller. Hatte sie das gerade richtig mitbekommen? Aki hatte gerade gesagt, dass sie süß sei.
Laut gähnte sie und tat so, als ob sie gerade erst aufgewacht sei. Sie sah zu Aki rüber, der sich schnell zu Karri und MP drehte.
Sie sah zu Jukka rüber, der auch zu schlafen schien.

„Oh, lieber Gott. Ich danke dir, dass ich noch lebe!!" Joanna klammerte sich an Sami.
Sie waren vor ein paar Minuten ohne Probleme gelandet und Joanna war als erste rausgestürmt, um wieder festen Boden unter den Füßen zu haben.
Sami lachte und zog sie enger an sich.
„Ganz schön kalt hier." Eve zog ihre Jacke enger um sich.
Plötzlich stieß sie einen Schrei aus. „Sally, da sind Mum und Dad!!" Wie verrückt hüpfte sie auf und ab. „Wir kommen gleich!"
Sally verdrehte die Augen. „Eve, unterhalt nicht gleich den ganzen Flughafen."
Sie drehte sich zu dem Gepäckband um und wartete, dass ihre Koffer.

Nach einer halben Stunde hätte jeder seine Koffer. Sie gingen in die Halle des Flughafens und begrüßten ihre Familien und Freunde.
„So, Joanna. Sei schön artig!“ Sally grinste sie an.
„Immer doch.“
Sie winkte Sally zum Abschied. „Wir sehen uns in 2 Tagen“
Eve gab Jukka einen Abschiedskuss.
„Warum darf ich nicht mitkommen?“ Beleidigt sah Jukka sie an.
„Weil Mum und Dad erstmal verkraften müssen, dass ich nen Freund haben. Ihr habt euch ja jetzt kennen gelernt, dass reicht fürs erste. Das nächste mal darfst du mit. Außerdem haben wir ja den ganzen letzten Tag in Finnland zusammen.“
Jukka nickte traurig und gab ihr noch einen letzten Kuss.
„Tschüss Eve!“ Erschrocken drehte sie sich um. Aki stand grinsend hinter ihr.
„Äh, ja. Danke. Tschüss!“ Schnell rannte Eve hinter Sally und ihren Eltern hinterher. Was war nur mit Aki los?
„Sally!“
Sally drehte sich um. Samu stand hinter ihr.
„Denk dran, in 4 Tagen will ich eine Antwort.“
Er ließ sie stehen und Sally sah ihm hinterher.
„Komm schon, Sally!“ Sallys Mutter stand bereist am Ausgang und winkte ihrer Tochter zu.
Joanna sah ihren beiden Freundinnen hinterher und seufzte.
„Und du willst wirklich nicht mit zu mir?“ Sami sah sie fragend an.
„Ne, ich will erstmal in meine Wohnung. Heut Abend darfste vorbei kommen, okay?“
Sie holte ihre Sonnebrille aus der Tasche und setzte sie auf. Sami grinste.
„Sie steht dir wirklich. Ich wusste doch, dass sie die geflällt.“
„Hä?“ Verwirrt sah Joanna ihn an.
„Na ja, die Sonnebrille. Die hab ich dir gekauft. Die anderen wussten davon nix. Ich wusste, dass es Tarja war, deshalb wollte ich dir ne kleine Gutmachung schenken.“
Joanna lächelte und gab ihm einen Kuss. „Das hab ich mir doch gedacht. So, ich glaub, ich muss jetzt mal. Janne nimmt mich mit und ich glaub, der will unbedingt los.“
Sami lachte. „Okay, ich komm dann später noch vorbei.“

Geräuschvoll ließ Joanna die Tür hinter sich zufallen. Sie stellte ihre Koffer einfach im Flur ab, ging ins Wohnzimmer und ließ sich auf ihre Couch fallen.
Endlich wieder zu Hause. Zwar nur für 3 Tage, aber immerhin.
Sie fischte sich die Post vom Wohnzimmertisch und sah sie durch.
Viele waren bereits geöffnet wurden. Rechnung, die ihre Freunde überwiesen hatten. Gedankenverloren blätterte sie durch die Post. „Rechnung, Rechnung, Werbung, Werbung, Rechnung, Werbung, Schreiben von der Bank, Postkarte. Nichts Spannendes.“
Sie warf die Post neben sich auf die Couch und ging ans Fenster. Sie sah hinüber zu Sallys Wohnung, die dunkel dalag. Sie freute sich zwar für Sally, dass sie endlich mal wieder ihre Eltern sah, aber es war ein komisches Gefühl, auf einmal von ihren beiden Freundinnen getrennt zu sein, wo sie doch die letzten Wochen immer zusammen waren.
Seufzend ging Joanna in die Küche und inspizierte den Inhalt ihres Kühlschranks.
Tiia und Julia hatten ganze arbeit geleistet. Der Kühlschrank war bis oben hin voll gepackt. Grinsend nahm sie sich eine Colaflasche raus und ging zurück ins Wohnzimmer.

Joannas Blick fiel auf ihre Fotowand. Lächelnd schnappte sie sich eine ihrer Taschen und holte einen Umschlag hervor.
„Dann wollen wir doch mal neue Fotos dran hängen."
Sie schwelgte in Erinnerungen, während sie die Fotos aufhing. Gruppenfotos, Fotos mit Fans, Fotos von ihnen auf der Bühne und Fotos mit ihr und den Jungs.
Als sie fertig war, fiel ihr Blick auf eine Lücke zwischen den alten Fotos.
Verwirrt überlegte sie, welches Foto da mal gehangen hatten, bis ihr einfiel, dass es da Foto von ihr und Sami im Urlaub gewesen war.
Panik stieg in Joanna auf. Wie hatte sie das Foto nur wegwerfen können. Ob wohl jemand den Mülleimer geleert hatte. Sie stürzte in die Küche. Der Mülleimer war leer.
Wütend über sich selbst und traurig ging sie in ihr Schlafzimmer und warf sich aufs Bett, als sie ein Briefumschlag auf ihrem Nachttisch sah.
Neugierig öffnete sie ihn und zog einen Brief hervor.

Hey Süße,

schön, dass du trotz des Stresses auch mal ein paar Tage für uns Zeit hast.
Wir haben dich echt vermisst in den letzten Wochen.
Hoffentlich findest du dich in deiner Wohnung wieder zurecht. Haben versucht, alles so zu lassen, wie es war.
Morgen Abend gibt's es übrigens eine kleine Party. Nimm dir ja nix vor.

Tiia und Julia

P.S.: Haben das Foto von dir und Sami im Mülleimer gefunden. Konnten es nicht übers Herz bringen, es wegzuwerfen.

Joanna hob den Umschlag hektisch auf und sah hinein.
Sie nahm das Foto heraus und lächelte. Ihr Mädels waren doch einfach die besten.
Sie drückte das Foto an sich.
„Hätte mir einer vor nem halben Jahr gesagt, dass wir eine Tour machen, so gut ankommen, bald eine CD aufnehmen und dass ich mit dem Traummann meines Lebens zusammenkommen würde. Ich hätte ihn für vollkommen verrückt gehalten."
Seufzend rollte sie sich zusammen, legte das Foto neben sich und schlief erschöpft ein.

Joanna wurde vom schellen ihres Handy geweckt. Verschlafen tastete sie danach.
„Hallo?", murmelte sie verschlafen in den Hörer.
„Hey. Ich steht seit 10 Minuten vor deiner Tür!"
„Sami. Sorry, wart, ich mach auf."
Müde tapste Joanna zur Tür und öffnete sie. Sami stand davor, bepackt mit zwei Tüten.
„Was hast du denn da mitgebracht?"
„Ich hab gedacht, wir beide kochen heut abend mal was." Er quetschte sich an Joanna vorbei in die Küche, stellte die Tüten ab und packte sie aus.
„Sami, seit wann mag ich Erdbeeren?"
Sami grinste sie an. „Die sind gar net für dich." Er holte noch eine Flasche mit Sahne hervor. „Weißt du eigentlich was man alles mit Erdbeeren und Sahne machen kann."
Er ging auf sie zu und küsste sie.

Joanna drängte sich an ihn und streifte ihm das Oberteil aus.
„Ich denke, wir wollte es ganz romantisch machen.“ Sami sah sie an.
„Mmh. Ich geh jetzt ins Bad. Und du kannst es und ganz romantisch machen.“
Sami lächelte. „Wie kommt der plötzliche Sinneswandel?“
Joanna grinste. „Weiß net, aber irgendwie hab ich grad lust.“

Sally hockte in ihrem Zimmer bei ihren Eltern. Sie hörte Eve unten.
Leise seufzte sie und holte eine Tüte unter dem Bett hervor.
Ein Schwangerschaftstest.
Sie wusste nicht recht, warum sie sich denn gerade gekauft hatte. Aber Samus Forderung ließ sie nicht in Ruhe.
„Verdammt, ich bin nicht schwanger. Ich darf nicht schwanger sei.“
Sie stand auf und ging ins Bad.

Samu stand auf dem Balkon seiner Wohnung und rauchte.
Seine Gedanken schweiften ständig zu Sally. Sie waren erst ein paar Stunden getrennt, aber schon wollte er sie zurück. Er wollte sie sehen und berühren.
Die Szene zwischen ihr und ihm im Aufzug ging ihm seit Tagen nicht mehr aus dem Kopf.
Das war das erste mal, dass sie sich wirklich nah gewesen waren. Er hatte sich so wohl gefühlt, auch wenn es zu schnell ging. Er wüsste zu gerne, was Sally darüber dachte.
Samu seufzte erneut. Ob sie wohl wirklich schwanger war? Von ihm?

Kapitel 33: Liebe für die Ewigkeit

Sally

Lucy stolperte ungeschickt die Treppen zu Samu´s Wohnung hoch. Sie wusste nicht wo sie anfangen sollte.
Mit blöden Blick starrte sie seine Tür an.
Er musste ihr zu hören…er musste ihr zu hören…
Sie seufzte genervt.
Lucy mischte sich sonst nie in irgendwelche Sachen ein, aber Sally war mit ihren Gedanken so neben der Spur das sie eher von einem Hochhaus springen würde als mit Samu zu sprechen.
Mutig klingelte sie.
Missmutig und nur langsam öffnete Samu die Tür. Als er Lucy sah hatte er schon vor die Tür wieder zu zuschlagen, doch diese stellte geschickt ihren Fuß zwischen die Tür.
„Tach Samu, ja, ich freue mich auch dich mit meiner Anwesenheit zu beglücken."
Samu seufzte nur geräuschvoll und trat zur Seite, Lucy schlüpfte geschickt hin durch.
„Was willst du hier?", fragte er genervt.
„Mit dir reden."
„Über Sally?"
"Jep."
„Ist sie schwanger?"
„Seh ich aus wie ihr Frauenarzt?!"
„Dann geh wieder.", er öffnete wieder die Tür und wies Lucy den Weg nach draußen.
Diese schüttelte nur den Kopf.
„Ich denk nicht dran, ich habe was heraus gefunden was dich etwas beruhigen sollte."
Skeptisch sah Samu sie an und schloß langsam die Tür.
Neugierig sah er Lucy an.
„Ach ja, und was?"
Lucy grinste und hob belehrend den Finger: „Biete mir Kekse und nen Kakao an und ich überlege mir, ob ich es dir erzähle."
Samu seufzte genervt und tat was Lucy von ihm verlangte.
Genüsslich hockte sich Lucy auf sein Sofa und mümmelte an einem der Kekse.
„Also…?", Samu setzte sich neben sie und sah sie interessiert an.
„Was also?"
Samu seufzte. Warum musste man Lucy immer alles aus der Nase ziehen?
„Achso, das also…", grinste Lucy ihn an und schob sich den Rest des Kekses in den Mund.
„Sie ist auf keinen Fall von Ryan schwanger.", sagte sie und schwenkte den nächsten Keks vor Samu´s Nase herum.
„Woher willst du das wissen?", murrte Samu. Nachdem er Sally gestern einfach auf dem Flughafen stehen gelassen hatte, dachte er an nichts anderes mehr.
Die Szene in dem Aufzug, jedes Mal wenn er die Augen schloss hatte er Sally vor sich liegen, am keuchen und am schwitzen, und ihn mit sehnsüchtigen Augen am anstarren.
Allein der Gedanke daran…
„…weil sie mir gesagt hat das sie nicht mit Ryan geschlafen hat."

Samu sprang ruckartig auf.
Lucy erschrak mächtig, als er sie auch noch an den Schultern packte und anfing zu schütteln.
„Ist das dein Ernst?“, brüllte er sie beinahe an.
„Ich kotz gleich wenn du nicht aufhörst!“
„Lucy!!!“, ungeduldig sah er sie an.
„Ja…was?! Ja, sie hat mir gesagt das wenn sie schwanger wär…das Kind kann nicht von Ryan sein…sie hat mit ihm noch nicht geschlafen, so weit waren die beiden noch gar nicht…“
Samu strahlte und umarmte Lucy stürmisch.
„Das ist die beste Nachricht die ich je gehört habe!“, lachte er.
„Samu, mein Kakao!“, Lucy rettete grade noch ihre Tasse Kakao, bevor er auf Samu überschwappte.
Samu ließ von ihr ab und fing an unruhig auf und ab zu laufen.
„Ich glaub es nicht, sie schläft mit mir obwohl sie noch nie mit…ich glaubs nicht, das kann nicht sein…“
Lucy duckte sich vor ihm weg als er vor Freude die Arme ausbreitete.
„Man, was flippst du wieder aus…wenn du mich fragst nennt man das heimliche Liebe…“
Samu grinste.
„Meinst du sie liebt mich?“
Lucy verschluckte sich mächtig und prustete in ihre Kakaotasse.
„Was geht denn jetzt mit dir ab?“
Samu stürzte sich wieder auf Lucy.
„Liebt sie mich? Liebt Sally mich?“
Lucy sah ihn irritiert an. „Ich bin nicht die Auskunft, warum fragst du sie nicht einfach?“
Samu sah sie erstaunt an.
„Ich soll sie…?“
Lucy seufzte genervt. „Sag bloß, auf den Gedanken bist du noch nie gekommen?!“
„Naja…“
„Du bist echt ne Pflaume…geh hin und frag sie!“
„Einfach so?“
“Einfach so.“
„Gut, das mach ich…ich meine ich…ich geh da jetzt hin und ich…“, durcheinander zog sich Samu seine Jacke an und knallte die Wohnungstür hinter sich zu.
Lucy saß da fassungslos und hatte immer noch ihren Keks im Mund.
Sie zuckte mit den Schultern.
„Das war ja leichter als ich dachte.“

Sami kratze sich verlegen am Kopf.
Er wusste nicht mit was er anfangen sollte. So richtig drauf vorbereitet hatte er sich nicht. Er hatte sich zwar den Kopf darüber zerbrochen wie er es anstellen könnte, aber im Endeffekt fiel ihm auf das er gar nicht so wirklich etwas über Joanna´s Vorlieben wusste.
Vorallem nicht beim Sex.
Was wenn er alles falsch machte?
Er schüttelte den Kopf, das war ja fast so aufregend wie beim ersten Mal…so was dummes! Er war schließlich kein Teenager mehr, er wusste doch wie man eine Frau anpackte…glaubte er jedenfalls.

Sein Selbstbewusstsein sank mächtig in den Keller.
Er stolperte über ein Stuhlbein und knallte beinahe auf den Boden.
„Sami?“, hörte er Joanna aus dem Bad schreien.
„Nichts passiert.“, rief dieser zurück.
Hastig griff er nach der Schale mit den Erdbeeren und stopfte sich mehrere in den Mund. Wobei er die Hälfte gleich wieder in dem Spülbecken hinterließ.
Vor lauter Aufregung hatte sich sein Magen verkrampft und die Hälfte der Erdbeeren wieder zurück ans Tageslicht befördert.
„Sami?“, er zuckte erschrocken zusammen und sprang beinahe auf die Spüle hinauf.
Verdattert und irritiert sah er Joanna an, die nur in einem großen Handtuch eingewickelt vor ihm stand.
„Geht’s dir nicht gut?“, fragte sie ihn besorgt.
Sami musterte sie.
Die nassen Haare hingen ihr ins Gesicht.
Er schüttelte langsam den Kopf.
„Alles ok?“, fragte sie noch mal nach.
Er nickte langsam.
Dann schluckte er den Rest der Erdbeeren hinunter.
„Du siehst…Schraubenzieher…aus…“, murmelte er mit rotem Kopf.
Joanna sah ihn verständnislos an: „Schraubenzieher?“
„Hammer! Ich meinte Hammer.“, verbesserte sich Sami hastig.
Joanna kratze sich irritiert am Hinterkopf. „Was willst du denn mit nem Hammer? Der Werkzeugkasten steht im Abstellraum…“
„Ne, da will ich nicht hin.“
„Hast du nicht grade noch gesagt das du nen Hammer und nen Schraubenzieher willst?!“
„Ich will dich!“
“Seh ich aus wie ein Werkzeug?!“, Joanna fing an zu lachen. Sami schien völlig durch den Wind zu sein.
„Was ist mit dir? Hast du irgendwas von Jukkas Pillen genommen?“, sie sah ihn misstrauisch an, grinste aber.
„Ich…hab nur…“, versuchte er zu erklären.
„In mein Spülbecken gekotzt.“
„Nein…ich hab, was?!“
“Du hast in mein Spülbecken gekotzt!“, grummelte Joanna und zog eine Miene.
„Oh…“, sagte Sami, als ob er nicht wüsste wovon sie sprach, warf er einen Blick in die Spüle.
Er grinste sie verlegen an und hob abwehrend die Arme.
„Tschuldigung?", versuchte er es.
Joanna sah ihn vorwurfsvoll an.
„Was ist mit dir? Bist du schwanger? Das wars dann wohl mit dem romantischen Erdbeeressen, die hast du ja alle vorgekaut.“
Mit einem Nicken wies sie auf die Spüle.
Sami zog eine beleidigte Miene.
„Ich war doch nur…aufgeregt.“, das letzte Wort murmelte er ganz leise, aber Joanna verstand es trotzdem.
„Aufgeregt? Bist du sicher? Nicht das du nachher Magen Darm Grippe hast.“, grinste sie ihn an und legte ihre Hand auf seine Stirn.
Er nahm die Hand weg und sah sie verlegen an.

„Ich weiß nicht…wie ich anfangen soll.“, sagte er vorsichtig.
Sie schüttelte nur den Kopf.
„Wir müssen ja nicht gleich übereinander herfallen…wir lassen es einfach auf uns zu kommen, ok?“
Joanna schmunzelte.
Sie hatte eben noch unter der Dusche gestanden und überlegt wie sie mit Sami umgehen sollte, ob sie überhaupt aktiv werden sollte oder einfach Sami die Oberhand lassen sollte…es war so schrecklich lange her das sie Sex hatte…
Sie war verrückt nach Sami.
So lange liebte sie ihn schon und so oft hatte sie davon geträumt bei ihm zu sein, in seinen Armen liegen zu dürfen.
Doch diesmal war alles kein Traum, sondern wahr.
Wieso war sie nur so schüchtern?
Sie wollte ihm gehören, sie wollte ihm einfach nur das Gefühl geben das er der einzige Mann auf Erden für sie ist und dem sie all ihre Liebe schenkte.
Sie liebte ihn so sehr.
Manchmal hatte sie Angst das alles nur ein Traum war und sie aus diesem wunderschönen Traum jemand heraus reißen würde.
Doch es war alles real.
Sie liebte ihn, er liebte sie.
Wovor hatte sie Angst?
Vielleicht davor das die beiden irgendwann getrennte Wege gehen wegen der Karriere.
Sami war aber anscheinend genauso aufgeregt wie sie.
Wenn nicht sogar noch schlimmer, das hatte sie echt nicht erwartet, vor allem da er bisher immer auf sie zugegangen war und nicht umgekehrt.
Lächelnd zog sie ihn zu ihrem Bett.
„Hast du...eigentlich wirklich gekotzt, oder nur die Erdbeeren ausgespuckt?“, grinste sie ihn an.
„Spuckt…“, nuschelte Sami verlegen, man, war das ne peinliche Aktion gewesen.
Sie zog ihn zu sich.
„Na dann kann ich dich ja doch noch küssen…wenn du gekotzt hättest, dann hätte ich dich heute nicht mehr geküsst.“
Sami sah sie empört an. „Dann wär ich nach Hause gerannt und hätte mir…“
Sie legte ihren Finger auf seinen Mund und lächelte ihn liebevoll an.
„Ich liebe dich…“, sagte sie leise.
Sami sah ihr in die braunen Augen und zog daraus den Mut und die Kraft die er brauchte.
Vorsichtig umarmte er sie und legte sie aufs Bett.
Joanna lächelte und schloss die Augen.
Sie ließ sich seine Liebkosungen gefallen, wie er sie am Hals küsste und seine Lippen ständig ihre suchten.
Es war ein wunderschönes Gefühl so dazuliegen.
Sami löste langsam das Handtuch von ihrem Körper und betrachtete sie liebvoll.
„Du bist echt voll die Süße.“
Sie lachte. „Bin ich?“
Er nickte. „Und wie.“
Sie zog an seinem Tshirt.
„Na dann zeig du mal was du so hast.“, sie riss es ihm vom Oberkörper und strich

liebvoll über seine Tätowierung.
„Das sieht echt lustig aus…wieso hast du dir das stechen lassen?“, grinste sie ihn an und strich mit dem Finger über die Drums des Tatoos.
„Ist halt mein Leben.“, sagte er und lächelte.
Sie nickte.
„Ja…meines auch.“, sie sah ihn verträumt an und zog ihn zu sich.
Sie ließ sich alles von ihm gefallen.
Mutig griff sie ihm dann plötzlich zwischen die Beine.
Sie musste sich ein Grinsen verkneifen, sah Sami aber frech an.
„Wird das nicht langsam eng in der Hose?“
Sami wurde rot, grinste aber.
„N bisschen.“, er zog sich die Hose aus, ließ die Boxershorts aber an.
„Na, gleiches Recht für alle! Hose aus!“, sagte Joanna empört. Seid wann war sie eigentlich so frech?
Das musste von Sally kommen, sie war halt kein guter Umgang für sie.
Sami sah sie erstaunt an.
„Warum denn?“
„Ich liege auch nackt vor dir, ich find das nicht fair, das du was anbehalten darfst. Du hast wohl noch nie was von Gleichberechtigung gehört?“
Er schüttelte lachend den Kopf.
„So was gibt’s in Finnland nicht.“
Sie fing an zu lachen.
Die beiden lagen noch eine ganze Weile da und Sami ließ keine zwei Minuten die Finger von ihr.
Er küsste sie ständig, streichelte sie liebevoll und rückte nicht einen Millimeter von ihr weg.
Joanna hielt sich leicht zurück, küsste ihn nur am Hals und strich sanft über seine Brust.
Diesen Oberkörper von ihm hatte sie schon immer angeschmachtet und nun lag er so über ihr und alle ihre kühnsten Träume schienen wahr zu werden.
Sami wanderte von ihrer Brust zu ihrem Bauchnabel herunter und genoss es Joanna so nahe zu sein.
„Du schwitzt ja.“, sagte sie auf einmal und sah ihn besorgt an.
Er schüttelte nur den Kopf und grinste.
„Ich bin ja auch total rattig auf dich.“
Sie wurde rot. Sami keuchte und sah sie fragend an.
„Darf ich?“, flüsterte er ihr leise zu.
Joanna sah ihn zweifelnd an.
Dann nickte sie aber und schloss die Augen.
Sie spürte Sami´s Erregung an ihrem Schenkel und ließ sich von ihm küssen, damit sie nicht so verkrampft da lag.
Es tat ihr nicht weh.
Sami blieb eine Weile still liegen und keuchte langsam.
„Alles ok?“, fragte er und küsste sie zärtlich.
Joanna nickte zaghaft und sah Sami dabei liebevoll an.
Es war ein unbeschreibliches Gefühl Sami so nahe zu sein. Es dauerte nicht lange bis Sami kam.
Keuchend legte er sich auf sie.
Joanna stöhnte genussvoll, als sie ihn so intensiv spürte.

Sie drückte ihn an sich.
„Ich liebe dich, Joanna.“, sagte Sami leise und küsste sie auf die Stirn.
„Ich liebe dich auch.“, flüsterte sie zärtlich zurück.
Die beiden blieben noch eine Weile so liegen und als Sami sich von ihr löste, schliefen die beiden Arm in Arm ein.

„Sally! Sally wach auf!“, nur langsam öffnete Sally ihre Augen und drehte sich noch einmal im Bett um.
„Nun wach schon auf, ich will dich was fragen!“, Samu sah sie verzweifelt an. Wieso wachte sie denn nicht auf? Er seufzte und zog ihr unsanft die Decke weg.
Er schluckte. Sally hatte nicht wirklich viel an.
Sie schlummerte immer noch vor sich hin.
Samu grinste.
Die Chance nutze er jetzt, dafür kassierte er auch gerne eine Ohrfeige.
Sally knurrte und drehte sich auf den Rücken.
Perfekt!
Er kletterte zu ihr ins Bett und war jetzt direkt über ihr.
Gierig betrachtete er sie.
Sally schien immer noch nicht zu bemerken das ihre Decke von ihrem Körper verschwunden war und räkelte sich unter Samu knurrend hin und her.
Er versuchte sich zusammen zu reißen, aber das fiel ihm ziemlich schwer.
Vorsichtig beugte er sich zu Sally runter und fing an ihren Hals zu küssen. Sally knurrte nur wieder und fing an sich verschlafen hin und her zu bewegen.
Samu hielt sich nicht zurück.
Er wusste dass es mies war im Schlaf über sie herzufallen, aber so wie sie da lag…das machte ihn tierisch an und ewig konnte er seine Lust (Triebe?!) auch nicht unterdrücken.
Sanft strich er mit seinen Händen über ihren Körper.
Er zog das Top hoch und fing langsam an von ihrem Hals runter zu ihrem Busen zu wandern.
Dann ging er weiter runter zu ihrem Bauchnabel und fing an mit dem Piercing zu spielen.
Er zuckte auf einmal erschrocken zusammen, als er spürte das eine Hand zwischen seine Beine gewandert war.
Verblüfft sah er zu Sally auf, die ihn mit müdem Blick ansah.
„Was willst du?“, knurrte sie mürrisch.
Samu keuchte, als Sally unsanft in seine Hose rein ging und zupackte.
Sie brummte nur kurz etwas als sie seine Erregung in ihrer Hand spürte.
„Ah, das willst du.“, sie richtete sich auf und fing an ihre Hand zu bewegen.
Samu stöhnte lustvoll auf. Was sollte das werden? Wollte sie ihn?
Er ließ von Sally ab und ließ sich ihre Liebkosung gefallen. Dann ließ sie plötzlich ab und sah ihn herausfordernd an.
„Hose runter.“, sagte sie leise. Samu gehorchte und riss sich Hose, samt Boxershorts herunter.
Sally zog ihm das Tshirt aus und ließ zu das er sich neben sie legte.
Samu zerrte ihr die HotPants runter und fast gleichzeitig auch das Tshirt.
Er kletterte über sie und betrachtete sie von oben bis unten.
Das war das erste Mal das er Sally komplett nackt sah und das machte ihn wahnsinnig.
Unsicher sah er sie an.

Er versuchte herauszufinden was in ihr vor ging, doch Sally zog nur eine bedeutungslose Miene und setzte sich wieder auf.
Wieder wanderte ihre Hand zwischen seine Beine.
„Na was ist? Willst du nicht?“
Samu keuchte und ließ seinen Kopf auf ihre Schultern sinken. Er war so dermaßen scharf auf sie das er kein Wort heraus brachte.
Als er seinen Kopf anhob um sie anzuschauen, hatte er bereits eine geklatscht bekommen.
„Was bildest du dir eigentlich ein?!“
Samu sah sie verständnislos an, was auch nicht sehr lange anhielt, weil Sally ihn mit einem Ruck aus dem Bett warf.
Sally zog ihre Decke zu sich und sah Samu voller Wut an.
„Wie kannst du es nur wagen mir so nahe zu kommen? Als ob du nicht schon genug Unheil angerichtet hättest! Ich habe einen Freund und dir fällt nichts besseres, ein als über mich her zu fallen!“
Samu war so durcheinander, dass er nicht wusste was er sagen sollte.

Eve stocherte in ihrem Eis herum.
Jukka schlürfte genüsslich an seinem Milchshake.
Besorgt sah er Eve an, die über einige Zettel gebeugt war, mit der einen Hand am schreiben und mit der anderen mit dem Löffel in dem Eis am herumstochern war.
„Eve? Du hast Urlaub. Kannst du nicht mal einen Moment von der Arbeit bleiben?“
Sie schüttelte nur den Kopf und beachtete ihn nicht weiter.
Jukka verdrehte genervt die Augen.
„Ich ess dir dein Eis gleich weg, wenn du nicht aufhörst.“
Eve beachtete ihn immer noch nicht, sondern zog nur den Eisbecher näher an sich ran.
„Meins.“, sagte sie und schob sich abwesend ein Stück Schokolade aus dem Eis in den Mund.
„Was machst du da eigentlich?“, fragte Jukka dann neugierig und lugte auf ihr Blatt.
„Das ist n neuer Song den Sally geschrieben hat. Ich verfeinere den Rest…wird ein Hit, hehe.“, grinste Eve stolz und schob das Blatt zu ihm herüber damit er es genauer sehen konnte.
Jukka flog nur kurz drüber.
„Wollt ihr das noch auf der Tour spielen?“
Eve schüttelte den Kopf.
„Sally will das als erste Single haben.“
Jukka sah sie skeptisch an: „Das ist aber riskant ein Lied auf den Markt zu bringen was vorher noch keiner gehört hat. Es wäre eigentlich sinnvoller einen eurer jetzigen Songs rauszubringen…“
Eve nickte und seufzte.
„Ich weiß. Aber Sally lässt sich davon nicht abbringen.“
Jukka stutze und überflog die Blätter.
„Mhmm, also am besten studiert ihr den ein und spielt ihn auf dem letzten Konzert der Tour…das ist besser als einfach drauf los zu rennen.“
Eve kratzte sich fragend an der Nase.
„Ich wird heute Abend mit Sally drüber sprechen. Wenn sie nicht wieder Ärger mit Samu hat…“
„Wie kommst du darauf?“
Eve starrte mit misstrauischem Blick auf ihr Handy.

„Nur so n Gefühl…“
Jukka nahm ihre Hand und sah sie liebevoll an.
„Denk doch mal zur Abwechslung an dich.“
Sie grinste.
„Ja, ich weiß. Ich bin schlimm, ich mach mir immer Sorgen um alle…nur nie um mich. Das liegt aber vielleicht auch daran das ich nie Sorgen habe.“
Jukka sah sie verlegen an.
„Naja…weißt du…ich…ich finde in letzter Zeit…geht das bei uns etwas drunter und drüber.“
Eve sah ihn fragend an.
„Findest du?“
„Naja, ich hab das Gefühl das wir…das so ne komische Stimmung zwischen uns ist. Als ob du böse auf mich wärst.“
Eve schluckte.
Vielleicht hatte sie es Jukka doch zu sehr spüren lassen, dass sie mehr Aufmerksamkeit von ihm wollte…und das mit den Fans. Es tat ihr leid, dass sie so empfand, aber diese Eifersucht konnte sie nicht so einfach abstellen.
Auch wenn sie es versuchte, es fiel ihr schwer damit umzugehen.
Sie sah Jukka aufmunternd an.
„Wir brauchen nur ein bisschen Zeit für uns alleine…denk ich.“
Jukka lächelte und strich ihr sanft über die Hand.
„Kleines, du bist mein Ein und Alles und ich will jede freie Minute bei dir sein!“

Kapitel 34: Lucy ist mittendrin

Joanna

Joanna blinzelte leicht und sah auf ihren Wecker. Es war bereits schon 10 Uhr.
Sie lächelte, als sie an den letzten Abend dachte. Erst war sie endlich mal wieder zu Hause und dann hatte sie auch noch einen wunderschönen Abend mit Sami verbracht.
Sie spürte, wie Sami sich bewegte und hob den Kopf.
„Morgen!“, lächelte sie ihn an.
Sami sah sie an, grinste und küsste sie sanft. „Morgen, Süße! Gut geschlafen?“
„Mmh!“, genüsslich kuschelte sie sich an Sami. „Ich könnt den ganzen Tag hier liegen bleiben.“
Sami lachte. „Können wir machen. Wir fliegen doch erst morgen wieder zurück.“
„Und wer bringt mir was zu essen und geht heute Abend mit meinen Freundinnen in den Club?“
Sami sprang auf.
„Oh, nööööö. Hier bleiben.“ Sie klopfte auf ihre Bettdecke. „Kommst du wohl sofort fein her.“
Sami verschwand lachend im Wohnzimmer. „Ich komm gleich!“
„Ja, ja, dass sagen sie alle und dann gehen sie doch weg und kommen nicht wieder.“, grummelte Joanna. So war das bei ihren letzten Freunden immer gewesen.
Sie angelte nach ihrer Fernbedienung für ihre Anlage und schaltete sie ein. Sie suchte einen vernünftigen Radiosender. Auf einmal schallte ihr „Diamonds“ entgegen.
Joanna grinste. „Perfekt!“ Sie kuschelte sich wieder in ihre Decke und träumte vor sich hin.
Sie freute sich darauf, bald vielleicht auch die Songs ihrer Mädels im Radio zu hören und sagen zu können. „Das ist meine Band und dass, an den Drums, das bin ich.“
Auf einmal hörte sie ein scheppern vor der Tür. Erschrocken setzte sie sich im Bett auf.
„Schatz, alles okay?“
Sami steckte den Kopf durch die Tür. „Alles okay. Augen zu.“
„Was?“ Verständnislos sah Joanna ihn an.
„Los, mach die Augen zu und wag es nicht, sie zu öffnen.“
Joanna zuckte mit den Schultern und tat, was Sami ihr gesagt hatte.
Sie spürte, wie etwas Schweres auf ihr Bett gestellt wurde.
„Kannst wieder aufmachen.“, flüsterte Sami ihr ins Ohr.
Joanna öffnete die Augen und erstarrte. Vor ihr stand ein Tablett mit einem kompletten Frühstück und einem Strauß Rosen.
„Sami..“ Sie wollte etwas sagen, doch Sami küsste sie und schüttelte danach den Kopf.
„Sag nichts.“ Er legte sich zu ihr ins Bett und schnitt ein Brötchen auf. „Also, was möchte Madam gerne essen?“

Sally saß bereits am Frühstückstisch, als Eve verschlafen die Treppe in ihrem Elternhaus herunter tapste.
„Morgäääähhhn!“, gähnte sie Sally an.
Sally murmelte nur etwas verständnisloses und versteckte sich wieder hinter ihrer Zeitung. Eve sah sie verwirrt an. Sally war morgens ja sonst nie besonders gesprächig,

aber man bekam wenigstens ein „Guten Morgen“ zu hören.
„Sally, alles in Ordnung?“, fragte sie deshalb vorsichtig.
„Sicher!“, grummelte Sally.
Eve sah sie zweifelnd an, zuckte dann aber mit den Schultern und setzte sich an den Tisch. Sie nahm sich ein Brötchen und bestrich es dick mit Nutella. Dann schnappte sie sich ein Teil der Zeitung und studierte diese eifrig.
„Und, hat Jukka es gestern nicht mehr ohne dich ausgehalten?“
Erschrocken, dass Sally auf einmal doch noch mit ihr sprach, ließ Eve das Brötchen fallen. Es klatschte mit der Nutellaseite auf die Tischdecke. Eve fluchte.
„Na super, wenn Mum das sieht, die bringt mich um.“
„Eve, das hab ich gehört!“ Ihre Mutter stecke den Kopf durch die Tür und sah auf das Missgeschick. Dann seufzte sie.
„Die war frisch gewaschen. Na ja, was solls.“ Sie gab ihrer jüngsten Tochter einen Kuss auf den Kopf. „Die bringst du aber bitte gleich in die Waschküche, ja?“
Eve nickte und wandte sich dann wieder an die grinsende Sally.
„Grins nicht so. Und ja, Jukka war gestern Abend noch hier.“
„Und, was haben Mum und Dad dazu gesagt?“
„Wozu?“
„Na, dass Jukka doch noch auftaucht und sie ihre Tochter nicht für sich hatten.“
Eve zuckte mit den Schultern. „Keine Ahnung, sie haben sich gefreut, als er auf einmal vor der Tür stand. Dad hat ihn natürlich gleich in die Mangel genommen, wie jeden meiner Freunde. Na ja, und Mum war entzückt darüber, dass er ihr einen Blumestrauß mitgebracht hat.“
Sally zog eine Miene. „Schleimscheißer.“, murmelte sie nur.
Eve sah sie böse an. „Dann sag mir doch mal, was Samu gestern Abend noch hier wollte. Konnte er auch nicht mehr ohne dich auskommen?“
„Woher weißt du, dass Samu hier war?“, zischte sie ihre Schwester an.
Eve grinste. „Na ja, war ja auch nicht zu übersehen, wie geknickt der aus dem Haus gegangen ist. Er hätte mich fast übern Haufen gerannt, als ich nach Hause gekommen bin. Dad wollte ihm schon ein Taxi rufen, weil er dachte, er könnte nicht mehr Auto fahren.
Sally, ehrlich. Wenn du nix von ihm willst, solltest du ihm das mal langsam sagen und nicht immer erst mit ihm rummachen und ihn danach abblitzen lassen. Das nervt langsam extrem. Außerdem ist das Ryan gegenüber nicht fair. Wobei…“, Eve grinste in sich hinein. „Eigentlich ist es ja egal, was Ryan denkt.“
„Eve!“ Sally sah ihre Schwester mahnend an. „Ryan ist mein Freund!“
Eve lachte. „Oh, Freund nennst du das also. Du warst ja nicht mal mit ihm Bett!“
„Wo… Woher weißt du das?“, verwirrt sah Sally sie an.
„Du solltest das nächste Mal vielleicht etwas leiser mit Lucy telefonieren. Vor allem, wenn du weißt, dass deine kleine Schwester das Zimmer nebenan hat.“
„Du hast gelauscht?“ Wütend sah Sally ihre kleine Schwester an.
„Na ja, gelauscht würde ich das jetzt nicht nennen. Eher durch Zufall mitbekommen.“ Eve grinste frech.
Sally sah sie mürrisch an. „Es kann dir ja wohl egal sein, mit wem ich ins Bett geh und mit wem nicht.“
Eve schüttelte den Kopf. „Eigentlich schon, aber vergiss nicht, Samu ist auch ein Freund von mir. Du solltest dir langsam mal darüber klar werden, mit wem du jetzt was machen willst. Du kannst nicht einen Kerl haben, mit dem du Händchenhalten kannst und einen, mit dem du ins Bett springst. So geht das nicht, Sally und das weißt

du.“
Sally sah Eve an. Hatte sie was nicht mitbekommen? Seit wann redete Eve so mit ihr und seit wann hielt sie ihr Standpauken?
Wütend sprang sie auf und sah Eve an. „Weißt du was, es kann dir vollkommen egal sein, mit wem ich was mache. Und wenn Samu dein Freund ist, kannst du ihm ja vielleicht sagen, dass er aufhören soll, ständig bei mir aufzutauchen. Vielleicht könnte ich dann ja mal nen klaren Kopf bekommen.“
Sie stapfte die Treppe hoch und knallte ihre Zimmertür hinter sich zu. Ein paar Sekunden später hörte man Gitarrenklänge.
Eves Vater kam ins Esszimmer und schüttelte den Kopf. „Ich hab euch ja wirklich sehr vermisst, aber jetzt weiß ich, was ich so schön fand, wenn ihr nicht da wart.“
Eve grinste. „Ach Dad, selbst unsere Streitereien hast du vermisst.“

Samu lag auf seinem Bett und starrte vor sich hin.
Er dachte die ganze Zeit nur an letzte Nacht. Wie Sally vor ihm lag. Wie sie ihn angeschaut hatte.
Was sollte dieser plötzliche Wandel. Er hatte gespürt, dass sie es auch wollte und dann? Dann war alles wieder plötzlich in Hass umgeschlagen.
Er wusste nie, was sie dachte. Er wusste nicht, ob sie ihn wollte, oder ob er nur ein netter Zeitvertreib war, bis Ryan sie ranließ.
Ryan! Sally hatte gesagt, er sei ihr Freund. Samu überlegte. War ein Freund nicht jemand, der bei einem war und für einen sorgte? War Ryan bei Sally? Nein, er war nur einmal bei einem Konzert gewesen.
„Sally, du irrst dich, Ryan ist nicht dein Freund!“, flüsterte er leise.
Plötzlich schellte sein Handy. Murrend tastete er danach und klappte es auf.
„Was?“, knurrte er.
„Ich wünsch dir auch einen wunderschönen Tag, Samu!“
Lucy! Die hatte ihm gerade noch gefehlt.
„Was willst du?“
„Och, nur mal so hören, wie es gelaufen ist.“
„Wie es gelaufen ist?“ Samu saß senkrecht im Bett und brüllte ins Telefon.
„Ich kann dir sagen, wie es gelaufen ist. So wie sonst auch immer. Sie hat mir eine geknallt und mich angebrüllt.“ Dass er vorher über sie hergefallen war, verschwieg er wohlweislich.
Er hörte, wie Lucy am anderen Ende der Leitung seufzte. „Oh, bitte. So wird das nie was mit euch. Was soll ich denn noch machen?“
„Am besten gar nichts.“, fauchte Samu in den Hörer und legte auf.

Wütend haute Sally in die Saiten ihrer Gitarre.
Wie konnte Eve nur so mit ihr sprechen. Was wusste sie denn schon von ihren Gefühlen zu Samu. Nicht, dass sie irgendwelche Gefühle hätte.
Das einzige, was sie für Samu empfand, war Wut und Hass.
Ihr Blick fiel auf die Apothekentüte.
Sie legte ihre Gitarre beiseite, stand auf und warf die Tüte mitsamt Inhalt weg. Sie hatte sich nicht getraut, den Test zu machen. Sie war nicht schwanger und damit basta.
„Ich merk doch wohl, wenn ich schwanger bin.“, murmelte sie vor sich hin.
Sally spürte, wie etwas an ihren Beinen entlang strich. Sie sah hinunter und entdeckte Diego. Sally beugte sich hinunter, nahm ihn auf den Arm und vergrub ihr Gesicht in

seinem Fell.
„Ach Diego, du bist der einzige, der mir wirklich mal richtig zuhört."
Plötzlich schellte ihr Handy. Sie ließ Diego auf seinen Kratzbaum springen und ging zum Schreibtisch rüber, auf dem ihr Handy lag.
Ryan ruft an blinkte es ihr entgegen.
Sie drückte ihn weg. Sie wollte nicht reden. Mit niemanden.
Samus erneuter Überfall letzte Nacht machte ihr immer noch zu schaffen.
Er hatte lange in ihrem Zimmer gestanden und sie einfach nur angestarrt, während Sally ihn voller Zorn angeschrieen hatte.
Dann war er einfach gegangen. Wortlos, ohne eine Reaktion zu zeigen.
Sally sah aus dem Fenster. Sie wusste nicht mehr, was sie glauben sollte. Ryan war ihr Freund, aber was war Samu?
Eves Worte hallte ihr immer noch im Kopf, dass sie sich überlegen sollte, was sie wolle. Ryan oder Samu?
Sie schnappte sich ihren Block und einen Stift. Dann setzte sie sich auf die Fensterbank und fing an, eine List zu erstellen.
Sie kaute auf ihrem Stift herum. Diego hatte sich zu ihr gesellt und auf ihren Füßen zusammengerollt.
„So, Diego, dann wollen wir mal ne Pro und Contra Liste machen. Also, als erstes für Ryan. Pro: Er liebt mich, er ist mein Freund, er hat mein Leben gerettet, er liest mir jeden Wunsch von den Augen. Contra: Er ist nie da, er ruft immer zu den unmöglichsten Zeiten an, er meckert rum, wenn ich nach den Konzerten keine Zeit habe oder müde bin, ich habe noch nicht mit ihm geschlafen, er wollte nicht mit nach Finnland, um meine Eltern kennen zu lernen, meine Freunde verstehen sich nicht mit ihm, er will meine Freunde erst gar nicht kennen lernen."
Sie seufzte, als sie auf die lange Contra Liste sah.
„So, dann Samu. Pro: …" Nachdenklich strich sie Diego über das Fell. Sie versuchte, auf ihre innere Stimme zu hören, was fiel ihr zu Samu ein.
„Ich war mit ihm im Bett, ah, nein, im Aufzug." Sie musste grinsen. „Er versteht, wie wichtig mir die Musik ist, er ist ständig da, meine Freunde mögen ihn, er kommt sofort, wenn man ihn braucht, er ist hilfsbereit, er versteht, wenn ich nach den Konzerten müde bin, er sieht gar nicht mal so schlecht aus. Ahhhh, Sally, hör auf, sonst kommen da viel zu viele Pros raus. Also, Contra: er ist nervig, er überfallt mich immer, er…"
Sie dachte an ihren Streit im Tourbus, wo sie ihm aufgezählt hatte, was sie an ihm nicht leiden konnte. Komischerweise fiel ihr davon nichts mehr ein.
Was war los mit ihr?

Jukka saß im Studio und mischte irgendwelche Lieder neu.
Dennoch war er nicht mit seinem Herzen dabei, wie sonst immer. Er dachte immer an Eve. Irgendwas war anders zwischen den beiden.
Eve war so anders als sonst. Gestern Abend hatten die beiden kaum miteinander gesprochen. Sie hatte die ganze Zeit nur über dem Song gebrütet.
So hatte Jukka sich das nicht vorgestellt. Er hatte es nicht ohne sie ausgehalten und war kurzerhand zu ihren Eltern gefahren.
Eve war überrascht gewesen, ihn zu sehen. Ihre Eltern dagegen waren total begeistert gewesen.
Nachdenklich griff er zu seinem Handy und wählte Eves Nummer. Besetzt!

Eve schaute verdutzt auf ihr Handy. „Aki?“, murmelte sie leise, nahm aber ab.
„Ja?“
„Hi Eve, ich bins Aki!“
„Ähh, hi, Aki! Was gibt’s?“ Verwirrt sah sie auf die Zeitung, in der sie gerade gelesen hatte. Warum rief Aki sie an.
„Na ja, ich wollte nur mal so hören, was du so machst.“
„Äh, entspannen?“ Sie wurde immer verwirrter.
„Ich hab gedacht, vielleicht hättest du heute Abend Zeit. Ich bin grad bei euch in der Nähe, Freunde besuchen und da hätten wir ja was machen können.“
Eve schluckte. Warum wollte Aki auf einmal was mit ihr unternehmen. Die beiden konnten sich nie wirklich leiden.
„Ähm, nein, Danke. Ich geh heute Abend mit meinen Eltern und Sally essen.“
„Ach so.“ Aki klang etwas enttäuscht. „Und Morgen bist du bestimmt bei Jukka, oder?“
„Ja.“
„Mmh, na gut, dann sehen wir uns morgen Abend, wenn wir wieder nach Deutschland fliegen. Bis dann!“
Aufgelegt! Eve sah ihr Handy an.
„Was war das?“, murmelte sie.
Plötzlich schellte ihr Handy schon wieder.
Sie seufzte und ging ran. „Was ist denn noch Aki?“
„Aki? Wieso Aki? Ich bins!“
„Jukka! Ohh, tut mir leid.“
„Hast du gerade mit Aki telefoniert?“
„Ähh, ja, aber nur kurz, er wollte nur was wissen.“ Eve versuchte schnell das Thema zu wechseln. „Wie geht’s dir? Was machst du grad?“
„Mir geht’s ganz gut. Ich sitz grad im Studio.“
„Schön, schön!“ Eve zitterte am ganzen Leib. Sie wusste nicht warum, aber irgendwas war anders. Jukka hörte sich so anders.
In Jukkas Kopf rasten die Gedanken. Aki! Wieso hatte Aki seine Freundin angerufen.
Ihm war schon seit längerem aufgefallen, dass Aki viel mit Eve Zusammenhang.
Aber das konnte nicht sein. Eve würde ihn nie betrügen. Nicht mit Aki. Er wusste, dass Eve Aki nicht leiden konnte.
Jukka seufzte. Er musste sich mehr Zeit für Eve nehmen. Er hatte sich zu sehr auf die Fans konzentriert.
„Das wird sich ändern.“, murmelte er leise vor sich hin.

„Sami, jetzt komm schon!“ Joanna sah ungeduldig auf die Uhr. Sie sollten in 10 Minuten im Club sein.
„Du bist ja schlimmer als ich.“
Murrend kam Sami aus dem Bad. „Nimmst du mich so mit?“ Fragend sah er seine Freundin an.
Joanna sah in musternd an. „Nä, so bestimmt nicht.“
„Wieso nicht?“
Sie musste grinsen. „Na ja, Schuhe solltest du dir vielleicht noch anziehen!“
Sami sah an sich herunter. „Oh, ja.“
Joanna schlang die Arme um seinen Hals und küsste ihn. „Komm schon, Schatz. Meine Freundinnen werden dich schon nicht umbringen.“
Zweifelnd sah er sie an. „Nicht?“
Joanna kicherte. „Nein, ganz bestimmt nicht. Und wenn, dann werde ich dich

beschützen!“
Sami lachte und flitzte dann zurück in die Wohnung, um seine Schuhe zu holen.

Sally saß auf ihrem Bett und feilte an einem neuen Song, als es klopfte.
Sie sah auf, als Eve herein kam.
„Hey, alles klar? Mum fragt, ob du runter kommen möchtest, sie hat extra hausgemacht Spagetti gekocht.“
Sally schüttelte den Kopf. „Keinen Hunger!“
„Ach, Sally!“ Eve ließ sich neben ihre Schwester sinken. Ihr Blick fiel auf die Pro und Contra Liste. Neugierig las sie sie.
„Mmh, Samu scheint ja doch besser wegzukommen als Ryan.“
„Gib die her!“, fauchte Sally sie an.
Eve sah sie mitfühlend an. „Ja, ja. Ist schon schwer, sich für einen zu entscheiden, wenn man zwei haben kann.“
„Verschwinde! Raus hier!“, brüllte Sally Eve an und wies auf die Tür.
Eve grinste und ging zur Tür. Dann drehte sie sich um. „Also, an deiner Stelle würd ich Samu nehmen, der hat mehr Pros als Ryan.“
Sally schleuderte Eve ihren Block hinterher. „Verschwinde!“, schrie sie ihr hinterher.
Wütend und mit Tränen in den Augen ließ sie sich auf den Boden sinken.
Warum war Eve nur so? Warum konnte sie nur keiner verstehen.
Sie griff nach ihrem Handy und tippte Joannas Nummer ein. Sie brauchte jetzt jemanden zum reden.
Nach endlosem Tuten meldete sich Joanna endlich. Im Hintergrund hörte Sally Stimmengewirr und laute Musik.
„Hallo?“, brüllte Joanna in den Hörer.
„Joanna, brüll nicht so, ich versteh dich ganz gut. Wo bist du?“
„Oh, Sally. Hi! Ich bin im Club mit Sami und ein paar Freunden. Was ist los? Sami, lass das. Tiia, das ist mein Drink.“
Sally schluckte. „Hä, nichts, ist schon okay. Ich wollte nur hören, wie es dir geht.“
Plötzlich vernahm sie ein Knacken in der Leitung.
„Sami, gib mir mein Handy wieder.“
„Hi Sally, Sami hier. Tut mir leid, aber Joanna kann grad net. Die muss jetzt leider ihre verlorene Wette einlösen. Bis morgen!“
Sally sah auf ihr Handy. Aufgelegt, einfach aufgelegt.
Seufzend legte sie ihren Kopf auf ihr Bett.
Joanna hatte es gut. Sie hatte einen Freund, mit dem sie sich super verstand und jede Menge Spaß hatte.
In diesem Moment klopfte es an der Tür.
Darauf gefasst, dass es Eve war, riss Sally die Tür auf und brüllte: „Was willst du denn noch?“
„Mit dir reden?“ Erschrocken sah Sally auf die Person, die vor der Tür stand. Lucy!
„Alles okay mit dir?“ Sie sah Sally an. Diese nickte nur.
„Ja, Eve nervt nur ein wenig.“
Lucy grinste. „Oh ja, das Gebrüll hab ich mitbekommen. Deine Eltern tun mir echt leid.“ Sie ließ sich auf Sallys Bett sinken.
„Und, was macht Joanna so?“
Sally zuckte mit den Schultern. „Keine Ahnung, ich glaub, die ist mit Freunden feiern.“
Forschend sah Lucy ihre Freundin an. „Eifersüchtig?“
„Auf wen? Auf Joanna?“ Sally schüttelte den Kopf und ließ sich neben Lucy sinken.

Diese sah sie zweifelnd an. „Lüg nicht. Du hegst doch irgendeinen Groll gegen Joanna, ich merk das doch."
Sally zuckte mit den Schultern. „Na ja, vielleicht…." Sie sah Lucy an und seufzte. „Na ja, weißt du. Bisher war ich eigentlich immer die, die Joanna aufgebaut hat, weil sie nur an so komische Kerle geraten ist. Und jetzt? Jetzt hat sie den großen Fang gemacht. Sie ist bis über beiden Ohren in Sami verknallt und feiert gerade mit ihren Freunden. Und ich? Ich sitz hier und soll mich entspannen, was nicht geht, weil ich die ganze Zeit an Samu denken muss, der gestern Abend auf einmal in meinem Zimmer gestanden hat. Und dann Ryan. Der sauer auf mich ist, weil ich nicht in Deutschland geblieben bin, sondern zurück nach Finnland geflogen bin."
Lucy drückte Sally an sich. „So, Samu war also gestern hier." Grinsend sah sie sie an. „Was wollte er denn?"
„Das was er immer will, über mich herfallen. Und das auch noch, wenn ich schlafe."
Lucy sah sie verständnislos an. „Wie, über dich herfallen, wenn du schläfst."
„Er lag auf einmal auf mir drauf. Dann hab ich ihm eine geballert und angebrüllt."
Lucy fing an zu grummeln. „Na, warte, Freundchen. Das hättest du mir vielleicht auch erzählen müssen."
„Bitte?"
Lucy schüttelte nur den Kopf. „Nichts, ist schon okay. Und, was ist jetzt mit dir, Ryan, Samu und…" Sie deutet auf Sallys Bauch.
Verwirrt sah Sally sie an. „Was soll mit meinem Bauch sein?"
„Na, du weißt schon. Bist du schwanger oder nicht?" Fragend sah Lucy sie an.
Sally wollte schon wieder aufbrausen, hielt sich dann aber doch zurück. „Nein!", sagte sie trotzig. „Ich bin nicht schwanger."
„Hast du einen Test gemacht?"
„Nein, aber ich werde wohl wissen, wenn ich schwanger bin oder nicht. Ich mein, so was merkt man doch."
„Oh ja, sicher." Lucy sah sie an und schüttelte den Kopf. „Klar, und weshalb hast du die letzten Tage nur gekotzt?"
„Das… Das kommt vom Stress."
Sally wollte so schnell wie möglich das Thema wechseln. Sie griff hinter sich und zog ein paar Blätter hervor.
„Hier, schau mal. Was hälst du davon?" Sie gab Lucy die Blätter.
Neugierig besah sich diese die. Es waren neue Songs. „Hört sich gut an. Hast du mal ne Gitarre für mich, dann könnten wir sie zusammen spielen."
Sally nickte und ging in ihren kleinen Musikraum. Sie gab Lucy ihre Ersatzgitarre und gemeinsam spielten sie die Lieder durch.
„Die sind gut!" Lucy legte die Gitarre beiseite und sah Sally an.
„Hey, was ist denn los?" Erschrocken griff sie nach Sallys Hand.
Sally starre geistesabwesend auf den Boden und hatte Tränen in den Augen.
„Weiß nicht.", schluchzte sie. „Ich… Ich hab mir nur grad vorgestellt, dass Joanna, Eve und ich das immer gemacht haben und jetzt? Jetzt ist Eve sauer auf mich und Joanna macht sich nen schönen Abend mit ihren Freunden. Und ich? Ich sitze hier und schreibe Songs ohne Ende und blase Trübsal und fange seit neustem bei jeder Kleinigkeit an zu heulen."
Lucy nahm Sally in den Arm. „Ach Süße, das bildest du dir nur ein. Eve ist nicht sauer auf dich. Und Joanna, Joanna ist halt bei sich zu Hause. Die macht das doch nicht extra. Na ja, mit dem rumheulen hast du schon recht, aber sonst. Komm schon, wir gehen jetzt runter, was essen. Deine Mutter hat wieder ihre superleckeren Spagetti

gemacht.“ Sie zog Sally hoch und schob sie Richtung Tür.

Joanna erwachte mit einem Kater.
Sie sah sich um und wusste erst gar nicht, wo sie war. Bis ihr einfiel, dass sie nach der Party nicht wieder zurück nach Espoo wollte und deshalb bei Sami in Helsinki geblieben war.
„Morgen Süße!“, murmelte Sami neben ihr.
„Oh, nicht so laut.“ Sie ließ sich wieder in die Kissen fallen.
Sami tauchte grinsend über ihr auf. „War wohl doch etwas zu viel gestern, oder?“
„Erinnere mich nicht daran. Nie wieder Wodka, nie wieder! Ich schwörs!!“
Ächzend stand sie auf.
„Nein, hier geblieben.“
Joanna schüttelte den Kopf. „Vergiss es. Hast du mal auf die Uhr geschaut. Es ist schon nach 14 Uhr. In 6 Stunden geht der Flieger zurück.“
Sami grinste. „Dann haben wir ja noch 4 Stunden.“
Joanna lachte. „Nix da, ich geh jetzt duschen und dann nehm ich mir ein Taxi nach Hause. Ich muss noch packen.“

„Samu! Mach auf!!“ Lucy hämmerte an Samus Wohnungstür.
Mürrisch öffnete dieser. „Was willst du?“
„Was ich will?“ Sie stürmte in seine Wohnung. „Wieso hast du mir nicht gesagt, dass du Sally überfallen wolltest im Schlaf?“
Unschuldig sah Samu sie an. „Hab ich nicht? Oh, hab ich wohl vergessen.“
„Oh man, ich fass es nicht. Du machst auch alles kaputt, oder? Du willst nicht mit ihr zusammen kommen, oder wie? Ich reiß mir hier den allerwertesten für euch auf und was machst du? Alles kaputt.“
Samu sah Lucy an und grinste.
„Was gibt es da zu grinsen?“, fauchte sie ihn an.
„Och nix. Willst du nen Keks und Kakao?“
„Wa… Was will ich? Ach Samu, sei doch mal ernst.“
„Bin ich, vollkommen!“

Joanna knetet nervös an ihrer Unterlippe. Die 3 Tage Urlaub waren viel zu schnell vergangen und schon wieder stand sie am Flughafen.
„Ich werde mich da nie dran gewöhnen können.“, seufzte sie.
„Solltest du aber.“
Erschrocken drehte sie sich um. Janne stand breit grinsend hinter ihr, seine Kinder an der Hand.
„Hey!“ Joanna umarmte ihn und wandte sich dann zu den kleinen.
„Na, ihr beiden!“ Sie grinste.
Sally beobachtet Joanna. Sie hatte sich gefreut, Sally wieder zu sehen. Lucy hatte recht gehabt, sie hatte sich einfach nur eingebildet, dass Joanna zu sehr in ihrem Glück versank.
Eve saß auf ihrem Koffer und beobachtet Jukka, der mit Samu am rumalbern war, als auf einmal jemand hinter sie trat.
„Hi Eve!“
Eve drehte sich um und stöhnte genervt auf. „Aki, was willst du?“
„Och, nichts. Nur Hallo sagen!“
Eve stand auf und sah ihn. „Schön. Hallo!“ Dann ging sie zu Jukka. Was bildete Aki sich

eigentlich ein.
Raul stand bereits am Gate und winkte den anderen zu. „Los, wir müssen!!“
Die Truppe setzte sich langsam in Bewegung.
Joanna hatte sich bei Sami eingehakt.
Jukka hatte die Arme um Eve geschlungen und sah Aki aus den Augenwinkeln missmutig an. Ihm war nicht entgangen, dass Aki schon seit dem Eve auf dem Flughafen aufgetaucht war, hinterher ihr lief.

Joanna seufzte erleichtert auf, als sie wieder in Deutschland landeten.
„Lieber Himmel! Ich lebe noch!“ Die anderen lachten.
„Och Joanna. Gewöhn dich dran.“ Janne stupste sie sanft in den Rücken.
„So, und nun geh mal weiter. Ich will endlich ins Hotel!“
Joanna grinste und folgte Sami zu den Tourbussen, die schon bereit standen.
Sally folgte den anderen langsam, als sie auf einmal eine Stimme hinter sich hörte.
„Und?“
Erschrocken drehte sie sich um. Hinter ihr stand Samu und sah sie auffordernd an.
„Wie ist deine Antwort?“

Kapitel 35: Mörder!

Sally

Samu sah sie herausfordernd an, während Sally ganz blass im Gesicht wurde.
„Meine…meine Antwort?“
Samu brummte nur und ließ sie nicht eine Sekunde aus den Augen.
„Eh…na ja, darf ich den 50:50 Joker nehmen?“, grinste sie ihn an und lief unauffällig hinter den anderen her.
„Bevor du in den Bus steigst gib mir gefälligst ne Antwort! Du hast doch einen Test gemacht, oder?“
„Klar, meine Blutgruppe ist A, Rhesus Faktor positiv…“
„Sally!“
„Was denn?! Du hast nicht gefragt was für nen Test…“, sie sah ihn mit treudoofem Hundeblick an.
Er verdrehte genervt die Augen und sah sie böse an.
„Mir ist nicht nach scherzen zumute, ich will wissen ob ich Vater werde oder nicht!“, er brüllte sie beinahe an.
„Sally? Beweg deinen Arsch in einen der Tourbusse sonst beweg ich ihn dahin!“, schallte es aus einem der Busse, die Stimme gehörte eindeutig Eve.
Da kam schon der nächste Schrei, diesmal von Jukka: „Das gleiche gilt für alle die mit Nachnamen Haber heißen!“
Samu sah Sally herausfordernd an, drehte sich dann um und stieg zu den Jungs in den Bus.
Alles sahen ihn erwartungsvoll an, doch er zuckte nur mit den Schultern.
Sami seufzte genervt: „Man, schwänger se doch mal richtig!“

Sally öffnete ihren Laptop.
Auf einmal machte es KNACK und sie rieb sich vor Schmerz die Stirn.
Eve hatte ihr eine CD an den Kopf geworfen.
„Gucken.“, sagte sie im Befehlston.
„Was?“
„Mach looki looki!“, wiederholte Eve und grinste dabei.
Sally sah sie verständnislos an, schob aber die CD in ihr Laufwerk.
„N Video?“, sie sah Eve misstrauisch an.
Ihr kam das ganze nicht wirklich bekannt vor.
Auf dem Video waren Samu und Jukka zu sehen, anscheinend hielt Eve die Kamera.
Es musste in Berlin gewesen sein, denn Sally erkannte das Brandenburger Tor im Hintergrund.
„Guck mal Samu, in Deutschland haben die Pferde auf ihrem Wahrzeichen stehen!“, brüllte Jukka, die Kamera schwenkte hoch zum Brandenburger Tor.
„Das sind keine Pferde, das sind Ponys!“, hörte man Samu sagen.
Jukka lachte und auch Eve gluckste im Hintergrund.
„Was machen wir eigentlich hier?“, fragte Eve dann.
Samu wedelte mit einem Stofftier vor der Kamera, was aussah wie ein hellblauer Tintenfisch.
„Geschenke kaufen.“, lachte er und tat so als würde er Jukka mit dem Plüschtier

angreifen.
„Wieso kaufst du dafür so was hässliches?“, lachte Jukka und schlüpfte unter den Attacken davon.
„Weil Sally diese Viecher liebt!“, meinte Samu und knuddelte den Tintenfisch.
„Sally ist zu alt für so was.“, lachte Eve.
Samu sah empört in die Kamera.
„Mein Kind wird Tintenfische genauso lieben wie die Mutter, das schwöre ich dir.“
Jukka lachte.
„Das arme Kind, bereits bei der Geburt wird es von großen, hässlichen Tintenfischen angegriffen.“
„Du hast hellblau vergessen, es ist ein großer, hässlicher, hellblauer Tintenfisch!“, verbesserte Eve ihn.
Samu sah die beiden trotzig an.
„Ich find ihn toll.“
„Du findest auch unsere Kratzbürste Sally toll!“, lachte Jukka und duckte sich nach Samu´s Schlag den er beinahe verpasst kam.
Kratzbürste?
Na warte, Jukka Backlund!
Eve lachte ebenfalls und schwenkte die Kamera auf Samu.
„Liebst du Sally so sehr das du es sogar auf dich nimmst und ganz Berlin nach einem hellblauen Tintenfisch absuchst?“
Der nickte nur eifrig und drückte das Plüschtier wieder an sich.
„Dafür würde ich sogar die ganze Welt absuchen.“, meinte er.
Plötzlich sprang Jukka in die Kamera: „IIIIIIIIIIHANAAAAAAAA!!!!!“
„Jukka! Du versaust Samu´s Auftritt!“, schimpfte Eve und man sah wie ihre Hand ihn zur Seite stieß.
Das Video endete nur mit Jukkas durchdringender Lache.
Sally schluckte.
Samu dachte also bereits so weit…an eine Zukunft…an ihr Kind.
Was für ein absurder Gedanke.
Sie wollte kein Kind von ihm. Sie wollte überhaupt kein Kind!
Eve und Joanna sahen sie auffordernd an.
„Wenn er bereits an euer Kind denkt, würde ich mir langsam mal Gedanken über Pampers und Nuckelflaschen machen!“, grinste Joanna.
Sally ließ den Kopf sinken.
Ihr fiel die Pro und Contra Liste wieder ein.
Was wenn die anderen Recht hatten?
Samu…und sie…das passte eigentlich nicht…oder doch?
Sie schreckte hoch.
Ihr Handy klingelte.
Ohne darauf zu achten wer anrief, ging sie dran.
„Ja?“
„Ich bins.“
„Ryan! Oh weia…ich hab…nur…es tut mir leid.“
„Schon okay, ich weiß das du im Stress bist. Können wir uns heute sehen? Es ist dringend!“
„Ist was passiert?“
„Könnte man so sagen, also, was ist? Ihr seid doch heute in Nürnberg , oder?“
„Ja, sind wir, wir sind auf dem Weg zum Hotel, wir haben heute Abend noch einen

Auftritt.“
„Können wir uns vorher sehen.“
Sally sah auf zu Eve und Joanna die sie mahnend ansahen.
„Ja, können wir. Du kannst mich direkt am Hotel abholen.“
„Mach ich. Meld dich wenn du da bist. Und…erzähl bitte keinem davon. Es ist wirklich eine sehr…persönliche Angelegenheit.“
„Ist ok. Bis dann!“, sie legte auf.
Was er wohl von ihr wollte?
Er klang ganz aufgeregt und durcheinander.
Sie biss sich fragend auf die Unterlippe. Wusste er von ihren Gefühlen zu Samu…?
Hatte sie diese wirklich?
Sie hatte Angst davor…

Eve sah auf ihr Handy.
„Machen wir heute Abend was zusammen. Aki“
Eine SMS von ihm…was wollte er nur?
„Was denn?“, schrieb sie zurück.
„Nach dem Konzert im Hotel an der Bar, ok?“
„Von mir aus.“, sie klappte ihr Handy zu. Warum hatte sie überhaupt zugesagt?
Aki würde sie eh nur nerven…wahrscheinlich wollte er sie nur wieder aufziehen.
Andererseits taten ihm seine Sticheleien gut, sie lachte darüber und es machte ihr Spaß sich mit ihm zu zoffen.
Irgendwie konnte sie ihn aber auch nicht ab, er war auf eine Art und Weise, nervig und lästig.
Außerdem hatte er die schlechte Angewohnheit sich von hinten an sie anzuschleichen und sie beinahe in einen Herzinfarkt zu befördern.
Sie überlegte grade ob sie Jukka davon erzählen sollte, beschloss dann aber es zu lassen.
Ihr war aufgefallen das Jukka in letzter Zeit schlecht auf Aki zu sprechen war, auch wenn sie nicht wusste warum.
Sie kratze sich fragend an der Nase und sah aus dem Fenster hinaus. Sie war kaum ein paar Stunden und schon fehlte ihr ihr Zuhause.
Seid die Band mit Sunrise Avenue unterwegs war, war vieles anders.
Sally machte sich gut als Bandleaderin, sie war motiviert und stürmisch auf der Bühne, bezog die Fans mit ein und legte all ihre Kraft in ihren Gesang.
Sie konnte von jetzt auf gleich umschalten.
Joanna wurde immer besser an den Drums, sie konnte es auch wagen zu behaupten das sie inzwischen besser als Sami war.
Sie hatte ein gutes Taktgefühl und konzentrierte sich immer nur auf das Spielen.
Wobei ihre Stimme auch nicht zu verachten war.
Irgendetwas fehlte Eve aber in der Band.
Über ein viertes Mitglied hatten die Mädchen schon oft nachgedacht, aber bisher hatten sie keine gefunden die die erforderten Leistungen erbracht hatte um mit der Band mit halten zu können.
Für den neuen Song aber, worüber die Mädchen in letzter Zeit hockten, wäre ein neues Mitglied aber echt nicht schlecht.
Eve seufzte auf.
Manchmal zweifelte sie daran das die Band jemals Erfolg haben würde…da sank ihr Selbstbewusstsein immer wieder in den Keller.

Ihr Blick wanderte wieder auf ihr Handy.
Aki?
Was wollte er nur von ihr…?

Lucy stutzte.
Sie lugte noch einmal auf den Zettel den sie in ihrer Hand hatte um sich zu vergewissern ob die Adresse auch stimmte.
Ja, zweifelsohne, da hinten standen auch die Tourbusse. Hier waren die Mädchen also untergebracht.
Sie sah unsicher zu dem Eingang hinüber, als sie Sally entdeckte.
Lucy grinste und wollte schon nach ihrer Freundin rufen, stoppte dann aber.
Ein schwarzer Mercedes hielt vor Sally und sie stieg ein.
Lucy lugte vorsichtig um die Ecke.
War das dieser Ryan von dem Joanna und Eve gesprochen hatten?
Der Arzt, mit dem Sally was hatte, nachdem er sich um sie im Krankenhaus gekümmert hatte?
Was machte er hier in Nürnberg?
Sie kratze sich fragend am Hinterkopf und sah immer noch die Straße entlang wohin das Auto verschwunden war…echt seltsam.
Irgendwie hatte sie kein gutes Gefühl bei der Sache.
„Lucy?“, sie schreckte zusammen.
Als sie aufsah stand Samu vor ihr.
„Ah, Blondie, wo kommst du denn her?“
Samu sah sie unschuldig an.
Lucy grinste.
„Aha, du spionierst Sally also schon wieder hinter her? Ich dachte das hättest du dir abgewöhnt nach dem du die Schule verlassen hast?“
„Ich habe ihr nie hinter her spioniert.“
Lucy hob ihre Hand hoch und zählte an ihren Fingern ab: „Du hast es bei Marco gemacht, bei dem komischen Kauz von dem ich den Namen nicht mehr weiß, bei dem komischen Punk den sie mal hatte, dann noch bei Lee und dann war da noch unter anderem…“
“Schon gut, schon gut, du hast Recht, ich hab Unrecht, bist du nun zufrieden?“, er lief leicht rot an und sah Lucy missmutig an.
Sie war immer diejenige gewesen die ihn beim Spionieren erwischt hatte, deswegen wusste sie auch so genau Bescheid.
„Kommst du mit hoch?“, fragte Samu sie und wies auf das Hotel.
Lucy grinste ihn an: „Ist das eine Einladung?“
Er zuckte mit den Schultern und grinste sie frech an.
„Wir wollen gleich zur Halle. Heute Abend ist Probe.“
Lucy´s Augen leuchteten aufgeregt auf. „Wirklich? Ich darf mit in die Halle?“
Samu nickte.
„Klar.“
Lucy sprang freudig auf.
„Das ist ja genial!“, sie strahlte Samu mit großen Augen an.

Unruhig lief Joanna auf und ab.
„Wo bleibt sie nur?“, Eve fauchte ihr Handy an.
Sally hatte das Handy aus und es meldete sich nur die Mailbox.

„Wir treten gleich auf, was machen wir nur? Sami, ich mach mir Sorgen!“, Joanna kuschelte sich an ihn.
Samu war noch nervöser als die Mädchen.
„Wo steckt Sally? Hat sie einem von euch gesagt wo sie hin will?“, er sah sie mit unruhigem Blick an.
Die beiden schüttelten den Kopf.
„Ich glaube sie ist mit dem Arzt unterwegs.“, mischte sich Lucy zaghaft ein.
Alle Blicke wanderten auf sie.
„Ryan? Woher weißt du das?“, fauchte Samu sie hastig an.
Lucy sah ihn irritiert an: „Ich…ich hab gesehen wie sie in einen schwarzen Mercedes gestiegen ist…“
„Schwarzer Mercedes?! Das war Ryan, ohne Zweifel!“, fauchte Eve beinahe hysterisch und griff wieder zu ihrem Handy.
„Pah, der Spinner geht auch nicht ans Handy!“, fauchte sie wütend.
„Wieso hast du seine Nummer?“, fragte Joanna erstaunt.
Eve grinste.
„Nach der letzten Aktion die er mit Sally gerissen hatte…da dachte ich mir es könnte nicht schaden seine Nummer aus ihrem Handy zu klauen.“
„Tja, und wo sind sie hingefahren?“, fauchte Sami Lucy beinahe an.
„Raus aus der Stadt.“, Aki stellte sich neben Lucy.
„Aki? Woher weißt DU denn das?“, fauchte Eve ihn an.
Er zuckte mit den Schultern.
„Weil er mir entgegen gekommen ist.“
„Saß Sally mit drin?“, fauchte Samu seinen Techniker an.
Der schüttelte den Kopf: „Ich hab sie jedenfalls nicht gesehen!“
Samu biss sich auf die Unterlippe. „Da ist was faul…ist mir egal was ihr jetzt sagt, ich suche sie!“
Eve sah ihn panisch an. „Wir treten gleich auf, du hast im Prinzip nur 45 Minuten um ganz Nürnberg nach Sally abzusuchen!“
Samu nickte.
„Ich finde sie, egal wo sie ist!“
„Und was machen wir? Uns fehlt Sally´s Stimme!“, meinte Joanna mit unruhigem Blick.
Samu schob Lucy vor.
„Die macht das!“
„ICH?“, Lucy sah ihn fassungslos an.
„Wer sonst? Du kannst die Texte und Sally´s Part spielt einfach Janne, fertig! Wiedersehen!“, ohne auf eine Antwort zu warten stürmte Samu Richtung Ausgang.

Sally war verwirrt und durcheinander.
Müde sah sie in das dämmrige Licht was den Raum erhellte.
Ihr war schlecht, und ihr Bauch schmerzte als ob jemand ein Messer hinein gestochen hätte und es drin gelassen hätte.
„Ryan…?“, sie erkannte die Gestalt neben sich, die mit irgendetwas herum hantierte was Sally als Spritzen und Skalpell erkannte.
In dem Moment als sie die Nadel der Spritze sah, schossen ihr tausende von Bildern duch den Kopf.
Spritzen, Lichter, Blut, Ryan´s Gesicht, sie hörte ihre eigene Stimme schreien, sah

ihren Arm…
„Was…geht hier vor?“, sie würgte die Wörter hervor und übergab sich dann.
Sie nahm erst jetzt war, das sie an einen Stuhl gefesselt war. Ihre Hände waren auf dem Rücken zusammen gebunden.
Als sie sich krümmte spürte sie das Stechen am Bauch und sah an sich herunter.
Irgendetwas war anders.
„Was…ist mit…?“
„Du hast die OP gut überstanden.“, Sally sah auf.
Ryan beugte sich grinsend zu ihr hervor. Doch es war nicht das liebevolle Grinsen was sie von ihm kannte.
Es war hinterlistig und gemein.
„Welche…OP?“, knurrte Sally unter Schmerzen hervor.
„Oh, keine Sorge…die Abtreibung lief fabelhaft ab. Die Narbe an deinem Bauch wird allerdings ewig bleiben. Ich hatte leider keinen Assistenten zur Hand, also musste ich alles alleine machen…“
„Ab…Abtreibung?!“, Sally sah ihn fassungslos an.
„Naja, ich habe bei meinen Untersuchungen an dir festgestellt das du schwanger bist. Ich dachte mir, ich tu deiner Karriere was Gutes und schaffe dir das Kind vom Hals.“, er grinste sie belustigend an.
Sally keuchte.
Ihr fehlten die Worte.
„Nun gut, reden wir nicht über Vergangenes…ich hoffe du bist nun bereit mir das Passwort zu nennen, damit ich endlich an das ran komme was ich will.“
„Wa…was?“, sie sah ihn verständnislos an.
Was wollte dieser kranke Typ nur von ihr?
„Was für ein Passwort?“, fauchte sie ihn an. Zorn funkelte in ihren Augen auf.
„Mach es mir nicht so schwer, Sally. Das ganze ist schon belastend genug für mich.“, er grinste sie überheblich an und bereitete eine Spritze vor und trat dichter an sie heran.
„Dessen den du am nächsten bist, möge dein Schutzengel sein. Hinter dem Namen verbirgt sich das Tor zur Welt.“, sagte er ruhig.
Sally sah ihn erstaunt an.
„Kommt dir das bekannt vor?“, grinste Ryan.
Bevor Sally antworten konnte, sprach er weiter: „Natürlich kennst du es. Dein Vater verwendete diesen Satz ständig. Dein Vater war ein genialer Mann, Sally. Du weißt was er war?“
„Arzt?“, antwortete sie patzig.
„Wissenschaftler, Sally! Dein Vater war ein begnadeter Wissenschaftler!“
Sie sah ihn weiterhin nur kampflustig an. Ryan grinste und fuhr fort.
„Nun, was du nicht weißt. Dein Vater und meiner…sie waren Geschäftpartner. Mein ater unterstütze die Forschungen von Dr. Jarovski, deinem Vater. Weißt du was er entwickelte?“
Sally sah ihn nur weiter trotzig an und gab darauf keine Antwort.
„Es sollte der Durchbruch des Jahrhunderts werden. Dein Vater entwarf künstliche Organe. Künstliche Organe die genau wie die Echten funktionierten und sich mühelos jeden menschlichen Körper anpassten. Spender sind heutzutage selten. Es warten Millionen an Menschen darauf das sie ein neues Herz, eine neue Leber oder eine neue Niere bekommen…alles was Leben retten und vereinfachen könnte. Es sollte die Revolution in der Medizin werden.“
„Du spinnst doch.“, fauchte Sally ihn an.

Ryan hob belehrend den Finger und grinste.
„Es ist wahr. Dein Vater hatte das Köpfchen und meiner die Mittel der Finanzierung. Doch…dein Vater hatte leider auch Konkurrenten…was leider zu seinem Tod führte…“
Sally wurde blass im Gesicht.
„Was soll das heißen?“
„Das ist doch ganz klar. Jede Art von Informationen von den Forschungen deinen Vaters waren auch Menschenleben für seine Konkurrenten wert. Dein Leben und das deiner Mutter war in Gefahr und das wusste dein Vater. Leider war er so clever und vertraute nicht mal seinem engsten Freund und Geschäftspartner. Also, hinterließ er bei seinem Anwalt lediglich Hinweise und die Verfügung das nur du an die Forschungsergebnisse deines Vaters kommst…und zwar mit Vollendung deines 25. Lebensjahr.“
Sally sah ihn doof an. “Ich bin 27...und ich habe nie etwas Ähnliches von meinem Vater gehört.”
Ryan grinste.
„So wie dein Vater erlitt der Anwalt dem Schicksal des Todes…und die Papiere wanderten nie an dich…sondern an mich.“
„Was hast du meinem Vater angetan?!“
Ryan schüttelte nur den Kopf.
„Oh nein, das war ich nicht. Ich war damals noch zu jung. Ich weiß nicht wer dafür gesorgt hat das die Bremsen an dem Auto deiner Eltern versagten, das habe ich nie raus gefunden…aber ich habe meinen Vater unter Verdacht. Er hätte nur noch dich entledigen müssen, dann wären alle Informationen an ihn gekommen…leider, warst du in dem Auto nicht drin und es dauerte keine paar Stunden nach dem Tod deiner Eltern das du unerreichbar für ihn wurdest…“
„…weil ich bereits in eine Pflegefamilie kam?“
Ryan nickte. „Kluges Mädchen. Es konnte immerhin nicht riskiert werden das noch mehr Menschenleben aus deinem Umfeld verschwanden, das wäre zu auffällig geworden.“
Er zog etwas aus der Tasche und wedelte damit vor Sally´s Nase herum.
„Erkennst du das?“
Es war ein langer goldener Stab, oben dran war ein Herz wo Flügel dran waren.
Sally erkannte es sofort.
„Das gehörte meiner Mutter! Gib es her!“, fauchte Sally ihn an und versuchte aufzuspringen, doch die Fesseln bohrten sich nur in ihre Handgelenke.
Ihr stiegen die Tränen in die Augen.
Sie war total durcheinander. Wie weg getreten starrte sie Ryan an.
Einfach zu viel…das war einfach zu viel.
Ihre Eltern wurden umgebracht, der Autounfall war kein Unfall gewesen…sie war schwanger von Samu gewesen…ihr Baby, tot.
„Was…willst du von mir?“, schluchzte sie und sah ihn wütend an.
„Der Spruch den dein Vater dir oft nannte…was bedeutet er?“, Ryan sah sie mit ernster Miene an.
Sally schniefte, schwieg ab.
Ryan seufzte.
„Die Unterlagen liegen in Paris, in dem größten Sicherheitstrakt der Welt. Den Schlüssel…“, er winkte mit dem Anhänger von Sally´s Mutter herum.
„…habe ich. Doch das Passwort ist mir bis lang ein Rätsel.“

„Wieso…wieso hast du mich hier hergebracht? Ich weiß nichts von einem Passwort! Und ich weiß auch nichts von irgendwelchen Forschungen meines Vaters!“, fauchte sie ihn wütend an.
Ryan stürmte auf sie zu und schüttelte sie.
„Was sagst du?! Ich habe viel auf mich genommen um an dich ranzukommen und du willst mir weiß machen das du nichts weißt?“
„Ja, das will ich! Ich hab keine Ahnung wovon du redest!“
Ryan sah sie nervös an.
„Das ist ein Scherz!“
„Nein, du kranker Vollidiot, das ist mein Ernst! Deine Bemühungen mich anzubaggern waren umsonst, ich weiß von nichts und das ist die Wahrheit!“
Ryan grinste sie ihn an.
“Du hattest ja deinen Spaß…das Kind…ist jedenfalls nicht meins. Wer wars denn? Der komische Blondie der dich vergöttert? Ja, natürlich, wer sonst? Erst rettet er dir das Leben in dem er dir dein Blut spendet und dann schwängert er dich auch noch…tse, tse…was bist du nur für ein kleines Luder.“
Sally sah ihn wütend an.
„Du…mieses Stück Dreck…und ich habe dir vertraut!“
Ryan lachte laut los.
„Ja, wenn du mit mir zurück nach Hamburg gekommen wärst, wäre alles anders geworden. Dann hätte ich alles so aus dir rausgepresst…aber jetzt habe ich dir das genommen was du eh nicht brauchtest. Ein Kind behindert nur deine Karriere.“
Dann sah er Sally durch dringlich an.
„Oder…warte…du wusstest das du schwanger warst…oder?“, er fing wieder laut an zu lachen.
Sally senkte beschämt den Kopf.
Ja…sie hatte es gewusst. Sie war heimlich beim Arzt gewesen und sich untersuchen lassen ohne jemanden davon zu erzählen…sie wusste das sie ein Baby erwartete…ein Baby von Samu.
Ryan schüttelte nur den Kopf.
„Wie lächerlich…wie außerordentlich lächerlich…na ja, was solls…ich finde es nun auch ohne deine jämmerliche Wahrheit heraus.“, er grinste und ging auf Sally zu.
„Dieses Mittel das ich dir spritze lässt dich plappern wie ein Wasserfall, es zerfrisst nach und nach alle deine Gehirnzellen…du wirst zwar noch auf eine gewisse Art und Weise leben, allerdings wirst du von nun an unzurechnungsfähig sein, ein Platz in der nächsten Zwangsjacke ist dir garantiert, Sally. Ich gebe dir vielleicht...ein halbes Jahr...dann wird dein Gehirn so zerfressen sein, das du jämmerlich sterben wirst!"
„Geh weg von mir!“, Sally versuchte wieder umherzuzappeln, doch die Schmerzen am Bauch machten sich wieder bemerkbar.
Sie schrie auf.
„Verschwinde! Lass mich in Ruhe du Psycho Freak! Samu! Samu, hilf mir!!!“
Ryan lachte wieder.
„Du kannst nach deinem Samu schreien soviel du willst, er hat keine Ahnung wo du steckst. Keiner kann dir helfen.“
„Samu findet mich! Er hat mich immer gefunden wenn es mir schlecht ging!“, sie schrie weiterhin verzweifelt auf, die Tränen liefen ihr an den Wangen hinunter.
„Hör auf zu zappeln, dann ist es leichter für mich dich umzubringen!“
„Hau ab von mir!“
In dem Moment krachte es gewaltig, die Tür zerbarst in tausende Stücke.

Sally sah nur aus den Augenwinkeln wie Samu sich auf Ryan stürzte und ihn zu Boden warf.
Bevor Ryan reagieren konnte und wusste was geschah, hatte Samu ihn mit einigen kräftigen Hieben bewusstlos geschlagen.
Er keuchte auf und sah auf den reglosen Ryan herab.
Er wischte sich das Blut an der Hose ab und sah Sally an.
„Samu…“, sie sah ihn mit verheulten Augen an.
Er ging auf sie und löste ihre Fesseln.
Sally kippte nach vorne und ließ sich von ihm hoch heben.
Samu sagte kein Wort, sondern keuchte nur vor sich hin.
Sally weinte und klammerte sich fest an ihn.
Ihr Bauch schmerzte fürchterlich und sie war immer noch ziemlich benommen.
Samu zog sein Handy aus der Tasche.
„Ich hab sie.“, sagte er ins Handy und legte wieder auf.
Dann sank er zusammen mit Sally auf den Boden und umklammerte sie.
„Kleine Lady…ich hab dich schreien gehört.“
“Ich dachte…du kommst nicht mehr…“, schniefte Sally auf.
Samu schüttelte nur den Kopf.
„Ich würde dich nie allein lassen…“
Sally drückte sich an ihn und hoffte er würde sie nie wieder los lassen.
Dann wurde ihr schwarz vor Augen und sie verlor das Bewusstsein.

Kapitel 36: Aki

Joanna

Nervös standen Eve und Joanna am Bühnenaufgang. Sie warteten die ganze Zeit auf den erlösenden Anruf von Samu. Noch 6 Minuten bis zum Auftritt und noch immer keine Anruf.
Auf einmal kam Jukka um die Ecke gerast und schwenkte mit seinem Handy. „Er hat sie! Er hat sie!“
Keuchend blieb er vor den beiden stehen. „Er hat sie!“
Eve klammerte sich an Jukka. „Wie geht es ihr? Los sag schon!“
Der schüttelte nur den Kopf. „Ich weiß es nicht. Er hat nur gesagt, dass er sie gefunden hat und das wars.“
Jukka nahm Eve in die Arme. „Was macht ihr nur für Sachen, erst Joanna, dann Sally.“ Zärtlich sah er Eve an. „Jetzt muss ich ja doppelt auf dich aufpassen, damit dir nicht auch noch was passiert!“
„Leute?“
Erschrocken drehten Eve und Joanna sich um. Lucy stand hinter ihnen. „Seit ihr sicher, dass das richtig ist, was wir hier tun?“ Nervös spielte sie mit ihrem Mikro rum.
Joanna legte einen Arm um sie. „Sicher. Du kannst die Texte auswendig. Du hättest auch gleich den Gitarrenpart übernehmen können, aber wir wollen dich ja nicht gleich stressen.“ Sie zwinkerte Lucy zu.
„Oh, na danke auch. Oh Gott, was mach ich hier eigentlich?“
„Leute, ihr müsst!“ Karri wuchtelte wild mit den Händen rum.
Joanna atmete einmal tief durch. „Okay. Eve und ich gehen zuerst. Wir erklären den Fans, dass Sally krank sei. Dann kommen Janne und Lucy auf die Bühne.“
Sie nickten den beiden zu und ging mit Eve auf die Bühne.
Als sie auf die Bühne traten, wurden sie von Gekreische begrüßt. Eve schnappte sich ein Mikro und stellte sich mit Joanna an den Bühnenrand.
„Hallo Nürnberg!“ Sie grinste, als sie als Antwort Gejohle bekam, doch dann sah Eve ernst ins Puplikum.
„Wir müssen euch leider eine schlechte Nachricht überbringen. Wie ihr seht, fehlt eine von uns.“
Joanna nickte und sprach weiter. „Ja, Sally ist nicht dabei. Sie ist krank geworden und ruht sich aus. Aber ihr müsst nicht auf uns verzichten. Wir haben zwei würdige Ersatzleute gefunden. Darf ich um einen großen Applaus für Janne Kärkkäinnen bitten!“
Janne kam grinsend auf die Bühne und wurde von einem großen Applaus begrüßt.
Eve sah ihn grinsend an, dann wandte sie sich wieder dem Publikum. „Ja, Janne wird heute die Gitarrenparts übernehmen. Und die Singparts übernimmt eine sehr gute Freundin von uns, die Gott sei Dank für ein paar Tage in Deutschland ist und uns besucht. Einen noch größeren Applaus für Lucy Ylönen, die noch nie auf einer so großen Bühne stand und heute die große Aufgabe hat, die Songs zu singen!!“
Lucy atmete einmal tief durch und ging dann auf die Bühne. Ihr stockte der Atem, als sie in die Fanmassen sah. Schlagartig wurde ihr bewusst, auf was sie sich hier eingelassen hatte. Wenn sie es vermasselte, blamierte sie Eve und Joanna mit. Sie wollte schon wieder umdrehen und von der Bühne gehen, als sie eine Hand auf ihrer

Schulter spürte. Janne stand hinter ihr.
„Komm schon, Lucy, dass schaffst du.“ Aufmunternd nickte er ihr zu und schob sie sanft Richtung Mikro.
Sie drehte sich um und sah zu Joanna und Eve, die bereits ihre Plätze eingenommen. Joanna grinste sie an und fing an, die ersten Takte zu spielen, Janne und Eve stimmten ein und schon ging es los.
Lucy schloss die Augen und fing an zu singen.

Samu betrachtet Sally, die in seinen Armen lag und schlief.
Er hatte sie sofort zurück zum Hotel gebracht. Von unterwegs hatte er Bob angerufen und ihn gebeten, einen Arzt zu holen.
Der hatte Sally untersucht und versichert, dass es ihn einigermaßen gut ginge. Sie solle sich nur ausruhen.
„Samu?“ Er drehte sich um. Bob stand hinter ihm. „Du solltest los. Ihr tretet in 15 Minuten auf. Ich pass solang auf Sally auf.“
Samu nickte und stand langsam auf. „Bis gleich, kleine Lady!“

Als Samu an der Halle eintraf, spielten Nightmare gerade ihr letztes Lied.
„Samu!“ Jukka entdeckte ihn als erstes. „Wo war sie? Was ist passiert?“
Samu schüttelte nur den Kopf. „Das solltet ihr sie selber fragen.“ Er deutet auf die Bühne. „Und, wie machen Janne und Lucy sich?“
Jukka grinste. „Sehr gut. Ich glaub, die wollen Sally gar nicht wieder zurück. Janne fühlt sich wohl extrem wohl, unter 3 Mädchen.“
In diesem Moment kamen Joanna, Eve, Lucy und Janne von der Bühne.
Joanna entdeckte Samu sofort und rannte auf ihn zu. „Wo ist Sally?“
„Im Hotel, sie schläft. Und nein, ich sag euch nicht, was passiert ist, das müsst ihr sie schon selber fragen.“
Joanna sah Eve und Lucy an. „Abmarsch zum Hotel.“ Sie wandte sich an Sami, der hinter ihr stand. „Zur Autogrammstunde nach dem Konzert sind wir wieder da. Aber die Zugabe werdet ihr ohne uns geben müssen.“
Sami nickte und gab ihr einen Kuss. „Keine Sorge, fahrt ins Hotel.“

10 Minuten später saßen die drei Mädchen auf dem Bett, in dem Sally lag und schlief.
Joanna betrachtete und strich ihr eine Strähne aus dem Gesicht. „Sally?“
Langsam öffnete diese ein Auge. „Joanna?“
„Hey! Wie geht es dir?“
Stöhnende setzte sich Sally auf, ließ sich aber sofort wieder zurücksinken. „Geht so.“, murmelte sie. Der stechende Schmerz in ihrem Bauch war wieder da. Ryan hatte ihr ihr Kind genommen. Tränen schossen ihr in die Augen.
Joanna nahm sie in den Arm. „Shhht, es wird alles wieder gut. Was hat Ryan nur mit dir gemacht?“
Sally schluchzte. Sollte sie es ihren Freundinnen erzählen? Plötzlich sprudelten die Worte nur so aus ihr raus. Dass sie jedoch schwanger gewesen war, vermied sie zu sagen. So weit war sie noch nicht, ihnen das zu erzählen.
Joanna, Eve und Lucy hörten erschrocken zu. Als sie geendet hatte, sagten sie lange nichts, bis Eve wütend knurrte. „Wo ist dieses Arsch!“
Sally zuckte mit den Schultern. „Ich hoffe mal, im Knast.“
Joanna musste plötzlich grinsen. „Dann kann er sich ja mit Tarja zusammen tun.“ Sie legte sich neben Joanna. „Oh man, ich hab das Gefühl, dass Deutschland uns nicht

wirklich mag."
„Oh Scheiße!", entfuhr es ihr plötzlich. „Das Konzert, ich hab das Konzert verpasst."
Eve schüttelte den Kopf. „Schon gut, wir haben einen guten Ersatz gefunden. Janne hat deine Gitarrenparts übernommen und Lucy hat gesungen."
Erstaunt sah Sally Lucy an. „Du hast gesungen?"
Lucy nickte. „Ja, und ich muss sagen, es war super. Jetzt kann ich verstehen, warum ihr es so liebt auf der Bühne zu stehen." Sie strahlte.
Eve lachte. „Sie war super. Hier." Sie legte Sally ihre Videokamera hin. „Jukka hat es aufgenommen. Da kannst du es dir ja mal angucken."
„Danke, dass du für mich eingesprungen bist."
„Ach, das ist doch kein Problem."
Eve sah auf die Uhr. „Mädels, wir müssen wieder zurück."
Joanna nickte. „Okay. Dann bis gleich. Ruh dich aus, damit du übermorgen wieder mit uns auf der Bühne stehen kannst."
Sally grinste. „Aber auf jeden Fall. Du glaubst doch wohl nicht, dass mich einer so lange von der Bühne abhalten kann."
Während Joanna, Eve und Sally zurück zur Halle fuhren, lag Sally auf dem Bett und starrte auf die Videokamera, die Eve ihr da gelassen hatte. Sie nahm sie und drückte den Playknopf.
Sie sah Janne, der am Bühnenrand stand und spielte. Dann hörte sie Lucy.
Lucy war gut. Sie hatte schon lange darüber nachgedacht, ein viertes Mitglied mit in die Band aufzunehmen. Lucy würde perfekt passen. Sie konnte Gitarrespielen, harmonierte mit Sallys Stimme und sie verstand sich mit sämtlichen Mitgliedern der Band Nightmare.
Sally ließ sich zurück in die Kissen sinken und schloss die Augen. Sie nahm sich vor, noch heute mit Joanna und Eve zu sprechen.

„Wie geht es ihr?" Sami stürmte auf Joanna zu, als sie wieder an der Bühen ankamen.
Diese lehnte sich an Sami. „Na ja, ich glaub, einigermaßen gut." Sie seufzte und Sami gab ihr einen Kuss auf die Stirn.
„Hat sie gesagt, was passier ist?"
Joanna nickte. „Ja, aber sie soll es euch selber erzählen, wenn sie es möchte."
Dann grinste sie. „Und, wie war euer Gig? Tut mir leid, dass ich es nicht sehen konnte."
Sami schüttelte den Kopf. „Kein Problem. So hatte ich wenigstens mal die Chance bei der Zugabe nicht gegen dich zu verlieren."
Joanna lachte. „Mmh, du musst dir mal überlegen, was ich von dir bekomme, am Ende der Deutschlandtour. Es sind nur noch 4 Konzerte. Und ich liege ganz weit vorne." Sie grinste ihn frech an.
„Lass dich überraschen." Er küsste sie zärtlich. „Hast du heute Abend schon was vor?", flüsterte er ihr leise zu.
„Mmh, lass mich mal überlegen. Ich glaub, ich hab heut Abend ein Date."
„So, und mit wem?"
Joanna überlegte. „Mmh, da gibt's so einen Kerl, der ist 1,83 m groß, hat braune Haare, ist Finne und sieht verdammt gut aus."
„So, so. Und wie ist der so?"
„Och, weißt du. Der ist ganz nett. Kann wunderbar küssen und ist total lieb."
Sami sah ihr in die Augen. „Liebst du ihn?"
Joanna stellte sich auf die Zehenspitzen und küsste ihn. „Und wie ich ihn liebe. Das ist gar nicht in Worte zu beschreiben."

Eve ließ sich auf den Boden sinken und beobachtete, wie Jukka zusammen mit Raul und Janne am rumalbern war.
„Hallo Eve!“
Erschrocken drehte sie sich um. Aki stand hinter ihr.
„Du denkst doch an unsere Verabredung im Hotel?“
Eve sah in verwirrt an, bis ihr die SMS wieder einfiel. „Ja ja, keine Sorge. Das hab ich nicht vergessen.“
Aki grinste sie an. „Gut, dann bis gleich.“
Verwirrt sah sie ihm hinterher, wie er wieder in der Halle verschwand und seufzte. Was wollte Aki nur von ihr?
Jukka starrte Aki hinterher. Am liebsten wäre er zu ihm hingerannt und hätte ihn eine Reingehauen. Seit wann verstand Aki sich so gut mit Eve?
Langsam trottete er zu Eve und ließ sich neben sie sinken. „Wie geht’s dir?“
Eve sah auf und kuschelte sich an ihn. „Ganz gut.“
Jukka lehnte seinen Kopf an ihren. „Was wollte Aki?“
Eve sagte nichts. Was sollte sie ihm sagen? Sollte sie ihm sagen, dass Aki sie eingeladen hatte. Sie schüttelte den Kopf. „Nichts.“
Jukka sah skeptisch auf sie herunter. Dann zuckte er mit den Schultern. „Was machen wir denn gleich noch?“
Eve fühlte sich ertappt. Was sollte sie ihm sagen? „Ich, ähm, ich werde mit Joanna bei Sally sein.“
Schnell stand sie auf. „Ich glaub, ich geh mal zu Joanna. Wir wollen gleich zurück ins Hotel.“ Ohne sich umzudrehen, rannte sie zum Tourbus.
Jukka starrte ihr hinterher. Irgendwas verheimlichte Eve ihm.

„Klopf, klopf!“ Joanna öffnete grinsend die Tür zu Sallys Zimmer.
Sally saß auf ihrem Bett und hatte sich über ein Zettelchaos gebeugt.
Eve seufzte. „Schwesterchen, du sollst dich ausruhen und dich nicht schon wieder in die Arbeit stürzen.“
Sally lachte. „Ist Lucy auch da?“
Joanna nickte. „Ja, aber ist noch unten in der Lobby.“
Sally nickte. „Sehr gut. Setzt euch doch mal bitte. Ich will euch was vorschlagen.“
Joanna und Eve sahen sich verwirrt an und setzten sich zu Sally.
„Also.“ Sally sah ihre beiden Bandmitgliedern an. „Ich hab mir das Video angesehen. Na ja, ihr wisst ja, dass ich einige Songs geschrieben habe, wo wir gut ne zweite Gitarre bräuchten. Gerade bei dem Lied, welches unsere erste Single sein soll. Was haltet ihr davon, wenn Lucy unser viertes Bandmitglied wird?“
Joanna und Eve starrte Sally erstaunt an. Mit so was hatten sie nun gar nicht gerechnet.
„So schlimm fand ich die Idee jetzt nicht.“ Sally sah die beiden an.
Joanna hatte sich als erste wieder im Griff. „Nein, nein. Um Gottes willen, ich find die Idee klasse, aber glaubst du, Lucy würde das machen? Ich mein, ihr Studium aufgeben.“
Eve nickte. „Ich find die Idee auch super, Lucy ist richtig aufgeblüht auf der Bühne.“
Sally strahlte und schnappte sich ihr Handy. „Lucy, kommst du mal hoch, wir müssen dich was fragen.“
Ein paar Minuten später trat Lucy ins Zimmer. Nervös sah sie die drei an. Hatten sie etwas falsch gemacht?
„Also. Ich hab mir das Video angeguckt von heute. Du hast die Songs gesehen, die ich

geschrieben habe und wir haben sie zusammen durchgespielt. Deshalb haben wir uns entschlossen, dich zu fragen, ob du unser viertes Bandmitglied werden möchtest? Bei den neuen Songs wäre eine zweite Gitarrestimme perfekt und du bist die einzige, der ich das zutraue."
Lucy sah die Mädchen mit offenem Mund an. „Das ist nicht euer Ernst, oder? Ihr wollt mich in der Band haben?"
Joanna nickte. „Was sagst du?"
Lucy schluckte und begann dann zu strahlen. „Was ich sage? Das ich doof wäre, wenn ich das ablehne. Oh mein Gott, ihr seid der Wahnsinn. Ihr wollt mich in euere Band. Tausend Dank!!!" Sie umarmte die Mädchen.
Sally sah zufrieden aus. „Gut, auf unserem letzten Konzert, also in 6 Tagen, spielen wir zum aller ersten mal den Song, der unsere Single werden soll. Bis dahin solltest du ihn drauf haben. Dann werden wir dich auch offiziell als neues Mitglied vorstellen."
„Oh mein Gott, das ist ein Traum."
Joanna grinste. „Na dann, herzlich Willkommen in der Band."
Plötzlich klopfte es an der Tür und Samu trat ein. Eve, Joanna und Lucy sahen sich an. Dann standen sie auf. „So, ich glaub, wir gehen dann mal."
Die drei gingen zur Tür. Joanna blieb kurz neben Samu stehen und flüsterte ihm zu. „Reg sie nicht auf, sie braucht Ruhe."
Samu zwinkerte ihr frech zu. „Du kennst mich doch."
„Ja, genau deshalb!", grinste sie ihn an.
Als die Mädchen raus waren, setzte Samu sich neben Sally. Er sah sie lange an.
„Wie geht es dir?", fragte er sie leise.
Sally antwortete nicht.
„Sally, red mit mir." Er hob ihren Kopf an, so dass sie ihn ansehen musste.
Tränen rannen ihr übers Gesicht. Er zog sie an sich.
„Samu. Ich… ich weiß nicht. Ich… Wenn du nicht gekommen wärest, dann."
Samu schüttelte den Kopf und strich ihr über den Kopf. „Denk nicht daran. Ich hab doch gesagt, ich beschütze dich immer. Hast du das vergessen?"
Sally schüttelte den Kopf. „Nein, aber ich hatte Angst, dass du irgendwann nicht mehr daran denkst."
„Denk da gar nicht dran. Sally!" Er sah ihr tief in die Augen. „Ich kann dich doch nicht im Stich lassen. Ich hab gesagt, dass ich auf dich warten werde."
„Samu, lass mir Zeit. Bitte! Ich weiß nicht, was ich denken soll. Ich… Ich habe Ryan vertraut. Ich war sogar ein wenig in ihn verliebt und dann? Sämtliche Männer, in die ich mich verliebe, verarschen mich nur. Ich weiß nicht mehr, was ich denken soll. Lass mir Zeit."
Samu nickte und flüsterte ihr leise ins Ohr. „Ich werde auf dich warten. So lange, bis du verstehst, dass ich dich will. Das habe ich dir schon mal gesagt und das meine ich auch so."
Plötzlich spürte Sally seine Lippen auf ihren. Sie wollte den zärtlichen Kuss erwidern, doch schon ließ er von ihr ab und stand auf. „Und jetzt schlaf noch etwas." Mit diesen Worten verschwand er wieder.
Sally liefen die Tränen die Wange runter. Was machte Samu mit ihr? Wenn sie ihn sah, hatte sie so ein komisches Gefühl im Magen. War es vielleicht doch möglich, dass sie sich in Samu verliebt hatte? Nein, das konnte nicht sein. Das konnte einfach nicht sein. Oder doch?!

Joanna schloss die Tür zu dem Hotelzimmer auf, dass sie sich mit Sami teilte.

Ihr schlug der Geruch von Pizza in die Nase. „Sami?“, rief sie.
Sofort kam er angerannt. „Du bist schon da.“, stellte er nervös fest.
„Äh ja, bin ich wohl. Stör ich?“
Er schüttelte den Kopf. „Nein, ich bin grad fertig geworden.“
„Fertig? Womit?“
Sami grinste. „Lass dich überraschen.“ Er hielt ihr die Augen zu und schob sie Richtung Schlafzimmer.
„Jetzt darfst du gucken!“
Joanna blinzelte und stockte. „Wow!“, entfuhr es ihr.
Auf dem kleinen Tisch, der in dem Zimmer stand, hatte Sami ein Candle-Light-Dinner aufgebaut.
Sie drehte sich um und küsste Sami. „Oh, Sami. Ich weiß gar nicht, was ich sagen soll.“
Dieser grinste. „Na ja, ich musste doch irgendwas machen, damit du hier bleibst und nicht zu deinem Date mit diesem finnischen Typen gehst.“
Joanna lachte. „Ich liebe dich!“ Sie zog ihn mit sich zum Bett.
„Hey, die Pizza!!“, protestierte er.
„Die schmeckt auch kalt!“
Sami lachte und ließ sich neben sie aufs Bett fallen.

Lucy konnte es nicht glauben. Sie saß in ihrem Hotelzimmer und hielt die Songtexte in den Händen.
Sie gehörte zur Band. Einfach so, von jetzt auf gleich hatte sich ihr ganzes Leben verändert.
Es war ein Wahnsinns Gefühl gewesen, auf der Bühne zu stehen und zu performen. Sie hatte gemerkt, dass die Fans erst etwas skeptisch gewesen waren, aber sie hatten sie schnell akzeptiert.
Lucy grinste. „Ich werde ihnen beweisen, dass ich die richtige für die Band bin.“

Eve saß nervös in der Bar und spielte mit ihrem Bierglas.
„Hi!“ Sie sah auf. Aki stand vor ihr. Er deutete auf den Stuhl. „Darf ich!“
„Sicher, du hast mich doch eingeladen.“, knurrte sie unwirsch.
Sie sah Aki an. „Also, warum wolltest du dich mit mir treffen?“
Aki zuckte mit den Schultern. „Nur so. Darf ich nicht?“
„Nein, eigentlich nicht. Ich bin mit Jukka zusammen.“
„Ja und, darf man dann nicht mal mit jemand anderem ausgehen?“
Misstrauisch sah Eve ihn an. „Doch, aber nur, wenn man sich mit demjenigen auch versteht und ich wüsste nicht, wann wir uns jemals verstanden haben.“
Grinsend sah Aki sie an. „Mmh, aber vielleicht können wir das ja jetzt nachholen?“
Eve musste unwillkürlich grinsen. „Wir sollen uns anfreunden? Na gut, dann fang du an.“
Aki lachte. „Na gut, was willst du wissen?“
„Alles!“
Es war ein lustiger Abend. Eve verstand sich so gut wie noch nie mit Aki. Als sie auf die Uhr sah, war es bereits 2 Uhr am morgen.
„Ich sollte dann langsam mal ins Bett. In 6 Stunden geht der Wecker.“
Aki nickte. Sie standen auf und ginge zu den Fahrstühlen. Gemeinsam fuhren sie zu den Zimmern.
„Soll ich dich noch bis zu deinem Zimmer bringen?“
Eve schüttelte den Kopf. „Nein, das find ich schon alleine. Bis später dann!“

Aki nickte. „Ja, bis später. Eve!“
Eve drehte sich noch einmal um. „Ja?“
„Danke für den schönen Abend!“
„Kein Problem!“
Grinsend ging zu ihrem Zimmer, welches sie mit Jukka teilte.
Leise schloss sie die Tür auf und schlich zum Bett. Plötzlich ging das Licht an und Jukka saß aufrecht im Bett.
„Wo warst du?“ Er sah sie an.
„Bei Sally!“
„Eve, lüg mich nicht an. Joanna ist schon längst nicht mehr bei Sally. Also!“ Herausfordernd sah er sie an.
Eve wurde wütend. „Was interessiert dich das. Kann ich nicht mal nen Abend alleine weggehen ohne dir zu sagen, wo ich bin?“
„Doch, aber nicht, wenn du mit Aki weg bist.“
Eve stockte. „Woher willst du wissen, dass ich mit Aki zusammen war?“
„Ach komm schon Eve, ich seh doch, wie er dich ansieht!“
Wütend sah Eve Jukka an. „Dir kann es doch wohl egal sein, wer mich wie ansieht. Du schaust seine Fans doch genauso an.“
„Das stimmt nicht. Eve, wie kommst du auf so nen Unsinn?“ Jukka sah sie traurig an. Hatte sie denn nicht gemerkt, wie er versucht hatte, in letzter Zeit bei den Fans auf Abstand zu gehen.
Eve sah, dass sie Jukka verletzt hatte. Sie krabbelte zu ihm aufs Bett. „Jukka, es tut mir leid. Bitte! Ich weiß auch nicht, was in letzter Zeit mit mir los ist. Ich denke mal, es ist der Stress und der Druck, denn wir haben.“
Jukka nickte nur.
Eve sah ihn verzweifelt an. Er war sauer und dass nicht ohne Grund, das wusste sie. Sie gab ihm einen Kuss. „Bitte, verzeih mir, ja?“, flehend sah sie ihn an.
Jukka sah sie an. „Okay, aber bitte, triff dich nicht mehr mit Aki, ja?“
Eve nickte eifrig. „Versprochen!“
Sie kuschelte sich an ihn und lauschte seinem regelmäßigen Atem. Es ging doch alles nur schief in letzter Zeit.

Samu lag neben Sally und beobachtete sie.
Er hatte mit Lucy getauscht, die eigentlich das Hotelzimmer mit Sally teilen sollte.
Sally schien einen Alptraum zu haben, denn sie schlief unruhig und schrie ab und zu leise auf.
Samu nahm sie in den Arm. „Ruhig, kleine Lady, ich bin doch bei dir!“, flüsterte er ihr zu. Dann kuschelte er sich an sie und schlief ebenfalls ein.

Kapitel 37: Der Name der sie verfolgt

Sally

Als Samu langsam die Augen aufschlug, bemerkte er das etwas nicht stimmte.
Verschlafen sah er neben sich.
Augenblicklich war er wach.
Sally krümmte sich vor ihm zusammen und hielt sich den Bauch.
„Sally! Was ist mit dir?“, er sprang beinahe über sie drüber und erstarrte.
An der weißen Bettdecke waren Blutspuren zu sehen und auch Sally´s Hände waren völlig blutverschmiert.
Sie sah ihn flehend an und hatte Tränen in den Augen.
„Es tut so weh…“
Samu wurde blass im Gesicht.
Er riss Sally die Hände vorm Bauch weg und zog ihr unsanft das Tshirt hoch.
Seine Augen weiteten sich als er auf die lange Narbe an ihrem Bauch sah, wo anscheinend die Fäden gerissen waren und das Blut auf dem Bettlaken erklärte.
„Was hat dieser Mistkerl dir nur angetan? RAUL! JANNE!“, brüllte Samu dann hektisch.
Die Tür sprang auf und die beiden platzen noch mit Handtuch umgewickelt in das Zimmer rein.
(Anm.d.A.: Raul hatte sogar noch seine Zahnbürste im Mund…)
„Was los?“, nuschelte Raul. Als er Sally sah spuckte er seine Zahnbürste aus und rannte wieder heraus.
Janne stolperte beinahe über ihn drüber weg und sah Samu und Sally fassungslos an.
Er wies mit dem Daumen nach hinten.
„Raul macht schon.“, nuschelte er und ging verwirrt auf Sally zu die sich verbissen an Samu klammerte.
„Ihr seht aus wie aus nem Horrorfilm entsprungen…“; rutschte es ihm heraus.
Samu sah ihn wütend an.
„Schon mal was von Taktgefühl gehört, du Blödmann?!“
Janne schwieg.

Joanna stürzte sich durch die Masse die in dem Zimmer von Sally stand.
„Geht weg, macht Platz, macht Platz, ich will zu meiner Sally!“, fauchte sie wütend und drückte alle gnadenlos beiseite bis sie neben Sally am Bett stand.
Der Arzt sah auf und klebte grade das Pflaster über Sally´s Bauch.
Joanna keuchte und war blass um die Nase.
Sie sah sich um.
Alle waren da.
Die Crew, Sunrise Avenue und die Mitglieder ihrer Band standen um Sally herum die wie benebelt an die Decke starrte.
Der Arzt seufzte und sah Samu an.
„Sind Sie ihr Freund?“
Samu nickte sofort: „Ja, bin ich.“
„Ich muss Ihnen leider mitteilen das der Überfall auf ihre Freundin doch mehr Schaden verursacht hat als ich anfangs vermutet hatte. Die meisten Abtreibungen werden mit der Absaugmethode gemacht. Dabei wird die scheide mit einem Spekulum geöffnet,

desinfiziert und der Muttermund mit einer Spritze betäubt. Dann dehnt der Arzt den Muttermund mit Dehnstäbchen auf 1 bis 2 cm Durchmesser auf. durch diese Öffnung schiebt er einen schlauch in die Gebärmutter, der in einer Saugmaschine endet. die ist viel stärker als ein Staubsauger und damit wird der Foetus abgesaugt….in dem Falle ihrer Freundin aber…wurde die Bauchdecke aufgeschnitten und wie bei einem Kaiserschnitt der Foetus herausgenommen…Ich nehme an es war kein Gynäkologe sondern ein Amateur…“, er kratze sich fragend am Kopf.
Samu sank aufs Bett.
Das Kauderwelsch von dem Arzt hatte ihn gradezu umgehauen.
„Ab…Abtreibung?“, fassungslos sah er ihn an.
Der Arzt sah ihn erstaunt an und dann zu Sally die ihm mit einem Kopfschütteln alles klar machte.
„Sie wussten nicht das Sie Vater werden?“
Joanna und Eve schlugen sich beinahe gleichzeitig die Hände vor den Mund und schluckten erschrocken.
Lucy sank neben Sally auf die Knie und schüttelte ungläubig den Kopf.
Der Arzt stand auf.
„Ich bin der Meinung das ihre Freundin einem psychologischem Konsil unterzogen werden sollte. Das halte ich für angebracht. Außerdem sollte sie sich von einem Gynäkologen genau untersuchen lassen ob bei der Abtreibung die Gebärmutter nicht verletzt wurde. Solch ein Vorgang von einen Amateur kann schlimme Folgen für sie haben. Sie sollten kein weiteres Riskio eingehen.“
Mit einem Wink, scheuchte er alle aus dem Zimmer.
Nur die Jungs von Sunrise Avenue und die Mädchen von Nightmare standen in dem Zimmer.
Sally starrte immer noch fassungslos an die Decke.
„Ich wusste das ich schwanger war…aber ich…ich hatte Angst, es dir zu sagen, Samu. Es tut mir leid…“, sie sah ihn mit glasigen Augen an.
Samu brach über sie schreiend zusammen und klammerte sich an sie.
Hemmungslos fing er an zu weinen und ließ dabei all seinen Wut und seinen Frust raus.
Sally legte ihre Hand auf seinen Kopf und drückte ihn an sich.
Joanna schüttelte nur ungläubig den Kopf und verließ zusammen mit den anderen das Zimmer.
Samu und Sally verließen den ganzen Tag nicht den Raum.

Eve sackte in sich sich zusammen.
„Was ist das für eine Tour? Das ist doch nicht normal, wie sind wie vom Pech verfolgt!“, schluchzte sie und ließ sich von Jukka in den Arm nehmen.
Er sagte nichts, sondern drückte sie einfach nur an sich.
„Wir sind wie verflucht. Erst der Flugzeugunfall, dann die Entführung von Joanna und dann auch noch Sally…steh ich als nächstes auf der Liste?! Das ist wie verhext, das versteh ich einfach nicht…was haben wir nur falsch gemacht?!“, sie schüttelte ungläubig den Kopf.
Das war wie einem schlechten Roman.
(Anm.d.A.: Das nennt man Selbstkritik…)
Es lief alles schief.
Die Tour stand unter einem schlechten Stern und riss das bisher gewohnte und ruhige Leben der Mädchen völlig aus den Fugen.

Wer hatte sich dieses Schicksal nur für sie ausgedacht?
War das ganze eine Prüfung? Ein Spiel?
Eve glaubte nicht an übernatürliche Kräfte, aber so langsam schien keine andere Erklärung logisch zu sein.
Es tat ihr in der Seele weh ihre Freundinnen so leiden zu sehen.
Es schien die Mädels komplett auseinander reißen zu wollen, es sollte wohl niemals so sein das die Band „Nightmare“ Erfolg haben sollte, sondern durch die gewünschte Karriere tiefer in das Loch des grausamen Schicksals zu fallen.
Warum sie?
Eve schüttelte wieder und immer wieder den Kopf.
Sie verstand das nicht.
Sie suchte eine logische Erklärung für all die Ereignisse die geschehen waren.
Eine bekloppte Stalkerin, ein durchgeknallter Arzt…das musste alles ein schlechter Scherz sein, fehlte nur noch der Zombie der Eve das Herz rausreißt.
In dem Moment kam ihr Aki in den Sinn.
Es war nur so ein Gefühl…aber vielleicht war er es der nun Eve in die Tiefe reißen wollte.

Lucy stimmte ihre Gitarre ein.
Es war bereits vor der Presse bekannt gegeben worden das Lucy das neue Mitglied der Band werden sollte.
Karriere und Studium, sie zweifelte an sich selbst ob sie es schaffen würde.
Es war eine Woche vergangen nach dem Vorfall mit Sally.
Der Schock hatte tief gesessen und die letzten vier Konzerte standen kurz bevor.
Lucy hatte Angst davor.
Sally konnte sich wieder normal und ohne Schmerzen bewegen, auch wenn die Narbe noch nicht verheilt war, sie spürte keine Schmerzen mehr. Jedenfalls keine körperlichen.
Samu schien innerlich zerbrochen zu sein.
Er war viel alleine gewesen, Janne hatte gemeint er würde im Schlaf umherwälzen und zwischendurch anfangen zu sprechen.
Dennoch war es Samu der vor zwei Tagen die anderen aufforderte die Tour zu beenden um somit an der Karriere der Mädchen zu arbeiten und damit er selber mit den Jungs planen konnte in Japan und auch den USA durch zu starten.
Lucy hielt ihn persönlich für größenwahnsinnig.
Schön und gut, Sunrise Avenue war erfolgreich…aber so berühmt waren sie auch nicht das man sie sofort kannte wenn ihr Name fiel.
Tokio Hotel waren sie noch nicht und an die Beatles kamen sie schon mal gar nicht ran.
Sie schüttelte nur den Kopf, wagte es aber nicht ihm die Meinung zu sagen. Er wirkte ziemlich gereizt in letzter Zeit.
Sally war dem Rat des Arztes nachgegangen und war freiwillig zum „Psychodoc“, wie sie ihn nannte, hingegangen.
Sie wirkte entspannter und ruhiger, wohin gegen Samu alles in sich hinein frass.
Nach seinem Ausbruch vor Sally, war er auf Abstand gegangen.
Keiner wagte es ihn anzusprechen, Janne hatte gemeint das Samu von alleine ankommen würde wenn er reden wollte.
Doch Lucy wusste nicht ob das die beste Lösung war.
Samu war sensibel, auf seine eigene Art und Weise, das wusste sie noch aus der

damaligen Zeit in der Schule.
Er war mit ihr in einer Band gewesen und wenn sie so überlegte wie er früher war und so wie er sich heute gab…das war ein Unterschied als ob jemand seinen Charakter komplett umgewickelt hätte.
Sie seufzte auf und schüttelte stumm den Kopf.
Es war alles so anders…das tat ihr in der Seele weh.
Samu und Sally gingen immer getrennte Wege, doch man sah immer das unsichtbare zwischen den beiden was keiner wagte auseinander zu reißen.
Sami und Joanna gehörten einfach zusammen, nichts schien diese Liebe auseinander reißen zu können.
Jukka und Eve waren mutig, entschlossen und hilfsbereit und beide gleich verrückt. Sie gehörten einfach zusammen.
Und wen hatte sie…?
Sie grinste.
Janne war verheiratet und Raul hatte eine Freundin.
So ein Mist aber auch!
„Lucy, wir müssen auf die Bühne!“, mit Sami an sich hängen riss Joanna sie aus ihren Tagträumen.
Lucy grinste und sah entschlossen auf.
Das erste Mal versammelte sie sich mit ihren Freundinnen hinter der Bühne und würde mit dabei sein.
„We wanna see…some action!“, grinste Sally in die Runde hinein, und wie sie es zum Ärger der Jungs abgeguckt hatten, schlugen sie die Fäuste gegeneinander und nickten sich gegenseitig zu.
„Nachmacher…“, brummelte Raul, grinste aber dabei.
Eve sah ihn empört an.
„Wenn ihr das macht zieht ihr immer ein Gesicht als ob euch gleich die Köpfe abgeschlagen werden, wir grinsen und lachen wenigstens.“
Janne lehnte sich an Raul an und grinste frech.
„Wir sind ja auch mit Ernst bei der Sache.“
„Und wir mit Spaß.“, sagte Joanna.
Karri gab ein Zeichen und Eve betrat eifrig winkend als erstes die Bühne.
Das Publikum gröhlte laut auf.
Als nächste war Joanna dran.
Diese ging mutig mit ihren Sticks am rumspielen auf die Bühne und grinste freudig.
Lucy holte einmal tief Luft und umklammerte ihre Gitarre.
Sie spürte wie sich eine Hand auf ihre Schulter legte.
Als sie sich umdrehte sah sie in das Gesicht von Sally die ihr aufmunternd zu nickte.
Grinsend nickte Lucy zurück und jumpte auf die Bühne.
Sally ließ den Kopf sinken und wartete auf ihren Einsatz.
Sie lauschte dem Takt von Joanna.
„Kleine Lady…pass auf dich auf.“, hörte sie eine Stimme hinter sich sagen.
Sally wusste das es Samu war und drehte sich nicht zu ihm um sondern ging ohne ihn zu beachten auf die Bühne.

Lucy sackte nach dem Abschied auf der Bühne beinahe zusammen.
Sie strahlte übers ganze Gesicht und grinste.
Zum ersten Mal hatte sie bei „Nasty“ neben Sally und Samu stehen können und hatte es aus nächster Nähe mit erlebt wie die beiden abgingen.

Sie war sich nicht sicher ob die beiden schauspielerten oder ob sie sich gegenseitig ihre ins geheimen Wünsche zu riefen, es war jedenfalls eine Show die einem eine Gänsehaut über den Rücken jagte.
Freudestrahl ließ sich Joanna auf einen der Sessel in der Garderobe fallen.
„Das war soooooo geil! Oh man, ich kann es gar nicht glauben das es nur noch zwei Konzerte sind!“
Sie sah Lucy an.
„Und?“
Lucy grinste: „Der Hammer! Wie toll die Fans mich aufgenommen haben und dann diese Zugabe mit Nasty, sag mal, Joanna?“
Sie setzte sich zu ihrer Freundin und sah zu Sally.
„Sind die immer so?“
Joanna grinste. „Oh ja, allerdings.“
Sally setzte sich etwas abseits von den anderen und wischte sich den Schweiß vom Gesicht.
Plötzlich tauchte ein blonder Wuschelkopf vor ihr auf.
Sie hob ihren Kopf leicht an so das sie Samu grade so in die Augen gucken konnte.
Er hatte sich vor sie gehockt und liebevoll eine Hand auf ihr Bein gelegt.
Mit besorgten Blick sah er sie an.
Lucy drehte ihren Kopf weg, lauschte aber eifrig.
Sami kam auf Joanna zu und hockte sich neben sie.
„Bah, geh duschen, du bist nass wie nach nem Saunagang!“, lachte Joanna und stieß ihn weg.
Mit breitem Grinsen kam Sami näher an sie heran.
„Schatz, ich will kuscheln!“
„Kauf dir n Tier!“
„Nein, ich will ja mit dir kuscheln.“
“Dann geh duschen.“
„Kommsu mit?“
„Kannst du nicht alleine duschen?“
Sami schüttelte breit grinsend den Kopf. „Ich bin soooo ein alter Mann, an gewisse Stellen komme ich nicht mehr ran.“
„Du bist echt eklig, ich will so was erst gar nicht hören!“, sie lachte, ließ sich aber von ihm küssen.
Lucy grinste, verdrehte die Augen und sperrte ihre Ohren auf Superempfang um von Sally und Samu ja nichts zu verpassen.
„…alles gut geklappt bei dir?“, hörte sie ihn sagen.
Vorsichtig und unauffällig drehte Lucy ihren Kopf in deren Richtung und beobachtete die beiden aus den Augenwinkeln.
Zu ihrem Erstaunen schob Sally seine Hand weg und stand auf ohne was zu sagen.
Samu ließ enttäuscht den Kopf hängen.
Lucy stand murrend auf und stieß Samu so heftig in die Rippen das er drohte um zu kippen.
„Gehst du wohl hinterher!“, zischte sie ihn an.
„Was hat sie denn?“
Lucy verdrehte genervt die Augen und sah ihn mit bitterbösem Blick an.
„Euer Baby ist tot! Streng dein Gehirn an du Idiot! Siehst du? Jetzt fang ich schon an zu rappen…“, sie gestukilierte wild mit den Armen und stieß Samu in die Richtung in die Sally verschwunden war.

Sami stoppte seine Knuddelattacke auf Joanna und sah Samu hinter her.
„Wie geht's Sally so?", er hatte die Tage über sich nicht getraut was zu sagen oder Sally anzusprechen.
Joanna zuckte mit den Schultern.
„Sie redet nicht drüber. Aber ich glaube die Therapie hat ihr gut getan."
In dem Moment platzte Eve rein und knallte wütend einen Stapel Blätter auf den Tisch.
„Ich hasse ihn, ich werde ihn umbringen, ich werde ihn so was von killen!", fauchte sie laut keifend und schnappte wütend nach Luft.
Joanna und Lucy bekamen große Augen, brauchten aber gar nicht Fragen was los war, denn Eve plapperte einfach weiter:
„Jukka nervt mich total! Sally hat gestern den einen Song überarbeitet, er ist so gut wie fertig, aber nein, dem Herr Backlund passt wieder was nicht! Ist der unser Manager? Wieso haben wir eigentlich keinen Manager! Ich will nen Manager!"
Sie ließ sich mit verzweifeltem Blick neben Sami und Joanna sinken.
„Für nen Manager haben wir kein Geld.", lachte Lucy und wich vor dem Schlag in den Nacken aus.
Eve seufzte und ihr Blick wanderte zu Sami.
„Ich bin Schlagzeuger, kein Manager, vergiss es Eve! Ich nix Manager!", den letzten Satz sagte er so bedröppelt auf Deutsch das Joanna und die andern laut anfingen zu lachen.

Sally starrte auf die Zigarette in ihrer Hand und ließ sie durch ihre Finger wandern.
Sie wollte eigentlich nicht anfangen zu rauchen, aber irgendwie hatte sie Lust darauf.
Sie hatte Sami eine gezogen als er nicht aufgepasst hatte.
Sie seufzte und sah von der Bühne herab.
Die Halle war leer.
Hinter ihr sprangen Karri, Antti und Mikko über die Bühne und waren am abbauen.
Der Auftritt in Gießen war vorbei.
Sie seufzte.
Als nächstes stand Würzburg auf der Liste.
Das war das vorletzte Konzert mit den Jungs. Danach sollte sich Nightmare nach EMI begeben und dort wurde dann alles genau besprochen.
Laut Jukka stand der Produzent bereits fest und der Vertrag würde nur noch darauf warten unterschrieben zu werden.
Endlich schien Sally alles erreicht zu haben was sie wollten.
Aus dem Untergrund heraus waren sie nun auf dem besten Weg in die Charts.
Die erste Single stand bevor.
Die Mädchen hatten sich abgesprochen: Der Song „Battleground" sollte der erste Hit der Band sein und sie in die Charts katapultieren.
Sie hatten bereits die ersten Takte drauf und in Stuttgart, dem letzten Konzert, würden sie es zum ersten Mal vor der Öffentlichkeit spielen.
Sogar vor den Jungs hatten sie es größtenteils verstecken können.
In Würzburg würden sie erst am nächsten Wochenende spielen, das hieß für die Mädchen aber keine Freizeit sondern Song einstudieren.
Joanna war von dem Song besonders angetan gewesen, Sally erwischte sie immer wieder dabei wie Joanna mit ihren Drumsticks auf irgendwas einschlug und ihren Part übte.
Wieder drehte sie die Zigarette in ihrer Hand herum und schob sie sich dann

schließlich zwischen die Lippen.
„Seid wann rauchst du?“
Ertappt schnappte sie nach der Kippe und umklammerte sie in der Faust.
Samu setzte sich neben sie und sah sie fragend an.
Er wusste nicht wie er anfangen sollte. Was sollte er zu ihr sagen?
Er fand einfach keine Worte dafür.
„Willst du nicht endlich mit mir darüber reden?“, ohne es zu wollen klang sein Tonfall recht patzig.
Sally sah ihn erst nicht an, dann zerbrach sie die Zigarette und warf sie achtlos auf den Boden.
„Gut. Reden wir. Was willst du von mir hören?“, herausfordernd sah sie ihn an.
Samu schluckte.
Er wich ihrem Blick aus.
„Naja, ich…ich würde gerne wissen warum du nichts gesagt hast…“
Sally durchbohrte ihn immer noch mit ihrem Blick.
„Nach 9 Monaten hättest du eh was gemerkt.“
Samu sah sie erstaunt an.
„Soll das etwas heißen, du hättest es mir die ganze Zeit über verschwiegen das du ein Kind von mir erwartest?“
„Ja, wahrscheinlich schon.“
„Das hättest du mir angetan?!“, er sah sie wütend und empört an.
„Glaubst du etwa allen Ernstes mir hat das mit der Schwangerschaft gefallen? Ich hätte es eh nicht behalten!“
Samu sah sie zornig an.
„Du wolltest unser Kind abtreiben lassen?!“
„Was hätte ich denn deiner Meinung nach machen sollen? Dieses Kind hätte mein Leben ruiniert!“
„Wie kannst du so was nur sagen? Es war UNSER Kind!“
„Grade deswegen! Ein Kind von Samu Haber ist das letzte was ich will, denn ein Samu Haber ist ein verdammter Lügner und Heuchler! Ich will nicht das mein Kind so einen Mann als Vater hat!“, sie stand ruckartig auf und sah von oben auf Samu herab.
„Du bist nichts weiter als einer der Unglück und Pech über mein Leben bringt. Ich wünschte nur ich hätte dich niemals kennen gelernt.“
Mit den Worten ließ sie Samu einfach am Bühnenrand sitzen.
Samu ließ den Kopf hängen.
Nie kam er an Sally ran.

Sally beugte sich über ihren Block und schrieb auf was ihr einfiel.
Alle Worte die Ryan gesagt hatte hörte sie noch mals in ihren Ohren klingen.
In Paris.
Sie konnte unmöglich mal eben so nach Paris reisen.
In ihrer Hand hatte sie den goldenen Anhänger denn sie immer wieder ansah.
Was hatte ihr Vater ihr nur hinter lassen wovon sie keine Ahnung hatte?
Sie grinste.
Wie in Sakrileg.
Dieses Sicherheitszentrum gab es tatsächlich.
Das wusste sie.
Das Passwort…ohne das kam sie nicht heran. Sie versuchte sich zu erinnern, wann hatte ihr Vater das immer gesagt?

„Dessen den du am nächsten bist, möge dein Schutzengel sein. Hinter dem Namen verbirgt sich das Tor zur Welt.“, wiederholte sie leise.
Ihr fiel eine Situation ein.
Sie sah es genau vor sich.
Ihr Vater beugte sich zu ihr herunter und lächelte.
Sally weinte ganz furchtbar, ihr Gesicht war zerkratzt und ihre Augen verheult.
„Hattest du wieder Streit mit Samu?“, hörte sie die Stimme ihres Vaters sagen.
Sally schluchzte nur als Antwort.
„Hör zu mein Schatz. Samu ist der wichtigste Mensch in deinem Leben, verstehst du? Deswegen weinst du auch immer. Er hat dich lieb. Und man weint nur wenn man einen Menschen ganz furchtbar lieb hat.“
Sally sah ihren Vater mit großen Augen an.
„Samu hat mich nicht lieb, Samu hasst mich. Immer ärgert er mich und tut mir weh.“, hörte sie sich selber sagen.
„Da irrst du dich mein Schatz. Samu liebt dich sehr. Er ist ein Teil von dir.“
„Was heißt das?“
Sally sah ihren Vater mit großen Augen an.
„Dein Name ist auch sein Name. Euer Name ist das Tor zur Welt.“
Sally öffnete ihre Augen, die Erinnerung verschwand vor ihrem Auge.
Sie stutzte und wühlte in ihrer Tasche nach ihrem Portmonee.
Langsam zog sie ihren Ausweis hervor.
Sally Amanda Mira Unelma.
Sie wusste das ihre ganzen Namen auf die Generation ihrer Familie hinwies.
Amanda war ihre Großmutter gewesen, eine mächtige und starke Frau in der damaligen Politik.
Mira war die Schwester ihres Vaters gewesen. Sie war bei ihrer Geburt gestorben, noch bevor sie das Licht der Welt erblickt hatte, zogen die Ärzte sie bereits tot aus dem Mutterleib.
Und Unelma war der Name ihrer Mutter gewesen.
Unelma Jarovski.
Sally seufzte.
Sie schrieb die Namen und ihren eigenen untereinander auf ihren Arm und betrachtete sie.
Samu.
Was hatten Samu und sie gemeinsam? Was verbarg sich hinter ihren Namen, was die beiden verband?
Warum waren Samu und sie der Schlüssel zum Tor der Welt…?
Sally´s Augen weiteten sich. Sie griff wieder zum Kugelschreiber und fing an die Namen durchzustreichen und ließ nur jeweils den ersten Buchstaben stehen.
Jetzt war ihr alles klar.
Die untereinander geschriebenen Worte ihres Namens.
Sally.
Amanda.
Mira.
Unelma…SAMU.

Kapitel 38: Birth by sleep

Joanna

Müde öffnete Joanna die Augen. Sie lauschte und hörte nicht mehr das beruhigende Brummen des Motors. Sie waren also schon in München angekommen.
Heute war das letzte Konzert. Das letzte Konzert von Nightmare in Deutschland während dieser Tour.
Joanna schloss erneut die Augen und ließ den gestrigen Abend in Würzburg Revue passieren. Es war einfach nur der Hammer gewesen. Sie hatten zum ersten Mal den Song gespielt, den sie als Single raus bringen wollten. Und das Publikum liebte ihn. Sami war fast ausgerastet, als sie beim Schlagzeugsolo erneut gegen ihn gewonnen hatte und etwas gemurmelt, dass sich verdächtig nach „Sabotage“ angehört hatte.
Sie taste nach ihrem Handy und sah auf die Uhranzeigen. Kurz vor 11. Schnell schlug sie Decke zurück, nur um sie sofort wieder um sich zu wickeln. Es war rattenkalt.
Zitternd stand Joanna auf und angelte nach ihren Schuhe. Sie zog ihre Socken an, schlüpfte in die Schuhe und sah zu Lucys, Eves und Sallys Schlafnischen, bei denen die Vorhänge noch zugezogen waren. Die drei schliefen also noch.
Leise ging sie in den vorderen Teil des Busses und zog die Vorhänge auf. Ihr stockte der Atem. Es lag Schnee, eine dünne Schneeschicht bedeckte den Parkplatz auf dem sie standen.
Sie liebte Schnee. Ein Grund, warum sie immer im Winter nach Finnland wollte. Dort gab es jede Menge Schnee.
Joannas Blick fiel auf den Haufen mit Geschenken und Briefen, denn sie gestern von ihrem ersten offiziellen deutschen Fanclub bekommen hatten. Als sie heute gegen halb 2 losgefahren waren, waren die vier einfach nur todmüde ins Bett gefallen.
Grinsend ließ sie sich auf einen der Sessel nieder und griff nach einem der Briefe.
Gerade als sie anfangen wollte zu lesen, klopft es an der Bustür. Joanna stand auf und öffnete sie.
Ein grinsender Raul stand davor. „Komm rein, es ist verdammt kalt.“ Zitternd zog sie ihn in den Bus und schloss die Tür wieder.
Raul sah auf den Geschenkehaufen und grinste. „Na, schon ausgepackt?“
Joanna schüttelte den Kopf. „Nein, ich war gerade dabei, und dann musstest du klopfen.“
Unschuldig sah Raul sie an. „Tut mir ja wirklich sehr leid. Ich wollte nur fragen, ob ihr frühstücken kommt?“
Joanna nickte. „Gerne, aber Sally, Lucy und Eve schlafen noch. Die weck ich lieber nicht. Geb mir 5 Minuten, dann bin ich fertig!“ Sie verschwand wieder im hinteren Teil des Busses.
Raul seufzte. „Ja, ja. Wers glaubt. Ich kenn das doch bei euch Mädels.“ Er ließ sich auf einen der Sessel sinken und wartete.
20 Minuten kam Joanna wieder zurücke gestürmt. „Sorry, war ein bisschen länger als 5 Minuten. Aber jetzt können wir.“ Sie schnappte sich ihre Jacke und zog Raul mit raus.
„Kalt!“, bibberte sie. Grinsend sah Raul sie an. „Nein, sag nicht so was.“
Gemeinsam schlenderten sie zur Halle und entdeckten bereits einige Fans. Die sahen neugierig zu den beiden hinüber. Zwei der Mädchen kamen rüber.

Joanna mochte es eigentlich, Fans Autogramme zu geben, aber jetzt wollte sie eigentlich nur rüber was essen. Sie sah zu Raul, der mit den Schultern zuckte und sie schnell mit sich zog.
„Erst essen, dann die Fans!“, flüsterte er ihr ins Ohr.
Gemeinsam traten sie in den Cateringbereich der Halle, in der schon die anderen saßen. Joanna steuert direkt auf Sami zu, der zusammen mit Samu und Jukka an einem der Tische saß.
„Morgen Schatz!“, sie gab ihm einen Kuss und ließ sich neben ihn auf den Stuhl fallen.
„Guten Morgen, meine Süße! Gut geschlafen?“
Joanna nickte.
„Wo ist Eve?“ Jukka sah sich um.
„Die schläft noch.“, erwiderte sie. „Sally übrigens auch.“, fügte sie noch mit einem Blick auf Samu zu. Dieser zuckte nur mit den Schultern.
Seit dem Gespräch zwischen den beiden gingen beide wieder auf Abstand. Was so ziemlich alle nervte.
Joanna seufzte genervt auf. „Samu, echt mal. Wie alt seid ihr eigentlich?“ Sie stand auf und ging zum Buffet, an dem Aki stand.
„Morgen Joanna. Wo ist Eve?“
Misstrauisch sah Joanna ihn an. „Wieso willst du das wissen? Aki, seit wann läufst du Eve so hinterher. Ihr konntet euch doch nie leiden!“ Sie griff sich ein Brötchen und studierte gewissenhaft den Aufschnitt.
Aki zuckte mit den Schultern. „Na ja, vielleicht kann man seine Meinung über jemanden auch ändern!“
„Ja, aber nicht zwischen dir und Eve.“
Aki zuckte mit den Schultern. „Menschen ändern sich!“
Joanna sah ihn an. „Aki, du weißt schon, dass Eve mit Jukka zusammen ist, oder?“
Er antwortet nicht, sondern schnappte sich nur seine Kaffeetasse und ging zum Tisch, an dem Janne, Raul und Karri saßen.

Eve öffnete verschlafen die Augen. Sie war durch einen lauten Knall wach geworden.
Müde zog sie die Vorhänge auf und entdeckte Sally, die ihren kompletten Koffer auf dem Boden ausgeschüttet hatte.
„Sally, was machst du da?“ Gähnend reckte Eve sich und sah ihre Schwester fassungslos an.
Auch Lucy war durch den Krach wach geworden: „Suchst du was Bestimmtes?“
Sally wühlte in ihren Klamotten rum. „Ja, war warmes zum anziehen. Draußen ist es echt kalt.“ Sie hielt jedes ihrer Klamotten Teile einzeln hoch und begutachtete es.
„Weißt du, wo Joanna ist?“
Eve seufzte. „Nein, aber wenn sie nicht hier ist, ist sie doch bestimmt bei Sami.“
Sie sah auf die Uhr und quietschte erschrocken auf. „Sally, es ist schon 12. Wir müssen los. In 3 Stunden ist Soundcheck. Und ich hab nen Mordshunger.“
Eine halbe Stunde später trafen die drei im Cateringbereich auf.
„Na ihr drei. Ausgeschlafen?“, grinste Joanna ihre Freundinnen an. „Tut uns ja echt leid, aber viel ist nicht mehr übrig geblieben, vom essen.“
Eve grinste. „Na super. Dann können wir heute Abend leider nicht mehr auftreten. Weil wir vor Hunger gestorben sind.“ Sie ließ sich neben Joanna nieder, während Lucy sich neben Jukka setzte.
Nur Sally ging zu einem anderen Tisch. Sie ging Samu seit den letzten Tagen wieder mal aus dem Weg. Sie war froh, dass heute das letzte Konzert war und sie danach

wieder zurück flogen.
Zuerst sollte es nach Köln gehen, wo der Vertrag unterschrieben werden sollte. Anschließend wieder nach Helsinki, wo das Album aufgenommen werden sollte und das Video zu ersten Single gedreht wurde.
In diesem Moment kam Basty reingestürmt. „Sunrise Avenue! Abmarsch zum Fotoshooting. Nightmare, Soundcheck ist vorgezogen. In einer dreiviertel Stunde. Crew, Joannas Drums stehen nicht richtig!“ Basty zog eine leicht genervte Miene.
Samu ging grinsend auf ihn zu. „Du brauchst Urlaub, aber sofort!!!“
„Hätte ich auch, wenn ihr nicht immer alles durcheinander bringen würdet, wäre das hier ja auch wie Urlaub. Los jetzt!“
Während die Jungs seufzend aufstanden und entweder zum Fotoshooting gingen oder in der Halle weiter aufbauten, blieben Joanna, Sally, Lucy und Eve sitzen.
„Eve?“ Joanna sah ihre Freundin gedankenverloren an.
„Ja?“ Eve sah Joanna erwartungsvoll an.
„Was läuft da zwischen dir und Aki?“
Eve verschluckte sich fast an ihrem Brötchen. „Wieso? Was soll da laufen?“
Auch Sally und Lucy hatten aufgehört zu essen und sahen gespannt zwischen den beiden hin und her.
„Na ja, heute morgen, als ich hier aufgetaucht bin und ihr noch am schlafen wart, war das erste, was er mich gefragt hat, wo du bist. Außerdem versteht ihr euch seit neustem ja bestens. Und Jukka ist extrem schlecht auf ihn zu sprechen.“
Eve zuckte mit den Schultern. „Wir haben uns halt angefreundet.“
„Ach, Eve. Lüg nicht. Ihr habt euch die letzten 3 Jahre nicht leiden können. Und jetzt, von jetzt auf gleich, mögt ihr euch?“
„Ja, und? Vielleicht haben wir uns jetzt näher kennen gelernt. Immerhin sind wir seid Wochen gemeinsam unterwegs.“, erwiderte Eve schon leicht gereizt.
„Du kannst echt lügen ohne rot zu werden.“
Das war zu viel für Eve. Wütend stand sie auf. „Wisst ihr was, glaubt doch was ihr wollt.“ Sie stürmte aus dem Raum und ließ Joanna und Sally verdutzt zurück.
„Da läuft was, auf Garantie. Sonst wäre sie nicht so ausgerastet.“
Sally zuckte mit den Schultern. „Lass sie. Sie muss ihre Erfahrungen selber machen. Und wenn sie ihre Beziehung mit Jukka aufs Spiel setzen will.“

Wütend lief Eve in die Halle. Sie wusste nicht warum, aber plötzlich stand sie vor der Bühne und sah der Crew beim aufbauen zu.
Langsam schlenderte sie zu ihrem Keyboard, welches bereits aufgestellt war. Sie ließ sich dahinter auf den Boden sinken und dachte über das nach, was Joanna gesagt hatte.
Sie fühlte sich anders, wenn sie mit Aki alleine war. Irgendwie freier.
Sie liebte Jukka, sie würde alles für ihn tun, aber Aki. Gedankenverloren schüttelte sie den Kopf.
„Gefällt dir die Bühne nicht oder warum schüttelst du den Kopf?“
Erschrocken sah Eve auf. Aki stand grinsend vor dem Keyboard.
Eve grinste. „Nein. Ich mein, doch klar, gefällt mir alles. War nur grad in Gedanken.“
„Bei Jukka?“ Er ließ sich neben sie sinken.
„Nein. Ist aber auch nicht so wichtig. Seit ihr schon fertig mit aufbauen?“
Aki nickte. „Ja, ihr könnt gleich Soundcheck machen. Sag mal, hast du danach was vor? Ich mein, die Jungs werden wohl erst gegen 3 wieder hier herkommen. Hättest du Lust mit mir München zu erkunden?“

„Kannst du denn hier einfach so weg?“ Eve sah ihn erstaunt an.
„Sicher. Die anderen werden den Rest auch ohne mich hinbekommen. Also, hast du Lust?“
Eve überlegte einen Augeblick, nickte dann aber. „Ja, gerne.“
Aki grinste. „Gut, dann sofort nach eurem Soundcheck.“ Er stand auf, als er Joanna, Sally und Lucy sah, die misstrauisch zu den beiden sahen.
Auch Eve stand auf und winkte den dreien zu und rief: „Sollen wir dann anfangen?“

Lucy konnte es immer noch nicht glauben. Sie stand hier auf der Bühne und gehörte zur Band.
Ein Traum war wahr geworden.
„Lucy, nicht träumen!!!“ Sallys Stimme riss sie aus ihren Gedanken.
„Tut mir leid, ich bin schon wieder voll und ganz da.“
Der Soundcheck verlief ohne Probleme. Angetrieben davon, dass es ihr letztes Konzert war, liefen die vier noch mal zur Hochform auf und gaben ihr bestes.
Sally war schon nach nur 10 Minuten Probe vollkommen aus der Puste. Aber sie strahlte.
Die Bühne half ihr über all die schweren Sachen hinweg zukommen.
Nach weitern 10 Minuten waren sie fertig und die Mädels zogen sich zurück in ihren Bus. Nicht ohne vorher noch ein paar Autogramme zu geben, denn es war bereits viel los vor der Halle.
Nur Eve war nicht mitgekommen. Sie wartete auf Aki, der noch einige Änderungen an der Technik machen musste.
Ein wenig unwohl fühlte sie sich doch. Sie hatte Jukka versprochen, nichts mehr mit Aki zu unternehmen, aber Jukka würde erst in etwas 2 Stunden wieder kommen. So würde er nichts davon erfahren.
Lucy, Joanna und Sally würden nichts sagen, das hoffte sie jedenfalls.
„Ich bin fertig. Wir können los!“ Aki stand grinsend hinter ihr.
Eve atmete einmal tief durch. Dies war nur ein kleines harmloses treffen unter Freunden. Kein Date. „Ja, klar. Wo sollen wir hin?“
Aki hackte sich bei ihr unter. „Die Straße runter ist ein kleines Cafe, hast du Lust?“
„Och, na ja. Ich hatte jetzt eigentlich gedacht, wir gehen mal schön shoppen und du zahlst.“
Aki lachte. „Ich? Du bist hier die Großverdienerin.“
Eve zog ihn grinsend mit sich. „Na gut, mit dem Cafe geb ich mich auch zufrieden.“

Joanna saß im großen Tourbus der Jungs und versuchte verzweifelt Samis Laptop zu retten. Nach seinen endlosen Surftouren durchs Internet hatte er sich so den einen oder anderen Virus eingefangen.
„Scheißteil!“, murmelte sie entnervt, als zum x-ten mal die Meldung kam, dass sie keine Zugriff auf die Festplatte hatte.
Entnervt ließ sie sich im Sessel zurück sinken und sah hinüber zum Bus von Nightmare. Dort saßen Lucy und Sally und brüteten über neuen Songs.
Sally war in letzter Zeit besessen davon, Songs zu schreiben. Was den anderen aber nur recht war, so hatte sie wenigstens etwas Ablenkung.
Und was tat sie? Sie saß hier rum und wusste nicht wirklich was mit sich anzufangen. Sie wollte nicht an morgen früh denken, wenn sie sich von Sami trennen musste.
Die Jungs würden noch zwei weitere Wochen durch die Schweiz und Österreich touren.

Für Joanna war es noch unvorstellbar, auch nur einen Tag ohne Sami zu sein. Sie waren so lange zusammen gewesen, so lange wie noch nie. Und nun? Sollten sie sich ganze zwei Wochen nicht sehen. Und wer wusste, was danach war.
Was Nightmare danach für Termine hatten. Es würde stressig werden, dass wusste sie selber. Aber sie wollte nicht, dass ihre Beziehung daran zerbrach.
In diesem Moment fing Samis Laptop an zu piepsen. Murrend sah sie auf den Bildschirm. „Was?“, knurrte sie den Laptop an und wollte ihn keine drei Sekunden später durch das Fenster werfen.
„Mistding! Du kannst doch nicht einfach ausgehen. Ahhh, Sami! Du hast ab sofort Internetverbot.“

Um kurz vor 3 kamen die Jungs wieder.
Aufgedreht stürmten sie in den Bus und standen vor einer sehr angenervten Joanna.
Janne grinste und klopfte Sami auf die Schulter. „Was hast du denn jetzt schon wieder angestellt?“
Sami zuckte hilflos mit den Schultern. „Nichts, wirklich nichts!“
Samu lachte. „Das würd ich jetzt auch sagen. Los, Jungs, wir lassen die beiden mal alleine.“
Die anderen gingen feixend in den oberen Teil des Busses, während Sami mit einer leicht angesäuerten Joanna unten blieb.
„Hallo Sami!“, knurrte sie ihn an.
„Hallo Schatz. Was ist?“ Sami sah sie bestürzt an.
„Was ist? Ich habe gerade über 2 Stunden an deinem Laptop gesessen und weißt du was? Dieses Teil ist Schrott, aber so was von Schrott. Was hast du gemacht? Warum hast du deine Firewall nicht an. Siehst du das?“ Sie stellte sich vor ihn und zeigte ihm eine Haarsträhne. „Ich hab schon ein graues Haar. Und dabei bin ich erst 25. Und weißt du, weshalb ich dieses graue Haar? Weil ich mich gerade mit deinen Sachen rum geschlagen habe.“
Sie wollte noch weiter schimpfen, aber Sami hatte seine Lippen auf ihre gedrückt und küsste sie zärtlich. Joanna wollte sich erst dagegen wehren, ließ es dann aber doch zu.
„Tut mir Leid, Maus, wirklich!“ Mit großen Dackelaugen sah er sie an.
Joanna seufzte lächelnd. „Dir kann man echt nie böse sein. Das ist echt schlimm. Aber deinen Laptop hab ich echt nicht hinbekommen.“
Sami nickte nur. „Ja, ja, da frag ich dann gleich Janne, der wird’s wohl hinbekommen.“
Er schob sie in den hinteren Teil des Busses, wo ein großes Sofa stand. Er zog die Vorhänge zu und schloss die Tür ab.
„Wir haben noch eine Stunde bis zu unserem Soundcheck und ich weiß, womit wir die ausfüllen.“
Sanft küssend schob er sie zum Sofa.

Während Samu, Sami, Raul und Janne in den großen Bus gestiegen waren, war Jukka zum Bus der Mädels gegangen.
Er wollte den letzten Tag der gemeinsamen Tour mit Eve verbringen.
Die Bustür war offen, so dass er ohne klopfen rein ging.
„Hey ihr beiden!“ Er sah zu Sally und Lucy, die beide eine Gitarre auf dem Schoss hatten und über einem Zettelchaos brüteten.
„Hi Jukka!“, winkte Lucy nur ab.
„Wo ist Eve?“
Sally zuckte mit den Schultern. „Keine Ahnung. Sie ist nach der Probe sofort

abgehauen."
Jukka hatte ein ungutes Gefühl im Magen.
„Ist Aki da?"
„Jukka, keine Ahnung. Wir haben gerade andere Sorgen!", herrschte Sally ihn leicht genervt an.
„Ist ja schon okay!", knurrte Jukka zurück und stieg wieder aus dem Bus.
Er ging zur Halle, wo die Crew noch fleißig am aufbauen und umbauen waren. Suchend sah er sich um und konnte Aki nicht erblicken. Sein ungutes Gefühl breitet sich langsam aus.

Erschrocken sah Eve auf die Uhr. Es war bereits nach 3. Sie sprang auf. Aki blickte verwirrt zu ihr auf.
„Alles in Ordnung?"
Eve schüttelte den Kopf. „Nein, Jukka ist schon zurück. Und ich… Ich sitz mit dir hier. Aki, ich… ich weiß gar nicht, was ich hier mache. Ich… Ah, ich weiß auch nicht."
Sie schnappte sich ihre Jacke und Tasche. Aus ihrer Geldbörse wollte sie einen 5 Euroschein holen, doch Aki schüttelte den Kopf. „Nein, lass. Ich bezahle."
Eve antwortete nicht, sondern stürmte aus dem Cafe und rannte zurück zur Halle.
Sie sah Jukka schon von weitem, der vor dem Bus stand und mit ein paar Fans redete. Langsam ging sie auf die Truppe zu. Als Jukka sie sah, wurde sein Blick eisig. Er wandte sich wieder an die Fans und unterhielt sich weiter lachend mit ihnen.
Eve bekam ein schlechtes Gewissen. Sie sah Jukka liebevoll an und versuchte, die Tränen zu unterdrücken. Sie liebte Jukka, das wusste sie. Aber warum nur fühlte sie sich auch von Aki angezogen. Liebevoll betrachtete sie Jukka.
Auf einmal fielen ihren Sachen an Jukka auf, die sie sonst noch nicht so gesehen hatte. Er hatte viel längere Haare als am Anfang der Tour und er hatte ein wenig mehr angesetzt.
Eve gesellte sich zu Jukka und frage ihn auf Finnisch, so dass die Fans sie nicht verstanden. „Kann ich mit dir reden?"
Jukka sah sie an. „Warum?", erwiderte er.
Eve sah ihn flehend an. „Bitte, ich will das hier nicht vor den Fans ausdiskutieren." Aus den Augenwinkeln bemerkte sie, wie die Mädchen die beiden neugierig beobachteten.
„Bitte?", flehend sah Eve ihn an. Jukka nickte.
Er verabschiedete sich von den Fans und ging mit Eve in die Halle zurück.
In der Garderobe der Jungs blickte er Eve erwartungsvoll an. „Und?"
„Jukka, ich liebe dich!" Eve wollte ihn küssen, doch Jukka trat einen Schritt zurück.
„Warum? Eve, warum? Du hast mir geschworen, dich nicht mehr mit Aki zu treffen."
Eve sah zu Boden. „Ich weiß!", nuschelte sie. „Aber, Jukka, glaub mir. Da ist nichts zwischen Aki und mir. Wir sind nur Freunde. Ich weiß, was du jetzt sagen will.", fuhr sie fort, als sie sah, wie Jukka etwas sagen wollte. „Ich weiß, dass Aki und ich uns nicht leiden konnten. Aber… Ich weiß auch nicht. Seit dem Aki und ich uns ausgesprochen habe, verstehen wir uns prima. Bitte, Jukka, glaub mir. Da läuft nichts zwischen mir und Aki. Ich will Aki gar nicht.
Du bist der einzige, den ich liebe."
Sie versuchte ihn erneut zu küssen und diesmal ließ Jukka es zu.
„Ich liebe dich doch auch. Ich will dich nicht verlieren. Vor allem nicht an jemanden, wie Aki."
Eve schüttelte den Kopf. „Das wirst du auch nie!"

Sie spürte, wie Jukka ihr glauben wollte, es aber nicht konnte. Trotzdem versuchte Eve die Stimmung zwischen den beiden ein wenig zu entspannen.
„Und, was machen wir jetzt noch? Ich mag gar nicht daran denken, dass uns nur noch weniger als 24 Stunden bleiben."
Jukka musste lachen. „Du tust ja so, als ob ich gleich sterben würde!"
Eve schüttelte den Kopf. „Sag ja nicht so was. Also, was wollen wir machen?"
„Mmh, im Tourbus sind wir bestimmt nicht ungestört." Er sah sich in dem Raum um. „Na ja, hier ist auch gemütlich.", grinste er sie an.

Es waren nur noch wenige Minuten bis zum letzten Auftritt der Mädchen.
Die vier waren noch nervöser als sonst.
Sally und Lucy gingen noch mal die Songs durch, während Eve sich nicht von Jukka lösen konnte und Joanna auf Samis Schoss saß und vor sich hinstarrte.
„5 Minuten noch!", rief Karri auf einmal.
Die Mädels standen auf und atmeten noch einmal tief durch.
„Also, Mädels, rocken wir das Haus!" Sally grinste die anderen an und ging voran zur Bühne.
Sami nahm Joanna noch einmal in den Arm. „Ihr schafft das. Genießt den Auftritt!", flüsterte er ihr zu, gab ihr einen Kuss und schob sie dann zur Bühne.
Lucy folgte ihnen schweigend. Sie war ganz in Gedanken versunken.
Eve und Jukka blieben noch einen Augenblick stehen.
„Ich liebe dich!", flüsterte sie Jukka leise zu. Dieser nickte. „Ich weiß!" Er gab ihr einen Kuss. „Jetzt aber nichts wie ab auf die Bühne!"
Am Bühnenaufgang hatten sich die Mädchen gesammelt und führten ihr übliches Ritual vor einem Auftritt durch.
„Joanna, auf die Bühne!", flüsterte Karri. Diese nickte und betrat die stockdunkele Bühne. Sofort fing das Publikum an zu jubeln.
Eve und Lucy folgten. Nur Sally wartete, bis die drei anfingen zu spielen.
Auf einmal spürte sie, wie jemand hinter sie trat.
„Viel Glück!", hauchte Samu ihr ins Ohr und schob sie auf die Bühne. Sally blieb einen Augenblick verdattert stehen, aber als der Scheinwerfer auf sie strahlte, schüttelte sie die Starre ab, strahlte und begann die Show.
Nach den ersten drei Songs, griff Sally sich das Mikro und hockte sich an den Bühnenrand.
„Hallo München!!!", rief sie in die Menge, die mit jubeln und klatschen antwortete.
„Wir sind Nightmare und spielen hier heute unser letztes Konzert der Tour! Und wir sind superstolz, dass ihr heute alle ihr seid, um uns zu hören!"
Sie grinste, als erneut ein Jubelsturm aufbrauste. Langsam richtete sie sich wieder auf und ging zurück zum Mikroständer.
„So, und um jetzt wieder etwas runterzukommen, spielen wir mal etwas Ruhigeres. Der Song ist für Joanna und mich etwas sehr besonderes, weil wir ihn vor langer Zeit gemeinsam geschrieben haben, als wir eine sehr schwierige Phase hatten. Der Song heißt Behind my hearbeat!"
Sofort blitzten die Feuerzeuge auf.
Das Konzert war ein voller Erfolg. Nach 40 Minuten waren die vier Schweißnass und die Fans warteten alle auf die Zugabe: „Forever yours" zusammen mit Samu.
Doch als Sally sah, wie Samu auf die Bühne treten wollte, stürmte sie auf ihn zu und zischte ihm nur ins Ohr: „Vergiss es, wir haben noch einen Song und denn werden wir als Zugabe spielen!"

Verdutzt sahen Samu und die anderen drei Mädels sie an.
„Sally, was soll das?“, flüsterte Eve ihr zu.
„Spontane programmänderung. Wir spielen Birth by sleep!“
Sie drehte sich zum Publikum und nahm das Mikro. „Also, eigentlich wäre ja jetzt der Part, in dem ein gewisser Herr Haber auf die Bühne kommen würde, aber wir haben noch ganze 5 Minuten zu füllen. Einen Song haben wir noch.
Dies wird unsere allererste Single, die in 2 Monaten auf den Markt kommen soll.
Hier ist, für euch, ganz exklusiv „Birth by sleep!“
Sally schloss die Augen und fing an zu singen:

Listen to me, words cannot say how I feel for you.
I´m sorry.
The world get stronger, but I´m still weak.
It´s the sound of your voice that hurts me.
Please, forgive me.
Your little lady isn´t strong, I´m so alone without you.
All the time...you were there for me and made me feel alive.
Now...where are you?

Can you see me sitting in my room, alone?
The rain knocks on my window, the frame is broken.
The splinter cut me, blood runs down my fingers.
Why does it not hurt?
You're standing on my way, I stifle my pain, to feel you closeness.
Don't say it, don't say,
I love you.
It all begins with birth by sleep!

Deep in the night the horror begins,
Your eyes transfix me and I can feel your breath at the cold room.
I see the light in darkness, a life left me,
The other heart stopped beating,
I run against this, but there's no one to help me.
I can feel you when you're beside me, I'm afraid.
I want to say anything to you with this, explain it all, plesae understand!

Can you see me sitting in my room, alone?
The rain knocks on my window, the frame is broken.
The splinter cut me, blood runs down my fingers.
Why does it not hurt?
You're standing on my way, I stifle my pain, to feel you closeness.
Don't say it, don't say,
I love you.
It all begins with birth by sleep!

It's a lie, I don't want hear anything you say,
But now it's time…

Can you listen to me and understand it too?
I always loved you.

(Anm.d.A.: Werbung in eigener Sache: Vielen Dank Chrystal fürs übersetzen)

Nach der letzten Zeile ließ Sally erschöpft die Arme sinken und bekam erst ein paar Sekunden später mit, wie das Publikum tobte.
Joanna, Eve und Lucy stürmten auf Sally zu und schlossen sie in die Arme.
„Das war sooo geil, Süße!“, jubelte Joanna, als sie sich zusammen mit den anderen vor dem Publikum verbeugten und sich verabschiedeten.
Sie gingen von der Bühne und wurden sofort von den Jungs heftig umarmt.
„Ihr wart der Hammer!“ Sami wirbelte seine Freundin rum und küsste sie.
Janne knuddelte die Mädchen einmal alle durch und Raul hatte Tränen in den Augen.
„Ihr ward so toll, besser als sonst. Und der letzte Song. Das wird ein richtiger Hit!“
Auch Samu beglückwünschte die Mädchen, nur vor Sally blieb er unschlüssig stehen, drehte sich dann doch um und umarmte Joanna.
„Du warst echt super!“
Joanna grinste. „Danke, das weiß ich selber. Sag mal, da wir so gut waren, tust du mir nen Gefallen?“
Samu lachte. „Alles was du willst.“
„Okay, dann vertrag dich mit Sally!“, ernst sah sie ihm in die Augen.
Samu schluckte und flüsterte dann leise. „Wer weiß, vielleicht mach ich das ja auch!“
Joanna sah ihm leicht verwirrt hinterher.

In der Garderobe ließen sich die Mädchen glücklich auf die Sessel fallen.
Joanna rubbelte sich mit einem Handtuch ihre Haare trocken.
„Oh man, ich will noch mal. Ich kann es nicht glauben, dass dies unser letztes Konzert war.“
Eve nickte. „Ja.“ Dann sprang sie auf. „Wisst ihr was, wir gucken den Jungs ein letztes Mal zu. Und zwar nicht vom Bühnenrand wie sonst, sondern unten, vom Bühnengraben!“
Joanna und Lucy nickten begeistert. Nur Sally zog ein mürrisches Gesicht.
„Ach, Sally, komm schon. Das wird bestimmt lustig!!“
Joanna zog ihre Freundin hoch. „Na gut, wenn es unbedingt sein muss!“, murrte diese.
Sally zog sich schnell einen Pulli über, schnappte sich ihre Wasserflasche und folgte den anderen langsam.
Sie tasteten sich langsam in den Bühnengraben und grinsten die Fans, die es nicht glauben konnten, dass die Mädchen von Nightmare vor ihnen standen, frech an.
Als die Jungs die Mädchen im Bühnengraben erblickten, trauten sie kaum ihren Augen.
Jukka verspielte sich sogar einmal fast, weil er nur Augen für Eve hatte.
Als Samis Solo dran war, hockte Samu sich an den Bühnenrand und grinste Joanna an.
„Darf ich auf die Bühne bitten!“
Joanna grinste und ließ sich von ihm auf die Bühne ziehen. Sie band ihre Haare zurück und wollte zu ihrem Schlagzeug gehen, doch dieses stand nicht da, wo es sonst stand.
Verwirrt sah sie sich um. Sami grinste sie frech an und winkte sie zu sich.
„Ich weiß, dass du beim Solo gewonnen hast. Ich weiß, dass ich dir ein Geschenk versprochen hatte, dass bekommst du auch noch. Aber jetzt, jetzt spiele wir gemeinsam und nicht gegeneinander.“

Er deutete auf den Hocker, den MP gerade dort hingestellt hatte.
Joanna ließ sich darauf nieder und nahm sich die Drumsticks, die Sami ihr hinhielt.
„Und, was spielen wir?“, fragte sie ihn lächelnd.
„Das, was wir beim Soundcheck auch immer spielen!“
Er grinste und gab ihr einen schnellen Kuss, als das Licht ausging.

Kapitel 39: Ich gehöre dir, für immer!

Sally

Eve strahlte hoch zu der Bühne und beobachtete wie Sami und Joanna gemeinsam das Solo spielten.
Sie hatte das dringende Bedürfnis auf die Bühne zu klettern und es den beiden nachzutun. Einfach neben Jukka stellen und mit ihm spielen.
Lucy hatte die Hände in die Hüften gestemmt und beobachtete voller Stolz den Bühnenvorgang.
Samu saß immer noch am Rand der Bühne, allerdings im Dunkeln und hatte sich provokativ seine Sonnenbrille aufgesetzt.
Sally stand etwas weiter abseits, vor dem Platz wo immer Raul spielte.
Etwas unruhig sah sie auf ihre Uhr.
Gleich war es so weit.
Nach dem Solo waren die letzten beiden Zugaben dran.
Sie nickte ihren Kameradinnen zu und zeigte mit ihrem Finger auf die Uhr.
Lucy grinste, sie hatte es gesehen, doch Eve hatte ihre Augen immer noch auf die Bühne gerichtet. Sie wurde von Lucy einfach am Arm gepackt und mitgeschleift.
Die drei stellten sich hinter die Bühne und warteten darauf das Sami und Joanna ihr Duett beendet hatten.
Das Publikum gröhlte und als das Licht auf der Bühne ausging, tat Sally es ihrem Rivalen nach und setzte sich ihre Sonnenbrille auf die Nase.
„Bring ihn bitte nicht vor den Fans um.“, flüsterte Lucy ihr zu und grinste.
Sally drehte sich zu ihr um und grinste frech.
„Mal sehen was sich machen lässt.“
Es war ein seltsames Bild.
Joanna saß immer noch neben Sami an dem Schlagzeug, Eve war zu Jukka hoch gesprungen und Lucy hatte sich Raul und Janne an die Seite gezogen und stand nun zwischen den beiden.
Von der einen Seite der Bühne kam Samu.
Von der anderen Sally.
Samu schluckte als er sie sah. Obwohl Sally auf der Bühne wieder alles gab und sich wie immer bei „Nasty“ verhielt, spürte er die Sperre zwischen den beiden.
Egal wie nah sie ihm kam, diesmal war es anders.
Durch die Sonnenbrille bemerkte er das sie ihn nicht wirklich ansah als sie direkt vor ihm stand.
Samu bemerkte die durchdringenden Blicke der Fans, die eine Show der Extraklasse erwarteten und ehe er sich versah war der Song zu Ende.
Lächelnd verbeugte sich Sally und klatschte für die Fans.
„Danke Leute, wir lieben euch.“, zur Antwort kam lautes Gekreische.
„Was für eine Partystimmung!“, sie lachte und winkte dem Publikum zu.
Die Fans fingen an laut „Zugabe!“ im Chor zu schreien und Sally sah Samu grinsend an.
Sie hob ihre Hand mit dem Daumen und Zeigefinger nach oben.
„Einen mehr?“
Samu nickte stumm, grinste aber dabei.
Ihm wurde mulmig bei dem Gedanken an das, was er sich vorgenommen hatte.

Das letzte Konzert.
Heute.
Es sollte vorbei sein.
Sally fing an.

„There are times
I can leave my heart wide open
There are days
believe I can heal wounds on me”

Sie ging langsam auf Samu zu, nahm die Sonnenbrille ab und warf sie in die Menge.

“There are times
I could come to you and hurt you
I could easily bring your tears
I could send you to hell, I know you”

Samu sah sie durchdringend an, als ob er sich mit ihr unterhalten würde. Er lächelte nicht.

“I will find something more
Someone I am made for
Shame on you baby,
Forever yours”

Die beiden gingen in jeweils die andere Ecke der Bühne. Sally stellte sich genau an den Rand, das Licht fiel auf sie und sie zeigte mit ihrem Finger vorwurfsvoll auf Samu.

“You were mine
and I was yours for one night”

Das Licht fiel auf Samu und er sah sie bittend an, als ob er sie um Vergebung anflehen wollte, ging er auf die Knie und sah sie mit reudigem Blick an, als ob er einen Fehler gemacht hätte und versuchte sich bei ihr zu entschuldigen.

“You were mine
and there is no one who's like me”

Sally drehte ihren Kopf weg und hob abwehrend die Hand. Dann sah sie ihn voller Wut an und als ob die beiden sich streiten würden, ging sie auf ihn zu, brüllte ihn beinahe an und Samu senkte vorwurfsvoll den Kopf.

“These screams
they wake me up in the night
They violently fill my room
They keep me awake, I hate you”

Bei den letzten drei Worten, hatte sie ihm eine gescheuert.
Samu drehte seinen Kopf von dem Publikum weg.

Joanna und die anderen beobachten die Szenerie misstrauisch.
Sally keuchte, stand aber weiterhin aufrecht vor ihm.
Wieder sangen sie den Refrain zusammen.

“I will find something more
Someone I am made for
Shame on you baby
Forever yours”

Noch einmal.
Sally sank vor Samu auf die Knie, während er seinen Kopf immer noch vor ihr wegdrehte.

“I will find something more
Someone I am made for
Shame on you baby
Forever yours”

Nur noch ein letztes Mal, dann war alles vorüber. Die Zugabe war vorbei und die beiden Bands gingen getrennte Wege.
Es schien alles in Zeitlupe abzulaufen, als ob jemand nicht wollte das es aufhört.
Dann nahm Samu Sally´s Hand und ihre Blicke trafen sich.
Wie bei einer Versöhnung, sahen die beiden sich an und es sah so als ob sie sich entschuldigen wollten.

“I will find something more
Someone I am made for
Shame on you baby
Forever yours”

Ihre Köpfe drehten sich wieder vom Publikum weg und das Licht ging aus.
Es war einen kurzen Moment ruhig in der Halle. Dann hörte man lautes Jubeln.
Die Mädchen sprangen mit den Jungs schnell an den Rand der Bühne, sie wussten das Aki jeden Moment das Licht anmachen würde damit sie sich alle verbeugen und verabschieden konnten.
„Wo sind Sally und Samu?“, zischte Lucy den anderen zu. Unruhig sahen sie sich um, in dem Moment ging das Licht wieder an.
Das Publikum verstummte.
Irgendwas war da falsch auf der Bühne.
Sally und Samu saßen immer noch voreinander und starrten sich an.
Langsam schüttelte Sally den Kopf und sah Samu flehend an, der langsam das Mikro hob.
„Sally…“
Das Publikum schien den Atem an zu halten.
Die anderen traten hastig zur Seite damit sie auch nichts verpassten und alles genau sehen konnten.
Sally spürte die durchbohrenden Blicke der anderen und wünschte sich ganz weit weg.
Mit verzweifeltem Blick starrte sie Samu an, doch der setzte bereits wieder an.
„Sally, ich…“

Sie sprang hastig auf und wollte die Bühne verlassen, doch Samu war auch aufgesprungen und hatte es einfach ins Mikro geschrieen.
„Ich liebe dich!“
Sally blieb stehen.
Er hatte es auf Deutsch gesagt.
Alle Blicke wanderten zu Sally. Sie wollte sich umdrehen, es ging aber nicht.
Ihr schlug das Herz bis zum Hals.
„Ich liebe dich.“, wiederholte Samu verzweifelt und keuchte.
Jetzt war es raus.
Er hatte es gesagt.
Vor 3000 Fans, hatte er es gesagt.
Sally atmete einmal tief durch und drehte sich ihm langsam zu.
Es war so leise im Raum, das man eine Stecknadel hätte fallen lassen können, es hätte selbst die letzte Reihe in der Halle gehört.
Sally hob langsam ihr Mikro und sah Samu an.
Es war ein leerer Blick, als ob sie ganz woanders war, sahen ihre dunkelen Augen zu ihm herüber.
Sie wusste was sie sagen wollte.
Joanna, Eve und Lucy warfen ihr aufmunternde Blicke zu.
„Sag es.“, zischte Lucy ungeduldig und Joanna wiederholte es in einem schärferen Ton hinterher.
Eve fuchtelte unauffällig (dachte sie jedenfalls) mit den Händen um Sally anzutreiben.
Sally´s Blick wanderte wieder zu Samu, sie legte ihre Hand auf ihr Herz das so stark gegen ihre Brust hämmerte, das sie Angst hatte jeder könnte es hören.
Sie schloss für einen Moment die Augen, dann sah sie Samu durchdringend an.
„Forever yours!“
Sie verschwand von der Bühne und das Publikum war augenblicklich aus der Starre gebrochen und jubelte laut. Das Klatschen war sogar lauter und durchdringender als bei den Songs.
Aki schaltete sofort das Licht aus.

Als Samu hinter die Bühne trat, stürmten alle drei Mädels gleichzeitig auf ihn los.
„Bist du völlig übergeschnappt?!“(Lucy)
„Was hast du dir dabei gedacht?!“(Eve)
„Tickst du eigentlich noch ganz richtig?!“(Joanna)
Joanna war vom Tonfall her die lauteste gewesen und hatte nur noch ein paar Zentimeter Abstand zu Samu eingehalten, der nach hinten rüberschwankte und unsanft auf der Treppe landete.
Abwehrend hob er die Hände, doch bevor er was sagen konnte stürmten seine Jungs auf ihn zu.
„Du willst wohl unbedingt sterben!“(Janne)
„Ich kann nicht glauben was du da grade getan hast!“(Raul)
„Vor all den Fans, bist du des Wahnsinns?“(Sami)
„Ich hab Hunger!“, alle starrten Jukka doof an. Er grinste verlegen: „Ich wollte auch was sagen, aber mir fiel nichts ein.“
Eve rollte mit den Augen und wandte sich wieder an Samu. Mit mahnenden Blick sah sie ihn an.
„Ich hoffe für dich du hast dein Testament aufgesetzt und dir welche ausgesucht die deinen Sarg zu Grabe tragen, denn ich werde es sicherlich nicht tun!“

Joanna nickte zustimmend und hob vorwurfsvoll den Finger.
„Wir werden viel zu sehr damit beschäftigt sein eine Freudenparty zu veranstalten weil du den Löffel abgegeben hast, denn das wirst du heute, mit TÖDLICHER Sicherheit!“
Lucy gab auch noch was hinzu: „Richtig! Das wird Sally nicht so auf sich sitzen lassen, du hast sie total bloß gestellt! Hast du noch nie was von einem romantischen Kerzendinner und nem Rosenstrauß gehört?!“
Janne nickte zustimmend.
„Die Radiosender waren hier alle vertreten und haben live mit aufgezeichnet, morgen wird es groß auf der BILD Titelseite stehen…man, Samu, du hast dich da in was reingeritten…nein, du hast UNS in was reingeritten!“
„Du kannst gar nicht reiten, Janne.“, grinste Sami ihn an und zog ihn zur Seite um als nächstes auf Samu einzuschlagen.
„Kannst du mir mal sagen wo wir auf die Schnelle nen neuen Leadsänger und Gitaristen herbekommen sollen?! Sally wird dich killen und da macht sie sogar mal was richtiges, das war die Dümmste Idee von dir seid der Sache mit dem Tourbus voller aufgeblasener Kondome!“
Die Mädchen sahen ihn erstaunt an.
„Äh, lange Geschichte.“, grinste Sami und kratze sich verlegen am Kopf.
Samu sah jammernd zu Raul, der nur den Kopf schüttelte und die Arme vor der Brust verschränkt hatte.
„Bieg das wieder grade.“, knurrte er.
Eve sah ihn mahnend an: „Lern endlich mal zu meckern, das klang jetzt nun wirklich nicht sehr überzeugend!“
Lucy stimmte ihr zu: „Sag doch mal was vernünftiges, wie soll der das denn wieder hinkriegen, der hat alles versaut was man versauen kann!“
„Richtig! Was haben wir denn nun für einen Ruf?! Nightmare geht den Bach runter, die Journalisten werden uns belagern, die wollen von Sally doch eine Antwort haben, ein richtiges Liebesgeständnis, erst dann ist doch Ruhe!“, fauchte Joanna und fing an unruhig auf und ab zu laufen.
Jukka stellte sich unauffällig vor Samu und zischte ihn an, er solle gefälligst abhauen.
Die anderen regten sich immer noch über die Aktion auf der Bühne auf das sie gar nicht bemerkte das Samu die Gelegenheit zur Flucht nutze und sich dezent aus dem Staub machte.
„Joanna…“, Sami zog sie sanft zur Seite.
„Was ist denn?!“, fauchte Joanna genervt und sie warf ihm einen patzigen Blick zu.
Ihr Blick wanderte auf das was er in der Hand hatte. Sami grinste verlegen.
„Für dich.“
Joanna sah ihn mürrisch an und riss ihm unsanft das Geschenk aus der Hand. Sie hatte eigentlich gar keinen Nerv für solche Kleinigkeiten…dann schrie sie vor Freude kurz auf und sprang Sami an den Hals.
Eine silberne Kette mit einem Anhänger in Form von zwei Drumsticks die sich kreuzten baumelte in ihrer Hand.
„Ich liebe dich!“, flüsterte Sami ihr liebevoll ins Ohr und Joanna strahlte ihn vor lauter Glück an.

Samu suchte Sally, doch er fand sie nicht.
Sie war weder in der Halle, noch in einem der Busse.
Als er immer noch suchend nach ihr herumrannte, wurde er plötzlich von hinten

angestupst.
Er drehte sich erschrocken um und blickte Sally ins Gesicht.
„Suchst du was?“, sie legte den Kopf schief und sah ihn fragend an.
Er öffnete den Mund um etwas zu sagen, doch er brachte keinen Ton raus.
Sie sah ihn fragend an.
“Was ist mit dir, hats dir die Sprache verschlagen oder hast du beim Konzert die Stimme verloren?“, sie grinste.
Samu erwartete eine Ohrfeige, einen Wutanfall…aber kein Grinsen.
„Sally, ich wollte dir doch nur…“
Sie winkte ab und unterbrach ihn so.
„Ist nett von dir das du uns in die Schlagzeilen bringst, aber ich glaube das hätten wir auch ohne deine Aktion geschafft.“
Er sah sie verständnisslos an.
Sally fröstelte.
„Es ist kalt, wollen wir nicht wieder…oh nein, jetzt regnets auch noch!“, sie sah zum Himmel und aus der schwarzen Nacht prasselte der Regen auf sie herab.
Samu starrte sie fassungslos an.
Sie hatte es nicht begriffen.
Es war alles umsonst gewesen, die Worte waren nicht zu ihr hervorgedrungen.
Es war so als hätte er sie nie gesagt.
„Ich habe dir gesagt das ich es nicht hören will.“, sagte Sally dann und blickte in Samu´s enttäuschtes Gesicht.
„Es tut mir leid, aber das was du willst kann ich dir nicht geben.“
Sie biss sich auf die Unterlippe und sah ihn dann entschlossen an.
„Ich liebe dich nicht.“
Samu antwortete nicht und starrte sie nur an.
„Ich glaube dir nicht.“, keuchte er dann hervor.
„Das dachte ich mir.“, sie lächelte und strich sich eine Haarsträhne aus dem Gesicht.
„Samu, wir sind unterschiedlich wie der Tag und die Nacht, wir passen einfach nicht zusammen.“
In ihm stieg Wut auf.
„Tag und Nacht gehören aber nun mal zusammen, ohne das eine gibt’s das andere nicht.“
Sie lachte auf.
„Wirst du neuerdings Philosoph? Ich bitte dich, das kann doch nicht dein Ernst sein, oder? Das würde nie funktionieren!“
„Können wir es nicht einmal versuchen?!“, er schrie sie unwirsch an, sie schreckte zurück und sah ihn fassungslos an.
„Ich kämpfe seid wir auf der Tour sind um dich. Wir sind seid Jahren nicht mehr so viel zusammen gewesen wie jetzt und ich will nicht das dies hier alles endet. Ich will dich nicht gehen lassen!“
Sally brachte noch immer kein Wort raus.
Samu redete weiter, er wollte jetzt einfach alles los werden.
„Ich war nicht immer fair zu dir, das weiß ich selber, aber ich will dich hier bei mir haben, ich will der ganzen Welt nun mal sagen das ich dich liebe und keine andere, deswegen habe ich es vor den ganzen Fans gesagt! Ich habe das nicht aus Langeweile gemacht, ich habe darüber nachgedacht und ich wusste du würdest mir nie glauben wenn ich es dir alleine sage, also habe ich es vor einem Publikum getan, meiner und deiner Welt, damit du endlich glaubst…endlich akzeptierst das ich nur dich will!“

Er keuchte. Das wars.
Sally sah ihn immer noch verständnislos an.
„Ich würde dir gerne glauben…“,sagte sie dann leise.
Dann hob sie den Kopf an und sah ihn wütend an.
„Aber ich hasse dich viel zu sehr als das sich jemals daraus Liebe entwickeln könnte! Verstehst du mich, Samu? Ich hasse dich!!!“
„Das ist doch nicht dein Ernst, warum hast du dann mit mir…?“
„Ich habe was mit dir?! Ich habe gar nichts, es ist nicht meine Schuld wenn du mir bei jeder Gelegenheit die Zunge in den Hals schiebst! Die Tour ist nun vorbei und du hast keine Ahnung was das für eine Qual für mich war, jeden verdammten Tag in deiner Nähe sein zu müssen!“
„Was habe ich dir nur getan das du mich so verachtest?“
Sally schüttelte nur den Kopf, dann sah Samu wie ihr die Tränen an den Wangen herunter liefen.
„Wo bist du gewesen, als ich dich brauchte?! Wo warst du als ich die letzten drei Jahre nach der Schule allein am Grab meiner Eltern stand? Soll ich dir sagen wo du warst?! Du warst mit deiner Band unterwegs, hast mich im Stich gelassen, nachdem ich die Schule wegen dir geschmissen hatte weil ich diesem Miststück von Jeanne nicht mehr in die Augen sehen konnte! Ich war allein, du warst immer da und auf einmal standest du nicht mehr vor meiner Tür. Du warst von heute auf morgen aus meinem Leben verschwunden! Du warst mein bester Freund, mein einziger und plötzlich warst du aus der Weltgeschichte verschwunden, hast dich nicht gemeldet und dich drei gottverdammte Jahre um deine Musik geschert. Und dann, wo ich mich endlich wieder gefasst hatte, mein eigenes Leben aufbaute, da warst du wieder da und plötzlich jedes Jahr am Todestag meiner Eltern vor ihrem Grab. Ich habe drei Jahre allein davor gestanden und war verzweifelt weil du nicht da warst…und du fragst mich allen Ernstes was du mir getan hast?!“, sie brach zusammen und schlug die Hände vors Gesicht.
Samu war völlig baff über die Standpauke.
Er hatte nicht gewusst das Sally so sehr darunter gelitten hatte als er sich um den Aufbau von Sunrise Avenue bemühte.
„Du hast mir so gefehlt…“,schluchzte Sally verzweifelt. Samu beugte sich zu ihr herunter und zog ihr die Hände vor dem Gesicht weg.
„Aber ich bin doch jetzt hier.“
Sie sah ihn mit trotzigem Blick an.
„Für wie lange denn noch?! Die Tour in Deutschland ist nun vorbei, dann bist du wieder weg und wir sind…mit unserer Karriere beschäftigt.“
Samu schüttelte den Kopf.
„Ich besuch dich, ganz oft. Aber bitte wein nicht mehr.“
Sally sah ihn zweifelnd an.
„Nur wenn du dann auch wirklich vorbei kommst. Sonst bin ich sauer.“
Samu lächelte und umarmte sie.
„Nie wieder…nie wieder will ich das du sauer auf mich bist, kleine Lady.“

Die anderen standen unter einer Bedachung und beobachteten das Schauspiel.
„Ob sie sich vertragen haben?“, fragte Sami zweifelnd.
„Sieht so aus.“, meinte Joanna und grinste.
„Aber ob die beiden jetzt wohl auch…?“, fragend wies Eve mit den Fingern zwischen Samu und Sally hin und her.

„Nein.“
„Nie im Leben.“
„Nicht mal gegen Geld.“
Die Jungs schüttelten den Kopf. Joanna und Eve seufzten geräuschvoll.
„Das klingt nach Arbeit.“, Joanna sah ihre Freundin missmutig an.
„Ich befürchte wir werden viele Taschentücher kaufen müssen.“, seufzte Eve mit dem gleichen Blick.
„Ich weiß gar nicht was ihr habt, für mich klingt das nach einer wunderbaren Romanze!“, schwärmte Lucy grinsend.
„Wo siehst du denn eine Romanze?“, murrte Joanna mit unglücklichem Blick.
Lucy nickte zu Sally und Samu rüber.
„Da seh ich eine. Wenn eine Freundschaft ein Anfang ist, dann ist Liebe das sichere Ende.“
„Wo hast du den Spruch denn her?“, murrte Eve.
„Keine Ahnung. Aus Herr der Ringe?“, grinste Lucy aufmunternd.
„Oh Lucy…“, seufzte Joanna verzweifelt.
„Na, was denn? Ich verspreche euch, Sally wird nun etwas sanfter.“
„Dann ist sie nicht unsere Sally.“, knurrte Joanna missmutig und lehnte sich an Sami der sie an sich drückte.
Lucy aber nickte aufmunternd.
„Sie wird sich wieder in Samu verlieben, dafür sorge ich.“
Eve schüttelte nur den Kopf.
„Sie liebt ihn schon, sie hats nur vergessen.“
Lucy grinste belehrend.
„Dann ist es unser Job sie wieder daran zu erinnern.“, sie zog Joanna und Eve an sich.
„Ladies…wir haben einen Auftrag zu erfüllen.“, grinste sie und wies auf Sally und Samu die durch den Regen in Richtung der Busse gingen.
Eve seufzte: „Mission Impossible.“

Lucy verbrannte sich ihre Zunge an dem Kaffee als sie hastig aus Raul´s Tasse trank.
„Ich hab dir doch gesagt der ist heiß!“, rief Raul ihr hinterher als sie sich das Brötchen was sie Janne aus der Hand gerissen hatte, in den Mund schob.
Sie winkte nur ab und stolperte ungeschickt aus dem Bus der Jungs raus.
Joanna grinste und zog Lucy in ihren Tourbus rein.
„Es geht los, wir werden heute endlich unseren Vertrag unterschreiben!“, grinste Eve munter.
Karri saß am Steuer und drehte sich missmutig nach hinten.
„Und wer ist derjenige der euch hin fährt obwohl Sunrise Avenue eigentlich gar nicht auf ihn verzichten kann?!“
„Der einzig wahre Techniker, der beste den die Welt je gesehen, der unschlagbare, geniale, wunderbare Karri!“, grinste Eve ihn an.
„Du hast gut aussehend vergessen.“
Sie hob abwehrend ihre Hände.
„Tut mir leid, wie konnte mir dieses unübersehbare Detail nur entgehen?“
„Ja, das versteh ich allerdings auch nicht!“, er grinste frech.
Die Fahrt ging los und während Sally sich hinter der nächstbesten Zeitschrift über Motorräder versteckt hatte, fingen die andern drei lauthals an zu singen.
Eve hatte ihren Laptop angeschaltet und ließ den Player heiß laufen.

Sie zeigte den Mädels ihre überarbeitete Seite bei myspace.com wo nun auch Lucy endlich als offizieles Mitglied angegeben war und auch der deutsche Fanclub der entstanden war wurde einmal durch gesehen.
Sally verfolgte das ganze mit wenigem Interesse. Irgendwann steckte sie sich ihre Ohrstöpsel in die Ohren und ließ den MP3 Player laufen.
Sie sah die ganze Zeit aus dem Fenster und die andern drei hüteten sich sie anzusprechen.
Bis auf Lucy.
„Sally, schau mal wir sind in Köln!“, sie grinste sie frech an und kniff sie heftig in den Oberschenkel.
Sally öffnete langsam und mürrisch die Augen und starrte aus dem Fenster.
Köln.
Endlich waren sie an ihrem Ziel angelangt.
Es dauerte nicht mehr lange und die Mädchen konnten aussteigen.
Mit Karri als Herr der Gruppe, gingen sie vor den Eingang von EMI.
Eve starrte den großen Hund der vor dem Gebäude stand fasziniert an.
„Siehst du auch was ich sehe?“, fragte sie Sally ungläubig.
„Einen großen Dackel aus Metall?“
„Also habe ich keine Halluzination?“
„Nein.“
“Das ist gut.“
„Jaaaap.“, nickte Sally.
Joanna stieß die beiden an.
„Seht mal, wir kriegen Besuch.“
Eve grinste und hob zur Begrüßung das Victory Zeichen.
„Schuuuhuuuu, Headbanging Uhus!“, rief sie laut.
Zurück bekam sie ein durcheinander gewuseltes „Schuhuuu!“.
Eve erkannte zwei der Mädchen sofort wieder. Claudia und Franze standen vorne ran und streckten verlangend nach Autogrammen den Mädchen Fotos entgegen.
„Ihr wart echt klasse, wir sind besessen von euch geworden.“, lobte Claudia Joanna, die grinsend vor ihr stand.
Sally stand Franze gegenüber.
„Euer letztes Konzert war der Hammer, der neue Song…der Wahnsinn! Wir haben alle schon beschlossen eure Single zu kaufen!“, strahlte sie.
Bevor diese antworten konnte, sprang bei EMI plötzlich die Glastür auf und zwei Gestalten kamen den Mädchen entgegen.
Den ersten erkannten die Mädels als Jukka, der breit grinsend auf die Fans der Mädchen zustürmte und fleißig am unterschreiben war, wobei er natürlich nicht beachtete ob die das wollten oder nicht, das schien ihm wohl egal zu sein.
Die zweite Gestalt, war den vieren unbekannt.
Sie hatte lange braune Haare die ihr bis zu den Hüften gingen, sie trug eine weiße Bluse und hatte einen karierten Rock an der sehr an Schottland erinnerte.
Die schwarzen Stiefel die bis zu den Knien gingen, wirkten irgendwie fehl am Platze, ganz zu schweigen von dem missmutigen Blick was die „Erscheinung“ drauf hatte.
Eve kratze sich irritiert am Kopf.
Die war doch nicht viel älter als sie selber, wer war das?
Sie nickte den Mädchen bestimmend zu und die vier folgten ihr.
Lucy versteckte sich schüchtern hinter Sally und sah ihr unsicher über die Schulter, während die Bandleaderin von Nightmare sich missmutig in dem Innern des

Plattenlabels umsah.
„Schick.“, meinte Eve nur und staunte.
Jukka winkte den Fans noch einmal ordentlich zu und schloß dann die Türen hinter sich.
Er seufzte mit einem breiten Grinsen auf, zog sich die Mütze vom Kopf und wandte sich dann den Mädchen zu die ihn fragend ansahen.
„Also, darf ich euch vorstellen? Das ist…“
„Mein Name ist Doreen Müller. Ich bin ab heute eure Managerin.“, Doreen unterbrach Jukka stur und trat vor die Mädchen.
Joanna und Eve warfen sich skeptische Blicke zu, während Lucy immer noch schüchtern hinter Sally stand, diese aber erwiderte den stolzen Blick von Doreen.
„Ich bin die Bandleaderin. Sally Kalliomäki.“
Doreen musterte sie misstrauisch, nickte dann aber und streckte ihr die Hand entgegen.
„Auf gute Zusammenarbeit.“
Sally nahm die Hand und die beiden sahen sich gegenseitig mit kaltem Blick an.

Eve gab ein übertriebenes Würgegeräusch von sich als die Vier mit Jukka wieder in den Bus klettern.
„Die Alte ist ja symphatisch wie ein Stück Alufolie!“
Sie ließ sich mürrisch auf einen der hinteren Sitze fallen.
Joanna nickte zustimmend.
„Das ist aber noch sehr freundlich ausgedrückt.“
Lucy schüttelte nur den Kopf und zog eine eingeschüchterte Miene.
„Wie sollen wir das nur mit so einem Drachen aushalten, die ist ja mal voll gruselig!“
Jukka lachte.
„Die ist eigentlich ganz ok, wirklich. Samu und sie verstehen sich blendend…“
Sally warf ihm einen kurzen Blick zu.
„Oha, Jukka, das war grade ein falscher Satz.“, meinte Eve und grinste.
Auch Joanna grinste ihn breit an: „Jetzt werden aus unserer Managerin und Sally ganz besonders dicke Freunde.“
Lucy nickte: „Jahaaa, unzertrennlich.“
Die drei lachten, nur Sally zog eine Miene.
Jukka sah die drei Mädchen nur verständnisslos an.
„Wieso? Doreen und Samu sind schon seid Jahren auseinander.“
„Oh nein!“
„Die waren zusammen?“
„Jukka, du Schwachkopf, warum erzählst du so was?“
Nachdem Eve, Lucy und Joanna nacheinander über ihn her gefallen waren, sah Sally ihn missmutig an.
„Na klasse, jetzt ist ihre Laune am absoluten Tiefpunkt.“, seufzte Joanna verzweifelt.
„Ich weiß wie wir die wieder hoch kriegen!“, meinte Jukka munter.
„Pass auf das du nicht gleich einen hochkriegst, du Vollidiot.“, murrte Eve ihn von der Seite an.
Jukka sah sie irritiert an, dann grinste er: „Ist das ein Angebot, Schatz?“
Eve verpasste ihm eine Kopfnuss.
„Wenn das wieder einer deiner genialen Pläne ist dann weiß ich dass sie genau so gut funktionieren wie deine anderen…“, seufzte Joanna genervt.
„Wir gehen bowlen!“

„Toller Plan.“, seufzte Lucy auf.
„Genial…“, murrte auch Joanna.
„Ich hasse Sport mit Bällen.“, meinte Eve und sah Jukka missmutig an.
„Das sind keine Bälle, das sind Kugeln.“, protestierte Jukka.
„Sie sind rund, es sind Bälle!“, knurrte Eve ihn an.
„Kugeln!“
„Bälle!“
„Kugeln!“
„Hört mit euer Diskussion auf, das ist ja nicht zum aushalten!“, mischte sich Lucy ein und trennte die beiden Streithähne.
„Wir gehen heute Abend bowlen, wir machen das einfach, dann ist Ruhe im Karton, ob mit Kugeln oder mit Bällen ist doch Milchshake wie Sahne, hauptsache Sally lacht mal wieder!“
Die vier sahen zu Sally herüber die schon wieder mit einem abwesenden Blick zum Fenster hinaus blickte und die Stadt Köln an sich vorbeiziehen ließ.

Lucy sah genervt zu dem Bowlingcenter auf.
„Können wir nicht einfach alle unsere Periode haben?“
Joanna gluckste und sah sie ebenso genervt an. „Da müssen wir jetzt durch, Lucy.“
Sie seufzte genervt.
„Vom Bowling stand nichts in unserem Vertrag.“, murrte sie. Eve nickte eifrig.
„Da ist was dran.“
„Och kommt schon, die Jungs fliegen morgen nach Österreich um den Rest der Tour hinter sich zu bringen, und wir fliegen morgen nach Finnland, in Jukka´s tolles Studio und nehmen unsere erste Single auf.“, grinste Joanna und versuchte somit die Stimmung etwas auf zu lockern.
„Und das kurz vor Weihnachten.“, fügte Eve genervt hinzu.
„Und mit unserer symphatischen Managerin.“, beendete Lucy die Diskussion und die drei betraten das Bowlingcenter.
Die drei waren die letzten die eintrafen.
Eine Männerhorde hatte sich vor einer Bahn versammelt und versperrte den dreien die Sicht.
„Was ist denn da los?“, Joanna stellte sich neugierig auf die Zehenspitzen.
„Vielleicht Sommerschlussverkauf?“, grinste Eve und kletterte auf den nächsten Tisch.
„Eve, komm da runter!“, Joanna zerrte an ihrer Hose, aber Eve stieß sie weg.
„Das musst du dir ansehen!“, ehe sich Joanna versah, hatte Eve sie auf den Tisch gezogen.
Lucy grinste, schüttelte den Kopf und ging an den beiden vorbei.
Sie zwängte sich durch die Menschenmasse.
Kurz danach stoplerten Eve und Joanna hinter her und sahen sich das Szenario aus der Nähe an.
„Oha…“, Joanna traute ihren Augen kaum.
Sally zog mit konzentriertem Blick an ihren Handschuhen.
Dann nahm sie entschlossen die Bowlingkugel in die Hand und schleuderte diese die Bahn entlang.
Sally grinste stolz.
Es krachte.
Strike.
Die Männerhorde gröhlte und klatschte.

Joanna war total baff, doch Eve und Lucy johlten begeistert mit.
„Ich wusste gar nicht das Sally bowlen kann."
„Ich auch nicht.", strahlte Eve.
Joanna und Lucy sahen sie ungläubig an.
„Du bist ihre Schwester, du solltest das wissen!", meinte Lucy mit grinsendem Blick.
„Manche Stellen im Tagebuch der älteren Schwester überspringt man schon mal.", grinste Eve.
„Und die interessanten veröffentlicht man in der BILD, oder wie?", lachte Lucy und Eve nickte grinsend.
Die Menge gröhlte immer noch.
Als Samu zur nächsten Bowlingkugel griff trat ein ehrfürchtiges Schweigen ein.
Samu sah Sally nur kurz und herausfordernd an.
Man spürte die unangenehme Spannung zwischen den beiden.
„Ich vernehme dunkele Schwingungen…", flüsterte Eve Joanna grinsend zu.
Samu schleuderte die Kugel mit voller Wucht auf die Bahn.
Strike.
Wieder jubelte die Männermenge.
Karri sprang Samu von hinten an und klopfte ihm anerkennend auf die Schulter.
Janne klatschte eifrig und lachte dabei und Sami heulte auf wie ein Hund, was ihm einen mahnenden Blick von Joanna einfing.
Er grinste, sprang auf und zog seine Freundin an sich.
„Da seid ihr ja, ich dachte schon ihr lasst uns hängen.", er strahlte über beide Ohren, in der einen Hand sein Glas Bier, in der anderen eine Zigarette. Joanna sah von einem zum anderen.
„Und du konsumierst alles anscheinend aufeinmal."
Sami sah erst zu seinem Bier und dann zu seiner Kippe.
„Ich kombiniere. Ich kann bowlen, rauchen und Bier trinken…und das alles zur gleichen Zeit.", er grinste stolz.
Joanna verdrehte genervt die Augen.
„Wenn du das beim Sex auch so machst…"
Sami lachte und küsste sie auf die Wange.
Eve drehte sich weg. „Das ist nichts für meine jugendlichen Ohren, wo ist mein Kerl?"
Janne grinste und wies zu der Bahn.
„Der schmeißt grade seine Kugel überall hin, nur nicht zu den Kegeln.", er griff nach der nächsten Kugel und nahm eine etwas leicht schwuchtelartige Haltung ein.
„So macht das Raul! Guck mal Joanna, das ist der Nussknacker Tanz der Bowling Ballerina!", voller Stolz tänzelte Janne auf die Bahn zu und warf die Kugel mit einem gräziösen Schwung in Richtung der Kegel.
Joanna nickte zustimmend.
„Das machst du ganz toll, Janne.", lachte sie laut auf.
Jukka sprang freudig auf Raul zu. „Du bist schlechter als ich, du bist viel schlechter als ich!"
Raul grinste, stand auf, zog sich sein Tshirt zurecht, griff nach der nächsten Kugel und warf…Strike.
Jukka zog eine Miene.
Raul hob die Arme und grinste ihn überlegen an.
„Es liegt mir halt im Blut.", lachte er und griff nach seinem Bier.
Eve umarmte Jukka tröstend.
„Mein großer Junge schafft auch noch einen Strike!", sie grinste.

„Krieg ich dann Sex?“
„Jukka!“
„Was denn?“, er lachte und umklammerte Eve glücklich.
Lucy ließ sich neben Raul fallen und grinste. Sie schielte hinüber zu den Technikern, wo sich Antti ein wenig blöd anstellte und nicht wusste wie er die Kugel werfen sollte. Karri sprang auf einem der Stühle auf und ab und feuerte ihn mächtig an.
„Habt ihr schon gegen eure Crew gespielt?“, fragte Lucy.
Raul nickte. „Jep, sie haben haushoch gewonnen. Kein Wunder mit dem Talent von Jukka den wir ja in unserer Mannschaft haben. Der kann das etwa genauso gut wie ein Wal der am Land spazieren kann.“
Lucy lachte und spürte wie Janne sie zu sich zog. Sie lehnte sich gelassen an ihn und grinste.
„Spielt ihr nachher auch mit?“, fragte er und drückte ihr ein Bier in die Hand.
„Ich denke schon, wenn Joanna von ihrem Kerl los bekommst…“, sie wies auf das Pärchen wo Joanna auf Sami´s Schoß saß und sich die Zungen den beiden ineinander verknoteten.
Janne grinste.
„Vermisst du das nicht auch?“, flüsterte er ihr zu.
Lucy hob den Kopf und grinste ihn an. „Bist du nicht verheiratet?“
„In der Theorie…“
„Janne!“
„Du weißt was ich meine!“
„Das mit uns ist doch schon ewig her.“, sie lachte ihn an und drückte ihm einen Kuss auf die Wange.
Janne grinste und hob sein Bier an. „Auf die alten Zeiten!“
Lucy lachte und stieß mit ihm an.
Sally lehnte sich an eine Säule und zog mit einem Zug ihr Bier leer.
„Ist das nicht schon dein fünftes was du so runterschlingst?“, knurrte Samu.
Sie sah ihn grinsend an.
„Und ich bestell mir auch noch ein Sechstes!“, sie wedelte provokativ mit dem leeren Glas vor seiner Nase herum.
Jukka sprang freudig mit seiner Kamera in der Hand vor die beiden und lachte.
„Ist das schön euch beide mal nicht zu sehen während ihr euch anzickt.“
Samu verschränkte genervt die Arme und grinste.
„Muss das jetzt sein, Jukka?“
„Aber so was von!“, grinste Jukka und ging mit der Kamera direkt vor Samu´s Gesicht.
Der grinste nur doof in die Kamera.
Sally lehnte sich an Samu an und grinste in die Kamera von Jukka.
„Er ist so ein Versager!“, sie wies auf Samu.
Samu sah sie empört an.
„Hey, das ist nicht fair!“
„Das ist mir doch egal, du kannst es einfach nicht.“
Jukka grinste und zoomte auf Sally: „Ist er so schlecht im Bett?“
„Schlecht ist noch nett gesagt!“, lachte Sally und klaute Janne das Bier aus der Hand.
Im Gegenzug drückte sie ihm das leere Glas in die Hand.
„Er ist soooo mies, das man dabei Zeitung lesen, Tee trinken und Kuchen essen könnte.“
„Woah, jetzt wirst du aber persönlich.“, mischte sich Samu ein und grinste Sally empört an.

„Ich spreche von der Wahrheit.“, verbesserte ihn Sally und zog wieder an dem Bier.
Jukka grinste breit.
„Mehr Details, Sally, ich will alles für die Nachwelt festhalten.“
Samu schüttelte den Kopf.
„Das ist nichts gutes für die Nachwelt.“
Jukka nickte. „Okay, da hast du wahrscheinlich Recht, dann küss sie! Das ist es allemal Wert, so was will meine Kamera sehen!“
„Das mach ich doch glatt.“, Samu stürzte sich grade zu auf Sally, drängte sie dichter an die Säule und sperrte sie zwischen seinen Armen ein so das sie nicht entwischen konnte.
„Du hast die Rechnung ohne den Wirt gemacht, Samu!“, grinste Sally überheblich, hob ihr Knie an und rammte es ihm mit voller Wucht zwischen die Beine.
Samu krümmte sich vor Schmerz zusammen.
Jukka hielt die Kamera voll drauf und kriegte sich beinahe nicht mehr ein vor Lachen.
„Und da sank sein Adonis Körper geschwächt auf die Bowlingbahn.“
Sally grinste stolz über ihr Werk und zog ihr Bier leer.
Samu kroch unter lautem Schmerzen Gestöhne auf einen der Stühle und wich dem breiten Grinsen von Janne aus.
„Das war wohl ein Volltreffer.“
„Halts Maul!“, knurrte Samu.
Lucy ging unauffällig auf Sally zu, reichte ihr das nächste Bier und stieß sie an.
„Entschuldige dich.“, zischte sie ihr zu.
„Nicht mal für Geld.“, kam es zurück, sie ging in Richtung Bahn und griff nach der nächsten Kugel.
Samu setzte sich langsam wieder aufrecht und griff nach Sami´s Bier.
Ohne das Sami sich beschwerte sondern nur unsicher zwischen ihm und Sally hin und her sah, kuschelte er sich wieder an Joanna die so tat als hätte sie nichts von dem ganzen mitbekommen.
Die Kugel von Sally landete einen Volltreffer.
Trotz etwas hohen Alkoholpegels sprang Sally freudig in die Luft und jubelte laut.
Ihr Tshirt rutschte nach oben.
Samu´s Blick verfinsterte sich als er die lange Narbe an ihrem Bauch sah.
Zu den Schmerzen zwischen seinen Beinen, verkrampfte sich sein Magen auch noch.
Wut stieg in ihm auf.
Nicht auf Sally.
Vor seinen Augen erschien das Gesicht von Ryan und er hatte aufeinmal das dringende Bedürfnis irgendwen zusammen zu schlagen.
Sally griff nach dem nächsten Bier (diesmal schnappte sie es Raul gradezu aus der Hand) und ließ sich neben Samu auf den Sitz fallen.
„Tuts weh, tuts gut!“, sie grinste ihn fies an und zog kräftig an dem Bier.
Samu sah sie mit ernstem Gesichtsausdruck an, griff nach der Zigarettenschachtel die vor ihm lag, zog eine Zigarette raus und spielte mit dem Feuerzeug.
Er steckte sich die Zigarette zwischen die Zähne und schielte Sally von der Seite an.
„Tut es dir denn noch weh?“
Sie sah von ihrem Glas Bier auf: „Was?“
Genervt nahm Samu die Zigarette aus dem Mund und drückte Sally seine Hand auf ihren Bauch.
Erschrocken zuckte sie zusammen.
„Dein Bauch?“

Sally sah mit ausdruckslosem Augen in ihr Glas und schüttelte den Kopf:
„Die Narbe ist komplett verheilt. Hier, siehst du.“, sie zog ihr Tshirt hoch so das Samu die weißlich schimmernde Narbe sehen konnte.
Eine Mischung aus Hass, Wut und Trauer stieg in ihm auf.
Es war sein Kind gewesen.
Sally sah ihn mit besorgtem Blick an. Samu wirkte ziemlich abwesend und angenervt.
Er war blass und biss sich auf die Unterlippe.
„War mein Schlag doch zu feste?“, fragend sah sie ihn an.
Samu seufzte, stütze den Kopf in seine Hände und schüttelte den Kopf.
„Warum hast du mir nicht einfach gesagt das du schwanger bist? Das will einfach nicht in meinen Kopf rein.“
Sally seufzte.
„Du willst doch gar keine Kinder.“, murrte sie leise.
Samu sah sie erstaunt an: „Woher weißt du…?“
Sally verdrehte genervt die Augen. „Ich kenn dich. Ich weiß du wolltest nie welche und du willst auch keine.“
Samu sah sie nicht an, faltete seine Hände und lehnte seine Stirn davor.
„Was würde ich nicht alles dafür geben wenn ich heute die Gewissheit hätte es in den Armen halten zu dürfen.“
„Was?“, Sally sah ihn ungläubig an.
„Glaubst du allen Ernstes ich hätte unser Kind abgelehnt?!“, Samu wich immer noch ihrem Blick aus, aber Sally spürte das Wut von ihm ausging.
Schüchtern sah sie ihn an und griff dann in ihre Hosentasche.
Sie zog ein zerknittertes Foto hervor.
Samu sah erst Sally an und sein Blick wanderte dann langsam zu dem was sie in der Hand hatte.
„Ich wusste nicht ob ich es dir zeigen sollte.“, sie hielt ihm das Foto hin.
Samu nahm er es ihr ab und als er erkannte was drauf war, sah Sally wie ihm die Tränen in die Augen stiegen.
Ein Ultraschallbild.
Von seinem Kind.
Sally traute ihren Augen kaum.
Samu hielt sich die Hand vors Gesicht und starrte immer wieder auf das Bild.
Mit glasigem Blick tat Sally es ihm nach. Sie rückte näher an Samu heran und fasste nach seiner Hand.
Es war nur eine einfache Berührung, aber es half Samu seinen Schmerz zu teilen.
Sally seufzte.
Sie hätte nicht gedacht das der Verlust ihres Kindes, Samu so nahe ging.

Kapitel 40: Die neue Crew

Joanna

Die anderen hatten nicht bemerkt, wie Samu und Sally so friedlich beisammen saßen. Joanna und Eve waren viel zu sehr damit beschäftigt sich von ihren Männern zu verabschieden. Heute war ihr letzter gemeinsamer Abend. Die Jungs würden noch 3 weitere Wochen durch die Schweiz und Österreich touren, während es für die Mädels nach Helsinki ging, um dort ihr Album und die Single aufzunehmen und das Video zu drehen.
Joanna saß auf Samis Schoss und konnte ihre Lippen nicht von seinen lösen. „Komm mit mir." nuschelte sie leise zwischen zwei Küssen.
„Gerne.", murmelte Sami leise zurück.
Er sah Joanna an und merkte die Tränen in ihren Augen. Sanft wischte er sie ihr weg.
„Süße, nicht weinen. Wir sehen uns doch bald wieder. Warts ab, wenn ihr erstmal im Studio seid, denkst du gar nicht mehr an mich."
Joanna schüttelte entschlossen den Kopf. „Nein, ich werde mich bestimmt nicht auf die Arbeit konzentrieren können."
Sami schüttelte den Kopf und küsste sie erneut. „Doch, wirst du."
In diesem Moment stürmte Lucy auf die beiden zu. „Es tut mir ja wirklich leid, aber Joanna, wir sollten langsam zurück ins Hotel. Sonst verschlafen wir morgen alle." Widerwillig nickte Joanna.
Janne tauchte hinter Lucy auf. „Sami, wir müssen auch gleich. Sonst gerät unser gesamter Zeitplan durcheinander."
Beide nickten geistesabwesend und standen auf. Joanna klammerte sich immer noch Sami.
Auch Eve konnte ihre Lippen nicht von Jukkas lösen. Sie wollte ihm zeigen, wie sehr sie ihn liebte.
„Ich fahr nicht zurück nach Helsinki.", sagte sie leise.
Jukka strich ihr eine Strähne aus dem Gesicht und sah ihr fest in die Augen. „Doch, du musst. Du musst doch die Verhandlungen mit unserer finnischen Plattenfirma weiterführen, damit ihr auch in Finnland erfolgreich werden könnt und nicht nur in Deutschland."
Er küsste sie erneut und zog sie dann mit hoch, als er sah, dass sich die anderen zum Aufbruch bereit machten.
Insgeheim war er froh, dass Eve nun erstmal in Finnland sein würde. Nicht bei ihm und gerade nicht bei Aki. Er musste sich eingestehen, dass er erstmal Abstand von Eve brauchte. Er liebte sie so wahnsinnig, dass er nicht mit ansehen konnte, wie jemand anders sie anbaggerte.
Samu und Sally saßen immer noch schweigend nebeneinander.
Sally sah, dass die anderen los wollten. „Samu, wir müssen los.", flüsterte sie leise. Er nickte nur und sah immer noch auf das Bild. Sein Kind. Dann stand er abrupt auf und sah Sally an. „Danke, dass du es mir gezeigt hast."
Er hielt ihr das Bild hin, doch Sally schüttelte den Kopf.
„Behalt es.", sagte sie leise.
Samu nickte. „Danke!", murmelte er und ging zu den anderen.
Sally starrte hinter ihm her. Sie spürte, dass dieses eine Bild etwas zwischen ihnen

verändert hatte. Nur was, dass wusste sie noch nicht.
Draußen vor der Bowlinghalle war es dann soweit, die Mädels mussten sich von den Jungs verabschieden.
Einer nach dem anderen wurde von Sally, Eve, Joanna und Lucy umarmt.
Joanna konnte nicht aufhören zu weinen, während die anderen versuchten, ihre Tränen zurückzuhalten. Selbst Lucy, die ja nur ein paar Auftritte mitgemacht hatte, wollte sich von den Jungs nicht trennen.
Joanna lag gerade heulend in Samus Armen. Der strich ihr übers Haar.
„Komm schon, nicht weinen. Wir sehen uns doch spätestens in 3 Wochen wieder."
Joanna schüttelte den Kopf. „Das ist viel zu lange hin. Und wer weiß, ob wir dann überhaupt Zeit für euch haben."
Samu lachte. „Aber sicher. Das werdet ihr lernen, eure Termine so zu legen, dass ihr für eure Freunde und Familie noch Zeit habt."
Er ließ sie los und nahm Eve, die hinter Joanna stand in den Arm und drückte und herzte sie.
Joanna ging zu Janne. Dieser lächelte sie an. Joanna stürzte sich in seine Arme. „Ich werd dich vermissen."
Janne nickte. „Ich dich auch. Aber wir telefonieren und sehen uns wieder. Ich werde dich so lange nerven, bist du keine Lust auf mich mehr hast."
Joanna lächelte. „Das glaub ich kaum, dass du das schaffst." Sie hauchte ihm einen Kuss auf die Wange und ging dann zu Sami, der etwas abseits stand.
Er nahm sie in den Arm und gab ihr einen langen, zärtlichen Kuss. „Vergiss mich nicht.", flüsterte er ihr leise zu.
Joanna musste lächeln. „Wie könnte ich dich vergessen?"
In diesem Moment hörten sie, wie jemand ihren Namen rief. Sie drehte sich um und sah Karri auf sich zu rennen.
„Joanna!! Ich werde dich so vermissen." Er drückte sie fest an sich.
Joanna musste grinsen. „Ich dich auch Karri. Können wir dich nicht einfach abwerben von den Jungs und du kommst mit uns?"
„Ne, ne. Der bleibt mal schön hier!" Samu tauchte neben ihm auf und legte freundschaftlich einen Arm um Karri.
„Och, jetzt, wo du so fragt. Nehmt mich mit?", flehend sah dieser Joanna an.
Diese musste lachen.
Eve lag in Jukkas Armen und sah zu den anderen. „Ich ruf dich jeden Abend an, versprochen! Ich liebe dich.", flüsterte sie ihm leise zu.
Jukka nickte. „Darum bitte ich auch." Er gab ihr einen letzten Kuss und schob sie dann zum Tourbus, in dem bereits Mikko saß, der sie zum Hotel fahren sollte.
Auch die anderen gingen nun langsam zu ihren Bussen.
Die Jungs drückten die Mädels noch mal. Joanna wollte sich gar nicht von Sami trennen und auch Sally ging das ganze doch näher, als sie gedacht hatte.
Sie hatte Raul umarmt und kämpfte nun auch mit den Tränen. „Ich ruf euch jeden Tag an." Raul nickte. „Darum bitte ich. Und nun steigt ein, sonst kommen wir gar nicht mehr weg."
Samu stand abseits. Er war immer noch etwas mitgenommen, nachdem Sally ihm das Foto gezeigt hatte.
Es steckte nun in seinem Portmonee. Er wollte es immer bei sich haben. Daran erinnert werden, dass er fast Vater geworden wäre und dass es Menschen gab, die einfach nur grausam sein konnten.
Für einen kurzen Moment streiften sich sein und Sallys Blick und er hatte das Gefühl,

als ob Sally ihn anlächeln würde.
Eve war die letzte, die in den Bus stieg. Sie verabschiedete sich noch von der Crew. Als sie bei Aki stehen blieb, spürte sie Jukkas bohrenden Blick im Rücken. „Tschüss Aki, wir sehen uns." Sie wollte ihm die Hand geben, doch er zog sie an sich und drückte sie. „Ich werde dich anrufen, so oft ich kann.", flüsterte er ihr leise ins Ohr.
Dann ließ er sie los und gesellte sich zu den anderen.
Eve stand einen Augenblick verdutzt da, fasste sich aber schnell wieder und stieg in den Bus. Dort standen die anderen bereits am Fenster und winkten, als der Bus sich in Bewegung setzte.
Als die Jungs nicht mehr zu sehen waren, lösten sich Eve, Sally und Lucy von ihren Fensterplätzen und gingen zu den Sesseln, nur Joanna blieb noch dort stehen.
„Joanna geht das ganze doch ziemlich nah, oder?" Lucy sah die anderen fragend an. Sally nickte, stand auf, ging zu ihrer Freundin und nahm sie in den Arm.
„Komm schon, ihr werdet euch bald wieder sehen. Denk dran, ihr seid ein Paar, euch wird nichts so schnell auseinander reißen. Denk daran, wie lange es gedauert hat, bis ihr zusammen gefunden habt, da werden euch so ein paar Wochen schon nicht auseinander reißen."
Joanna sah ihre Freundin an und nickte dann. Sie nahm sich das Taschentuch, welches Sally ihr hinhielt und sah entschlossen aus dem Fenster. „Du hast Recht. Ich sollte hier nicht länger rumheulen. Ich muss mich auf das konzentrieren, was jetzt kommt. Und das ist unsere Karriere."
„Das ist die richtige Einstellung!" Sally sah Joanna aufmunternd an. „Und nun lass uns noch ein wenig ausruhen, unser Flieger geht in 9 Stunden."
Bei dem Wort Flieger wurde Joanna blass. „Wir… wir fliegen nach Hause?"
Sally lachte. „Ja sicher, war dachtest du denn? Dass wir schwimmen?"
„Äh, nein… Aber… aber vielleicht mit dem Bus. Oder dem Auto? Einem Taxi?"
Lachend schüttelte Sally den Kopf. „Nix da, wir fliegen."
„Auch das noch. Erst muss ich meinen Freund zurück lassen und dann muss ich fliegen. Das ist doch mal echt zum kotzen.", nuschelte Joanna vor sich hin, als sie sich auf einen Sessel nieder ließ.
In diesem Moment schellte ihr Handy. In der Hoffnung dass es Sami war, ging sie ran, ohne auf das Display zu gucken.
„Schatz, ich vermiss dich jetzt schon so."
Am anderen Ende hörte sie ein lachen. Joanna stutzte. Das hörte sich gar nicht nach Sami an, eher nach…
„Timo?"
„Jep, Schwesterchen!"
Joanna musste grinsen. Sie hätte jeden erwartet, nur nicht ihren großen Bruder.
„Wo bist du?", fragte sie ihn.
„Na, rat doch mal."
Joanna seufzte. Sie hasste es, wenn ihr Bruder meinte, sie müsste mal wieder dieses kleine Spiel spielen, welches sie immer gespielt hatten, als sie noch kleiner waren.
„Timo, lass den Quatsch. Also, wo bist du? Und warum rufst du mich an?"
Sie hörte sein lachen. „Das glaubst du mir eh nie, wenn ich es dir erzähle."
„Timo, verdammt, sag schon. Ich bin grad nicht in der Laune, mit dir Spielchen zu spielen."
„Ist ja schon gut. Ich bin in Helsinki."
„In Helsinki?" Joanna sah erstaunt zu den anderen, die amüsiert ihr Telefonat beobachteten.

„Was machst du in Helsinki?“
„Das wirst du noch früh genug erfahren. Na ja, weshalb ich anrufe. Wann kommt ihr denn hier wieder an?“
„Ich glaub morgen Mittag gegen 1 Uhr. “
„Sehr schön, ich hol dich ab und, na ja, vielleicht könnte ich dann bei dir so lange wohnen, bis ich was gefunden habe?“
„Du möchtest bei mir wohnen, bis du was eigenes gefunden hast? Timo, du machst mir Angst!“
„Joanna, wir sind da!“, flüsterte Eve ihr zu. Joanna nickte.
„Timo, ich muss aufhören. Ich bin ja mal gespannt, was du mir morgen zu sagen hast. Bis dann!“ Sie legte auf, atmete einmal tief durch und folgte den anderen aus dem Bus ins Hotel.
In der Lobby erblickten sie Doreen, ihre Managerin.
„Na, klasse, die hat mir gerade noch gefehlt!“ Sally warf einen giftigen Blick ins Doreens Richtung.
Diese jedoch ignorierte den Blick gekonnt und warf einen Blick auf ihr Notizbuch. „Also, in 6 Stunden fahren wir von ihr aus los zum Flughafen. Ich erwarte, dass ihr alle pünktlich seid. Wenn wir zurück in Finnland sind, könnt ihr nach Hause fahren. Am nächsten morgen geht es dann zuerst zur Plattenfirma, mit der wir in Verhandlung stehen. Soweit ich weiß, hat Jukka da gute Vorarbeit geleistet, so dass es wohl nur noch ein Klacks ist, den Vertrag zu unterschreiben. Anschließend fahren wir sofort zum Studio, in dem das Album aufgenommen wird. Wir fangen allerdings mit der Single an, da diese bereits in 3 Wochen veröffentlicht werden soll. Während eurer Deutschlandtour haben wir in Finnland schon mal Promotion betrieben. Ihr scheint dort wohl auch recht gut anzukommen. Nun ja, in 5 Tagen werden wir dann nach Kopenhagen fliegen und dort das Video zu eurer ersten Single drehen. Anschließend geht’s zurück ins Studio, aufnehmen, zwischendurch ein paar Promotermine.“
Die Mädchen sahen sich verzweifelt an. Nicht eine hatte mitbekommen, was ihre Managerin da eigentlich labberte.
„Ähm… Hättest du die Güte uns das bitte alles zu erzählen, wenn es soweit ist. Wir sind nämlich gerade nicht mehr wirklich aufnahmefähig.“ Lucy sah Doreen treuherzig an und gähnte demonstrativ herzhaft.
Diese antwortete nicht, sondern ging zum Empfang und holte sich die Zimmerschlüssel. Sie verteilte sie an die Mädchen. „Pünktlich um 6 ist abfahrt. Wer nicht da ist, hat Pech gehabt und muss gucken, wie er zurück kommt.“
Die Mädchen starrten ihr hinterher und sahen sich dann an.
„Müssen wir die mögen?“ Eve schüttelte verwundert den Kopf. „Die hat ja ein Charakter wie... wie...“
„Ein Eisberg?“, schlug Lucy grinsend vor. „Kommt schon, gebt ihr ne Chance. Sie wird sich schon ändern.“
„Glaub ich kaum.“, brummte Sally und ging zu den Fahrstühlen. „Wenn man schon mit Samu Haber zusammen war, ist es kein Wunder, dass man so ist.“
Die anderen folgten ihr in den Fahrstuhl und fuhren hoch zu den Zimmern. Dort angekommen, verabschiedeten sie sich von einander.
„Dann schlaft mal schön. Bis später!“
Joanna ließ sich müde auf ihr Hotelbett fallen und starrte aus dem Fenster. Sie vermisste Sami jetzt schon wie verrückt. Auch Eve ging es nicht besser. Sie stand am Fenster und starrte vor sich hin. Vor der Tour hätten die beiden nie daran gedacht, dass sie mit ihrem Traummännern zusammen kommen würden. Und als es dann so

weit war, hatte keine von beiden daran gedacht, was passieren würde, wenn die Tour vorbei war.

Auch die Jungs saßen im Bus zusammen und wussten nicht so recht etwas mit sich anzufangen. Normalerweise würden sie mit den Mädchen feiern und Unsinn machen. Aber die waren nun weg. Auf dem Weg um ihr eigenes Leben zu leben.
Sami sah aus dem Fenster und seufzte leise. Joanna fehlte ihm so sehr. Vor ein paar Monaten hätte er nie gedacht, dass sie ihm so fehlen würde. Er mochte sie zwar schon länger und hatte immer ein Stechen gehabt, wenn er sie gesehen hatte und sich dann verabschieden musste, aber so schlimm war es noch nie.
„Vermisst du sie auch?“
Sami sah auf. Jukka hatte sich neben ihn gesetzt.
Er nickte. „Ja, es ist total komisch, dass sie nicht mehr hier sind.“
Jukka antwortete nicht. Sami sah ihn an. „Was ist los zwischen dir und Eve?“
Er zuckte mit den Schultern und sah zu Aki hinüber. „Ich hab das Gefühl, als ob Aki hinter Eve her ist. Und sie sich darauf einlässt.“
„Quatsch. Eve würde nie einen anderen angucken. Sie liebt dich.“
„Ihr vertrau ich ja auch, nur den anderen, den trau ich nicht.“
Sami wusste genau, dass er mit „den anderen“ Aki meinte.
Plötzlich schellte sein Handy. Er sah auf das Display, stand sofort auf und verzog sich in den hinteren Teil des Busses. Die anderen sahen ihm nach.
„Das war bestimmt Joanna.“
Janne grinste. „Nein, Raul, sag nicht so was. Das hätte ich ja nie gedacht.“
Während die anderen langsam anfingen, wieder Witze zu machen, saß Samu von den anderen abgeschottet und starrte auf das Ultraschallbild.
Er wäre Vater geworden.
„Alles klar?“ Janne stand plötzlich neben ihm. „Ist das...?“ Er deutete auf das Bild.
Samu nickte nur.
„Darf ich mal?“
Samu zögerte einen Augenblick, gab ihm dann aber doch das Foto.
Langsam ließ Janne sich neben seinen Freund sinken und sah auf das Bild.
„Es tut mir leid.“, sagte er leise. „Vielleicht hätte dieses Kind alles zwischen dir und Sally geändert.“
Janne wusste genau, wie sehr sein Freund unter der Situation mit Sally litt.
Doch dieser schüttelte den Kopf. „Es hätte nie was geändert.“

Müde schlug Eve ihren Wecker aus. Es war 5 Uhr. In einer Stunde war treffen und sie hatte gar keine Lust aufzustehen.
Verschlafen tastete sie nach ihrem Handy. Insgeheim hoffe sie, dass Jukka auf ihre SMS noch geantwortet hatte, aber ihr Handy zeigte nur die Uhrzeit an.
Enttäuscht legte sie ihr Handy wieder weg.
Müde schlug sie die Decke zurück und stand auf.
Auch die anderen waren schon mehr oder weniger munter.
Joanna versuchte alles, damit die Zeit nicht zu schnell umging, da sie immer noch tierische Flugangst hatte.
Lucy hingegen war total hibbelig. Sie freute sich darauf, wieder in Helsinki zu sein und endlich das zu tun, was sie schon immer machen wollte: Musik!
Wenn ihr einer von ein paar Monaten gesagt hätte, dass sie jemals mit in einer Band sein würde, hätte sie ihn für total bekloppt gehalten.

Um punkt 6 Uhr standen alle in der Halle.
Doreen wartete bereits und führte sie ohne ein Wort zum dem Taxi, welches auf sie wartete.

„Joanna, aufwachen!“ Sally stupste ihre Freundin an. Diese öffnete schläfrig die Augen.
„Was ist? Wo bin ich?“
„In Helsinki.“
„Hä? Wir sind doch gerade erst in den Flieger eingestiegen.“
Sally schüttelte lachend den Kopf. „Nein, nicht wirklich. Du bist sofort eingepennt, als wir saßen. Und das bei deiner Flugangst. Nun komm, bevor du noch ne Runde fliegen musst.“
Langsam stand Joanna auf, nahm sich ihre Tasche und folgte Sally aus dem Flugzeug in die Gepäckhalle, in der die anderen bereits standen.
Der Flug war ruhig gewesen. Alle waren in ihre eigenen Gedanken versunken gewesen, so dass sie kaum miteinander sprachen.
Sobald alle ihr Gepäck hatten, schlenderten sie in die Halle des Flughafens.
Doreen drehte sich zu den Mädchen um. „Also, morgen um 10 bei der Plattenfirma. Nicht vergessen.“ Sie packte ihre Koffer und verschwand.
„Mein Gott, die ist ja mal so was von sympathisch. Warum durften wir uns eigentlich keine eigene Managerin aussuchen?“ Eve verdrehte die Augen.
Sally piekste ihre Schwester in die Seite. „Wenn hättest du denn dann genommen?“
„Keine Ahnung, auf jeden Fall irgendjemand anders als die.“
In diesem Moment hörten sie jemanden rufen: „Joanna!“
Diese drehte sich um und erblickte ihren Bruder.
„Timo!!!“ Sie ließ ihre Koffer fallen und umarmte ihren Bruder.
Dieser sah seine 2-jahre jüngere Schwester skeptisch an. „Du bist ja ganz schön dünn geworden. Das Tourleben scheint dir gar nicht gut zu tun.“
Joanna knuffte ihrem Bruder lachend in die Seite.
„Wenn haben wir denn da?“ Sally tauchte hinter ihrer Freundin auf.
Timo verdrehte grinsend die Augen. „Ach, ne. Du schon wieder. Ich hatte ja so gehofft, dich nicht sehen zu müssen.“
Sally streckte ihm die Zunge raus. „Komm mal ran auf nen Zentimeter, Kleiner. Und da wos nicht glatt ist, kannste laufen. Ich gehöre, welch ein Wunder, zu der gleichen Band, wie deine Schwester, da wirst du mich wohl immer sehen, wenn du sie besuchst.“
Timo lachte. „Ja, und ab sofort wohl noch öfters, als nur bei Besuchen.“
Die anderen sahen sich verständnislos an.
„Was meinst du damit?“
„Na ja, ich hab da so ein Angebot bekommen, als Backliner für eure Band. Und das hab ich natürlich angenommen, damit ich immer auf meine kleine Schwester aufpassen kann.“
Joanna sah ihn fassungslos an. „Du... du arbeitest für uns?“
Timo nickte sie strahlend an. „Ja! Super, oder?“
Genervt ließ Joanna sich auf ihren Koffer sinken. „Na, ganz super. Erst haben wir ne Managerin am Hals, die uns nicht leiden kann und dann auch noch meinen Bruder in unserer Technik-Crew. Was wünscht man sich sonst noch?“
Sally grinste ihre Freundin an. „Ach, komm schon. Das wird bestimmt total lustig.“
Dann sah sie auf die Uhr. „Mädels, lasst uns nach Hause fahren. Ich bin hundemüde!“

Die anderen nickten zustimmend und nahmen sich ihre Koffer.
Joanna wandte sich an ihren Bruder. „Wie bist du hierher gekommen?“
„Mit deinem Auto.“
„Bitte was? Wie kommst du an die Autoschlüssel meines Autos?“
Timo lachte sie schelmisch an. „Na ja, ich hab dem Hausmeister gesagt, dass ich dein Bruder wäre und du mir erlaubt hast, in deiner Wohnung zu wohnen. Und dann hat er mir die Wohnung aufgemacht und die Schlüssel hangen am Schlüsselbrett.“
Joanna verdrehte genervt die Augen. „Ich muss umziehen, ganz dringend. Irgendwohin, wo man nicht so einfach in meine Wohnung einbrechen kann. Da könnte ja sonst wer kommen.“
Dann wandte sie sich wieder an ihren Bruder. „Na gut, dann lass uns zu mir fahren. Aber gib mir die Schlüssel, ich fahre. Wer weiß, was du mit meinem schönen VW gemacht hast.“
Sie nahm ihm die Schlüssel aus der Hand und ging zum Parkplatz, wo sie sich von den anderen verabschiedete.
„Sally, heut Abend wieder am Fenster?“, lachte sie ihre Freundin an.
Diese nickte begeistert. „Gerne, so wie früher.“
Eine halbe Stunde ließ Joanna ihre Taschen einfach achtlos in ihrem Flur stehen und warf sich aufs Sofa. Timo folgte ihr grinsend.
„Ich hab sogar extra aufgeräumt.“
Joanna lachte. „Na, wenigstens etwas. Ich könnt langsam echt was zu essen vertragen.“
Timo verschwand sofort in die Küche. „Ich mach uns was.“
Joanna sah ihrem Bruder schmunzelnd hinterher. Insgeheim freute sie sich, dass man ihren Bruder gefragt hatte, ob er ein Teil ihrer Crew sein wollte. Sie liebte ihn und es war schwer genug für sie gewesen, ihn manchmal monatelang nicht zu sehen.
Sie sah sich in ihrer Wohnung um und ihr Blick fiel auf ihre Bilderwand und die Sehnsucht nach Sami, die sie so erfolgreich in den letzten Stunden verdrängt hatte, holte sie erneut ein.
Sie stand auf, holte ihre Tasche, fischte darin nach ihrem Handy und wählte Samis Nummer.

Sami saß gedankenverloren im Tourbus.
„Sind sie immer noch nicht wieder da?“
Erschrocken sah er auf. Raul stand neben ihm. Dann schüttelte er den Kopf.
„Anscheinend nicht. Joanna hat gesagt, sie meldet sich, wenn sie gelandet sind. Hoffentlich ist nichts passiert.“ Beunruhigt fuhr er sich durch die Haare.
„Keine Sorge, wenn ihnen was passiert wäre, wüssten wir das schon.“
In diesem Moment klingelte Samis Handy.
Er sah auf das Display, seufzte erleichtert auf und ging sofort dran.
„Schatz! Endlich, ich hab mir schon Sorgen gemacht.“
Joanna grinste. Sie hatte es sich auf ihrem Bett im Schlafzimmer gemütlich gemacht, damit Timo nicht alles mitbekam. „Warum dass denn? Ich hab doch gesagt, ich melde mich, wenn ich wieder da bin. Und wir sind erst vor etwa eineinhalb Stunden gelandet.“
„Ich vermiss dich.“, flüsterte Sami leise.
Joanna musste schlucken. Sie war froh, dass Sami durch das Telefon ihre Tränen nicht sehen konnte. „Ich dich auch. Was gibt’s denn bei euch so neues?“
„Ach, nichts besonderes. Wir sind jetzt in Linz. Morgen ist das Konzert. Aber ohne

euch ist es gar nicht so lustig. Die Jungs sitzen auch nur dumm rum, wie bestellt und nicht abgeholt."
Nie im Leben hatte Joanna sich vorgestellt, dass es mal so schwer wäre, sich von den Jungs zu trennen. Bis vor ein paar Monaten waren sie einfach nur gute Freunde gewesen, aber jetzt…
„Und was gibt es bei dir neues?", wollte Sami wissen.
„Ach, na ja. Mein Brüderchen ist in Helsinki. Er wohnt jetzt erstmal bei mir."
Sie hörte, wie Sami überrascht die Luft einsog und musste grinsen.
„Man hat ihn gefragt, ob er nicht in unserer Crew arbeiten möchte und natürlich hat er zugesagt."
„Na, dass ist ja schon mal ein Anfang. Was steht morgen bei euch so an?"
Joanna überlegte. „Warte, lass mich nachdenken. Irgendein treffen. Frag mich nicht, mit wem. Doreen hat uns unsere Termine für die nächsten 20 Jahre in einem Affentempo runtergerattert, da hab ich rein gar nichts behalten."
„Ja, das ist Doreen. Aber keine Sorge, wenn ihr sie erstmal näher kennen lernt, lernt man sie zu schätzen."
Joanna schnaubte. „Na super, wie lange soll das denn noch dauern. Ich werde schon sehen, Sally und sie werden sich die Augen auskratzen."
Sami musste schmunzeln. „Das könnte schon passieren."
In diesem Moment kam Timo in Joannas Schlafzimmer. „Joanna, essen ist fertig.", flüsterte er. Diese nickte.
„Du, Sami, ich muss aufhören. Es gibt essen. Ich ruf dich später wieder an."
„Okay. Ich liebe dich."
„Ich dich auch. Bis später!"
Sie legte auf und atmete einmal tief durch. Dann wischte sie sich die Tränen aus den Augen und ging zurück ins Wohnzimmer, in dem Timo bereits den Esstisch gedeckt hatte.

Eve ließ sich auf ihr Sofa fallen und schaltete als erstes ihren Fernseher ein.
Sie zappte durchs Programm und ließ dann die Fernbedienung wieder auf ihren Couchtisch fallen.
„Na, klasse. Kaum zu Hause und schon läuft wieder nur Schrott im Fernseher."
Sie griff nach ihrem Handy und wählte Jukkas Nummer. Sie wartete, doch Jukka ging nicht ran. Enttäuscht legte sie auf.
Sie wollte mit ihm reden, ihm erzählen, was sie erwartete, doch warum nur hatte sie das Gefühl, er wolle nicht mit ihr reden.
Plötzlich klingelte ihr Handy. Eve hatte sich so erschrocken, dass sie fast von der Couch gefallen wäre.
Schnell schnappte sie sich ihr Handy. Doch ihr blinkte nicht Jukkas Nummer entgegen, sondern Akis.
„Ja?", ging sie leicht genervt dran.
„Hi Aki. Was gibt's?... Mir geht's gut. Sag mal, weißt du, wo Jukka ist?" Sie lauschte Akis Stimme und musste zugeben, dass sie sich ein wenig freute, ihn zu hören.
Aki gab ihr das Gefühl, gebraucht zu werden, ganz im Gegensatz zu Jukka, denn es anscheinend nicht wirklich interessiert, wie es ihr ging.
In diesem Moment war es ihr egal, was Jukka denken würde, wenn er erfuhr, dass sie mit Aki telefoniert.
Sie machte es sich gemütlich und stellte sich auf ein langes Gespräch ein.

Sally stand gerade unter der Dusche, als es an ihrer Haustür schellte.
Genervt über die späte Störung, es war immerhin schon kurz vor 22 Uhr, schlurfte sie, in ihrem Bademantel gehüllt, zur Wohnungstür.
„Wer wagt es zu stören?“, fauchte sie.
„Du hast aber mal wieder gute Laune.“, grinste Lucy sie an und zwängte sich an ihr vorbei in die Wohnung.
„Lucy, was willst du?“ Sally schloss die Tür und folgte ihr ins Wohnzimmer.
„Na ja, ich hab gedacht, wir gehen heute Abend aus. Joanna und Eve wissen schon bescheid. Sie warten im Soda auf uns. Und Timo ist auch dabei.“
Lucy bekam einen verträumten Blick.
Sally grinste ihre Freundin an. „Na, ist da etwa einer verliebt?“
Leicht rot schüttelte Lucy den Kopf. „Quatsch. Wie kommst du darauf. Also kommst du mit?“
Sally musterte ihre Freundin und seufzte dann ergebend. „Okay, ich komm mit.“
Eine halbe Stunde trafen die beiden im dem Club ein, in dem bereits Eve, Joanna, Timo und vier weitere Jungs auf sie warteten.
„Hi Timo!“, lächelte Lucy ihn verlegen an.
„Hi!“, erwiderte dieser eben so schüchtern.
Joanna sah ihren Bruder erstaunt an. So kannte sie ihn ja gar nicht.
Er was das komplette Gegenteil von ihr, was den Charakter anging. Er war viel aufgedrehter als sie, nicht so zurückhaltend, dafür aber recht tollpatschig.
Sally währenddessen bemusterte die anderen Jungs. „Und wer ist das?“
Eve, die aufgestanden war, um ihrer Schwester und Lucy die Getränkekarte zu holen, grinste. „Das ist der Rest unserer Crew. Chris.“, sie deutet auf einen Jungen mit schwarzen Haaren, der sehr Emo-like rüber kam. Seine durchdringenden blauen Augen sahen Eve kurz an und diese erschauderte. Dann nickte er Sally und Lucy zu.
„Er ist nicht sehr gesprächig.“, grinste der blonde Junge neben Sally ihr zu.
„Ich bin übrigens Mario.“, stellte er sich vor und lachte.
„Sally!“, sie schüttelte ihm die Hand.
„Und das sind Niko und Ben.“ Joanna deutet auf die anderen zwei Jungs. „Wie man sieht, Zwillinge.“, lachte sie.
„Also, möchtet ihr was trinken?“ Timo sah Sally und Lucy an.
Sally nickte. „Ein Bier.“
Lucy traute sich nicht Timo anzuschauen. „Ich hätte gerne nur ein Wasser, ich muss noch fahren.“
Je später es wurde, desto mehr genossen die Mädchen die Unterhaltung der Jungs. Selbst Sally musste zugeben, dass sie die Chaoten von Sunrise Avenue vermisste.
„Oh Leute, wir sollten langsam nach Hause!“, kicherte Eve, die schon reichlich angetrunken war.
„In 6 Stunden haben wir das Gespräch mit der Plattenfirma.“
Die anderen nickten und standen auf.
Lucy gähnte. „Soll ich irgendwen mit nach Hause nehmen?“
„Ne, lass mal. Ist doch voll der Umweg für dich. Ich nehm sie schon alle mit.“ Timo lächelte sie an und Lucy wurde schon wieder rot.
Verdammt Lucy, reiß dich zusammen! meckerte sie sich in Gedanken selber an und zwang sich, Timo anzugucken. „Okay. Dann bis später.“
Nachdem Timo Eve und Sally zu Hause abgeladen hatte, half er Joanna die Treppe zu ihrer Wohnung hoch.
„Oh, Schwesterchen. Nie wieder so viel Alkohol.“

„So viel hatte ich doch gar nicht.“, lallte diese leicht.
Timo wedelte mit der Hand vor seiner Nase rum. „Ne, gar nicht.“

Am nächsten morgen trafen sich alle um Punkt 10 Uhr vor dem Gebäude der Plattenfirma Amigo.
Die Mädchen waren noch alle todmüde und hatten tierische Kopfschmerzen.
Doreen war schon da und wartete ungeduldig auf sie. Ohne ein „guten Morgen“ schob sie die vier vor sich her ins innere des Gebäudes und in einen der Konferenzsäle.
Dort wurden die vier dem Boss der Plattenfirma vorgestellt.
Während ihre Managerin um einen Plattendeal kämpfte, saßen die Mädchen abwesend daneben und redeten nur, wenn sie etwas gefragt wurden.
Aber es half. Dank Doreens Verhandlungskünsten und Jukkas gutem Vorreden, hatten sie nach einer halben Stunde den Plattendeal in der Tasche.
Nachdem sie auf ihren neuen Deal angestoßen hatten, standen die Mädchen vor dem Plattendeal und warteten auf das Taxi, dass sie zum Studio bringen sollten, in dem sie ihr Album aufnehmen sollten.
Die Mädchen hatten es sich auf den Treppen gemütlich gemacht und gähnten herzhaft vor sich hin.
Lucy legte ihren Kopf auf Joannas Schultern. „Oh man, vielleicht hätten wir doch etwas eher gehen sollen.“
Joanna lugte über den Rand ihrer Sonnebrillen hervor. „Hör du auf zu meckern, du hast ja nur Wasser getrunken. Frag doch erstmal, wie es uns geht.“
In diesem Moment kam auch das Taxi.
„Alle einsteigen.“, rief Doreen auch schon zu ihnen herüber.
„Na toll, die wird ja auch von Tag zu Tag freundlicher.“, knurrte Eve und folgte den anderen in das Taxi.
Ein paar Minuten später waren sie auch schon im Aufnahme Studio von Jukka angekommen. Er hatte es ihnen zur Verfügung gestellt und sein Partner, Aku, wartete bereits auf sie.
„Hallo! Ihr seid dann also die Mädels, die denn Jungs so den Kopf verdreht haben.“, begrüßte er die Mädchen.
„Hi Doreen, schön dich mal wieder zu sehen.“, er umarmte Doreen.
Sally sah ihn misstrauisch an.
„Na, Doreen scheint ja anscheinend jeden zu kennen, der mit den Jungs zu tun hatte.“, Joanna sah zu den beiden.
„Ne, nur die, mit denen Samu auch Kontakt hatte.“, erwiderte Eve.
„Wollt ihr da Wurzeln schlagen, oder mit reinkommen?“ Aku grinste sie an.
Sally drehte sich zu den anderen. „Okay, Mädels. Dann wollen wir mal. Auf in unser neues Leben!“

Kapitel 41: Von Feiertagen und Sylvesterknallern-Teil 1

Es klingelte bei Sally an der Tür.
„Moin!“, bevor Sally die Tür überhaupt richtig geöffnet hatte, sprang ihr ein blonder Wuschelkopf entgegen und stürmte durch die Tür.
„Was zum…Mario?!“, sie sah ihn misstrauisch an. Der grinste breit und winkte mit der Hand als ob er sie grade erst entdeckt hätte.
„Hallo Püppchen!“, sagte er und streichelte über den Kopf von Diego, der Kater schmiegte sich vertraut an ihn.
„Was…willst du denn hier?“, Sally passte der unerwünschte Besuch gar nicht weil sie eigentlich gleich ein Treffen mit den Mädels hatte, zum Song aufnehmen. Es sollte in Jukka´s Studio sein, er selber allerdings war nicht anwesend, er hatte Doreen wohl die Schlüssel in die Hand gedrückt. Da die Jungs noch auf Tour waren, würde Timo die Sache schmeißen. Joanna sagte immer das ihr Bruder ein All Round Talent sei und grade mit Musik hätte er ein erfolgreiches Händchen.
Er selber war aber viel zu schusselig sich auf die Bühne zu stellen. Es könnte nur ein Kabel auf der Bühne liegen, er würde mit Garantie darüber stolpern.
„Ich soll dich fahren!“, meinte Mario und erhob sich vom Sofa. Diego sprang von seinem Schoß und schnurrte um sein Bein herum.
Sally wusste nicht ob sie darüber entsetzt sein sollte über das was Mario grade gesagt hatte, oder darüber das ihr Kater fremden Männern gegenüber auf einmal so zutraulich war.
„Ich hab ein Motorrad!“
„Es ist Winter!“
„Ja und?!“
„Im Winter fährt man kein Motorrad!“
„Ich schon!“
„Heute nicht.“, Mario ging auf sie zu und sah sie frech an. Er war in etwa so groß wie Samu und sah von oben auf Sally herab.
„Du bist ganz schön dreist.“, knurrte Sally.
Mario hob seinen Arm an und hielt in der Hand Sally´s Jacke.
„Ich bevorzuge das Wort Direkt.“
Sally griff patzig nach ihrer Jacke und zog sie sich über.
„Also, Püppchen, hast du Lust nach dem Studio mit mir Essen zu gehen?“, fragte Mario grinsend.
„Nicht mal in einer Million Jahre!“, antwortete sie frech und verließ die Wohnung. Mario sprang ihr hinterher.
„Aber warum denn nicht? Liegt es an mir? Kann nicht sein, ich bin doch so unwiederstehlich.“
„Unwiderstehlich abstoßend.“
„Das ist nicht nett.“
„Das ist ehrlich.“
Während Mario weiterhin den ganzen Weg bis hin zum Studio versuchte sich in einem Wortgefecht mit Sally zu duellieren, kämpfte sich Joanna mit Eve durch das Chaos Studio von Jukka.
„Mein Gott, aus welchem Zeitalter stammen die Pizzapackungen?!“, sie griff nach

einer und ließ sie sogleich wieder angeekelt zu Boden fallen.
„Steinzeit?“, meinte Eve und machte einen großzügigen Schritt über die Packung. Sie sah sich neugierig um.
Dieses Studio hatte vieles persönliches von Jukka. Die Auszeichnung von Sunrise Avenue hingen an den Wänden und auch Sachen von Fans waren überall zu entdecken.
Sie ging weiter durch den Raum und entdeckte etwas was ihr Interesse weckte.
Ein Foto hing an einer Stelle einzeln an der Wand. Darauf waren sie und Jukka zu sehen. Das Foto war bestimmt schon an die zwei Jahre alt, da wo die beiden sich grade mal kennen gelernt hatten.
Sie trat näher heran. Wer hatte das Foto denn gemacht? Eve hatte eine Mütze auf dem Kopf und schaute verdattert in die Kamera, während ihr Schokoladeneis in der Hand davon schmolz.
Jukka hatte ebenfalls eine komische Mütze auf und lachte Eve an.
Eve lächelte.
Sie vermisste Jukka so sehr.
Lucy schaute von der Pommespackung auf die sie eben vor der Toilette gefunden hatte und schmiss diese angeekelt in den seltsamerweise völlig leeren Mülleimer.
Sie wischte sich, mit der Zunge rausgestreckt und einem verzerrten Gesicht, die Hände an ihrer Hose ab. Sie machte einen langen Satz zu der Heizung und drehte diese voll auf. Es war schrecklich kalt in dieser Drecksbude…Studio, oder wie auch immer Jukka das ganze bezeichnete.
Ihr fiel Eve auf die mit einem völlig weggetreten Blick vor dem Bild stand. Sie überlegte ob sie demonstrativ dazwischen springen sollte, überlegte es sich dann aber anders und stellte sich unauffällig hinter Timo dessen Finger über das Mischpult flogen und er selber so konzentriert schien als würde es nichts anderes auf der Welt geben.
Mit einem leichten Grinsen im Gesicht beobachtete sie Timo. Er hatte einen sehr ernsten Blick drauf, sie fand sogar dass er regelrecht professionell dabei aussah.
Lucy strich sich eine Strähne aus dem Gesicht und bemerkte dabei das sie anfing zu träumen, sie sah sich schnell um ob einer der anderen es bemerkte.
Sally saß auf der Couch und kaute an etwas das wie ein Strohhalm aussah. Außerdem hatte sie auf einmal eine Mütze auf dem Kopf, die wie Lucy meinte, verdächtig nach einer von Samu aussah.
Eve hatte sich inzwischen von dem Bild abgewandt und schaute belustigt dem Schaupiel im Aufnahmeraum zu wo Joanna grade mit einem der Zwillinge schimpfte und fluchte weil dieser ihre geheiligten Drums anscheinend nicht vorschriftsgemäss behandelte.
Sie vernahm Wortfetzen die klangen wie „Idiot!“ „Flachzange!“ „Zeitungsanzeige entsprungen!“ und besonders oft das Wort „Brötchen über der Spüle Aufschneider!“.
Es schien wohl wirklich was Ernstes zu sein, Joanna regte sich schließlich fast nie auf.
Ben und Niko wichen immer mehr vor ihr zurück, grinsten aber über beide Backen was Joanna noch wütender machte.
Doreen und Aku (die seltsamerweise beide den gleichen Blick drauf hatten) schauten dem Schauspiel nur stumm zu. Sie hatten beide echte Manager/Produzenten Blicke drauf, furchteinflössend!
Lächelnd wandte sich Lucy wieder Timo zu, doch der hatte inzwischen seinen Kopf zu ihr angehoben und starrte sie fasziniert an.
„Was machst du denn hier?“, fragte er sie irritiert.

„He?“, ertappt wich Lucy zurück und starrte interessiert auf das Geschehen im Aufnahmeraum.
„Ich…ich, arbeite hier.“, murmelte sie und sprang von Timo gradezu weg.
Timo sah ihr doof hinterher und wandte sich an Doreen.
„Ist Lucy auch in der Band?“
Doreen zog eine Miene und schloß genervt die Augen: „Ich bin von Idioten umgeben.“

Sally kaute mit regen Desinteresse auf ihrem Strohhalm herum und beobachtete das Geschehen im Aufnahmeraum. Schließlich gab Joanna wohl mit einem lauten „VOLLIDIOTEN!“ auf und stolzierte wutentbrannt aus dem Geschehen.
Mit einem Fauchen ließ sie sich neben Sally sinken und murmelte etwas unverständliches.
„Jep, ich frage mich auch woher unsere talentierte Managerin diese beiden Spezialisten vom Fach her hat.“, sie legte solch eine Ironie in die Stimme das selbst Timo es verstand und grinste.
Doreen würdigte sie keines Blickes.
„Das sind qualifizierte Mitarbeiter der EMI, die besten die jemals ausgebildet wurden. Sie haben sogar schon für Robbie Williams gearbeitet, ihr solltet es also zu schätzen wissen das ihr solches Fachpersonal bekommen habt.“
„Uhhh.“, machte Sally provokativ und starrte Doreen giftig an. „Und der Erfolg von Robbie Williams hängt also einzig allein von seinen Busfahrern ab?!“
Doreen warf ihr einen bitterbösen Blick zu, antwortete aber nicht.
Sally lehnte sich mit einem gefälligen Blick zurück und sah dann zu Joanna.
„Zieh nicht so ein Gesicht, in zwei Wochen ist Weihnachten.“, murrte sie dann, wobei sie selber nicht besonders davon begeistert war.
„Hmpf.“, machte Joanna. „Was nützt mir das wenn mein Kerl auf der anderen Seite der Erdkugel rumtourt und seine Trommeln verkloppt?“
Sie seufzte laut auf und stütze ihren Kopf in die Hände. Sami würde an Weihnachten nicht da sein. Sie hatte ehrlich gesagt noch gar nicht mit ihm darüber gesprochen ob sie sich über die Feiertage überhaupt sehen würden. Außer der Single hatte Sami im Moment nichts anderes im Kopf, er wünschte Joanna soviel Glück mit der Band das er wohl vergessen hatte was Kalendertage überhaupt bedeutet.
Sie hatte auch noch nicht wirklich darüber nachgedacht was sie ihm schenken könnte. Er hatte ihr schon so viele Geschenke gemacht und sie ihm nicht ein einziges. Verträumt spielte sie an der Kette rum die Sami ihr geschenkt hatte.
Was wünschte er sich wohl?
In dem Moment hatte sie Sami´s grinsendes Gesicht vor sich wenn er an Sex dachte…dummer Gedanke, ganz dummer Gedanke! Sie schüttelte den Kopf und vertrieb die spontante und perverse Idee gleich wieder.
Sie schaute zu Sally rüber.
Ob sie Samu wohl was schenkte?
Wahrscheinlich einen Knebel den er sich in sein freches Mundwerk stecken konnte…oder sie schenkte sich selber eine Kettensäge und würde Samu eigenhändig zerstückeln…vielleicht auch einfach einen Strick damit er sich aufhängen konnte…?
Bei dem Gedanken musste sie lachen, denn sie stellte sich grade vor wie Samu diesen Strick voller Vorfreude aus Weihnachtsgeschenkpapier entfalten würde.
Joanna folgte dem Blick von Sally und bemerkte das sie Mario beobachtete. Ihr Gesicht war leicht gerötet und sie hatte einen verträumten Blick drauf.
„Donnerwetter, das ist ja ein Leckerchen.“, Joanna beugte sich direkt in Sally´s

Blickfeld. „Und da bin ich wohl nicht die einzige die dieser Meinung ist.“, grinste sie frech.
Sally schüttelte nur den Kopf.
„Was…was willst du damit sagen?“, meinte Sally empört. Ihr gelang es allerdings nicht die rote Farbe aus dem Gesicht zu verbannen.
„Komm schon Sally, schau ihn dir noch mal an.“, sie hielt den Kopf von ihrer Freundin fest und drehte ihn zu Mario.
Sally murrte nur etwas unverständliches und gehorchte ausnahmsweise.
Denn dieser Anblick war nun wirklich nicht grade zu verachten.
„Frag ihn ob er mit dir ausgeht!“, meinte Eve dann plötzlich, woher sie auch immer kommen mochte, sie war plötzlich da.
„Was soll ich?“, fauchte Sally empört. Das ging doch nun wirklich zu weit!
„Gute Idee, da bin ich sehr für.“, stimmte Joanna zu und strahlte Eve freudig an.
„Aber ich…“, Sally wollte sich wehren, doch ehe sie sich versah hatte die beiden sie vom Sofa gezogen und durch die geöffnete Tür in den Aufnahmeraum gestoßen.
Sally stolperte tollpatschig herein und flog beinahe auf Mario drauf, der sich aber grade noch umdrehte und sie ungeschickt auffing.
Er verlor das Gleichgewicht, fiel hinten rüber und Sally plumpste ungeschickt auf ihn.
Ihre beiden Köpfe waren zusammen gestoßen und als Sally wieder die Augen öffnete saß sie auf ihm drauf und sah ihn verdattert an.
„Hui, Sally, seid wann gehst du denn so ran?“, Eve sah durch die Tür und hielt sich den Bauch vor lachen. Joanna stand daneben und sie prustete ungeschickt in ihre Handfläche die sie sich vor den Mund hielt.
Mario öffnete die Augen und sah zu Sally auf.
Sie erwiderte kurz seinen Blick und sah in hellblaue Augen die sie mit durchdringenden ansahen.
Augenblicklich fiel ihr Samu ein und sie sprang mit einem Satz von Mario herunter.
„Was ist denn hier los?“, Mario grinste die beiden Mädchen an die im Türrahmen standen.
„Sally wollte dich fragen ob du mit ihr ausgehst.“, gackerte Eve hervor und hatte bereits Tränen in den Augen vor lachen.
Lucy kam hinzu.
„Was hören meine Ohren? Sally will mit jemanden ausgehen?“, sie sah skeptisch zwischen Mario und Sally hin und her.
„Ja mit unserem süßen Techniker. Der mit dem Hammeroberkörper.“, grinste Eve und musterte Mario grinsend.
„Danke für das Kompliment!“, grinste Mario und stand auf.
„Du willst also doch mit mir ausgehen?“, grinste er frech und reichte Sally die Hand und half ihr auf. Sally packte sein Handgelenk und hielt es fest umklammert.
Er hatte wirklich Kraft in den Armen.
Wieder kam ihr Samu in den Sinn. Mario erinnerte sie sehr an ihn.
Sogar die Vertrautheit seiner Hände war irgendwie dieselbe.
Sally sah zu ihm auf und blickte wieder in diese blauen Augen.
Sie wusste nicht was sie da tat doch sie antwortete: „Okay.“

Es war Sally ein Rätsel. Die Aufnahme dauerte mehrere Stunden, denn immer und immer wieder hatte Timo was zu meckern. Er wollte einfach alles perfekt haben und achtete auf noch so jegliche Kleinigkeit.
Joanna mahnte er am meisten, sie wirkte ziemlich abwesend. Jeder sah ihr an das sie

Sami vermisste was auch ihre Gedankenlosigkeit erklärte.
Aku war sehr geduldig, das musste man dem Produzenten ja lassen. Er sprach nicht viel, sondern gab nur kurze, knappe und sehr deutliche Anweisungen. Neben Doreen wirkte er noch strenger als jeder Mathelehrer.
Sally war unkonzentriert und gleichzeitig so weit weg mit den Gedanken, dass ihre Stimme bei dem Song einen seltsamen melancholischen Unterton hatte.
Als ob sie voller Sehnsucht nach jemanden rief.
Sie spürte die Blicke von Mario durch die Scheibe und immer wieder hatte sie Samu vor Augen der sie mit seinem Grinsen anschaute und ihr damit Mut machte.
Sie hörte seine Stimme, seine Worte von dem Konzert wieder hallen.
„Ich liebe dich…“
Hör auf es zu sagen!
„Sally, ich liebe dich!“
Es tut weh, sag es mir nicht mehr…hör endlich auf, bitte Samu, lass es!
Sie versank mit dem Song in ihrer eigenen Welt und ohne es zu bemerken, nahm Timo die letzten Strophen ohne etwas zu bemängeln auf.
Als der Song zu Ende war, öffnete Sally wieder die Augen und die Bilder von Samu verschwanden vor ihren Augen.
Sie vermisste ihn.
Es tat ihr weh dass er nicht hier war um ihr dabei zu zusehen. Stattdessen stand Mario da und grinste ihr aufmunternd zu.
Was war das nur für ein Gefühl der Leere was Sally verspürte?
Sie seufzte.
Anscheinend war das wohl ein ganz klassischer Fall…von Liebeskummer.

Joanna war aufgeregter als Sally, sie war halb in den Schrank ihrer Freundin geklettert und es flog ein Teil nach dem anderen heraus.
„Das geht nicht, das kannst du nicht anziehen, das ist ja unmöglich, wieso bewahrst du so was auf? Und das hier ist vielleicht an Karneval modern aber sonst, oh mein Gott, ist das ein Kartoffelsack?!“
Sally zog eine Miene und fing grade noch ihren braunen Kapuzenpulli auf, der übrigens einer ihrer liebsten Stücke war und zog ihn sich direkt über.
Nachdem Sally´s halber Kleiderschrank auf dem Boden, Bett und Schreibtisch verteilt war, seufzte Joanna verzweifelt auf.
„Du hast weder gescheite Schuhe noch eine einzige Handtasche.“
„Ich hab Hosentaschen.“, knurrte Sally und hielt eine ihrer Baggys hoch.
„Eve, schmeiß die weg!“, befahl Joanna aber Eve schüttelte nur den Kopf.
„Ich wage es erst gar nicht mich an Sallys Sachen zu vergreifen, das ist ihre Altkleidersammlung.“, grinste sie und duckte sich gleichzeitig nach einem Kissen mit dem Sally nach ihr warf.
Sally zog eine Miene und hielt eine Hose hoch.
„Aber die sind doch total praktisch!“, meinte sie verständnislos und sah Joanna fragend an.
„Die ist doch viel zu groß.“, protestierte diese und steckte wieder ihren Kopf in den Schrank.
„Wenn se zu groß ist nehm ich einen Gürtel und wenn se zu klein ist lass ich den Knopf offen!“
„Sally!“
„Was?!“, sie sah grinsend in das empörte Gesicht von Joanna.

„Wenn ich einen langen Pulli an ziehe sieht keiner das die Hose auf ist!“
„Welche Hosengröße hast du eigentlich?“, fauchte Joanna und warf ein paar Socken auf die Lampe.
„Eigentlich 38…“, meinte Sally.
„Sie kauft aber immer 40. Da passen 4 Pils rein und ein Schnitzel.“, lachte Eve und fiel beinahe vom Sofa vor lachen als sie Joanna´s dümmliches Gesicht dabei sah.
„Man sollte euch die deutsche Comedy verbieten, Mario Barth schadet eurem Charakter.“, knurrte Joanna, grinste aber.
„Das schadet nicht, das prägt.“, meinte Sally wissend und hob belehrend den Finger.
„Apropos Mario, so einen hast du ja auch abbekommen. Wusstest du das er aus Berlin kommt?“, meinte Eve.
„Nicht dein Ernst?“, meinte Sally erstaunt.
Eve nickte und grinste wissend. „Ich habe das Notizbuch unserer Managerin geklaut…“, stolz wedelte sie mit einem kleinen schwarzen Büchlein herum.
„…hier steht alles über unsere Crew drinne. Mario kommt tatsächlich aus Berlin, natürlich kennt er auch Mario Barth, also nicht persönlich, aber er kann ihn angeblich identisch nach machen…“
„Sally´s Traummann.“, seufzte Joanna verzweifelt und warf wieder mit etwas nicht definierbaren durchs Zimmer.
„…es kommt noch besser. Er ist sehr intelligent, hat Abitur, Musik studiert und Bla und Blubb…also ein richtig vorbildlicher junger Mann.“, grinste Eve belehrend.
„Das ist Samu übrigens auch.“, warf Joanna ein.
„Der geht aber nicht mit Sally aus.“, konterte Eve.
„Und außerdem ist er nicht da!“, fügte Sally noch hinzu.
„Das ist Lucy grade auch nicht, wo bliebt die denn eigentlich? Ich brauche feminine Unterstützung!“, fauchte Joanna und seufzte enttäuscht.
„Lucy kann auch gar nicht kommen.“, warf Sally ein und blickte auf ihre Uhr.
„Wieso das denn nicht?“, murrte Joanna und sank verzweifelt auf den offenen Rand des Schrankes.
„Weil sie heute Abend mit ihrem Fernstudium zugange ist. Irgendwann muss sie das schließlich auch machen.“, meinte Eve wissend.
„Na klasse…sie hat also diesen unglaublich wichtigen Abend vergessen?“, murrte Joanna skeptisch.
„Könnte man so sagen.“, nickte Eve.
Dann sah sie Sally fragend an.
„Weiß Samu eigentlich das du mit Mario ausgehst?“
„Warum sollte der das denn wissen?“, meinte Sally mit einem mürrischen Blick.
„Natürlich weiß er es, ich hab ihm geschrieben.“, sagte Joanna mit einem empörten Unterton.
Eve und Sally sahen sie entgeistert an.
Sie sah zwischen ihren beiden Freundinnen erstaunt hin und her.
„Was ist?“, fragte sie.
„Du hast…du hast…Samu das geschrieben?!“, meinte Eve empört und starrte sie fassungslos an.
Sally klappte der Mund auf.
„Na klar, das muss er doch wissen.“, meinte Joanna als wäre es das normalste auf der Welt.
Eve sah zu Sally und wartete darauf dass sie jeden Moment explodierte.
Doch der große Knall blieb aus.

„Und was hat er geantwortet?“, meinte Sally vorsichtig.
„Das ich jetzt Mitglied in seinem Fanclub bin.“
„Joanna!“
„Schon gut, schon gut. Man wird doch mal n Witz machen dürfen, oder? Er hat nicht geantwortet.“
Sally sprang nun hektisch auf.
„Er hat nicht geantwortet?!“, sie machte einen Satz vor ihren Laptop und grub ihn unter einem Pulli hervor und zwei Socken.
„Was ist daran so dramatisch?“, meinte Joanna fragend und stand langsam von der Schrankkante auf. Eve beugte sich mit Sally über den Laptop und sah ihr zu.
„Email von Karri. Samu hat das letzte Konzert abgesagt.“, knurrte Sally und sah ihre beiden Freundinnen an.
„Er kommt hier her.“
Joanna und Eve sahen sie erstaunt an.
Sally grinste: „Ach, ich verarsch euch nur, wollte nur ein bissl Panik schieben!“
Die beiden seufzten erleichtert und sahen Sally dann vorwurfsvoll an.
„Das war nicht sehr nett!“, meinte Eve, grinste aber.
„Ich wäre fast an einer Herzattacke gestorben.“, fügte Joanna hinzu.
Sally lachte. „Ihr glaubt aber auch alles…Samu schläft wahrscheinlich den Schlaf der Gerechten und träumt von Keksen und Kakao.“
Joanna schüttelte verzweifelt den Kopf. „Und wir sind stark im Verzug, du hast immer noch nichts für dein Date!“
Eve verdrehte die Augen. „Klar hat sie das. Liegt im Bad.“
„WIE BITTE?!“, die beiden hatten Joanna noch nie so schnell aufspringen sehen. Sie kam mit einem Murren wieder aus dem Bad.
„Du hast meine Erlaubnis. Damit kannst du dich in der Öffentlichkeit sehen lassen.“

Eve lugte von der hinteren Reihe des Kinos nach vorne zu Mario und Sally.
„Hälst du das für richtig das wir ihr hinter her spionieren?“, nuschelte Joanna leise und schob sich einen Nacho in den Mund.
„Natürlich nicht. Aber ich bin ihre Schwester, mir wurden diese Rechte in die Wiege gelegt.“
„Und wie verteidigst du meine Anwesenheit?“
„Du bist meine Begleitung.“
„Klar, Sherlock.“, murrte Joanna, lehnte sich zurück und warf einen Blick auf ihre Nachos. Sie saß keine 5 Minuten im Kinosaal und schon hatte sie fast alles weg gegessen.
Eve hatte sich stark nach vorne gebeugt und lugte zu Mario und Sally herüber.
„Die haben das Partnermenü.“, nuschelte sie vor sich hin.
„Wie dramatisch.“, meinte Joanna und überlegte fieberhaft in welche Ecke des Nachos sie zuerst beißen sollte.
„Joanna, das ist eine ernste Sache. Das Partnermenü bedeutet zwei verschiedene Hände in der Popcorntüte.“
„Klingt nach Bakterienübertragung.“
„Bleib doch mal bei der Sache.“
„Bin ich doch. Ich denke an Sally´s Gesundheit. Hast du eigentlich eine Ahnung wie viel Bakterien übertragen werden können wenn er sich nach dem Pinkeln nicht die Hände wäscht?!“

Eve verdrehte genervt die Augen.
„Diese Information war echt überflüssig."
Der Film fing an und der Kinosaal verdunkelte sich.
„Na ganz toll, so seh ich doch nichts.", flüsterte Eve mürrisch.
„Das hättest du vorher mit ein berechnen sollen, Sherlock.", fügte Joanna hinzu und schlürfte genüsslich an der Cola.
„Ich kann doch nicht…oh warte, ich erkenne was…", Eve stellte sich auf und beugte sich weit rüber.
Sie hörte Gemecker hinter sich und ehe sie sich umdrehen konnte um zurück zu schimpfen, verlor sie das Gleichgewicht und fiel vorne rüber.
Mit lautem Gekreische plumpste sie in die Reihe vor sich und Joanna war so schnell aufgesprungen um Eve noch aufzufangen das sich ihre Nachos komplett über den Boden verteilten.
„Eve!", Joanna schrie so laut auf das es das ganze Kino hörte und als Sally die Stimme erkannte, drehte sie sich um und blickte direkt in das verlegene Gesicht ihrer Freundin.
Sie wusste nicht ob sie lachen oder schreien sollte, packte Mario unsanft am Handgelenk und zog ihn aus dem Kinosaal.
Joanna zog Eve hoch und die beiden stolperten Sally hinter her.
„WAS MACHT IHR DENN HIER?!", fauchte Sally wütend nachdem die vier aus dem Saal raus waren.
„Ehm…den Film gucken!", meinte Joanna grinsend, schob dann aber Eve nach vorne die sich am Kopf kratze.
„Ach ja und zwar ganz zufällig in dem selben Film wo ich drin bin?", fauchte Sally wütend.
„Wir…ich…also wir wollten…", Eve ließ verzweifelt die Arme hängen während ihre Schwester sie vorwurfsvoll ansah.
„Machen wir nen Deal: Ihr lasst Mario und mich den Film zuende sehen und dann wollten er und ich ne Runde tanzen gehen. Ihr kommt mit und passt auf mich kleines Mädchen auf, einverstanden?", schlug Sally vor und zog Mario wieder Richtung Kinosaal.
Der grinste nur stumm.
Ehe Eve und Joanna antworten konnten waren die beiden wieder verschwunden.
Eve seufzte.
„Na toll, und was jetzt?", sie sah Joanna fragend an.
„Also erstens ersetzt du mir die Nachos die ich wegen dir opfern musste und zweitens wollte ich eh lieber PS.:Ich liebe dich als I am Legend gucken…", schlug sie vor und zerrte Eve in einen anderen Kinosaal.

Es war eine dunkele und in der hintersten Gasse versteckte Kneipe wo laut Musik rausdröhnte die Eve nicht wirklich einordnen konnte.
Eine Mischung aus Rock, Pop, Hardrock, Metal und Gothik…sie sah zweifelnd hoch zu dem Namen des Schuppens.
„Go away…ja, der Name sagt ja schon alles. Das ist ein Zeichen von ganz oben, wir sollten dem nach gehen!", grinste sie und wandte sich schon wieder um.
Mario und Sally waren aber bereits drin verschwunden, während Joanna genervt zu Eve sah.
„Müssen wir darein? Sally kann sich doch selber babysitten."
„Spinnst du? Wir müssen sie und Mario auf Distanz halten, nicht auszudenken wenn

die beiden sich nahe kommen, Samu würde durch drehen."
Joanna verdrehte genervt die Augen.
„Er hat Ryan auch nicht umgebracht."
„Aber auch nur weil er keine Gelegenheit dazu hatte."
„Und weil er in den Knast gewandert wäre."
„Wenn wir diese Tatsache mal weglassen…"
„Ach Eve, du nervst, komm wir gehen da jetzt rein!", Joanna packte Eve an der Hand und zog sie in den Laden rein.
Es war dunkel und direkt auf der linken Seite war eine großzügig ausgestattete Bar. Von einem unteren Raum dröhnte die Musik hervor und darüber standen Kicker und Billiardtische.
Der Laden war recht düster eingerichtet, überall waren hohe Tische mit Barhockern aufgestellt und hinter der Bar stand ein Typ der aussah wie aus der dunkelsten Gothikszene entsprungen.
Joanna wies mit dem Daumen die Treppe runter wo sie den blonden Wuschelkopf von Mario grade abtauchen sah.
Eve hatte einen dermaßen genervten Blick drauf das Joanna lachen musste, aber die beiden gingen tapfer die dunkele Treppe runter die lediglich von Schwarzlicht „beleuchtet" war.
Ein Mädel, vielleicht grade mal 18 Jahre alt, sie war dunkel vom Hauttyp, hatte eine auffällige rote Brille auf und lange, bunte Rasterhaare, spielte den Security. Auf ihrem Haarschopf trohnte eine auffällig bunte Reggae Mütze. Mit einer Kippe im Mund und müdem Blick sah sie die beiden skeptisch an und drückte ihnen einen Stempel auf die Hand als Zeichen dafür dass sie über 18 waren und ganz legal da rein durften.
Joanna murrte nur etwas Unverständliches und ergriff gleich den Weg zur Bar. Wenn sie das hier heute Abend durchstehen wollte dann brauchte sie auf alle Fälle ein Bier.
Eve jedoch warf sofort einen Blick auf die Tanzfläche wo Mario und Sally sich bereits zwischen gedrängelt hatten.
„Die tanzen mir eindeutig zu eng zusammen.", meinte Eve zu Joanna und reckte ihren Hals um die beiden ja nicht aus den Augen zu verlieren.
„Drängel dich doch dazwischen wenns dir nicht passt.", grinste Joanna und zog einmal kräftig an ihrem Bier.
Sally und Mario waren nicht voneinander los zu bekommen. Die beiden tanzten fast nur und wenn sie es nicht taten standen sie zusammen an einem Tisch und zogen ein Bier nach dem anderen weg. Eve versuchte immer wieder dazwischen zu gehen, doch die Versuche scheiterten kläglich.
Joanna´s Kopf sank recht früh auf den Tisch. Sie war müde und erschöpft und außerdem vermisste sie Sami.
Eve gähnte herzhaft und versuchte, trotz der lauten Musik, die Augen offen zu halten um Sally und Mario ja nicht aus den Augen zu verlieren.
Es wurde 2 Uhr, es wurde 3 Uhr…und als Eve bereits neben Joanna den Kopf auf den Tisch gelegt hatte, spielte der DJ auf einmal ein ruhiges Lied.
Eve rieb sich die Augen und blinzelte zur Tanzfläche.
Eng umschlungen tanzten Mario und Sally zusammen.
„Joanna, Alarmstufe Rot!", sie stupste ihre Freundin so heftig in die Seite das Joanna fast vom Stuhl fiel.
„Was denn?", genervt folgte sie dem Blick von Eve.
„Oha, okay, das ist selbst mir zu nah. Ich hab nichts dagegen wenn Sally mit Kerlen ausgeht aber DAS da geht grade voll nicht klar!"

„Na endlich hast du es kapiert! Wir müssen dazwischen gehen!“, Eve wurde unruhig und sprang vom Stuhl.
„Warte, ich hab ne Idee!“, meinte Joanna und zog Eve zu dem DJ hin dem sie schnell einen Musikwunsch zuflüsterte.

Sally war müde. Sie hatte ihren Kopf an Mario´s Brust gelehnt und konnte seinen Herzschlag spüren.
Ihre Füße taten weh und ihr war ziemlich warm. War wohl doch ein Bier zuviel gewesen.
Sie spürte dass Mario sie eng an sich gezogen hatte und seinen Kopf auf ihren gelegt hatte.
Er war richtig warm.
Es war als ob sie in Samu´s Armen liegen würde.
Und doch war er es nicht.
Ausgerechnet jetzt fiel er ihr ein. Was er wohl grade machte?
Wahrscheinlich mit irgendwelchen Fans rumflirten, so wie er es immer tat.
Ohne dass es ihr bewusst war klammerte sie sich mehr an Mario.
Samu fehlte ihr…irgendwie.
Nein, tat er nicht…doch, tat er wohl.
Innerlich durchlebte sie einen Kampf. Den ganzen Abend hatte sie sich amüsiert und nicht einmal an ihn gedacht und jetzt hatte sie ständig sein Gesicht vor Augen.
Sie hörte seine Stimme flüstern und sie sah ihn wieder auf der Bühne stehen.
Wie er sie ansah, die Schweißperlen auf seiner Stirn, der Blick, die Augen die sie fragend ansahen, seine Worte…
Sally spürte wie Mario ihren Kopf leicht anhob, sie sah in seine Augen. Doch es war nicht Mario den sie vor sich sah.
Samu…
Mario beugte sich zu ihr vor, Sally ließ es zu.
In dem Moment spielte der DJ einen anderen Song…Forever Yours.
Sally riss die Augen auf, machte einen Satz nach hinten und starrte ins Nirgendwo.
Die Stimme von Samu schallte aus den Boxen und jagte ihr eine Gänsehaut ein. Er hatte sie aus dem Traum heraus gerissen. Sie sah auf zu Mario der sie verständnislos ansah.
Dann drehte Sally sich von ihm weg und rannte heraus.
Joanna und Eve grinsten sich wissend an und folgten ihr.

Mario und Sally gingen nach dem Abend völlig normal miteinander um, dennoch mit einer gewissen Distanz zueinander.
Er brachte sie viel zum lachen, selten hatten die andern Sally so fröhlich gesehen.
Während Joanna und Eve sich fieberhaft auf Weihnachten vorbereiteten, machte Lucy eher Anstalten Sally überhaupt für das Fest der Liebe zu begeistern, was sich als schwierig erwies.
Sie hatte zwar Geschenke für alle besorgt die ihr nahe standen, aber soweit Lucy informiert war hatte sie nichts für Samu besorgt.
Sie hackte immer wieder nach, doch Sally ließ sich nichts entlocken.
Die zwei Wochen gingen schnell vorüber und an Heiligabend sollten die Jungs endlich wieder in Helsinki einfliegen.

„Sie kommen, sie kommen!“, Joanna war am meisten nervös. Sie war bereits rot an den Backen bevor sie überhaupt den Flughafen aus der Kälte betreten hatten.
Es schneite wie verrückt draußen und es war laut Eve das perfekte Weihnachtswetter.
In dem Elternhaus von Sally und Eve sollte eine persönliche kleine Feier statt finden bevor sich alle zu ihren eigenen Familien begaben.
Janne wollte immerhin wieder schnell zu seiner Frau und seinen Kindern und auch die andern wollten nach Hause.
Sami würde bei Joanna bleiben und Jukka bei Eve. Nur was mit Samu war stand noch nicht fest. Natürlich war vorgeschlagen worden dass er bei Sally übernachtet aber bisher hatte sie noch nichts dazu gesagt.
Die Crew von Sunrise Avenue war nicht dabei und auch die von Nightmare nicht bis auf Timo. Immerhin war er Joanna´s Bruder und er konnte es sich nicht entgehen lassen Sami mal ein bisschen auf den Zahn zu fühlen.
Sami hatte kaum einen Schritt durch das Gate gemacht da hatte Joanna ihn bereits angesprungen und war ihn herzhaft am Küssen.
Raul und Janne drängelten sich an dem Paar vorbei und wurden von Lucy mit vielen Umarmungen begrüßt.
Jukka ging auf Eve zu und sah sie grinsend an.
„Hallo Süße.“, er strahlte sie an und umarmte sie. Eve umklammerte ihn und genoss es in seinen Armen zu liegen. Es war wunderbar ihn wieder bei sich zu haben und nun konnte sie auch endlich mit ihm darüber sprechen warum er in der Zeit wo er weg war so abweisend zu ihr gewesen war.
Sie war sich sicher dass sich alles aufklären würde.
Sally begrüßte die andern freudig und während die andern schon wieder davon gingen, stand ihr plötzlich Samu gegenüber und sah zu ihr herunter.
Sally sah zu ihm hoch, brachte aber kein Wort heraus.
Er sah sie ernst an, dann ging er wortlos an ihr vorbei.
Eine Antwort…sie wusste genau er wartete auf ihre Antwort.

„Ich will aber mehr Kugeln an dem Baum haben!“, quengelte Joanna genervt und hampelte schon mit einer neuer Packung in der Hand herum in der rote Kugeln lagen.
Sally beugte sich gefährlich weit über die Leiter und versuchte den Stern auf die Spitze des Baumes zu fuckeln.
„Etwas männliche Unterstützung wäre nicht schlecht!“, betonte sie laut.
Sami winkte ihr freudig vom Sofa aus zu.
„Du machst das ganz toll, Sally! Etwas weiter nach Rechts!“, lachte er und fuchtelte mit der Hand herum um Sally anzuweisen.
Sally riss mit einem mürrischen Gesicht eine Kugel vom Baum und warf sie Sami entgegen der sich grade noch davor wegducken konnte. Die Kugel zerbrach klirrend.
„Sally! Hast du eine Ahnung was dieser Schmuck kostet?“, fauchte Joanna.
„1,80? Stand jedenfalls auf der Packung!“, grinste Sally frech und wandte sich, nachdem sie den Stern fest angebracht hatte dem Kabelsalat der Lichterketten zu.
Joanna murrte nur und hängte an die leere Stelle eine neue Kugel dran.
Eve betrat das Zimmer und klopfte sich stolz auf die Brust.
„Mistelzweige alle im Haus verteilt und liebevoll angebracht.“
Sally warf empört einen Blick um den Baum herum.
„Mistelzweige?“
Eve grinste: „Damit du auch ja deinen Weihnachtskuss von Samu kriegst.“
„Im Zweifelsfalle hilft der Punsch nach.“, meinte Lucy die mit einer riesigen Schale den

Raum betrat und breit grinste.
„Vielen Dank für eure immense Unterstützung.“, meinte Sally nur kopfschüttelnd und schloss die Lichterkette an. Sie nickte stolz als diese funktionierte
Sami streckte gierig die Finger nach den Snacks aus die fein säuberlich auf dem Tisch serviert waren, aber Lucy haute ihm grade noch rechtzeitig auf die Finger.
„Sollen wir lieber Mario einladen?“, meinte Lucy dann und warf Sami mahnende Blicke zu, der schon wieder die Hand ausstreckte.
„Was hat der denn damit zu tun?“, meinte Sally nur mit fragender Miene.
„Naja, ihr seid euch ja so nahe gekommen…“, meinte Joanna grinsend und fing an den Rest des Weihnachtsschmucks weg zu räumen.
„Kann sein.“, meinte Sally nur und fing an die Geschenke unter den Baum zu packen die sie vorher zusammen gesammelt hatte.
In dem Moment klingelte es.
„Das müssen die anderen sein! Gerade rechtzeitig.“, aufgeregt rannte Joanna zur Tür.
Kurz darauf hörten die anderen wie Raul, Janne, Jukka und Samu laut herein kamen und zwei davon „Merry Christmas“ sangen.
Sally machte das große Licht aus und schon strahlte die Weihnachtsbeleuchtung in aller Pracht.
Eve schmiß das Fondue an und einer nach dem andern setzte sich zu ihnen an den Tisch.
Mit lautem Geplapper und viel Begeisterung ließ Eve nicht ein Detail aus von der Aufnahme der ersten Single bis hin zum Fotoshooting für die CD.
Joanna kuschelte sich die ganze Zeit an Sami, das Geturtel zwischen den beiden war kaum auszuhalten.
Janne und Raul, die zwischen sich Lucy sitzen hatten, erfreuten sich an ihr, indem sie ihr ständig das Fleisch weg nahmen, welches eigentlich ihres war.
Sally beobachtete das mit Freuden, denn owbohl sie genau wusste das es schon lange vorbei zwischen Lucy und Janne war, sah sie immer wieder diese kleinen liebevollen Stichelein die sie auch früher getan hatten, kurz bevor sie zusammen gewesen waren.
Jukka diskurtierte mit Eve wobei Samu auch immer wieder was dazwischen warf und die drei nachher total vertieft in ihr Gespräch waren das der Punsch schneller leer war als sie gucken konnten.
Janne und Raul verließen die Runde recht früh, sie nahmen die Geschenke mit und versprachen diese nicht vor dem Weihnachtsmorgen zu öffnen.
Joanna und Sami verkrochen sich schnell woanders hin, wo genau wollten die anderen gar nicht erst wissen.
Sally verließ schnell den Tisch als sie bemerkte das Jukka, Eve und Samu immer noch am diskutieren waren und fing an langsam aufzuräumen.
„Soll ich dir helfen?“, Samu stand plötzlich hinter ihr, als sie gerade die Teller in die Spüle ballerte.
„Oh…eh…“, sie war so überrascht das er sie ansprach, denn den ganzen Abend über hatte er sie gekonnt ignoriert.
„Ist schon gut. Ich schaff das schon.“, sie drehte sich von ihm weg.
Was sollte sie ihm auch sagen?
„Wie war dein Date?“, fragte er dann ohne sich von der Stelle zu rühren.
„Was? Welches…? Achso, du meinst das mit Mario. Das war kein Date. Das war einfach nur…“
Sie geriet ins Stottern und fing an mit dem Handtuch rum zu fuchteln.
„Einfach nur so?“, Samu grinste sie zum ersten Mal an dem Abend an, mit seinem

charmantesten Grinsen was er sonst nur für die Fans auflegte.
Sally musste lachen.
Das war ungewohnt das er das er das machte und immer wieder amüsierte sie es.
Sie ging auf ihn zu und sah ihn frech an.
„Was geht dich das denn überhaupt an mit wem ich ausgehe?“, sie grinste.
„Damit ich weiß wer meine Konkurrenz ist.“
„Klar, Detektiv spielen tust du also.“
„Nicht nur das.“, Samu´s Grinsen wurde immer breiter und sein Blick wanderte nach oben.
Sally folgte seinem Blick.
„Eve, dafür hasse ich dich.“, als sie den sorgfältig aufgehängten Mistelzweig erblickte.
Verlegen sah sie Samu an, grinste aber weiterhin.
„Ist ja nicht das erste Mal das ich dich küsse.“, sagte sie und trat einen Schritt näher an Samu heran.
„Vielleicht tust du es diesmal aus einem andern Grund.“,sagte er leise und legte vorsichtig die Hände um ihre Hüften.
Sally spürte wie das Blut in ihre Wangen schoss und bemerkte, dass sie leichte Gleichgewichtsstörungen bekam. Das war wohl ein Punsch zu viel gewesen.
„Du hast ganz rote Backen.“, grinste Samu und strich ihr mit dem Finger darüber.
„Das liegt an Lucy´s Punsch, da war mehr Alkohol drin als alles andere.“, gluckste sie und erwiderte die Umarmung von Samu wobei sie wieder leicht schwankte.
„Warum zögerst du? Das machst du doch sonst nicht.“, herausfordernd sah Sally ihn an.
„Versprichst du mir, mich nicht wieder zu schlagen?“, er sah sie skeptisch an.
„Gegen solch einen Brauch kann auch ich nichts unternehmen.“, meinte sie nur und bemerkte wie ihr die Knie weich wurden.
Irgendetwas war diesmal anders wo sie so nah vor Samu stand.
Zaghaft, aber mit einem Grinsen im Gesicht, beugte er sich zu Sally vor.
Er sah sie unsicher an.
Sally wusste nicht warum sie es tat, aber sie wollte es einfach.
Sie umschlang Samu´s Hals und zog ihn zu sich. Liebevoll küsste sie ihn.
Diesmal gehörte er ihr. Nur ihr.
Samu gehörte ihr und sie gehörte ihm.
Sally ließ vorsichtig von ihm ab und lächelte, wich aber nicht von Samu zurück.
„Können wir das…wiederholen?“, er grinste verlegen.
Sie sah ihn unsicher an. Das war grade eben ein anderer Kuss als sonst gewesen. Ihr war so eben was bewusst geworden, es hatte bei ihr grade mächtig geknallt und sie wollte Samu etwas sagen, sie sah ihn an, spürte das es richtig war was sie nun tun wollte und setzte dann langsam an.
„Ich…muss dir glaub ich was sagen.“, sagte sie dann.
Samu legte den Kopf leicht schief und sah sie fragend an.
„Doch ne Ohrfeige?“, er grinste.
Sally lachte.
„Nein. Ich…ich…“, mutig sah sie ihn an und spürte wie sie rot wurde.
Jetzt oder nie!
„Irgendwie hab ich Angst vor dem was du mir jetzt sagst.“, unterbrach Samu sie und grinste Sally unsicher an.
„Lass mich doch ausreden!“, fauchte sie unwirsch, lachte aber. Sie hatte ja selber Angst davor.

„Ich…“
„SALLY! Du hast die Kerzen angelassen, uns brennt fast die Bude ab!“, hörte man aufeinmal Eve dazwischen schreien.
Samu und Sally sprangen auseinander.
„Wasser! Wir brauchen Wasser!“, Eve stürzte sich an die Spüle, griff nach einem Messbecher, füllte diesen mit Leitungswasser und sprang wieder zurück ins Wohnzimmer.
Sally und Samu taten ihr es mit gefüllten Gläsern nach und löschten grade noch das Inferno.
„Was ist denn mit Jukka passiert?“, Sally sah zu dem Blondschopf der seelenruhig bei dem Chaos am schnarchen war.
„Er schläft immer wenn er zuviel gegessen hat.“, grinste Eve und holte einmal tief Luft.
„Achso. Tut mir leid das ich euer inniges Zusammen sein gestört habe. Ich geh dann mal…in die Küche. Keine Sorge…der da, hört eh nichts.“, meinte sie dann und nickte zu Jukka.
Sie ließ die beiden dort alleine stehen.
Sally sah Samu verlegen an und kratze sich am Hinterkopf.
Sie wollte wieder da ansetzen wo sie aufgehört hatte, dennoch wusste sie nicht genau wo sie anfangen sollte.
Es einfach so raussagen war vielleicht etwas zu heftig. Samu würde wahrscheinlich meinen das sie ihn nur verarschen wollte.
Samu grinste nur.
„Och Samu, kannst du Sally nicht noch verliebter angucken?“, Joanna kam mit Sami an sich kleben in den Raum und grinste ihn breit an.
Samu´s Grinsen verschwand nicht, statdessen fing er an verlegen mit seinen Haaren zu spielen und sich diese um den Finger zu wickeln, wie er es öfters tat.
Unsicher sah er zwischen Sally und Joanna hin und her.
Sami lehnte sich bei Samu an und stieß ihn freundschaftlich in die Seite.
„Alter, wird das etwa endlich was zwischen euch?“
„Hey, bleib bei deiner Joanna und lass Samu mir gefälligst!“, Sally grinste und stieß Sami empört weg.
Samu war total baff, als Sally aufeinmal ihre Arme um ihn schlang, sich an seine Brust lehnte und ihn besitzergreifend an sich zog.
Bevor sie es sich anders überlegte, tat er es ihr nach und zog sie ebenfalls an sich.
Er legte seinen Kopf auf ihren und kuschelte sich an sie.
„Ist das ein Traum? Sami, kneif mich! Eve! Eve, komm schnell her! Das musst du sehen!!! Wo ist Lucy? LUCY!“, kreischte Joanna hysterisch.
Eve stürzte schnell ins Wohnzimmer: „Was ist? Was ist? Flammt die Bude ab?!“
Als sie sah, was sie sah, ließ sie das Küchentuch fassunglos fallen.
Lucy betrat den Raum, neben ihr Timo den sie grade erst reingelassen hatte.
„Ist das wahr was ich da sehe, was ich hier sehe, was ich überhaupt sehe? Oh mein Gott, ich brauch ne Brille!“, sie krallte sich an Timos Arm und kreischte auf.
Sally lächelte und drückte sich noch mehr an Samu.
„Das muss ein Traum sein…“, Joanna grinste breit und lachte laut auf.
„Darauf geb ich einen aus!“, Eve rannte in die Küche und holte aus dem Kühlschrank noch eine Schale Punsch hervor. Jedenfalls behauptete das es Punsch ist, Jukka hatte bereits mit ihr darüber diskutiert ob das nicht doch eine Bowle war…Jukka schlief übrigens immer noch.

Nachdem Joanna ihm einen nassen Lappen ins Gesicht geklatscht hatte, damit auch er sah was da zwischen Samu und Sally abging.
Jukka sah Sally nur empört an: „He, nimm mir nicht meinen Freund weg!“
Samu zog Sally auf Sofa und sie setzte sich auf seinen Schoß und schmiegte sich weiterhin an ihn.
„Samu, das ist gemein, du kuschelst mit mir nie so!“, meinte Jukka empört und zog Samu am Ärmel.
„Morgen vielleicht.“, grinste Samu und strich Sally über den Rücken.
„Hol die Kamera, das muss festgehalten werden!“, meinte Joanna und grinste glücklich.
„Schon da!“, Lucy knipste ihre beiden Freunde fleißig.
Sally sah Samu grinsend an.
„Seht ihr das, seht ihr das?!“, kreischte Lucy hektisch.
„Sie guckt ihn total verliebt an, ist das nicht himmlisch?!“, sie schwärmte regelrecht.
Samu küsste Sally am Hals und sie kicherte.
„Das kitzelt, lass das!“, fauchte sie lachend und ohne das er damit rechnete, küsste sie ihn plötzlich.
Samu war total überrascht, erwiederte aber liebevoll und gierig ihren Kuss.
Das war einfach zu schön um wahr zu sein, Joanna stiegen beinahe die Tränen in die Augen, während Lucy schon wieder die Kamera hob und diesen einen Moment fest hielt.
Das Geturtel von Sally und Samu ging den ganzen Abend weiter und Samu ließ nicht von ihr ab.
Immer wieder küsste er sie und genoß jeden einzelnen dieser Momente. Sally wehrte sich nicht, im Gegenteil, ließ er ab, fing sie wieder an.
Sally schwebte im siebten Himmel. Es war unendlich schön Samu so nahe zu sein, er wusste es, da war sie sich sicher, sie wollte es ihm aber noch sagen, sie musste es einfach.
Eve und Lucy stritten sich grade darüber ob sie Flaschendrehen spielen sollten, als es plötzlich an der Tür klingelte.
„Ich geh eben.“, meinte Sally und wollte aufstehen.
„Nein, bleib hier!“, murrte Samu und zog sie wieder zurück. Mit einem jammernden Hundeblick sah er sie an.
„Komm doch mit.“, grinste sie und zog ihn hoch.
Die beiden gingen zur Tür, wobei Samu es sich nicht nehmen ließ, Sally auf dem Weg bis dahin noch mindestens viermal an sich zu ziehen und zu küssen.
„Samu, jetzt lass doch mal!“, kicherte Sally und stieß ihn für einen Moment weg um die Tür zu öffnen.
Ein grinsender Blondschopf stand vor ihr.
„Mario?“, Sally grinste ihn an.
„Was machst du denn noch hier?“, sie fiel ihm lachend in die Arme.
Samu´s Blick verfinsterte sich als er Mario sah.
„Frohe Weihnachten, Süße!“, sagte Mario und grinste Sally breit an. Sie lachte.
Samu ballte die Fäuste. Eifersucht stieg langsam in ihm hoch, doch er hielt sich vernüftig zurück.
„Wünsch ich dir auch!“, lachte Sally Mario an, ohne von ihm zurück zu weichen.
„Oha, ein Mistelzweig!“, grinste Mario plötzlich und ehe Sally das realisierte ruhten seine Lippen auf ihren.
Es klickte für einen winzigen Moment bei Samu und er stieß Sally von Mario weg und

schleuderte ihm mit voller Wucht die Faust ins Gesicht.
Mario taumelte benommen aus dem Türrahmen und stolperte hinten rüber.
Sally kreischte erschrocken auf.
„Samu! Was ist denn in dich gefahren?“, sie kniete nieder zu Mario, dem die Lippe aufgeplatzt war und der sich vor Schmerz krümmte.
Der Schlag war mächtig gewesen und sein Kopf dröhnte.
Joanna und die andern hatten Sally´s Kreischen gehört und kamen hinzu.
„Was ist denn hier los?“, Sami sah verständnislos zwischen Samu und dem am Boden liegenden Mario hin und her.
Samu aber sprang wie von der Tarantel gestochen auf Mario zu und packte ihm am Kragen.
„Keiner packt mein Mädchen an, ist das klar, du Vollidiot?!“, brüllte er wütend und holte schon wieder aus.
„Lass ihn in Ruhe! Ich bin nicht dein Mädchen!!!“, kreischte Sally dazwischen und schlang schützend die Arme um Mario.
Samu wich langsam zurück und sah Sally ungläubig an.
Ohne ein weiteres Wort zu sagen, sprang er über die Treppe hinweg und ging die Straße runter.
„Samu…“, Sally wurde erst jetzt bewusst was sie grade zu ihm gesagt hatte.
Sie rannte hinter her.
„Samu!“, warum hatte sie das nur gesagt? Sie wollte das nicht. Es war gelogen gewesen. Was war nur passiert?
Vorhin war doch noch alles gut gewesen.
„Samu!“, sie rief nach ihm.
Doch in der Dunkelheit der Straße hatte sie ihn verloren. Sie wusste nicht wo er lang gegangen war.
„Bitte nicht…Samu, komm zurück…es tut mir leid…“, traurig ließ sie den Kopf hängen.
„Ich liebe dich…“, sie wusste genau dass er sie nicht hören konnte.

Samu lief irgendwo hin.
Seine Füße trugen ihn die Straße entlang, egal wohin, hauptsache weg.
Bei ihm war einfach eine Leitung durchgebrannt, was fiel diesem Mario auch ein?
Kurz davor war er noch glücklich gewesen und er hatte gespürt das Sally auch glücklich gewesen war.
Sie wollte ihm etwas sagen…vielleicht endlich das was er von ihr hören wollte.
Er hatte das Gefühl gehabt das sie ihm gehören wollte…das sie ihn…
„Samu? Was machst du so spät hier?“
Er sah auf.
„Hallo Doreen.“
„Ist was passiert?“, Doreen ging auf ihn zu und sah ihn unsicher an.
Samu blickte sie nur irrtiert an.
„Ich brauche…eine Übernachtungsmöglichkeit. Mir…geht’s nicht besonders gut.“
Doreen zögerte.
„Okay.“, sagte sie dann.
Als Samu in dieser Nacht mit ihr schlief, fühlte er sich von Sally betrogen und hatte das Gefühl es ihr somit heimzuzahlen…das war seine persönliche Rache.

Kapitel 42: Von Feiertagen und Sylvesterknallern-Teil 2

Joanna beschloß Sami ihren Haustürschlüssel einfach in die Hand zu drücken und ihn weg zu schicken.
Sie wollte bei Sally übernachten.
Lucy war unentschlossen, aber da Timo sich so dusselig an dem Abend anstellte und irgendwie weder wirklich mit ihr sprach und wenn er es tat sich total verhaspelte, beschloss sie dann doch auch da zu bleiben.
Eve schaffte es leider nicht Jukka fort zu jagen, denn dieser war tief und fest auf der Couch am schnarchen.
Sie legte ihm eine Decke über den Kopf und ließ ihn in Ruhe. Einen schlafenden Löwen soll man schließlich nicht wecken.
Eve zog mit aller Macht an der Matraze und quetschte sie durch die Tür.
„Man, warum ist der Türrahmen nur so klein?“, keuchte sie mit hochrotem Kopf.
„Du labberst n Mist, deine Matraze ist nur zu groß.“, lachte Lucy und flackerte liebevoll das Bettzeug darauf.
Sally zog sich ihren Schlafanzug über und verkroch sich unter die Decke. Sie zog den blauen Tintenfisch an sich, denn sie mal von Samu geschenkt bekommen hatte, und sah verträumt in die Gegend.
„Wer fängt an, du oder wir?“, Lucy sah ihre Freundin fragend an und machte es sich neben Eve auf der Matraze gemütlich während Joanna sich neben Sally auf dem Bett breit gemacht hatte.
„Was soll ich denn sagen?“, meinte Sally und sah ihre Freundinnen traurig an.
„Wie wärs wenn du ihn anrufst!“, meinte Lucy dann und warf Sally ihr Handy zu.
„Und was soll ich IHM bitte sagen?“, Sally spielte mit ihrem Handy unruhig herum.
„Sowas wie: Ich liebe dich, bitte komm zu mir zurück.“, schlug Eve vor.
„Das kann ich ihm doch nicht am Telefon sagen, der meint doch ich würde ihn verarschen!“, fauchte Sally zurück und stütze den Kopf auf ihrem Tintenfisch ab.
„Du hast es also endlich begriffen dass du ihn doch liebst? Und das ohne meine Hilfe?“, Lucy sah ihre Freundin ungläubig an und grinste.
„Denke schon.“, diese zuckte nur mit den Schultern.
„Denke schon?! Sally!“, Joanna sah sie grinsend an und fing an wild mit den Händen rumzufuchteln.
„Ihr ward wie ein frisch verliebtes Päärchen, der Anblick war himmlisch! Wie Rose und Jack aus Titanic…“, schwärmte sie.
„Ja, nur das Jack am Ende des Films stirbt…“, fügte Eve dazu.
„Das ist eine ewig haltende Romanze, zerstör die gefälligst nicht!“, murrte Joanna.
„Mag ja sein, wir sind hier aber nicht in Hollywood. Sally, wenn du Samu doch liebst, dann kämpf gefälligst dafür. Er hat das für dich doch auch getan.“, meinte Eve mit einem sehr überzeugendem Unterton.
„Lass ihn an dich ran, so wie du es heute getan hast. Ich hab ihn selten so strahlen gesehen, ruf ihn an!“, fügte Lucy dazu.
„Ich weiß nicht.“, Sally warf unsicher einen Blick auf ihren Wecker. Es war bereits 2 Uhr morgens durch.
„Der schläft bestimmt schon.“, meinte sie dann und legte ihr Handy zur Seite.
„Versuch es wenigstens, sonst tu ich es.“, bevor Sally reagieren konnte, griff Joanna

nach ihrem Handy und rief Samu an.
„Joanna, nein!“, bevor Sally auf sie los springen konnte, hatte Joanna Samu bereits am Handy dran.
„Hey Samu, wo steckst du?“
Es war kurz still und dann verfinsterte sich Joanna´s Gesichtsausdruck.
„Du bist wo?!“, kreischte sie dann aufeinmal ins Handy und zwar so heftig das Lucy vor Schreck wieder in ihr Glas spuckte.
„Wie kannst du das nur…? Ja, aber…Samu, nach alldem was heute Abend…aber Sally wollte dir doch…jetzt hör mir doch mal zu! Samu?Samu!“, er hatte aufgelegt.
Mit blassem Gesicht starrte Joanna ihr Handy an.
Erwartungsvoll starrten Eve und Lucy sie an.
„Und?“, fragte Lucy ungeduldig.
„Er hat Doreen getroffen…“, Joanna sah Sally unsicher an, die von ihrem Tintenfisch nur kurz aufsah.
„Tse, das ist typisch Samu Haber. Steigt gleich mit ner anderen ins Bett. War ja nicht anders zu erwarten.“, Sally versteckte ihr Gesicht im Tintenfisch.
Sie zuckte leicht mit den Schultern und fing leise an zu schluchzen.
Eve und Lucy kletterten hoch zu ihr aufs Bett und kuschelten sich alle zusammen. Joanna nahm Sally liebevoll in den Arm.
„Es wird alles gut, Süße.“, sagte sie sanft.
Ihre Freundin fing leise an zu weinen.

Eve rannte unruhig auf und ab.
Samu war seid Tagen nicht mehr zu erreichen. Sein Handy war aus und auch über Email antwortete er nicht.
Jukka rannte mit ihr mit. Er war genauso besorgt wie sie, denn eigentlich war es so gar nicht die Art von Samu einen Sitzen zu lassen.
Es standen zwar keine Auftritte mehr bevor bis Mitte Januar, aber Jukka hatte über Internet die Fans aufgerufen nach Helsinki zu kommen.
Er und die Jungs wollten mit ihren Fans zusammen Sylvester feiern.
Genau wie mit ihren weiblichen Kollegen von Nightmare. Jukka passte es nicht das wieder mal nichts so lief wie er es wollte und sein ganzer schöner Plan den Bach runterlief.
Denn was war eine Sylvesterparty mit Sunrise Avenue ohne Samu Haber???
Viele Fans hatten bereits Zusagen gegeben das sie kommen würden und die Plattenfirma wollte alles sponsern.
Es war so perfekt…und jetzt fiel Samu mal eben ein seinen Egotrip durchzuführen!
„Ich leg ihn um wenn ich ihn in die Finger bekomme!“, fauchte Jukka und wählte zum X-ten Mal Samu´s Nummer.
Total genervt legte er wieder auf als die Mobilbox sich meldete.
„Wo kann er denn nur sein?“, meinte Eve und schüttelte nur den Kopf. Janne und Sami betraten das Zimmer von Eve.
„Immer noch nichts?“, meinte Janne und warf dabei einen Blick auf sein Handy.
„Nein! Er ist wie vom Erdboden verschluckt.“, fauchte Jukka wütend.
Sami sah ihn genervt an. „Warum macht der denn außgerechnet jetzt ne Fliege? Dem ist schon klar das es nicht gut für unser Image ist wenn er nicht an dem Sylvesterabend dabei ist, oder?“
„Das hoffe ich für ihn, ansonsten nehm ich ihn nämlich auseinander. Wehe der hat keine plausible Erklärung für seinen Abgang.“, Jukka´s Gesicht war rot vor Wut.

„Nur weil er der Sänger ist muss er nicht meinen zu tun und zu lassen was er wollte. Ich bin so sauer, ich würde ihn am liebsten aus dem Vertrag streichen!“, fügte er ohne nach Luft zu schnappen dazu.
Raul kam hinzu.
„Er wird schon einen Grund haben. Vielleicht ist was in seiner Familie passiert.“, versuchte er es ruhig.
Jukka schüttelte den Kopf: „Da hab ich schon längst angerufen, da leben alle noch und sind munter wie Fische im Wasser!“
„Ach, lasst ihn doch. Samu taucht schon wieder auf. Wahrscheinlich hat er nur Liebeskummer…“, meinte Raul dann abweisend.
„LIEBESKUMMER?! Das wäre ja nun die absoluteste Unverschämtheit die er bringen würde, wegen Herzschmerz wurde noch nie ein Auftritt abgesagt, geschweige denn ein wichtiges Zusammen sein mit den Fans!!! Und wenn er deprimiert in einer Ecke liegen würde, das wär mir so egal, der hat hier zu sein wenn wir ihn brauchen! Er gehört hier zu also hat er auch hier zu sein!“
Jukka schnappte nach Luft. Eve umarmte ihn und sah ihn mit beruhigendem Blick an.
„Schimpf nicht so sehr, denk an deinen Blutdruck.“, grinste sie und küsste ihn liebevoll auf die Wange.
Jukka atmete einmal tief durch und erwiderte die Umarmung seiner Freundin.
Die Weihnachtstage hatte sie wieder enger zusammen gebracht. Kein Wunder, es war ja auch kein Aki dabei.
„Warum quält er mich nur so?“, murrte Jukka und ließ sich aufs Bett sinken.
„Du tust so als ob er mit dir Schluß gemacht hätte.“, lachte Raul und setze sich zu dem Paar.
Jukka sah ihn mürrisch an.
„Hat er ja auch irgendwie…“
„Jukka, jetzt wird mal nicht albern.“, fügte Eve hinzu.
„Was ist eigentlich mit eurer Managerin…ist er bei ihr?“, fragte Raul nach.
Eve schüttelte den Kopf.
„Die ist auch wie vom Erdboden verschluckt. Nicht zu erreichen.“
Janne seufzte genervt. „Klasse, jetzt brennt er auch noch mit seiner Ex durch.“
Raul sah ihn fragend an. „Das glaubst du doch wohl selber nicht. Dafür ist Doreen viel zu besessen von ihrer Arbeit als mal eben alles hin zu schmeißen und mit Samu im friedlichen Beisammen sein eine Familie zu gründen…irgendwo auf Mallorca.“
Jukka sah ihn irritiert an.
„Wie kommst du auf Mallorca? Das liegt an anderm Ende des Planeten Erde.“
Raul zuckte mit den Schultern.
„Ich finds sehr schön da.“, er grinste verlegen.
Mit einer Handbewegung wehrte Jukka den soeben gesagten Satz von Raul ab und seufzte einmal laut.
„Wenn er nicht bald wieder auftaucht brauch ich ne gute Ausrede für die Fans…“

Lucy schlürfte gelangweilt an ihrem Milchshake.
Sie hatte einen verträumten Blick und sah Sally dabei zu wie sie gierig einen Cheesebruger herunter schlang.
„Und weißt du was das tolle an der ganzen Sache ist? Wir werden das total spektakulär machen, mit Filmblut und allem…Lucy, hörst du mir zu?“, Sally sah ihre Freundin fragend an.
„Mhm?“, Lucy sah desinteressiert auf.

„Ich erzähle dir grade von unserem anstehenden Videodreh von ´Birth by sleep´und du träumst herum. Was ist mit dir?“
„Bist du nicht traurig?“
Sally sah sie verständnisslos an: „Ich? Wieso? Nö.“
„Wegen…“
„Deswegen erst Recht nicht. Also, sag schon, was ist mit dir? Liegt es an Timo?“, Sally grinste und fing an ihren McSunday zu schlabbern.
Lucy ließ den Kopf auf den Tisch sinken.
„Ach Gottchen, scheint ja was ernstes zu sein wenn du deprimiert bist.“, meinte Sally und wedelte mit ihrem Löffel vor ihrer Nase herum.
„Ich bin nicht deprimiert. Ich befinde mich in einem tiefen, schwarzen Loch, das ist viel schlimmer.“, seufzte Lucy verzweifelt und sah Sally dabei zu wie sie ihr Eis löffelte.
„Ich weiß nicht was ich machen soll. Ich möchte auf ihn zugehen und ihm zeigen das ich ihn mag…aber er…er stellt sich so dusselig an!“
„Er ist dusselig.“, korrigierte Sally.
„Na eben! Ich weiß nicht, vielleicht bin ich es auch…wie geht man mit jemanden um der nicht merkt das man Gefühle für ihn hat?“, fragte Lucy verzweifelt und raufte sich einmal durch die Haare.
„Frag Samu.“, meinte Sally nur knapp.
„Der ist nicht aufzufinden. Aber du hast Recht: Der weiß es bestimmt. Solange wie er sich schon um dich bemüht und du es nicht gecheckt hast, geschweige denn wahr haben wolltest…da ist Timo ja die reinste Wonne gegen!“
„Wie wärs wenn du dich an Joanna wendest? Die kann dem Gehirn ihres Brurders bestimmt auf die Sprünge helfen.“, lenkte Sally ab und kratze den letzten Rest Karamelsoße aus ihrem Becher.
„Ich will sie nicht damit belasten. Sie schwebt doch auf Wolke Sieben mit ihrem Sami…beneidenswert.“, seufzte Lucy.
„Kommt unsere Crew auch an Sylvester?“, fragte Sally.
„Keine Ahnung. Ich glaub nicht.“
„Dann laden wir sie alle ein. Naja…außer Mario…vielleicht. Und Eve hat vor Chris Angst…und die Zwillinge…“
„Warum sagst du nicht gleich: Nur Timo?“, grinste Lucy.
„Ist doch Wurst. Ich red mit Joanna, die managet das schon.“
„Wo wir grade vom Manager reden, wo ist unsere eigentlich?“
„Ich hoffe bei der Arbeit und organisiert alles für den Videodreh. Immerhin hat das Video Preview am 15. Januar. Und am Ende des Monats kommt die Single raus…“
„Das weiß ich. Denk doch mal eine Minute an was anderes, du bist ja schrecklich!“, lachte Lucy.
„Das ist mir nun mal wichtig. Ich habe keine Zeit mir um den blonden finnischen Möchtegern George Clooney Gedanken zu machen! Ich habe auch noch andere Hobbies!“, meinte sie und lugte mit gierigem Blick zu den Cheeseburgern rüber die grade frisch zubereitet wurden.
„Essen und schlafen?“
„Unter anderem. Hör zu, kann sein das ich…mir inzwischen was eingestanden habe was Samu angeht, aber das heißt nicht das ich mein Leben umkrempeln muss um…bei ihm zu sein.“
Lucy sah Sally mit großen Augen an.
„Vermisst du ihn gar nicht?“
Sally sah sie zweifelnd an.

„Naja, Herzschmerz meine ich. Wenn du alleine bist, dann sehnst du dich nach ihm, so sehr das dein Herz weh tut und du wünschst dir nichts sehnlicheres als in seinen Armen zu liegen, bei ihm zu sein und wenn du nur neben ihm stehst spürst du das du glücklich bist und das es einfach nur richtig ist bei ihm zu sein und das du dein Herz an ihn verschenkt hast."
Sally lauschte ihr mit grinsendem Blick.
Lucy strahlte und hatte dabei rote Backen.
„Es ist einfach dieses Gefühl das es richtig ist das du ihn vermisst, das du ihm allein gehören willst, weißt du was ich meine?"
Sally antwortete nicht, brauchte sie auch nicht, denn Lucy redete einfach weiter.
„Und wenn du dann bei ihm bist, willst du es ihm sagen, er soll es wissen, aber dein Herz schlägt so schnell das du nicht den Mut aufbringst, das die Worte nicht herauskommen. Du hast auch Angst vor Ablehnung und…hach, warum muss Liebe nur etwas so unerreichbares sein?", sie seufzte und sah Sally mit traurigem Blick an.
„Wenn du ihm das so sagst versteht er es erst Recht nicht."
„Waum frage ich überhaupt dich? Du weißt ja selber nicht immer was du willst. Ich hab die falsche Nummer gewählt, ich hätte Joanna um Rat bitten sollen.", seufzte Lucy.
„Hab ich doch eben schon gesagt.", grinste Sally nur.
Wieder raufte sich Lucy durch die Haare.
„Vielleicht solltest du ihn…einfach küssen.", meinte Sally dann.
„Was?"
„Die Botschaft kann er unmöglich NICHT verstehen.", sagte sie grinsend.
Lucy sah sie völlig entsetzt an.
„Einfach so?"
„Einfach so.", bestätigte Sally.
„Komm, wir gehen zu Eve, da treiben sich die anderen rum. Ich nehm mir noch nen Cheesebruger mit. Naja, vielleicht auch zwei.", grinste Sally, zog sich ihre Jacke über und Lucy folgte ihr.

„Ik zünd se an, ik zünd se an!", freute sich Eve wie ein kleines Kind und sah Jukka begeistert dabei zu wie er anfing die Sylvester Knaller nach und nach auszupacken.
„Das sind meine, lass das gefälligst!", er zog ihr eine Rakete aus der Hand, die Eve liebevoll gestreichelt hatte.
„Komm schon, Jukka, nur eine!", jammerte Eve.
„Nein, vor Neujahr wird nichts angezündet.", protestierte Jukka grinsend. Lucy kam hinzu und nahm Jukka die Raketen aus der Hand.
„Das gilt auch für dich, Herr Backlund!", meinte Lucy und warf die Böller in den obersten Schrank des Tourbusses.
Janne und Raul waren draußen fleißig dabei das Buffet aufzubauen.
„Raul, ich will den Kartoffelsalat aber weiter links haben, nein, noch mehr, noch mehr…", dirigierte Joanna die beiden Jungs.
„Aber wenn ich den Topf noch mehr hier rüber schiebe, klirrt er auf den Boden.", fauchte Raul.
„Aber da wo der Kartoffelsalat steht will ich die Würstchen haben!"
„Dann stell sie doch woanders hin!"
„Ach Raul, das verstehst du nicht. Du bringst meine ganze Planung durcheinander!", fauchte Joanna.
Janne, leicht genervt, nahm Raul den Topf aus der Hand und knallte ihn auf den Tisch.
„Steht hier fabelhaft. Hör auf zu meckern, Joanna!"

„Aber ihr bringt mein System durcheinander!“
„Und du meine Nerven!“
„Das ist doch nicht meine Schuld!“
„Find ich schon.“
„Find ich nicht. Janne, du nervst!“, fauchte Joanna und fuchtelte wild mit ihren Händen herum.
Sally hörte sich nur mit halben Ohr die Streiterei der beiden an während sie die Gläser aufstellte und sich selber fragte ob sie nicht doch lieber zuhause bleiben sollte.
Genervt kletterte sie in den Bus und Sami kam ihr mit einem Kasten Bier entgegen.
„Oh hey Sally, holst du eben den Sekt raus, der ist noch kalt gestellt.“, meinte er und huschte an ihr vorbei.
„Warum soll ich ihn dann rausholen?“, murrte sie verständnisslos, aber Sami hatte sie gehört und antwortet sofort: „Der ist in nem Haufen Eiswürfel vergraben und wehe du naschst auch nur einmal von dem Eis!“
„Mhmpf.“, Sally zog eine Miene. Woher wusste Sami von ihrer Schwäche Eiswürfel gerne zu lutschen?
Wahrscheinlich von Joanna.
Sie ging an den Eisschrank und griff in die Schüssel.
Sie angelte zwei, drei Eiswürfel heraus und schob sich einen davon in den Mund.
Er war schön kalt und sie lutschte genüsslich daran.
Sie setzte sich und schaute aus dem Fenster raus. Die andern waren fleißig dabei die Vorbereitungen zu treffen, vor allem Joanna und Lucy gaben sich viel Mühe.
Sally schob sich den zweiten Eiswürfel in den Mund während sie den anderen durch ihre Hand gleiten ließ.
Wo war Samu nur?
Sie gestand es sich ungern ein, aber er fehlte ihr und sie machte sich Sorgen.
Sie warf einen unruhigen Blick auf ihr Handy.
Nichts.
Es wäre auch zu schön um wahr zu sein wenn er wieder auftauchen würde.
Der letzte Eiswürfel war zum Teil schon geschmolzen und sie lutschte genüsslich daran.
„Du sollst doch keine Eiswürfel klauen.“
Sie erschrak mächtig und sah auf.
Da stand er.
Einfach so.
Er lächelte nicht, er sah sie nicht mal an.
„Samu…“, Sally wusste nicht wie sie reagieren sollte. Sie hatte sich fest vorgenommen ihn anzuschreien und ihm zu sagen das er übertrieben reagiert hatte und was er sich eigentlich erlauben würde wo sie ihn doch endlich…
„Geh lieber raus und hilf den anderen, anstatt unsere Eiswürfel weg zu fressen.“, murrte Samu nur und ging an ihr vorbei.
Sally war sprachlos.
Was war das denn gerade für eine Aktion?
„He, Samu!“, sie sprang auf und folgte ihm.
„Was willst du?“, er sah sie nicht mal an, blieb aber stehen.
„Wo…wo warst du?“, fragte sie zaghaft.
Er drehte sich immer noch nicht um.
„Bei meiner Freundin.“
Sally sah ihn entsetzt an. Was hatte er gerade gesagt?

Das musste…das musste ein schlechter Scherz sein, das konnte nicht sein Ernst sein.
„Wie bitte?“, Sally sah ihn mit großen Augen an, ging auf ihn zu und drehte ihn zu sich.
„Wiederhol was du grade gesagt hast!“
Samu meidete ihr in die Augen zu sehen.
„Ich sagte, ich war bei meiner Freundin, hast du ein Problem damit?“
Sally fehlten einfach nur die Worte.
Samu drehte sich wieder von ihr weg und verließ den Bus.
Sofort scharrten sich die anderen um ihn. Sally hörte wie die anderen schimpften und fluchten und Samu wohl so einiges einstecken musste.
Doch sie selber sank nur auf den nächsten Sitz und starrte ins Leere.
Was war denn nur passiert?
Sally fühlte sich aufeinmal schrecklich leer und allein gelassen.
Sie wunderte sich das sie nicht weinte, es ging einfach nicht.
Sie öffnete den Kühlschrank und griff nach der Sektflasche. Sie ließ den Korken knallen und zog die Flasche innerhalb von drei Minuten leer.

Lucy band sich die Haare zusammen und warf einen Blick in den Spiegel. Sie sah müde aus und außerdem spürte sie deutlich dass sie großen Hunger hatte, denn ihr Magen grummelte ohne Ende.
Die Party ging schon seid acht Uhr mit lauter Musik, viel Gegröhle und Gelache und vor allem mit vielen Fans die Samu gierig belagerten.
Wenn Joanna nicht auf dem Schoß von Sami sitzen würde, wäre er wahrscheinlich auch umringt, ebenso wie Jukka, der sich aber Eve immer wieder vom Buffet wegzog und sie nicht aus den Augen ließ.
Eve ließ es sich gefallen, solange sie gierig nach den Schnitzeln greifen konnte und diese beinahe am Stück runter schlang.
Raul stand, glücklich darüber in seinem Element zu sein, vor dem Grill und bediente fleißig die hungrigen Fans.
Janne war eher die Randfigur, er stand mal hier mal dort und beschütze den Alkohol liebevoll vor Sally, denn die hatte bereits drei Flaschen Sekt geköpft und zog auch weiter fleißig an den strängen des Alkoholkonsums.
Sie wollte mit niemanden reden, sondern sich anscheinend nur abschießen. Lucy hatte es sich zur Aufgabe gemacht ein wenig auf sie aufzupassen, wobei sie immer wieder mit den Gedanken abschweifte.
Was Timo wohl grade machte?
Sie sah dauernd auf ihr Handy, doch er meldete sich nicht.
Naja, sie hatte von ihm eigentlich auch nicht verlangt dass er sich melden sollte, aber ein normaler Menschenverstand hätte doch längst erkannt dass Männer sich bei Frauen zu melden haben.
Sie seufzte und sah noch mal in den Spiegel.
Lucy hatte sich noch nicht getraut mit Joanna über das Problem „Dein Bruder“ zu reden. Wie sollte sie das Joanna auch verklickern, wenn die grade auf Wolke 7 schwebte?
Lucy war immerhin ein großes Mädchen und älter als Joanna, und doch führte sie sich auf wie ein Teenager.
Wobei Samu und Sally da ja nicht besser waren…die beiden führten sich auf wie aus einer Soap entsprungen.
Jetzt vergleichte sie die beiden schon wieder mit sich selber, es war zum Haare

raufen!
Das ging ihr auf die Nerven!
Einerseits wollte sie selber glücklich werden und ihre Liebesprobleme in den Griff kriegen, andererseits wollte sie Sally endlich glücklich sehen.
Immer diese Probleme die nicht die Eigenen waren, tse, sie war echt zu sehr um andere besorgt als um sich selbst.
Lucy sah auf und atmete einmal tief durch. Mit einem letzten Blick auf ihr Handy verließ sie das enge Klo des Tourbusses und rannte Janne in die Arme.
„Hast du dir auch brav die Hände gewaschen?“, grinste er sie an.
„Ich hatte eigentlich vor sie mir an deinem Pulli abzuputzen, komm mal ran auf nen Zentimeter!“, sie streckte grinsend die Hände aus, doch Janne wich ihr grade noch aus.
„Ich suche dich schon die ganze Zeit…Sally dreht draußen ein bisschen ab, ich hab sie in den Bus geschleppt, sie pennt auf dem Sofa…mit einer Bierflasche in der Hand.“, grinste Janne und wies in den hinteren Teil des Busses.
Lucy seufzte, kratze sich am Kopf und ging hinter Janne her.
Sally lag dort, seelenruhig am schlafen und sie hatte eine Decke über sich gezogen.
„Warst du das mit der Decke?“, fragte Lucy.
Janna schüttelte nur den Kopf und starrte verständnisslos auf Sally.
Lucy sah aus dem Fenster raus und bemerkte grade noch wie Samu sich von dem Bus wegdrehte.
Sie grinste.
Sie beobachtete wie er von Fans umringt war und zwar ganz in seinem Element.
Der Samu Haber der er war.
„Gehen wir raus, es ist gleich Mitternacht.“, meinte Janne, umarmte Lucy und zog sie grinsend aus dem Bus.

Knall.
Peng.
Bumm.
Nur aus den Augenwinkeln betrachtete Samu die Lichter am Sylvesterabend.
Nachdem alle über ihn hergefallen waren, mit Drücken und Umarmungen und Küsschen von allen Seiten, hatte er es geschafft sich in eine dunkele Ecke zu verkriechen und auf sein Sektglas zu starren.
Sylvester war eigentlich eines der Feste wo er richtig loslegte und alle Aufmerksamkeit auf sich zog.
Doch dieses eine Jahr war alles anders.
Die letzten Vorkommnisse hatten sein Leben komplett durcheinander gebracht und irgendwie grade am Ende des Jahres, hatte er sich verändert, zu etwas was er nicht sein wollte.
Er fühlte sich wie in ein schwarzes Loch gezogen.
Das ganze Jahr zog vor seinem geistigen Auge vorbei, wie ein Film der schlecht geschnitten wurde und immer wieder sah er dieses eine Gesicht vor sich.
Die langen schwarzen Haare die ihr ständig ins Gesicht fielen, die dunkelen Augen die immer wieder ins Leere starrten, die lange Narbe die sich durch ihr Gesicht zog…und er sah sie auf der Bühne, wie sie Gitarre spielte, wie sie sang, wie sie lebte.
Wie tief war er schon wegen ihr in seine eigene Verzweiflun gefallen, das er es kaum noch schaffte seine Fans so anzulachen wie er es sonst immer tat?!
War er noch Samu Haber?

In der Zeit wo Sunrise Avenue mit Nightmare auf Tour war hatte sich alles so sehr verändert.
Sami liebte Joanna, Jukka liebte Eve und er…?
Wie tief hatte diese eine Frau ihn nur runtergezogen ohne dass er es gemerkt hatte?
Und wie weit wollte sie noch gehen?
Von vorne anfangen….ging das überhaupt?
Wie sollte er was anfangen was er nicht mal richtig beendet hatte?
Von vorne beginnen.
Er wollte wieder er selbst sein.
Er wollte wieder Samu sein, Samu Haber, der Sänger von Sunrise Avenue.
Alles hinter sich lassen.
Vergessen was war, vergessen was sein sollte.
Ihre Wärme, ihre Sehnsucht nach ihr, die Liebe die tief in ihm schlummerte…sie, Sally.
Er grinste und erhob sich.
Entschlossen ging er wieder auf die feierende Meute zu, bereit alles zu ändern.
„Frohes Neues.“, sagte er zu sich selber.

Samu wälzte sich unruhig im Bett hin und her.
„Ich hasse dich, Samu!“
„Du bedeutest mir gar nichts!“
„Verschwinde endlich aus meinem Leben!“
„Wo warst du als ich dich brauchte?!“
Die Worte hallten wie in ein böses Echo immer und immer wieder in seinem Kopf wieder.
Er krümmte sich zusammen und starrte in der Dunkelheit auf seine Hände.

Er hatte Sally geschlagen.

Er hatte die Hand gegen sie erhoben, er wollte das nicht und doch hatte er es getan.
Er kroch aus seinem Bett und ging an den anderen vorbei die seelenruhig im Tourbus schliefen.
Die Sylvesternacht war vorbei. Aus und vorbei. Ein neues Jahr…und alles war schief gelaufen.
Samu ging zum Kühlschrank und öffnete ihn.
Das nächste Bier was er fand zog er sich daraus.
Er suchte in einen der Schubladen nach einem Flaschenöffner. Sein Blick blieb an dem großen Küchenmesser hängen was darin lag.
Er hob es langsam heraus und starrte es an.
Er stellte die Flasche Bier ab und holte sich einen Stuhl heran. In die kleine Nische des Tourbuses quetschte er ihn dazwischen und hielt seinen rechten Arm über die Spüle.
Das Messer zitterte in seiner Hand.
„Ich hasse dich, Samu!“
Er schloß für einen Moment die Augen und sah es wieder genau vor sich:
Sally brüllte ihn an, sie hatte Tränen und Zorn in den Augen, Samu spürte wieder wie sie ihn schubste und ihn verzweifelt ansah.
Dann spürte er wieder die heiße Wange von ihr, über die er mit seiner Hand mit voller Wucht drüber gefahren war.
Sally ging zu Boden und schlug mit dem Kopf auf.

Er wusste nicht mehr was danach gewesen war. Er sah Joanna und Eve die sich zu Sally runter beugten, dann sah er Lucy´s Gesicht vor sich, sie schrie ihn an, doch er hörte sie nicht.
Und da war dann…die Hand von Janne die ihn weg zog.
Samu starrte runter zu Sally und wandte nur unfreiwillig den Blick von ihr ab. Sie hatte sich wieder aufgerichtet und ihr lief Blut aus dem Mundwinkel.
Was hatte er nur…?
Samu öffnete ruckartig wieder seine Augen und schnitt mit dem Messer seinen Arm auf.

Jukka kroch verschlafen aus seinem Bett und schunkelte zur Toilette. Sein Kopf war noch ganz schläfrig und er wunderte sich selber darüber das seine Beine ihn von allein trugen.
Müde stieß er mit dem Kopf an die Wand und öffnete langsam eines seiner Augen (Anm.d.A.: Ja, er is blind gelaufen…).
Das grelle Licht aus der Küchenecke des Busses blendete ihn.
Wer war denn um diese unmenschliche Zeit in der Küche?
Er blinzelte dem Licht entgegen und sah eine Gestalt die sich über das Waschbecken lehnte.
„Samu?“, seine Augen gewöhnten sich langsam an das Licht und als Jukka seinen Freund erblickte stockte ihm der Atem.
„Samu?!“, seine Muskeln wurden ruckartig aktiv, er sprang auf Samu zu und schüttelte ihn.
Er war bewusstlos.
Sein aufgeschnittener Arm hing über der Spüle die voller Blut war. Das Blut an seinem Arm war bereits geronnen.
Jukka bekam Panik.
„Janne! Raul!“, brüllte er verzweifelt. „Oh scheiße, man, lass mich nicht hängen!“, mit zitternden Fingern tastete Jukka nach Samu´s Puls.
„Sami! Raul!“, brüllte er wieder, als Janne grade um die Ecke stolperte.
„Was brüllst du…?“, Janne starrte erst Jukka an, dann Samu der seinen Kopf immer noch bewusstlos auf der Spüle hängen hatte.
Janne griff nach dem nächst besten Handy das er in die Finger bekam.
Raul und Sami stolperten um ihn herum und stürmten auf Jukka und Samu zu.
„Was zur Hölle?“, Sami starrte entsetzt auf Samu der ganz weiß im Gesicht war.
„Oh mein Gott, lebt er noch?“, Raul beugte sich über Samu und tastete unruhig nach seinem Puls.
Jukka nickte nur stumm, er war noch blasser als er es sonst schon war.
Sami packte Samu unter die Arme und Zog ihn von dem Stuhl runter. Raul zog das nächste Küchentuch zu sich und wickelte es hektisch um Samu´s Arm. Bei der ruckartigen Bewegung war der Schnitt wieder aufgeplatzt.
„Verdammte Scheiße, was ist denn nur in ihn gefahren? Samu? Samu, sag was!“, fauchte Sami ihn panisch an und klatschte ihm ein paar, doch Samu rührte sich nicht.
Raul drückte das Handtuch immer noch auf die Stelle.
Janne kam hinzu.
„Krankenwagen is gleich hier.“, er beugte sich zu Samu´s bewusstlosem Körper hinunter.
„Was ist bloß in ihn gefahren?“, murmelte er leise und starrte in das blasse Gesicht seines Freundes.

Raul sah zwischen seinen Kumpels unsicher hin und her. Er hatte den Mädchen geschworen nichts von Samu´s Ausraster gegenüber Sally zu erzählen.
Stattdessen sah er Janne fragend an.
„Hast du Sally angerufen?“, fragte er.
Janne sah ihn irrtiert an.
„Nein…warum?“
Raul fauchte ihn an: „Dann mach es! Sie soll ins Krankenhaus kommen! Diesmal…muss sie Samu das Leben retten.“
Janne blickte ihn erst irritiert an, dann verstand er und wählte Sally´s Nummer.

Er hatte sich nicht die Pulsadern aufgeschnitten.
Den Mut hatte Samu nicht gehabt.
Er wollte sein Leben nicht beenden, er wollte nur abschalten.
Er wollte weg sein, weg von allem.
Sein Arm hatte nicht weh getan als er zugeschnitten hatte. Er war mehrmals mit dem Messer drüber gegangen und jeder Schnitt war für ihn wie eine Befreiung.
Er musste bewusstlos geworden sein, weil er doch übertrieben hatte.
Samu hatte nie an Selbstmord gedacht, dazu hing er viel zu sehr am Leben.
Er wollte nur den Schmerz los werden, die Gedanken, den Druck in seinem Kopf.
Er konnte nicht weinen, also tat er es auf andere Art und jedes Mal tat es ihm gut.
Natürlich war ihm bewusst das so was nicht normal war…er hatte Angst.
Aber in dieser Nacht hatte er nur eine Möglichkeit gesehen, es war so einfach gewesen.
Das Messer, sein Arm, das Blut.
Wie Tränen die flossen, war es das Blut was ihm die Erlösung brachte.
Ihm war klar das es niemand verstehen würde was er gefühlt hatte, es war unbeschreiblich gewesen.
Es war eine andere Lösung gewesen, eine Alternative zu weinen, die Erleichterung war die selbe.
Er sah auf.
Janne betrat das Zimmer und sah ihn erwartungsvoll an.
„Was ist mit dir passiert?“, fragte er ruhig und setzte sich zu Samu ans Bett.
Samu seufzte und schloß die Augen.
Dann…begann er langsam alles zu erzählen.

Kapitel 43: Paris

Janne unterbrach Samu nicht einmal. Er hörte ihm zu und als er geendet hatte, starrten sie eine Weile einfach nur ins niergendwo.
„Du liebst sie wirklich, oder?“, brach Janne schließlich die Stille.
Samu nickte leicht. „Ja, ist schon komisch, oder? Jahrelang hatte ich das Gefühl, nie an sie ranzukommen, dann passierts und ich geh sofort auf jeden los, der sie auch nur anschaut. Dabei war es nur ein doofes Ritual.“
Samu sah zur Wand, damit Janne nicht seine Tränen sah.
„Das war nicht deine Schuld. Dir ist ne Sicherung durchgebrannt. Nur…“ Janne sah ihn ernst an. „Das was du gestern Abend gemacht hast, war nicht gerade sehr erwachsen von dir. Was sollte der Mist? Hast du auch nur einmal daran gedacht, wie es uns dabei gehen würde. Was hast du dir nur dabei gedacht?“
Samu sah ihn an und versuchte zu lächeln. „Sicherung durchgebrannt?“, versuchte er es zaghaft.
Janne musste trotz der Situation grinsen und schüttelte den Kopf. „Du bist einfach unverbesserlich.“

Sally schrack hoch, als sie vom Schellen ihres Handys geweckt wurde.
Grummelnd griff sie nach ihrem Handy und brummte nur: „Wasn?“
„Sally! Endlich! Warum gehst du nicht an dein Handy.“ Es war Raul.
Sally sah auf die Uhr. Es war erst 8 Uhr morgens. „Hast du mal auf die Uhr geguckt?“
„Sally, komm sofort ins Krankenhaus.“ Einen Augenblick musste Sally realisieren, was Raul da gesagt hatte. „Krankenhaus? Was ist passiert? Oh Gott, ist was mit Joanna, Eve oder Lucy?“
„Nein.“, antwortete Raul mit belegter Stimme. „Samu.“
In Sallys Kopf rasten die Gedanken. Samu? „Was ist mit ihm?“
„Er…“, Raul brach ab. „Das soll er dir selber sagen. Bitte komm, er braucht dich.“ Sally sprang aus dem Bett. Sie wusste selber nicht warum. Warum machte sie sich auf einmal sorgen um ihn? Seit seinem Ausraste ihr gegenüber an Silvster hatte er sich nicht mehr gemeldet. Sie selber hatte sich auch nicht bei ihm gemeldet. Das ließ ihr Stolz nicht zu. Außerdem hatte Samu sie geschlagen. Er hätte sich melden müssen und sich bei ihr entschudligen müssen. „Wissen die anderen schon bescheid?“
„Wenn du Joanna, Eve und Lucy meinst, ja. Joanna ist bereits hier und die anderen beiden auf dem Weg.“
Einen Moment überlegte Sally, dann schnappte sie sich ihre Sachen. „Ich bin auf dem Weg.“
Joanna raste die Krankenhausflure entlang und betete die ganze Zeit, dass es Samu gut ginge. Er war zwar eine tierische Nervensäge, aber einer ihrer besten Freunde. Sie sah Sami vor dem Krankenzimmer sitzen und flog ihm fast in die Arme. Beruhigend strich Sami seiner Freundin über den Rücken.
„Wie geht es ihm?“, mit roten Augen sah sie ihren Freund an.
Sami zuckte mit den Schultern. „Ganz gut soweit. Janne ist bei ihm.“
„Darf ich auch zu ihm?“
Zögernd sah Sami zur Tür.
„Lass sie ruhig.“
Joanna sah hinter Sami. Dort stand Raul und nickte ihr aufmunternd zu. „Er wird sich

sicher freuen."
Joanna löste sich von Sami, gab ihm noch einen Kuss, atmete einmal tief durch und ging dann ins Krankenzimmer.
Dort saß Janne immer noch an Samus Bett. Als er die Tür hörte, sah er auf, lächelte und ging zu ihr. Er nahm sie kurz in den Arm. „Schön, dass du da bist.", flüsterte Janne leise, bevor er Samu und Joanna alleine ließ.
Langsam ging Joanna zu Samu ans Bett und setzte sich neben ihn. „Hey!", sagte sie leise.
Samu sah nicht auf. „Hey!", erwiderte er ebenso leise.
„Was machst du nur für Sachen." Joannas Stimme zitterte.
„Fang du nicht auch noch an, ja? Ich wollte mich nicht umbringen. Es war der Alkohol, okay?"
Joanna schnaubte. „Der Alkohol? Klar, Samu, sicher. Wieviel Weinflaschen warens diesmal?"
Samu sah sie wütend an. „Weißt du, wenn du nur hier bist, um mir vorwürfe zu machen, dann kannst du gleich wieder gehen."
Joanna sah ihn traurig an. „So, denkst du, ich wäre nur hier, um die Vorwürfe zu machen. Meinst du, ich will dir ein schlechtes Gewissen einreden, weil du es dir mit Sally mal wieder verscherzt hast, oder wie? Samu, du solltest mich besser kennen." Sie wollte gerade wieder aufstehen, doch Samu hielt sie fest.
„Nein, es war doch nicht so gemeint. Es tut mir leid."
Joanna sah ihn an. „Samu, ich versteh dich nicht mehr. Warum?"
Samu zuckte mit den Schultern. „Ich weiß es nicht."
Bevor er weiter sprechen konnte, flog die Zimmertür und Eve und Lucy stürmte hinein. Eve sprang aufs Bett und umarmte Samu stürmisch. Dieser fing an zu grinsen.
„hey, immer langsam mit den jungen Pferden. Ich bin doch schon alt."
Eve streckte ihm die Zunge raus. „Laber nicht so nen Unsinn. Wer so nen Schwachsinn macht, kann nicht alt sein." Sie kuschelte sich an ihn.
„Oh man, Samu, jag uns nie wieder so nen Schrecken ein. Wie sollen wir denn morgen unsere Videodreh machen?", Lucy sah ihn mit strenger Miene an.
Samu sah geknickt auf die Bettdecke. „Tut mir Leid, ich wollte nicht, dass ihr euch solche Sorgen macht."
Während die Mädchen bei Samu im Zimmer saßen, standen die anderen Jungs auf dem Flur und diskutierten darüber, wie es weiter ging.
Die Ärzte wollten Samu noch ein paar Wochen zur Beobachtung dabehalten, doch alle vier wussten, dass er dies niemals zulassen würde.
„Das können wir vergessen. Und wenn sie ihn hinterher in die Klapse stecken wollen." Jukka schüttetle den Kopf.
„Die beste Therapie wird für ihn sein, wenn er weiter auf der Bühen stehen kann. Und das so schnell wie möglich. Hat die Presse eigentlich schon Wind davon bekommen?" Raul sah sie anderen fragend an.
„Nein, bis jetzt noch nicht."
Erschrocken drehten sie sich um. Bob und Doreen standen hinter ihnen.
„Nein, bis jetzt scheint noch niemand Wind davon bekommen zu haben. Und ich will, dass das so bleibt. Ich hab mit dem Arzt geredet und mit Engelszungen auf ihn eingeredet. Samu bleibt nur noch ein paar Stunden hier, zur Beobachtung. Sollte die Presse sehen, dass er aus dem Krankenhaus kommt, sagen wir, es wäre nur ein Routinecheck gewesen, weil er sich unwohl fühlte. Die Gigs haben wir wegen einer Grippe, die er angeblich hat, für die nächsten zwei Wochen gecancelt. Bis dahin muss

er wieder fit sein."
„Ich denke, die beste Medizin für ihn ist, dass er schnell wieder auf der Bühne steht."
Janne starrte gedankenverloren auf die Tür.
„Sind die Mädchen auch hier?", ergriff Doreen plötzlich das Wort.
Sami nickte. „Ja, sie sind drin."
„Sie werden den Videodreh morgen nicht überstehen. Ich werd versuchen, ihn auf nächste Woche verschieben zu lassen." Sie drehte sich um und verschwand, um in ruhe telefonieren zu können.
„Hoffentlich wird das die Mädchen überzeugen, dass Doreen doch nicht so kalt ist, wie sie immer tut.", seufzte Raul.
Plötzlich hörten sie laute Schritte hinter sich. Sally kam angestürmt. Die Haare noch wirr vom Kopf stehend.
„Wo ist er?", keuchte sie und rang nach Luft, als sie vor den Jungs stehen blieb.
Janne deutet auf die Zimmertür. „Die anderen sind auch schon drin."
Sally zögerte. Auf einmal spürte sie einen Arm um ihre Schultern. Sie sah auf und sah, dass Raul neben ihr stand.
„Er wird sich freuen, wenn du kommst."
Sally sah sie zweifelnd an, drückte dann die Klingel runter und trat ins Zimmer.
Samu sah auf, als Sally eintrat und konnte seinen Augen kaum trauen. „Sally.", flüsterte er leise. Doch dann versteinerte sich seine Miene.
Auch die anderen sahen auf. „Sally!" Lucy sprang auf. Sie sah zu Joanna und Eve und diese nickten.
„Ich glaub, wir lassen euch dann mal alleine." Joanna zog Eve hoch und zerrte sie mit raus.
Sally sah ihren Freundinnen flehend hinterher. „Bleibt hier.", flüsterte sie Joanna zu.
Doch diese schüttelte den Kopf. „Nein, sprich dich mit ihm aus."
Lucy nickte ihr aufmunternd zu und schloss die Tür hinter ihnen.
Samu wandte seinen Blick von Sally und sah aus dem Fenster. „Was willst du hier?"
„Ich…" Sally sah sich unbehaglich um. „Janne hat mich angerufen. Samu, was hast du dir nur dabei gedacht."
Wütend funkelte er sie an. „Herr Gott, muss mich jeder fragen, was ich mir dabei gedacht hab. Ich wollte mich nicht umbringen, okay? Ich hab mir gar nichts gedacht.", fauchte er sie wütend an.
Sally antwortete nicht, sondern ließ sich auf den Stuhl sinken.
Sie saßen schweigend nebeneinandern. Sally wusste nicht, wie lange.
„Samu… ich…", begann sie auf einmal. „Ich weiß nicht, was in mich gefahren ist. Ich wollte nicht, dass Mario mich am Heilig Abend küsst. Das hatte nichts zu bedeuten. Ja, ich war mit ihm aus. Aber da war nichts. Ich hab die ganzen Jahre gedacht, da ist nichts für dich in meiner Gefühlswelt. Ich hab für meine Musik gelebt. Für die Mädels. Für die Band. Und dann, dann bist du auf einmal wieder in meinem Leben aufgetaucht. Das hat alles durcheinander gebracht. Ich…" Sie holte einmal tief luft. „Samu, ich mag dich. Mehr sogar, als ich mir immer zugestehen wollte."
Vorsichtig sah sie zu Samu, um seine Reaktion abzuwarten, doch Samu hatte die Augen geschlossen.
„Samu?", fragte sie vorsichtig. Doch dieser antwortete nicht.
Sie stand auf, beugte sich über ihn und hörte seinen gleichmäßigen Atem. Er war eingschlafen.
Traurig seufzte Sally. Da hatte sich schon einmal ihren ganzen Mut zusammengefasst und ihm ihre Gefühle erklärt und Samu schlief einfach ein.

Sie betrachtete ihn. Wenn er schlief, sah er so verletzlich aus. Dann war er nicht der Samu, denn alle kannten und liebten.
Einen Augenblick hatte sie den Drang, ihm einen Kuss zu geben, doch sie richtete sich wieder auf und ging leise aus dem Zimmer.
Draußen vor dem Zimmer standen die anderen beisammen.
Joanna hatte sich an Sami geleht, Eve lag in Jukkas Armen und Lucy saß neben Raul. Janne stand zusammen mit Doreen und Bob an der Wand gelehnt.
„Er schläft." Sally setzte sich neben Lucy. „Wir sollten wieder nach Hause fahren. Übermorgen ist unser Videodreh."
Bei diesem Stichwort löste Doreen sich von den anderen. „Nein, ich hab den Dreh auf nächste Woche verschieben lassen. Ich denke, ihr könnt euch doch nicht konzentrieren."
Joanna und Lucy warfen sich einen erstaunten Blick zu. Was war denn mit Doreen los? So kannten sie sie gar nicht.
„Äh… Danke! Und was machen wir deshalb in den nächsten Tagen?" Auch Eve war leicht verwirrt.
„Heute und morgen habt ihr frei und dann gehen wir wieder ins Studio, um dem Album den letzten Feinschliff zu geben. Das Releasdatum der Single haben wir um eine Woche nach hinten verschoben. Das wird nicht schlimm sein."
Sami löste sich von Joanna. „Ich denke, wir sollten langsam nach Hause gehen."
Die anderen nickten. Alle waren müde und erschöpft.
„Möchtest du mit zu mir?" Sami strich seiner Freundin übers Haar.
Diese nickte danbar. „Ja, gerne."
Langsam machten sich alle auf den Heimweg.
Während Joanna und Eve mit zu ihren Freunden gingen, machten Lucy und Sally sich auf zu Sallys Wohnung.
„Lucy, du musst nicht mitkommen."
Diese grinste ihre Freundin an und zog sie an sich. „Ach, weißt du, ich hab durch den unverhofften freien Tag nicht wirklich was vor. Vielleicht können wir ja ein paar Songs schreiben?"

Während die anderen nach Hause gingen, stand Doreen vor Samus Krankenzimmertür. Sie atmeten einmal tief durch, drückte die Klinke nach unten und trat ein.
Samu sah auf und wirkte erstaunt, als er seine Ex sah.
„Hi Samu!" Sie ging auf ihn zu und setzte sich neben ihn aufs Bett.
„Doreen, nette Überraschung. Was machst du hier?"
„Na ja, lass mich überlegen. Durch deine unüberlegte Aktion musste ich den Videodreh von Nightmare verlegen. Sie wären nicht in der Lage gewesen, sich überhaupt konzentrieren können."
Samu musste lachen. „Gott, seit wann bis du denn so fein fühlig."
Dorren grinste. „Tja, manchmal hab ich das halt." Dann wurde sie wieder ernst.
„Du scheinst sie wirklich zu lieben, oder?"
Samu stöhnte auf. „Diese Frage hat Janne mir auch gestellt."
„Janne kennt dich halt. Aber du hast mir die Fragen nicht beantwortet."
Sie nahm seine Hand und zwang ihn, ihr in die Augen zu sehen. „Samu, liebst du Sally?"
Samu zögerte einen Augenblick, antwortete dann: „Ja."
Doreen nickte anerkennend. „Na, das ist doch schon mal ein Anfang. Jetzt musst du es nur noch ihr sagen."

„Nein. Ich bin ihr jahrelang hinterher gelaufen. Ich hatte sie für ein paar Stunden. Ich hab keine Lust mehr. Es reicht. Sie hat ihre Karriere, ich meine. Das wars. Wir sehen uns ab und zu. Und jetzt würd ich mich gerne ausruhen."
Seine Worte zeigten Doreen, dass es wohl Zeit war, zu gehen.
„Okay, aber denk darüber nach." Sie gab ihm einen Kuss auf die Wange und verschwand.

Joanna lag neben Sami im Bett und strich gedankenverloren über seinen Bauch, dann seufzte sie und drehte sich so, dass sie ihn ansehen konnte.
„Was überlegst du?", fragend sah Sami ihn an.
„Ich weiß nicht. Irgendwie war Samu der lezte, dem ich so was zugetraut habe."
Sami seufzte. „Da bist du nicht die einzige. Aber wir sollten uns da jetzt nicht zu viele Gedanken drum machen und vor allem, ihn nicht immer drauf ansprechen. Ich kenn Samu, er wird da nichts mehr von hören wollen."
Er gab ihr einen zärtlichen Kuss. „Und vielleicht hättest du gerade mal Lust an jemand anderes zu denken?"
Joanna sah ihn grinsend an. „So, an wen denn?"
Sami beugte sich über sie. „Na ja, vielleicht an mich."
Er fing sie an zu kitzeln. Joanna quitschte, griff nach einem Kissen und schlug es ihm auf den Rücken.
„Hörst du auf! Schluss!!"

Auch Eve und Jukka saßen zusammengekuschlt auf dem Sofa in Jukkas Wohnung.
„Bist du aufgeregt wegen dem Videodreh?" Jukka spielte zärtlich mit einer von Eves Haarsträhne.
Diese ließ sich seufzend an ihn sinken. „Na ja, ein bisschen. Ich bin ein wenig enttäuscht, dass er verschoben wurde, aber dann auch wieder froh. Eigentlich hab ich nur Angst davor, weil ich nicht weiß, was mich erwartet."
Jukka lachte. „Das wird schon, Schatz. Glaub mir, Videodrehen macht tierisch Spaß. Man albert rum, bekommt lecker Essen, macht nebenbei ein bissen Musik und man kann sich mal richtig ausleben und sich von einer anderen Seite zeigen."
Eve sah ihren Freund an. „So, so, dann weiß ich ja, was du immer so machst, wenn ihr einen Videodreh habt."
Sie knuffte Jukka in die Seite und sah ihn dann mit treuherzigen Blick an.
„Schaatz! Ich hab Hunger."
Jukka seufzte grinsend. „Du machst aber auch alles romantiche kaputt. Na, dann los. Lass uns mal gucken, was der Kühlschrank so hergibt."

Lucy und Sally hatte es sich aufs Sallys Bett gemütlich gemacht und brüteten über neuen Songtexten.
„Oh Sally!" Lucy sah ihre Freundin genervt an, nachdem diese zum x-ten mal ein Blatt Papier zerknüllte und auf den Boden warf.
„Was denn?", knurrte diese zurück.
„Warum sagst du nicht einfach, was dich beschäftigt?"
„Mich beschäftigt nichts. Und wenn du auf Samu anspielst. Ich kann nichts dafür, dass er so kindisch ist. Ich hab keine Lust über ihn zu reden."
Lucy seufzte theatralisch. „Okay, dann eben nicht."
Sally ließ sich auf den Bauch rollen und sah Lucy plötzlich grinsend an. „Aber wir können ja mal über dich reden. Wie sieht es aus mit Timo?"

Lucy wurde plötzlich leicht rot. „Wie soll es mit ihm schon aussehen. Da läuft nichts. Ich glaub, er bemerkt mich nicht mal. Außerdem, wie sieht dass denn aus? Bandmitglied fängt was mit Crewmitglied an.“
Sally lachte. „Na, auf jeden Fall besser als Bandmitglied fängt was mit nem anderem Bandmitglied einer anderen Band an.“
Die beiden sahen sich an und prusteten los.
„Hast du schon mal mit Joanna geredet.“
Lucy winkte ab. „Bist du wahnsinnig? Ich kann doch nicht mit Joanna über ihren Bruder reden. Das war in der Schule schon ein Tabuthema. Man kann doch nicht mit der Freundin über deren großen Bruder reden.“
Sally grinste und griff dann seufzend nach einem Kissen. „Männer sind schon komisch, vielleicht sollten wir sie einfach ausrotten.“

Samu saß in seinem Krankenzimmer und wartete darauf, dass Bob ihn abholte.
Ein Arzt versuchte auf ihn einzureden, doch er hörte nicht zu. Er wusste genau, was hier alle von ihm dachten, dass er ein abgehobener Sänger war, der mit seinem Leben nicht mehr klar kam.
Als die Tür aufging und Bob erschien, seufzte Samu hörbar auf.
„Danke, Doktor, ich werde mich dran halten.“ Er schnappte sich seine Tasche, zog Bob mit raus. „Los, lass uns verschwinden.“
Eine halbe Stunde später waren sie an Samus Wohnung angelangt.
„Kann ich dich wirklich alleine lassen?“ Bob sah Samu unsicher an.
Dieser nickte. „Ja. Ich werd mich schon nicht umbringen. Bob, das war ein Witz!“, fügte er noch hinzu, als er Bobs Gesicht sah.
Der zwang sich ein lächeln auf. „Okay. Du haste ne Woche Zeit dich auszuruhen. Dann geht’s ab nach Paris. Die Gigs konnten wir leider nicht canceln.“
Samu winkte ab. „Kein Problem. Ich freu mich wieder auf die Bühne zu kommen.“
Er drehte sich um, ließ Bob stehen und verschwand in seiner Wohnung.

Die Mädchen saßen im Studio und gaben dem Albun den letzten feinschliff. Eigentlich wollte dies Jukka übernehmen, doch der hatte andere Termine, so dass er Aku vorgeschickt hatte und dieser nun hochkonzentriert über den Mischpulten saß, während Lucy, Joanna und Eve ihm dabei zusahen.
„Wo ist eigentlich Sally?“ Lucy sah Eve fragend an.
„Die ist doch bei Gericht. Wegen, ihr wisst schon.“, erwiderte diese.
„Ist das schon heute? Sie hat mal so beiläufig erwähnt, dass da noch ein Termin ist. Warum hat sie uns nicht erzählt, wann der ist. Wir wären doch sofort mitgekommen.“ Joanna sah ein ganz klein wenig beleidigt aus.
„Genau deshalb. Sie wollte nicht, dass irgendwer dabei ist. Außedem wird da wohl eh nur ihre Aussage aufgenommen. Und wehe, ihr sprecht sie darauf an. Dann killt sie mich. Habt ihr gehört?“
Lucy und Joanna nickten. Noch bevor sie auch was sagen konnten, ging die Tür zum Studio auf.
„Raul!“, stieß Lucy hervor, sprang auf und umarmte ihn.
Raul grinste. „Na, ihr drei hübschen. Ich wollte mal so gucken, wie es so voran geht. Hey Aku!“ Er grüßte Jukkas Partner und wandte sich dann wieder den Mädchen zu.
„Und ich wollte mal gucken, ob ich vielleicht der erste bin, der eure CD in den Händen hält.“
Grinsend knuffte Joanna ihrem Freund in die Seite und zog ihn aufs Sofa. „Raul, die ist

doch noch gar nicht fertig. Aber glaub mir, du bist der erste, der sie bekommt. Wir werden sie dir persönlich vorbei bringen. Mit roter Schleife und so."
Raul lachte. „Na, das will ich auch hoffen." Dann wandte er sich an Eve. „Ach, Eve, bevor ich es vergesse. Draußen steht besuch für dich."
Erstaunt sah Eve ihn an. „Für mich? Wer denn?"
„Na, da solltest du mal lieber selber gucken gehen."
Eve stand auf, schnappte sich ihre Jacke und ging vor die Tür.
„Sagt mal, Eve und Jukka haben nicht zufällig Streit oder so?"
Joanna schüttelte den Kopf. „Nein, nicht das ich wüsste, warum?"
Raul zuckte mit den Schultern. „Ach, nur so. Jetzt lasst aber mal was hören. Ich will ja nicht vollkommen umsonst gekommen sein."
Während Lucy und Joanna Raul voller Vorfreude ihre Songs vorspielten und über das Album redeten, wusste Eve nicht so Recht, was sie von ihrem Besucher halten sollte.
„Aki!", brachte sie nur hervor, als sie sah, wer vor ihr stand.
Der grinste sie an. „Hey Eve, ich hab mir gedacht, ich komm mal vorbei. War grad in der Nähe."
„Und warum bist du nicht reingekommen?", misstrauisch sah sie ihn an.
„Na ja, du weißt doch, Jukka…"
„Jukka ist gar nicht da."
Eve irritirte das Grinsen auf Akis Gesicht. „Komm doch lieber rein. Es ist kalt draußen."
Sie wollte so schnell wie möglich wieder ins Studio und nicht mit Aki alleine auf der Straße stehen. Doch Aki wollte gar nicht rein.
„Ich hatte gedacht, wir könnten ein Stück spazieren gehen."
Wie er sie so ansah, mit diesem Dackelblick. Eve musste lächeln und willigten schließlich seufzend ein. „Okay. Aber nicht so lange. Wir können ja einmal um den Block gehen."
Sie steckte die Hände demonstrativ in die Tasche, damit Aki erst gar nicht auf die Idee kam, auch nur ansatzweise ihre Hand zu nehmen.
Schweigend liefen sie nebeneinander her. Und je länger sie zusammen waren, desto wohler fühlte Eve sich in seiner Gegenwart.
„Sag mal, Aki. Warum bist du seit Wochen so nett zu mir?"
Eve blieb stehen und sah ihn an. Dieser setzte ein schuldbewusstes Gesicht auf.
„Na ja…", druckste er herum. „Ich.. ich find dich nett."
Eve sah ihn erwartungsvoll an. „Auf einmal? Wir kennen uns doch schon etwas länger, oder?"
Aki sagte nichts. Er sah sie an und kam näher. Eves Herz pochte und ihre Gedanken rasten. Was wurde das jetzt. Plötzlich wurden sie von Akis Handy unterbrochen.
Verärgert über die Störung ging er ran.
„Was?... Treffen?... Jetzt?... Okay, ich komme." Er legte auf und sah Eve an. „Tut mir leid, ich muss los."
Er beugte sich vor und gab ihr einen kurzen Kuss auf die Wange. „Wir sind aber noch nicht fertig."
Eve sah ihm hinterher. Sie lehnte sich an die Hauswand, schloss die Augen und atmete einmal tief durch. Er hatte ihr einen Kuss auf die Wange gegeben. Ihr, die einen Freund hatte. Das durfte nicht wahr sein. Was bildete Aki sich ein.
Aber sie musste zugeben, sie war nicht zurück geschreckt und wenn sie tief in ihr inners hörte, musste sie auch zugeben, dass es ihr gefallen hatte. Und genau das erschreckte sie. Sie hatte einen Freund, sie durfte sich nicht von anderen küssen lassen.

Während Eve draußen stand und nicht wusste, wie es um ihre Gefühle stand, wusste Lucy dies drinnen im Studio nur zu genau.
Sie hatte gar nicht gemerkt, wie noch ein Gast ins Studio gekommen war, bis er plötzlich vor ihr stand.
„Joanna, kann ich dich kurz sprechen?“
Joanna sah auf. Timo stand vor ihr.
„Klar.“ Sie wandte sich an Raul und Lucy. „Wartet kurz.“ Dann sah sie ihren Bruder an. „Was gibt’s denn?“
„Ähm, na ja…. Also…“ Er druckste ein wenig herum.
Joanna musste grinsen. Sie wusste sofort was er wollte.
„Du willst, dass ich heute Nacht noch mal bei Sami schlafe, weil du die Wohnung alleine haben willst, nicht wahr?“
Timo nickte ertappt. Joanna schlang einen Arm um ihn. „Kein Problem. Kenn ich sie?“
„Hä?“, verwirrt sah er sie an.
„Na, kenn ich sie. Du willst mir doch nicht sagen, dass du die Wohnung nur für dich haben willst.“
Bei Timo machte es klick. „Nein, nicht wegen einem Mädchen. Die Jungs von der Crew wollten kommen. Wir wollen nen Spiele abend machen.“
Joanna sah ein klein wenig enttäuscht aus. „Ach so. Na gut. Aber tu mir den Gefallen und räumt hinterher wieder alles auf, ja?“
Timo nickte und sah dann noch einmal zu Lucy. Eigentlich hatte er sich fest vorgenommen, sie zu fragen, ob sie auch kommen möchte. Aber das traute er sich nun mal wieder nicht. Also dreht er sich wortlos um und ging wieder.
Lucy hatte die ganze Zeit zu ihm geschaut, was Raul nicht verborgen blieb. Er pickste sie in die Seite. „Na, du scheinst dich ja ganz schön für euren Techniker zu interessieren.“, grinste er sie an.
Lucy sah ihn ertappt an. „Was? Nein, wie kommst du darauf. Ich…“ Sie redete nicht weiter, denn Joanna kam in diesem Moment zurück.
„Na super, eine weitere Nacht aus der eigenen Wohnung vertrieben. Ich glaub, ich mach mich dann mal auf den Weg zu Sami.“
Aku sah zu ihr. „Ja, ich finde, wir sollten für heut Schluss machen. Bis morgen dann.“
Es war später Abend und Joanna saß neben Sami auf der Couch.
„Ich glaub, Lucy findet Timo toll.“
Sami sah seine Freundin erstaunt an. „Wie kommst du denn jetzt darauf?“
„Na ja, weißt du. Timo war ja heute im Studio. Und er hat ihr immer wieder Blicke zugeworfen und sie ihm. Und irgendwie, wenn die beiden zusammen sind, dann knisterte die Luft zwischen ihnen.“
Sami grinste. „Und, findet du das schlimm?“
Seufzend stand Joanna auf. „Ich weiß es nicht. Eigentlich würd ich mich ja echt freuen, aber andererseits ist er mein großer Bruder. Und große Brüder haben keine Freundinnen.“
Sami lachte und zog sie wieder zu sich. „So, so. Und warum das?“
„Das ist halt einfach so.“, erwiderte Joanna bockig.
Sacht gab Sami ihr einen Kuss. „Dann dürfte ich aber auch keine Freundin haben.“
„Bei dir ist das was anderes.“
„Warum?“
„Darum? Frag nicht so blöd.“ Sie zog ihn dicht an sich und gab ihm einen Kuss.
„Außerdem sehen wir uns ja eh kaum. Wenn wir schon übermorgen nach Paris fliegen.“

Sami ließ von ihr ab. „Wann fliegt ihr nach Paris?“
„Übermorgen. Mittwoch. Wegen dem Videodreh.“
Auf Samis Gesicht erschien ein grinsen. „Um wie viel Uhr geht eure Machine?“
Joanna sah ihn irritiert an. „Um 10, warum?“
„Das ist die Überraschung, die Bob angekündigt hat. Deshalb fliegen wir nen Tag eher. Wir haben Freitag einen Auftritt in Paris. Und wir fliegen am selben Tag um dieselbe Uhrzeit wie ihr, weil Bob uns noch eine Überraschung versprochen hat.“
Joanna glaubte ihren Ohren nicht zu trauen. „Das heißt, wir sind zur gleichen Zeit in Paris, wie ihr?“ Sie klatschte vor begeisterung in die Hände. „Ahhh, das ist ja hammergeil.“
Sie umarmte Sami stürmisch. „Na, hoffentlich haben wir dann noch Zeit uns Paris anzugucken.“

Der Mittwoch kam schnell und alle freuten sich tiersich darauf nach Paris zu fiegen, vor allem, nach dem klar war, dass auch die Jungs von Sunrise Avenue mit dabei waren.
Es 9 Uhr, als sich alle am Flughafen einfanden.
Es war ein großes Hallo, denn Samu, sowie Janne hatten die Mädchen die gesamte Woche nicht mehr gesehen.
„Leute, es geht los. Einchecken!“, rief da plötzlich Bob.

„Wohhhhh, ich kann es nicht glauben, wir sind in Paris!“ Joanna bekam leuchtende Augen und klammerte sich an Sami.
Dieser lachte und gab ihr einen Kuss. „Ja, Süße, wir sind in Paris!“
Auch Eve wich nicht von Jukkas Seite. Seit der Sache mit Aki klammerte sie noch mehr an ihm.
Doreen, die schon einen Tag vorher in Paris war, kam auf sie zu.
„Da seit ihr ja. Lasst uns erstmal zum Hotel fahren.“
Sie führte alle zu den Vans und gemeinsam fuhren sie zum Hotel.
20 Minuten später kamen sie dort an.
„Also!“ Doreen sah die Mädels an. „Der Videodreh beginnt morgen um 7.“
Lucy stöhnte. „Noch früher gings nicht, oder?“
Für einen Augenblick war den Mädchen, als ob Doreen grinsen würde, doch sie war sofort wieder ernst.
„Wir hätten auch um 5 beginnen können. Also, ihr habt bis dahin freizeit. Ich bitte euch aber, früh ins Bett zu gehen.“
Die Mädchen nickten brav. Sobald Doreen zu den Aufzügen gegangen war, streckte Eve ihr die Zunge raus. „Ja, ja, schon klar, wir gehen brav nach dem Sandmännchen ins Bett.“
Joanna lachte und umarmte Eve. „Sollen wir mal unsere Männer holen und nen Sparziergang zum Eifelturm machen?“
Eves Augen begannen zu strahlen. „Oh ja, immer doch!“
Während die beiden zu den Zimmern gingen um Jukka und Sami zu holen, sah Lucy Sally fragend an. „Und, was machen wir jetzt?“
„Ich hab noch was vor! Bis später mal!“ Sally winkte ihrer Freundin zu und verschwand aus dem Hotel.
Verloren stand Lucy mitten in der Lobby. „Super, was mach ich nun?“
In diesem Moment kamen Timo, Raul, Janne und Niko in die Lobby.
„Lucy, was machst du denn hier so alleine?“ Janne sah sie fragend an.

„Die anderen sind unterwegs."
Raul legte einen Arm um sie. „Weißt du was, du kommst einfach mit uns. Wir wollten uns mal die Gegend so angucken." Er warf einen Blick zu Timo. „Und Timo würd sich bestimmt auch freuen."
Lucy knuffte ihm in die Seite. „Das ist nichts zwischen uns, zum hundersten Mal."
„Ja, ja, schon gut.", grinste er sie an und zog sie mit sich. „Aber wollen wir doch mal gucken, ob nicht vielleicht der Eifelturm bei euch die Funken fliegen lässt!"
„Raul!", Lucy sah ihn empört an, musste dann aber doch grinsen.

Während die anderen losgezogen waren, saß Samu in seinem Zimmer und grübelte vor sich ihn, als es plötzlich an seiner Tür klopfte.
„Ist offen!"
Er sah auf, als die Tür aufging. Doreen trat ein. Samu seufzte.
„Was willst du?"
Doreen setzte sich neben ihn. „Samu, ich glaub wir müssen reden."
„Worüber?", knurrte er.
„Über Weihnachten?"
Samu seufzte. Er wusste genau, was sie meinte.
„Doreen, hör zu.", er wandte sich an sie. „Das war ein ausrutscher. Zwischen uns ist es vorbei. Ich war…"
„Samu, ist okay." Sie hob beschwichtigen die Hände. „Ich wollte dir eigentlich nur sagen, dass dies nie wieder vorkommen sollte."
Samu nahm ihre Hand. „Doreen, du weißt, dass ich dich immer noch mag. Aber nur freundschaftlich."
Doreen lächelte ihn an. „Ich weiß. Wir waren an dem Abend wohl beide etwas einsam."
Samu nickte. „Danke!"
„Immer wieder gerne. Hast du heut Abend noch was vor? Nicht? Wie wäre es mit ner Flasche Rotwein?"
Lachend stand Samu auf. „Okay. Aber für dich gibt's nur ein kleines Gläschen. Du bist ja schließlich Vorbild."

„Oh man, das ist so schön!" Joanna seufzte und lehnte ihren Kopf an Samis Brust.
Sami stand hinter ihr und hatte seine Arme um ihre Hüfte gelegt.
Sie standen vor dem Eifelturm und auch Eve war von dem Anblick verzaubert.
„Aber nicht so schön wie du.", murmelte Sami in Joannas Haar.
Diese lächelte, drehte sich um und küsste ihn. „Danke fürs Kompliment."
Auch Jukka, der mit Eve etwas abseits stand, war von dem Anblick verzaubert.
„Ich hätte nie gedacht, dass ich jemals mit der Frau, die ich über alles liebe in Paris am Eifelturm stehe."
Eve nickte nur. Sie dachte immer noch oft an den kleinen Kuss auf die Wange von Aki. Eigentlich sollte sie ihn zusammen stauchen und ihm sagen, dass er sie in ruhe lassen soll, aber das konnte sie nicht.
„Na, guck mal wenn wir da haben!" Die vier drehten sich erschrocken um, Lucy, Timo, Niko, Janne und Raul standen hinter ihnen.
„Was macht ihr denn hier?" Sami sah die anderen leicht genervt an. Er wollte den Tag alleine mit Joanna verbringen.
„Ach, wir wollten mal gucken, wie Paris so aussieht." Janne starrte hoch zum Eifelturm.
Joanna sah interessiert zu Lucy und Timo, die gebührend abstand hielten.

„Wo ist Sally?“
Lucy zuckte mit den Schultern. „Ich weiß es nicht. Sie meinte nur, sie hätte noch was zu erledigen!“

Kapitel 44: Die Zürcher Depositenbank in Rue Haxo

Unentschlossen stand Sally vor der Zimmertür von Samu. Noch bevor sie klopfen konnte, hörte sie Doreens Stimme aus dem Zimmer.
In dem Moment war Sally sich nicht sicher ob sie die Tür eintreten oder lieber wegsprengen sollte.
Das er es tatsächlich noch wagte…nach allem was passiert war!
Sie holte einmal tief Luft und brüllte laut:"Idiot!"
Noch bevor Samu oder Doreen reagieren konnte, rannte sie davon und versteckte sich im Aufzug.
Grade noch rechtezeitig, als sie sah das Samu die Tür öffnete und hinaus sah.
Samu blickte verwirrt aus der Tür.
„Ich hätte schwören können, dass Sally mich da grade angeschrieen hat."
Doreen trat neben ihn und schaute ebenfalls aus der Tür hinaus.
„Sie hat nicht dich angeschrien, sondern die Tür."
„Hatte den selben Effekt, ich fühle mich emotional angegriffen. Seltsam, seid wann kann sie so schnell rennen?", er kratze sich erstaunt am Kopf.
Doreen stemmte nur die Fäuste in die Hüften und sah ihn missmutig an.
„Bist du sicher dass es Sally war?"
Samu nickte nur mit grimmigen Blick: „Sie hat mich schon so oft beschimpft, die Stimme würde ich überall erkennen."
„Vielleicht ist das ja ein zeichen ihrer Zuneigung zu dir.", grinste Doreen wissend und wedlte mit ihrer Hand vorm Gesicht rum.
„Seltsame Art…"
„Du kennst sie besser als ich.", meinte Doreen und zog ihn schließlich wieder ins Zimmer.
„Wir müssen die Flasche noch leer kriegen, also komm wieder rein. Sollten wir noch mal verdächtige Schreie hören, rufen wir einfach die Polizei."

Sally starrte wütend auf den Städteführer in ihrer Hand.
„Naaaa, ich wird wahnsinnig!", genervt ließ sie ihn sinken und machte die Beine auf der Bank lang, auf der sie saß.
In irgendeinem Park, wovon sie den Namen nicht lesen konnte, da sie ja dummerweise kein Französisch beherrschte.
Sie wühlte abweisend in ihrem Rucksack herum und zog ihr Handy heraus.
Nichts.
Keiner ihrer Freunde hatte sich gemeldet.
Wo waren die nur hingerannt?
Zürcher Depositenbank in Rue Haxo, wer hatte sich nur diesen verdammten Namen ausgedacht?
In Deutschland hieß so was einfach nur Sparkasse, Volksbank oder Post.
Sie zog den goldenen Anhänger unter ihrem Pullover hervor und betrachtete die kleinen Einschnitte an dem langen Stab.
Dort hatte ihr Vater also ein Schließfach, wieso den bloß in Paris?
Seid Ryan ihr diese merkwürdige Geschichte über das Schließfach erzählt hatte, musste Sally öfters darüber nachdenken als es ihr lieb war.
Und mit jedem neuen Gedanken, tauchten mehr Fragen in ihrem Kopf auf.

Ihr wurde immer mehr klar, wie wenig sie von ihren Eltern wusste.
Sie konnte sich nicht mal mehr daran erinnern wie ihr Haus ausgesehen hatte. Sie konnte es sich auch nicht ansehen, denn es war kurz nach dem Tod ihrer Eltern abgerissen worden.
Warum wusste sie nicht, aber heute war es nichts weiter als ein leerer grüner Glasfleck in einer kleinen Straße.
Nur einige Gegenstände waren ihr von ihren Eltern geblieben.
So wenig wusste sie über ihre Eltern.
Sie schluckte und hob die Stadtkarte wieder an.
Okay, volle Konzentration, sie musste nur…
„Du kannst genauso gut Karten lesen, wie Raul es kann."
Sally zuckte zusammen und ließ die Karte langsam sinken. Vor ihr standen Samu und Doreen.
Missmutig sah sie die beiden an, das hatte grade noch gefehlt.
„Was…wollt ihr hier?", murrte sie.
„Ich will wissen warum du meine Tür angebrüllt hast.", fragte Samu und sah sie vorurfsvoll an.
„Ich könnte dich genauso fragen warum ihr zwei um diese unmenschliche Nachmittagszeit schon anfangt Wein zu trinken…gibt es irgendwas zu feiern?"
Sally hatte einen gereizten Tonfall angelegt und sah ihre Gegenüber mit so einem verachtenen Blick an das es ein Wunder war, das keiner der beiden tot umfiel.
Ihr Blick wanderte zu dem Arm von Samu der immer noch verbunden war.
Tse, Idiot!
Wegen ihr…wegen ihr, sie war…
Nein, den Gedanken verdrängte sie gleich wieder.
Sie war nicht Schuld, er hatte sie geschlagen! Er hatte zugeschlagen.
Sally drehte den Kopf zur Seite.
Der Abend lief wieder vor ihrem Auge ab…

~Flashback~

Sally wachte auf und spürte dass sie einen mächtigen Druck im Schädel hatte.
Sie blinzelte, als das verschwommene Bild langsam Gestalt annahm, erkannte sie, dass sie wohl in dem Tourbus eingeschlafen war.
Sie warf einen Blick auf ihre Armbanduhr.
Kurz nach Eins.
Sie hatte tatsächlich das neue Jahr verpennt.
Sie hob ihren Kopf leicht an und sah aus dem Bus hinaus.
Die Jungs und ihre Mädels waren draußen am feiern.
Ihr Blick suchte Samu.
Er war von mehreren Mädels umringt, sie waren alle jünger als er und sahen ihn an als wäre er eine Gottheit.
Das war er nicht mal wenn er schlief.
Wenn er schlief…
Sally bemerkte dass sich ein Gefühl der Traurigkeit über sie zog. Schon öfters war sie neben Samu aufgewacht und sie hatte ihn jedes Mal beim Schlafen beobachtet.
Und sie war sich sicher dass er es genauso tat, das er sie dabei ansah.
Sie schloß für einen Moment die Augen.
Diese Wärme, wenn er neben ihr lag, dieses wunderschöne Gefühl der Geborgenheit

und dennoch die Angst das bald alles wieder vorbei war.
Sie seufzte.
Viel zu spät hatte sie sich eingestanden was sie für Samu empfand. Dabei war es immer da gewesen. Das Gefühl des Glücklich Seins, wenn er bei ihr war.
Es hatte schon gereicht wenn er neben ihr stand, die Schmetterlinge in ihrem Bauch flatterten so heftig, das es sich wie Bauchschmerzen anfühlte.
Das Gefühl der Wut und des Ablehnes, wie oft hatte sie es gespürt, das die Zweifel der Vergangenheit sie daran hinderten die schönen Gefühle zu zu lassen.
„Ich liebe dich…“
Sie hörte es Samu wieder sagen, das Konzert, vor all den Menschen.
Sally hielt sich die Brust, wie laut ihr Herz immer schlug wenn sie daran dachte, sie war sich sicher dass andere es hören konnten. Wie sehr sie danach schrie…
„Sally?“, Lucy stupste sie leicht an.
„Oh…hi!“, Sally sah ihre Freundin erschrocken an.
„Willst du nicht mit raus kommen? Ich meine, wir feiern alle draußen und du fehlst uns da.“
Sally seufzte und hielt sich die Hand an den Kopf.
„Ich glaube, eines der 10 Wodka Red Bulls war schlecht oder so…ich fühle mich nicht besonders.“, sie kniff die Augen zusammen und rieb sich die Stirn.
„10? Das waren mindestens 30 Wodka Red Bulls die du weg gezogen hast. Hier, das Wundermittel Aspirin.“
Lucy hatte bereits vorgesorgt und wedelte nun mit Tabletten vor Sally´s Nase herum.
„Meine Leber ist zu sehr damit beschäftigt ganz andere Schadstoffe zu verarbeiten…“, murrte Sally nur, griff aber trotzdem nach den Tabletten.
Joanna und Eve kamen in den Tourbus.
„Da ist ja unser krankes Kind!“, lachte Joanna.
„Na, hast dich wieder abgeschossen?“, grinste Eve und stellte ihrer Schwester eine Flasche Wasser vor die Nase.
„Was heißt hier wieder?!“, fragte Sally empört und zog gierig an der Flasche Wasser.
„Ach komm schon, wir haben draußen eine Menge Spaß. Jukka hat versprochen gleich zu dem neuen Song von Shakira zu strippen.“, lachte Eve und rieb sich freudig die Hände.
„Vor den Fans?“, staunte Lucy.
„Es muss sich für sie ja auch lohnen das sie hier waren.“, grinste Joanna.
„Du willst nur nicht das Sami sich für die Fans auszieht.“, grinste Eve.
„Besser nicht, sonst sieht noch jeder seinen Schwabbelbauch!“, meinte Lucy und fing sich einen bösen Blick von Joanna ein.
„Das ist kein Schwabbelbauch, das ist nur Babyspeck!“, protestierte sie.
„Er ist 27!“, konterte Lucy.
„Er arbeitet dran!“, widersprach Joanna.
„Vielleicht sollte lieber Samu die Hüllen fallen lassen.“, meldete sich Sally auf ein mal zu Wort.
Die Mädchen sahen sie erstaunt an.
„Wenn du darauf bestehst, tue ich das gerne.“, Joanna und Eve sprangen beinahe auseinander als sie die etwas lallende Stimme von Samu hörten.
Er betrat grade den Bus und stand schräg darin, Janne hinter ihm, die Hände erhoben aus Angst das Samu jeden Moment auf ihn drauf krachen würde.
„Also, soll ich es tun, Sally? Für dich spring ich auch von jeder Brücke.“, er zog bereits an seinem Pullover, doch Janne hielt ihn zurück.

„Samu, zieh jetzt bitte keine Show ab.“, knurrte er.
Sally sah ihn patzig an und erhob sich langsam von ihrem Sitz.
„Lass das Kind doch spielen, Janne. Sei nicht so streng zu ihm.“, fauchte sie langsam und grinste.
Ihr war schwindelig.
„Sally, das gleiche gilt für dich.“, versuchte es Joanna und wollte ihr die Hand auf den Arm legen, doch ihre Freundin wich ihr aus und ging langsam schwankend auf Samu zu.
„Du hälst dich für soooo toll, was, Samu Haber?“
Samu breitete selbstgefällig die Arme aus.
„Oh ja das tue ich! Sieh mich doch an, ich hab alles was ich will: Geld, Karriere, Frauen!“
Sally lachte kurz auf.
„Und dennoch fühlst du dich ja sooo einsam und verlassen das du mir vor all deinen geliebten Fans die größte Lüge des Jahrhunderts erzählst!“
„Es war keine Lüge!“, sein Gesichtsausdruck verzehrte sich.
„Da! Schon wieder eine Lüge!“, lachte Sally und grinste Samu unverschähmt an.
„Ich habe dich nicht angelogen!“
„Lüge Nummer Drei! Du machst dich, Haber!“
„Ich habe dich nicht angelogen!!!“, Samu wurde lauter und machte einen bedrohlichen Schritt nach vorn.
Janne streckte den Finger aus um den Knopf zu drücken damit die Tür des Busses zu ging.
Die ersten Leute warfen nämlich bereits neugierige Blicke in den Bus.
Joanna zog unauffällig schnell die Vorhänge vor.
„Siehst du?! Jedesmal wenn du den Mund auf machst kommt eine neue, verdammte Lüge raus!“
„Ich habe dich noch nie angelogen!“
„Ach ja? Dann rollen wir das ganze doch mal auf: Wo warst du an Weihnachten?“
„Wie bitte?“
„Ich hab gefragt wo du an Weihnachten warst? Wieso bist du abgehauen?“
„Weil du deine Zunge auf einmal in einen anderen Hals gesteckt hast!“
„Und du deine Schleuder in die Höhle meiner Managerin!“
Samu wollte etwas erwidern, schnappte aber nur kurz nach Luft, denn Sally preschte gleich weiter.
„Du bist so unglaublich erbärmlich, Samu Haber! Rennst gleich zu der nächstbesten Frau die dir über den Weg läuft! Ich wusste das du eh nichts anderes willst! Du hast es nie ernst mit mir gemeint, du liebst die Herausforderung, aber nicht mich! Du bist total egoistisch und von dir selbst überzeugt! Und außerdem steigst du mit jeder ins Bett, dir sind Gefühle total egal, du…!“
Es klatschte.
Sally spürte nur noch einen heißen Stich auf ihrer Wange und sank zu Boden. Mit Tränen in den Augen sah sie nur noch verschwommen wie Samu von Janne zurück gezogen wurde.

~Flashback Ende~

Samu riss Sally unsanft die Karte aus der Hand.
„Wo willst du eigentlich hin?“
Sie verschränkte patzig die Arme vor der Brust und funkelte ihn grimmig an.

„Dorthin wo ich ganz weit weg von dir bin."
Doreen grinste frech: „Dann wirst du auf den Mond fliegen müssen, der folgt dir nämlich überall hin!"
„Nicht nur mir, dir anscheinend sogar ins Bett.", antwortete sie patzig.
Doreen´s Mundwinkel wanderten nach unten. Sie biss sich kurz auf die Unterlippe und funkelte Sally herausfordernd an.
Samu wollte etwas sagen, doch sie war schneller als er.
„Ich weiß nicht ob ich richtig informiert bin, aber soweit ich weiß seid ihr zwei kein Paar. Ich möchte dich nur darauf hin weisen das dieser Kerl dich mehr zu lieben scheint als jeder andere. Überleg dir lieber schnell ob du ihn willst oder nicht, sonst krall ich ihn mir wieder."
Sally klappte der Mund auf, bevor sie was sagen konnte, hatte sich Doreen zu Samu umgedreht, ihm einen Kuss auf die Wange gedrückt und war Hoch erhobenen Hauptes davon spaziert.
„Diese blöde…", Sally war drauf und dran ihr hinter her zu springen und sie zu erwürgen.
Sie war rot im Gesicht und funkelte Doreen hinter her.
„Eifersüchtig?", Samu konnte sich ein grinsen nicht verkneifen.
Sally drehte ihren Kopf ruckartig zu ihm und stand auf.
Sie krallte sich ihren Rucksack und stolperte von der Bank herunter.
„Pah, wage es ja nicht mir hinter her zu laufen.", fauchte sie wütend.
Samu ließ sich nicht beirren.
„Ich muss dir aber was sagen!"
„Und ich hör dir nicht zu!"
„Aber du musst mir zuhören!"
„Ich denk nicht mal dran!"
„Wenn ich dir einen Strauß mit 20 roten Rosen kaufe und vor dir auf die Knie gehe, hörst du mir dann zu?"
Sally blieb stehen und drehte sich zu ihm um.
Ihr Gesicht war verzogen, dennoch war sie leicht rot angelaufen.
„Vielleicht…bei 50 Rosen und…", sie drehte den Kopf beleidigt zur Seite.
„Selbst da müsste ich noch drüber nachdenken ob du es wert bist…"
Samu lächelte.
Es war dieses unverschähmte Lächeln was Sally zum dahin schmelzen brachte, sie schaffte es nicht ihm in die Augen zu sehen wenn er sie SO ansah.
Unverschähmtes Lächeln, nein, das passende Wort war Unwiderstehlich.
Sie sah weg und kratze sich verlegen an der Wange.
Er ging vorsichtig einen Schritt näher auf sie zu und strich sich eine Strähne aus dem Gesicht.
Sein Wuschelkopf war wieder mal eine reine Katastrophe, dabei hatte er sie sich extra abschneiden lassen, aber sie waren immer noch genauso lästig wie vorher.
„Kann ich dich wenigstens begleiten?"
Sally sah ihn nur kurz an und nickte.
Bevor sie merkte das ihr Körper mal wieder schneller reagiert hatte als ihr Verstand, liefen ihre Füße schon von alleine weiter und Samu, die Hände in den Taschen vergraben, ging schweigend neben ihr her.
Sally blieb nichts anderes übrig als wieder einen Blick auf die Karte zu werfen, nach dem die beiden den Park verlassen hatten.
Nervös faltete sie diese auseinander und versuchte sich an dem Straßenschild das sie

sah zu orientieren.
„Was hat eigentlich das Verfahren gegen Ryan ergeben?“, versuchte Samu es langsam und warf ebenfalls einen Blick auf die Karte die viel zu groß für Sally zum ausfalten war.
„Knast.“, antwortete Sally knapp.
„Wie lange?“
„Sehr lange.“
„Geht’s auch genauer?“
Sally seufzte genervt und drückte Samu die Karte ungehalten in die Arme.
„Man, er hat lebenslänglich bekommen! Allerdings…geht er in die Klapsmühle.“
„Was? Wieso denn das?“, Samu sah Sally empört an. Der Mörder seines Kindes sollte auch noch eine Luxussuiete und persönliche Betreuung bekommen?!
Sie seufzte wieder.
„Er wurde als unzurechnungsfähig eingestuft. Er ist…schwer geisteskrank. Schizophränie liegt in seiner Familie. Sein Vater starb daran. Bei Ryan ist die Krankheit sehr früh ausgebrochen, ohne dass es jemand merkte.“
Samu versuchte nicht einmal mitleidig zu wirken, er zog nur eine Miene. In ihm brodelte die Wut.
Was war das nur für eine Ungerechtigkeit!
„Reg dich nicht auf. Einerseits, ist es nicht zu verzeihen was er getan hat. Andererseits…naja, er ist krank.“
„Da spricht zu sehr die Krankenschwester aus dir als die Mutter unseres Kindes.“, rutschte es Samu raus und er faltete die Karte desinterressiert zusammen.
Sally sah ihn wütend an.
„Wenn du Streit mit mir willst, bitte, den kannst du gerne haben!“, mit einem hastigen Griff, riss sie ihm die Karte aus der Hand und stolzierte die Straße blind entlang.
„Sally!“, er rief ihr nur hinter her.
„Was ist?!“, sie drehte sich wütend um.
Samu seufzte und wies mit den Finger in die andere Richtung: „Wir müssen da lang!“
Sally lief rot an und stolzierte an ihm vorbei.

Joanna klaute Sami das Eis aus der Hand und sah ihn mahnend an.
„Hey, was soll das?“, Sami sah sie empört an und angelte nach seinem Eis.
„Du isst zuviel!“, protestierte Joanna und schleckte selber davon.
„Wer sagt das?“
„Ich sage das!“, lachte sie und wich seiner Hand aus die nach dem Eis griff.
„Du willst jetzt nicht allen Ernstes mit mir die Diskussion über mein Hüftgold anfangen, oder?“, Sami sah seine Freundin mit einem vorwurfsvollen Blick an.
Joanna schleckte noch mal von dem Eis und erkannte, zu ihrem Missfallen, das Sami wohl Nuss Eis liebte, igitt!
Mit einem Schwung landete das Eis in der nächsten Mülltonne.
„He…was?! Weißt du eigentlich was so ein Eis kostet?“, Sami war drauf und dran seinen Arm in den Mülleimer zu stecken um das Eis wieder heraus zu angeln, doch Joanna hielt ihn davon ab.
„Du könntest ruhig etwas mehr auf deine Figur achten!“, grinste sie und umarmte ihn liebevoll.
Sami´s Mundwinkel wanderten nach unten.
„Ich bin Drumer, ich brauch das nicht!“, murrte er.

Joanna kicherte und stupste ihn mit dem Finger liebevoll in den Bauch.
„Doch, doch!“, grinste sie.
„Könntet ihr zwei euren Streit vielleicht auf später verschieben?“, zischte Eve aufeinmal.
Joanna und Sami blieben überrascht stehen und beobachteten ihre Freunde die sich alle um eine Hausecke quetschen und wohl irgendwas Interessantes entdeckt hatten. Joanna lugte ebenfalls um die Ecke.
„Samu und Sally?!“, sie kreischte das beinahe heraus, doch Raul hatte sie grade noch gepackt und zurück gezogen.
„Psst, brüll doch nicht so.“, er hielt ihr den Mund zu, Joanna gab nur ein leises Knurren von sich.
„Haben die sich wohl wieder vertragen?“, meinte Jukka und kratze sich fragend hinterm Ohr.
„Ich hoffe doch wohl nicht.“, meinte Joanna bockig und verschränkte ihre Arme vor der Brust.
Alle sahen sie entsetzt an.
„Was? Er hat Sally geschlagen, ich bin gegen Gewalt, ihr könnt doch nicht ernsthaft von mir erwarten das ich das dulde, das dieser Affe…“
„Er war betrunken!“, verteidigte Jukka seinen Freund und unterbrach Joanna dabei recht unsanft, was sie nur noch wütender machte.
„Er hat sie geschlagen!“
„Das war nur eine Ohrfeige!“, kam wieder von Jukka.
„Er hat sie trotzdem geschlagen!“
„Wenn Sami dir auf den Hintern haut, ist das dann auch schlagen?!“
„Das kann man gar nicht miteinander vergleichen!“, Joanna drehte patzig den Kopf zur Seite und warf Jukka nur noch kurz einen bösen Blick zu.
„Verwöhntes Prinzesschen!“, zischte Jukka worauf er sich eine Kopfnuss von Eve einfing.
„Aua! Schatz! Da siehst du es, Joanna! Ich werde ständig geschlagen und keiner zeigt Eve wegen Körperverletzung an!“
„Du hast es dir ja auch meistens verdient!“, nickte Raul grinsend.
„Tolle Freunde die ich da habe…“; grummelte Jukka und rieb sich die Beule die langsam auf seinem Kopf entstand.
„Wo gehen die beiden hin?“, Janne hatte sich dezent raus gehalten und die beiden „Zielobjekte“ nicht aus den Augen gelassen.
Timo grinste:„In einen Puff!“
Eve, Joanna und Lucy schlugen gleichzeitig zu und vertrieben ihm somit sein Grinsen aus dem Gesicht.
„Perversling!“, murrte Eve.
„Etwas mehr Anstand, Bruderherz!“, Joanna warf ihm einen warnenden Blick zu.
Lucy war knallrot im Gesicht und schüttelte nur den Kopf.
Jukka grinste Timo an und klopfte ihm freundschaftlich auf die Schulter.
„Ich leide mit dir, mein Freund!“
„Tut gut nicht allein zu sein.“, schniefte Timo nur.
Janne ging vorran, Raul direkt hinter ihm, als Sally und Samu in eine andere Straße einbogen und aus dem Blickfeld verschwanden.
„Wird das eine Verfolgungsjagd?“, bei der kalten, sehr bekannten Stimme zuckten die Mädels zusammen.
„Hallo…Doreen!“, grinste Lucy verlegen.

„Aye, voll erwischt.“, meinte Eve nur und streckte die Zunge raus.
Doreen hatte die Fäuste in die Hüften gestemmt und sah ihre Schützlinge vorwurfsvoll an.
„Also, wirklich, warum geht ihr nicht mit ihnen, anstatt sie zu verfolgen?“
Lucy warf ihr einen murrenden Blick zu: „Warst du nicht vorhin mit Samu im Hotel alleine? Wieso seid ihr jetzt getrennt?“
„Weil Sally die Zimmertür angeschrieen hat.“
Joanna sah sie skeptisch an:„Warum sollte Sally das tun?“
„Vielleicht hat ihr die Farbe der Tür nicht gepasst.“, antwortete Doreen patzig.
Eve sah ihre Managerin misstrauisch an: „Hast du…etwa wieder was mit Samu?“
Die anderen starrten Eve ungläubig an und warfen dann Doreen böse Blicke zu, die aber nur beleidigt den Kopf zur Seite drehte.
„Pah, als wenn ich es nötig hätte mich mit so niederem Volk wie dem Haber abzugeben, ich kann da weit aus besseres haben!“
Lucy wandte sich an Joanna und flüsterte leise: „Gleich erzählt sie uns von ihrer heimlichen Ehe mit Robbie Williams.“
Joanna kicherte nur unbeholfen.
Doreen ignorierte die beiden und wies auf ein großes Gebäude, das über die anderen Häuser hinwegschaute und wovon man nur die Spitze des Daches sah.
„Sie wollen dorthin!“
Die anderen folgten ihrem Blick. „Woher weißte das denn so genau?“, Lucy konnte nicht anders und sah Doreen weiterhin böse an.
„Ich hab die beiden belauscht.“, gestand Doreen ganz offen.
„Ach?! Und uns vorwerfen warum wir hinter her schleichen?! Du bist ja wohl kein Deut besser als wir!“, fauchte Eve empört.
Doreen fuhr sich mit einer übertriebenen Handbewegung durchs Haar und grinste.
„Ich bin Sally´s Managerin, ich muss das Privatleben von ihr genau verfolgen.“
„Super Argument.“, nickte Timo, worauf er sich wieder drohende Blicke von den Mädels einfing.
„Was ist das für ein Gebäude?“, fragte Janne.
„Die Zürcher Depositenbank in Rue Haxo. Ich bringe euch hin, wenn ihr mich nett drum bittet.“, antwortete Doreeen.
„Eher lass ich Raul die Karte lesen als dich darum zu bitten!“, fauchte Eve grinsend.
„Doreen, bring uns hin, bitte!“, flehte Jukka aufeinmal.
„Ja, wenn Raul die Karte liest landen wir in Moskau!“, jammerte auch Janne.
„Danke für euer Vertrauen, Männer.“, murrte Raul, sichtlich beleidigt.
Doreen musste grinsen: „Folgt mir!“

Nervös fummelte Sally den Schlüssel ihrer Mutter von ihrem Hals.
Der Anhänger war der Schlüssel, der Schlüssel der das Fach ihres Vaters öffnen würde.
Und sie wusste das Passwort.
Unruhig warf sie einen Blick auf die Eingabetastatur vor ihr.
Sie steckte den Schlüssel in das vorgesehene Loch und auf dem Bildschirm erschien der Name ihres Vaters und die Nummer des Schließfaches.
Dann erschien in großen roten Buchstaben das word PASSWORD auf dem Bildschirm.
Sally schluckte und zögerte.
Was wenn sie sich irrte?
Dann wäre das Schließfah für immer zu, einen zweiten Versuch gab es nicht.
Sie hatte ein mulmiges Gefühl im Bauch und drehte sich unsicher zu Samu um, der

einige Meter weiter weg von ihr stand.
Samu sah sich neugierig im Raum um, in dem er den Kopf hin und her schwenkte und dabei frech grinste.
Er sah rüber zu Sally und als er bemerkte das sie ihn ansah, hob er albern die Hand zum Gruß.
Doch das verunsicherte sie nur noch mehr, und sie spürte wie ihr die Schamesröte ins Gesicht stieg.
Sie hörte seinen Namen immer wieder in ihrem Kopf wieder hallen.
Man, was war denn nur los mit ihr?
Samu, Samu, Samu…es war ganz einfach, er war das Passwort.
Ihre Hand zitterte als sie sich dem Bildschirm näherte.
Aufeinmal spürte sie Samu´s Hand auf ihrer.
Er stand hinter ihr und legte einen Arm um ihre Hüfte.
„Ich bin hier, kleine Lady.“, flüsterte er leise, so dass sie es kaum verstand, doch es sorgte dafür das ihr Herz einen kleinen Aussetzer machte.
Er sah ihr erstaunt über die Schulter als Sally seinen Namen eintippte.
„Sally Amanda Mira Unelma…jeweils der erste Buchstabe meines Namens, ergibt das Passwort. Ich weiß nicht wie mein Vater darauf kam, aber…du bist das Passwort, Samu.“, ihre Stimme zitterte und aufeinmal tat sich etwas.
Das Passwort war richtig gewesen.
Es dauerte nicht lange und ein schwarzer, auffälliger Koffer kam zum Vorschein.
Sally schluckte.
Darin waren also alle Forschungsergebnisse ihres Vaters.

Joanna hatte so einen wütenden Gesichtsausdruck drauf das es beinahe so wirkte als würde sie jeden Moment platzen.
Schon seid über einer halben Stunde standen alle vor der Bank, dessen Namen sie nicht aussprechen konnte und warteten darauf das Sally und Samu jeden Moment aus der Bank stolzierten.
Eve saß neben Jukka der mit seiner Sonnenbrille lässig in den blauen Himmel blickte und einmal kräftig gähnte.
Doreen stand an eine Laterne gelehnt, die Arme vor der Brust verschränkt und sichtlich genervt.
„Wir haben eigentlich gar keine Zeit für so was, meine Damen. Morgen fangen die Dreharbeiten für das Video an, ihr müsstet eigentlich darauf vorbeiretet werden.“, knurrte sie.
Lucy und Eve drehten sich gleichzeitig um und sahen sie mit einem mürrischen Gesichtsausdruck an.
„Als ob es dich nicht interessieren würde was DARIN abgeht…“, meinte Eve nur teilnahmslos und fing an nach ihrem Mp3 Player zu wühlen.
Lucy nickte ihr zu.
„Du bist genauso neugierig wie eine Scheißhausfliege, also tu mal für einen Moment so als wärst du nicht unsere Managerin sondern eine Freundin von Sally.“
Doreen klappte vor Verwunderung der Mund auf, erwiederte aber nichts, sondern wendete ihre Augen von den anderen ab und wurde leicht rot im Gesicht.
„Da kommen sie!“, Janne kreischte das beinahe heraus und sprang als Erster auf.
Sally drückte etwas an sich und Samu hatte die Arme hinter seinem Kopf verschränkt und blickte teilnahmslos in die Welt.

Bevor Sally es überhaupt wahr nahm, wurde sie plötzlich umringt von den anderen.
„Und? Was ist es?“, Joanna sah genauer hin, was Sally dann noch enger an sich drückte.
Eve beugte sich weiter nach vorne.
„Sieht aus, wie…ein Laptop?“, meinte sie dann.
„Cool, für einen Laptop fliegen wir bis nach Paris, das nenne ich mal eine Investition!“, lachte Lucy.
Doreen hielt sich im Hintergrund.
„Was…macht ihr denn alle hier?“, Samu warf seinen Männern misstrauische Blicke zu.
Raul hob abwehrend die Hände.
„Ich habe nur ein romantisches Date.“, verteidigte er sich.
„Ach ja? Mit wem denn bitte?“, Samu musterte ihn arggewöhnisch.
„Eh….mit Janne!“, er zog Janne zu sich und grinste.
„Immer bin ich die Ausrede.“, murrte dieser, grinste Samu dann aber auch unschuldig an.
Sally warf ihren Freundinnen missmutige Blicke zu.
„Oh weia…“, meinte Eve nur.
„Dafür fliegen wir sicher aus der Band.“, flüsterte Lucy ihr zu. Joanna aber baute sich aufeinmal vor Samu auf, die Fäuste in die Hüften gestemmt und holte tief Luft um dann ein ganzes Geschwader von Beschimpfungen auf ihn Niederzulassen.
(Anm.d.A.: Aufgrund der nicht jugendfreien Beschimpfungen und aus Angst verklagt zu werden, lasse ich das einfach mal weg…)
„Willst du nicht was sagen?“, meinte Timo zu Sami und wies dabei auf Joanna.
„Bist du wahnsinnig? Dann muss ich mir nachher auch noch was an hören!“, fauchte er zurück.
Samu ließ die Faucherei über sich ergehen, warf aber immer wieder Blicke zu Sally, die den Laptop immer noch an sich klammerte, als wäre es ihr eigenes Kind.
Sie hatte ihn noch nicht geöffnet.

Weil Sally es irgendwie nicht über sich brachte, sich anzusehen was auf dem Laptop vorhanden war, überlies sie es Eve.
Diese beugte sich mit den anderen über den Laptop und machte ihn an.
Sally saß direkt davor und sah mit unsicheren Blicken gespannt auf den Desktop.
Es waren nur zwei Dateien darauf vorhanden.
Ein Ordner der FORSCHUNG hieß und eine Videodatei…
„´An Sally`…er hat dir eine Videobotschaft hinter lassen, Sally!“, sagte Eve ganz aufgeregt und klickte diese an bevor Sally etwas sagen konnte.
Ihr Vater erschien in dem Video, Sally starrte ihn an als hätte sie ihn noch nie gesehen. Dabei erinnerte sie sich genau an ihn, so als hätte sie gestern noch mit ihm gesprochen.
„Hallo meine Tochter, ich freue mich dich zu sehen.“
„Ich freue mich auch, Papa.“, flüsterte Sally leise, als ob er sie hören könnte.
Die anderen sahen abwechselnd zwischen dem Video und Sally hin und her.
„Ich wusste das du es eines Tages schaffen würdest das Rätsel zu lösen, ich hoffe nur das mein Anwalt dir nicht zu sehr damit auf die Nerven gegangen ist. Er kann manchmal ganz schön anstrengend sein.“
Sally lachte kurz auf…von wegen Anwalt, schön wärs gewesen!
„Ich möchte dich um etwas bitten und dir gleichzeitig auch etwas erklären. Denn wenn du dieses Video siehst, dann werde ich nicht mehr da sein um es dir persönlich zu sagen.“

Sally schluckte.
Ihr Vater hatte auf dem Video aufeinmal einen sehr ernsten Gesichtsausdruck.
„Deine Mutter und ich werden schon sehr lange ausspioniert, wir spüren das wir einige unangenehme Leute im Nacken haben…aber selber wissen wir auch nicht genau wer dahinter steckt. Ich weiß nur, das du niemals etwas zu befürchten hast, denn sie werden glauben das auch du tot bist.“
Sie legte den Kopf etwas schief, das klang ja so als ob ihre Eltern…
„Wir sind uns durch aus bewusst das wir irgendwann sterben werden, leider früher als wir es eigentlich geplant hatten. Doch wir haben bereits Vorbereitungen getroffen, was mit dir passiert im Falle unseres Todes. Die Familie in der du nun aufgewachsen bist und lebst, haben wir sorgfältig ausgesucht. Es handelt sich um alte Schulfreunde deiner Mutter, keiner weiß das sie noch mit ihnen zu tun hat. Es ist eine Freundschaft die über die Jahre nur über Briefkontakt aufrecht erhalten wurde.“
Eve warf Sally einen erstaunten Blick zu, den sie ebenso zurück bekam.
Beide hatten nicht gewusst das ihre Mutter, die Mutter von Sally kannten. Das hatte sie nie erwähnt.
Sally´s Vater räusperte sich einmal kurz.
„Es ist schwer zu erklären warum wir nicht mehr bei dir sind, Sally. Aber ich fürchte wir sind für das Wohlergehen der Menschheit gestorben. Ich bitte dich, Sally. Bring meine Unterlagen zu Professor Eibe, er lebt in Paris, ich habe dir in der einen Datei, die du auf dem Desktop siehst, auch eine Beschreibung gespeichert wo du ihn findest. Es ist äußerst wichtig dass er meine Forschungsergebnisse bekommt, Sally. Bitte, erfülle mir den einen Wunsch und bringe ihm diese.“
Er grinste aufeinmal.
„Streitest du dich eigentlich immer noch mit Samu?“
„Jaaaa, jeden Tag.“, antwortete Lucy lachend und die anderen kicherten.
„Du solltest nicht immer so böse auf ihn sein. Er kennt dich schon ewig, Sally. Er hat immer auf dich aufgepasst und ich bin sicher das macht er immer noch.“
„Tse, von wegen…“, murrte Joanna, wobei sie natürlich wieder an die Sache mit der Ohrfeige dachte.
„Ich möchte dir noch zum Schluß etwas sagen, Sally. Deine Mutter und ich, wir lieben dich sehr, wir lieben dich so sehr, das wir bereit sind für dich zu sterben, sowie dein geliebter Freund Samu das auch tun würde. Wir sind sicher das er auf unsere kleine Lady aufpasst. Es ist egal was du tust, Sally. Wir lieben dich…“, ihr Vater verschwand plötzlich auf dem Video und es startete ein anderes.
„Sally, das bist ja du!“, kreischte Lucy beinahe auf und wies auf das kleine schwarzhaarige Mädchen in dem Video das dort keine zwei Jahre alt war.
Sie hatte ein zerissenes und dreckiges Kleid an, was wohl mal weiß gewesen war.
Auf dem Kopf hatte sie einen viel zu großen Sonnehut auf, an dem eine hellblaue Schleife war.
Trotzig sah Sally in die Kamera, ihr Gesicht war verschrammt und sie schniefte.
„Was ist denn los, meine kleine Lady?“, hörte man die Stimme ihres Vaters.
Sie sagte immer noch nichts, dafür sprang dann aber aufeinmal ein kleiner blonder Junge ins Bild, der aber etwa einen Kopf größer als Sally war.
Er hatte die Hände zusammen gehalten und sah ebenfalls so aus als ob er durch einen Stacheldrahtzaun geklettert wäre.
Seine Knie waren beide offen, über seinen linken Unterarm zog sich eine lange Schramme wo das Blut bereits vertrocknet war und sein Gesicht war voller Dreck und ebenfalls verschrammt.

Sally schniefte und warf dem Jungen einen trotzigen Blick zu.
„Ist das…?“, Eve kniff die Augen zusammen und sah genauer hin.
„…Samu?“, vollendete Lucy ihren Gedanken.
Sally schluckte nur. Sie wusste was jetzt kam, denn sie erinnerte sich noch daran.
„Wein nicht mehr.“, hörte man Samu sagen. Er hatte eine hohe, beinahe quietschige Stimme.
Er hielt Sally seine beiden geschlossenen Hände hin. Sally schniefte wieder und wischte sich mit dem Arm unter der Nase her.
Sie sah Samu immer noch böse an, sah aber neugierig auf seine Hände.
„Versprich das du wieder lachst.“, sagte Samu.
Sally sah ihn kurz an, dann wieder auf seine Hände.
„Bitte, du musst wieder lachen!“, beharrte er darauf und warf Sally einen flehenden Blick zu.
Sie schniefte wieder und nickte dann.
Samu öffnete vorsichtig seine Hände und heraus flatterte ein blauer Schmetterling.
Sally´s Gesicht leuchtete sofort hell auf und sie sah dem Schmetterling mit großen Augen nach.
Sie strahlte über das ganze Gesicht.
Die Kamera schwenkte zu dem Schmetterling der davon flog.
Dann war das Video zuende.

„Wir könnten sie ja zwingen mit uns darüber zu reden!“, war Eve´s Vorschlag, als die drei Mädchen über das Set zu ihrem Video spazierten.
Doreen und Nico waren voll bei der Sache und gaben Befehle und Kommandos wo es nur ging.
Lucy beobachtete wie Doreen sich die Szenen des Videos, die schon gedreht waren immer wieder und immer wieder ansah.
Bisher hatten die Mädels für das ganze Video erstmal nur gespielt. Sie waren danach total durchnässt gewesen, denn das Video bekam eine dunkele Atmosphäre und deshalb mussten sie mit Regen arbeiten.
Eine der „tollen“ Ideen ihrer Managerin.
Sally wurde, da sie auch Sängerin war, als Hauptdarstellerin grade zurecht gemacht. Sie sollte gleich eine sehr schwierige Szene spielen, in der sie gleichzeitig sang und es im Video so aussehen sollte, als würde sie auf einem Hochhaus stehen und als ob sie springen würde.
Im großen und ganzen wurde die Szenerie mit Pariser Hintergrund, der Eifelturm in der Nacht bei Sturm, Regen und Gewitter, mit sensationellen Effekten gespielt.
Und die letzte Szene sollte die sein, wo Sally vom Hochhaus springt, und dann plötzlich in ihrem gewohnten Bett aufwacht und die ganze Stadt wird in das Morgengrauen von Paris erleuchtet.
Eve hatte da natürlich gewaltig ihre Finger im Spiel gehabt.
„Es ist gleich so weit.“, meinte Lucy aufeinmal und sah hoch. Sally stand oben auf einer Art Podest das keine zwei Meter hoch war, im Video sollte das natürlich schön dramatisch wirken.
Die Musik fing an zu spielen, Sally began tatsächlich richtig an zu singen, was die Mädchen sehr erstaunte, denn eigentlich brauchte sie das ja nicht.
„It's a lie, I don't want hear anything you say,
But now it's time…
Can you listen to me and understand it too?”

Dann tat sie etwas, was eindeutig nicht im Drehbuch stand.
Doch bevor Nico und Doreen Proteste schrieen, hatte Sally ein Messer hervor gezogen, sich die langen Haare hochgehalten und sie abgeschnitten.
Der Wind, der von einem Ventilator simuliert wurde, ließ die abgeschnitten Haare sanft aus Sally´s Hand davon wehen.
Sally sah auf und blickte direkt in die Kamera.
Sie hatte Tränen in den Augen und lächelte.
“I always loved you.”
Dann ließ sie sich fallen.

Kapitel 45: Neuanfang

Eve ging unruhig auf und ab und hielt dabei eine von Sallys Strähnen, die sensationell durch das ganze Studio geflogen sind, in den Händen.
Eine der Stylisten fummelte grade an dem Rest von Sallys Haaren rum und versuchte zu retten, was zu retten war.
„Bitte lass das alles im Kasten sein, bitte, bitte…“, flehte Eve leise vor sich hin. Joanna kam grade aus der Umkleide heraus.
Sie hatte sich die nassen Sachen vom Leib gerissen und stand da nun in einem schönen kuschligen Bademantel.
Mit einem Handtuch zersauste sie ihre nassen Haare.
„Also wirklich, Sally. Diese Dramatik war doch nun wirklich etwas übertrieben.“, sagte sie gähnend. Die Aktion hatte sie nicht wirklich überrascht. Sally überraschte sie bald in gar nichts mehr.
Eve blieb stehen und wirkte leicht hysterisch: „Übertrieben?! Die schönen langen Haare, mein schönes, geplantes Ende…alles für die Katz!“
„Reg dich nicht so auf, Eve!“, meinte Sally teilnahmslos.
„Ich soll mich nicht aufregen?!“, nun klang Eve tatsächlich etwas panisch.
„Ich wollte mir sowieso die Haare abschneiden.“, grinste Sally. Eve ließ das Haarbüschel in den nächsten Mülleimer fallen und seufzte.
„Ich rate dir das die Aufnahme gescheit ist…“
Lucy, mit einem Teller vom Buffett in der Hand, betrat den Raum und schob sich grade eine Garnele in den Mund.
„Eve, das wird voll die super Publicity. Wenn wir angeben das Sally sich extra für das Video, bei den Dreharbeiten, die Haare abgeschnitten hat…“
Eve nickte und ließ sich in den nächsten Stuhl fallen. „Ja, das meinte Doreen auch schon.“
Die Stylistin legte die Schere weg und betrachtete ihr Werk. Zufrieden nickte Sally und stand auf.
Mit einem geschickten Handgriff klaute sie Lucy Sushi vom Teller.
„Das Video wird in einer Woche das erste Mal veröffentlicht, dann ist es nicht mehr weit bis das Album in den Läden wie warme Semmel weg geht und letztendlich wird unsere Tour starten. Stellt euch das mal vor, unsere eigene Tour, diesmal werden wir eine Vorband haben!“, sie langte wieder nach Lucys Teller, doch die hob rechtzeitig den Arm hoch.
„Hol dir gefälligst was eigenes.“, maulte diese.
„Wir sind hier in Paris, warum zum Teufel gibt’s hier Sushi?“, maulte Joanna, die Fisch nicht besonders leiden konnte.
In dem Moment kam Doreen mit Nico herrein.
Stille kehrte in den Raum ein.
Alle warteten auf das Urteil.
Doreen schloß kurz die Augen, grinste dann aber.
„Es ist alles im Kasten, der Dreh des Videos ist hiermit offziel beendet!“
Lauter Jubel brach unter den Mädchen aus. Sie sprangen sich gegenseitig an den Hals und lachten vor Freude.
Endlich, ihr erstes Video war fertig!

Joanna drückte kräftig zu, doch der verdammte Koffer ließ sich einfach nicht schließen.
„Blödes, olles…Mistding!“, stöhnte sie und gab auf. „ Dieser Koffer will nicht das ich zurück nach Finnland fliege!“, beschloss sie.
Sami lächelte, drückte einmal schwungvoll zu und der Koffer klickte. Verschlossen.
„Du hast einfach nicht genug Kraft in deinen dünnen Ärmchen.“, sagte er liebevoll und zog sie zu sich.
Joanna zog eine Miene und ließ sich seine Spielerein gefallen.
„Dieses Geturtel ist ja widerlich, könnt ihr das nicht woanders machen, buäh!“, sagte Sally lautstark und zog sich ihre Jacke über.
Sami grinste: „Willst du auch mal?“
Sally schüttelte sich: „Ich geh mal kurz brechen, das ist ja nicht auszuhalten!“
Sie verließ das zimmer und ließ das kichernde Paar zurück. Die beiden waren irgendwie zu beneiden.
In dem Moment sprang die Nebentür auf und Jukka zerrte demonstartiv an Eve´s Koffer.
„Schatz? Ich will mich ja echt nicht beschweren…aber schleppst du Ziegelsteine mit dir rum?“, keuchte er.
„Da ist eine Stange vom Eifelturm drin!“, meinte Eve und schloß das Zimmer ab.
„Hätte eine Postkarte es nicht auch getan?“, meinte Jukka mürrisch und zerrte den Koffer, der eigentlich Rollen hatte, bis zum Aufzug.
„Ich nehm nur richtige Andenken mit.“, sagte Eve überzeugt von ihrer Einstellung.
Sally grinste ihrer Schwester zu: „Wohl wahr, so wie sie damals bei nem Schulausflug in London im Madame Tussauds der Wachsfigur von einem der Beatels die Hand abgebrochen hat.“
Jukka sah Sally ungläubig an, doch die hob schwörend die Hand.
„Ehrlich, das hab ich nicht erfunden.“
Eve grinste:“ Die hab ich immer noch.“
„Du hast da ne Kerze rausgebastelt.“
„Was macht man denn sonst mit Wachs?!“, Eve lachte und wurde leicht rot. In dem Moment kam Doreen aus ihrem Zimmer.
„Wir sollten uns beeilen, sonst verpassen wir noch unseren Flug.“

Lucy war im Flieger eingeschlafen, sie hatte den Kopf auf Sallys Schulter gelegt und öffnete langsam die Augen.
„Sind wir schon da?“, murmelte sie leise.
Sally nickte und fuhr sich über den Hinterkopf.
Die kurzen Haare waren ungewohnt. Samu hatte sie nur kurz angesehen, dann hatte er sich weggedreht und ist nicht weiter drauf eingegangen. Wie idiotisch von ihr anzunehmen das da was kommen würde. Während des Videodrehs hatten die beiden sich nicht gesehen. Samu war viel mit Janne unterwegs gewesen und hatte sich nicht blicken lassen.
Von Lucy wusste sie, das Samu in Finnland eine Auszeit nehmen würde.
Ihm wurde ein Burn Out diagnostiziert, Schnelldiagnose, anders konnten sie diesen Hilfeschrei nicht deuten.
Hilfeschrei, lächerlich.
Ein erwachsener Mann der sich ein wenig in den Arm ritze und nach Aufmerksamkeit schrie. Das war so dermaßen traurig.
Sally sah Lucy an, die ihre Haare zu einem zopf zusammen band.

„Was läuft eigentlich zwischen dir und Timo?“, sagte sie dann plötzlich.
Lucy sah sie entgeistert an.
„Wie…?“
„Du und Timo? Was läuft da ab?“
Lucy stammelte etwas vor sich hin und sie wurde leicht rot.
„Nichts, ehm…also, wir sind Freunde, ja, wir verstehen uns…also, ich meine, wir verstehen uns wirklich recht gut, er ist nett…wirklich.“
„Nett?“, grinste Sally und schnallte sich ab. Das Flugzeug war gelandet.
Lucy überlegte kurz. „Ja. Nett.“
„Bist du nicht zu alt für nur „nett“?“, fragte sie grinsend und stand gemeinsam mit ihr auf.
„Naja, ich…wie meinst du das?“
„Ihr seit doch beide erwachsen, geh doch einfach mit ihm aus. Wir haben ja jetzt etwas Pause.“
Lucy war platt.
Gab Sally ihr grade Beziehungstipps? Nein, viel schlimmer, das waren Tipps in Sache Liebe.
Sally sah sie unsicher an: „Oder schätze ich die Situation falsch ein? Und du bist gar nicht an ihm interessiert?“
Joanna drängelte sich zwischen die beiden: „Wer ist nicht an Lucy interessiert?“
Auch Eve kam dazwischen: „Geht es um Timo?“
Lucy wurde rot. „Also, das ist doch…habt ihr euch abgesprochen, oder so?“
„Das nicht, aber eigentlich ist es offensichtlich das es mehr als mögen ist.“, meinte Eve und setzte bei dem Wort „mögen“ Gänsefüßchen mit ihren Fingern in die Luft.
Sally verließ als erstes das Flugzeug.
„Ja, also, wie er dich ansieht, ich meine, das ist doch kaum zu übersehen.“
„Er…er sieht mich an…?“, Lucy wusste gar nicht was sie sagen sollte, mit dem Thema überrumpelten ihre Freundinnen sie total.
Joanna nickte: „Oh ja, das tut mein Bruder, glaub mir, ich kenne ihn schon lange.“
Dann grinste sie frech: „Ich gebe ihm einfach deine Handynummer, er könnte ja mal mit dir ausgehen.“
„Hä?“, Lucys Gesichtsfarbe wurde immer dunkeler.
„Ach komm, warum nicht? Ihr wärt echt ein süßes Paar.“, meinte Eve und sprang die letzten Stufen der Treppe herunter.
Lucy fehlten die Worte. Verwirrt folgte sie den anderen und sah dann die Techniker Jungs bereits am Gepäckband auf sie warten. Jukka und Timo zerrten grade Eves schweren Koffer vom Band.
Mit ihm ausgehen…
Sie erwischte sich dabei wie sie ihn anstarrte und als er ihre Blicke spürte, lächelte er ihr freundlich zu.
Sie wich seinem Blick aus und konzentrtierte sich auf das Gepäckband. Schüchtern hob sie den Kopf und warf Janne einen flüchtigen Blick zu.
Vor langer Zeit…waren sie mal ein Paar gewesen.
~Flashback~

„Wenn du glaubst du kannst machen was du willst, dann geh doch!“, Lucy hatte Tränen in den Augen und zitterte vor Wut.
„Verdammt noch mal, Lucy! Die Bandproben sind wichtig!“, genauso zornig sah Janne sie an.

„Ach ja?! Wichtiger als uns? Wichtiger als unserer Jahrestag?!“, fauchte sie wütend und trat drohend auf ihn zu.
Vor einem Jahr, genau einem Jahr, als sie grade 16 geworden war, kam sie mit Janne zusammen. Bei Samu war Party gewesen und die beiden waren sich endlich nahe gekommen. Lucy hatte schon lange für ihn geschwärmt.
„Wenn du es so ausdrückst, das nicht unbedingt, aber ich kann sie nicht ständig ausfallen lassen, immerhin müssen wir dran bleiben, die Konkurrenz in unserer Branche…“
„Damit kommst du mir immer wieder, mit deiner gott verdammten Konkurrenz! Verdammt, als wenn das jemals etwas werden würde mit dir als Gitarrist und Samu als Sänger. Der hat doch überhaupt keine Stimme dafür, der flötet seinen Gesang eher als das er es singt!“
„Ach ja? Und das kannst du auch so wunderbar beurteilen weil du ja so viel Ahnung von Musik hast!“, Janne wurde langsam echt ungemütlich. Die Zeit lief ihm davon. Er hatte Samu versprochen diesmal pünktlich zu sein.
„Ihr seit ne gottverdammte Schulband, wenn ihr euch aus den Augen verliert kannst du dir deine Karriere an den Hut stecken du großer Musiker! Und weißt du was?! Dann werde ich nicht mehr da sein, dann stehst du ganz alleine da und kannst dir deine Gitarre als Dekoration übers Bett hängen!“, Lucy war so dermaßen wütend und erbost über seine Uneinsichtigkeit das sie am liebsten mit irgendwas nach ihm geworfen hätte.
„Als wenn ich dich brauchen würde.“, kaum hatte Janne das gesagt, bereute er es auch schon wieder.
Er blickte in zwei traurige Augen, wenn auch nur für einen kurzen Moment. Denn schon loderte wieder die blanke Wut darin auf.
Lucy griff wortlos nach der Kette die sie von ihm einst geschenkt bekommen hatte und riss mit einem Ruck das Band durch. Sie ließ die Kette auf den Boden fallen und verließ wortlos das Elternhaus von Janne.
Der rührte sich nicht, und fuhr sich genervt durch die Haare.
Verdammt, das war wohl zuviel des Guten gewesen. So hatte er das nicht gemeint.
Er sah auf die Kette herab und hob sie dann vorsichtig auf. Ein Herz, silber, mit einem Engel drin.
Ein Engel, das war Lucy für ihn gewesen. Ein blonder Engel, der auf der Party von Samu ihm damals plötzlich um den Hals geflogen war.
Janne wollte sich nicht festlegen. Er liebte seine Musik, er lebte darin auf und widmete seine ganze Aufmerksamkeit seiner Gitarre und den Notenblättern die verstreut in seinem Zimmer lagen.
Bisher hatte Lucy das nicht gestört. Sie akzeptierte seine Leidenschaft, wenn er auch gespürt hatte das sie ihn sich mehr an ihrer Seite gewünscht hatte.
„Dumm gelaufen, Mädchen.“, sagte er als würde sie noch vor ihm stehen.
Selbst wenn sie nicht da war, fiel ihm nur Schwachsinn ein.

Lucy schloß sich in ihrem Zimmer ein und starrte wütend auf die Bilder von sich und Janne, die auf dem Nachtschrank standen. Mit einem Schwung landeten diese im Mülleimer.
So ein Idiot. Es war alles schief gelaufen. Sie hatte sich so sehr auf den gemeinsamen Tag mit ihm gefreut und jetzt hatte sie ihn angeschrieen und seine Musik in den Schmutz gezogen.
Das war ein Fehler gewesen. Das wusste sie selber. Immerhin war die Musik alles für

Janne.
Sie hatte das bisher auch gut toleriert, oder auch mit arrangieren können das er soviel Leidenschaft mit hinein steckte.
Doch in den letzten zwei Monaten hatte er nichts anderes mehr im Kopf gehabt. Er hatte sie dauernd versetzt, ihre Verabredungen teilweise einfach vergessen und war sehr abweisend zu irh gewesen.
Die Zuneigung zu ihr war wohl schon länger nicht mehr so intensiv wie es einmal am Anfang war.
Er war ein so liebevoller Freund gewesen. Einer von diesen Jungs die einem Sonntagmorgens anlächelten wenn man neben ihm aufwachte, dann Frühstück mit frisch gepressten Orangensaft machte und dann mit ihr noch eine Weile im Bett liegen blieb.
Einfach traumhaft.
Jedenfalls in der Zeit wo sie noch frisch verliebt gewesen waren.
Lucy hatte gekämpft, wirklich hart um seine Aufmerksamkeit gekämpft. Sie wollte das er sie so wahr nahm wie er die Musik empfand.
Sie war auf jedem seiner Konzerte gewesen, oft mit zu den Proben hingegangen, hatte die Schulband unterstüzt wo es nur ging und am Ende ist sie doch enttäuscht worden.
Vielleicht war sie auch nur zu fordernd gewesen, sie konnte ihre Gedanken nicht klar ordnen.
Aber um eines war sie sich sicher: Es war vorbei, das ging so einfach nicht mehr weiter, das machte sie fertig.
Sie biss sich auf die Unterlippe und zog die Fotos wieder aus dem Mülleimer heraus.
Traurig griff sie sich an den hals und suchte mit ihren Fingern an der Kette und dem Anhänger die er ihr geschenkt hatte.
Nie hatte sie diese abgelegt und sie war sich sicher, das sie diese nie wieder anlegen würde…

~Flashback Ende~

Lucy ließ ihre Koffer einfach im Hausflur liegen und warf ihre Schuhe achtlos in den Hausflur.
Ihre Wohnung war eiskalt und sie war müde.
Sie hatte keine Lust irgendetwas zu tun, aber blöderweise hatte sich Sally erstmal bei ihr eingenistet.
Sally war momentan nicht unbedingt zurechnungsfähig. Seit dem seelischen Absturz von Samu hatte sie es nicht mehr gewagt seine Nähe zu suchen, aber alleine sein konnte sie auch nicht.
Oder eher: Man wollte sie nicht alleine lassen.
Joanna lebte momentan in ihrer eigenen kleinen Welt mit Sami und Eve wollte etwas Zeit mit ihren Eltern verbringen. (oder sie eher von den Problemen ihrer Ältesten Tochter ablenken…)
Lucy sah zu Sally hinüber die nur ihre Koffer abstellte und dann den Weg zur Tür einschlug.
„Wo willst du nun schon wieder hin?“, fragte Lucy ein wenig genervt.
Sally sah sie kurz an, sagte dann nichts und verließ die Wohnung.
„Steht bei mir irgendwie Babysitte oder so an der Tür?!“, Lucy seufzte genervt und wählte Eve´s Nummer.

Sally öffnete wieder den Laptop ihres Vaters, sie hatte aufgehört zu zählen wie oft sie das nun schon getan hatte.
Nur um ihn zu sehen, seine Stimme zu hören, wie er ihren Namen sagte.
S A M U
Das Passwort. Er war das Passwort zu allem.
Sie hatte seinen Namen immer mit sich getragen ohne das ihr es ihr je aufgefallen war.
Wie albern.
Zu sehr war sie mit der Musik und sich selber beschäftigt um die Wahrheit und die Vergangenheit vor sich zu sehen.
Jahrelang war Samu ihr Begleiter gewesen.
Sie seufzte und lächelte dann.
Es war so unglaublich albern was zwischen den beiden ablief. Das reinste Kindertheater.
Nie konnten sie still halten, nie konnten sie sich gegenüber zugeben das sie füreinander bestimmt waren.
Ja, sie gehörten zusammen.
Das war einfach eine Tatsache und Sally war es Leid es weg zu reden.
Stänig diese ganze Zankerei, es nervte doch nur noch. Und tat beiden weh.
Doch sie war zu schwach dafür es endlich zu zugeben.
Ihm gegenüber zu stehen und ihm zu sagen das sie ihn liebte. Egal was passiert war, die Streiterei, die Tour, die Nächte miteinander, Ryan…es war alles schon passiert und es gab keine Uhr mit der sie die Zeit hätte zurück drehen können.
Aber es gab auch keine Uhr…die die Zeit vorziehen könnte.
Was erwartete sie wirklich wenn sie es wagte auf Samu zu zugehen und ihn zu fragen…?
Eigentlich war es dafür schon längst zu spät.
Sie lachte kurz leise auf.
Sie war ja so was von depressiv…das war ja schon fast EmoVerhalten! Sie führte sich auf ein ein Teenager, alles war so wahnsinnig albern.
Sie schloß den Laptop auf und merkte das ihr eine Träne die Wange hinunter floß.
Autsch, wieder tat der Gedanke weh.
Doch, diesmal war es ein anderer Gedanke.
Sie wusste das es zu spät war.
Samu würde sie nicht mehr lieben.